



**Integriertes Stadtentwicklungskonzept
INSEK 2015**





Große Kreisstadt Radebeul

Integriertes Stadtentwicklungskonzept INSEK 2015

Auftraggeber: Große Kreisstadt Radebeul
Pestalozzistraße 6
01445 Radebeul

Auftragnehmer: *die*STEG Stadtentwicklung GmbH
Niederlassung Dresden
Bodenbacher Straße 97
01277 Dresden

Auftragsnummer STEG: 93120

Bearbeiter: *die*STEG
Martin Neumann
Christine Borstorff
Kathrin Fasold
Cornelia Gillis

Stadt Radebeul
Andrea Löwlein
Kathleen Sternitzki

Stand: November 2015

Gliederung**Gliederung****1. Allgemeine Angaben**

- 1.1 Akteure und Beteiligte
- 1.2 Organisationsstruktur und Arbeitsweise

2. Gesamtstädtische Situation

- 2.1 Übergeordnete räumliche Planungen
- 2.2 Leitbild der Stadt Radebeul
- 2.3 Besonderheiten der Stadtentwicklung

3. Demografische Entwicklung

- 3.1 Gesamtstädtische Bevölkerungsentwicklung
- 3.2 Teilräumliche Bevölkerungsentwicklung (nach statistischen Bezirken)
- 3.3 Natürliche Bevölkerungsentwicklung
- 3.4 Wanderungen
- 3.5 Altersstruktur und Geschlechterproportionen
- 3.6 Bevölkerungsprognose
- 3.7 Kernaussagen und deren Auswirkungen auf die Fachkonzepte

4. Fachkonzepte

- 4.1 Städtebau und Denkmalpflege
- 4.2 Wohnen
- 4.3 Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus
- 4.4 Verkehr und technische Infrastruktur
- 4.5 Umwelt, Energie und Klimaschutz
- 4.6 Kultur
- 4.7 Bildung, Erziehung und Sport
- 4.8 Soziales
- 4.9 Finanzen

5. Gesamtkonzept und Umsetzungsstrategie

- 5.1 Zusammenstellung der Ergebnisse aus den Fachkonzepten
- 5.2 Ergebnisse aus der Einbeziehung der Beteiligten
- 5.3 Ableitung der zukünftigen Stadtentwicklungsstrategie (Schwerpunktthemen)
- 5.4 Prioritäten, Maßnahmepakete und Umsetzungsschritte
- 5.5 Auswirkungen und Anpassungsbedarf auf Planungen

6. Zusammenfassung und Fazit**7. Erfolgskontrolle INSEK****8. Abkürzungsverzeichnis, Planverzeichnis****9. Änderungsregister**

Allgemeine Angaben

Gliederung

1	Allgemeine Angaben	2
1.1	Einführung.....	2
1.2	Akteure und Beteiligte	3
1.3	Organisationsstruktur und Arbeitsweise.....	6

1 Allgemeine Angaben

1.1 Einführung

Nach der Novellierung des Baugesetzbuches im Jahre 2004 wurden mit dem Städtebaulichen Entwicklungskonzept die Gedanken der Integrierten Stadtentwicklungskonzepte (INSEK) im Städtebaurecht verankert. Diese hatten sich als Steuerungsinstrument von Planungsprozessen auf gesamtstädtischer Ebene als sinnvoll gezeigt.

2002 hat die Stadt Radebeul das erste INSEK erarbeitet. Aufgrund des fortschreitenden demografischen Wandels sind die gesamtstädtischen Konzepte kontinuierlich auf Aktualität zu prüfen und fortzuschreiben.

Diese Fortschreibung erfolgt mit dem vorliegenden INSEK. Es berücksichtigt die Vorschläge für die Inhalte und deren Gliederung gemäß der Arbeitshilfe des Sächsischen Staatsministeriums des Innern (SMI) vom 12.08.2005.

Hauptziele des gesamtstädtischen Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes sind:

- die Betrachtung auf Ebene der Gesamtstadt
- die Berücksichtigung örtlicher Verhältnisse und regionaler Rahmenbedingungen
- die fachübergreifende Vernetzung der Fachkonzepte
- die Analyse und Bewertung der Teilräume der Stadt, insbesondere in den Gebieten der städtebaulichen Erneuerung und im Vergleich mit der Gesamtstadt
- eine gesamtstädtische Strategie als Grundlage für vertiefende Konzeptionen (z. B. für vorbereitende Untersuchungen [Sanierungsgebiete], Entwicklungskonzepte [Gebiete der Sozialen Stadt], städtebauliche Entwicklungskonzepte [Stadtumbaugebiete] oder Rahmenpläne, die nicht Bestandteil des INSEK sind)
- bedarfsgerechte Fortschreibung.

1.2 Akteure und Beteiligte

Tabelle 1: Organigramm Stadtverwaltung

Städtische Ämter / Sachgebiete		
Erster Bürgermeister Geschäftsbereich II - Stadtentwicklung und Bau -	Oberbürgermeister Geschäftsbereich I - Finanzen, Bildung und Soziales -	Zweiter Bürgermeister Geschäftsbereich III - Recht und Organisation -
<p>Projekt und Investorenstelle</p> <ul style="list-style-type: none"> • Referentin Wirtschaftsentwicklung • Referent Standortentwicklung <p>Stadtplanung- und Bauaufsichtsamt</p> <ul style="list-style-type: none"> • SG Stadtplanung • SG Bauaufsicht <p>Stadtbauamt</p> <ul style="list-style-type: none"> • SG Hochbau • SG Straßenbau • SG Stadtgrün • SG Liegenschaften 	<p>Zentrale Leitstelle/ persönlicher Referent des Oberbürgermeister</p> <ul style="list-style-type: none"> • Büro des Stadtrates • Referentin für Öffentlichkeitsarbeit • Städtepartnerschaftsbeauftragte • Gleichstellungsbeauftragte • Kommunale Statistikstelle <p>Kämmereiamt</p> <ul style="list-style-type: none"> • SG Geschäftsbuchhaltung • SG Steuern und Abgaben • SG Stadtkasse und Vollstreckung • SG Haushalt u. Controlling <p>Amt für Bildung, Jugend und Soziales</p> <ul style="list-style-type: none"> • SG Kindertagesstätten • SG Jugendfreizeit • SG Wohngeld • SG Schulverwaltung <p>Amt für Kultur und Tourismus</p> <ul style="list-style-type: none"> • SG Kunst u. Kulturförderung • SG Stadtbibliothek u. Sternwarte • SG Feste und Märkte • SG Tourismus <p>Rechnungsprüfungsamt</p>	<p>Hauptamt</p> <ul style="list-style-type: none"> • SG Organisation und Informationstechnik • SG Personalwesen • SG Stadtarchiv • SG Einwohnermeldewesen <p>Rechts- und Ordnungsamt</p> <ul style="list-style-type: none"> • SG Ordnung und Sicherheit • SG Verkehrsangelegenheiten • SG Widerspruchs-/ Vergabestelle • SG Standesamtswesen

Tabelle 2: INSEK Arbeitsgruppe I

AG I: Städtebau, Denkmalpflege, Wohnen und Umwelt		
Institution	Person	Funktion
dieSTEG	Herr Neumann	Projektleitung (extern)
Stadtverwaltung Radebeul	Herr Wendsche	Oberbürgermeister
Stadtverwaltung Radebeul, Stadtplanungs- und Bauaufsichtsamt	Herr Dr. Schröder	Amtsleitung
Stadtverwaltung Radebeul, Projekt- und Investorenleitstelle	Herr Queißer	Referent Standortentwicklung
Stadtverwaltung Radebeul, SG Stadtplanung	Frau Flämig	Sachgebietsleitung Stadtplanung
Stadtverwaltung Radebeul, SG Stadtplanung	Frau Löwlein	Sachbearbeiterin Stadtplanung
Stadtverwaltung Radebeul, SG Stadtgrün	Frau Funke	Sachgebietsleitung Stadtgrün
Stadtverwaltung Radebeul, SG Stadtplanung	Frau Sternitzki	Sachbearbeiterin INSEK

Tabelle 3: INSEK Arbeitsgruppe II

AG II: Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus, Verkehr und technische Infrastruktur		
Institution	Person	Funktion
dieSTEG	Herr Neumann, Herr Worbs	Projektleitung (extern)
Stadtverwaltung Radebeul	Herr Wendsche	Oberbürgermeister
Stadtverwaltung Radebeul, SG Stadtplanung	Frau Sternitzki	Sachbearbeiterin INSEK
Stadtverwaltung Radebeul, SG Stadtplanung	Herr Hesse	Sachbearbeiter Verkehrsplanung
Stadtverwaltung Radebeul, Projekt- und Investorenleitstelle	Frau Bäßler	Referentin Wirtschaftsentwicklung
Stadtverwaltung Radebeul, Stadtbauamt	Frau Hartung	Amtsleitung
Stadtverwaltung Radebeul, SG Straßenbau	Frau Wernicke	Sachgebietsleitung Straßenbau
Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH und Stadtwerke Elbtal GmbH	Herr Terno	Geschäftsführer

Tabelle 4: INSEK Arbeitsgruppe III

AG III: Bildung, Erziehung, Sport, Soziales und Kultur		
Institution	Person	Funktion
dieSTEG	Herr Neumann	Projektleitung (extern)
Stadtverwaltung Radebeul	Herr Wendsche	Oberbürgermeister
Stadtverwaltung Radebeul, Amt für Bildung, Jugend und Soziales	Herr Günther	Amtsleitung
Stadtverwaltung Radebeul, Amt für Kultur und Tourismus	Herr Lange	Amtsleitung
Stadtverwaltung Radebeul, SG Kunst- und Kulturförderung	Frau Baum	Sachgebietsleitung Kunst- u. Kulturförderung
Stadtverwaltung Radebeul, SG Stadtplanung	Frau Flämig	Sachgebietsleitung Stadtplanung
Stadtverwaltung Radebeul, SG Hochbau	Frau Röber	Sachgebietsleitung Hochbau
Stadtbäder und Freizeitanlagen GmbH (SbF)	Herr Willomitzer	Geschäftsführer
Stadtverwaltung Radebeul, Projekt- und Investorenleitstelle	Frau Bäßler	Referentin Wirtschaftsentwicklung
Stadtverwaltung Radebeul, SG Stadtplanung	Frau Sternitzki	Sachbearbeiterin INSEK

1.3 Organisationsstruktur und Arbeitsweise

Erarbeitungsphasen



Inhalt der Erarbeitungsphasen



Entscheidungs-, Handlungs- und Arbeitsstruktur



Zeitliche Darstellung der Abstimmung in Gremiensitzungen

- 09.07.2013 Beratung im Stadtentwicklungsausschuss
- 03.09.2013 Beratung im Bildungs-, Kultur- und Sozialausschuss
- 11.02.2014 Beratung im Bildungs-, Kultur- und Sozialausschuss
- 02.04.2014 Beratung im Verwaltungs- und Finanzausschuss
- 06.05.2014 Beratung im Stadtentwicklungsausschuss
- 16.09.2014 Beratung im Stadtentwicklungsausschuss
- 16.12.2014 Beratung im Stadtentwicklungsausschuss
- 24.03.2015 Beratung im Stadtentwicklungsausschuss
- 14.04.2015 Beratung im Stadtentwicklungsausschuss
- 24.03.2015 Beratung im Stadtentwicklungsausschuss
- 05.05.2015 Vorberatung für Stadtrat im Stadtentwicklungsausschuss
- 20.05.2015 Stadtrat (Freigabe Öffentlichkeitsbeteiligung)
- 08.06.2015 bis 31.07.2015 Öffentlichkeitsbeteiligung*
- 15.09.2015 Beratung im Stadtentwicklungsausschuss
- 24.11.2015 Vorberatung für Stadtrat im Stadtentwicklungsausschuss
- 16.12.2015 Beschluss INSEK Stadtrat Radebeul

Gesamtstädtische Situation

2. Gesamtstädtische Situation

Inhaltsverzeichnis

2.1	Übergeordnete räumliche Planungen.....	2
2.2	Leitbild für die Stadt Radebeul	8
2.3	Besonderheiten der Stadtentwicklung.....	13

Gesamtstädtische Situation

2. Gesamtstädtische Situation

Die Stadt Radebeul gehört zum Landkreis Meißen, befindet sich im Verdichtungsraum Oberes Elbtal und liegt an der Achse Dresden – Meißen. Die Abgrenzung zu den benachbarten Städten Dresden und Coswig ist kaum wahrnehmbar; es gibt keine deutliche städtebauliche Zäsur. Im Süden wird das Stadtgebiet von der Elbe begrenzt, im Norden schließen sich das Hochland von Wahnsdorf und Friedewald an.

2.1. Übergeordnete räumliche Planungen

Landesentwicklungsplan Sachsen 2013

Im LEP wird Radebeul als Mittelzentrum im Verdichtungsraum Dresden ausgewiesen. Die Mittelzentren sollen als regionale Wirtschafts-, Bildungs-, Kultur- und Versorgungszentren, insbesondere zur Stabilisierung des ländlichen Raumes gesichert und gestärkt werden. Sie nehmen einen Versorgungsauftrag zur flächendeckenden Sicherung der Daseinsvorsorge in Ergänzung zu den Oberzentren wahr.

Im Verdichtungsraum Dresden ist das S-Bahn-System zu einem qualitativ und tariflich weitgehend einheitlichen und benutzerfreundlichen Nahverkehrssystem bedarfsgerecht weiter zu entwickeln. Die sächsischen Schmalspurbahnen sollen als regional bedeutsamer Standortfaktor für den Tourismus sowie zur bedarfsgerechten verkehrlichen Erschließung ihres jeweiligen Einzugsgebietes erhalten werden.

Regionalplan Oberes Elbtal/Osterzgebirge 2009

Der Regionalplan „Oberes Elbtal/Osterzgebirge“ (Stand 2003, Gesamtfortschreibung 2009) leitet seine Ziele aus dem Landesentwicklungsplan (Stand 2003) ab.

Die Entwicklungsziele der Stadt Radebeul haben sich aus den Entwicklungszielen der Region abzuleiten:

Die Stadt Radebeul ist Teil des Ballungsraumes Oberes Elbtal bzw. des Verdichtungsraums Dresden und liegt an einer regionalen Verbindungs- und Entwicklungsachse des schienengebundenen Nahverkehrs im Zuge einer überregionalen Verbindungsachse.

Die Region Oberes Elbtal/Osterzgebirge soll sich unter Nutzung der Vielfalt ihrer regionsspezifischen Potenziale und der vorhandenen Funktionsteiligkeit der Gebiete innerhalb der Region zu einem zukunftsorientierten, leistungsstarken und attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraum entwickeln, um sich mit ihrer Lage im Zentrum des Freistaates Sachsen und zukünftig in einem erweiterten EU-Raum im europäischen Wettbewerb der Regionen behaupten zu können, bei Erhalt der naturräumlichen und historisch gewachsenen Individualität aller Teile der Region. Ziele sind u.a. die dauerhafte Sicherung ihrer natürlichen Potenziale, die Voraussetzungen für gleichwertige Lebensbedingungen in allen Teilräumen zu schaffen und mit der Stadt Dresden als Landeshauptstadt zur Entwicklung der „Europäischen Cityregion Sachsendreieck“ beizutragen.

Gesamtstädtische Situation

Der Regionalplan ordnet Radebeul dem Verdichtungsraum zu und der zu entwickelnden Verbindungsachse zwischen Dresden, Meißen/Riesa/Nossen und Leipzig. Das Ziel besteht darin, die Siedlungstätigkeit, insbesondere im Verdichtungsraum, vorrangig an den Verbindungs- und Entwicklungsachsen im Bereich des schienengebundenen Nahverkehrs zu konzentrieren. Dieses Potenzial soll verstärkt genutzt und eine unwirtschaftliche Zersiedlung des Landschaftsraums vermieden werden.

Entsprechend dem Leitbild „Region als Tourismusmagnet“ soll Radebeul als touristischer Schwerpunkt der Gesamtdestination Dresden/Sächsisches Elbtal weiter gestärkt werden. Durch Vernetzung der Angebote entlang des Elbtales, insbesondere mit denen der Städte Meißen, Pirna, Radebeul und Riesa, ist der Städtetourismus in der Region insgesamt weiter zu stärken.

7.2.2 (Z) Das Spitzhaus in Radebeul als wertvolles, denkmalgeschütztes Kulturdenkmal in sichtexponierter Lage ist von sichtverschattender bzw. landschaftsbildstörender Bebauung frei zu halten.

7.2.4 (Z) Der sichtexponierte Elbtalbereich ist in seiner charakteristischen Ausprägung zu erhalten. Raumbedeutsame Maßnahmen dürfen den Landschaftscharakter nicht erheblich beeinträchtigen bzw. grundlegend verändern. Er stellt einen für die Region charakteristischen Landschaftsausschnitt dar, der in seiner Eigenart und Schönheit prägend für diesen Kulturlandschaftsbereich ist. Dieser Besonderheit wurde in Radebeul mit der Denkmalschutzgebietsatzung „Historische Weinberglandschaft Radebeul“ Rechnung getragen.

7.3.4 (Z) Für Radebeul werden drei Gebiete als „Gebiete mit anthropogenen Boden- und/oder Grundwasserkontamination“ ausgewiesen. Dort sind Dekontaminationsmaßnahmen bzw. Sicherungsmaßnahmen durchzuführen. Mittel- bis langfristig soll eine Grundwasserbeschaffenheit erreicht werden, die der Zielstellung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie entspricht.

Tabelle 1: Gebiete mit anthropogener Boden- bzw. Grundwasserkontamination

Gebiet	Kontaminationsursache	Fläche (ha)
Radebeul-Ost/ Dresden Kaditz	ehem. gewerbliche Nutzung	355
Coswig/ Radebeul	ehem. gewerbliche und industrielle Nutzung	310
Radebeul-West	ehem. militärische Nutzung	70

Quelle: Regionalplan Oberes Elbtal/Osterzgebirge 2009

11.1.5 (G) Radebeul soll für den Naherholungs- und Ausflugsverkehr gesichert und ausgebaut werden. „Die Stadt Radebeul verfügt aufgrund ihrer umfangreich vorhandenen touristischen Infrastruktur, den landschaftlichen Gegebenheiten und Sehenswürdigkeiten

Gesamtstädtische Situation

über gute Voraussetzungen, um sich zu einem Schwerpunkt des Städtetourismus zu entwickeln. Mit rund 220 000 Übernachtungen im Jahr 2006 kann die touristische Bedeutung nachgewiesen werden.“

12.1.1 (Z) In den Vorranggebieten Weinbau ist die traditionelle Gestaltung der Weinbauflächen zu erhalten bzw. wiederherzustellen. Dazu sind die alten Weinbergsmauern der Terrassenhänge mit ihren umgebenden trockenwarmen Gehölzstrukturen und Trockenrasenbereichen sowie die Wald- und Gehölzbestände entlang der oberen Hangkanten zu erhalten, zu pflegen und in die Gestaltung von Erweiterungsflächen einzubeziehen. Potenzielle Aufrebuildungsflächen werden im Regionalplan als Vorranggebiete Weinbau dargestellt:

- Radebeul-Zechstein (ca. 3,3 ha)
- Radebeul-Wettinhöhe (ca. 2,2 ha)
- Radebeul-Jacobstein (ca. 1,5 ha)
- Radebeul-Paulsberg (ca. 1,0 ha)
- Radebeul-Terrassenberg (ca. 1,0 ha)

Weiterhin wird in den fachplanerischen Inhalten der Landschaftsrahmenplanung auf die Dresdner Elbtalweitung als Stadtlandschaft mit ihrem durchgehenden, weiten und unverbauten Elbauenbereich Bezug genommen. Diese Besonderheit soll erhalten bleiben und gepflegt werden. In Radebeul betrifft dies speziell die kulturhistorisch wertvolle Bausubstanz (Villen-Garten-Stadt).

Tabelle 2: Regionalplan: allgemeine fachliche Grundsätze und Ziele zur räumlichen Entwicklung

Regionale Wirtschaftsstruktur	
Regionale Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung der Wirtschaft unter Beachtung von Sozial- u. Umweltverträglichkeit - Verbesserung der Standortbedingungen durch Ausbau wirtschaftsnaher Infrastruktur, enge Zusammenarbeit der wirtschaftlichen Akteure - Sicherung u. Erweiterung der Arbeits- u. Ausbildungsplätze unterschiedlicher Qualifikation, auch überbetrieblicher Ausbildungsstätten - Erweiterung u. Ergänzung der vorhandenen Branchenstruktur durch Förderung und Ansiedlung klein- u. mittelständiger Betriebe - insbesondere qualitativer Ausbau von Technologiezentren sowie von Forschungs- und Entwicklungspotenzial - Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Technologiezentren, der privaten Wirtschaft u. der Gebietskörperschaften - Erhaltung und Stärkung der Land- u. Forstwirtschaft

Gesamtstädtische Situation

Industrie und Gewerbe	<ul style="list-style-type: none"> - Ausreichende Ausweisung und zur Verfügungstellung von Bauflächen - Rechnungstragung der Ansprüche klein- u. mittelständiger Gewerbe - Nutzung von Gewerbebrachen und Nutzungsintensivierung sowie Nutzung interkommunaler Flächen - verstärkt Schienenanschluss einplanen - Schaffung von Gewerbe- und Handwerkerhöfen, Gründerzentren
Einzelhandel	<ul style="list-style-type: none"> - Sicherung der Innenstädte und Stadtteilzentren als Einzelhandelsstandorte - Großflächiger Einzelhandel mit innerstädtisch relevantem Sortiment nur in integrierter Lage, Sicherung und Belebung des kleinteiligen Einzelhandels muss Ziel sein
Fremdenverkehr	
Touristische Infrastruktur und Verkehrserschließung	<ul style="list-style-type: none"> - großflächige Freizeitanlagen nur in Verbindung mit bereits vorhandenem touristischem Potenzial - Ziel soll die verstärkte Nutzung des ÖPNV durch Besucher sein - Erholungsschwerpunkte sollen verkehrsberuhigt werden - entlang von Rad- und Wanderwegen soll das Angebot an Ausflugsgaststätten verbessert werden - Erweiterung des Schiffsausflugsverkehrs durch zusätzliche Anlegestellen
Fremdenverkehrsgebiete	<ul style="list-style-type: none"> - Schaffung ausreichender und differenzierter Übernachtungskapazitäten unter Beachtung der Siedlungsstruktur - Stärkung übernachtungsgebundener Angebote - der Fremdenverkehr soll als Wirtschaftsfaktor nachhaltig gesichert werden, vorrangig qualitativ und bestandsorientiert, auch saisonverlängernde Angebote schaffen
Fremdenverkehrsschwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> - Radebeul als regional bedeutsames Ausflugs- und Naherholungsziel soll das touristische Angebot stärken und ausbauen
Touristische Routen	<ul style="list-style-type: none"> - die Sächsische Weinstraße soll als Ferienstraße weiter ausgebaut werden - raumbedeutsame Maßnahmen müssen dem Charakter der Ferienstraße entsprechen, insbesondere die verkehrserzeugenden sollen verhindert werden
Touristisch genutztes Wegenetz	<ul style="list-style-type: none"> - Ergänzung des Elberadweges durch weitere regionale Wege - Reitwege sollen je nach Bedarf geschaffen und erweitert werden - An Ausgangspunkten von Rad- u. Wanderwegen sollen Haltestellen des ÖPNV sein
Gewinnung oberflächennaher Rohstoffe	
	<ul style="list-style-type: none"> - Es sollen keine Abbaubetriebe entstehen, da Radebeul weder Vorrang- noch Vorbehaltsgebiet für den Abbau von Bodenschätzen ist
Land- und Forstwirtschaft	
	<ul style="list-style-type: none"> - die landwirtschaftlichen Betriebe sollen durch standortgerechte Nutzung, eine schonende Bodenbewirtschaftung und eine maßvolle Anwendung von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln eine umweltgerechte Landwirtschaft betreiben

Gesamtstädtische Situation

	<ul style="list-style-type: none"> - die Weidetierhaltung soll erweitert werden, Weideflächen sollen nicht auf landeskulturell bedeutsamen Feuchflächen außerhalb der Auenbereiche sein - der Weinanbau ist zu erhalten und zu entwickeln, bei Erweiterung von Anbauflächen im Bereich der Sächsischen Weinstraße soll die Erlebnisfähigkeit gewährleistet sein - Erweiterung und Erhaltung der Gemüseanbauflächen, Anstreben ökologischen Landbaus - der Waldanteil soll erhöht werden - für das Niederwild sind geeignete Lebensräume zu erhalten und zu schaffen
Bereiche der Daseinsvorsorge und des Wohnungswesens	
Kultur	<ul style="list-style-type: none"> - die Zusammenarbeit der Kulturräume ist auf die Entwicklung eines spezifischen kulturellen Profils auszurichten
Gesundheits- u. Sozialwesen, Jugendhilfe	<ul style="list-style-type: none"> - Schaffung von ausreichend alten- u. behindertengerechten Wohnungen - Verdichtung des Netzes von Sozialstationen durch Tagespflegereinrichtungen und ambulante Dienste - Ergänzung des Netzes der Jugendeinrichtungen
Freizeit und Sport	<ul style="list-style-type: none"> - bedarfsgerechte Erhaltung und Ausbau des Netzes von Sport- und Freizeiteinrichtungen - im Elbeverlauf Ausbau der Wassersportinfrastruktur, Beachtung des Natur-, Landschafts- u. Hochwasserschutzes - großflächige Freizeitanlagen benötigen gute vorhandene Verkehrs- u. ÖPNV-Anbindung
Wohnungswesen	<ul style="list-style-type: none"> - Bereitstellung eines ausreichenden Angebotes an Wohnungen für differenzierte Ansprüche, besonders auch für Ein- u. Zweifamilienhäuser in verdichteter Bauweise - da eine Zunahme des Wohnflächenbedarfs pro Person erwartet wird, ist ausreichend Bauland zur Verfügung zu stellen - Erhalt landschaftstypischer historischer Siedlungsformen u. Förderung landschaftstypischer Bauweisen - Erhalt u. Sanierung des innerstädtischen Wohnungsbestandes und dessen Wohnnutzung - Entwicklung der Plattenbaugebiete zu attraktiven Wohnstandorten
Verkehr und Telekommunikation	
ÖPNV	<ul style="list-style-type: none"> - Stärkung des ÖPNV - Verbesserung der Abstimmung der Verkehrsverbünde untereinander
Schienerverkehr/ Güterverkehr	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau des Schienennetzes insbesondere zur Erhöhung der Geschwindigkeit auf bestehenden Trassen → dies steht im Gegensatz zu gegenwärtigen Bestrebungen, die Geschwindigkeit der Züge auf den Schienen des Elbtals zum Wohl der Anwohner zu senken. Lärmgrenzen werden regelmäßig durch den Zugverkehr (vor allem Güterverkehr) überschritten und belasten die Wohnstandorte auf den Lößnitzhängen

Gesamtstädtische Situation

Straßenverkehr/ Güterverkehr	<ul style="list-style-type: none"> - Berücksichtigung der EU-Erweiterung und Zentralörtlichkeit bei der Entwicklung des Verkehrsnetzes, Anbindung an das nationale und internationale Verkehrsnetz sichern - Sicherung der Erreichbarkeit zentralörtlicher Einrichtungen, der Arbeits- und Ausbildungsstätten, der Erholungsräume - Verkehrsstrassen und Verkehrsmittel sind umwelt- und ressourcenschonend zu planen und zu vernetzen - die spezifischen Mobilitäts- und Sicherheitsbedürfnisse aller Personengruppen sind zu berücksichtigen
Binnenschifffahrt/ Güterverkehr	<ul style="list-style-type: none"> - Gewährleistung der Nutzbarkeit der Elbe als transeuropäische Wasserstraße ohne weiteren Ausbau
Telekommunikation	<ul style="list-style-type: none"> - eine flächendeckende Versorgung mit Kommunikationsdienstleistungen auf dem neusten Stand der Technik ist anzustreben, Mobilfunkmasten sollen mehrfach genutzt werden
Radverkehr	<ul style="list-style-type: none"> - Netzgestaltung und Ausbau des Radwegenetzes für den Alltags- und Touristenverkehr
Technische Infrastruktur und technischer Umweltschutz	
Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung	<ul style="list-style-type: none"> - die Deckung des Wasserbedarfs der öffentlichen Trinkwasserversorgung aus langfristig mit hoher Sicherheit verfügbaren Wasservorkommen - wenn es aus wirtschaftlichen oder ökologischen Gründen sinnvoll ist, sollen örtliche Dargebote durch zentrale ersetzt werden - es sollen Vorrang- und Vorbehaltsgebiete ausgewiesen werden
Energiewirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Nutzung von Einsparpotenzialen und Erhöhung des Anteils der erneuerbaren Energie - Energieversorgung soll sicher, kostengünstig, umwelt- und sozialverträglich sein - Verlegung von Hochspannungsleitungen in sensiblen Landschaftsräumen als Erdkabel - Verdichtung des leitungsgebundenen Gasversorgungsnetzes, - Ausbau des Tankstellennetzes für gasbetriebene Fahrzeuge
Abfallwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> - zur Sicherung der Abfallentsorgung sind geeignete Flächen bereitzustellen, vorausschauend ist auch eine Entsorgungssicherheit für Katastrophenfälle zu gewährleisten

Gesamtstädtische Situation**2.2. Leitbild für die Stadt Radebeul**

Die Ziele des Stadtentwicklungskonzeptes sollen nicht im Widerspruch zu diesem Leitbild stehen. Alle Maßnahmen und Initiativen der Verwaltung, politischer Parteien und sonstiger Akteure sollen an der Vereinbarkeit mit den grundsätzlichen Zielen des Leitbildes gemessen werden.

Das städtische Leitbild berücksichtigt die historische Entwicklung, die aktuellen Stärken und Schwächen, die gesamtgesellschaftlichen Zukunftstrends sowie die Entwicklungsziele aktueller Handlungsfelder. Aufgabe des Leitbildes soll nicht die Nennung tagesaktueller Ziele sein, sondern einen strategischen Rahmen zu bilden, an dem sich die aktuellen Ziele ausrichten sollen und Einzelmaßnahmen abgeleitet werden.

Kulturlandschaft

Charakteristisch für die Kulturlandschaft der Stadt ist die enge Verzahnung von Landschaft und Bebauung. In den Hangbereichen dominiert der Terrassenweinbau, eine Entwicklung der Baugebiete in den Landschaftsraum hinein ist nicht weiterzuführen, das überkommene Landschaftsbild ist zu schützen.

Der Terrassenweinbau als charakteristischer Teil des Stadtbildes ist zu erhalten und zu fördern, jedoch ohne dass landwirtschaftlich genutzte Funktionsbauten sichtbar in den Weinbergen errichtet werden und das Gesamtbild beeinträchtigen. Einzellösungen für die Unterbringung unvermeidlicher Funktionen sind vorzugsweise in den nicht einsehbaren Bereichen am Hangfuß und im Gebäudebestand zu suchen.

Besonderer Wert ist auf die Gestaltung und Eingrünung der Siedlungsränder zum Landschaftsraum hin zu legen. Eine flächenhafte Erweiterung der Bebauung an Siedlungsrändern soll nicht erfolgen.

Die historischen Dorfkerne sollen erhalten, vor Überformung geschützt werden und im Stadtbild ablesbar bleiben.

Wohnen

Ein Angebot an vielfältigen Wohnformen für alle Zielgruppen soll auch zukünftig bestehen. Die Qualitäten, Besonderheiten und Charakteristiken der einzelnen Wohngebiete sollen auch im Zuge weiterer Bautätigkeiten gestärkt werden, um ein spannungsreiches Stadtbild auch zukünftig zu bewahren. Die Wohngebiete sollen auf die Bedürfnisse aller Alters- und Einkommensgruppen ausgelegt sein, um einer Separierung insbesondere älterer und sozial schwächerer Bevölkerungsgruppen vorzubeugen.

Die Neubautätigkeit soll sich nicht am maximal möglichen, sondern an einer maßvollen Entwicklung orientieren, die sich auf innerstädtische, integrierte Standorte konzentriert.

Gesamtstädtische Situation

Die Villengebiete als wichtiger Identifikationsbereich der Stadt sollen vor zu starker Überbauung, Überformung und dem Verlust von Großgrün bewahrt werden.

Die verdichteten, zentral gelegenen Wohngebiete sollen bevorzugt mit Einrichtungen der Kultur und sozialen Infrastruktur ausgestattet sein. Der Nutzung von erschlossenen innerstädtischen Baulandreserven ist der Vorrang gegenüber extensiven Erweiterungen zu geben.

Bestehende Freiflächen sollen erhalten und weitere Reserven für die innerstädtische Grünausstattung und einen Aufenthalt im Freien erschlossen werden.

Eine hochwertige Baukultur ist zu fördern, das bedeutet auch, neben der Bewahrung und Sanierung der historischen Bausubstanz die Akzeptanz hochwertigen modernen Bauens. Für die Entwicklung wichtiger öffentlicher Räume sind Städtebau- und Architekturwettbewerbe durchzuführen.

Arbeitsplätze

Die vielfältige Gewerbe- und Dienstleistungsstruktur der Stadt soll erhalten und gefördert werden, die Wiedernutzung von geeigneten Brachflächen soll den Vorzug gegenüber der Neuerschließung von bisher unbebauten Flächen haben.

Es soll grundsätzlich eine räumliche Trennung zwischen Gewerbe- und Wohnflächen angestrebt werden, um gegenseitige Beeinträchtigungen so gering wie möglich zu halten, dagegen soll die Integration von, den jeweiligen Gebieten dienenden, nichtstörenden Handels- und Dienstleistungseinrichtungen in verdichteten Wohn- und Mischgebieten gefördert werden, um deren Funktionalität zu erhöhen und kurze Wege zu ermöglichen.

Die möglichen Siedlungsflächen sind auf Grund der Lage zwischen Weinbergen und Elbe beschränkt, so ist bei der Ansiedlung neuer Unternehmen auf die Kriterien flächen- und ressourcenschonend, arbeitskräfteintensiv, emissionsarm und wenig transportintensiv zu achten. Besonderes Augenmerk ist auf gute Ansiedlungsbedingungen für kleinere und kreative Gewerbebetriebe zu lenken, da diese erfahrungsgemäß auf Veränderungen der Wirtschaft gut reagieren können und viele Arbeitskräfte binden. Einer Monostruktur ist entgegenzuwirken.

Für Ansiedlungen soll aktiv geworben werden. Das zur Verfügung stehende hochqualifizierte Arbeitskräfteangebot soll entsprechend genutzt und weitergebildet werden.

Zentren und Handel

Die sich auf Grund der historischen und geografischen Bedingungen herausgebildeten beiden Stadtzentren in Radebeul-Ost und West sollen erhalten und gestärkt werden. Neben der Versorgung des jeweiligen Einzugsbereiches der auch über die Stadtgrenze

Gesamtstädtische Situation

hinausreicht, sollen arbeitsteilige Funktionen besonders gefördert werden und damit das besondere Profil des jeweiligen Standortes. Durch die Verknüpfung von verschiedenen Aktivitäten mit dem Einkaufen in den Zentren wie z. B. Gastronomie, Kultur, Dienstleistungen soll die Anziehungskraft erhöht werden.

Handelseinrichtungen sind vorzugsweise in diesen Zentren zu konzentrieren. Ziel soll sein, die Kaufkraft der Einwohner in Radebeul stärker zu binden und durch eine wohnortnahe Versorgung den Wohnstandort Radebeul insgesamt zu stärken.

Tourismus

Die Stadt Radebeul ist Teil der touristischen Destination Dresden. Zielsetzung ist ein individuelles und qualitativ hochwertiges touristisches Angebot (Qualitätstourismus). Der Tourismus soll durch interessante, sich von anderen Standorten unterscheidende Angebote gefördert werden. Dazu gehört die Qualifizierung, die optische sowie strategische Vernetzung der Museumslandschaft, die touristische Erschließung der Weinberge, die Entwicklung und Vernetzung der Wander- und Radwege, Erschließung weiterer Sehenswürdigkeiten, auch technischer Denkmale, und Nutzung von Kontaktmöglichkeiten mit den zahlreich angesiedelten bildenden Künstlern. Die zielgruppenbezogenen Angebote sollen ausgeweitet und imageprägende touristische Veranstaltungen weiterentwickelt werden. Im Ergebnis soll die Verlängerung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer der Gäste erreicht werden.

Verkehr

Das Verkehrssystem der Stadt ist vorrangig durch verkehrsorganisatorische Maßnahmen sowie Sanierung den zukünftigen Anforderungen anzupassen. Netzerweiterungen sind auf ihre unbedingte Notwendigkeit für die Funktionstüchtigkeit des Wohn- und Gewerbestandes Radebeul hin zu prüfen. Kriterium muss auch ein deutlicher Effekt für die Entlastung bestehende Wohnstandorte von Emissionen sein.

Bei Sanierungen ist besonderes Augenmerk auf die Verringerung der Belastungen für die Anwohner, eine stadtbildverträgliche Gestaltung sowie die ausgewogene Berücksichtigung der Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmer zu legen. Der Radverkehr als Maßnahme zur Verringerung des motorisierten Individualverkehrs ist besonders zu fördern. Dabei sollen Überlegungen der verstärkten gleichberechtigten Nutzung von Verkehrsräumen durch alle Verkehrsteilnehmer in dafür geeigneten Bereichen eine stärkere Rolle spielen und damit Verkehrsberuhigungen und eine verbesserte Lebensqualität in Wohnquartieren erreicht werden. Die Attraktivität des ÖPNV ist zu stärken. Reserven dafür werden in der Optimierung des die Straßenbahn ergänzenden Busliniennetzes und in der Tarifgestaltung gesehen.

Lebensraum

Die Stadt soll Heimat und gesunder Lebensraum für alle Teile der Bevölkerung sein. Stärkere Berücksichtigung sollen die besonderen Interessen von weniger mobilen Bevölkerungsgruppen wie Kindern, älteren Menschen und Behinderten finden. Insbesondere die Verkehrsprojekte und die Gestaltung der öffentlichen Räume soll deutlicher an deren Bedürfnissen ausgerichtet werden. Die vielfältige Kulturlandschaft soll erhalten und

Gesamtstädtische Situation

entwickelt werden, die Kreativität breiter Bevölkerungsschichten soll durch geeignete Angebote gefördert werden.

Dass der Lebensraum der Stadt angemessen mit der Pflanzen- und Tierwelt zu teilen ist, ist stärker im Bewusstsein der Akteure zu verankern. Die Förderung einer großen biologischen Vielfalt ist ein wichtiges Qualitätskriterium der Stadt und eine wichtige Anpassungsstrategie an den bereits eingetretenen klimatischen Wandel. Beachtung ist dabei den Besonderheiten des speziellen Elbtalklimas zu schenken.

In Zeiten knapper werdender Ressourcen werden an die Regenerationsfähigkeit der Ökosysteme erhöhte Anforderungen gestellt. Bei der Abwägung des Vorrangs konkurrierender Raumnutzungen sind diese Aspekte stärker zu beachten. Die Verwendung und Nutzung von erneuerbaren Energien soll den Naturraum des Elbtals und vor allem die von der Elbe einsehbaren Bereiche weder beeinträchtigen noch schädigen.

Siedlungsklima

Durch die Lage im Elbtalkessel hat die Elbe als Frischluftschneise eine wichtige Funktion für die Stadt. Dieser siedlungsklimatisch bedeutsame Bereich ist zu sichern. In künftigen Baugebieten sind Kaltluftschneisen freizuhalten, um die Luftaustauschfunktion weiterhin zu gewährleisten.

Hochwasserschutz

Hochwassergefährdete Wohn- und Gewerbegebiete sollen zukünftig durch Hochwasserschutzanlagen vor Beeinträchtigungen stärker geschützt werden. Diese Anlagen sollen so konzipiert werden, dass sie dauerhaft praktikabel und sicher sind und der Eingriff in das Orts- und Landschaftsbild so verträglich wie möglich gestaltet ist. Gleichzeitig sind geeignete Retentionsräume konsequent zu erschließen, vorhandene Bebauung im Überschwemmungsgebiet der Elbe ist zurück zu drängen.

Nachhaltigkeit

Alle Maßnahmen sind unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit zu planen, sowohl unter ökologischem, ökonomischem und sozialem Aspekt. Wesentlich sind dabei die Einsparung von Energie und die sparsame Verwendung von Ressourcen.

Klimaschutz/Minderung des CO₂-Ausstoßes

Ziel ist es, den CO₂-Ausstoß der Stadt Radebeul je Jahr um 1,5 % entsprechend der EU-Energieeffizienzrichtlinie EnEff-RL 2012/27/EU kontinuierlich zu reduzieren. Im Rahmen der Zielstellung Reduzierung des Energieverbrauchs sollen alle kommunalen Maßnahmen auch das Ziel der CO₂-Minderung verfolgen, abhängig von ihrer technischen, administrativen und finanziellen Umsetzbarkeit.

Kultur

Radebeul übt traditionell eine hohe Anziehungskraft auf kulturell interessierte und schöpferisch arbeitende Menschen aus. Im Zusammenspiel mit der Bürgerschaft hat sich eine lebendige Kunst- und Kulturszene herausgebildet, die sowohl zur Wohn- und

Gesamtstädtische Situation

Lebensqualität als auch zum touristischen Image der Lößnitzstadt einen erheblichen Beitrag leistet. Die Stadt Radebeul bekennt sich zu ihrer Verantwortung die Pflege und Förderung von Kunst und Kultur betreffend.

Der Erhalt und die Weiterentwicklung der vielfältigen Kunst- und Kulturlandschaft Radebeuls wird auch in Zukunft ein zentrales Thema für die Stadt Radebeul sein. Die Synergien zwischen Kunst, Kultur, Bildung, Tourismus und Wirtschaft sind entsprechend zu nutzen. Neue innovative Projekte werden im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel und Möglichkeiten unterstützt.

In Zusammenarbeit mit Vereinen und Privaten sind die Kultureinrichtungen, die Veranstaltungen und Feste zu erhalten und auszubauen. Das dabei oft unverzichtbare ehrenamtliche Engagement ist zu fördern und zu würdigen. Kulturorientierte Vereine und Initiativen sind durch die Bereitstellung entsprechender Räumlichkeiten zu unterstützen.

Bildung und Erziehung

Die vielfältige Bildungslandschaft soll erhalten werden, die Schulnetzplanung ist kontinuierlich an sich verändernde Bedingungen anzupassen und konsequent umzusetzen. Die Angebote für eine Ganztagsbetreuung der schulpflichtigen Kinder sind trotz der hohen Betreuungsquote weiter auszubauen. Das Potenzial der Bildungsstandorte mit ihren Sporteinrichtungen soll für das soziale und kulturelle Leben in den Wohngebieten stärker genutzt werden.

Eine Vielfalt von Bildungsangeboten für alle Bevölkerungsschichten und Altersgruppen soll gefördert werden. Die Inklusion an den Schulen ist zu fördern.

Sport

Die Angebote für den Schul-, Vereins- und Freizeitsport soll durch die Bereitstellung geeigneter und ausreichender Sportanlagen erhalten und verbessert werden. Die Ziele und Maßnahmen der Sportstättenentwicklungsplanung sind konsequent umzusetzen. Die Sportvereine und der nicht organisierte Sport sind zu fördern.

Die beiden bestehenden Freibäder sollen langfristig erhalten, in ihrer Ausstattung verbessert und entsprechend ihrer Aufgaben profiliert werden.

Gesundheit und Soziales

Ein räumlich und funktionell ausgewogenes Angebot an medizinischer und therapeutischer Versorgung unter Einbeziehung und Stärkung des Krankenhausstandortes soll erhalten werden. Der Schaffung und Erhaltung quantitativ ausreichender und qualitativ hochwertiger Betreuung von Kindern und unterstützungs- sowie pflegebedürftiger Personengruppen soll besonderes Augenmerk geschenkt werden.

Die Förderung des Zusammenlebens und die Unterstützung von Bedürftigen ist ein zentrales Anliegen der sozialen Arbeit. Die soziale Integration aller Altersgruppen und sozialer Schichten soll durch die Weiterverfolgung des präventiven, dezentralen und vielfältigen Ansatzes der sozialen Arbeit fortgesetzt werden.

Gesamtstädtische Situation

Aufgrund der hohen Wohnungsnachfrage ist die Bereitstellung von bedarfsgerechtem Wohnraum für Normalverdiener und bestimmte Zielgruppen (z. B. Ältere, Alleinstehende, Familien mit mehr als zwei Kindern) erforderlich. Eine soziale Durchmischung in den Wohngebieten ist dabei gewollt.

2.3. Besonderheiten der Stadtentwicklung

Geographie und Topographie

Die Stadt liegt eingebettet zwischen den Lößnitzhängen und dem Flusslauf der Elbe mit seinen grünen Auen und Wiesen. Im Querschnitt durch das Tal lassen sich deutlich verschiedene topographische Zonen – Hochland, Steilhang, Heidesandterrasse und Elbraue erkennen. Diese unterscheiden sich von jeher in der Nutzungs- und Besiedlungsstruktur.

Das **Hochland** ist geprägt von ausgedehnten Waldgebieten, in die landwirtschaftliche Flächen, Teiche und dörfliche Siedlungen eingebettet sind.

Der **Steilhang** wird in seinem oberen Teil durch den Weinbau in Terrassenlage gekennzeichnet. Teilweise aufgelassene Weinberge sind wieder bewaldet und stellen wichtige Naturräume für Flora und Fauna dar. Die tiefer liegenden Hangflächen weisen vor allem eine repräsentative Villenbebauung und parkartige Gärten mit oft prächtigem Baumbestand auf.

Die **Heidesandterrasse** stellt die Hauptsiedlungsfläche der Stadt dar. Insbesondere ab dem Zeitraum der Industrialisierung (ab ca. 1860) vollzog sich hier die wesentliche Besiedlung der Stadt einschließlich der industriellen Entwicklung.

Der **Elbraum** mit seiner Auenlandschaft bildet ein überregionales Grünband das noch weitgehend erhalten ist. Die Feuchtwiesen, Überschwemmungsflächen und Streuobstwiesen sind ein hochwertiger und attraktiver Grünraum.

Die Stadtgestalt als Ergebnis der geschichtlichen Entwicklung

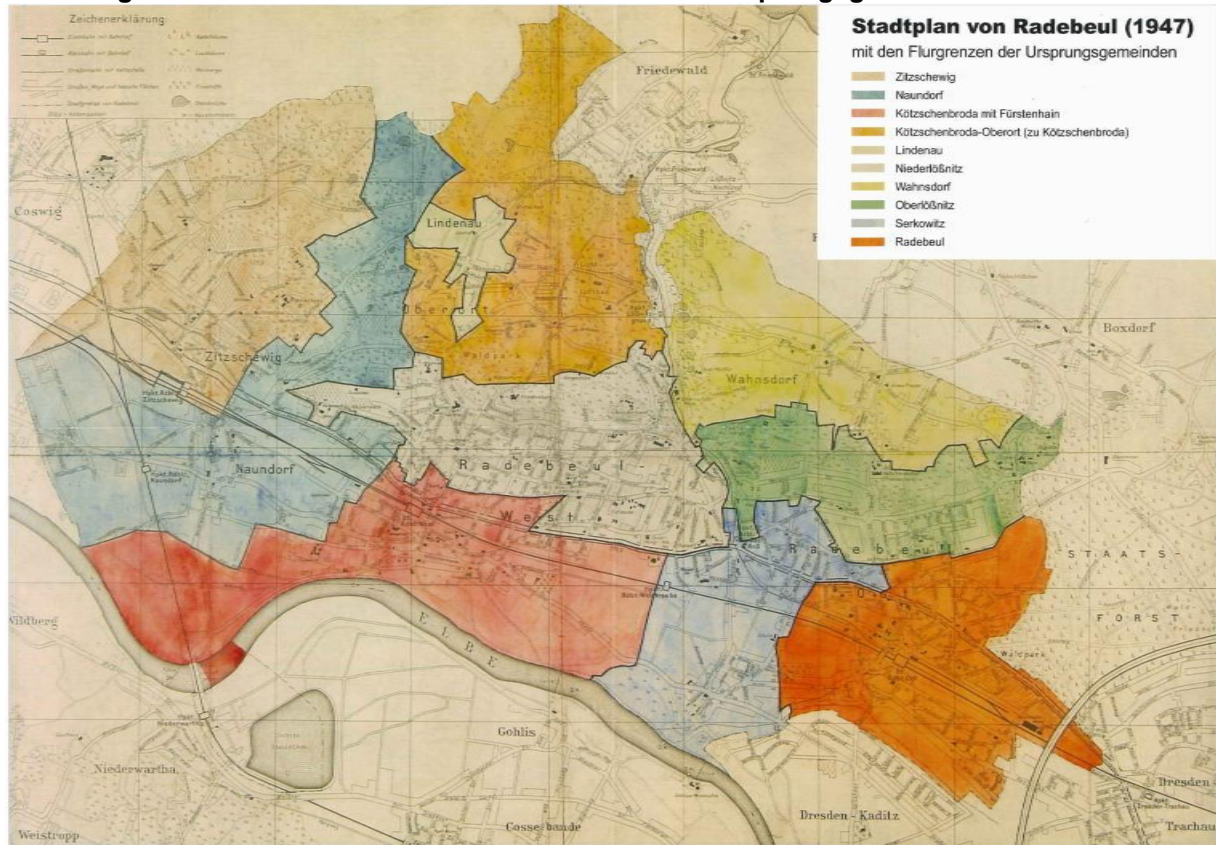
Das obere Elbtal war lange vor der deutschen Kolonisation ab 965 bereits slawisch besiedelt. Die erste urkundliche Erwähnung des heute zu Radebeul gehörenden Ortsteiles Naundorf erfolgte 1144. In Radebeul kam es nicht zu einer typischen mittelalterlichen Stadtgründung. Ein allmähliches Zusammenwachsen der Siedlungen in geschichtlich gesehen jüngster Zeit hatte eine besondere Stadtstruktur zur Folge.

Die Stadt Radebeul, so wie sie sich heute darstellt, wurde erst 1935 als Zusammenschluss von 10 Ursprungsgemeinden, davon 8 Bauerndörfer und 2 Villengebiete, gegründet, nachdem sich die östlichen und westlichen Lößnitzorte bereits etappenweise bis 1924 vereinigt hatten. Fürstenhain, Kötzschenbroda, Lindenau, Naundorf, Niederlößnitz, Oberlößnitz, Serkowitz, Radebeul, Wahnsdorf und Zitzschewig hatten bis zu diesem

Gesamtstädtische Situation

Zeitpunkt eine eigenständige, meist mehrere Jahrhunderte alte Geschichte als Dorf oder Ortschaft.

Abbildung 1: Radebeul 1947: Zusammenschluss von 10 Ursprungsgemeinden



Quelle: Stadtverwaltung Radebeul

Die Bauerndörfer sind überwiegend noch deutlich im Landschaftsbild und in der Stadtstruktur ablesbar. Die Villengebiete entstanden auf ehemaligen landwirtschaftlichen Nutzflächen, insbesondere Weinbergen. Nach dem Niedergang des Weinbaus ab 1885, ausgelöst durch die Vernichtung des Bestandes durch die Reblaus, standen diese günstig für eine Bebauung zur Verfügung. Bauherren waren neben dem Adel, der die traumhafte Wohnlage in den Weinbergen schon seit langem für Sommersitze in Winzerhäusern und schlossartig ausgebauten Einzelanwesen für sich nutzte, jetzt auch in großem Maße vermögendes Bürgertum und Beamte aus der nahe gelegenen Residenzstadt Dresden. Es wurden meist anspruchsvolle solide Villen gebaut, die heute den größten Anteil der etwa 1300 Einzelbaudenkmale der Stadt bilden.

Die großen geschlossenen Villengebiete, insbesondere nördlich der Meißner Straße, hervorgegangen aus den ehemals eigenständig geplanten Siedlungen Niederlößnitz und Oberlößnitz, sind noch heute prägend für das Stadtbild und das Image und beherbergen einen Großteil der Radebeuler Bevölkerung. Trotz vergleichsweise schlechterer Ausstattung mit Versorgungseinrichtungen, Einrichtungen der sozialen Infrastruktur und Defiziten in der Erschließung mit öffentlichen Verkehrsmitteln sind diese Wohngebiete äußerst beliebt. Die

Gesamtstädtische Situation

relativ geringe Dichte dieser Gebiete auf Grund des hohen Anteils privater Grünflächen hat eine große Ausdehnung des Stadtgebietes zur Folge. Die erforderliche technische Infrastruktur, insbesondere Medien und Verkehrserschließung, sind aufwändiger als in Städten mit einer kompakteren Siedlungsstruktur.

Weitere Besonderheit ist das Fehlen ausgedehnter Gründerzeitviertel in Form von „Arbeitervorstädten“ mit geringer Wohnqualität sowie das Fehlen größerer Plattenbaugebiete der 60er bis 80er Jahre und damit besonderer Problemgebiete aus heutiger Sicht. In gewissem Maße ist das auch der topografischen Lage im relativ schmalen Elbtal geschuldet. Große zusammenhängende und verfügbare Flächen standen zu den entsprechenden Zeitpunkten für eine solche Bebauung nicht zur Verfügung.

Die Bautätigkeit nach 1990 zielte darauf ab, das Siedlungsgefüge der Stadt weiterzuentwickeln, innerstädtische Reserveflächen zu erschließen und städtebauliche Brüche zu vermeiden. Bis auf Ausnahmen ist das auch gelungen.

Auf Grund dieser baulichen Entwicklung und der räumlich beengten Lage zwischen Fluss und Steilhang konnte Radebeul keine einheitliche Mitte ausbilden, sondern erstreckt sich über 9 km Länge im Elbtal und grenzt ohne deutlich erkennbare Zäsur an die Landeshauptstadt Dresden im Osten und Coswig im Westen.

Mit den Bauerndörfern wuchsen die Villengebiete an zwei Stellen zusammen, ausgelöst durch die Lage der Bahnhöfe. Zwischen dem Villenort Oberlößnitz und dem Dorf Radebeul, sowie dem Villenort Niederlößnitz und dem Dorf Kötzschenbroda entstanden gründerzeitliche Geschäftsstraßen. Diese beiden Geschäftsstraßen bilden noch heute die beiden Stadtzentren Radebeuls.

Die über lange Zeit eigenständige Entwicklung der einzelnen Radebeuler Gemeinden bewirkte auch die Herausbildung eigenständiger Gewerbegebiete, so dass die Schwerpunkte der Gewerbeansiedlungen noch heute voneinander räumlich getrennt sind, teilweise auch in unmittelbarer Nähe zu Wohngebieten.

Die langgestreckte Lage im Elbtal zwischen Dresden und Meißen erzeugt einen großen Anteil Durchgangsverkehr. Die unmittelbare Nähe zur Landeshauptstadt bewirkt einen starken Anteil von Arbeitspendlern, wobei Radebeul einen höheren Anteil von Arbeitsplätzen als sozialversicherungspflichtige Bewohner hat. Die ebenfalls in Ost-West-Richtung auf einem höher gelegten Bahndamm verlaufende Bahnlinie übt eine trennende Wirkung aus. Die Hauptverkehrsstraßen ermöglichen eine gute Anbindung Radebeuls an das übergeordnete Verkehrsnetz.

Die landschaftsgeprägten Wohnlagen der Stadt ziehen Bewohner an, so dass es praktisch keine Leerstände im Wohnungsbau gibt.

Gesamtstädtische Situation

Das Handelsnetz kann sich auf Grund der Nähe der Landeshauptstadt und insbesondere extensiver Handelsentwicklungen in unmittelbarer Randlage zu Radebeul nicht optimal entwickeln und bindet einen zu geringen Anteil der Kaufkraft in der Stadt.

Über- bzw. unterdurchschnittliche Entwicklungen im Vergleich zum Landesmaßstab:

- positive demographische Entwicklung
- sehr gute Verkehrsanbindung
- kein Wohnungsleerstand
- hohe Wohnqualität und Lage im Ballungsraum erzeugt hohe Nachfrage nach neuem Wohnraum, vorrangig Einfamilienhäusern und bezahlbaren Mietwohnungen
- gute Arbeitsplatzversorgung
- hoher Grünanteil in den Wohngebieten
- sehr gute Versorgung mit Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen
- besonders hochwertiges Kulturangebot
- Einrichtungen und Wohnangebote für ältere Menschen nehmen zu

Aktueller Sachstand zum Flächennutzungsplan (FNP)

Die Stadt Radebeul besitzt einen rechtskräftigen Flächennutzungsplan, der in der Fassung vom November 2005 durch das Landratsamt Meißen mit Bescheid vom 06.04.2006 genehmigt wurde.

Aus der Flächenbilanz ergibt sich folgende Nutzungsaufteilung:

Tabelle 2: Flächennutzung zum 31.12.2013

Nutzung	Fläche in ha	Anteil in %
Bodenfläche insgesamt in ha	2609	100
davon:		
Siedlungs- und Verkehrsfläche	1195	45,8
Landwirtschaftsfläche	962	36,9
Waldfläche	373	14,3
Wasserfläche	47	1,8
Flächen anderer Nutzung	32	1,2

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 2014

Gesamtstädtische Situation

Anlagen

Übersichtskarten


2.3.1 Abgrenzung

2.3.2 Siedlungsstruktur

2.3.3 Städtische Teilräume



Legende

 Umgrenzung Stadtgebiet

Flächenaufteilung:

Bodenfläche insgesamt: 2606 ha

Siedlungs- und Verkehrsfläche 1186 ha

Gebäude- und Freifläche 817 ha
 Betriebsfläche (ohne Abbauland) 3 ha
 Erholungsfläche 94 ha
 Friedhofsfläche 9 ha
 Verkehrsfläche 263 ha
 darunter Straße, Weg, Platz 195 ha

Landwirtschaftsfläche 971 ha

Waldfläche 370 ha

Wasserfläche 47 ha

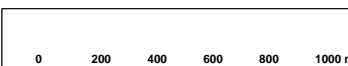
Abbauland 0 ha

Flächen anderer Nutzung 32 ha

Große Kreisstadt RADEBEUL

INSEK - Integriertes Stadtentwicklungskonzept 2015 Kapitel 2, Plan 2.3.1 Abgrenzung

Kartengrundlage: ALK Radebeul 2013,
ergänzt und bearbeitet durch
die STEG Stadtentwicklung GmbH

















93120	14.04.2014 Neumann/Kallmeyer
1. Änd.	
2. Änd.	

die STEG
 STADTENTWICKLUNG GMBH, NL DRESDEN
 BODENBACHER STR. 97, 01277 DRESDEN
 www.steg.de, E-Mail: steg-dresden@steg.de



Legende

-  Umgrenzung Stadtgebiet
-  **Stadtzentrum**
Historisch gewachsene, mehrgeschossige, gründerzeitliche Bebauung und spätere Ergänzungen
-  **Historischer Dorfkern**
mit historisch gewachsener, dörflich geprägter Bebauung - überwiegend giebelständige Dreiseitenhöfe
-  **Geschosswohnungsbau**
 -  vor 1945
 -  1945-1990 Blockstrukturen
 -  nach 1990
-  **Überwiegend Villenbebauung** in offener Bauweise, hohe Denkmaldichte
-  **Übriger Wohnungsbau**, überwiegend Ein- und Zweifamilienhäuser
 -  vor 1990
 -  nach 1990
-  **Gewerbeflächen** einschließlich Handelsstandorte
-  **Gemeinbedarfsflächen** und Flächen für soziale Zwecke
-  sonstige Flächen

Große Kreisstadt **RADEBEUL**

INSEK - Integriertes
Stadtentwicklungskonzept 2015

Kapitel 2, Plan 2.3.2

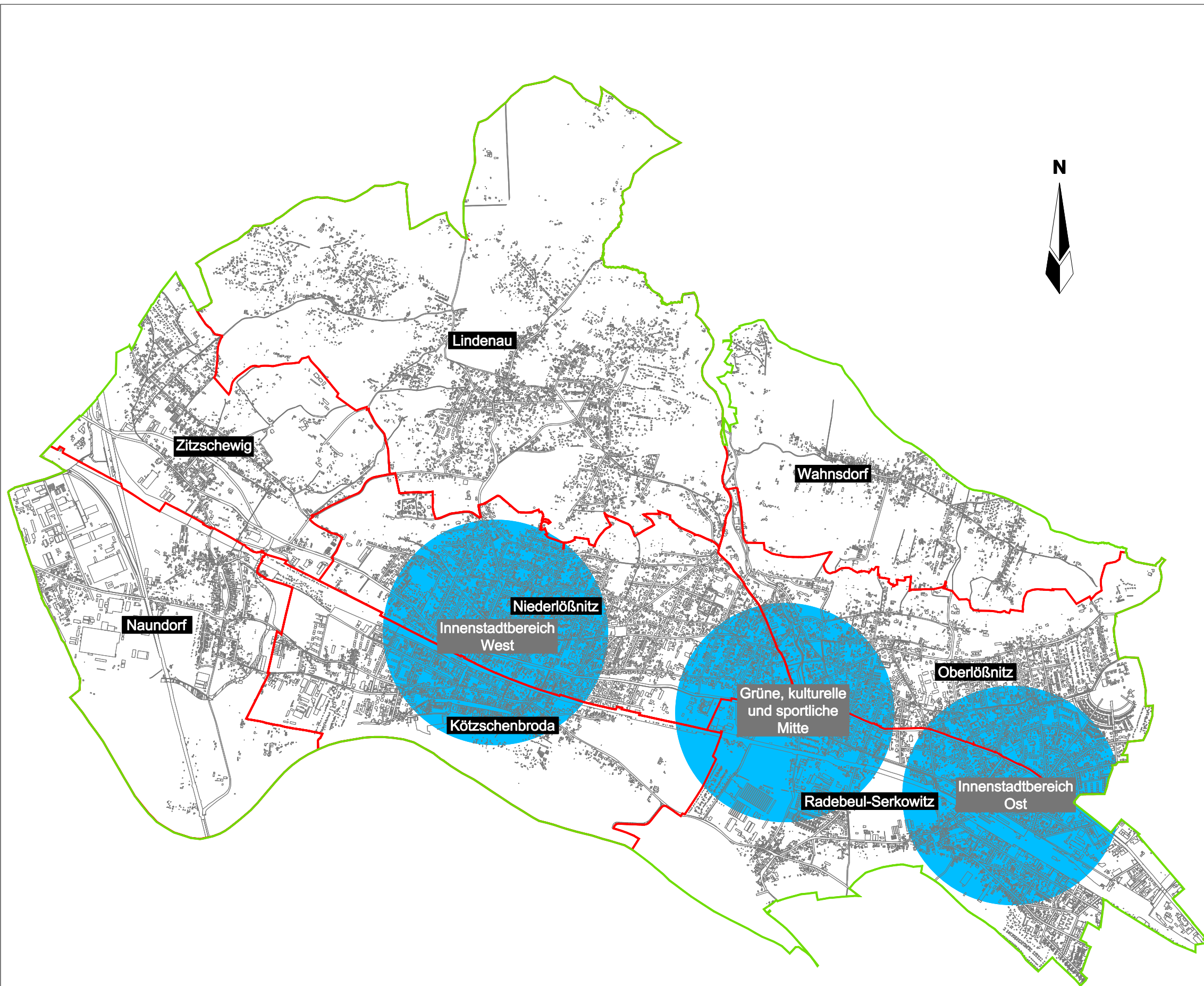
Siedlungsstruktur

Kartengrundlage: ALK Radebeul 2013,
ergänzt und bearbeitet durch
die STEG Stadtentwicklung GmbH






93120	14.04.2014 Neumann/Kallmeyer
1. Änd.	
2. Änd.	

die STEG
STADTENTWICKLUNG GMBH, NL DRESDEN
BODENBACHER STR. 97, 01277 DRESDEN
www.steg.de, E-Mail: steg-dresden@steg.de



Legende

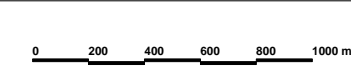
-  Umgrenzung Stadtgebiet
-  Statistische Bezirke
-  Schwerpunktgebiete (vereinfachte Abgrenzung)



Große Kreisstadt
RADEBEUL

INSEK - Integriertes
Stadtentwicklungskonzept 2015
Kapitel 2, Plan 2.3.3
Städtische Teilräume

Kartengrundlage: ALK Radebeul 2013,
ergänzt und bearbeitet durch
die STEG Stadtentwicklung GmbH



93120	14.04.2014	Neumann/Kallmeyer
1. Änd.		
2. Änd.		

die STEG
STADTENTWICKLUNG GMBH, NL DRESDEN
BODENBACHER STR. 97, 01277 DRESDEN
www.steg.de, E-Mail: steg-dresden@steg.de

3. Demographische Entwicklung

Inhaltsverzeichnis

3.1.	Gesamtstädtische Bevölkerungsentwicklung	2
3.2.	Teilräumliche Bevölkerungsentwicklung (nach statistischen Bezirken)	4
3.3.	Natürliche Bevölkerungsentwicklung.....	5
3.4.	Wanderungen	6
3.5.	Altersstruktur und Geschlechterproportion	11
3.6.	Bevölkerungsprognose	14
3.7.	Kernaussagen und deren Auswirkungen auf die Fachkonzepte	19

3. Demographische Entwicklung

Die gesamtstädtische Entwicklung der Bevölkerung wird anhand der Daten des Statistischen Landesamtes und der kommunalen Statistikstelle Radebeuls verdeutlicht. Thematisch werden die natürliche Bevölkerungsentwicklung, die Wanderungen, die Altersstruktur sowie die Bevölkerungsprognose betrachtet. Für diese Themen wird – so es die Datenlage zulässt – eine tiefergehende teilsräumliche Differenzierung auf Stadtteilebene durchgeführt. Auf der Grundlage der 5. regionalisierten Bevölkerungsprognose des Freistaates Sachsen aus dem Jahr 2010 wird eine Aussage zur künftigen Entwicklung der Bevölkerung bis 2025 getroffen, was die Grundlage für die Planung der weiteren Entwicklung der Gesamtstadt darstellt.

Darüber hinaus stehen die Daten des Zensus 2011 zur Verfügung. Diese Volkszählung ermittelte die amtlichen Einwohnerzahlen in Verbindung mit einer Gebäude- und Wohnungszählung. Eine traditionelle Volkszählung wurde in den neuen Bundesländern das letzte Mal 1987 durchgeführt; eine Gebäude- und Wohnungszählung fand 1995 statt. Seitdem werden die Bevölkerungs- und Wohnungszahlen jährlich fortgeschrieben.

Auf der Grundlage der Zensusergebnisse muss die aktuelle Einwohnerzahl leicht nach unten korrigiert werden. Am 09.05.2011 wurde durch den Zensus eine Bevölkerungszahl von 33.202 ermittelt; die vorherige Bevölkerungsangabe zum 9. Mai 2011 aufgrund der Fortschreibungen des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen betrug 33.708 Einwohner. Dies sind 506 Einwohner bzw. 1,5 % weniger. Diese Reduzierung ist jedoch geringer als die Korrektur der Bevölkerungszahlen im gesamten Freistaat (-2,0 %) und im Landkreis Meißen (-2,1 %), sodass sich relativ gesehen die Bevölkerungszahl minimal verbessert hat.

Weitergehend kann hier jedoch nicht auf die Zensusergebnisse eingegangen werden, da diese Daten keine Zeitreihen ermöglichen, sondern lediglich eine Momentaufnahme sind. Wichtig für die Analyse der Bevölkerung sind vorwiegend die Entwicklungen seit 1990.

Für alle folgenden Betrachtungen wird die Einwohnerzahl von 33.769 der Fortschreibung zum 31.12.2011 zugrunde gelegt.

3.1. Gesamtstädtische Bevölkerungsentwicklung

Die Stadt Radebeul ist die einwohnerstärkste Stadt des Landkreises Meißen. Bei einer Fläche von 2.606 ha entspricht dies einer Bevölkerungsdichte von 1296 Einwohnern pro km². Die Bevölkerungsdichte bezogen auf die Gebäude- und Freifläche ist ähnlich hoch wie die der Vergleichsstädte des Umlandes. Der Landkreis sowie der Freistaat Sachsen haben eine deutlich geringere Bevölkerungsdichte, wogegen Dresden mit 6.556 Einwohnern pro km² die höchste Dichte in Sachsen verzeichnet.

Ausgehend vom Jahr 1990 hat sich die Einwohnerzahl seither um 8,6 % erhöht, womit Radebeul eine deutlich positivere Entwicklung im Vergleich zu den meisten Umlandgemeinden, zum Landkreis Meißen (-12,8 %) und zum Freistaat Sachsen (-15,8 %) vollzog. Weitere vergleichbare Städte bezüglich der Einwohnerzahl und der Stadt-Umland-

Demographische Entwicklung

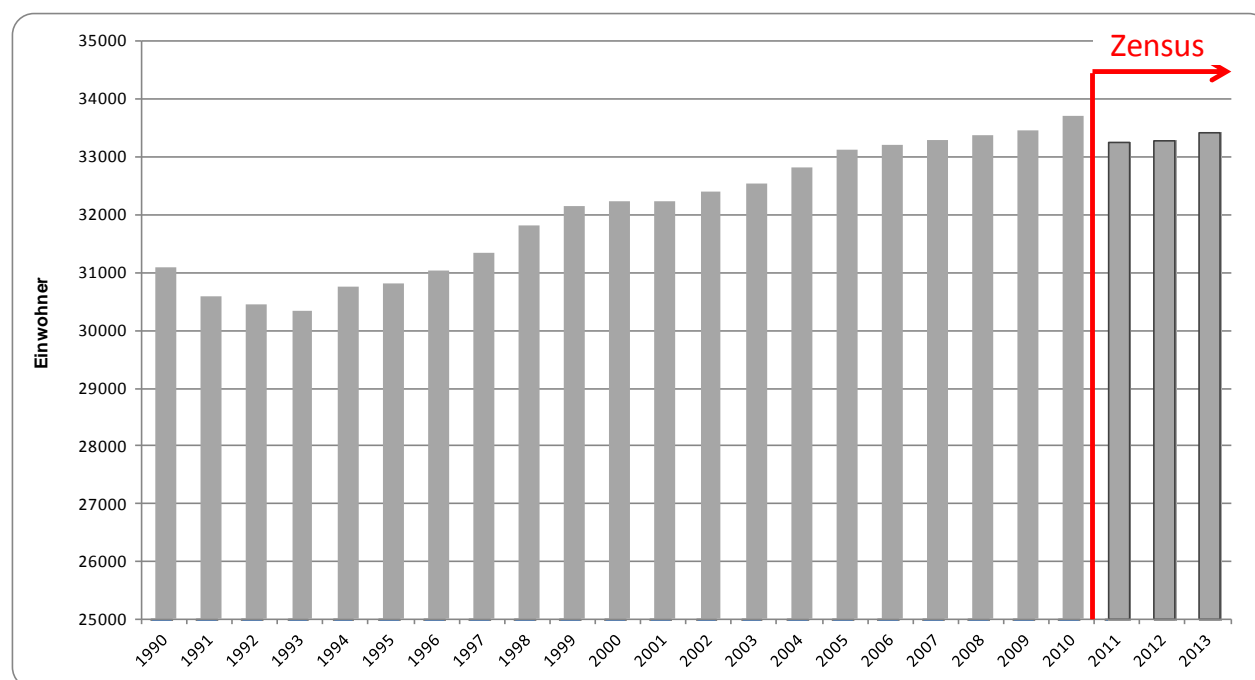
Beziehungen sind die Umlandgemeinden Dresdens: Radeberg, Heidenau und Freital. Diese Städte mussten in den 1990er Jahren beträchtliche Einwohnereinbußen hinnehmen. Seit Ende der 1990er Jahre pegelte sich die Bevölkerungszahl in allen drei Städten auf einem stabilen Niveau ein.

Tabelle 1: Bevölkerungskennzahlen im Vergleich

Gebietseinheit	Einwohnerzahl	Bevölkerungsdichte (Einwohner/ km ² Gebäude- und Freifläche)	Einwohnerentwicklung 1990 – 2013 (1990=100)
Radebeul	33.434	4.092	107,5
Riesa	31.423	3.870	67,2
Meißen	27.135	4.124	77,5
Coswig	20.560	3.901	79,5
Großenhain	18.384	2.484	75,6
Weinböhla	10.066	3.813	129,8
Moritzburg	8.311	2.968	136,1
Radeberg	18.153	3.325	100,3
Heidenau	16.151	4.836	80,8
Freital	39.276	4.546	95,3
Dresden	530.754	6.550	103,8
Landkreis Meißen	246.716	2.753	85,6
Freistaat Sachsen	4.046.385	3.174	84,7

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 2015 (Stand: 31.12.2013)

Abbildung 1: Bevölkerungsentwicklung 1990 – 2013



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 2015 (Stand: 31.12.2013)

Demographische Entwicklung

Nachdem die Bevölkerungszahl Radebeuls bis 1993 rückläufig war und in jenem Jahr einen Tiefstand von 30.339 Einwohnern erreichte, ist sie seit 1994 kontinuierlich gewachsen. Vor allem in den Jahren 1994, 1997 – 1999, 2004 und 2005 gab es mit jeweils mehr als 300 Einwohnern pro Jahr einen überdurchschnittlichen Bevölkerungszuwachs. Im Mittel erhöhte sich die Einwohnerzahl Radebeuls seit 1994 um 190 Einwohner pro Jahr. Dieses Wachstum ist auf anhaltende Wanderungsgewinne seit 1992 zurückzuführen.

3.2. Teilräumliche Bevölkerungsentwicklung (nach statistischen Bezirken)

Die Einwohnerzahlen in den einzelnen statistischen Bezirken Radebeuls entwickelten sich unterschiedlich zur Gesamtstadt. Die abgelegenen und dörflich geprägten Bezirke des sog. Hochlandes von Radebeul Wahnsdorf und Lindenau verzeichneten seit 2007 Einwohnerabnahmen von 2,34 % bzw. 2,83 %. Dem gegenüber stehen die Bezirke Zitzschewig und Naundorf sowie die einwohnerstärksten Bezirke Niederlößnitz, Oberlößnitz, Radebeul-Serkowitz mit Einwohnerzuwächsen von bis zu 5,90 % (Naundorf).

In Naundorf ist der Einwohnergewinn u.a. auf die neue Wohnbebauung in der Gauernitzer Straße (vorhabenbezogene B-Pläne) zurückzuführen, wodurch viele junge Familien zuzogen. Auch in Oberlößnitz sind durch den vorhabenbezogenen B-Plan „Waldstraße“ zahlreiche neue Wohnhäuser entstanden bzw. werden in den nächsten Jahren noch hinzukommen, weshalb von einem weiteren Einwohnerzuwachs auszugehen ist.

Kleinere Bauvorhaben und Lückenschließungen führten zu einer leichten Einwohnerzunahme in Radebeul-Serkowitz, Niederlößnitz und Zitzschewig.

Im statistischen Bezirk Kötzschenbroda ist eine stagnierende Bevölkerungszahl zu verzeichnen (+0,32 %).

Tabelle 2: Einwohnerentwicklung der statistischen Bezirke

Statistischer Bezirk	Einwohnerzahl 31.12.2013	Einwohnerentwicklung 2007 - 2013	Durchschnittsalter in Jahren (31.12.2013)
Radebeul-Serkowitz	6.725 (20,1%)	3,18%	44
Oberlößnitz	7.753 (23,1%)	2,39%	48
Niederlößnitz	8.180 (24,4%)	0,94%	46
Wahnsdorf	1.042 (3,1%)	-2,34%	47
Lindenau	2.885 (8,6%)	-2,83%	48
Zitzschewig	1.685(5,0%)	2,18%	46
Naundorf	1.471 (4,4%)	5,90%	40
Kötzschenbroda	3.768 (11,2%)	0,32%	46
Gesamtstadt	33.536 (99,9%)	1,53%	46

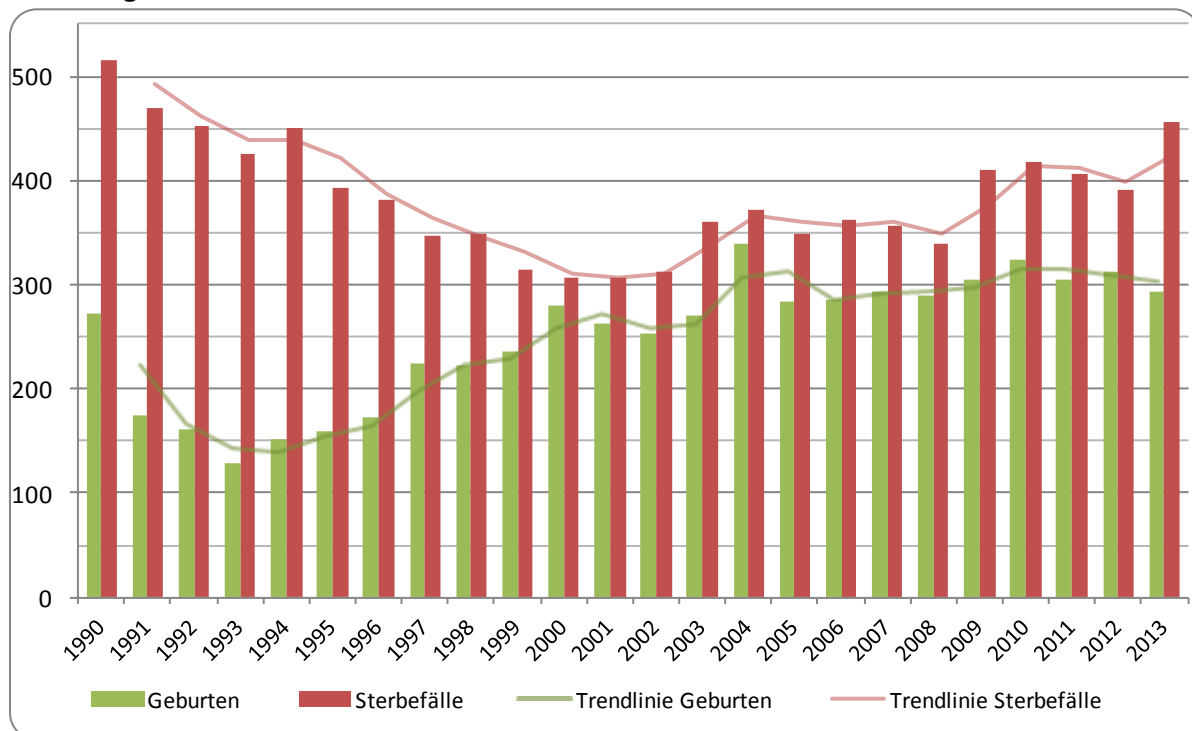
Quelle: Kommunale Statistikstelle Radebeul 2015

* aufgrund von Rundungen der Nachkommastellen weicht die Gesamtsumme von 100 % ab

Demographische Entwicklung

3.3. Natürliche Bevölkerungsentwicklung

Die natürliche Bevölkerungsentwicklung Radebeuls ist seit 1990 negativ, d. h. die Zahl der Gestorbenen eines Jahres übersteigt seitdem ausnahmslos die Zahl der Geborenen. Während die Differenz der Geburten und Sterbefälle in der Mitte der 1990er Jahre mit einem Geburtendefizit von knapp 300 am größten war, näherten sich die Kurven bis zum Ende der 1990er immer weiter an. Seit Anfang des neuen Jahrtausends pendelten sich die Geburtenzahlen und die Sterbefälle auf einem relativ hohen Niveau ein und die Kurven verlaufen nahezu parallel.

Abbildung 2: Geburten und Sterbefälle 1990 bis 2013

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 2015 (Stand: 31.12.2013)

Im Jahr 2013 wurden in Radebeul 293 Menschen geboren. Dem stehen 456 Sterbefälle gegenüber, was einem Geburtendefizit von 163 Personen entspricht. Waren die Sterbefälle bis zum Anfang der Jahrtausendwende noch rückläufig bzw. stagnierend, so steigt die Zahl seitdem wieder an.

Die Geburtenzahlen waren bis 1993 rückläufig und erreichten mit nur 129 Geburten im Jahr 1993 einen Tiefstand. In den folgenden Jahren erhöhten sie sich kontinuierlich und inzwischen liegt die Zahl der Geburten bei ca. 300 pro Jahr. Dies ist der relativ hohen Zahl an potentiellen Müttern zuzuschreiben, da vermehrt jüngere Menschen in der Familiengründungsphase nach Radebeul zuziehen. Die Geburten pro 1000 Einwohner liegen seit Anfang der Jahrtausendwende konstant bei ca. 9 Geburten pro Jahr. 2011 betrug das durchschnittliche Alter der Mütter bei der Geburt ihres ersten Kindes 29,5 Jahre.

Demographische Entwicklung

Das Durchschnittsalter beträgt in Radebeul 45,9 Jahre. Im Jahr 1990 waren es noch 41,5 Jahre. Im gesamten Landkreis Meißen lag es zu diesem Zeitpunkt mit 39,0 Jahren noch unter dem Wert von Radebeul, ist jedoch inzwischen auf 47,3 Jahre angestiegen.

Tabelle 3: Natürliche Bevölkerungsentwicklung 2013 im Vergleich

Gebietseinheit	Lebendgeborene je 1000 Einwohner	Sterbefälle je 1000 Einwohner	Durchschnittsalter zum 31.12.2012
Radebeul	8,8	13,6	45,9
Riesa	6,4	15,8	50,4
Meißen	9	15,6	47,9
Coswig	6,8	11	48,7
Großenhain	8,1	14,1	47,2
Weinböhla	6,9	12	45,7
Moritzburg	8,9	10	45,0
Radeberg	8,6	12,3	46,7
Heidenau	9,8	9,7	46,2
Freital	9,5	12	46,5
Dresden	11,4	9,9	43,0
Landkreis Meißen	7,8	12,9	47,3
Freistaat Sachsen	8,6	13,1	46,5

Quelle: Kommunale Statistikstelle Radebeul und Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 2015 (Stand: 31.12.2013)

Von einer Trendumkehr der negativen natürlichen Bevölkerungsentwicklung zu einer positiven ist bei Betrachtung der Altersstruktur Radebeuls (Kapitel 3.5) nicht auszugehen.

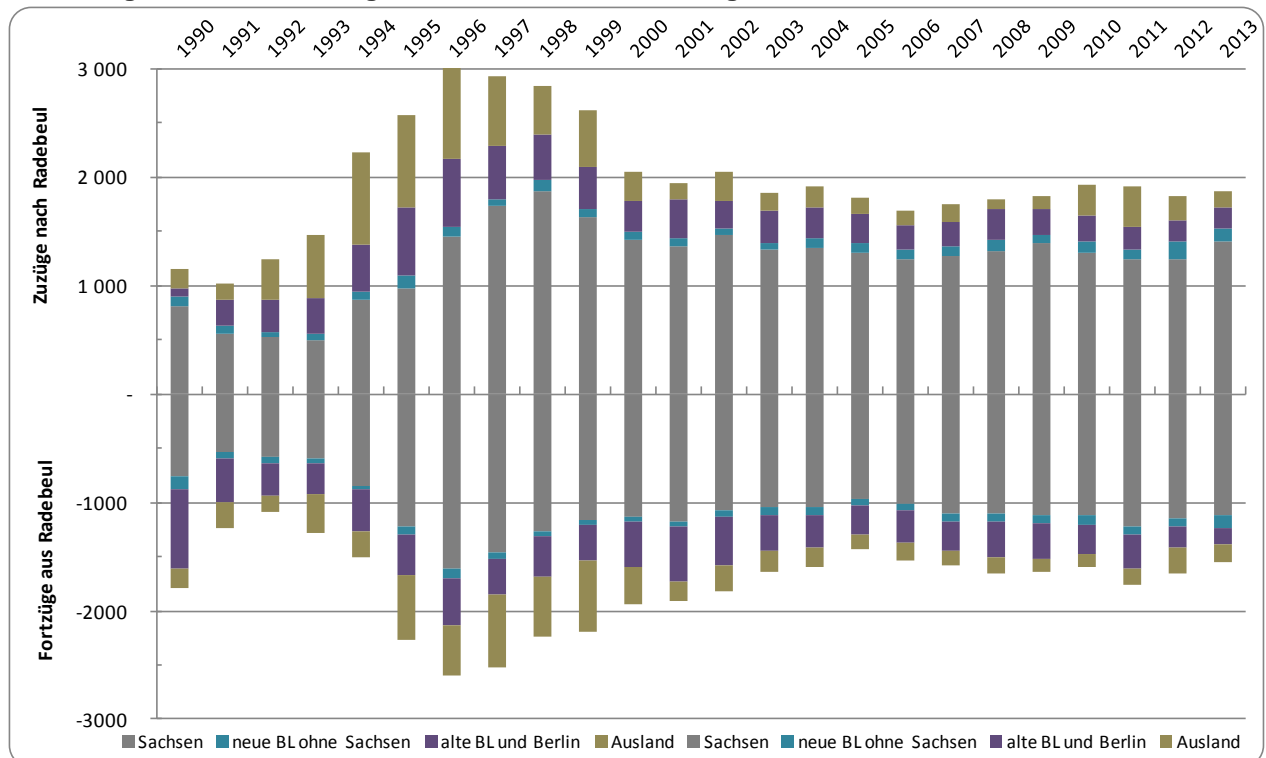
3.4. Wanderungen

Bis auf die Jahre 1990 und 1991 übertrafen die Zuzüge nach Radebeul stets die Fortzüge. Die Wanderungsbilanz ist dementsprechend seit 1992 positiv. Dadurch konnte die negative natürliche Bevölkerungsentwicklung überkompensiert werden, sodass die Bevölkerungszahl in Radebeul seit 1993 stetig anstieg.

In den 1990er Jahren gab es eine hohe Fluktuation der Einwohner. Während am Anfang der 1990er Jahre nur ca. 1.000 bis 1.500 Einwohner jährlich nach Radebeul zogen, änderten sich die Zuwanderungszahlen bis zur Mitte des Jahrzehnts sprunghaft und es wurden bis zu 3.000 neue Einwohner jährlich gezählt. Gleichzeitig stiegen auch die Fortzüge in derselben Weise sprunghaft an. Dennoch lagen die Einwohnergewinne in diesen Jahren bei durchschnittlich ca. 500 Einwohnern pro Jahr. Seit der Jahrtausendwende liegt der Saldo der Zuzüge und Fortzüge relativ konstant bei durchschnittlich 200 Einwohnern jährlich zugunsten der Zuzüge.

Demographische Entwicklung

Abbildung 3: Zu- und Fortzüge nach Herkunfts- bzw. Zielgebiet



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 2015

Die Differenzierung der Wanderungen nach Herkunfts- und Zielregionen zeigt, dass ca. zwei Drittel der Wanderungen innerhalb Sachsens stattfinden und ein Drittel über die Landesgrenzen des Freistaates hinaus.

Die vergleichsweise hohen Wanderungszahlen in der Mitte der 1990er Jahre sind typisch für alle Herkunfts- und Zielregionen bis auf das Gebiet „neue Bundesländer ohne Sachsen“. Die Zu- und Fortzüge sind für diese regionale Einheit über den gesamten Zeitraum von 1990 bis 2013 relativ konstant mit einem geringen Zuwanderungsgewinn von durchschnittlich ca. 16 Personen pro Jahr aus dieser Region.

Betrachtet man nur die Zuzüge nach Radebeul, so liegen diese aus den alten Bundesländern seit 2000 mit durchschnittlich ca. 260 Zuzügen pro Jahr deutlich über den Zuzügen aus den neuen Bundesländern (ohne Sachsen) mit ca. 80-90 Zuzügen pro Jahr. Allerdings ist die Gesamtbilanz Radebeuls in Bezug auf die alten Bundesländer negativ, da die Abwanderung in die alten Bundesländer die Zuzüge überwiegt. Durchschnittlich verließen seit 2000 ca. 330 Personen pro Jahr Radebeul in Richtung der alten Bundesländer.

Bezüglich der Wanderungsbilanz des Auslands für Radebeul waren in der Mitte der 1990er Jahre die Zahlen mit über 800 Zuzügen und 500-600 Fortzügen pro Jahr am höchsten. Von 1990 bis 2000 stammte die Mehrheit (56,7 %) der zugezogenen Ausländer aus Polen. In den folgenden Jahren war die Bilanz sehr wechselhaft positiv oder negativ, jedoch auf einem niedrigen Niveau. In den letzten zwei Jahren gab es wieder mehr Zuzüge aus dem Ausland mit einem Einwohnergewinn von 170 (2010) und 220 (2011) Personen aus dem Ausland. Die

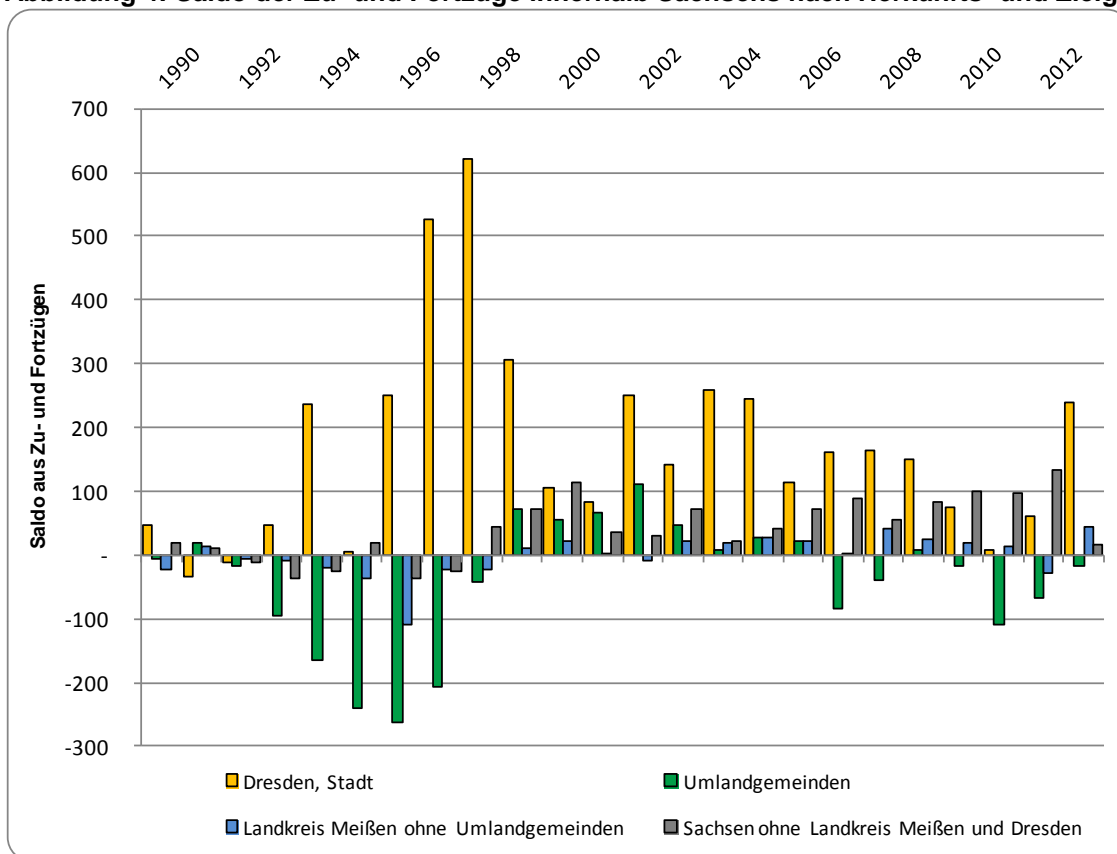
Demographische Entwicklung

Zuzügler stammen nun vorwiegend aus Singapur und den USA und sind hochqualifizierte Fachkräfte, die in den Mikrochip-Standorten in Dresden arbeiten. Laut Einwohnermeldeamt bleiben sie zeitlich begrenzt in Deutschland, oftmals nur 1-2 Jahre.

Die stabil positive Wanderungsbilanz beruht auf überdurchschnittlichen Zuzügen aus den neuen Bundesländern, vor allem aus Sachsen. Die Differenzierung der Wanderungen zwischen Radebeul und den Gebietstypen Dresden, Umlandgemeinden (Coswig, Moritzburg, Weinböhla und Meißen), Landkreis Meißen ohne Umlandgemeinden und Sachsen ohne Landkreis Meißen und Dresden macht deutlich, dass ca. zwei Drittel der Wanderungen zwischen Radebeul und Dresden stattfinden. Bis 2011 waren die Wanderungsgewinne aus Dresden rückläufig, sodass von einer ausgeglichenen Bilanz gesprochen werden konnte. Ab 2012 ist hier jedoch wieder ein Anstieg der Zuzüge aus Dresden zu verzeichnen. Für den Landkreis Meißen ohne Umland ist die Bilanz seit einigen Jahren bereits ausgeglichen bzw. nur im leicht positiven Bereich. An die Umlandgemeinden wurden in den zurückliegenden Jahren wieder mehr Einwohner verloren als in den Jahren zuvor mit Wanderungsgewinnen.

Insgesamt kann beobachtet werden, dass sich die Wanderungsgewinne aus dem direkten Umland (Dresden, Coswig, Moritzburg, Weinböhla, Meißen) reduzieren und die Fortzüge teilweise höher sind als die Zuzüge. Die Zuzüge aus dem gesamten Freistaat Sachsen (ohne Landkreis Meißen und Dresden) überwiegen demgegenüber seit Ende der 1990er Jahre die Fortzüge, sodass Radebeul als Zielort für Zuzüge aus entfernteren Regionen eher attraktiv ist als für Zuzüge aus den Umlandgemeinden (außer Dresden).

Abbildung 4: Saldo der Zu- und Fortzüge innerhalb Sachsens nach Herkunfts- und Zielgebiet



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 2015 (Stand: 31.12.2013)

Demographische Entwicklung

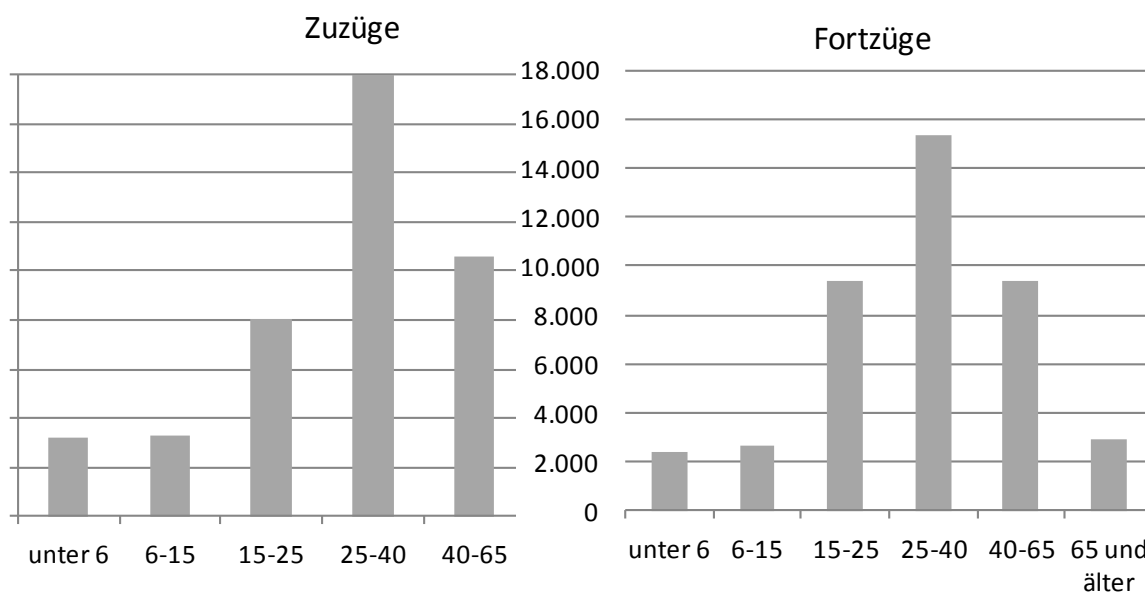
In der **Gesamtbilanz** nach Herkunfts- und Zielregionen von 1990 bis 2011 gab es aus Dresden die meisten Zuzüge, gleichzeitig aber auch die meisten Fortzüge. Trotzdem ist der Einwohnergewinn aus Dresden am größten (4.052 Personen), gefolgt von Einwanderungsgewinnen aus dem Ausland (1.512 Personen). Weitere Gewinne verzeichnet Radebeul aus Sachsen (ohne Landkreis Meißen und Dresden) sowie aus den neuen Bundesländern (ohne Sachsen). An die Umlandgemeinden und an die alten Bundesländer wurden während des gesamten Zeitraums Einwohner verloren. Mit 47.262 Zuzügen und 42.009 Fortzügen im Zeitraum von 1990 bis 2013 kann resümiert werden, dass sich die Bevölkerung Radebeuls seit der Wende mehr als einmal komplett ausgetauscht hat.

Tabelle 4: Wanderungen 1990 – 2013

Gebiet	Zuzüge aus	Fortzüge nach	Saldo
Dresden	17.366	13.314	4.052
Landkreis Meißen	7.127	8.069	-942
<i>davon Umlandgemeinden (Coswig, Moritzburg, Weinböhla, Meißen)</i>	5.575	6.511	-936
<i>davon Landkreis Meißen ohne Umlandgemeinden</i>	1.552	1.558	-6
Sachsen ohne Landkreis Meißen und Dresden	5.054	4.067	987
Neue Bundesländer ohne Sachsen	2.086	1.641	445
Alte Bundesländer	7.513	8.314	-801
Ausland	8.116	6.604	1.512
Gesamt	47.262	42.009	5.253

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 2015

Abbildung 5: Wanderungen von 1990 bis 2013 nach Altersgruppen insgesamt



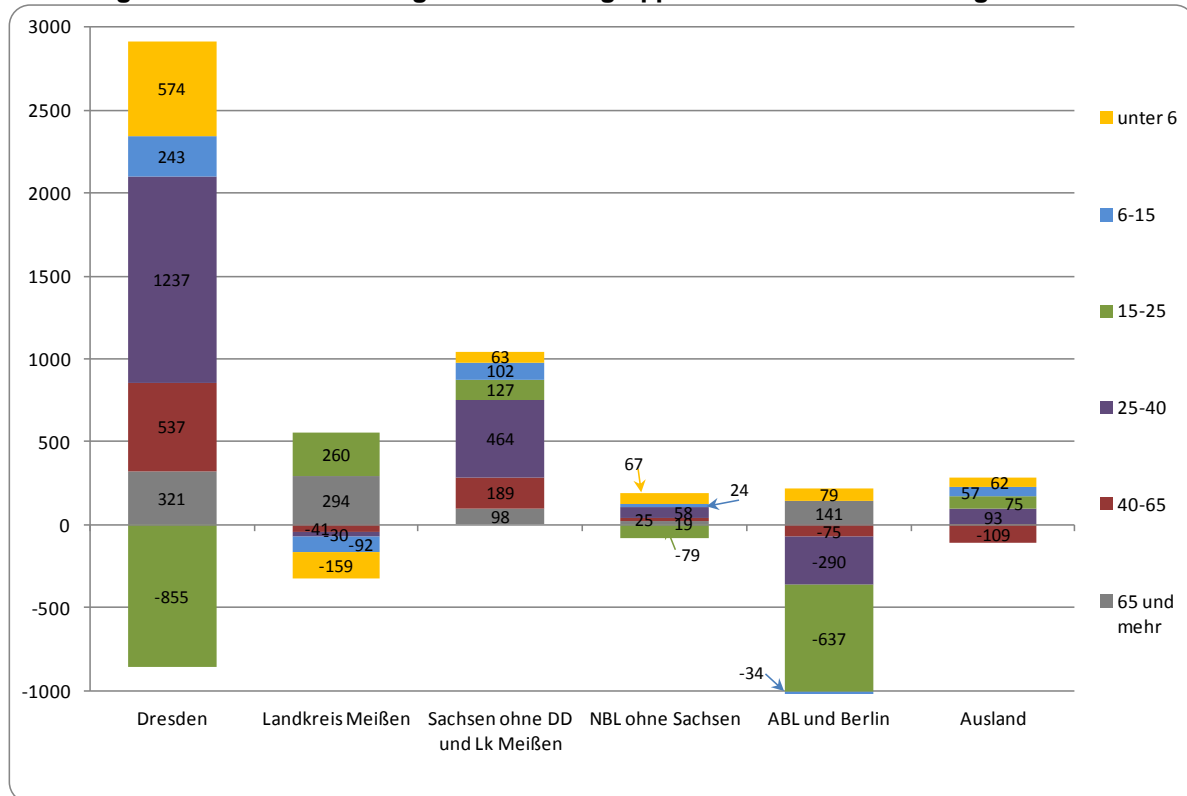
Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 2015

Demographische Entwicklung

Die Aufteilung der Zuzüge und Fortzüge nach Altersgruppen zeigt, dass Personen im Alter von 25 bis 40 Jahren mit Abstand die mobilste Bevölkerungsgruppe bezüglich der Umzugshäufigkeit ist. Die Zuzüge nach Radebeul überwiegen in allen Altersklassen die Fortzüge, mit Ausnahme der 15 bis 25-jährigen. Viele junge Personen dieser Altersgruppe verlassen die Stadt oftmals zugunsten der Aufnahme einer Ausbildung oder eines Studiums (Bildungswanderung).

Die weitere Differenzierung der Wanderungen nach Altersgruppen und Herkunfts- bzw. Zielgebiet wird für die Jahre von 2000 bis 2011 anhand des Wanderungssaldos durchgeführt. Es werden nur die zurückliegenden 11 Jahre analysiert, da sich die Wanderungsbewegungen in diesen Jahren auf einem gleichmäßigen Niveau einpegelten und nicht von den Extremwerten aus den 1990er Jahren beeinflusst werden.

Abbildung 6: Saldo der Wanderungen nach Altersgruppe und Herkunfts- und Zielgebiet 2000 – 2013



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 2015

Die meisten Einwohnergewinne in allen Altersgruppen hat Radebeul aus Dresden – außer den typischen Bildungswandernden (15 – 25 Jahre) – zu verzeichnen, vor allem aber durch die Altersgruppe der 25 bis 40-jährigen und der unter 6 jährigen. Damit ist Radebeul für junge Menschen im erwerbsfähigen Alter und Familien mit Kindern ein beliebter Wohnort, vor allem für die nahe Umgebung und Sachsen. Eine durchgängig positive Bilanz bei allen Herkunftsregionen ist auch für die Altersgruppe der über 65-jährigen festzustellen.

Demographische Entwicklung

Die negativen Werte der Bilanz werden dominiert von jungen Menschen im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 40 Jahren, die ausbildungs- und berufsbedingt vor allem nach Dresden und in die alten Bundesländer abwandern.

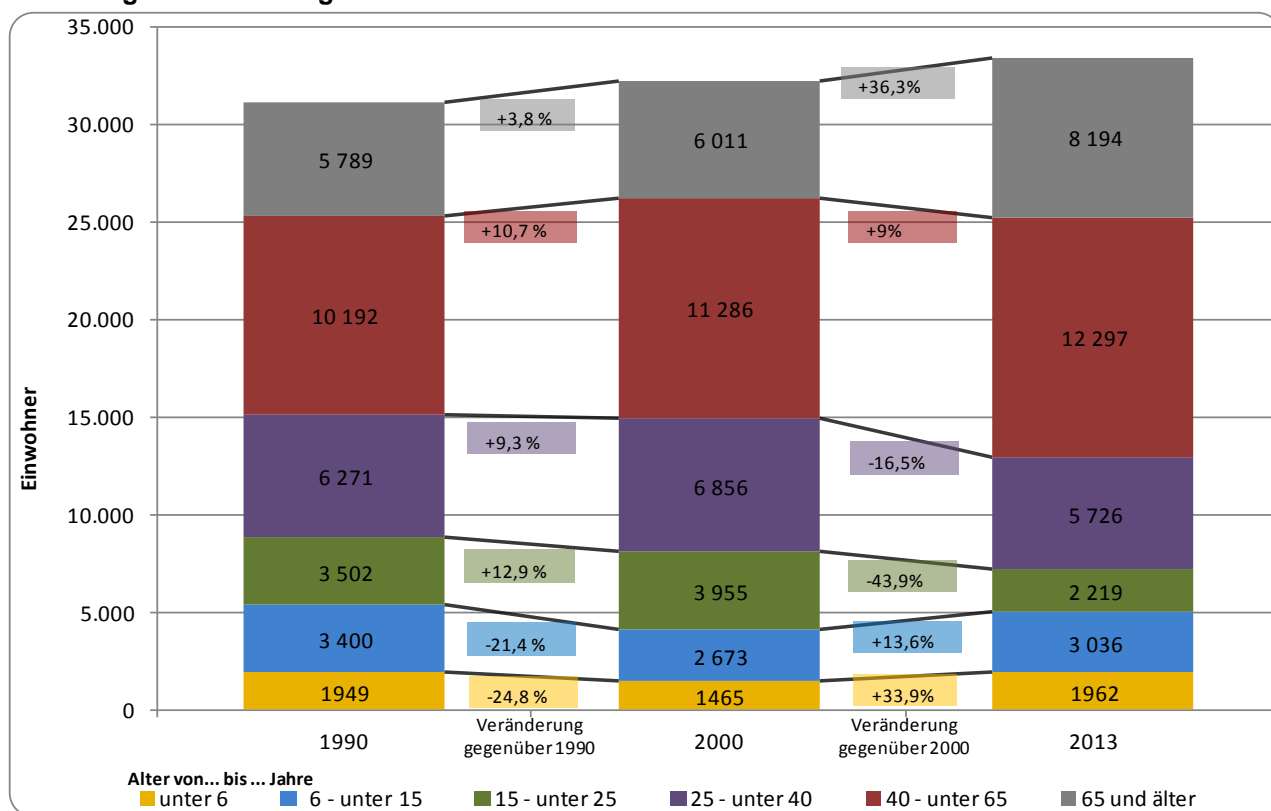
3.5. Altersstruktur und Geschlechterproportion

Trotz der hohen Geburtenzahlen und der Zuwanderung junger Familien zeigt sich auch in Radebeul der allgemeine Trend der zunehmenden Alterung der Bevölkerung. Das Durchschnittsalter sowie der Abstand zwischen Durchschnittsalter und Median steigen. Allerdings wird der jährliche Zuwachs seit 2009 kontinuierlich geringer, d.h. der Alterungstrend der Radebeuler Bevölkerung verlangsamt sich.

Das steigende Durchschnittsalter spiegelt sich in Veränderungen der Altersstruktur wider.

Insgesamt zeigt die prozentuale Verteilung der Altersgruppen seit 1990 eine Verringerung des Anteils aller vier Altersgruppen unter 40 Jahren und eine starke Erhöhung des Anteils der zwei Altersgruppen ab 40 Jahren.

Abbildung 7: Entwicklung der Altersstruktur von 1990 bis 2013



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 2015

Die Ausführungen zur Entwicklung der Altersstruktur werden im Folgenden für die Zeitspanne von 2000 bis 2011 dargestellt. Die 1990er Jahre waren von Umstrukturierungen gekennzeichnet (z. B. Suburbanisierung, rapides Absinken der Geburtenzahlen, hohe Abwanderung). Inzwischen verläuft die demographische Entwicklung gleichmäßiger, sodass

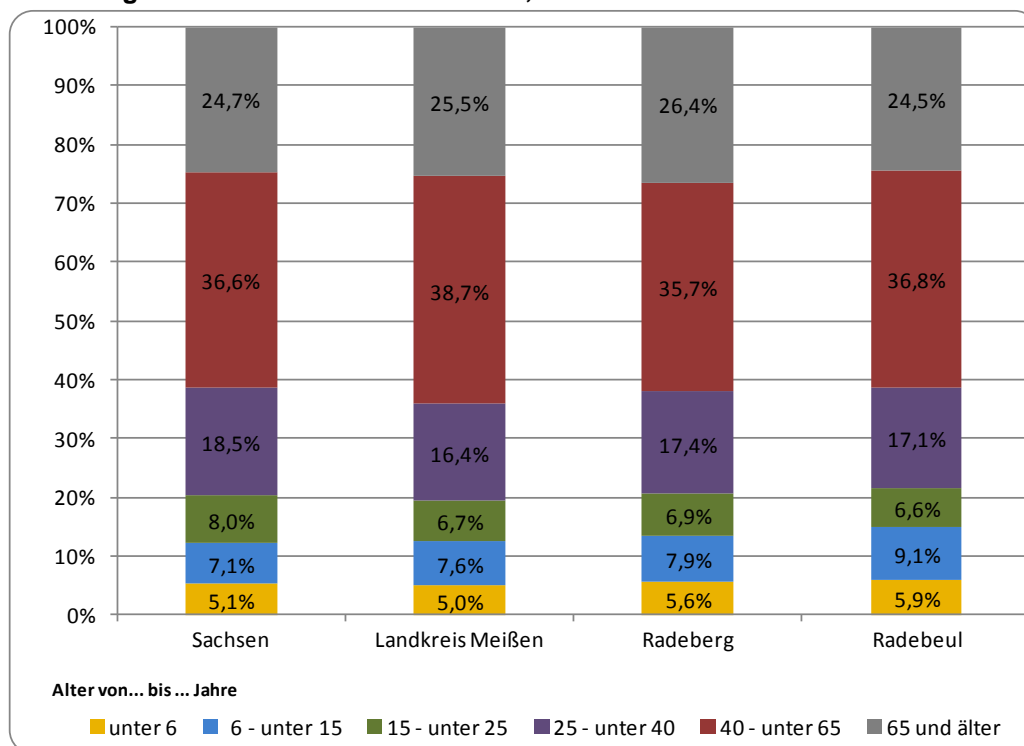
Demographische Entwicklung

aus den aktuellen Zahlen aussagekräftigere Aussagen zur weiteren Entwicklung getroffen werden können.

Der relative Anteil von Personen, die 40 Jahre und älter sind, betrug 2011 61,3 %. Demgegenüber waren nur 23,8 % der Bevölkerung Radebeuls 15 bis unter 40 Jahre alt. Den geringsten Anteil mit 14,9 % machten die unter 15-jährigen aus. Die Zahl der 65-jährigen und älteren ist von 6.011 auf 8.194 (+36,3 %) am stärksten gestiegen. Auch in der jüngsten Altersgruppe von 0 bis unter 6 Jahren sind – entgegen des allgemeinen sächsischen Trends – Zuwächse von insgesamt 33,9 % zu verzeichnen. Allerdings ist diese Entwicklung aufgrund des geringen Anteils der Altersgruppe von nur 5,9 % an der Gesamtbevölkerung nicht zu vergleichen mit der Zunahme des Anteils der Altersgruppe ab 65 Jahren (24,5 %).

Stark rückläufig ist die Zahl der 15 bis unter 25-jährigen (-43,9 %), was auf den vermehrten Wegzug von Personen dieser Altersgruppe aufgrund der Berufsausbildung zurückzuführen ist. Die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 65 Jahren sank von 68,5 % auf 60,5 %.

Abbildung 8: Altersstruktur von Sachsen, dem Landkreis Meißen und Radebeul 2013



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 2015

Der Vergleich Radebeuls mit dem Freistaat Sachsen, dem Landkreis und zusätzlich beispielhaft der Stadt Radeberg hinsichtlich der Altersstruktur (2013) zeigt keine gravierenden Unterschiede in den einzelnen Altersgruppen. Radebeul liegt damit im Durchschnitt, da die Anteile relativ gleichmäßig verteilt sind. Radeberg als vergleichbar große und lagegünstige Kommune weist unter allen verglichenen Regionen den größten Anteil der 65-jährigen und älteren auf. Weitere kleinere Unterschiede sind marginal.

Demographische Entwicklung

Altersstruktur (städtische Teilräume)

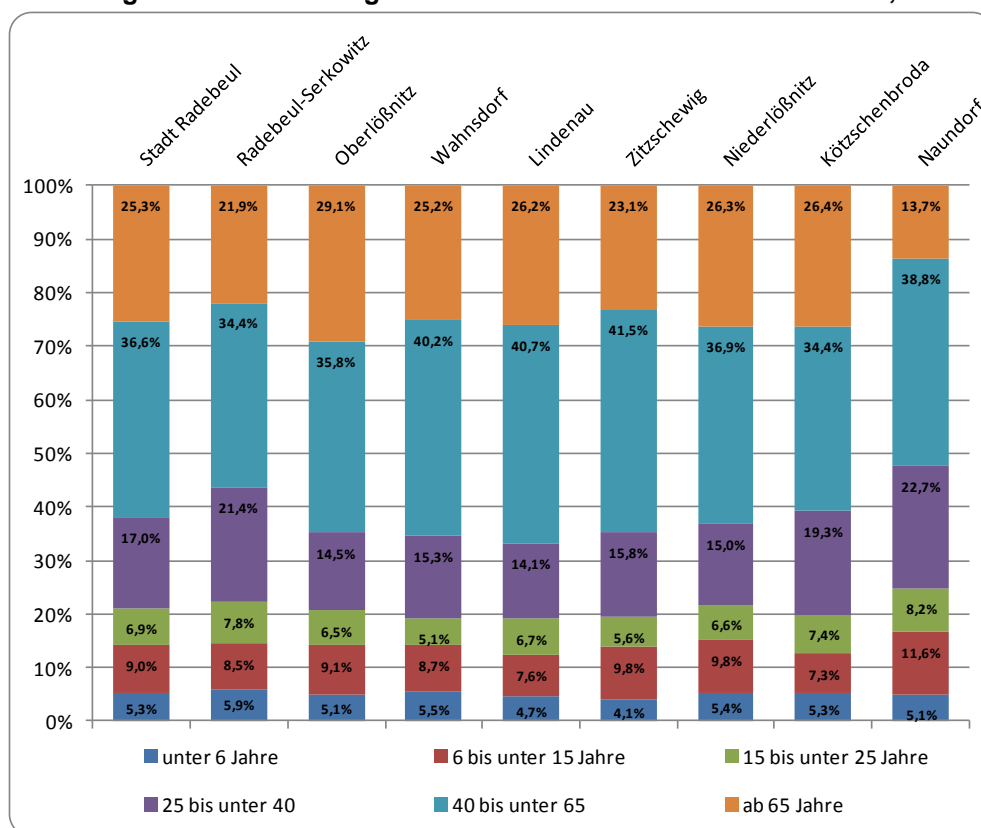
Wie bereits beim Durchschnittsalter deutlich wurde, bestehen klare Unterschiede in der Altersverteilung der statistischen Bezirke. Dies ist anhand des Anteils der jüngsten bzw. der ältesten Altersgruppen am besten erkennbar.

Naundorf kann demnach als jüngster Bezirk bezeichnet werden. Es hat mit 24,9 % den höchsten Anteil an Personen unter 25 Jahren und liegt deutlich über dem städtischen Durchschnitt von 21,2 %. Ebenso hat Radebeul-Serkowitz einen relativ hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen unter 25 Jahren (22,2 %) zu verzeichnen. Diese beiden statistischen Bezirke haben in der Altersgruppe der 25 bis unter 40-jährigen einen überdurchschnittlich hohen Anteil, was auf eine hohe Familienquote hindeutet.

Bezirke wie Lindenau (19,0 %), Zitzschewig (19,5 %) und Wahnsdorf (19,3 %) verzeichnen hingegen nur verhältnismäßig wenig Einwohner in dieser Altersgruppe.

Einwohner im Rentenalter (ab 65 Jahren) sind in den statistischen Bezirken Oberlößnitz (29,1 %), Kötzschenbroda (26,4 %), Lindenau (26,2 %) und Niederlößnitz (26,3 %) überdurchschnittlich vertreten. Wiederum Naundorf hat mit nur 13,7 % den mit Abstand geringsten Anteil von Einwohnern in dieser Altersgruppe zu verzeichnen, gefolgt von Radebeul-Serkowitz mit nur 21,9 %.

Abbildung 9: Altersverteilung der statistischen Bezirke am 31.12.2013, in %

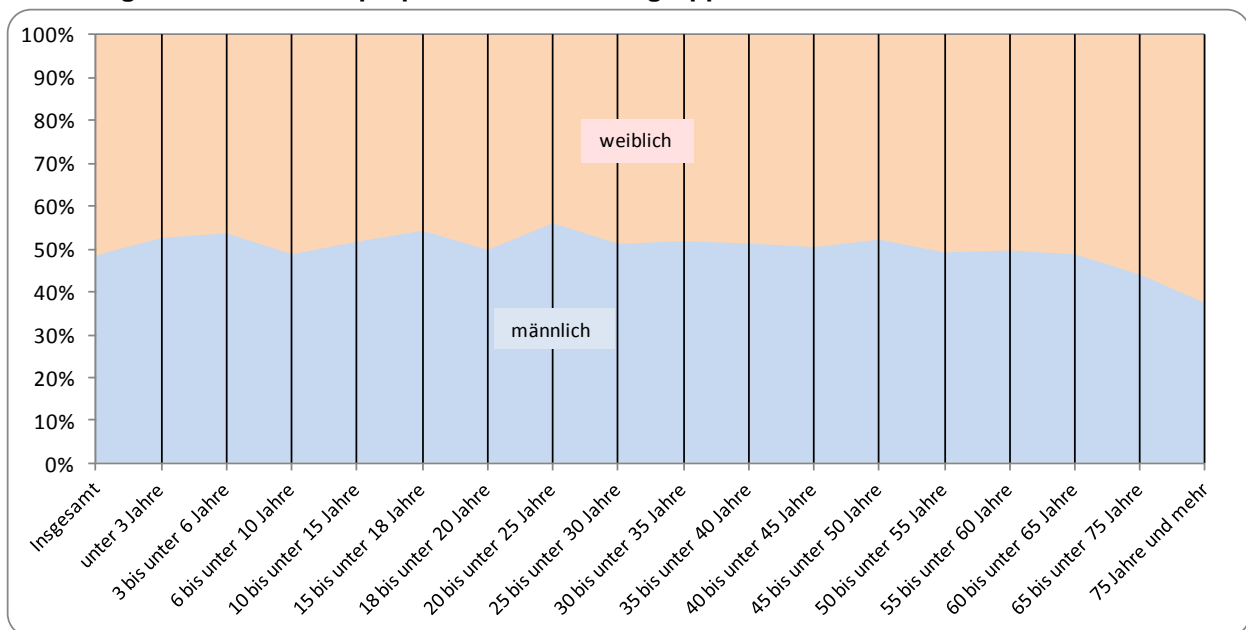


Quelle: Kommunale Statistikstelle Radebeul 2015

Demographische Entwicklung

Geschlechterproportion

In Radebeul überwiegt der Anteil der Frauen mit 51,4 % an der Gesamtbevölkerung. In der Altersgruppe der unter 3-jährigen ist der Überschuss der Jungen mit 52,7 % deutlich. In den nächstälteren Altersgruppen ist fast eine Gleichverteilung gegeben. In der Altersgruppe der 10 bis unter 25-jährigen gibt es wiederum einen leichten Überschuss der männlichen Bevölkerung (51,8 bis 56,1 %). Für die Altersgruppe der Erwerbstätigen von 25 bis unter 65 Jahren sind keine gravierenden Unterschiede festzustellen und die Geschlechterproportion annähernd ausgeglichen. Damit ist Radebeul in einer besseren Lage als viele andere sächsischen Kommunen, in denen sich ein Männerüberschuss aufgrund der verstärkten Abwanderung junger Frauen manifestiert. Der geringe Frauenüberschuss der Gesamtstadt ist auf die verhältnismäßig große Ungleichverteilung ab dem Alter von 65 Jahren zurückzuführen. Der Frauenanteil beträgt bei den 75-jährigen und älteren 62,6 %. Ursache ist die im Allgemeinen höhere Lebenserwartung der Frauen und die durch den 2. Weltkrieg verursachte geringere Zahl der Männer in den Altersgruppen der Hochbetagten ab 80 Jahren.

Abbildung 10: Geschlechterproportion nach Altersgruppen 2013

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 2015

3.6. Bevölkerungsprognose

Vom statistischen Landesamt liegt die 5. Regionalisierte Bevölkerungsprognose mit einem Prognosezeitraum von 2009 bis 2025 vor. Beruhend auf Daten zum Geburtenverhalten, der Sterblichkeit sowie zum Wanderungsverhalten der letzten fünf Jahre wird die voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung in zwei Varianten aufgezeigt.

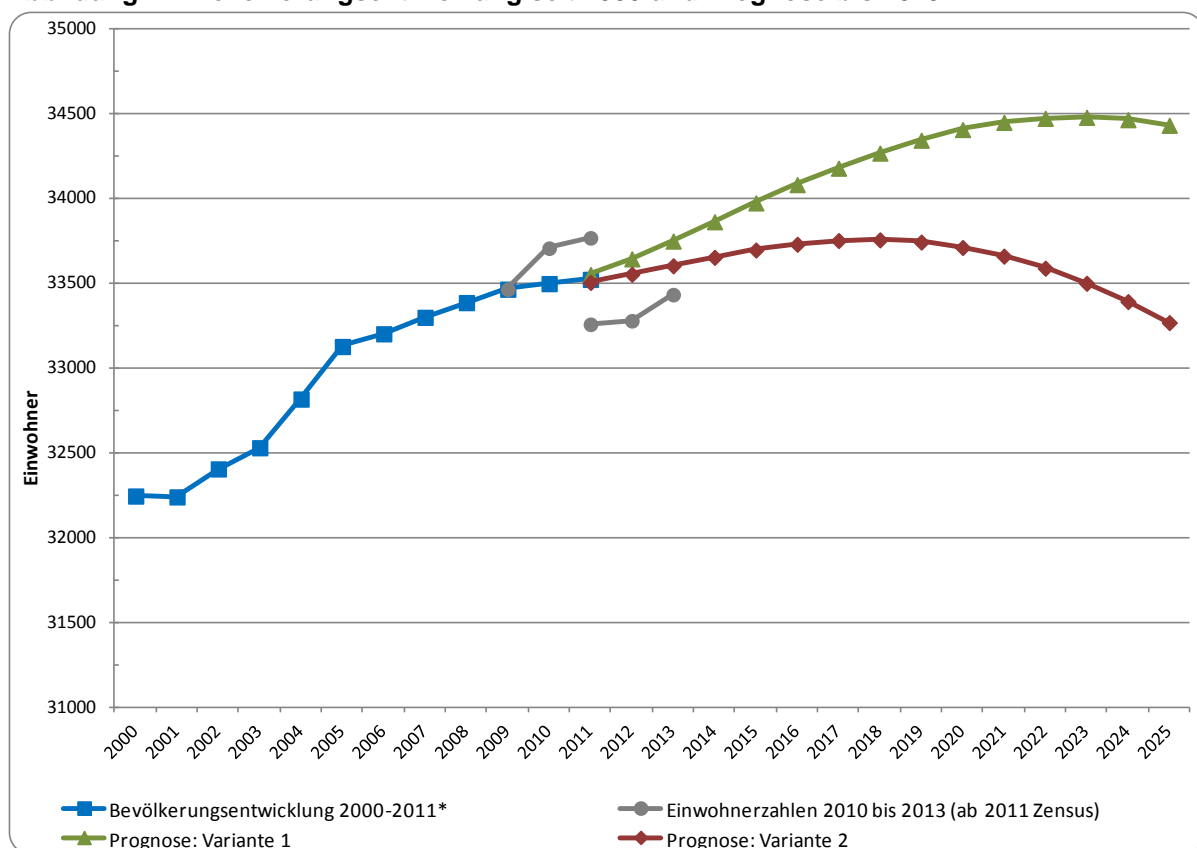
Für die Stadt Radebeul gehen die Berechnungen in der Variante 1 von einem Bevölkerungswachstum von 664 Einwohnern (+ 2,0 %) bis zum Jahr 2025 aus. In der

Demographische Entwicklung

zweiten Variante wird mit einer Abnahme der Bevölkerungszahl um 500 Einwohner (-1,5 %) bis 2025 gerechnet.

Beiden Varianten gemein ist die vorläufige Zunahme der Bevölkerungszahl, bevor sie 2018 (Variante 2) bzw. 2023 (Variante 1) ihren Scheitelpunkt erreicht und danach wieder absinkt. Dies ist auf die allmählich sinkenden Geburtenzahlen und die zunehmenden Sterbefälle zurückzuführen, wodurch das Geburtendefizit von Jahr zu Jahr größer wird. Während der positive Wanderungssaldo dieses Defizit anfangs noch ausgleicht, sinken in den 2020er Jahren ebenfalls die Einwohnergewinne aus Zuzügen, sodass die Bevölkerungsentwicklung insgesamt negativ wird. Dieser langfristige Rückgang der Bevölkerungszahl ist eine Folge des demographischen Wandels, dessen Auswirkungen in abgeschwächter Intensität ebenso auf wachsende Städte wie Radebeul zukommen, wie sie derzeit bereits in schrumpfenden Regionen wesentlich stärker erkennbar sind.

Abbildung 11: Bevölkerungsentwicklung seit 2000 und Prognose bis 2025



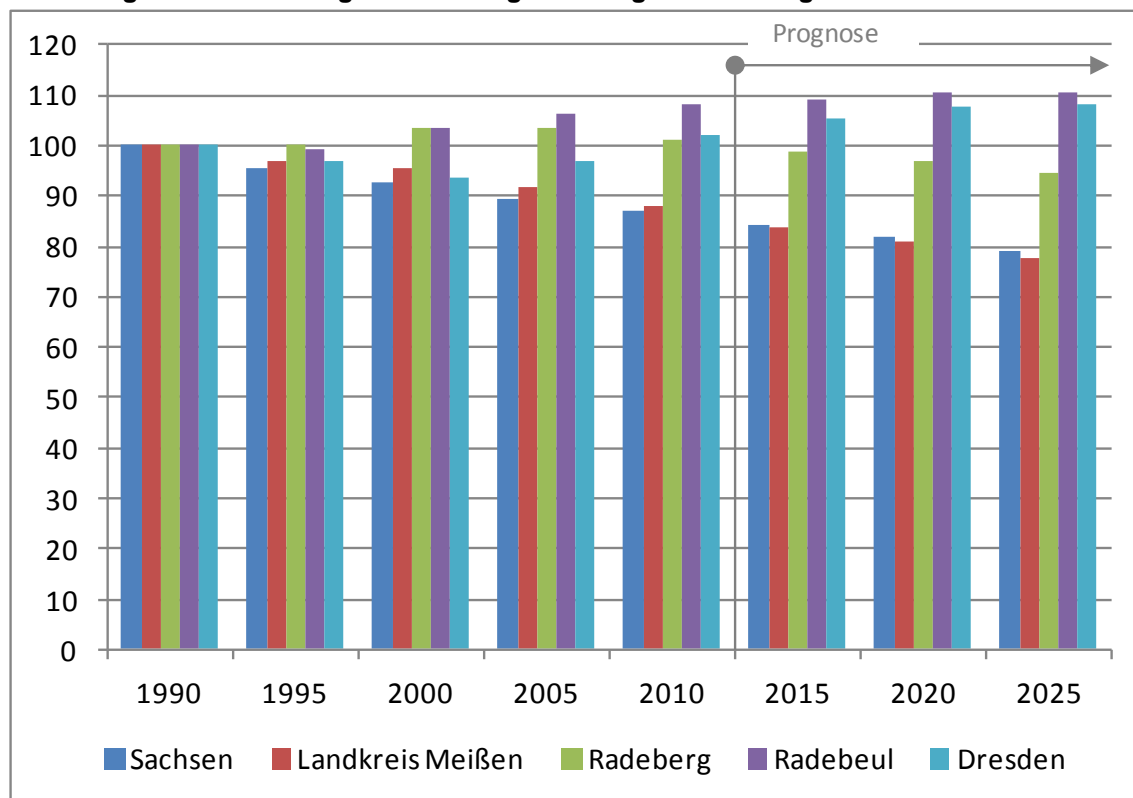
Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, 5. Regionalisierte Bevölkerungsprognose 2012 *2010 und 2011 sind Prognosewerte (blau), die tatsächliche Bevölkerungszahl ist grau dargestellt

Aufgrund der Bevölkerungsentwicklung der letzten Jahre wird für das INSEK die (positivere) **Variante 1** der Prognose **als zutreffend angenommen**. Aus der Abbildung 11 geht hervor, dass die tatsächliche Entwicklung der Einwohnerzahl positiver verläuft als vom statistischen Landesamt vorhergesagt (graue Linie). Dadurch wird die Bevölkerungsentwicklung gemäß Variante 1 bei entsprechender Wohnungsbaupolitik wahrscheinlicher. Die wachsende Attraktivität Dresdens und seines Umlands deutet für die kommenden Jahre auf eine

Demographische Entwicklung

gleichbleibend hohe Mobilität in der Region hin. Da vermehrt junge Menschen in der Familiengründungsphase nach Radebeul ziehen, kann im kurzfristigen Zeitraum von einer konstant hohen Geburtenrate ausgegangen werden, die jedoch mittelfristig aufgrund der allgemein rückläufigen Zahl von Frauen im gebärfähigen Alter absinkt.

Abbildung 12: Bevölkerungsentwicklung und Prognose im Vergleich



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 2012, Landkreisinformation auf der Grundlage der 5. Regionalisierten Bevölkerungsprognose

Die Bevölkerungsprognose ab 2015 für Radebeul im Vergleich mit dem Freistaat Sachsen, dem Landkreis Meißen und Radeberg zeigt, dass Radebeul hinsichtlich der Einwohnerzahlen eine Ausnahmeposition einnimmt. Während der Freistaat, der Landkreis und die an Dresden grenzende Stadt Radeberg insgesamt schrumpfen, ist Radebeul von einem fortwährenden Bevölkerungswachstum gekennzeichnet. Dieses Wachstum ist vorrangig auf den Zuzug aus Dresden zurückzuführen. Auch Dresden als Zentrum der Elbtalregion wird weiterhin wachsen.

Demographische Entwicklung

Tabelle 5: Entwicklung der Bevölkerungszahlen bis 2025 nach Altersgruppen

	2011	2015	2020	2025
Einwohner gesamt	33.769 (100%)	33.975 (100%)	34.408 (100%)	34.433 (100%)
Unter 6 Jahre	1.929 (5,7 %)	1.893 (5,6 %)	1.854 (5,4 %)	1.700 (4,9 %)
6 bis unter 15 Jahre	2.880 (8,5 %)	3.026 (8,9 %)	3.075 (8,9 %)	3.083 (9,0 %)
15 bis unter 25 Jahre	2.485 (7,4 %)	2.276 (6,7 %)	2.696 (7,8 %)	2.904 (8,4 %)
25 bis unter 40 Jahre	5.788 (17,1 %)	5.863 (17,3 %)	5.244 (15,2 %)	4.596 (13,3 %)
40 bis unter 65 Jahre	12.349 (36,6 %)	12.548 (36,9 %)	12.624 (36,7 %)	12.786 (37,1 %)
65 Jahre und älter	8.338 (24,7 %)	8.369 (24,6%)	8.915 (25,9 %)	9.364 (27,2 %)

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 2012

Die bisherige Entwicklung der Altersstruktur wird sich in den kommenden Jahren mit der gleichbleibenden Tendenz fortsetzen. Dies bedeutet im Allgemeinen die stetige Zunahme der älteren Generation ab 65 Jahren sowie die Abnahme der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter. In den jüngeren Jahrgängen ist eine differenziertere Entwicklung zu erwarten.

Die Altersgruppe der 15 bis unter 25-jährigen wird bis 2025 prozentual am stärksten zunehmen (+ 16,9 %), was den geburtenstarken Jahrgängen nach der Jahrtausendwende zuzuschreiben ist. Sollte die Geburtenrate weiterhin auf dem heutigen hohen Niveau verbleiben, was laut Prognose anzunehmen ist, wird die Altersgruppe der 6 bis unter 15-jährigen ebenfalls um weitere 7,0 % wachsen (+ ca. 200 Schüler).

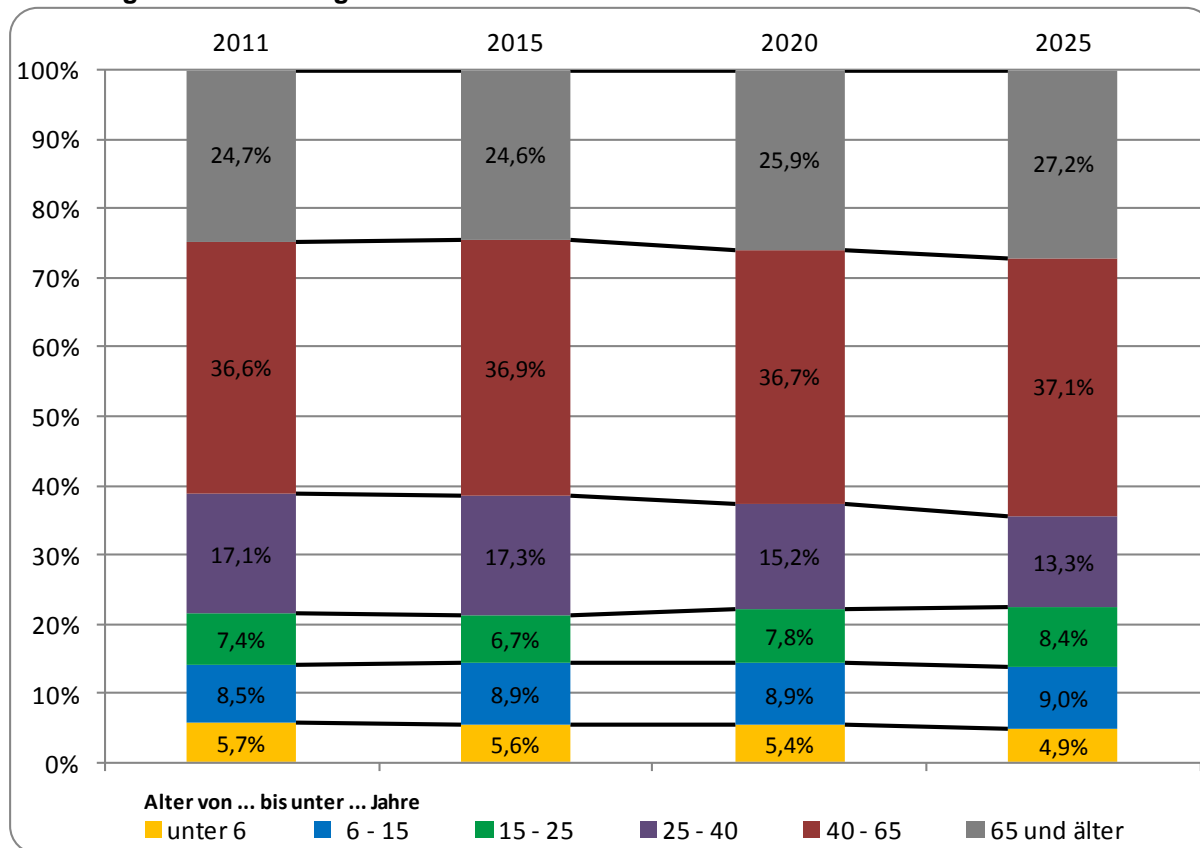
Neben der Zunahme der Bevölkerung in diesen Altersgruppen werden vor allem die älteren Generationen ab 40 Jahren einen höheren Anteil an der Gesamtbevölkerung einnehmen. 2025 werden fast zwei Drittel (64,3 %) der Bevölkerung Radebeuls über 40 Jahre alt sein. Die Bevölkerungsgruppe der Personen im Rentenalter (65 Jahre und älter) wird von 8.338 Personen auf 9.364 Personen ansteigen, was einer Erhöhung um 12,3 % entspricht. Die Altersgruppe der 40 bis unter 65-jährigen wird um 3,5 % von 12.349 auf 12.786 Personen zunehmen.

Stark schrumpfen wird die Zahl der Personen im Alter von 25 bis unter 40 Jahren (-20,6 %). Die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 65 Jahren wird insgesamt jedoch nur um 1,6 % zurückgehen, was durch die Zunahme der nächstjüngeren bzw. –älteren Altersgruppe ausgelöst wird.

Durch den Rückgang der Personen in der Altersgruppe der 25 bis unter 40-jährigen sinkt auch entsprechend die Zahl der Kinder von 0 bis unter 6 Jahren (-11,9 %).

Demographische Entwicklung

Abbildung 13: Entwicklung der Altersstruktur 2011 bis 2025



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 2015

Der prognostizierte Saldo der Zu- und Fortzüge liegt für 2015 bis 2020 bei ca. +250 Einwohnern pro Jahr (Variante 1). Der durchschnittliche jährliche Einwohnergewinn von 2006 bis 2011 liegt jedoch bei 189. Die Annahmen für die künftigen Wanderungen sind demnach sehr optimistisch und es muss damit gerechnet werden, dass die tatsächlichen Zahlen darunter liegen werden. Nach 2020 sind die Einwohnergewinne wiederum rückläufig, verbleiben aber dennoch auf einem hohen Niveau von +200 Einwohnern jährlich.

Da das Wanderungsverhalten grundsätzlich durch quantitativ und qualitativ attraktive Wohnraum- und Baulandangebote steuerbar ist, kann die Einwohnerzahl bei entsprechenden Entwicklungen mittelfristig bis auf 35.000 ansteigen. Zu beachten ist jedoch einerseits, dass die Zunahme von Einwohnern wiederum Konsequenzen z. B. im Bereich der Infrastruktur oder z. B. im Bildungsbereich nach sich zieht. Des Weiteren werden im mittel- bis langfristigen Verlauf die Geburtenzahlen zurückgehen und die Bevölkerung schrumpfen. Damit wird wiederum eine neue Zielrichtung der Stadtentwicklung notwendig, damit die Anpassung an eine sinkende Einwohnerzahl gelingt.

Für Radebeul sollte daher die Variante 1 der 5. Regionalisierten Bevölkerungsprognose mit ihrer prognostizierten Bevölkerungszahl von 34.433 Einwohnern für das Jahr 2025 die Grundlage weiterer Planungen sein.

Demographische Entwicklung

3.7. Kernaussagen und deren Auswirkungen auf die Fachkonzepte

Die demographische Entwicklung stellt die Grundlage für die Erarbeitung der Fachkonzepte dar. Die Einwohnerentwicklung und vor allem die künftige Entwicklung der einzelnen Altersgruppen ist eine wesentliche Kenngröße für die Zielstellung und den Umsetzungserfolg der Fachkonzepte.

- *weiterhin steigende Bevölkerungszahl*
 - Negative natürliche Bevölkerungsentwicklung
 - Hohe Wanderungsgewinne, aber langfristig geringer werdend
- *Veränderung der Altersstruktur*
 - Zunahme des Anteils der älteren Bevölkerung sowie der Kinder und Jugendlichen
 - Abnahme des Anteils der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter und im Alter der Familiengründung
- *Räumlich differenzierte Entwicklung der statistischen Bezirke*

Aus diesen demographischen Veränderungen und den allgemein absehbaren Entwicklungen, wie z. B. zunehmende Individualisierung der Gesellschaft oder rapide steigende Energiekosten, sind folgende Auswirkungen auf die Fachkonzepte maßgeblich für die zukünftige Stadtentwicklung:

Städtebau und Denkmalpflege

- Steuerung des Erhalts bestehender Siedlungsstrukturen, der Verdichtung von Siedlungsstrukturen und neuer Siedlungsstrukturen ist erforderlich
- Hohe Anforderungen an das künftige städtebauliche Erscheinungsbild, da sich der Siedlungskörper verdichten wird
- Entscheidung für oder gegen die Entwicklung vereinzelter Gebiete
- Beseitigung städtebaulicher Missstände durch Fördergebiete notwendig
- Nachhaltige Stadtentwicklung: Energetische Sanierung im Gebäudebestand, Verdichtung
- Bedeutung dezentraler, regenerativer Energieversorgungsmodelle steigt

Wohnen

- Zunehmende Zahl der Haushalte
- Entwicklung neuer, individueller Wohnstandorte und Anpassung des Bestands an veränderte Wohnansprüche notwendig
- Sanierung des Wohnungsbestandes ist zu fördern
- Erhöhung der Miet- und Baulandpreise ist zu erwarten
- Steigende Wohnnebenkosten → Energieeffizienz muss erhöht werden

Demographische Entwicklung

- Starker Fokus muss auf Wohnumfeldqualität gelenkt werden
- Kurze Wege zu Versorgungseinrichtungen sollen gesichert werden
- Altengerechtes und barrierefreies Wohnen soll gefördert werden
- Familiengerechte Wohnquartiere sind die Zielstellung

Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus

- regionale Wirtschafts- und Handelsstrukturen werden wichtiger
- von Arbeitskräften wird mehr Flexibilität gefordert
- Verstärkter Wettbewerb um Fachkräfte und Auszubildende
- Hohes Pendleraufkommen
- Steigende Attraktivität der Stadt für wirtschaftliche Investitionen unterstützen
- Notwendigkeit der Energieeinsparung und -effizienz steigt für Unternehmen
- Ein qualifiziertes Arbeitskräftepotenzial senkt zukünftig Arbeitslosenzahlen
- Entwicklung des Handels, insbesondere in den Zentren fördern
- Flächenangebote für Wirtschaftsentwicklung vorhalten
- Touristische Angebote als Wirtschaftsfaktor

Verkehr und technische Infrastruktur

- Barrierefreiheit und Sicherheit im öffentlichen Raum anstreben
- Erhöhtes Verkehrsaufkommen (fließend und ruhend) ist zu erwarten
- Erhöhte Kosten für Mobilität → ÖPNV gewinnt an Bedeutung, vor allem für Bevölkerung im Rentenalter
- Fahrradverkehr nimmt zu
- zunehmende Belastung der technischen Infrastruktur
- Energetische Anpassung der technischen Infrastruktur (nachfrageorientiert, regenerativ, dezentral)
- Erhöhte Kosten für Energie: Konventionelle Formen der Energieerzeugung (Strom, Heizwärme, Warmwasser) müssen auf Effizienz/Nachhaltigkeit geprüft werden
- Kommunale Maßnahmen, z.B. Blockheizkraftwerke (BHKW)

Umwelt

- Weniger Freiflächen, höherer Versiegelungsgrad
- Hochwasserschutz ist auszubauen
- Erhöhte Umweltbelastung durch steigende Bevölkerungszahlen
- erhöhte Anforderungen an Klimaschutz und Klimawandelanpassung

Demographische Entwicklung

- erhöhte Lärm- und Abgasemissionen durch Verkehr
- innerstädtische Grünflächen/ Freiflächen werden immer bedeutungsvoller für die Stadtqualität
- Steigender Bedarf an Naherholungsangeboten, v. a. für ältere Menschen

Kultur

- Kultur- und Freizeitangebote auf spezifische Altersgruppen angepasst anbieten
- Wohnstandortnahe Angebote
- Vereinsleben als wichtiger Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens

Bildung, Erziehung und Sport

- Steigende Auslastung vorhandener Kita- und Schulkapazitäten
- Steigender Bedarf an wohnortnahen Bildungs- und Betreuungsangeboten
- Steigender Bedarf an Bildungsangeboten für alle Altersgruppen (lebenslanges Lernen)
- Hohe Jugendquote bietet Potenzial für aktives gesellschaftliches Miteinander
- Steigender Bedarf an Sport- und Freizeitmöglichkeiten

Soziales

- Steigender Bedarf an medizinischer Betreuung
- Zunehmender Altersarmut entgegenwirken
- Zunehmende Vereinsamung im Alter, Bedarf an Kommunikationsräumen und Aktivitäten

Finanzen

- Beachtung der Folgekosten bei Investitionen: langfristige Planung

Anlage**Tabelle**

3 Bevölkerungsentwicklung

INSEK Radebeul

		1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2015	2020	2025
Zuzüge, davon	absolut	1158	1012	1243	1463	2225	2569	3021	2933	2834	2610	2042	1949	2049	1853	1909	1803	1687	1744	1799	1822	1931	1917	1760	1867			
unter 25 Jahre	absolut	452	357	320	425	698	634	905	857	922	764	723	654	700	651	579	606	544	551	533	545	594	549	511	520			
25 bis < 50 Jahre	absolut	543	480	739	843	1226	1593	1697	1591	1471	1406	1008	980	1060	938	961	905	891	877	944	905	1010	1065	951	947			
50 Jahre und älter	absolut	163	175	184	195	301	342	419	485	441	440	311	315	289	264	369	292	252	316	322	372	327	303	298	400			
davon über die Stadtgrenze innerhalb Kreis (nur für Teilgebiete) davon	absolut	181	169	121	89	165	133	214	306	400	423	400	402	452	371	361	327	329	349	365	373	289	273	277	358			
	Anteil in %	15,63	16,7	9,735	6,083	7,416	5,177	7,084	10,43	14,11	16,21	19,59	20,63	22,06	20,02	18,91	18,14	19,5	20,01	20,29	20,47	14,97	14,241002	15,738636	19,175147			
unter 25 Jahre	absolut	89	73	28	34	68	54	76	116	150	165	165	163	170	119	92	127	115	119	105	105	93	70	81	96			
25 bis < 50 Jahre	absolut	67	73	71	32	72	61	99	141	182	180	171	179	200	173	172	146	157	144	177	153	125	130					
50 Jahre und älter	absolut	25	23	22	23	25	18	39	49	68	78	64	60	82	79	97	54	57	86	83	115	71	73					
davon über die Kreisgrenzen innerhalb Freistaat	absolut	622	381	405	407	707	838	1236	1426	1468	1202	1023	959	1010	960	989	982	917	918	958	1017	1013	965	907	1048			
davon	Anteil in %	53,71	37,65	32,58	27,82	31,78	32,62	40,91	48,62	51,8	46,05	50,1	49,2	49,29	51,81	51,81	54,46	54,36	52,64	53,25	55,82	52,46	50,339071	51,534091	56,132833			
unter 25 Jahre	absolut	245	127	133	157	266	259	403	445	509	358	362	311	344	353	320	308	282	297	277	305	308	300					
25 bis < 50 Jahre	absolut	267	153	165	182	312	407	607	690	696	589	497	495	519	495	485	514	487	476	528	532	540	504					
50 Jahre und älter	absolut	110	101	107	68	129	172	226	291	263	255	164	153	147	112	184	160	148	145	153	180	165	161					
davon über die Grenzen des Freistaates	absolut	355	462	717	967	1353	1598	1571	1201	966	985	619	588	587	522	559	494	441	477	476	432	629	679	576	461			
davon	Anteil in %	30,66	45,65	57,68	66,1	60,81	62,2	52	40,95	34,09	37,74	30,31	30,17	28,65	28,17	29,28	27,4	26,14	27,35	26,46	23,71	32,57	35,419927	32,727273	24,692019			
unter 25 Jahre	absolut	118	157	159	234	364	321	426	296	263	241	196	180	186	179	167	171	147	135	151	135	193	179					
25 bis < 50 Jahre	absolut	209	254	503	629	842	1125	991	760	593	637	340	306	341	270	304	245	247	257	239	220	345	431					
50 Jahre und älter	absolut	28	51	55	104	147	152	154	145	110	107	83	102	60	73	88	78	47	85	86	77	91	69					
Saldo 2 (Zuzüge abzügl. Fortzüge)	absolut	-628	-224	160	183	722	295	420	415	600	422	108	39	225	215	318	375	152	159	137	184	339	163	102	310	258	247	209
Saldo 1 + 2	absolut	-871	-519	-131	-114	424	63	212	293	473	344	80	-5	165	125	285	310	75	96	87	78	244	61	23	147	112	62	-32

Fachkonzept

4.1 Städtebau und Denkmalpflege

Inhaltsverzeichnis

Bestandsanalyse	2
4.1.1 Prägende Bauformen	2
4.1.2 Gebiete mit Bebauungsplan	5
4.1.3 Gebiete der Städtebau- und EU-Förderung.....	6
4.1.4 Brachflächen (Fachteil Brachen)	9
4.1.5 Kulturdenkmale.....	15
4.1.6 Zusammenfassung/Fazit	18
Konzeption	19
4.1.7 Ziele und Maßnahmen im Bereich Städtebau und Denkmalpflege.....	19
4.1.8 Auswirkung der Konzeption auf andere Fachkonzepte	22
Anlagen	23

4.1 Städtebau und Denkmalpflege

Bestandsanalyse

Der Zusammenschluss von Fürstenhain, Kötzschenbroda, Lindenau, Naundorf, Niederlößnitz, Oberlößnitz, Serkowitz, Radebeul, Wahnsdorf und Zitzschewig zur Stadt Radebeul erfolgte schrittweise. Als eigenständige Dörfer oder Ortschaft wuchsen diese während der Bevölkerungszunahme im 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts zu immer größeren und dichteren Siedlungskörpern zusammen. 1935 wurden die Städte Kötzschenbroda (mit Kötzschenbroda, Fürstenhain, Lindenau, Niederlößnitz, Naundorf und Zitzschewig) und Radebeul (mit Radebeul, Serkowitz, Oberlößnitz und Wahnsdorf) zur Stadt Radebeul mit der heutigen Ausdehnung zusammengeschlossen.

4.1.1 Prägende Bauformen

Radebeul besteht aus vielfältigen Bebauungsstrukturen. Städtebauliche Maßnahmen zielen darauf ab, ihre eigenständigen Qualitäten zu erhalten, zu stärken und weiter zu entwickeln.

Dorfkerne

Den Ursprung der Stadtstruktur Radebeuls bilden 8 Dörfer: Fürstenhain, Kötzschenbroda, Lindenau, Naundorf, Radebeul, Serkowitz, Wahnsdorf und Zitzschewig. Die ursprünglichen Dorfgebiete sind auch heute noch in der Stadtstruktur erkennbar. Von ihren Anlagen her bilden die Dörfer Rund- bzw. Sackgassendörfer (Radebeul „Am Kreis“, Serkowitz, Fürstenhain, Zitzschewig), Straßenangerdörfer (Kötzschenbroda, Naundorf, Wahnsdorf) und Straßendörfer (Lindenau) mit überwiegend Zweiseit- und Dreiseithöfen.

Weingüter und Winzerhäuser

Aus dem seit dem 13. Jahrhundert bezeugten Weinbau an den Hängen und im Elbtal sind die beiden Weinbaugemeinden Oberlößnitz und Niederlößnitz hervorgegangen. In diesen Ortsteilen und an den Hangfußlagen von Naundorf und Zitzschewig befinden sich bedeutende Weingüter aus dem 18. und 19. Jahrhundert, wie die Weingüter Paulsberg, Kynast, Zechstein, Schloss Wackerbarth, Hoflößnitz, den von Minckwitzschen Weinberg und Haus Windisch. Die schlichten Winzerhäuser, meist aus dem 17. und 18. Jahrhundert, sind zum großen Teil an der Weinbergstraße, Winzerstraße und der Mittleren Bergstraße anzutreffen.

Sommersitze und Lusthäuser

Begüterte Dresdner, Bürgerliche und Adelsfamilien nutzten die landschaftlich bevorzugte Lage der Lößnitz und errichteten ihre Sommersitze in dieser Gegend. Sie finden sich z.B. in den Objekten Hohenhaus, Meinholdsches Turmhaus, Haus Sorgenfrei, Mohrenhaus. Meist erfüllten auch die Weingüter die Doppelfunktionen von Sommeraufenthalt und Weinbergsbewirtschaftung. Das heitere Bild der Lößnitz ergänzen dazu die einzelnen Weinbergpavillons und Lusthäuschen, die im Weinberggelände am Hang oder am Berg zu finden sind. Beispiele sind der Jacobstein, das Berghaus Neufriedstein (Mätressenschlößchen), der von Minckwitzsche Weinbergpavillon oder das Spitzhaus.

Villenbebauung

Im 19. Jahrhundert wurden die seit 1838/39 selbständigen Ortschaften Ober- und Niederlöbnitz zum bevorzugten Wohnstandort der Städter. Landhäuser und Villen als Einzelhäuser mit großen Grundstücken auf regelmäßiger Parzellenstruktur entstanden. Die vorhandenen Verkehrsverbindungen wurden mit dem städtebaulichen Schema des Rastersystems überdeckt. In Radebeul-Ost sind die Grundstücke teilweise nach dem Radial- und Ringstraßensystem angeordnet (z.B. Karl- Marx- Straße, Goethestraße). Die Villengebiete als Wohnstandorte sind bezeichnend für Radebeuls städtebauliche Struktur, unter anderem weil sie rein quantitativ betrachtet als Gebietstyp den größten Teil der Fläche für Wohnbebauung einnehmen. Auch qualitativ wurden meist architektonisch anspruchsvolle, solide Villen gebaut, die auch nach einer Nutzungsdauer von über 100 Jahren eindrucksvoll ihre Qualität erhalten haben und den Stadtraum prägen. Die harmonische Beziehung zwischen baulicher Struktur und Freiflächen macht die Villengebiete zu einem attraktiven Wohnstandort. Ein Großteil der Baudenkmale befindet sich in diesen Gebieten.

Zentrumsbereiche

Durch die enorme Zunahme der Bevölkerung um die Jahrhundertwende vom 19. zum 20. Jahrhundert war der Aufbau einer funktionierenden Verwaltungsstruktur erforderlich geworden. Zwischen den Bahnhöfen Radebeul Ost und Radebeul West und der Meißner Straße entstanden jeweils gründerzeitliche Zentren mit städtischem Charakter. Hier waren Rathaus, Post, Schulen, Gaststätten und Geschäfte angesiedelt. Geschlossene Bauweisen gibt es nur ansatzweise in den beiden Zentren. Defizite bestehen vor allem bei der Ausstattung mit öffentlichem Grün.

Gründerzeitlicher Mietwohnungsbau

Insbesondere südlich der Meißner Straße, anschließend an die Zentrumsbereiche, baute man zur Ansiedlung der für die entstehenden Gewerbegebiete dringend benötigten Arbeitskräfte gründerzeitliche Wohngebäude mit mehreren Wohnungen. Diese wurden in offener Bauweise, z.T. in sorgfältig geplanten städtebaulichen Strukturen (Albertplatz) errichtet. Die meist großzügigen Grundstücke lassen eine Begrünung und überwiegend auch die Unterbringung eines Teils des ruhenden Verkehrs zu. Im Vergleich mit Städten ähnlicher Größe ist der Anteil gründerzeitlicher Mehrfamilien-Wohnhäuser eher gering.

Genossenschaftliche Kleinsiedlungen

Die fortschreitende Industrialisierung löste den notwendigen Bau von Wohnungen für Beamte und Arbeiter aus. In den Jahren 1920-1940 erfolgten der Bau gut gestalteter Siedlungen des genossenschaftlichen Wohnungsbaus und die Schaffung von Kleinsiedlungen mit Doppel- und Reihenhäusern. Diese Strukturen sind besonders in der Nähe der Industrieanlagen von Radebeul-Ost, aber auch in Radebeul-West und Naundorf anzutreffen. Aufgewertet wurden Standorte mit mehrgeschossiger Bebauung häufig durch zugeordnete Kleingartenanlagen.

Geschosswohnungsbau

Wohnungsbau als Geschosswohnungsbau in Blockstruktur erfolgte ab 1955 an Einzelstandorten und in kleineren Wohngebieten an der August-Bebel-Straße, Wasa-/Weststraße, Ledenweg, Hohe Straße, Augustusweg und Goethe- und Kantstraße. Trotz der dadurch verursachten Störung der angrenzenden kleinteiligeren städtebaulichen Strukturen sind diese Gebiete überwiegend gut integriert und gut angenommen. Gebäude dieser Bauform sind überwiegend im Eigentum der Wohnungsbaugenossenschaft „Löbnitz“ und der kommunalen Wohnungsgesellschaft. Der Wohnungsbestand wurde überwiegend in den 1990er Jahren saniert.

Einfamilienhausgebiete

Geplante Siedlungen und Siedlungsabrundungen entstanden nach 1990 auf einigen ehemaligen Gärtnerei- und Landwirtschaftsflächen im Stadtgebiet. Die größte Siedlung, deren städtebauliche Struktur das gründerzeitliche radiale System aufnimmt, ist das in Realisierung befindliche Bebauungsplangebiet „Waldstraße“ in Radebeul Ost. Erste Planungen nach 1990 gingen von dichtem Mehrfamilienhausbau aus. Auf Grund veränderter Rahmenbedingungen und einer verstärkten Nachfrage nach Wohneigentum auf eigenem Grund und Boden zielten nachfolgende Planungen überwiegend auf Doppel- und Einfamilienhäuser ab. Der aktuell in Umsetzung befindliche Bauabschnitt umfasst wiederum einen Anteil Geschosswohnungsbau, realisiert durch die Wohnungsgenossenschaft „Löbnitz“ und private Investoren.

Industriebauten und Bauten des Gartenbaus

Bebauung mit Industriestruktur hat sich ab der Jahrhundertwende vom 19. zum 20. Jahrhundert in Radebeul Ost an der Meißner Straße und Gartenstraße, in Radebeul West an der Fabrikstraße und Kötzter Straße und in Naundorf im Anschluss an das Coswiger Industriegebiet angesiedelt. Ab etwa 1970 wurde die kompakte Bebauung des Druckmaschinenwerkes Planeta mit Produktionshallen und vielgeschossigen Verwaltungsgebäuden errichtet. Mehrgeschossige Bürogebäude entstanden auch im Zentrumsbereich Radebeul-Ost für Glasinvest und im völligen Bruch mit der städtebaulichen Ordnung als Typenbauten für das ehemalige Kombinat Kraftwerksanlagenbau in unmittelbarer Nähe der Lutherkirche (Wasapark). Der in Radebeul auf Grund des günstigen Klimas und der guten Böden traditionsreiche Gartenbau ist mit seinen größeren und kleineren Gewächshausanlagen nur noch an wenigen Standorten, meist in Ortsrandlage anzutreffen.

Wochenendhausgebiete

Die durch die Lage zur Stadt Dresden ausgelösten hohen Anforderungen an die Erholungsfunktion des Oberlandes von Radebeul schlugen sich im Bau von Wochenendhäusern nieder. Anknüpfend an Einzelstandorte aus den 30iger Jahren und die Bebauung im Bilz-Bad wurden vor allem in den 1960er und 70er Jahren mehrere Planungen für Wochenendhausstandorte, insbesondere für die Gebiete Birkenbruch und Dippelsdorfer Straße, realisiert. Diese Bebauungsstrukturen uferten aber aus und es erfolgte eine Zersiedlung von Waldrand-Gebieten oberhalb der Löbnitzhänge.

Fazit

Die großen geschlossenen Villengebiete, insbesondere nördlich der Meißner Straße, hervorgegangen aus den ehemals eigenständig geplanten Siedlungen Niederlöbnitz und Oberlöbnitz sind noch heute charakteristisch für das Stadtbild und beherbergen annähernd die Hälfte der Radebeuler Bevölkerung. Die sehr weitläufigen Villengebiete prägen das Stadtbild und das Image der Stadt in hohem Maße. Trotz vergleichsweise schlechterer Ausstattung mit Versorgungseinrichtungen, Einrichtungen der sozialen Infrastruktur und Defiziten in der Erschließung mit öffentlichen Verkehrsmitteln sind diese Wohngebiete äußerst beliebt.

Weitere Besonderheit ist das Fehlen ausgedehnter Gründerzeitviertel in Form von „Arbeitervorstädten“ mit geringer Wohnqualität sowie das Fehlen größerer Plattenbaugebiete der 60er bis 80er Jahre des 20. Jahrhunderts und damit besonderer Problemgebiete aus heutiger Sicht. In gewissem Maße ist das auch der topografischen Lage im relativ schmalen Elbtal geschuldet. Große zusammenhängende und verfügbare Flächen standen zu den entsprechenden Zeitpunkten für eine solche Monostruktur nicht zur Verfügung.

Stadterweiterungen nach 1990 zielten darauf ab, das Siedlungsgefüge der Stadt weiterzuentwickeln, indem innerstädtische Reserveflächen erschlossen wurden, nur in wenigen Fällen erfolgten extensive Erweiterungen. Durch kleinteiligere Baustrukturen gelang es, größere städtebauliche Brüche zu vermeiden. Bis auf Ausnahmen ist das auch gelungen.

*Anlage**Plan 4.1.1 Gebietsprägende Wohnungsbauformen***4.1.2 Gebiete mit Bebauungsplan**

Wo es die städtebauliche Ordnung erfordert, muss die Stadt Bebauungspläne aufstellen. Es bestehen mehrere kommunale Bebauungspläne, die vorrangig Regelungen in Bestandsgebieten treffen. Einen Zuwachs an Bauflächen hatten diese B-Pläne nicht zur Folge.

Neue Baugebiete wurden fast ausschließlich über vorhabenbezogene Bebauungspläne entwickelt. Das ist möglich, wenn ein privater Vorhabenträger Planung, Erschließung und Umsetzung abwickelt, Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung ist mit der eines kommunalen Bebauungsplanes identisch.

Wohnen

Das größte Baugebiet ist mit einer extensiven Entwicklungsfläche von 11,4 ha das Wohngebiet Waldstraße. Voraussichtlich wird das Gebiet nach Fertigstellung ca. 300 Wohneinheiten haben, davon ca. 77 in Mehrfamilienhäusern.

Seit 1990 wurden 28 vorhabenbezogene Bebauungspläne, die ca. 40 ha umfassen, umgesetzt. Insgesamt sind in diesen Gebieten seit 1990 1083 Wohneinheiten in 518 Wohngebäuden entstanden.

Industrie und Gewerbe

Zwölf Standorte wurden mit Hilfe eines vorhabenbezogenen B-Planes für eine gewerbliche Nutzung entwickelt und realisiert.

Gemeinbedarfs-, Sonder- und Mischgebiete

Vier Bebauungspläne wurden für Gemeinbedarfs- bzw. Sondergebiete aufgestellt: das Verkehrsvorhaben Querspange Naundorf, der Schulstandort Niederlößnitz, die Friedensburg als Gastronomiestandort und das Weiße Haus als soziokulturelles Projekt in Radebeul. Für Mischgebietsnutzungen wurden keine Bebauungspläne aufgestellt.

Anlagen

Plan 4.1.2 Bebauungsplangebiete und Satzungen gem. § 34 (4) BauGB

Tabelle 4.1.01 Bebauungspläne Wohnen

Tabelle 4.1.02 Bebauungspläne Industrie und Gewerbe

Tabelle 4.1.03 Bebauungspläne Sondergebiete

4.1.3 Gebiete der Städtebau- und EU-Förderung

In der Stadt Radebeul sind in den letzten Jahren verschiedene städtebauliche Förderinstrumente zur Anwendung gelangt. Aktuell ist eine Gebietskulisse in der Förderung durch Bund-Länder-Programme: das Sanierungsgebiet „Zentrum und Dorfkern Radebeul-Ost“.

Sanierungsgebiet „Kötzschenbroda“

Die erste Gebietskulisse, in der in Radebeul eine städtebauliche Sanierungsmaßnahme durchgeführt wurde, war der historische Dorfkern Altkötzschenbroda. Das dafür festgelegte Sanierungsgebiet „Kötzschenbroda“ konnte am 01. Juli 2012 nach 20 Jahren erfolgreicher Sanierungstätigkeit aufgehoben werden. Insgesamt wurden von 1992 bis 2012 Fördermittel i. H. v. 10,23 Mio. € und 318.000 € Ablösebeträge in dem 23,5 ha großen Gebiet eingesetzt. Das Ergebnis der Investitionen und des Engagements von Eigentümern, Mietern, Pächtern und Stadt ist ein beispielhaft sanierter sächsischer Dorfkern, der u. a. 2002 mit der Silberplakette im Bundeswettbewerb „Leben in historischen Ortskernen“ ausgezeichnet wurde.

Sanierungsgebiet "Zentrum und Dorfkern Radebeul-Ost"

Die aktuelle Fördergebietskulisse umfasst den historischen Dorfkern Altradebeul und das gründerzeitlich geprägte, östliche Stadtzentrum Radebeuls. Das dafür festgelegte Sanierungsgebiet „Zentrum und Dorfkern Radebeul-Ost“ erlangte am 01.11.2003 Rechtskraft. Die erste Erweiterung erfolgte am 01.01.2015 in westlicher Richtung. Insgesamt umfasst das Gebiet nunmehr eine Fläche von ca. 33,8 ha.

Im Jahr 2010 wurde die förderteknische Unterteilung in 2 Bereiche vorgenommen. Das südlich der Bahnlinie gelegene Teilgebiet "Zentrum und Dorfkern Radebeul-Ost" verblieb im Städtebau-Förderprogramm "Städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen" (SEP); das nördlich der Bahnlinie gelegene Teilgebiet "Zentrum Ost" wurde in das Städtebau-Förderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ (SOP) aufgenommen.

Das Fördergebiet "Zentrum Ost" (SOP) umfasst eines der beiden Hauptgeschäftszentren der Stadt. Es erstreckt sich ausgehend von der Bahnlinie nach Nordosten entlang der Hauptstraße bis über die Meißner Straße hinweg und durch die Sanierungsgebietserweiterung in westlicher Richtung um die Lutherkirche und das Karl-May-Museum. Die Größe des Fördergebietes beträgt insgesamt ca. 18,3 ha. Baulich geprägt wird der Bereich durch Wohn- und Geschäftsgebäude, die zur Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert im „Bahnhofsviertel“ entstanden und zum großen Teil noch heute in ihrer ursprünglichen Gestalt vorhanden sind. Im Erweiterungsbereich des Sanierungsgebietes prägt der Sakralbau der Lutherkirche das bauliche Umfeld. Handlungsrichtlinien für die Entwicklung des Fördergebietes sind das Städtebauliche Entwicklungskonzept (SEKO) vom 28.11.2012 und die vorbereitenden Untersuchungen vom 16.04.2014. In den vergangenen 10 Jahren wurden die im Gebiet vorhandenen Schwerpunktbereiche des Einzelhandels, der Bildung, der Stadtverwaltung, des Verkehrs sowie des Tourismus städtebaulich aufgewertet, miteinander verknüpft und als Versorgungs- und Kulturstandort sowie als lebenswerter Wohn- und Arbeitsort gestärkt.

Insbesondere galt es, Leerstände zu beseitigen, Gebäude zu erhalten und zu modernisieren sowie die Brachflächen des Teilgebietes zu revitalisieren, um den Bedeutungsverlust des Stadtteilzentrums als soziale, wirtschaftliche, kulturelle und politische Mitte der Stadt aufzuhalten. Durch Vielfalt und Funktionsmischung soll das Stadtteilzentrum ein Ort der Begegnung und Identifikation bleiben. In der Hauptstraße wurden bisher viele Gebäude saniert und durch Gastronomie und Einzelhandel belebt. Die Neugestaltung des Bahnhofsumfeldes konnte 2013 im Wesentlichen abgeschlossen werden. Die größten Aufgaben der nächsten Jahre werden der Abschluss der Umgestaltung des Rathausareals, die Revitalisierung der Brachfläche Meißner Straße 84 (ehem. „Glasinvest“) sowie im Erweiterungsgebiet die Bauvorhaben des Karl-May-Museums, der Neubau des Kirchgemeindehauses der Lutherkirche, die Sanierung und Erweiterung des Karl-May-Hains und der Neubau des Hortgebäudes der Grundschule „Friedrich Schiller“ sein.

Der Förderzeitraum für das Teilgebiet "Zentrum Ost" (SOP) erstreckt sich voraussichtlich bis zum Jahr 2019.

Das Teilgebiet "Zentrum und Dorfkern Radebeul-Ost" (SEP) umfasst den südlich der Bahntrasse befindlichen Teil des Sanierungsgebietes "Zentrum und Dorfkern Radebeul-Ost". Im Umgriff befindet sich die dörfliche Keimzelle von Radebeul, das sogenannte Altradebeul zwischen dem Landschaftsraum Seegraben und dem Robert-Werner-Platz sowie die nördlich angrenzenden Bereiche bis zur Bahntrasse mit gründerzeitlicher Bebauung, Gewerbebauten und Mietwohnungsbau von 1921.

Für diesen Bereich stellt das Neuordnungskonzept vom 16.02.2011 die aktualisierte Grundlage für die weitere Durchführung der Sanierung dar. Seit 2003 konnten bereits zahlreiche Maßnahmen realisiert bzw. begonnen werden, um das Teilgebiet als attraktiven, innerstädtischen Wohnstandort nachhaltig wiederzubeleben. Nach Fertigstellung der Gestaltung des Robert-Werner-Platzes und dem Ausbau der Straßenkreuzung „Scharfe Ecke“ gilt es, insbesondere die Brachfläche an der Gartenstraße zu revitalisieren.

Der Förderzeitraum für das Teilgebiet "Zentrum und Dorfkern Radebeul-Ost" (SEP) wird sich bis zum Jahr 2016 erstrecken.

Tabelle 1: Städtebau- und EU-Förderung Radebeul – Überblick Förderinstrumente

Gebiet	öffentl. Bekanntmachung der Satzung	öffentl. Bekanntmachung der Aufhebungs-satzung	Anmerkungen
Laufende Maßnahmen:			
Sanierungsgebiet „Zentrum und Dorfkern Radebeul-Ost“	01.01.2015	-	11.09.2003 Aufnahme in das Förderprogramm SEP / 21.10.2009 Beschluss zur Unterteilung des Sanierungsgebietes in 2 Fördergebiete / 28.06.2010 Aufnahme des Fördergebietes „Zentrum Ost“ in das Programm SOP
Beendete Maßnahmen:			
Sanierungsgebiet „Kötzschenbroda“ (LSP)	08.10.1992 Satzungsbeschluss	-	1992 Aufnahme in das Förderprogramm LSP (Durchführungszeitraum 1992 / 1993)
Sanierungsgebiet „Kötzschenbroda“ (SEP)	01.05.2004 rückwirkend zum 01.03.1994	01.07.2012	1994 Aufnahme in das Förderprogramm SEP (Durchführungszeitraum 1994 – 2012)

Quelle: Stadtverwaltung Radebeul, Sachgebiet Stadtplanung 2015

Anlagen

Plan 4.1.3 Gebiete der Städtebau- und EU-Förderung

Tabelle 4.1.11 Einsatz von EU- und Städtebaufördermitteln

4.1.4 Brachflächen (Fachteil Brachen)

Im Stadtgebiet der Stadt Radebeul gibt es verschiedene Flächen und Gebäude, welche als Brachen oder Brachflächen einzuordnen sind.

Eine Brache ist eine vormals industriell, gewerblich, sozial, verkehrstechnisch, militärisch, landwirtschaftlich oder in sonstiger Weise baulich genutzte Fläche, die ihre ursprüngliche Funktion verloren hat und in ihrem gegenwärtigen Zustand nicht mehr genutzt werden kann. Der Wiedernutzung dieser brachgefallenen Flächen ist ein Vorrang gegenüber der Inanspruchnahme neuer Freiflächen zu geben. Mit der Beseitigung von Brachen und Brachflächen soll die nachhaltige kommunale Entwicklung unterstützt werden.

Mit der Richtlinie Brachflächenrevitalisierung des Sächsischen Staatsministeriums des Innern (SMI) steht seit 2015 ein Förderprogramm zur Verfügung, um u.a. Altlastenbehandlung, Beseitigung von Abfallablagerungen, Abriss, Beräumung und Sicherungsmaßnahmen an Gebäuden, Grün- und Freiflächengestaltung sowie Maßnahmen zur Renaturierung durchführen zu können. Förderfähig sind nur solche Maßnahmen, welche Bestandteil dieses Fachteils „Brachen“ innerhalb des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes sind und sich die geplante Entwicklung der Fläche daraus unmittelbar ableiten lässt.

Die Erfassung und Darstellung der Brachen erfolgt anhand der Vornutzung in folgenden Kategorien:

- **industrielle/gewerbliche Brachen**
- **landwirtschaftliche Brachen** (bebaute, keine Grünlandbrachen aus z. B. landwirtschaftlichen Flächenstilllegungen)
- **Bahnbrachen**
- **sonstige Brachen** (z. B. Konversionsflächen Militär/Abbaugelände)
- **Wohngebäude**, brachliegend

Eine Mindestgröße zur Erfassung existiert nicht (weder seitens SMI noch SMUL). Das hier vorliegende Kapitel umfasst dabei die grundsätzlichen Inhalte des vom SMI geforderten „Fachteils Brachen“ im INSEK.

Brachen entstehen durch Werksschließungen oder Standortverlagerungen im Zuge des wirtschaftlichen Strukturwandels. Veränderte militärische Strategien führen zur Auflassung von Truppenstandorten. Bahnbrachen sind Flächen, die aufgrund von Rationalisierungs- und Konzentrationsmaßnahmen der Bahn ihre bisherige Funktion und Nutzung verloren haben. Bei landwirtschaftlichen Brachen handelt es sich nicht um Grünlandbrachen (z. B. aus Flächenstilllegungen), sondern um Flächen mit nicht mehr genutzten landwirtschaftlichen Funktionsgebäuden.

Es ist zu berücksichtigen, dass die Erfassung nur einen ersten Stand für ein künftiges Flächenmanagement in der Stadt Radebeul darstellen kann. Mit der Auflistung der Potentiale liegt eine Übersicht vor, deren Ergänzung fortlaufend erfolgen kann.

Tabelle 2: Übersicht Brachflächen

1	ehem. Gärtnerei Lukas		
Lage	F.-List-Straße 1	Eigentum	kommunal
Gemarkung	Naundorf		
Flurstücke	1824, 1816/11	Gesamtfläche in m²	ca. 14.000
Art der Brache	Landwirtschaft		
Bisherige Nutzung	Landwirtschaft (Gartenbau)		
Gegenwärtige Nutzung	Leerstand	Verdacht auf Altlasten	nein
Entwicklungsabsichten Gemeinde	Brücke, Gewerbefläche	Altlastenkataster-Nr.	-
Notwendige Maßnahmen	Abbruch der Gebäude und Entsiegelung Flächen		
2	ehem. Tanklager		
Lage	Schützenweg/ W.-Eichler-Straße	Eigentum	privat
Gemarkung	Naundorf		
Flurstücke	280, 280/a, 275	Gesamtfläche in m²	ca. 11.400
Art der Brache	Industrie-/Gewerbebrache		
Bisherige Nutzung	Kraftstoff-Tanklager		
Gegenwärtige Nutzung	Brachfläche	Verdacht auf Altlasten	ja
Entwicklungsabsichten Gemeinde	Gemeinbedarf/ Gewerbe	Altlastenkataster-Nr.	80300535
Notwendige Maßnahmen	Altlastenbeseitigung		
3	Emil-Schüller-Straße/ W.-Eichler-Straße		
Lage	Emil-Schüller-Straße/ W.-Eichler-Straße	Eigentum	privat
Gemarkung	Naundorf		
Flurstücke	260/d	Gesamtfläche in m²	ca. 4.300
Art der Brache	Industrie-/Gewerbebrache		
Bisherige Nutzung	Kfz-Zubehörwerk		
Gegenwärtige Nutzung	Leerstand (teilweise)	Verdacht auf Altlasten	ja
Entwicklungsabsichten Gemeinde	Gewerbe	Altlastenkataster-Nr.	80201111
Notwendige Maßnahmen	Abbruch Gebäude, Entsiegelung, Altlastenbeseitigung		
4	ehem. Glasinvest		
Lage	Meißner Straße 84	Eigentum	privat
Gemarkung	Radebeul		
Flurstücke	612/3, 611/2, 608/5, 617/1, 608/3,608/2, 612/2, 607/3	Gesamtfläche in m²	ca. 14.000
Art der Brache	Industrie-/Gewerbebrache		
Bisherige Nutzung	Bürogebäude		
Gegenwärtige Nutzung	Leerstand	Verdacht auf Altlasten	nein
Entwicklungsabsichten Gemeinde	Wohnen/Einzelhandel/Dienstleistung	Altlastenkataster-Nr.	-
Notwendige Maßnahmen	Abbruch Gebäude, Entsiegelung Flächen		

5 Bahnhofsareal Ost			
Lage	Bahnhofsareal Ost	Eigentum	Dt. Bahn AG, privat
Gemarkung	Radebeul		
Flurstücke	1029/60, 1029/62	Gesamtfläche in m ²	ca. 18.500
Art der Brache	Verkehrsbrache		
Bisherige Nutzung	Güterbahnhof		
Gegenwärtige Nutzung	Leerstand	Verdacht auf Altlasten	ja
Entwicklungsabsichten Gemeinde	Gewerbe	Altlastenkataster-Nr.	80201300
Notwendige Maßnahmen	Beräumung, Entsiegelung		
6 ehem. RAW			
Lage	Forstraße	Eigentum	Dt. Bahn AG, (ab 2016 kommunal)
Gemarkung	Radebeul		
Flurstücke	1029/74 (Teilfläche)	Gesamtfläche in m ²	ca. 28.500
Art der Brache	Bahnbrache		
Bisherige Nutzung	Reichsbahn-Ausbesserungswerk		
Gegenwärtige Nutzung	Baustelleneinrichtung der DB AG	Verdacht auf Altlasten	ja
Entwicklungsabsichten Gemeinde	Gewerbe	Altlastenkataster-Nr.	80201058
Notwendige Maßnahmen	Altlastensanierung		
7 ehem. ZERMA			
Lage	Meißner Straße 17	Eigentum	privat
Gemarkung	Radebeul		
Flurstücke	1047/1	Gesamtfläche in m ²	ca. 5.000
Art der Brache	Industrie-/Gewerbebrache		
Bisherige Nutzung	Maschinenbaufabrik		
Gegenwärtige Nutzung	Leerstand	Verdacht auf Altlasten	ja
Entwicklungsabsichten Gemeinde	Gewerbe	Altlastenkataster-Nr.	80201101
Notwendige Maßnahmen	Abbruch ruinöses Gebäude		
8 ehem. Purotex			
Lage	Seestraße	Eigentum	privat
Gemarkung	Radebeul		
Flurstücke	872/a	Gesamtfläche in m ²	ca. 7.000
Art der Brache	Industrie-/Gewerbebrache		
Bisherige Nutzung	Gewerbe (Reinigung)		
Gegenwärtige Nutzung	Brache	Verdacht auf Altlasten	ja (in Sanierung)
Entwicklungsabsichten Gemeinde	Gewerbe	Altlastenkataster-Nr.	80201055
Notwendige Maßnahmen	Altlastensanierung		

9	ehem. Schießplatz		
Lage	Johannisbergstraße	Eigentum	kommunal
Gemarkung	Naundorf		
Flurstücke	1005/2	Gesamtfläche in m²	ca. 10.000
Art der Brache	sonstige Brache		
Bisherige Nutzung	GST-Schießplatz		
Gegenwärtige Nutzung	Lagerplatz	Verdacht auf Altlasten	nein
Entwicklungsabsichten Gemeinde	Renaturierung, Errichtung Regenrückhaltebecken	Altlastenkataster-Nr.	-
Notwendige Maßnahmen	Abbruch Gebäude u. Wallanlage, Altlastenbeseitigung		
10	Vierruthenweg 2		
Lage	Vierruthenweg 2	Eigentum	kommunal
Gemarkung	Naundorf		
Flurstücke	534/2	Gesamtfläche in m²	ca. 2.000
Art der Brache	Wohnbrache		
Bisherige Nutzung	Wohngebäude		
Gegenwärtige Nutzung	Wohngebäude (leerstehend)	Verdacht auf Altlasten	nein
Entwicklungsabsichten Gemeinde	Renaturierung (Hochwasserschutz)	Altlastenkataster-Nr.	-
Notwendige Maßnahmen	Beseitigung Gebäude und Infrastruktur		
11	Niederwarthaer Straße 50		
Lage	Niederwarthaer Straße 50	Eigentum	privat
Gemarkung	Kötzschenbroda		
Flurstücke	Teilflächen von 1768,1767, 1763, 1762, 1757, 1755, 1750, 1748, 1743, 1742, 1735, 1732	Gesamtfläche in m²	ca. 13.000
Art der Brache	Landwirtschaft		
Bisherige Nutzung	landwirtschaftliche Nutzung		
Gegenwärtige Nutzung	landwirtschaftliche Nutzung	Verdacht auf Altlasten	nein
Entwicklungsabsichten Gemeinde	Renaturierung (Hochwasserschutz)	Altlastenkataster-Nr.	-
Notwendige Maßnahmen	Abbruch Gebäude, Beräumung, Entsiegelung Flächen		
12	ehem. Molkerei		
Lage	Fabrikstraße 26	Eigentum	privat
Gemarkung	Naundorf		
Flurstücke	395/2	Gesamtfläche in m²	ca. 3.000
Art der Brache	Industrie-/Gewerbebrache		
Bisherige Nutzung	Molkerei, Lager		
Gegenwärtige Nutzung	Gewerbe (teilweise)	Verdacht auf Altlasten	nein
Entwicklungsabsichten Gemeinde	Gewerbe	Altlastenkataster-Nr.	-
Notwendige Maßnahmen	Abbruch Tanks		

13	ehem. Wako		
Lage	Fabrikstraße 7/9	Eigentum	privat
Gemarkung	Kötzschenbroda		
Flurstücke	1565/3, 1520, 1519, 1519/b	Gesamtfläche in m²	ca. 28.000
Art der Brache	Industrie-/Gewerbebrache		
Bisherige Nutzung	chemische Industrie		
Gegenwärtige Nutzung	Gewerbe, teilweise Leerstand	Verdacht auf Altlasten	ja
Entwicklungsabsichten Gemeinde	Gewerbe, Wohnen	Altlastenkataster-Nr.	80201049, 80201114
Notwendige Maßnahmen	Abbruch Gebäude, Altlastensanierung		
14	Gewerbehof Flemmingstraße		
Lage	Flemmingstraße	Eigentum	privat
Gemarkung	Naundorf		
Flurstücke	251/1, 255/3, 255/2, 255/4	Gesamtfläche in m²	ca. 14.000
Art der Brache	Gewerbebrache		
Bisherige Nutzung	Gewerbe		
Gegenwärtige Nutzung	Gewerbe	Verdacht auf Altlasten	nein
Entwicklungsabsichten Gemeinde	Gewerbe/ Dienstleistung	Altlastenkataster-Nr.	-
Notwendige Maßnahmen	Abbruch und Beräumung		
15	ehem. Fischladen		
Lage	Meißner Straße 283	Eigentum	privat
Gemarkung	Kötzschenbroda		
Flurstücke	26	Gesamtfläche in m²	ca. 1.500
Art der Brache	Industrie-/Gewerbebrache		
Bisherige Nutzung	Einzelhandel/ Wohnen		
Gegenwärtige Nutzung	Leerstand	Verdacht auf Altlasten	ja
Entwicklungsabsichten Gemeinde	öffentlicher Parkplatz	Altlastenkataster-Nr.	80201272
Notwendige Maßnahmen	Abbruch Gebäude, Entsiegelung		
16	Güterhofstraße		
Lage	Güterhofstraße	Eigentum	Dt. Bahn AG
Gemarkung	Kötzschenbroda		
Flurstück	Teilfläche von 1246/16	Gesamtfläche in m²	ca. 9.500
Art der Brache	Bahnbrache		
Bisherige Nutzung	Anschlussbahngleis		
Gegenwärtige Nutzung	Brache	Verdacht auf Altlasten	nein
Entwicklungsabsichten Gemeinde	Grünfläche, Parkplatz	Altlastenkataster-Nr.	-
Notwendige Maßnahmen	Beräumung, Entsiegelung		

17	Harmoniestraße 6		
Lage	Harmoniestraße 6	Eigentum	kommunal
Gemarkung	Kötzschenbroda		
Flurstück	110/c	Gesamtfläche in m²	ca. 1.000
Art der Brache	Wohnbrache		
Bisherige Nutzung	Wohnnutzung		
Gegenwärtige Nutzung	Leerstand	Verdacht auf Altlasten	nein
Entwicklungsabsichten Gemeinde	Erweiterung Schulgelände	Altlastenkataster-Nr.	-
Notwendige Maßnahmen	Abbruch Gebäude		
18	Finkenweg/Auerweg		
Lage	Finkenweg/Auerweg	Eigentum	kommunal
Gemarkung	Naundorf		
Flurstück	1229	Gesamtfläche in m²	ca. 4.000
Art der Brache	Wohnbrache		
Bisherige Nutzung	Wohnnutzung		
Gegenwärtige Nutzung	Leerstand	Verdacht auf Altlasten	nein
Entwicklungsabsichten Gemeinde	Renaturierung	Altlastenkataster-Nr.	-
Notwendige Maßnahmen	Abbruch Gebäude		
19	Moritz-Garte-Steg Theaterwerkstätten		
Lage	Moritz-Garte-Steg Theaterwerkstätten	Eigentum	kommunal
Gemarkung	Serkowitz		
Flurstücke	436/1, 436/i, 436/h	Gesamtfläche in m²	ca. 4.500
Art der Brache	Industrie-/Gewerbebrache		
Bisherige Nutzung	Tankstelle		
Gegenwärtige Nutzung	Werkstätten	Verdacht auf Altlasten	ja
Entwicklungsabsichten Gemeinde	Neugestaltung einer Grünanlage	Altlastenkataster-Nr.	80201269
Notwendige Maßnahmen	Abbruch Gebäude, Entsiegelung		
20	Frühgemüsezentrum		
Lage	Frühgemüsezentrum	Eigentum	privat
Gemarkung	Serkowitz		
Flurstücke	309/2, 310/1	Gesamtfläche in m²	ca. 6.500
Art der Brache	Landwirtschaftsbrache		
Bisherige Nutzung	Landwirtschaft		
Gegenwärtige Nutzung	Gewerbe	Verdacht auf Altlasten	nein
Entwicklungsabsichten Gemeinde	Grüngestaltung	Altlastenkataster-Nr.	-
Notwendige Maßnahmen	Entsiegelung, Abbruch KFZ-Halle		

21 Gartenstraße/ Turnerweg, ehem. Madausgelände			
Lage	Gartenstraße/ Turnerweg, ehem. Madausgelände	Eigentum	privat
Gemarkung	Radebeul		
Flurstücke	442, 440/a, 72/2, 63711, 63/12, 63/13	Gesamtfläche in m ²	ca. 13.000
Art der Brache	Gewerbebrache		
Bisherige Nutzung	Arzneimittelproduktion/ Kulturhaus		
Gegenwärtige Nutzung	Brache, Leerstand	Verdacht auf Altlasten	ja
Entwicklungsabsichten Gemeinde	Wohnen	Altlastenkataster-Nr.	80201105
Notwendige Maßnahmen	Abbruch Gebäude (teilweise), Beräumung, Entsiegelung, Altlastensanierung		
22 südliches Bahngelände, ehem. Siemens-Gleis			
Lage	südliches Bahngelände, ehem. Siemens-Gleis	Eigentum	Dt. Bahn AG
Gemarkung	Radebeul		
Flurstücke	Teilflächen von 1029/76, 1029/74, 1029/77, 1029/78	Gesamtfläche in m ²	ca. 16.000
Art der Brache	Bahnbrache		
Bisherige Nutzung	Anschlussbahngleis		
Gegenwärtige Nutzung	Brache	Verdacht auf Altlasten	ja
Entwicklungsabsichten Gemeinde	Verkehrsfläche	Altlastenkataster-Nr.	80201058
Notwendige Maßnahmen	Beräumung, Abbruch alte Gleisanlage (Siemens-Gleis)		
23 Meißner Straße 35 Arevipharma			
Lage	Meißner Straße 35 Arevipharma	Eigentum	privat
Gemarkung	Radebeul		
Flurstücke	781/6, 798/8	Gesamtfläche in m ²	ca. 77.000
Art der Brache	Industrie-/Gewerbebrache		
Bisherige Nutzung	Arzneimittelproduktion		
Gegenwärtige Nutzung	Gewerbe	Verdacht auf Altlasten	ja (Sanierung abgeschlossen)
Entwicklungsabsichten Gemeinde	Gewerbe	Altlastenkataster-Nr.	80201044
Notwendige Maßnahmen	Abbruch der Gebäude und Entsiegelung Flächen		

Quelle: Stadtverwaltung Radebeul 2015

Anlagen

Plan 4.1.4 Brachen

4.1.5 Kulturdenkmale

Das heutige Stadtgebiet wird geprägt von bedeutenden Einzelbauten und Ensembles. Zur Bewahrung dieses historischen Erbes stehen heute in der Stadt Radebeul ca. 1300 Objekte unter Denkmalschutz. Die Erbauungszeit der denkmalgeschützten Objekte reicht vom 16. Jahrhundert bis in die 50er Jahre des 20. Jahrhunderts.

Die Denkmallandschaft Radebeuls gehört im Grunde drei Epochen an: dörfliche Siedlungen, die Kulturlandschaft des Weinanbaus (17. und 18. Jahrhundert) und Villen und Landhäuser

als bauliche Zeugnisse der Jahre zwischen ca. 1860 bis 1938. Während dieser Zeit entstanden auch die Mehrzahl öffentlicher Bauten wie Schulen, Rathäuser, Kirchen, Krankenanstalten und Fabriken.

Die in den vergangenen Jahrzehnten und Jahrhunderten errichteten Gebäude wurden unter baulichen und städtebaulichen Aspekten in hoher Qualität ausgeführt.

In die Erhaltung der zu einem Großteil in Privateigentum befindlichen denkmalgeschützten Häuser wurden in den vergangenen Jahren umfangreiche ideelle und materielle Aufwendungen investiert. Der denkmalgeschützte Gebäudebestand weist einen sehr hohen Sanierungsstand auf, Leerstand oder Gebäudeabbrüche sind kaum zu verzeichnen. Es besteht gerade auch nach denkmalgeschützten Gebäuden eine hohe Nachfrage auf dem Radebeuler Immobilienmarkt.

Die überwiegend sehr gute Qualität der Sanierung erbrachte einen großen Gewinn für das Stadtbild. Damit wird die Qualität als Wohnstandort und auch die Attraktivität der Stadt für den Fremdenverkehr aufgewertet.

Es ist ein besonderer Glücksfall für die Villenbebauung, dass die Stadt im Zweiten Weltkrieg von einer flächenhaften Zerstörung verschont blieb. Vor allem nördlich der Eisenbahnlinie erweckt die Idylle gepflegter Villen und Einfamilienhäuser mit Gärten auch heute noch das Bild einer gutsituierten Welt.

Historische Weinberglandschaft

Das Gebiet der Lößnitzer Weinberghänge ist als Ausschnitt einer alten Kulturlandschaft im Elbtal von großer siedlungsgeschichtlicher Bedeutung. Der Weinanbau gab der Landschaft mit Anlage der Anbauflächen in Terrassenform und der Errichtung von Zweck- und Repräsentationsbauten ihr unverwechselbares Gepräge und beeinflusste die Entwicklung der Stadt Radebeul maßgeblich. Um diesen Charakter der Landschaft zu erhalten, die architektonischen Werte zu schützen und die weinbauliche Tradition zu pflegen, wurde am 27.07.2001 die Satzung „Historische Weinberglandschaft Radebeul“ auf Grundlage des § 21 Sächsisches Denkmalschutzgesetz erlassen. Darin werden besondere Schutzgegenstände festgelegt; der überwiegende Teil der genehmigungsfrei gestellten Bauvorhaben und Veränderungen sind im Satzungsgebiet antragspflichtig.

In der Historischen Weinberglandschaft finden sich Weinberge, Herrensitze, Lusthäuser und Winzerhäuser. In diesem Bereich befinden sich auch bedeutsame Einzelobjekte, z.B. das Gebäudeensemble des Weingutes Hoflößnitz, das Anwesen Schloß Wackerbarths Ruhe mit Park, Belvedere und Weinberg sowie dem Jacobstein.

Einzeldenkmale, die mit dem Weinbau in Verbindung stehen, befinden sich vor allem in den Ortsteilen Zitzschewig, Oberlößnitz und Niederlößnitz. Bedeutende Weingüter, deren Tradition bis in das 18. Jh. zurückreicht, sind z. B. die Weingüter Paulsberg, Kynast, Zechstein, Schloß Wackerbarth, Hoflößnitz, von Minckwitzscher Weinberg und das Haus

Windisch. Winzerhäuser, die zumeist aus dem 18. und 19. Jh. stammen, befinden sich vorwiegend an der Winzerstraße, der Mittleren Bergstraße, der Weinbergstraße und dem Augustusweg. Beispiele für historische Weinbergpavillons, die man im Anbaugelände findet, sind der Jacobstein, das Berghaus Neufriedstein (auch als Mätressenschlößchen bezeichnet), der von Minckwitzsche Weinbergpavillon und das Spitzhaus in seiner ursprünglichen Form.

In den Steillagen erfolgt der Weinanbau auf Terrassen. Die teilweise sehr hohen Stützmauern wurden zur Verhinderung der Bodenerosion angelegt und sind damit auch wesentliche Voraussetzung für den Weinanbau. Ihre Sanierung erfordert laufenden Aufwand, insbesondere nach Starkregenereignissen.

Historische Dorfkerne

Alle Dorfkerne mit ihren historischen Strukturen wie Anger, Zwei- meist Dreiseithöfen und rückwärtigen Obstgärten sollen in ihrer Eigenart erhalten bleiben: Naundorf, Wahnsdorf, Lindenau, Serkowitz, Fürstenhain, Zitzschewig und Radebeul (Am Kreis). Die zu den Dörfern gehörenden Freiräume, z.B. Gärten, Wiesen und Felder, sollen erhalten bzw. wiederhergestellt werden.

Der Dorfkern von Altkötzschenbroda ist nicht nur ein Beispiel für eine gelungene Sanierung, sondern zeigt auch die erfolgreiche Umnutzung eines ganzen Ensembles vom Bauerndorf zu einem Wohn- und Geschäftsstandort mit zahlreichen gastronomischen, touristischen und kulturellen Angeboten.

Mit Hilfe von Städtebaufördermitteln und großem privaten Engagement gelang es die historische städtebauliche Struktur zu bewahren, nachdem diese Zielstellung in den 80er Jahren bereits aufgegeben war. Die vernachlässigte Bausubstanz konnte erhalten oder durch angepasste Neubauten ergänzt werden. Es stellt wieder einen funktionstüchtigen, lebendigen und gut angenommenen Stadtteil dar, der sich über die Stadtgrenzen hinaus als bekannte Kultur- und Freizeitadresse etablierte, nicht zuletzt durch das jährlich stattfindende gut besuchte Herbst- und Weinfest.

Die anderen Radebeuler Dorfkerne erhielten sich als dörfliche Ensembles weitgehend ihre Ursprünglichkeit auch Dank häufiger kontinuierlicher Eigentumsweitergabe von Generation zu Generation, längerem Erhalt der landwirtschaftlichen Tradition und dem Engagement der Eigentümer. Die grundsätzlich in allen historischen Dorfkernen bestehende Gefahr einer Überformung der historischen Struktur auf Grund neuer Nutzungsansprüche soll nicht erfolgen, sondern ein sensibles Herangehen an Sanierung, Umnutzung ehemals landwirtschaftlich genutzter Gebäude und Einfügen von Neubauten soll die städtebauliche Qualität dieser alten Siedlungskerne dauerhaft sichern.

Anlagen

Plan 4.1.5a Kulturdenkmale (Übersicht)

Plan 4.1.5b Kulturdenkmale (Einzeldenkmale)

4.1.6 Zusammenfassung/Fazit

Der Einwohnerzuwachs wird zu einer weiteren Verdichtung der Siedlungsstrukturen führen, da neue Wohnungsbaustandorte in innerstädtische Lagen integriert werden und Baulücken genutzt werden. In Radebeul besteht die Besonderheit des „Siedlungsdrucks“ auf die Flächen: trotz hoher Grundstücks- und Mietpreise ist die Stadt als Wohnstandort sehr beliebt. Dieser Sachverhalt wird auch in den nächsten Jahren voraussichtlich bestehen bleiben. Ein nur maßvoller Einwohnerzuwachs ist Voraussetzung für den Erhalt der Wohn- und Lebensqualität, da neue Bauflächen in der Regel mit der Reduzierung von Freiflächen verbunden sind.

Prägende und zu erhaltende Bauformen in Radebeul sind vor allem die Villengebiete, die Dorfkern, Weingüter und Winzerhäuser sowie die Anfang des 20. Jahrhunderts entstandenen Zentrumsbereiche. Ergänzt werden diese durch einzelne Standorte des Geschosswohnungsbaus, durch Einfamilienhausgebiete, Wochenendhausgebiete und Industriegebiete, insbesondere entlang der Meißner Straße und der Bahntrasse.

Besonders hervorzuheben ist der große Bestand an denkmalgeschützten Gebäuden und Ensembles. Insgesamt stehen heute ca. 1300 bauliche Anlagen unter Denkmalschutz. In die Erhaltung der zu einem Großteil in Privathand befindlichen denkmalgeschützten Häuser wurden in den vergangenen Jahren umfangreiche Mittel investiert.

Der Weinanbau mit seinen charakteristischen Terrassen, Zweck- und Repräsentationsbauten gab der Landschaft ihr unverwechselbares Gepräge und beeinflusste die Entwicklung der Stadt Radebeul maßgeblich. Um diese Kulturlandschaft dauerhaft zu erhalten, wurde die Satzung „Historische Weinberglandschaft Radebeul“ für einen besonders sensiblen Stadtbereich erlassen.

Die bauliche Verdichtung erfolgt in Baulücken auf Grundlage des § 34 BauGB bzw. wird durch Bebauungspläne gesteuert.

Durch die Bund-Länder-Programme der städtebaulichen Erneuerung konnten bereits einige städtebauliche Missstände im Stadtgebiet beseitigt werden. Die historische Ortslage Altkötzschenbroda wurde mit Hilfe von Städtebauförderung saniert und wieder lebenswert gemacht. Das Sanierungsgebiet "Zentrum und Dorfkern Radebeul-Ost" wird seit 2003 durch Ansiedlung und Verknüpfung von Funktionen des Einzelhandels, der Bildung, der Stadtverwaltung, des Verkehrs sowie des Tourismus städtebaulich aufgewertet und als Versorgungs- und Kulturstandort sowie als Wohn- und Arbeitsort gestärkt. Das Sanierungsgebiet wurde in nordwestlicher Richtung erweitert, um insbesondere die funktionelle Verflechtung des für die Stadt wichtigen Karl-May-Museums und seiner Umgebung mit dem Zentrum Radebeul-Ost umzusetzen.

Da in den nächsten Jahren mit einer schrittweisen Abnahme der Fördermittel zu rechnen ist, werden auch die Investitionen in Gebäude und städtebauliche Strukturen sinken. Hier muss eine Prioritätensetzung erfolgen. Die Prüfung eines neuen Fördergebietes kommt im Bereich des Zentrums Radebeul West in Frage, da hier nach wie vor bauliche Defizite und Defizite in der Infrastruktur bestehen, die es abzubauen gilt.

Konzeption

4.1.7 Ziele und Maßnahmen im Bereich Städtebau und Denkmalpflege

Alle nachfolgend aufgeführten Ziele und Maßnahmen stellen den Stand zur Erarbeitung des Fachkonzeptes dar. Sie sind fortwährend zu überprüfen und der aktuellen Entwicklung anzupassen. Maßnahmen aus anderen Fachkonzepten, die hier nicht aufgeführt sind, haben weiterhin Bestand.

Allgemeine Ziele und Maßnahmen

1. Stärkung der Zentren Radebeul-Ost und Radebeul-West als Standorte für Wohnen, Handel, Dienstleistungen, Kultur und Freizeit
 - Beseitigung städtebaulicher Defizite
 - funktionale Stärkung als zentrale Versorgungsbereiche (Ansiedlung weiterer Funktionen)
2. Städtebauliche Aufwertung der Meißner Straße
 - Funktionale und stadtgestalterische Zielstellungen sind für die einzelnen Abschnitte je nach ihrer stadtstrukturellen Besonderheit unter Berücksichtigung der Anforderungen des Verkehrs zu entwickeln.
3. Eigenheiten der Dorfkerne und Villengebiete stärken
 - Bewahrung der Qualität der Villengebiete insbesondere auch durch Erhalt der Grünstrukturen in den Villengebieten
 - Nachverdichtung unter Beibehaltung des Umgebungscharakters der Villenbebauung (z. B. keine Verdichtung in der zweiten oder dritten Reihe)
 - Bewahrung der städtebaulichen Qualität der historischen Dorfkerne
4. Steigerung der Attraktivität des öffentlichen Raumes
 - die Individualität der Stadt soll sich im öffentlichen Raum widerspiegeln
 - Grünstrukturen sollen durch Erhaltung, Ergänzung und Vernetzung gestärkt werden
 - Gestaltung der Gehwege auf Grundlage des Stadtbodenkonzeptes, das die städtebaulichen Besonderheiten des jeweiligen Stadtgebietes berücksichtigt
 - Nutzung und Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements bei Fragen der Erhaltung der städtebaulichen Qualität
5. Erhalt und Ausbau der Grün- und Freiflächenqualitäten
 - Ausbau der Grünverbindung Lößnitzbachachse
 - Freihaltung der Elbauenlandschaft von Bebauung, die Landschaftsnutzung und -gestaltung hat die Belange des Hochwasserschutzes zu berücksichtigen
 - Elbhänge als aktive Weinbaukulturlandschaft erhalten

6. keine flächenhafte Erweiterung der Bebauung an Siedlungsrändern
 - Die durch Wochenendhäuser zersiedelten Landschaftsräume im Oberland sollen sich nicht zu Wohnstandorten entwickeln
7. Nachhaltige Stadtentwicklung
 - Die Nachnutzung bestehender Bausubstanz soll vor Neubau gehen und dient neben der Ressourcenschonung auch der Erhaltung der Identität der Stadt
8. Erhalt der Industrie- und Gewerbestandorte
 - Gewerbestandorte sichern
 - Konflikte mit Wohnnutzungen beseitigen oder vermindern
 - moderate Erweiterung der Gewerbegebiete geht vor Neuausweisung
 - Reaktivierung geeigneter brachgefallener Standorte für gewerbliche/industrielle Nutzung
9. Erhalt des Angebotes an Kleingärten und Prüfung möglicher neuer Standorte
10. Bündelung der Durchgangsverkehre auf den Hauptverkehrsachsen, zur Entlastung der Wohngebiete

Gebietsbezogene Ziele und Maßnahmen

Innenstadtbereich Ost

11. Städtebauliche und funktionale Aufwertung des Zentrums Ost weiterführen
 - Ansiedlung weiterer Funktionen: Handel, Dienstleistungen (z.B. Tourist-Information), Kultureinrichtungen
 - Steigerung der Aufenthaltsqualität für die Bewohner, Kunden und Touristen
 - Städtebaulich integrierte Bebauung für den Standort Meißner Straße 84 (ehem. Glasinvest)
 - Erweiterung des Sanierungs- und Städtebaufördergebietes „Zentrum und Dorfkern Radebeul-Ost“

Grüne, kulturelle und sportliche Mitte

12. Weitere Profilierung der grünen, kulturellen und sportlichen Mitte
13. Standortsicherung der Jugendherberge
14. Einzelhandelsstandort (Nahversorgung)

Innenstadtbereich West

15. Wohnbauliche Erschließung des Geländes des ehemaligen Sportplatzes Kötitzer Straße

16. Prüfung des Erlasses einer Erhaltungssatzung für den historischen Dorfkern Altkötzschenbroda
17. Städtebauliche und funktionale Aufwertung des Zentrums West
 - Sanierung und Umnutzung des Bahnhofsgebäudes Radebeul Kötzschenbroda
 - Städtebauförderkulisse für das Zentrum Radebeul West beantragen
18. Umfeld von Schloss Wackerbarth im Sinne der touristischen Nutzung verbessern
19. Aufwertung des Lößnitzbadbereiches

Sonstiges Stadtgebiet bzw. Verortung offen

20. Erscheinungsbild der Meißner Straße verbessern durch
 - Straßensanierung, Verbesserung der verkehrlichen Leistungsfähigkeit unter Berücksichtigung aller Verkehrsteilnehmer und städtebaulicher Belange
 - Verbesserung der Straßenraumgestaltung, der Qualität der Einfriedungen, stärkere Begrünung
 - Sorgfältige Auswahl der Hinweisschilder, Reduzierung der Werbung
21. Ablesbarkeit der Stadt im Siedlungsband des Elbtals durch verbesserte Gestaltung der Ortseingangssituationen
22. Aktivierung der Bürger zur Übernahme bürgerschaftlicher Verantwortung (z.B. Baumpatenschaften)

Schwerpunktthemen

- | |
|--|
| <ul style="list-style-type: none">• Städtebauliche und funktionale Aufwertung des Zentrums Ost weiterführen• Städtebauliche und funktionale Aufwertung des Zentrums West• Erscheinungsbild der Meißner Straße verbessern |
|--|

4.1.8 Auswirkung der Konzeption auf andere Fachkonzepte

Die Umsetzung der Maßnahmen wird sich kurz- und mittelfristig auf die Situation in den anderen Fachkonzepten auswirken. Bestehende Fachplanungen müssen somit regelmäßig auf sich verändernde Rahmenbedingungen überprüft und entsprechend fortgeschrieben werden.

Fachteil/Fachkonzept		Städtebau und Denkmalpflege	
Nr.	Kernaussage	Folgen / Auswirkungen	
		Beschreibung	anderes betroffenes Fachkonzept
1	Stärkung der Zentren Radebeul-Ost und Radebeul-West als Standorte für Wohnen, Einkauf, Dienstleistungen, Kultur und Freizeit	Erhalt der kulturhistorisch wertvollen und identitätsprägenden Zentren; funktionale Stärkung als zentrale Versorgungsbereiche; weitere Unterstützung durch Fördermittel	alle anderen
2	Städtebauliche Aufwertung der Meißner Straße	Erhalt kleiner Handels- und Dienstleistungseinrichtungen; differenzierte Entwicklung des Straßenraums nach stadtstrukturellen Gegebenheiten und Zielsetzungen; zielgerichtete Lenkung von Eigen- und Fördermitteln	Wohnen, Wirtschaft, Tourismus, Verkehr und Infrastruktur, Finanzen
3	Eigenheiten der Dorfkern- und Villengebiete stärken	Erhalt der kulturhistorisch wertvollen und identitätsprägenden städtebaulichen Strukturen; Sicherung der ortsteiltypischen Charakteristik	alle anderen
4	Steigerung der Attraktivität des öffentlichen Raumes, Spiegelung der Individualität der Stadt im öffentlichen Raum	Unterstützung des privaten Engagements wie auch der Gewerbetreibenden; zielgerichtete Lenkung von Eigen- und Fördermitteln auf entwicklungspolitisch gewollte Bereiche	Wohnen, Wirtschaft, Tourismus, Verkehr, Umwelt, Kultur, Soziales, Finanzen
5	Erhalt und Ausbau der Grün- und Freiflächenqualitäten	Vernetzung der Grünstrukturen; Bewahrung der Grünstrukturen in den Villengebieten; Sicherung siedlungsklimatisch bedeutsamer Bereiche	Wohnen, Wirtschaft, Tourismus, Verkehr, Umwelt, Finanzen
6	keine flächenhafte Erweiterung der Bebauung an Siedlungsrändern	Nutzung innerstädtischer Flächenpotentiale; Innenentwicklung vor Außenentwicklung; attraktives Wohnumfeld erhalten; Zersiedelung vermeiden	Wohnen, Wirtschaft, Tourismus, Verkehr, Umwelt, Finanzen
7	Nachhaltige Stadtentwicklung	Weiterentwicklung der Siedlungsbereiche unter Berücksichtigung des Natur- und Landschaftsschutzes; Reduzierung des Flächenverbrauchs und Vermeidung der Versiegelung des Bodens; Erhalt des Charakters historisch bedeutsamer Gebäude und Gebäudeensemble auch bei Verwendung von Maßnahmen der Energieeffizienz und Erneuerbarer Energien	alle anderen
8	Erhalt der Industrie und Gewerbestandorte	bedarfsgerechter Infrastrukturausbau; Sicherung und Revitalisierung von Brachflächen	Wohnen, Wirtschaft, Verkehr, Umwelt, Bildung, Finanzen
9	Erhalt des Angebotes an Kleingärten und Prüfung möglicher neuer Standorte	Erhalt und Erweiterung des Angebotes von Kleingärten als wohnungsnaher Erholungsflächen	Wohnen, Umwelt, Soziales, Finanzen
10	Bündelung der Durchgangsverkehre auf den Hauptverkehrsachsen zur Entlastung der Wohngebiete	Bedarfsgerechter Ausbau der Hauptverkehrsachsen; zielgerichtete Lenkung von Eigen- und Fördermitteln	Wohnen, Wirtschaft, Verkehr, Umwelt, Finanzen

Anlagen

Tabellen

- 4.1.01 Bebauungspläne Wohnen
- 4.1.02 Bebauungspläne Industrie und Gewerbe
- 4.1.03 Bebauungspläne Sondergebiete
- 4.1.11 Einsatz von EU- und Städtebaufördermitteln

Übersichtskarten

- 4.1.1 Gebietsprägende Wohnungsbauformen
- 4.1.2 Bebauungsplangebiete
- 4.1.3 Gebiete der Städtebau- und EU-Förderung
- 4.1.4 Brachen
- 4.1.5 Kulturdenkmale (Übersicht)
- 4.1.5 Kulturdenkmale (Einzeldenkmale)

Muster 4.1.01

Fachkonzept Städtebau und Denkmalpflege

Wohnen - Auslastung von Bebauungsplangebietem mit Neuausweisungen von Bauflächen

Gebietsbezug Gesamtstadt

B-Plan in Kraft

BP-Nummer	4	28	29	39	41	42	50	56	58	70	79	Summe
BP-Name	Am Damberg	Maxim-Gorki-Straße	Prof.-Wilhelm-Ring	Bennostraße	Neufriedstein	Weingut Obere Bergstraße/ Winzerstraße	Hoflößnitzstraße/ Am Goldenen Wagen	Dr.-Külz-Straße	Augustusweg	Carl-Pfeiffer-Straße	Eduard-Bilz-Straße	
Gemarkung	Wahnsdorf	Radebeul	Kötzschenbroda	Oberlößnitz	Kötzschenbroda	Kötzschenbroda	Oberlößnitz	Kötzschenbroda	Oberlößnitz	Naundorf	Oberlößnitz	
Gebietsart nach BauNVO	WA	WA	WR	WR	WA	WA	WR	WA	WA	WA	WA	
Aufstellungsbeschluss												
Bearbeitung eingestellt												
Satzungsbeschluss	17.11.1994	17.12.2008	15.08.2001	21.12.2000	20.02.2002	16.04.2003	19.04.2006	16.12.2005	21.06.2006	19.09.2007	19.09.2007	
Ortsübliche Bekanntmachung	Abl. 04/95	Abl. 02/09	Abl. 11/01	Abl. 10/01	Abl. 03/02	Abl. 05/03	Abl. 07/06	Abl. 03/05	Abl. 07/06	Abl. 10/07	Abl. 10/07	
Einleitungsbeschluss Aufhebungsverfahren												
Bearbeitung Aufhebung eingestellt												
Satzungsbeschluss Aufhebung												
ortsübliche Bekanntmachung Aufhebung												
Gesamtfläche (in ha)	1,30	9,00	5,97	3,52	5,21	4,26	2,41	0,79	7,24	7,07	0,23	47,00
davon neu ausgewiesene Nettobaufäche (in ha)												
davon in Anspruch genommen (in ha)												
Differenz												
Auslastungsgrad nach Fläche												
geplante Wohnungseinheiten												
realisierte Wohnungseinheiten												
Differenz												
Auslastungsgrad nach Wohneinheiten	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	
Erschließungsstand Bauungsgebiet												

V und E Pläne Wohnen

BP-Nummer	3	5	9	12	14	16	17	21	22	24	27
BP-Name	Hotel- und Wohnpark Lindenau	Wohnbebauung Kötitzer Straße/ Schützenweg I	Wohnbebauung "Am Albertberg"	Wohnbebauung Kötitzer Str./ Niederwarthaer Straße	Wohnanlage Grüne Straße/ Fichtestraße	Clara-Zetkin-Straße/ Lessingstraße	Kottenbergpark	Wohnbebauung am Jacobstein	Wohnbebauung Kötitzer Straße/ Schützenweg II	Elbblick Uferstraße	Wohnbebauung Moritzburger Straße
Gemarkung	Kötzschenbroda	Naundorf	Oberlößnitz	Naundorf	Oberlößnitz	Radebeul	Kötzschenbroda	Naundorf	Naundorf	Kötzschenbroda	Kötzschenbroda
Gebietsart nach BauNVO	WA	WA	WA	WA	WA	WA	WA	WA	WA	WA	WA
Aufstellungsbeschluss											
Bearbeitung eingestellt											
Satzungsbeschluss											
Ortsübliche Bekanntmachung	21.09.1992	Abl. 06/93	Abl. 08/94	Abl. 08/96	Abl. 09/95	Abl. 06/06	Abl. 11/94	Planänderungsverfahren Abl. 11/05	Abl. 07/96	Abl. 01/97	Abl. 06/06
Einleitungsbeschluss Aufhebungsverfahren											
Bearbeitung Aufhebung eingestellt											
Satzungsbeschluss Aufhebung											
ortsübliche Bekanntmachung Aufhebung											
Gesamtfläche (in ha)	3,34	1,10	2,18	3,35	0,63	0,40	3,34	1,37	0,69	1,47	0,54
davon neu ausgewiesene Nettobaufäche (in ha)											
davon in Anspruch genommen (in ha)											
Differenz											
Auslastungsgrad nach Fläche											
geplante Wohnungseinheiten								40			
realisierte Wohnungseinheiten								36			
Differenz								4			
Auslastungsgrad nach Wohneinheiten	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	90%	100%	100%	100%

Erschließungsstand Baugebiet											
-------------------------------------	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

V und E Pläne Wohnen (Fortsetzung)

BP-Nummer	31	32	34	37	41	42	43	47	51	54	56
BP-Name	Heinrich-Zille-Straße/ Wohnen im Garten	An der Borstraße	Am Bornberge/ Winzerstraße	Wohn- bebauung Thalheimstr.	Wohn- bebauung Weidenweg	Wohn- bebauung Dr.- Rudolf- Friedrichs-Str.	Seniorenpflege- heim Hohe Straße	Zum Russen	Paulsbergweg/ Hausbergweg	Wohn- beb. an der ehemaligen Kaiserbrauerei	Wohn- bebauung Lößnitzblick III
Gemarkung	Kötzschenbroda	Kötzschenbroda	Kötzschenbroda	Serkowitz	Zitzschewig	Kötzschenbroda	Kötzschenbroda	Oberlößnitz	Zitzschewig	Naundorf	Naundorf
Gebietsart nach BauNVO	WA	WA	WA	WA	WA	WA	SO	WA	WA	WA	WA
Aufstellungsbeschluss											
Bearbeitung eingestellt											
Satzungsbeschluss											
Ortsübliche Bekanntmachung	Abl. 10/97	Abl. 05/99	Abl. 10/98	Abl. 05/99	Abl. 05/06	Abl. 09/01	Abl. 07/06	Abl. 10/03	Abl. 06/06	Abl. 06/06	Abl. 07/07
Einleitungsbeschluss Aufhebungsverfahren											
Bearbeitung Aufhebung eingestellt											
Satzungsbeschluss Aufhebung											
ortsübliche Bekanntmachung Aufhebung											
Gesamtfläche (in ha)	0,54	0,41	0,71	1,44	1,15	2,72	0,60	0,42	1,31	1,36	0,87
davon neu ausgewiesene Nettobaufäche (in ha)											
davon in Anspruch genommen (in ha)											
Differenz											
Auslastungsgrad nach Fläche											
geplante Wohnungseinheiten									12		20
realisierte Wohnungseinheiten									7		10
Differenz									5		10
Auslastungsgrad nach Wohneinheiten	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	60%	100%	50%
Erschließungsstand Baugebiet											

V und E Pläne Wohnen

BP-Nummer	59	60	62	65	66	Summe
BP-Name	Wohn- bebauung Gauernitzer Straße	Wohn- bebauung Am ehemaligen Weingut Hausberg	Wohn- bebauung Waldstraße	WB Meißner Straße/M.-Gorki- Str.	Wohnbebauung Winzerstraße	
Gemarkung	Naundorf	Zitzschewig	Radebeul	Radebeul	Radebeul	
Gebietsart nach BauNVO	WA	WA	WA	WA	WA	
Aufstellungsbeschluss						
Bearbeitung eingestellt						
Satzungsbeschluss						
Ortsübliche Bekanntmachung	Abl. 08/08	Abl. 01/09	Abl. 03/11	Abl. 07/14	Abl. 08/13	
Einleitungsbeschluss Aufhebungsverfahren						
Bearbeitung Aufhebung eingestellt						
Satzungsbeschluss Aufhebung						
ortsübliche Bekanntmachung Aufhebung						
Gesamtfläche (in ha)	0,41	0,98	11,83	0,57	1,09	44,82
davon neu ausgewiesene Nettobaufäche (in ha)						
davon in Anspruch genommen (in ha)						
Differenz						
Auslastungsgrad nach Fläche						
geplante Wohnungseinheiten		13		15		
realisierte Wohnungseinheiten		12		0		
Differenz		1		15		
Auslastungsgrad nach Wohneinheiten	100%	92%	100%	0%	100%	
Erschließungsstand Baugebiet						

Muster 4.1.02

Fachkonzept Städtebau und Denkmalpflege

Industrie und Gewerbe - Auslastung von Bebauungsplangebieten mit Neuausweisungen von Bauflächen

Gebietsbezug Gesamtstadt

B-Pläne G+I

BP-Nummer			Summe
BP-Name	keine in Kraft		
Gemarkung			
Gebietsart nach BauNVO			
Aufstellungsbeschluss			
Bearbeitung eingestellt			
Satzungsbeschluss			
Ortsübliche Bekanntmachung			
Einleitungsbeschluss Aufhebungsverfahren			
Bearbeitung Aufhebung eingestellt			
Satzungsbeschluss Aufhebung			
ortsübliche Bekanntmachung Aufhebung			
Gesamtfläche (in ha)			
davon neu ausgewiesene Nettobaufläche (in ha)			
davon in Anspruch genommen (in ha)			
Differenz			
Auslastungsgrad nach Fläche			%
Erschließungsstand Bebauungsgebiet			

V+E-Pläne und vorhabenbezogene B-Pläne nach § 12 BauGB

BP-Nummer	1	7	11	26	33	40	44	50	52	57	64	Summe
BP-Name	Hotel Nizzastraße	Freizeit-zentrum Radebeul	Kaufland	Gewerbeent-wicklung Meißner Str. Teilgebiet I	Erweiterung OBI-Baumarkt	Gewerbe-gebiet Meißner Straße Teil II	Freiluft-terrasse "Restaurant Dampfschiff"	Lidl-Einkaufs-markt	Erweiterung Getränkegroß-handel Flack & Schwier	Erweiterung Steigenberger Parkhotel	Einzelhandels- und Parkhaus Sidonien-straße Radebeul	
Gemarkung	Oberlößnitz	Zitzschewig	Serkowitz	Naundorf	Naundorf	Naundorf	Kötzschenbroda	Kötzschenbroda	Naundorf	Oberlößnitz		
Gebietsart nach BauNVO	SO	SO	SO	SO/GE	SO	SO/GE	SO	SO	GE	SO	SO	
Aufstellungsbeschluss												
Bearbeitung eingestellt												
Satzungsbeschluss												
Ortsübliche Bekanntmachung	26.11.1991	Abl. 02/94	Abl. 06/06	Abl. 06/06	Abl. 02/99	Abl. 10/01	Abl. 07/06	Abl. 06/06	Abl. 06/06	Abl. 05/09		
Einleitungsbeschluss Aufhebungsverfahren												
Bearbeitung Aufhebung eingestellt												
Satzungsbeschluss Aufhebung												
ortsübliche Bekanntmachung Aufhebung												
Gesamtfläche (in ha)	3,1	2,23	5,14	2,84	2,64	0,99	0,06	0,66	1,75	3,6	0,4	23,41
davon neu ausgewiesene Nettobaufläche (in ha)												
davon in Anspruch genommen (in ha)												
Differenz												
Auslastungsgrad nach Fläche	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	
Erschließungsstand Bebauungsgebiet												

Muster 4.1.03

Fachkonzept Städtebau und Denkmalpflege

Baugebiete mit verschiedenen Ausweisungen nach Art der Nutzung und Sonderbauflächen (Straße, Schule)
Auslastung von Bebauungsplangebieten und Satzungsgebieten nach § 34 Abs. 4 BauGB
mit Neuausweisungen von Bauflächen

Gebietsbezug Gesamtstadt

BP-Nummer/ Satzungsnummer	35	48	57	60		Summe
BP-Name/ Satzungsname	Querspange Naundorf	Schulstandort Niederlößnitz	Friedensburg	Weißes Haus		
Gemarkung	Naundorf	Kötzschenbroda	Kötzschenbroda	Serkowitz		
Aufstellungsbeschluss						
Bearbeitung eingestellt						
Satzungsbeschluss	17.03.1999	19.03.2003	19.04.2006	21.06.2006		
Ortsübliche Bekanntmachung	Abl. 11/99	Abl. 04/03	Abl. 07/06	Abl. 07/06		
Einleitungsbeschluss Aufhebungsverfahren						
Bearbeitung Aufhebung eingestellt						
Satzungsbeschluss Aufhebung						
ortsübliche Bekanntmachung Aufhebung						
Gesamtfläche (in ha)	10,98	0,57	0,8	1,73		14,08
davon neu ausgewiesene Nettobaufläche (in ha)						
davon für Wohnen (in ha)						
davon in Anspruch genommen						
Differenz						
Auslastungsgrad Wohnbaufläche		%	%	%	%	
davon für Gewerbe und Industrie						
davon in Anspruch genommen						
Differenz						
Auslastungsgrad Baufläche für G und I		%	%	%	%	
davon für Mischnutzungen						
davon in Anspruch genommen						
Differenz						
Auslastungsgrad Mischbaufläche		%	%	%	%	
Erschließungsstand Bebauungsgebiet						

INSEK Radebeul

Muster 4.1.11

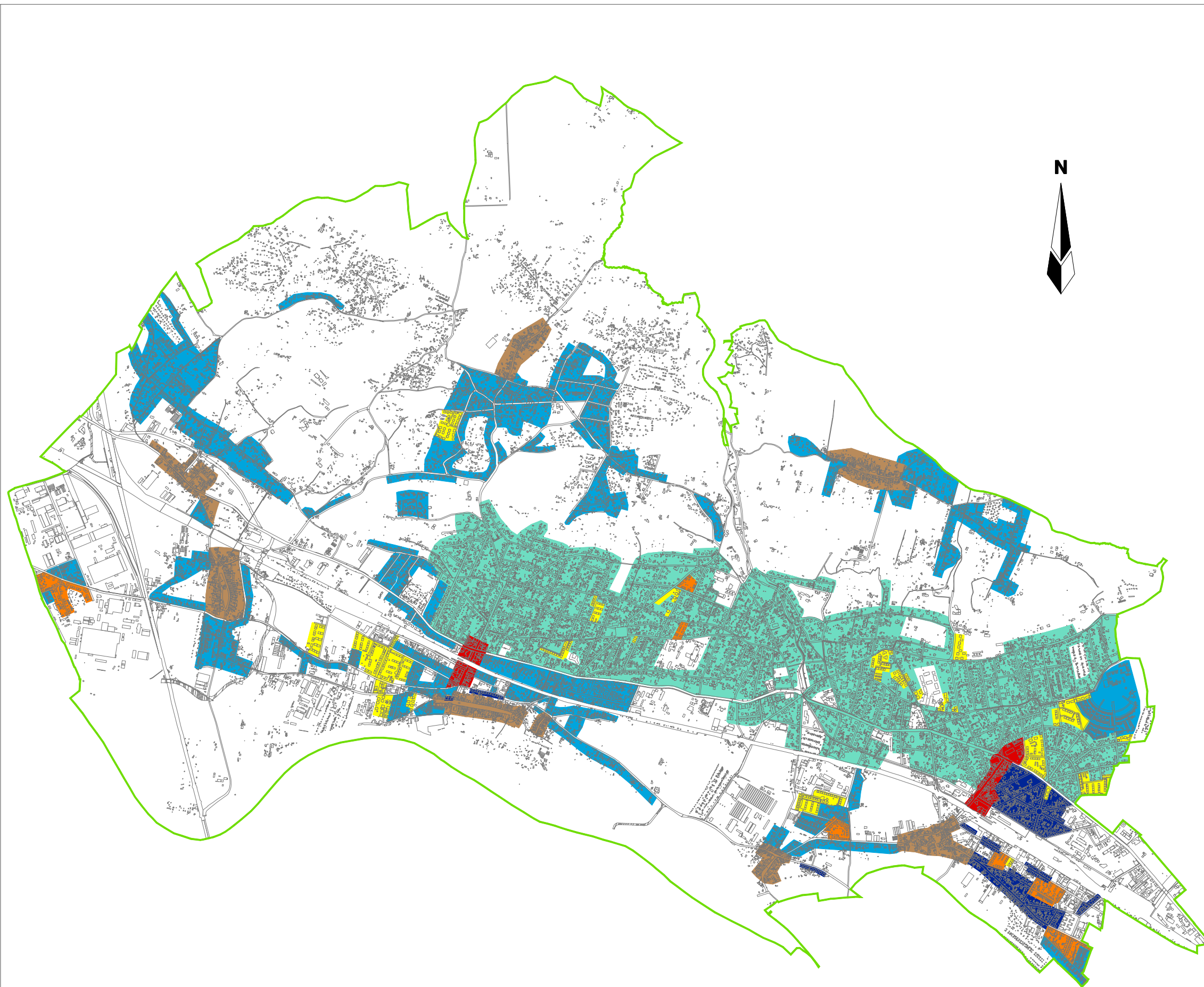
Fachkonzept Städtebau und Denkmalpflege

Einsatz von EU- und Städtebaufördermitteln

lfd. Nr.	Bezeichnung Fördergebiet	Eingesetzter Förderrahmen in T€																				Geplanter Förderrahmen in T€												
		1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	1990-2014	2015	2016	2017	2018	2019	2015-2019	
1 SEP - Städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen (Bund- Länder- Programm)																																		
1.1	Kötzschenbroda					1.191	1.388	1.384	499	776	495	874	544	476	489	535	120	120	165	128	249						9.433						0	
1.2	Zentrum und Dorfkern Radebeul-Ost														418	1.449	695	825	800	759	416	381	176	95	79	6.093	38	15				53		
	Summe in T€					1.191	1.388	1.384	499	776	495	874	544	476	489	953	1.569	815	990	928	1.008	416	381	176	95	79	15.525						53	
2 LSP - Landessanierungsprogramm																																		
2.1	Kötzschenbroda					818																					818							
2.2																																		
	Summe in T€					818																					818							
3 SOP - aktive Stadt- und Ortsteilzentren																																		
1.1	Zentrum Ost																										6.093	2.770	891	597	258	27	4.543	
1.2																																		0
	Summe in T€																										6.093	2.770	891	597	258	27	4.543	
	Gesamt in T€	0	818	0	0	1.191	1.388	1.384	499	776	495	874	544	476	489	953	1.569	815	990	928	1.008	538	1.484	1.828	2.280	1.423	22.436	2.807	906	597	258	27	4.595	

alle Angaben in tausend EURO, jeweils auf volle Tausender gerundet

Der Förderrahmen bezeichnet die Summe aus den kommunalen Eigenanteilen bzw. von Dritten ersetzten Eigenanteile und den eingesetzten bzw. vorgesehenen Finanzhilfen.



Legende

-  Umgrenzung Stadtgebiet

-  **Stadtzentrum**
Gebiet mit historisch gewachsener, mehrgeschossiger geschlossener Quartiersbebauung (überwiegend nach 1900)

-  **Historischer Dorfkern**
Gebiet mit historisch gewachsener, dörflich geprägter Bebauung, zweigeschossige offene Bauweise (überwiegend vor 1900)

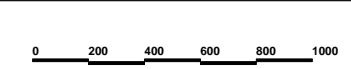
-  **Gründerzeitlicher Mietwohnungsbau**
Gebiet mit historisch gewachsener, städtisch geprägter Bebauung, mehrgeschossige offene Bauweise (überwiegend um 1900)

-  **Siedlungsbau**
Gebiet mit einheitlicher Siedlungsbebauung/ Stadterweiterungen, ein- und mehrgeschossige offene und geschlossene Bauweise (überwiegend 1910-1945)

-  **Geschosswohnungsbau**
Gebiet mit mehrgeschossiger offener u. geschlossener Bauweise

-  **Villenbebauung**
Gebiet geprägt durch Villenbebauung und dazugehörigen Freiflächen, viele davon unter Denkmalschutz

-  **Wohnbebauung**
Gebiet mit einheitlicher Wohnbebauung, Einfamilienhäuser, Doppel- u. Reihenhäuser sowie Mehrfamilienhäuser



Große Kreisstadt **RADEBEUL**

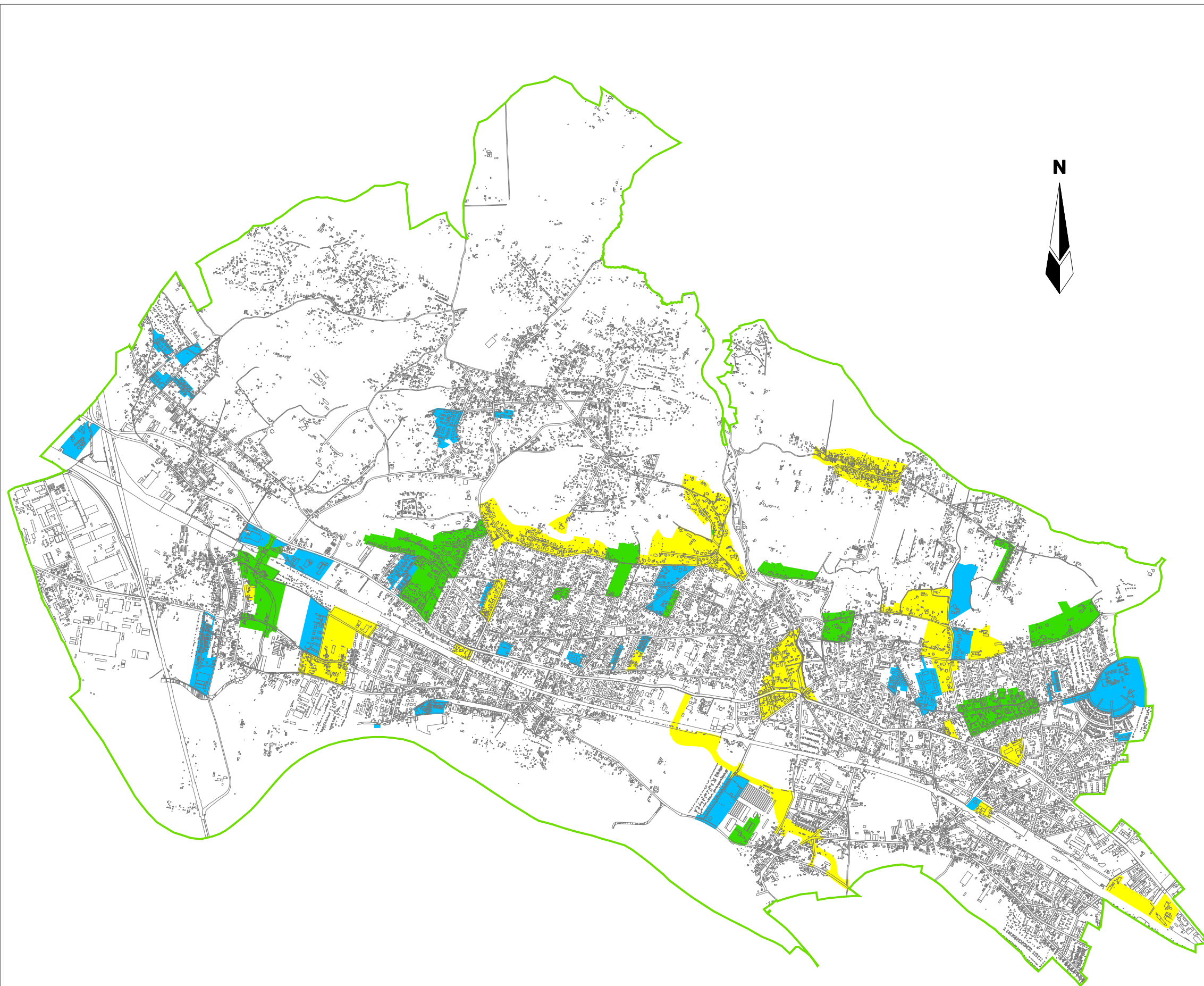
**INSEK - Integriertes
Stadtentwicklungskonzept 2015**
Fachkonzept 4.1, Plan 4.1.1

Gebietsprägende Wohnungsbauformen

Kartengrundlage: ALK Radebeul 2013,
ergänzt und bearbeitet durch
die STEG Stadtentwicklung GmbH

93120	14.04.2014 Neumann/Kallmeyer
1. Änd.	
2. Änd.	

die STEG
STADTENTWICKLUNG GMBH, NL DRESDEN
BODENBACHER STR. 97, 01277 DRESDEN
www.steg.de, E-Mail: steg-dresden@steg.de



Legende

- Umgrenzung Stadtgebiet
- Bebauungsplan rechtskräftig
- vorhabenbezogener Bebauungsplan rechtskräftig
- Bebauungsplan mit Aufstellungsbeschluss



Große Kreisstadt **RADEBEUL**

**INSEK - Integriertes
Stadtentwicklungskonzept 2015
Fachkonzept 4.1, Plan 4.1.2
Bebauungsplangebiete
und Satzungen gem. § 34 (4) BauGB**

Kartengrundlage: ALK Radebeul 2013,
ergänzt und bearbeitet durch
die STEG Stadtentwicklung GmbH







93120	14.04.2014 Neumann/Kallmeyer
1. Änd.	
2. Änd.	

die STEG
STADTENTWICKLUNG GMBH, NL DRESDEN
BODENBACHER STR. 97, 01277 DRESDEN
www.steg.de, E-Mail: steg-dresden@steg.de



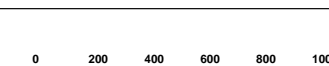
Legende

-  Umgrenzung Stadtgebiet
-  Städtebaufördergebiet „Zentrum Ost“ (SOP)
-  Städtebaufördergebiet „Zentrum und Dorfkern Radebeul-Ost“ (SEP)
-  ehemaliges Städtebaufördergebiet „Kötzchenbroda“ (SEP), aufgehoben zum 01.07.2012

Große Kreisstadt **RADEBEUL**

**INSEK - Integriertes
Stadtentwicklungskonzept 2015**
Fachkonzept 4.1, Plan 4.1.3
**Gebiete der Städtebau-
und EU-Förderung**




Kartengrundlage: ALK Radebeul 2013,
ergänzt und bearbeitet durch
die STEG Stadtentwicklung GmbH

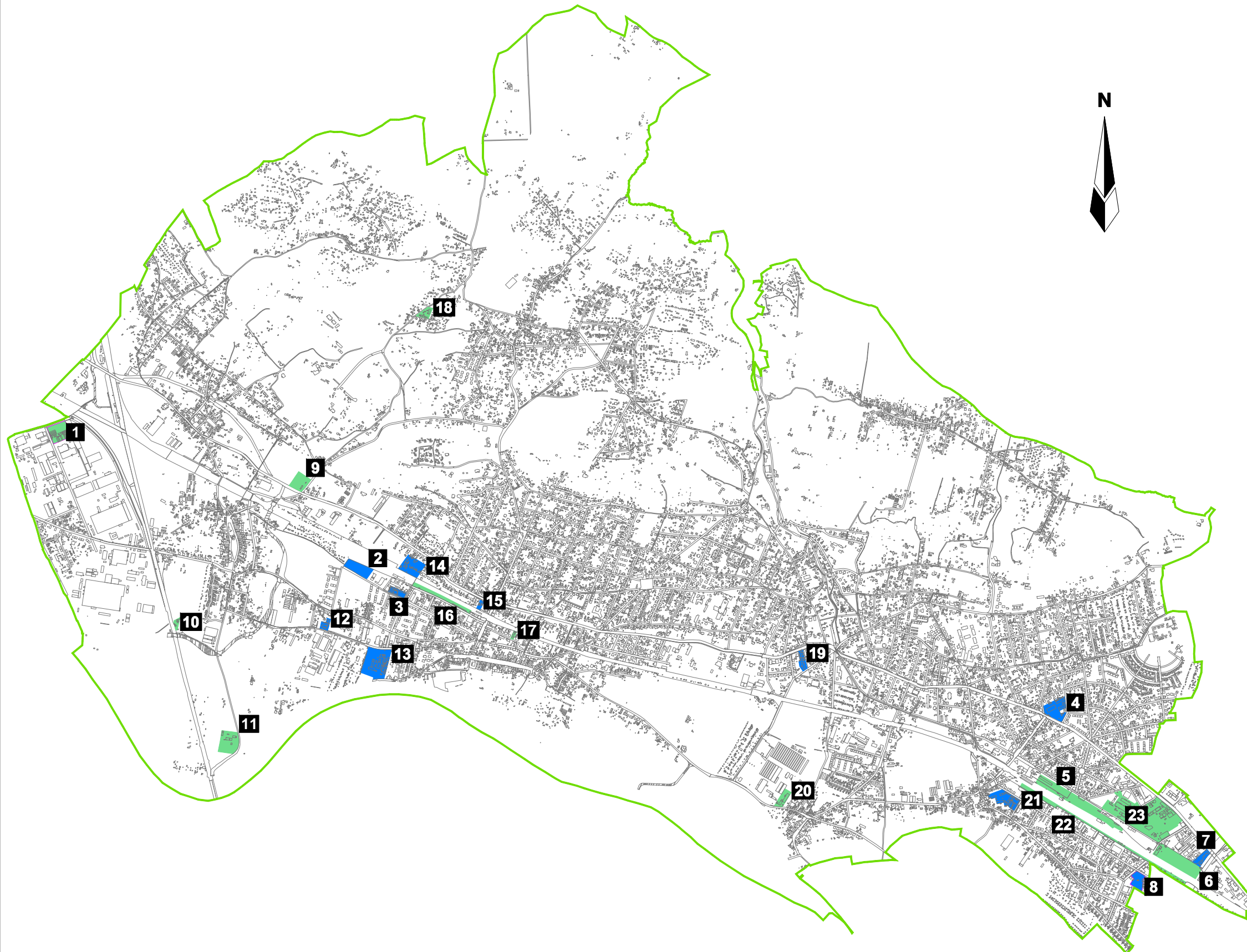


93120	14.04.2014	Neumann/Kallmeyer
1. Änd.	27.04.2015	Neumann/Gillis
2. Änd.		

die STEG
STADTENTWICKLUNG GMBH, NL DRESDEN
BODENBACHER STR. 97, 01277 DRESDEN
www.steg.de, E-Mail: steg-dresden@steg.de

Legende

-  Umgrenzung Stadtgebiet
-  brachgefallene bzw. brachliegende Industrie- und Gewerbeflächen
-  sonstige Brachflächen (Wohnen, Landwirtschaft, Verkehr, Militär)



Große Kreisstadt RADEBEUL

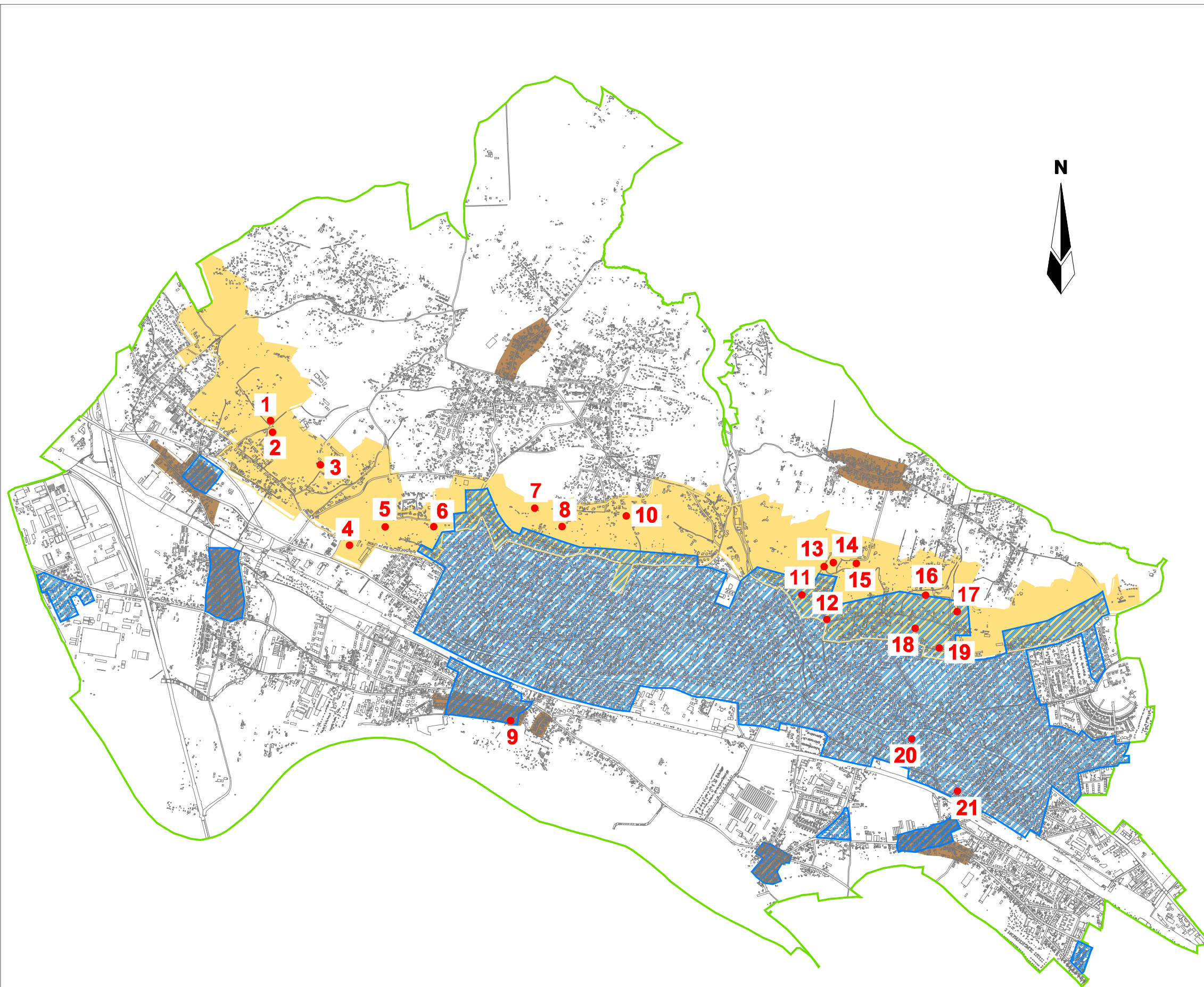
**INSEK - Integriertes
Stadtentwicklungskonzept 2015**
Fachkonzept 4.1, Plan 4.1.4
Brachen

Kartengrundlage: ALK Radebeul 2013,
ergänzt und bearbeitet durch
die STEG Stadtentwicklung GmbH






0 200 400 600 800 1000 m

93120	14.04.2014	Neumann/Kallmeyer
1. Änd.	12.11.2015	Neumann/Voigt
2. Änd.		

die STEG
STADTENTWICKLUNG GMBH, NL DRESDEN
BODENBACHER STR. 97, 01277 DRESDEN
www.steg.de, E-Mail: steg-dresden@steg.de



Legende

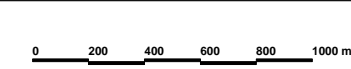
-  Umgrenzung Stadtgebiet
 -  Gebiete mit hoher Denkmaldichte
 -  historische Dorfkern
 -  Denkmalschutzgebiet historische Weinberglandschaft
 -  wichtige Einzeldenkmale
- 1 Zechstein, Weingut
 - 2 Hohenhaus
 - 3 Schloss Wettinhöhe
 - 4 Schloss Wackerbarths Ruhe
 - 5 Jacobstein
 - 6 Mätressenschlösschen
 - 7 Wasserturm
 - 8 Friedensburg
 - 9 Friedenskirche
 - 10 Minckwitzsches Weinberghaus
 - 11 Hoflößnitz
 - 12 Meinholdsches Turmhaus
 - 13 Spitzhaustreppe
 - 14 Bismarckturm
 - 15 Spitzhaus
 - 16 Haus in der Sonne
 - 17 Bilzsanatorium
 - 18 Bennoschlösschen
 - 19 Haus Sorgenfrei
 - 20 Lutherkirche
 - 21 Rathaus

Große Kreisstadt RADEBEUL

INSEK - Integriertes
Stadtentwicklungskonzept 2015
Fachkonzept 4.1, Plan 4.1.5a

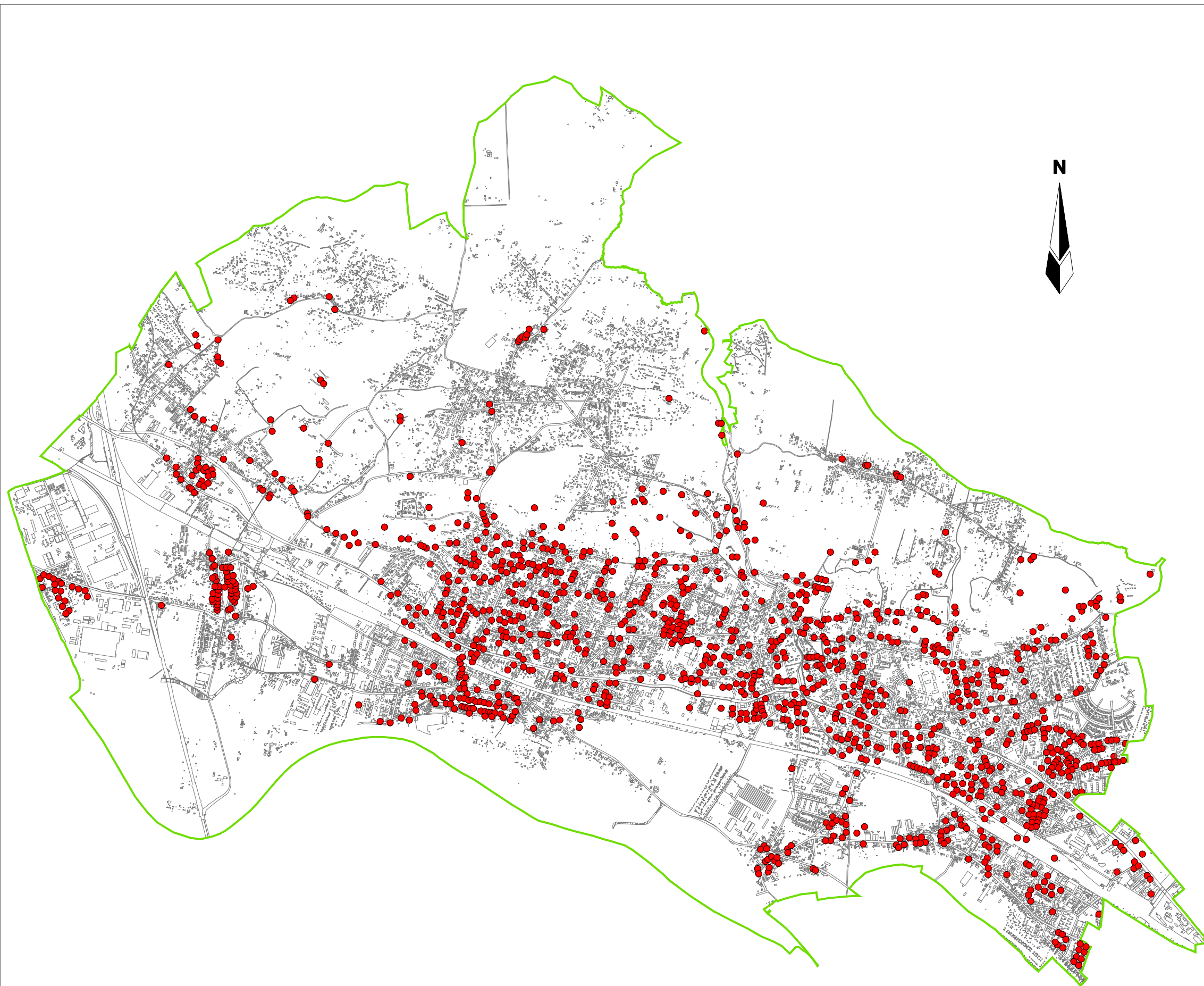
Kulturdenkmale (Übersicht)

Kartengrundlage: ALK Radebeul 2013,
ergänzt und bearbeitet durch
die STEG Stadtentwicklung GmbH



93120	14.04.2014	Neumann/Kallmeyer
1. Änd.		
2. Änd.		

die STEG
STADTENTWICKLUNG GMBH, NL DRESDEN
BODENBACHER STR. 97, 01277 DRESDEN
www.steg.de, E-Mail: steg-dresden@steg.de



Legende

- Umgrenzung Stadtgebiet
- Denkmale



Große Kreisstadt
RADEBEUL

**INSEK - Integriertes
Stadtentwicklungskonzept 2015
Fachkonzept 4.1, Plan 4.1.5b**

**Kulturdenkmale (Einzeldenkmale)
gemäß §10 SächsDSchG**

Kartengrundlage: ALK Radebeul 2013,
ergänzt und bearbeitet durch
die STEG Stadtentwicklung GmbH



93120	14.04.2014	Neumann/Kallmeyer
1. Änd.		
2. Änd.		

die STEG
STADTENTWICKLUNG GMBH, NL DRESDEN
BODENBACHER STR. 97, 01277 DRESDEN
www.steg.de, E-Mail: steg-dresden@steg.de

Fachkonzept

4.2 Wohnen

Inhaltsverzeichnis

Bestandsanalyse	2
4.2.1 Gebäude- und Wohnraumentwicklung	2
4.2.2 Mietpreisentwicklung	9
4.2.3 Haushalte	10
4.2.4 Eigentümerstruktur	10
4.2.5 Leerstand	11
4.2.6 Perspektive der Wohnraumentwicklung	12
4.2.7 Zusammenfassung/Fazit	14
Konzeption	16
4.2.8 Ziele und Maßnahmen im Bereich Wohnen	16
4.2.9 Auswirkung der Konzeption auf andere Fachkonzepte	18
Anlagen	19

4.2 Wohnen

Bestandsanalyse

Aufgrund der positiven Bevölkerungsentwicklung bestehen die Herausforderungen in der Sicherung und Weiterentwicklung eines Wohnungsangebotes, das hinsichtlich der Quantität und der Qualität den Ansprüchen der Einwohner und Zuzugswilligen gerecht wird. Ziel ist die Erhaltung und qualitätsvolle Entwicklung des Wohnstandortes unter Beachtung der Notwendigkeit der Begrenzung des Siedlungswachstums, der übermäßigen Verdichtung und des Landschaftsverbrauchs.

4.2.1 Gebäude- und Wohnraumentwicklung

Die statistischen Angaben zum Wohnungsbestand werden auf der Grundlage der aktuellen Erhebung des Zensus gemacht. Dies ermöglicht Aussagen über alle Gebäude mit Wohnraum, beispielsweise Gebäudetyp, Eigentümer, Baualter und die Zahl der Wohnungen zum Stichtag 09. Mai 2011. Ergänzende Daten, wie die Entwicklung des Wohnungsbestandes von 1995 bis heute, stehen durch die 1995 vom Statistischen Landesamt durchgeführte Wohnungs- und Gebäudezählung und den sich anschließenden jährlichen Fortschreibungen zur Verfügung.

In Radebeul gab es am 09. Mai 2011 (Stichtag Zensus) 7 150 Gebäude mit Wohnraum¹, davon waren 6 920 Wohngebäude². Von 1995 ausgehend (5 402 reine Wohngebäude) gab es einen kontinuierlichen Zuwachs von insgesamt ca. 28 % (+ 1 518 Wohngebäude). Während die Bautätigkeit in den 1990er Jahren bis Anfang der 2000er Jahre sehr hoch war mit teilweise weit über 100 neuen Wohngebäuden pro Jahr, liegt sie in den letzten 5 Jahren bei einem moderaten Zuwachs von ca. 30 neuen Wohngebäuden bzw. ca. 45 Wohneinheiten jährlich. Vorrangig wurden in diesem Zeitraum Ein- und Zweifamilienhäuser gebaut.

Gebäudetypen

In der Stadt Radebeul sind 75,7% des Gebäudebestandes mit Wohnraum freistehende Gebäude. Dies ist verglichen mit anderen Städten und Gebietseinheiten eine enorm hohe Zahl. Die vorrangig im 19. Jahrhundert bis zum ersten Weltkrieg errichteten Gebäude befinden sich in den Villengebieten in der Ober- und Niederlößnitz sowie in den dörflich geprägten Ortslagen. Seit den 1990er Jahren sind viele Ein- und Zweifamilienhäuser in dafür ausgewiesenen Baugebieten bzw. als Lückenbebauung neu hinzugekommen. Gereihte Häuser nehmen einen Anteil von nur 6,7 % ein. Der Anteil an Wohnblockstrukturen (zwischen 1960 und 1989 errichtet) am Gesamtbestand der Gebäude ist sehr gering. Lediglich ca. 800 Wohnungen sind in dieser Bauweise errichtet, was einen Anteil von 4,8 % des gesamten Wohnungsbestandes ausmacht. Sie befinden sich größtenteils im Besitz der

¹ Unter einem Gebäude mit Wohnraum versteht man Bauwerke, die entweder vollständig oder teilweise für eine Wohnnutzung bestimmt sind. Es muss mindestens eine zu Wohnzwecken genutzte Wohnung vorhanden sein.

² Ein Wohngebäude ist ein Gebäude, welches mindestens zur Hälfte seiner Gesamtnutzfläche für Wohnzwecke genutzt wird.

Genossenschaften und der Besitzgesellschaft. Sonstige Gebäude nehmen einen Anteil von 3,1 % ein.

Tabelle 1: Bauweise der Gebäude

Gebäudetyp ³	Gebäude mit Wohnraum	in %	Wohngebäude	in %
freistehendes Haus	5.414	75,7	5.279	76,3
Doppelhaushälfte	1.052	14,7	1.046	15,1
gereihtes Haus	463	6,5	444	6,4
anderer Gebäudetyp	221	3,1	151	2,2
gesamt	7.150	100	6.920	100

Quelle: Zensus 2011

Baualter

Radebeul verfügt über einen durchschnittlich sehr alten Gebäudebestand. Über ein Drittel der Gebäude (37,3 %) ist vor 1919 errichtet worden. Diesen hohen Wert erreichen nur wenige weitere Städte in Sachsen. Ursache dafür ist, dass Radebeul am Ende des Zweiten Weltkrieges glücklicherweise von einer flächenhaften Zerstörung verschont blieb. Fast 60 % der Gebäude mit Wohnraum sind vor 1949 erbaut worden. Der Kreis Meißen und der Freistaat Sachsen hingegen haben einen Altbaubestand (errichtet vor 1949) von weniger als 54 %. In der Zeit von 1949 bis 1990 wurden nur wenige Gebäude errichtet (13,8 %), wodurch es in Radebeul verhältnismäßig wenig Wohngebäude in der für diese Zeit typischen Blockstruktur gibt. Der Grund ist unter anderem die geringe Verfügbarkeit von geeigneten Flächen in Stadtrandlage, wodurch vorrangig Baulücken für den Neubau genutzt wurden. Seit 1991 wurden 1880 Gebäude errichtet, dies entspricht einem Anteil an Neubauten von 26,2 %. Im Vergleich zu Sachsen und dem Kreis Meißen ist dies ein sehr hoher Wert vor dem Hintergrund, dass die Flächen zur extensiven Bebauung im Elbtal sehr begrenzt sind und bereits eine hohe bauliche Dichte bestand. Auch in dieser Periode erfolgte der Neubau in den vorhandenen Baulücken sowie zusätzlich auf den durch Vorhaben- und Erschließungspläne ausgewiesenen Flächen zur Wohnbebauung.

³ Freistehendes Haus: Freistehendes Gebäude, unabhängig davon, ob es sich um ein Ein- oder Mehrfamilienhaus handelt.
 Doppelhaushälfte: Gebäude, das mit genau einem anderen Gebäude aneinander gebaut ist, unabhängig davon, ob es sich dabei um Ein- oder Mehrfamilienhäuser handelt.
 Gereihtes Haus: Gebäude, das mit mindestens zwei anderen Gebäuden aneinander gebaut ist, unabhängig davon, ob es sich dabei um Ein- oder Mehrfamilienhäuser handelt. Die Gebäude müssen nicht baugleich sein, sie können auch seitlich oder in der Höhe versetzt sein. Reiheneckhäuser zählen auch hierzu.
 Anderer Gebäudetyp: Alle Arten von Gebäuden, die nicht freistehendes Haus, Doppel- oder Reihenhauses sind sowie alle Arten von bewohnten Unterkünften.

Tabelle 2: Gebäude mit Wohnraum nach Baujahr

Baujahr	Radebeul		Kreis Meißen		Freistaat Sachsen	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
vor 1919	2.666	37,3	19.190	32,8	261.413	31,
1919 - 1948	1.617	22,6	12.393	21,2	187.899	22,6
1949 - 1978	644	9,0	8.351	14,3	117.162	14,1
1979 - 1986	231	3,2	3.338	5,7	50.509	6,1
1987 - 1990	112	1,6	1.576	2,7	24.144	2,9
1991 - 1995	365	5,1	3.576	6,1	53.340	6,4
1996 - 2000	790	11,0	5.796	9,9	81.975	9,8
2001 - 2004	331	4,6	2.0989	3,6	28.155	3,4
2005 - 2008	293	4,1	1.575	2,7	19.633	2,4
2009 und später	101	1,4	663	1,1	8.409	1,0
gesamt	7.150	99,9	58.547	100,1	832.639	100,1

Quelle: Zensus 2011 (Hinweis: Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen)

Wohnungsbestand

Die Gebäude mit Wohnraum haben zum überwiegenden Teil nur eine Wohnung (56 %); dies sind die Einfamilienhäuser. Dieser Wert ist für städtisch geprägte Räume mit einer relativ hohen Bevölkerungsdichte wie Radebeul überdurchschnittlich hoch. Weitere Kategorien sind die Gebäude mit zwei Wohnungen und drei bis sechs Wohnungen, die ebenfalls einen hohen Prozentsatz an Gebäuden ausmachen. Gebäude, die 7 oder mehr Wohnungen haben, nehmen nur einen sehr geringen Teil von 7,4 % des Gebäudebestandes ein.

Tabelle 3: Gebäude mit Wohnraum

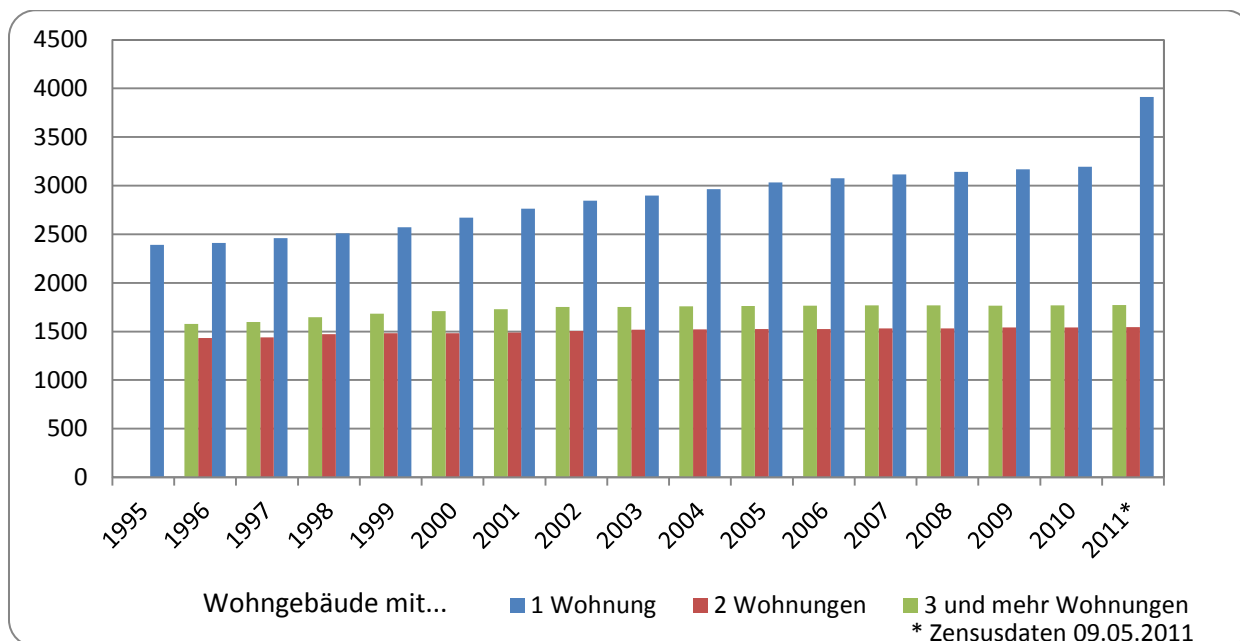
Zahl der Wohnungen im Gebäude	Radebeul		Kreis Meißen		Freistaat Sachsen	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
1 Wohnung	4.005	56,0	36.778	62,8	484.287	58,2
2 Wohnungen	1.248	17,5	9.819	16,8	137.493	16,5
3 - 6 Wohnungen	1.380	19,3	7.318	12,5	112.298	13,5
7 - 12 Wohnungen	477	6,7	3.940	6,7	81.677	9,8
13 und mehr Wohnungen	40	0,6	692	1,2	16.884	2,0
Gesamt	7.150	100,1	58.547	100	832.639	100

Quelle: Zensus 2011 (Hinweis: Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen)

Betrachtet man die Entwicklung der Wohngebäude näher, ist die überproportionale Zunahme der Einfamilienhäuser (Gebäude mit einer Wohnung) deutlich zu erkennen (Abbildung 1). Ihre Zahl stieg von 2392 (1995) auf 3219 (2011) am stärksten (+34,6 %). Das Wachstum hält

an, wobei sich die Geschwindigkeit etwas abschwächt. Die Wohngebäude mit zwei bzw. drei und mehr Wohnungen nahmen zahlenmäßig relativ gleichmäßig, aber moderat, zu. Die Entwicklung stagniert jedoch seit einigen Jahren deutlich.

Abbildung 1: Entwicklung der Wohngebäude



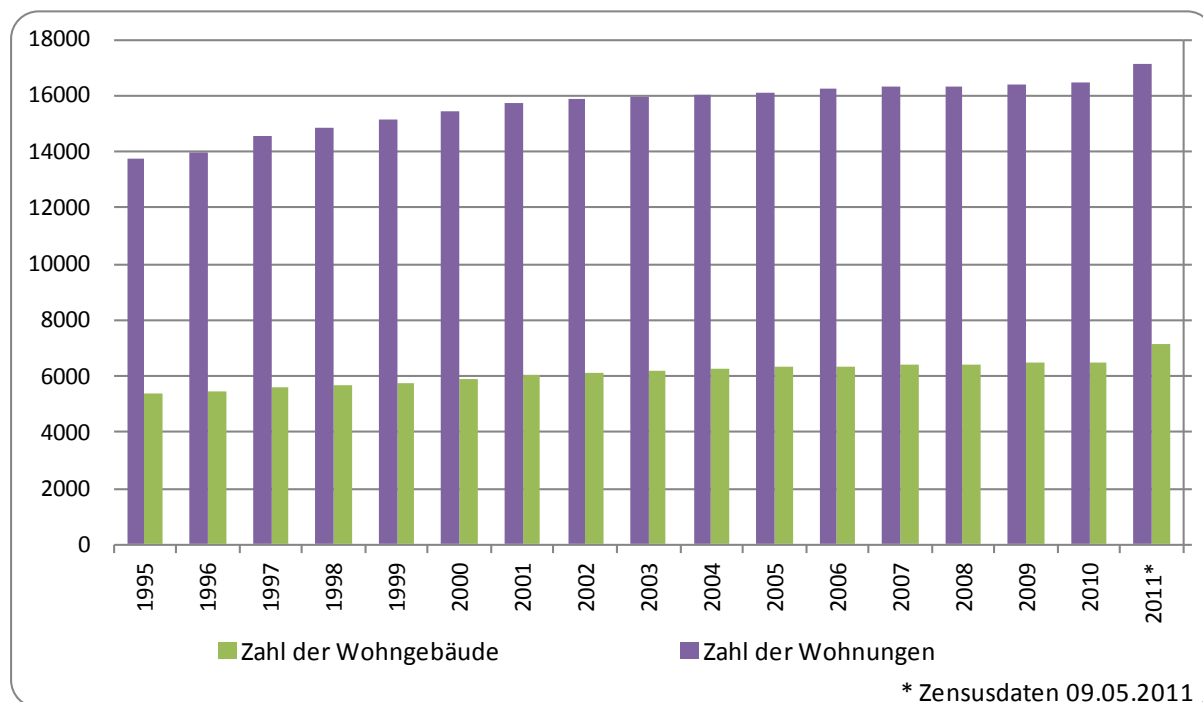
Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 2012, Zensus 2011

Entwicklung des Wohnungsbestandes

Um die Entwicklung des Wohnungsbestandes zu beschreiben, wird in diesem Abschnitt auf Daten aus der Fortschreibung der Gebäude- und Wohnraumzählung des Statistischen Landesamtes von 1995 zurückgegriffen und um die aktuellen Daten der Zensuserhebung ergänzt.

Die Zahl der Wohnungen beträgt nach den Ergebnissen der Zensusbefragung im Jahr 2011 17.055 Wohnungen⁴. Seit 1995 hat sich die Zahl der Wohnungen um ca. 3.300 erhöht, was einer Steigerung von fast 25 % entspricht. Die Bevölkerungszahl erhöhte sich innerhalb dieses Zeitraums um 9,5 %. Dies weist auf eine Verkleinerung der Haushaltsgröße hin.

⁴ Die Fortschreibung der Gebäude- und Wohnungszählung von 1995 ermittelte einen Bestand von 16.477 Wohnungen, also ca. 600 Wohnungen weniger.

Abbildung 2: Entwicklung der Zahl der Wohngebäude und Wohnungen von 1995 bis 2011

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 2012, Zensus 2011

Die Entwicklung der Baufertigstellungen von 2000 bis 2011 bestätigt die Verlangsamung des Wachstums der Zahl der Gebäude und Wohnungen. Kamen Anfang der 2000er noch 130 – 140 Gebäude jährlich dazu, so waren es in den letzten Jahren nur 30 – 40 Gebäude pro Jahr. Folglich ist auch der Zuwachs an Wohnungen stetig zurück gegangen.

Tabelle 4: Baugenehmigungen und Baufertigstellungen

Jahr	Baugenehmigungen		Baufertigstellungen	
	Wohngebäude	Wohnungen	Wohngebäude	Wohnungen
2000	93	126	126	262
2001	82	90	133	234
2002	142	196	93	104
2003	6451	56	63	82
2004	41	47	74	87
2005	54	61	70	82
2006	62	91	51	55
2007	5437	41	40	44
2008	31	51	36	74
2009	46	60	32	40
2010	23	26	27	30
2011	50	148	28	29
Gesamt	712	985	773	1119

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 2014

Wohnfläche je Einwohner

Zum Stand 31.12.2011 verfügte Radebeul über einen Wohnflächenbestand von 1 273 900 m². Die durchschnittliche Wohnungsgröße betrug 77,3 m². Mit der positiven Entwicklung der Zahl der Einfamilienhäuser nahm auch die Wohnfläche je Einwohner stetig zu. Standen 1995 jedem Einwohner noch 32,9 m² Wohnfläche zur Verfügung, hat sich diese Zahl bis 2011 auf 37,7 m² erhöht.

Wohnungsgröße

In Radebeul ist etwa die Hälfte aller Wohnungen zwischen 40 und 80 m² groß. Nur ein sehr geringer Teil der Wohnungen (4,6 %) ist kleiner als 40 m². Im Vergleich zum Landkreis Meißen und zum Freistaat Sachsen machen die kleineren und mittleren Wohnungen bis 80 m² einen geringen Anteil aus. Der Anteil an größeren Wohnungen mit mehr als 80 m² ist dementsprechend relativ hoch. Ursache dafür ist die besondere Baustruktur mit einer hohen Zahl an Einfamilienhäusern und Wohneinheiten in den Villen.

Tabelle 5: Wohnungen nach Größe (in m²)

m ²	Radebeul		Kreis Meißen		Freistaat Sachsen	
	Wohnungen	in %	Wohnungen	in %	Wohnungen	in %
unter 40	777	4,6	7.261	5,4	161.353	6,9
40 – 59	4.313	25,3	36.038	26,8	698.420	30,0
60 – 79	4.389	25,7	38.269	28,5	684.793	29,4
80 – 99	2.692	15,8	19.800	14,7	332.677	14,3
100 – 119	1.885	11,1	14.314	10,7	206.250	8,9
120 – 139	1.469	8,6	10.184	7,6	136.429	5,9
140 und mehr	1.530	8,9	8.494	6,2	105.922	4,6
gesamt	17.055	100	134.360	100	2.325.844	100

Quelle: Zensus 2011

Ähnlich verhält es sich bei der Analyse der Raumanzahl je Wohnung. Die meisten Wohnungen sind mit 3 und 4 Räumen vorhanden (54,3 %), kleinere Ein- und Zwei-Raum-Wohnungen hingegen sind nur wenige vertreten (14,4 %).

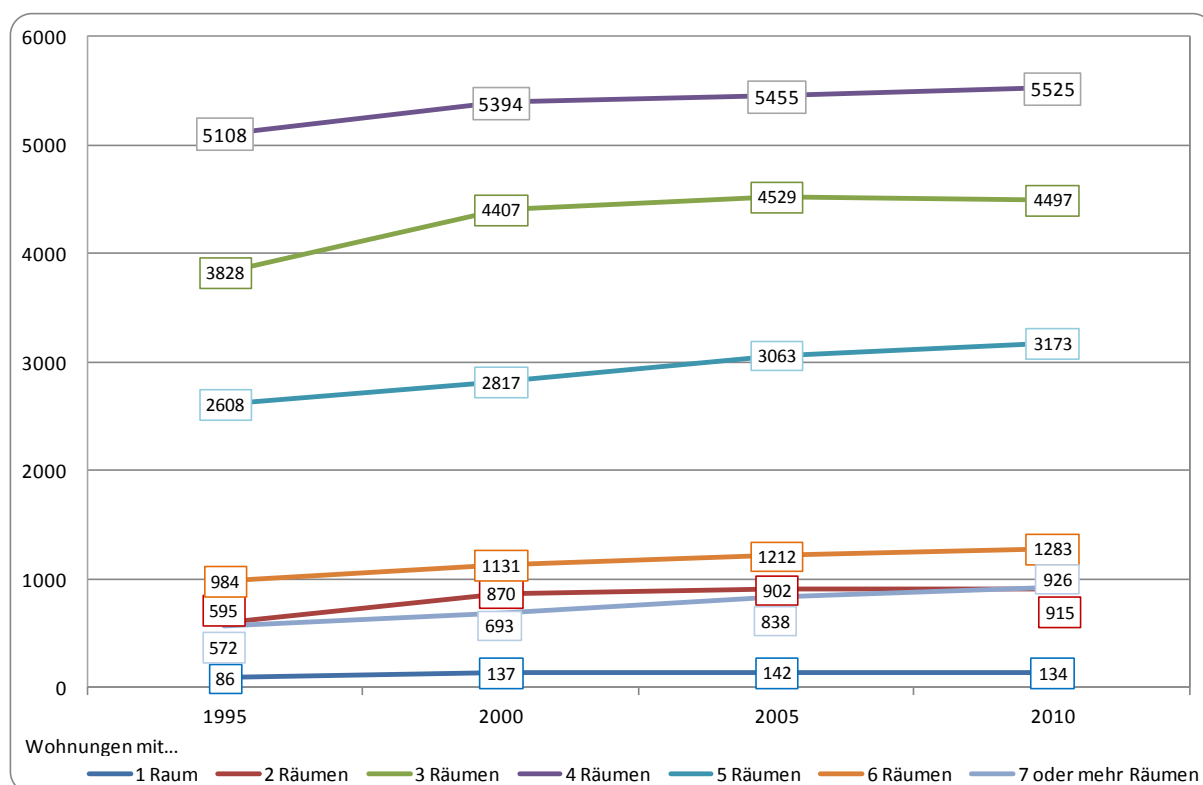
Tabelle 6: Wohnungen nach Zahl der Räume

Räume	Radebeul		Kreis Meißen		Freistaat Sachsen	
	Wohnungen	in %	Wohnungen	in %	Wohnungen	in %
1	419	2,5	2.513	1,9	71.059	3,1
2	2.011	11,8	12.010	8,9	244.743	10,5
3	4.823	28,3	35.264	26,2	666.898	28,7
4	4.360	25,6	39.349	29,3	705.251	30,3
5	2.730	16,0	22.299	16,6	338.783	14,6
6	1.456	8,5	12.922	9,6	171.428	7,4
7 und mehr	1.256	7,4	10.003	7,4	127.682	5,5
gesamt	17.055	100,1	134.360	99,9	2.325.844	100,1

Quelle: Zensus 2011

Folgendes Diagramm zeigt die Entwicklung des Wohnungsbestandes nach Zahl der Räume und verdeutlicht, in welchen Bereichen sich der Wohnungsbestand signifikant verändert hat. Wachstum ist vor allem für die großen Wohnungen mit fünf und mehr Räumen zu beobachten, was dem Bestand der Ein- und Zweifamilienhäuser zuzuordnen ist. Für kleinere Wohnungen mit bis zu drei Räumen ist keine Bestandsvergrößerung in den letzten 10 Jahren zu beobachten, sondern vorrangig Stagnation oder gar Rückgang. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Verkleinerung der Haushaltsgrößen (alleinstehende Rentner, junge Single-Haushalte, Alleinerziehende usw.) ist zukünftig verstärkt für diese Nachfragegruppe Wohnraum zu schaffen.

Abbildung 3: Zahl der Wohnungen nach Anzahl der Räume



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 2012

Der Abriss von Wohngebäuden spielt in Radebeul keine nennenswerte Rolle. Lediglich einzelne Gebäude werden aus Gründen der Baufälligkeit beseitigt.

Anlagen

Tabelle 4.2.01.2 Wohnraumentwicklung

Tabelle 4.2.02 Wohnungsbestand

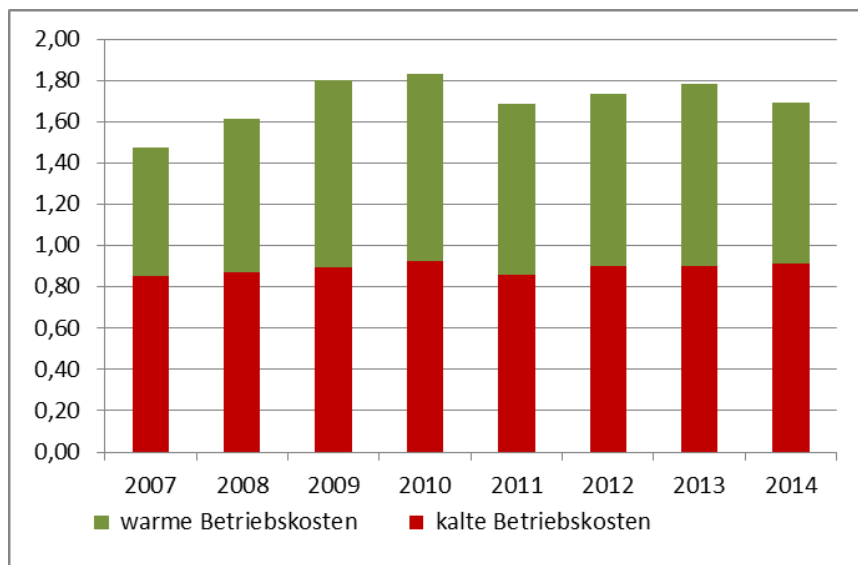
Plan 4.2.1 Wohnraumentwicklung Rück- und Neubauten

4.2.2 Mietpreisentwicklung

Die Preisentwicklung für Wohnraum in Mehrfamilienhäusern ab drei Wohnungen lässt sich anhand der Mietspiegeldaten einschätzen. Der Mietspiegel gibt die ortsübliche Kaltmiete pro Quadratmeter an, die für eine Wohnung vergleichbarer Art, Größe und Ausstattung, Beschaffenheit und Lage in der Stadt bezahlt wird.

Für die vergleichbaren Felder des Mietspiegels (Wohnungen mit derselben Baualtersklasse und Ausstattung) kann eine Mietpreissteigerung in fast allen Segmenten festgestellt werden. In den Altbauten, die vor 1947 erbaut wurden, ist die Preissteigerung mit bis zu 13,7 % am höchsten. Dabei sind die weniger gut ausgestatteten Wohnungen von einer höheren Steigerung betroffen als die der besten Ausstattungsklasse. Diese Wohnungen geringerer Ausstattungen haben jedoch die geringsten Kaltmieten von unter 4,50 € zu verzeichnen. Die Preissteigerungen bei den Wohnungen mit Baujahr nach 1947 sind eher moderat im Bereich bis 3,7 %, teilweise auch mit Mietpreisminderung um -2,8 %. Hier liegt das Ausgangsniveau auch bei einem relativ hohen Wert von über 5,00 € je Quadratmeter Wohnraum. Für nach 1990 gebaute Wohnungen liegt der Preisanstieg bei ca. 1,0 % bis 1,3 %, wobei in diesem Wohnungsmarktsegment bereits die höchsten Kaltmieten von 6,10 bis 6,20 € verlangt werden.

Abbildung 4: Mittelwert der Betriebskosten



Quelle: BZGR, GWG und WG Lößnitz 2015

Über die Kaltmiete hinaus stellt die Entwicklung der warmen und kalten Betriebskosten⁵ eine wesentliche Größe der Mietkosten dar. Im Zuge der steigenden Energiekosten für Heizöl, Erdgas und Strom wird dieser Anteil an der Miete immer bedeutender bei der Vermietung von Wohnraum. Von den Wohnungsunternehmen liegen Daten für die Entwicklung der Betriebskosten der Wohnungen für die zurückliegenden Jahre vor. Insgesamt sind die Betriebskosten bei allen Wohnungsunternehmen in den letzten Jahren gestiegen. Die

⁵ Warme Betriebskosten: Heizung und Warmwasser; Kalte Betriebskosten: alle übrigen Nebenkosten für die Wohnung, z. B. Wasserversorgung, Müllabfuhr, Straßenreinigung etc.

Spannweite beträgt 1,85 % bis 12,15 %. Dabei machen die warmen Betriebskosten den Hauptteil der Preissteigerungen aus, während die kalten Betriebskosten mehr oder weniger konstant blieben. Alle Wohnungsunternehmen rechnen zukünftig mit steigenden bis stark steigenden Kosten für die kalten und warmen Betriebsaufwendungen ihres Wohnungsbestandes.

Anlage

Tabelle 4.2.04 Entwicklung der Wohnnebenkosten

4.2.3 Haushalte

Bisher ließ sich die Zahl der Haushalte für Radebeul lediglich schätzen, da keine statistische Erfassung vorgenommen wird. Mit den Ergebnissen der Zensusbefragung aus 2011 liegen nun genaue Angaben vor. Demnach gibt es in Radebeul 15.795 Haushalte und die durchschnittliche Haushaltsgröße beträgt 2,1 Personen je Haushalt.

Laut Mikrozensus wird für den Landkreis Meißen eine durchschnittliche Haushaltsgröße von 2,0 Personen je Haushalt angegeben. Laut Prognose wird diese Zahl bis 2015 nochmals auf 1,9 Personen zurückgehen, danach aber mittelfristig auf diesem Niveau bleiben (Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 2012).

4.2.4 Eigentümerstruktur

Über 81 % der Gebäude mit Wohnraum sind im Besitz von Privatpersonen. Werden die Eigentümergemeinschaften (im Sinne des Wohneigentumsgesetzes) noch hinzugerechnet, sind es 91,8 % der Gebäude mit Wohnraum, die sich in Privatbesitz befinden. Die städtische Wohnungsgesellschaft (Besitzgesellschaft) und Genossenschaften besitzen nur einen geringen Teil des Wohngebäudebestandes, aber 17 % der Wohnungen, da der Anteil an Mehrfamilienhäusern am größten ist.

Tabelle 7: Wohngebäude nach Eigentumsform

Eigentumsform	Wohngebäude	
	absolut	in %
Privatpersonen	5637	81,3
Gemeinschaft von Wohnungseigentümern	730	10,5
Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul	333	4,8
Wohnungsgenossenschaften	162	2,4
anderes privatwirtschaftliches Unternehmen	43	0,6
Sonstige	27	0,4
gesamt	6932	100

Quelle: Zensus 2011

Richtet man den Blick auf die Gesamtzahl der Wohnungen (Wohngebäude und Gebäude mit Wohnraum), so sind von den insgesamt 17.055 Wohnungen 5.864 vom Eigentümer bewohnt (34,4 %), 10.116 Wohnungen zu Wohnzwecken vermietet (59,3 %), 108 Wohnungen werden als Ferien- oder Freizeitwohnung genutzt (0,6 %) und 968 Wohnungen (5,7 %) stehen leer (Zensus 2011).

Die drei größten Wohnungsunternehmen bzw. Genossenschaften sind die Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul GmbH (BZGR), die Wohnungsgenossenschaft Lößnitz eG (WG Lößnitz) und die Gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft Radebeul eG (GWG). Insgesamt befinden sich knapp 3000 Wohnungen bzw. ca. 17 % des Wohnungsbestandes im Eigentum dieser Unternehmen. Die WG Lößnitz besitzt davon den größten Anteil. Die Aufteilung des Bestandes verhält sich wie in folgender Tabelle dargestellt.

Tabelle 8: Der Wohnungsbestand der Wohnungsunternehmen in Radebeul (Stand: 31.12.2011)

Wohnungen	BZGR	WG Lößnitz	GWG
GESAMT	1174	1224	530
Nach Zahl der Räume			
1	41	44	39
2	484	390	228
3	505	717	204
4	124	73	54
5 und mehr	20	/	5
Sanierungsstand			
unsaniert	85	/	5
teilsaniert	261	/	56
vollsaniiert	828	1224	469

Quelle: Angaben der jeweiligen Wohnungsunternehmen

4.2.5 Leerstand

Der Leerstand beträgt laut Zensus 967 Wohneinheiten bzw. 5,7 %. Diese Zahl ist auffallend hoch vor dem Hintergrund, dass die Nachfrage nach Wohnraum in Radebeul sehr hoch ist. Vermutlich handelt es sich bei den leer stehenden Einheiten um Wohnungen, die eine geringe Wohnqualität aufweisen oder bei denen das Preis-Leistungs-Verhältnis stark auseinanderdriftet. Eine gewisse Sanierungs- und Umzugsreserve muss ebenfalls berücksichtigt werden. Der Leerstand ist im Stadtbild bis auf Ausnahmen kaum wahrnehmbar. In den Wohngebieten oberhalb der Meißner Straße gibt es praktisch keinen Leerstand, da freie Wohnungen innerhalb weniger Wochen wieder vermietet werden können. Vereinzelter Leerstand von Wohnungen tritt lediglich an den Hauptverkehrsachsen, im unsanierten Bestand und in den weniger beliebten Wohnlagen auf, z. B. an der Meißner Straße oder in unmittelbarer Nähe zu Gewerbe- und Industriestandorten.

Für die Bestände der Wohnungsunternehmen ergeben sich Leerstandsquoten von 1 bis 6,3 %. Der relativ hohe Leerstand der Besitzgesellschaft (6,3 %) kann auf den hohen Anteil

unsaniertes und teilsaniertes Wohnungen im Vergleich zu den Genossenschaften zurück geführt werden.

Tabelle 9: leer stehende Wohneinheiten (Stand: 12/2012)

	BZGR	WG Löbnitz	GWG
Leer stehende WE	73 (6,3 %)	12 (1,0 %)	17 (3,2 %)

Quelle: Angaben der jeweiligen Wohnungsunternehmen

4.2.6 Perspektive der Wohnraumentwicklung

Die künftige Wohnraumentwicklung lässt sich aus den vorhandenen Potenzialflächen für Wohnbebauung abschätzen. Zum einen sind dies die durch Vorhaben- und Erschließungspläne zu entwickelnde Flächen und zum anderen Baulücken, beides in integrierten Lagen.

Tabelle 10 bietet einen Überblick.

Von den im Jahre 2011 erfassten ca. 650 potenziellen Wohneinheiten wurden bis Ende 2014 bereits 205 realisiert. Weitere 200 Wohneinheiten sind in den nächsten 2-3 Jahren zu erwarten. Die übrigen können innerhalb der nächsten 10 Jahre verwirklicht werden.

Zu diesen planungsrechtlich gesicherten bzw. zu sichernden Standorten kommen noch ungefähr 300 Baulücken hinzu, deren Aktivierung von den Eigentümern und von anderen Einzelfallentscheidungen abhängig ist. Ein Großteil der Baulücken lässt sowohl Einfamilienhäuser als auch kleinere Mehrfamilienhäuser zu.

Tabelle 10: Wohnbaupotenziale

Nr.	Standortbezeichnung	Kapazität an WE	Bebauung ⁶	Bemerkungen
2011 als Potenziale erfasste und zwischenzeitlich bereits verwirklichter Wohnungsbau, Fertigstellung und Bezug bis 1.Quartal 2015				
01	Gartenstraße 20 u.22 / ehemaliges Laborgebäude AWD	46	MH	realisiert
02	VEP Nr. 62 Wohnbebauung Waldstraße	58	EH, DH, MH	realisiert
03	Wohnbebauung „ehem. Nähmatag“ E.-Schüller-Str.23, 25, 27/ Kötitzer Str. 21, 25/ Fabrikstr. 2b, 2c	49	MH	realisiert
04	VEP Nr. 65 Wohnbebauung Winzerstraße Dr. Rudolf-Friedrichs-Str. 20a-d, Winzerstr.34-34d	40	MH	realisiert
05	VEP Nr. 21 „Wohnbebauung Am Jacobstein“	5	DH	realisiert
06	VEP Nr. 56 „Wohnbebauung Löbnitzblick III“ Lindenweg	5	EH, RH	realisiert
07	VEP Nr.51 „Wohnbebauung Hausberg-/Paulsbergweg“	2	EH	realisiert
Summe:		205		

⁶ MH: Mehrfamilienhaus, EH: Einfamilienhaus, DH: Doppelhaus, RH: Reihenhäuser

Nr.	Standortbezeichnung	Kapazität an WE	Bebauung ⁷	Bemerkungen
Kurzfristig realisierbare Wohnungsbaustandorte				
01	VEP Nr. 62 Wohnbebauung Waldstraße	80	EH, DH, MH	im Bau
02	VEP Nr. 56 „Wohnbebauung Lößnitzblick III“ Lindenweg	10	EH, RH	Im Bau
03	VEP Nr.51 „Wohnbebauung Hausberg- /Paulsbergweg“	10	EH	Im Bau
04	VEP Nr. 21 „Wohnbebauung Am Jacobstein“	5	DH	im Bau
05	VEP Nr. 66 "Wohnbebauung Meißner Straße/Maxim-Gorki-Straße"	16	EH, DH	in Vorbereitung
06	Wohnbebauung Meißner Straße/Maxim-Gorki- Straße - WG Lößnitz	15	MH	in Vorbereitung
07	Meißner Straße 84 "ehem. Glasinvest"	50	MH	in Vorbereitung
08	Gartenstraße ehem. Madausgelände/ "Goldene Krone"	15	EH, DH	in Vorbereitung
09	Gartenstraße/Turnerweg ehem. Clubhaus AWD "Goldene Krone"	25	MH	
10	Kötitzer Straße/ Uferstraße "Korbmacherhöfe"	15	EH, DH, RH	
Summe:		241		
Mittelfristige möglicher Wohnungsbaustandort				
01	B-Plan Nr. 22 „Kötitzer Str./Schützenweg“	150	EH, DH, MH, RH	
Summe:		150		

Quelle: Stadtverwaltung Radebeul 2014

Für den Bedarf nach 2025 müssten neue Standorte – unter Umständen in sensiblen landschaftlichen Lagen – erschlossen werden, bzw. vorhandene Standorte werden weniger zügig bebaut als heute absehbar. In den Darstellungen im Kapitel 3. Demographische Entwicklung ist jedoch ersichtlich, dass mit einem so starken Einwohnerzuwachs wie bisher nach 2025 nicht mehr zu rechnen ist.

Anlage

Plan 4.2.6 Wohnungsbaupotenziale

⁷ MH: Mehrfamilienhaus, EH: Einfamilienhaus, DH: Doppelhaus, RH: Reihenhäuser

4.2.7 Zusammenfassung/Fazit

Die Nachfrage nach Wohnraum wird in den nächsten Jahren bestehen bleiben, wodurch wiederum mit einer weiteren Steigerung des Mietpreisniveaus zu rechnen ist. Vor allem die Nachfrage nach kleineren Wohnungen für Ein- und Zwei-Personen-Haushalte wird wahrscheinlich steigen. Dieser Nachfrage nach Wohnraum muss durch geeignete innerstädtische und gut angebundene Wohnungsbaustandorte begegnet werden, da sich dieses Nachfragepotenzial vor allem auf zentrale und gut erschlossene Lagen konzentrieren wird.

Durch die Aktivierung der aktuellen Wohnungsbaustandorte, der Baulücken und der Nutzung von leer stehenden Wohneinheiten (gesamt ca. 1600 Wohneinheiten) könnten in den nächsten Jahren rein rechnerisch über 3200 Einwohner mehr in Radebeul wohnhaft werden. Verschiedene infrastrukturelle Aspekte sprechen jedoch dafür, dass diese durch Aktivierung der dargestellten Standortreserven maximal mögliche Einwohnerzunahme im Zeithorizont der nächsten 5-10 Jahre nicht ausgereizt werden sollte und die prognostizierte Zunahme der Bevölkerungszahl bis ca. 34.500 über einen langfristigen Zeitraum die maßvollere Variante darstellt.

Radebeul verfügt über einen durchschnittlich alten Gebäudebestand. Fast zwei Drittel der Wohngebäude sind vor 1949 erbaut worden. Rund 92 % der Wohngebäude befinden sich in Privatbesitz. Seit 1995 sind ca. 3300 Wohnungen neu hinzugekommen, was einer Steigerung von ca. 25 % entspricht. Der jährliche Zuwachs an Wohnungen pendelt sich nach der Phase hoher Bautätigkeit seit ca. 10 Jahren auf einem Niveau von etwa 50 neuen Wohnungen ein. Bezüglich der Wohnungsgröße sind in Radebeul eher größere Wohnungen ab 3 Räumen vorhanden (85,8 %).

Der Leerstand ist für eine Stadt mit hoher Nachfrage nach Wohnraum mit 5,7 % (967 Wohneinheiten) relativ hoch. Demnach gibt es bei der Aktivierung von zusätzlichem Wohnraum in dieser Hinsicht noch Potenzial. Bei den Wohnungsgenossenschaften und der Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul liegt der (unmittelbar vermietbare) Leerstand deutlich darunter.

Das Preisniveau für Mietwohnungen ist in Radebeul aufgrund des hochwertigen Gebäudebestandes und der guten Wohnlage relativ hoch. Um ein Angebot mit einfachen Standards und somit auf unterem bis mittlerem Mietpreisniveau vorzuhalten, ist die Zusammenarbeit der Stadtverwaltung mit den Genossenschaften und der Besitzgesellschaft weiter auszubauen.

Flächenreserven für den kurz- und mittelfristigen Neubau von ca. 390 Wohneinheiten sind relativ begrenzt auf aktuell insgesamt 11 Standorten, die sich in Vorbereitung befinden. Bei

durchschnittlich 2,0 Einwohnern je Haushalt können noch ca. 780 Einwohner aufgenommen werden.

Die vorhandenen ca. 300 Baulücken sind sowohl mit Einfamilien- als auch Mehrfamilienhäusern bebaubar. Geht man davon aus, dass nicht alle Baulücken aktivierbar sind, so besteht hier noch Potenzial für mind. 100 Wohneinheiten.

Der Reduzierung des Wohnungsleerstandes auf 5 % schafft eine weitere Kapazität von 100 Wohneinheiten.

In Summe stehen damit ca. 590 Wohneinheiten in den nächsten Jahren zur Verfügung. Ein Einwohnerzuwachs von bis zu 1180 Einwohnern (bei 2 EW/Haushalt) kann damit abgedeckt werden.

Der bis 2025 anstehende, statistisch ermittelte Einwohnerzuwachs von ca. 570 Einwohnern kann mit den vorhandenen Wohnbauflächen vollständig abgedeckt werden.

Darüber hinaus besteht noch Potential für mehr als 600 neue Einwohner in Radebeul.

Konzeption

4.2.8 Ziele und Maßnahmen im Bereich Wohnen

Alle nachfolgend aufgeführten Ziele und Maßnahmen stellen den Stand zur Erarbeitung des Fachkonzeptes dar. Sie sind fortwährend zu überprüfen und der aktuellen Entwicklung anzupassen. Maßnahmen aus anderen Fachkonzepten, die hier nicht aufgeführt sind, haben weiterhin Bestand.

Allgemeine Ziele und Maßnahmen

1. Maßvolle, nicht am maximal möglichen orientierte Neubautätigkeit im Wohnungsbau
2. Innerstädtische, integrierte Standorte für den Wohnungsbau entwickeln: in zentralen Wohnlagen sollen Mehrfamilienhäuser vorrangig vor Einfamilienhäusern gebaut werden
3. Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für alle Nutzergruppen, Sicherung marktgerechter Wohnungen für unterschiedliche Haushaltsgrößen, Sozial- und Einkommenssituationen und Eigentumsformen
 - Gemischte Wohnungsgrößen, aber vorrangig kleinere Wohnungen
 - Bedarfsgerechte Standards
4. Verdichtung in Wohnquartieren
 - Maßvolle Nutzung von Baulücken
 - keine Bebauung in 2. oder 3. Reihe
5. Wochenendhausgebiete im Oberland bleiben Wochenendhausgebiete; die Wohnnutzung wird nicht erweitert

Gebietsbezogene Ziele und Maßnahmen

Innenstadtbereich Ost

6. Wohnen im Zentrum Ost erhalten und stärken
 - Vorrang von Mehrfamilienhäusern vor Einfamilienhäusern
 - Ausstattung und Wohnungsgröße sollen sich auch am Bedarf kleinerer und älterer Haushalte orientieren

Innenstadtbereich West

7. Wohnen im Zentrum West erhalten und stärken
 - Vorrang von Mehrfamilienhäusern vor Einfamilienhäusern
 - Ausstattung und Wohnungsgröße sollen sich auch am Bedarf kleinerer und älterer Haushalte orientieren

8. neuer Wohnungsbau im Bereich Kötitzer Straße/Schützenweg
 - bezahlbarer Mietwohnungsbau in verdichteter Form
 - städtebaulicher Wettbewerb für innovative Ansätze und städtebauliche Qualität

Schwerpunktthemen

- Maßvolle, nicht am maximal möglichen orientierte Neubautätigkeit im Wohnungsbau
- Maßvolle Verdichtung in den gewachsenen Wohngebieten
- Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für alle Nutzergruppen

4.2.9 Auswirkung der Konzeption auf andere Fachkonzepte

Die Umsetzung der Maßnahmen wird sich kurz- und mittelfristig auf die Situation in den anderen Fachkonzepten auswirken. Bestehende Fachplanungen müssen somit regelmäßig auf sich verändernde Rahmenbedingungen überprüft und entsprechend fortgeschrieben werden.

Fachteil/Fachkonzept		Wohnen	
Nr.	Kernaussage	Folgen / Auswirkungen Beschreibung	anderes betroffenes Fachkonzept
1	Maßvolle, nicht am maximal möglichen orientierte Neubautätigkeit im Wohnungsbau	Weiterentwicklung der Siedlungsbereiche unter Berücksichtigung des Natur- und Landschaftsschutzes; maßvoller Flächenverbrauch und Vermeidung nicht unbedingt notwendiger Versiegelung des Bodens; Bewahrung der identitätsprägenden städtebaulichen Qualitäten	Städtebau, Verkehr, Umwelt, Bildung, Soziales, Finanzen
2	Maßvolle Verdichtung in den gewachsenen Wohngebieten	Nutzung innerstädtischer Flächenpotentiale; Innenentwicklung vor Außenentwicklung; attraktives Wohnumfeld erhalten; Zersiedelung vermeiden	Städtebau, Verkehr, Umwelt, Bildung, Soziales, Finanzen
3	Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für alle Nutzergruppen	Städtebaulicher Wettbewerb für bezahlbaren Mietwohnungsbau in verdichteter Form mit der Zielsetzung innovativer Ansätze und städtebauliche Qualität; vertragliche Regelungen für Mietpreisentwicklung wird angeregt	Städtebau, Verkehr, Umwelt, Bildung, Soziales, Finanzen

Anlagen

Tabellen

- 4.2.01.2 Wohnraumentwicklung
- 4.2.02 Wohnungsbestand
- 4.2.04 Entwicklung der Wohnnebenkosten

Übersichtskarten

- 4.2.1 Wohnraumentwicklung Rück- und Neubauten
- 4.2.6 Wohnungsbaupotenziale

Tabelle 4.2.01.1
Fachkonzept Wohnen
Wohnraumentwicklung

		Bestandsfortschreibung																Zensus 2011			Prognose			
		1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2011 Zensus	2012	2013	2015	2020	2025
Einwohnerzahl	absolut	30826	31037	31332	31816	32162	32246	32241	32406	32531	32818	33128	33203	33300	33387	33466	33708	33769	33202	33280	33434	33975	34408	34433
	1995=100%	100,0	100,7	101,6	103,2	104,3	104,6	104,6	105,1	105,5	106,5	107,5	107,7	108,0	108,3	108,6	109,3	109,5	107,7	108,0	108,5	110,2	111,6	111,7
Ew. pro Haushalt im Lk Meißen lt. Mikrozensus	absolut	2,36	2,30	2,32	2,29	2,23	2,22	2,13	2,11	2,12	2,13	2,07	2,05	2,05	2,06	1,99	1,97	1,97	2,10			1,9	1,9	1,9
	1995=100%	100	97,458	98,305	97,034	94,492	94,068	90,254	89,407	89,831	90,254	87,712	86,864	86,864	87,288	84,322	83,475	83,475	88,983					
Anzahl der Haushalte Ew.zahl/Ew./Haushalt	absolut	13062	13494	13505	13893	14422	14525	15137	15358	15345	15408	16004	16197	16244	16207	16817	17111	17142	15519			17881,6	18109	18122,6
	1995=100%	100	103,3	103,4	106,4	110,4	111,2	115,9	117,6	117,5	118,0	122,5	124,0	124,4	124,1	128,7	131,0	131,2	118,8			136,9	138,6	138,7
Anzahl der Haushalte Zahl d. Whg. - 5% Fluktuationsreserve	absolut	13092	13290	13836	14125	14421	14677	14974	15080	15155	15254	15334	15417	15493	15536	15596	15630	15653	-					
	1995=100%	100	101,5	105,7	107,9	110,2	112,1	114,4	115,2	115,8	116,5	117,1	117,8	118,3	118,7	119,1	119,4	119,6				0,0	0,0	0,0
Einwohner pro Haushalt Ew.zahl/Anzahl der Haushalte	absolut	2,36	2,30	2,32	2,29	2,23	2,20	2,15	2,15	2,15	2,15	2,16	2,15	2,15	2,15	2,15	2,16	2,16	-					
	1995=100%	100	97,458	98,305	97,034	94,492	93,098	91,235	91,055	90,954	91,162	91,544	91,259	91,077	91,058	90,923	91,38	91,412						
Gesamtzahl Wohnungen davon	absolut in WE	13781	13989	14564	14868	15180	15449	15762	15874	15953	16057	16141	16228	16308	16354	16417	16453	16477	17055	17049	17235			
	1995=100%	100	101,5	105,7	107,9	110,2	112,1	114,4	115,2	115,8	116,5	117,1	117,8	118,3	118,7	119,1	119,4	119,6	123,8	123,7	125,1			
1-Raum-Wohnungen	absolut in WE	86	92	115	128	134	137	139	141	141	143	142	143	143	134	135	134	134	419	417	418			
	Anteil in %	0,624	0,6577	0,7896	0,8609	0,8827	0,8868	0,8819	0,8882	0,8838	0,8906	0,8797	0,8812	0,8769	0,8194	0,8223	0,8144	0,8133	2,4568	2,4459	2,4253			
2-Raum-Wohnungen	absolut in WE	595	630	705	760	803	870	903	908	910	911	902	915	920	912	913	915	912	2011	1966	1978			
	Anteil in %	4,3175	4,5035	4,8407	5,1116	5,2899	5,6314	5,729	5,72	5,7043	5,6735	5,5883	5,6384	5,6414	5,5766	5,5613	5,5613	5,535	11,791	11,531	11,477			
3-Raum-Wohnungen	absolut in WE	3828	3892	4123	4201	4354	4407	4513	4535	4536	4542	4529	4518	4498	4478	4494	4497	4495	4823	4789	4860			
	Anteil in %	27,777	27,822	28,31	28,255	28,682	28,526	28,632	28,569	28,434	28,287	28,059	27,841	27,582	27,382	27,374	27,332	27,28	28,279	28,09	28,198			
4-Raum-Wohnungen	absolut in WE	5108	5164	5277	5343	5371	5394	5425	5407	5420	5441	5455	5477	5496	5507	5524	5525	5529	4360	4380	4390			
	Anteil in %	37,066	36,915	36,233	35,936	35,382	34,915	34,418	34,062	33,975	33,886	33,796	33,75	33,701	33,674	33,648	33,581	33,556	25,564	25,691	25,471			
5- und mehr Raum-Whg.	absolut in WE	4164	4211	4344	4436	4518	4641	4782	4883	4946	5020	5113	5175	5251	5323	5351	5382	5407	5442	5497	5589			
	Anteil in %	30,216	30,102	29,827	29,836	29,763	30,041	30,339	30,761	31,004	31,264	31,677	31,889	32,199	32,549	32,594	32,711	32,815	31,909	32,242	32,428			
Neugebaute Wohnungen davon	absolut in WE	161					262	232	104	82	87	82	55	42	74	40	30	29						
	1995=100%	100					162,7	144,1	64,6	50,9	54,0	50,9	34,2	26,1	46,0	24,8	18,6	18,0						
in Ein- und Zweifamilienhäusern	absolut in WE	29					116	138	101	65	76	69	52	42	32	30	27							
	Anteil in %	18,0					44,3	59,5	97,1	79,3	87,4	84,1	94,5	100,0	43,2	75,0	90,0							
in Häusern mit 3 und mehr Wohnungen	absolut in WE	132					146	94	3	17	11	13	3	0	42	10	3							
	Anteil in %	82					55,7	40,5	2,9	20,7	12,6	15,9	5,5	0,0	56,8	25,0	10,0							
Abgerissene Wohnungen davon	absolut in WE	4					10	2	6	11	1	23	4	7	13	0	0							
	1995=100%	100					250	50	150	275	25	575	100	175	325	0	0							
in Plattenbauten	absolut in WE																							
in sonstigen Gebäuden	absolut in WE																							
Saldo (Neubau - Abriss)	absolut in WE	157					252	230	98	71	86	59	51	35	61	40	30							
	1995=100%	100					160,51	146,5	62,42	45,223	54,777	37,58	32,484	22,293	38,854	25,478	19,108							
Leerstehende Wohnungen davon	absolut in WE																							
	1990=100%																							
in Ein- und Zweifamilienhäusern	absolut in WE																							
in Plattenbauten	absolut in WE																							
in sonstigen Gebäuden	absolut in WE																							
	Anteil in %																							

Muster 4.2.02

Fachkonzept Wohnen**Erfassung des Wohnungsbestands**

Gebietsbezug:

Gesamtstadt

Stand: 31.12.2011	Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul GmbH				WG Löbnitz				GWG				Privateigentümer und Privatvermieter				Summe			
	Anzahl		davon leer		Anzahl		davon leer		Anzahl		davon leer		Anzahl		davon leer		Anzahl	davon leer		
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	absolut	%	
Gebäudebestand																				
Wohnungsbestand	1174				1224				530				13525				16453			
nach Wohnungsgröße																				
1-Raum-Wohnung	41		13		44				39		1									
2-Raum-Wohnung	484		48		390		8		228		10									
3-Raum-Wohnung	505		30		717		4		204		5									
4-Raum-Wohnung	124		0		73				54		1									
5- und mehr Raum-Wohnung	20		1		/				5											
nach Baualter																				
bis 1918 errichtet	416		39		/				23											
zwischen 1919 und 1948 errichtet	295		50		/				443											
zwischen 1949 und 1990 errichtet	350		3		1180				64											
ab 1991 errichtet	113		0		44															
nach Gebäudetyp																				
Ein- und Zweifamilienhäuser	17		0		/				3											
Plattenbauten	0		0		222				0											
sonstige Gebäude	1157		92		1002				51											
nach Bauzustand																				
unsaniert	85		34		/				5											
teilsaniert	261		52		/				56											
voll saniert bzw. ab 1991 errichtet	828		6		1224				469											
Summe Wohnungsbestand	1174	7,1	92	7,8	1224	7,4	12	1,0	530	3,22	17	3,2	13525				16453	967	5,7	
Anteil am Gesamtbestand																				Leerstandsquote

Eigentümer

sind alle juristischen Personen des öffentlichen und privaten Rechts, wie z.B. Wohnungsbaugesellschaften, -genossenschaften, Gemeinden, Immobilienfonds, die Eigentümer eines bedeutenden Anteil des gesamten Wohnungsbestandes in der Gemeinde sind

Privateigentümer

sind alle natürlichen Personen, die über Eigentum an Wohnungen in der Gemeinde verfügen

Selbstnutzer

sind alle natürlichen Personen, die ihr Wohneigentum selbst nutzen




Tabelle 4.2.04

Fachkonzept Wohnen**Entwicklung der Wohnnebenkosten**

										Tendenz
	Einheit	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Laufende öffentliche Lasten des Grundstückes										
Hebesatz Grundsteuer A	v.H.	300	300	300	300	300	300	300	300	konstant
Hebesatz Grundsteuer B	v.H.	400	400	400	400	400	400	400	400	konstant
Hebesatz Gewerbesteuer	v.H.	400	400	400	400	400	400	400	400	konstant
Betriebskosten										
		2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Tendenz: 2015
Betriebskosten gesamt davon	EUR/ m² Wohnfläche	1,47	1,62	1,80	1,84	1,61	1,66	1,72	1,64	steigend
kalte Betriebskosten	EUR/ m² Wohnfläche	0,85	0,87	0,90	0,93	0,86	0,90	0,90	0,91	konstant
warme Betriebskosten	EUR/ m² Wohnfläche	0,62	0,75	0,90	0,91	0,83	0,83	0,88	0,78	steigend



Legende

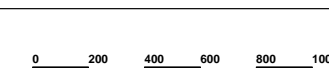
-  Umgrenzung Stadtgebiet
-  Neubaugebiete
(nach 1990 realisierte
Wohnbaugebiete)
-  Rückbaugebiete
(nicht vorhanden)



Große Kreisstadt **RADEBEUL**

**INSEK - Integriertes
Stadtentwicklungskonzept 2015**
Fachkonzept 4.2, Plan 4.2.1
**Wohnraumentwicklung
Rück- und Neubauten**
(1990 - 2013)

Kartengrundlage: ALK Radebeul 2013,
ergänzt und bearbeitet durch
die STEG Stadtentwicklung GmbH



93120	14.04.2014 Neumann/Kallmeyer
1. Änd.	
2. Änd.	

die STEG
STADTENTWICKLUNG GMBH, NL DRESDEN
BODENBACHER STR. 97, 01277 DRESDEN
www.steg.de, E-Mail: steg-dresden@steg.de



Legende

- Umgrenzung Stadtgebiet
- Potentielle Wohnbauflächen



Große Kreisstadt
RADEBEUL

**INSEK - Integriertes
Stadtentwicklungskonzept 2015
Fachkonzept 4.2, Plan 4.2.6
Wohnungsbaupotenziale**

Kartengrundlage: ALK Radebeul 2013,
ergänzt und bearbeitet durch
die STEG Stadtentwicklung GmbH



93120	14.04.2014	Neumann/Kallmeyer
1. Änd.	27.04.2015	Neumann/Gillis
2. Änd.		

die STEG
STADTENTWICKLUNG GMBH, NL DRESDEN
BODENBACHER STR. 97, 01277 DRESDEN
www.steg.de, E-Mail: steg-dresden@steg.de

Fachkonzept

4.3 Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus

Inhaltsverzeichnis

Bestandsanalyse	2
4.3.1 Entwicklungsgeschichte von Industrie und Gewerbe	2
4.3.2 Entwicklung der gewerblichen Struktur	4
4.3.3 Arbeitsmarkt.....	6
4.3.4 Pendlerverflechtungen am Arbeits- und Wohnort	8
4.3.5 Potenzialflächen für Industrie- und Gewerbe	9
4.3.6 Einzelhandel, Kaufkraftentwicklung	11
4.3.7 Tourismus	14
4.3.8 Zusammenfassung/Fazit.....	22
Konzeption	25
4.3.9 Ziele und Maßnahmen im Bereich Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus	25
4.3.10 Auswirkung der Konzeption auf andere Fachkonzepte.....	30
Anlagen	31

4.3 Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus

Bestandsanalyse

4.3.1 Entwicklungsgeschichte von Industrie und Gewerbe

Die Wirtschaft Radebeuls ist eng mit der Wirtschaftsstruktur des Umlandes, insbesondere Dresdens und Coswigs, verflochten. Die geschichtliche Entwicklung des Wirtschaftsraumes erfolgte ineinander übergreifend.

Durch die südexponierte landschaftliche Lage und das günstige Klima ist Radebeul ein optimales Anbauggebiet für Wein, Obst und Gemüse, was sich heute noch im Stadtbild widerspiegelt. Bis zum Beginn der Industrialisierung war die Wirtschaftsstruktur landwirtschaftlich geprägt und wies eine Vielzahl ergänzender Handwerksbetriebe in Dorf- und Wohngebieten auf. Am Ende des 19. Jahrhunderts wurden viele landwirtschaftlich genutzten Flächen für die Ansiedlung von Industriebetrieben benötigt. Im Zuge des Baus der ersten deutschen Ferneisenbahn Dresden-Leipzig im Jahr 1839 und der nachfolgenden Industrialisierung wurden vor allem Flächen entlang der Trasse für die Gewerbe- und Industrieentwicklung interessant. Resultierend aus der historisch getrennten Entwicklung der Ursprungsgemeinden entstanden in Radebeul-Ost, Naundorf und in Kötzschenbroda (Güterhof-/Fabrikstraße) Gewerbegebiete mit gleichzeitiger Entwicklung von Arbeitersiedlungen in unmittelbarer Nähe der Betriebe. Kleinere Handwerks- und Gewerbebetriebe entwickelten sich auch in den vorwiegend durch Wohnen geprägten Siedlungsgebieten, sodass in der Folge auch Mischgebiete entstanden. Zur Zeit der Industrialisierung gründeten sich zahlreiche neue Unternehmen; mehrere Nachfolgeunternehmen prägen die Gewerbestruktur bis heute und sind wichtige Arbeitgeber.

Die Wirtschaftsstruktur Radebeuls ist hinsichtlich der Branchen und Strukturen vielfältig und differenzierte sich in den Hauptbranchen Maschinen- und Anlagenbau, Metallbau, Kommunikationstechnik, Nahrungs- und Genussmittelindustrie, Pharmazie und Chemie. Auch nach dem Umbruch der 1990er Jahre konnten vorhandene Gewerbestrukturen weitgehend erhalten werden und in nur sehr begrenztem Umfang wurden Freiflächen für die Neuansiedlung von Gewerbe- und Industrieunternehmen in Anspruch genommen. Die produzierenden Betriebe und weitere Firmen sind zum großen Teil Zulieferunternehmen und Zweigniederlassungen.

Stammsitze haben beispielsweise die Hasse Transport GmbH und die Ellerhold AG, die LTB Leitungsbau GmbH und die Gesellschaft für Statistik im Gesundheitswesen errichten derzeit ihre Stammsitze in Radebeul.

Insgesamt gibt es ca. 2600 eingetragene Gewerbeunternehmen (Stand 2014). Wichtige Unternehmen innerhalb des o.g. Branchenmixes sind folgende Firmen:

Tabelle 1: bedeutende Branchen und Unternehmen

Branche	Firma
Nahrungs- und Genussmittel	Sächsisches Staatsweingut GmbH, Hoflößnitz GmbH, Teehaus GmbH, Vadossi GmbH, u. a.
Metall- und Maschinenbau	Koenig & Bauer AG, RIBE GmbH, Zinkpower GmbH, u. a.
Druck- und Verlagswesen	Ellerhold AG, unitedprint AG, Lößnitzdruck GmbH u. a.
pharmazeutische und chemische Produktion	Arevipharma GmbH, Biocrea GmbH, Riboxx GmbH u. a.
Kommunikation	Telekom AG, Vodafone AG, Konica AG u. a.

Quelle: Stadtverwaltung Radebeul 2014

Folgende Standorte haben sich als bedeutende Industrie- und Gewerbestandorte etabliert:

Tabelle 2: Industrie- und Gewerbestandorte

Gewerbestandort	Fläche in Tm ²	davon belegt in Tm ²	Arbeitsplätze ca.	Weitere Ansiedlungsmöglichkeiten durch
Radebeul-Ost nördlich Eisenbahn	300	250	1.000	Miete, Neubau, Sanierung im Bestand
Radebeul-Ost südlich Eisenbahn	125	120	1.500	Miete, Sanierung im Bestand
Kötitzer Straße/ Fabrikstraße	140	130	500	Neubau, Sanierung im Bestand
Naundorf	720	680	3.500	Neubau
Sondergebiet Forschung Entwicklung Radebeul-Mitte	70	40	150	Miete, Neubau
Sonstige Einzelstandorte u.a. Vodafone, Wasapark			800	Miete

Quelle: Stadt Radebeul 2014

Die Konzentration von Arbeitsplätzen in Gewerbe- und Industriegebieten ist anzustreben. An den Übergangsf lächen zwischen Wohnen und Gewerbe sowie an den Zufahrtsstraßen der Gewerbestandorte ist ein hohes Konfliktpotenzial vorhanden. Dies betrifft die Standorte in der Gartenstraße und Forststraße, den Gewerbestandort Gohliser Straße, Fabrikstraße sowie den Gewerbestandort Naundorf. In diesen Gebieten ist sowohl die gewerbliche Nutzung, vor allem des produzierenden Gewerbes, in den letzten Jahren intensiviert als auch teilweise die Wohnfunktion erweitert worden. In der Gartenstraße werden in den nächsten Jahren weitere ca. 80 Wohneinheiten hinzukommen, was sich auf den Gebietscharakter auswirken wird.

4.3.2 Entwicklung der gewerblichen Struktur

Laut Angaben der Handwerkskammer Dresden und der Industrie- und Handelskammer Dresden (IHK) ist die folgende Anzahl an Handwerksbetrieben gemeldet (Betriebe im Nahrungsmittelgewerbe sind zum Teil der Kammer IHK zugeordnet). Erfasst sind einerseits die Handwerksbetriebe, die nur auf der Grundlage eines Meistertitels tätig werden dürfen (Handwerks-Rolle A), und andererseits die Betriebe, die auch ohne Meistertitel im Handwerk den Betrieb ausüben können (Handwerks-Rolle B).

Tabelle 3: Handwerksbetriebe nach Gewerbegruppen

	2010		2011		2012		2013	
		in %		in %		in %		in %
Bau- und Ausbaugewerbe	174	31,8	166	30,4	170	30,7	161	29,8
Metall- und Elektrogewerbe	191	34,9	192	35,2	189	34,2	187	34,6
Holzgewerbe	62	11,3	62	11,4	64	11,6	62	11,5
Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	13	2,4	17	3,1	16	2,9	14	2,6
Nahrungsmittelgewerbe	17	3,1	17	3,1	18	3,3	18	3,3
Gewerbe für Gesundheit/Körperpflege	67	12,3	68	12,5	72	13,0	74	13,7
Glas-, Papier- und sonstige Gewerbe	23	4,2	24	4,4	24	4,3	24	4,4
Gesamt	547	100	546	100	553	100	540	100

Quelle: Handwerkskammer Dresden 2013; Stichtag ist der 01.01. des jeweiligen Jahres, evtl. Abweichungen von 100 aufgrund von Rundung

Die wirtschaftlich wichtigsten Gewerbegruppen im Handwerk sind das Bau- und Ausbaugewerbe sowie das Metall- und Elektrogewerbe. Sie machen fast 65 % der Handwerksbetriebe aus. Insgesamt ist die Zahl der Betriebe seit 2010 relativ konstant, was für eine dauerhaft gute Auftragslage und einen stabilen Arbeitsmarkt im Handwerk sowie gute Leistungsfähigkeit der Unternehmen spricht.

Laut Angaben der Industrie- und Handelskammer Dresden (IHK) stellt die nachfolgende Übersicht den Bestand an IHK-zugehörigen Unternehmen dar (ohne freie Berufe).

Tabelle 4: IHK-Unternehmen nach Wirtschaftszweigen, einschließlich Betriebsstätten und Zweigniederlassungen

Wirtschaftszweig	2010	2011	2012
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	9	10	7
Verarbeitendes Gewerbe	88	91	90
Energieversorgung	11	9	13

Wirtschaftszweig	2010	2011	2012
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung v. Umweltverschmutzungen	10	9	11
Baugewerbe	102	97	113
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	647	655	616
Verkehr und Lagerei	76	73	77
Gastgewerbe	153	155	144
Information und Kommunikation	109	105	115
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	135	139	129
Grundstücks- und Wohnungswesen	102	106	112
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	338	317	350
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	365	340	359
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	1	1	2
Erziehung und Unterricht	18	18	21
Gesundheits- und Sozialwesen	54	51	53
Kunst, Unterhaltung und Erholung	37	36	42
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	146	135	173
Gesamt	2.401	2.347	2.427

Quelle: IHK Dresden 2013

Die Unternehmen, die der Industrie- und Handelskammer (IHK) angehören, sind in Radebeul zahlenmäßig konstant. Ca. 2.400 Unternehmen sind in Radebeul bei der IHK gemeldet. Diese sichern einen Großteil der ca. 13.000 Arbeitsplätze. Die breite Basis an Industrie- und Gewerbebetrieben soll erhalten werden. Die funktionelle Verflechtung der Branchen ist weiter zu stärken. Die Vielfalt der Branchen und Unternehmensgrößen ist zu bewahren und weiter auszubauen.

Tabelle 5: Gewerbean- und -abmeldungen

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Gewerbeanmeldungen	300	402	456	430	383	411	391	373	362	359	308	310	347
Gewerbeabmeldungen	301	323	289	334	297	396	332	336	355	333	296	323	324

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen 2015

Die Gewerbeanmeldungen lagen zahlenmäßig fast ausnahmslos über den Gewerbeabmeldungen. Seit 2007 sind die Gewerbeanmeldungen rückläufig und die Gewerbeabmeldungen nach einem Höchstwert von knapp 400 im Jahr 2007 auf gleichem Niveau. Eine weitere Erhöhung der angemeldeten Unternehmen ist damit nicht verbunden.

4.3.3 Arbeitsmarkt

Tabelle 6: sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Radebeul nach Wirtschaftsbereichen

Jahr	Beschäftigte am Arbeitsort Radebeul (Anzahl)	davon Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		davon produzierendes Gewerbe		davon Handel, Gastgewerbe, Verkehr		davon Unternehmensdienstleister		davon öffentliche und private Dienstleister	
		(Anzahl)	(in %)	(Anzahl)	(in %)	(Anzahl)	(in %)	(Anzahl)	(in %)	(Anzahl)	(in %)
2008	13229	144	1,1	5637	42,6	2450	18,5	1613	12,2	3385	25,6
2009	12622	119	0,9	5044	40,0	2485	19,7	1576	12,5	3398	26,9
2010	12739	121	0,9	5066	39,8	2598	20,4	1512	11,9	3442	27,0
2011	12899	127	1,0	5309	41,2	2431	18,8	1507	11,7	3525	27,3
2012	13124	143	1,1	5519	42,1	2519	19,2	1554	11,8	3389	25,8

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen 2013, Gebietsstand 01.01.2012

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Radebeul blieb in den letzten Jahren relativ konstant bei ca. 13.000 Beschäftigten. 1997 lag diese Zahl noch bei 14.573 und sank in den folgenden Jahren bis auf unter 12.800 (2003). Nach einer sich anschließenden wechselhaften Phase mit Beschäftigungswachstum und –schrumpfung schloss sich an die Wirtschaftskrise ein Abwärtstrend an. Die Beschäftigtenzahl sank auf ein Minimum von 12.622 im Jahr 2009. Seitdem ist die Beschäftigtenzahl wieder leicht gestiegen. Eine Verstetigung dieses Trends hängt von der Konkurrenzfähigkeit der bestehenden Unternehmen und der Attraktivität des Standortes Radebeul für Neuinvestitionen ab.

Tabelle 7: Regionalvergleich: Arbeitsplatzdichte (Beschäftigte/1000 EW)

Branche	Radebeul		Dresden		Meißen		Coswig		Riesa		Großenhain	
	2008	2010	2008	2010	2008	2010	2008	2010	2008	2010	2008	2010
Industrie	144	127	60	50	95	88	90	87	85	89	77	55
Dienstleistung	57	50	106	112	68	69	22	24	50	48	40	38
Handel/ Gastgewerbe/ Verkehr	74	74	86	84	77	83	40	42	70	69	60	57
Gesamt	409	380	434	427	434	454	248	250	348	348	370	313

Quelle: WirtschaftsAtlas 2010

Die Arbeitsplatzdichte einer Stadt gibt die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze je 1000 Einwohner im erwerbsfähigen Alter an. Sie ist Indikator für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Mit 380 sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen je 1000 Einwohner gilt Radebeul als Wirtschaftszentrum. Radebeul verfügt vor allem im verarbeitenden Gewerbe über eine vergleichsweise hohe Arbeitsplatzdichte, wenngleich diese von 2008 bis 2010 gesunken ist. Dresden und andere Städte des Landkreises Meißen weisen eine wesentlich geringere Arbeitsplatzdichte in dieser Branche auf. Hingegen hat Radebeul im Sektor Dienstleistungen gegenüber Dresden und Meißen noch Potenzial zur Erhöhung der Zahl der Arbeitsplätze. Hier ist die Ausstattung mit nur 50 Arbeitsplätzen je 1000 Einwohner eher unterdurchschnittlich. Im Handel, Gastgewerbe und Verkehr bleibt die Arbeitsplatzdichte 74 gegenüber 2008 konstant und liegt im Schnitt leicht unter der Dichte von Dresden (84) und Meißen (83).

Arbeitslosenzahlen

In Radebeul wurden 2012 1.000 Personen als arbeitslos registriert (SGB II und III zusammen); ein Tiefstand der letzten Jahre. Gleichzeitig entwickelten sich die Beschäftigtenzahlen positiv.

Tabelle 8: Arbeitslosenzahlen 2008 - 2012

Jahr	Arbeitslose insgesamt ¹	davon SGB II	davon SGB III	Beschäftigte am Wohnort ²	Beschäftigte am Arbeitsort Radebeul	Einwohner Radebeul ²
2008	1.213	536	677	11557	13229	33387
2009	1.360	651	710	11482	12622	33466
2010	1.352	594	758	11803	12739	33708
2011	1.177	447	730	12027	12899	33769
2012	1.000	405	596	12084	13124	33280

Quelle: 1) Bundesagentur für Arbeit 2013, 2) Statistisches Landesamt Sachsen 2012; Gebietsstand: 01.01.2013

Die Arbeitslosenzahl in Radebeul ist die niedrigste des Landkreises (Tabelle 9). Mit nur 40 Arbeitslosen je 1000 Einwohner (2010) liegt die Stadt erheblich unter den Zahlen Dresdens (57) und weiterer Städte des Landkreises Meißen (55 – 86). Im Juli 2012 betrug die Arbeitslosenquote lediglich 5,7 % (980 Personen). Dies spiegelt die wirtschaftlich stabile Lage der letzten Jahre wider, wodurch eine hohe Nachfrage nach gut ausgebildeten Mitarbeitern besteht. Zunehmend hinterlässt der demographische Wandel seine Spuren auf dem Arbeitsmarkt und das Angebot an Arbeitskräften sinkt. Insbesondere in den Bereichen der Arbeitnehmerüberlassung, des verarbeitenden Gewerbes und des Gesundheits- und Sozialwesens wurden neue Mitarbeiter eingestellt (Agentur für Arbeit Riesa 2012).

Tabelle 9: Regionalvergleich

<u>Arbeitslose/1000 EW</u>	<i>Radebeul</i>	Dresden	Meißen	Coswig	Riesa	Großen- hain
2004	58	74	103	84	114	108
2008	37	58	83	51	86	76
2010	40	57	86	55	76	66

Quelle: Wirtschafts atlas 2010

4.3.4 Pendlerverflechtungen am Arbeits- und Wohnort

Für die Betrachtung der Pendlerverflechtungen mit dem Umland werden einerseits die jährlich erhobenen Daten des Statistischen Landesamtes, die eine Einschätzung der langfristigen Entwicklung ermöglichen, herangezogen. Andererseits fließen die aktuellen Erhebungen des Zensus ein, die ein etwas differenzierteres Bild ergeben.

Tabelle 10: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Stichtag 31.12.)

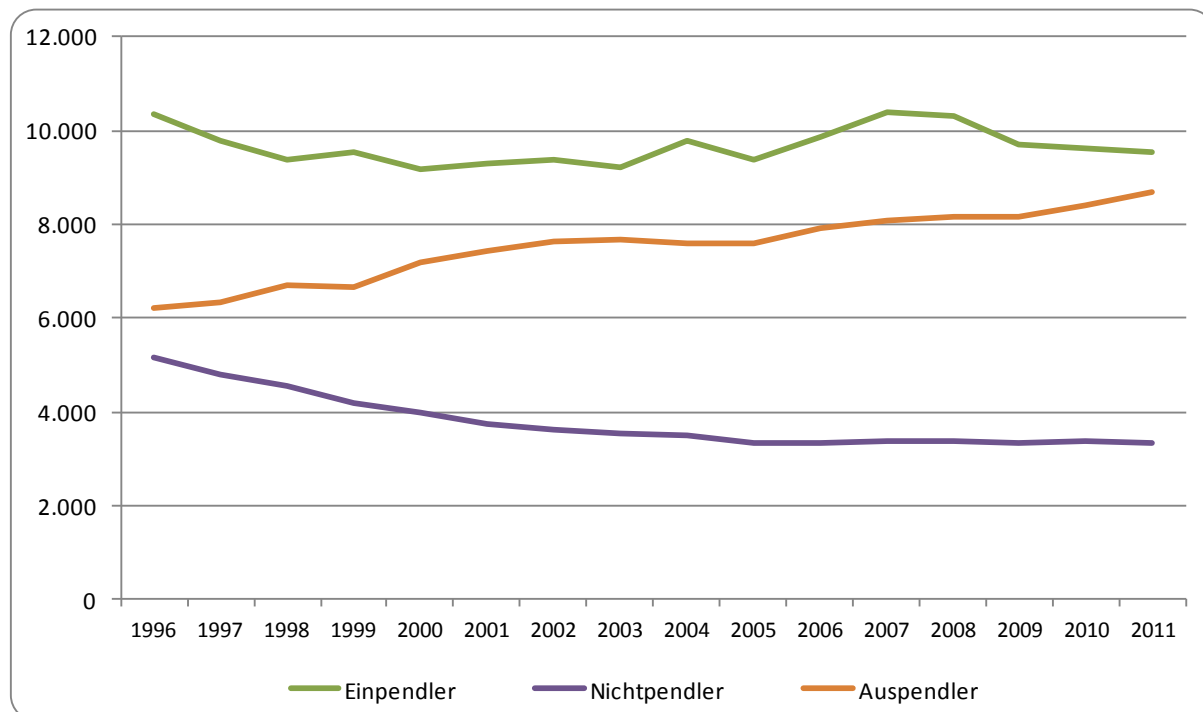
Merkmal	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
am Arbeitsort Radebeul	12.720	13.179	13.753	13.229	12.622	12.739	12.899
davon Einpendler	9.391	9.851	10.381	10.301	9.692	9.619	9.524
am Wohnort Radebeul	10.941	11.252	11.472	11.557	11.482	11.803	12.027
davon Auspendler	7.612	7.924	8.100	8.162	8.149	8.402	8.704
wohnen und arbeiten in Radebeul (Nichtpendler)	3.329	3.328	3.372	3.395	3.333	3.401	3.323

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen 2012

In den letzten Jahren pendelten immer mehr Beschäftigte über die Stadtgrenze hinaus in andere Kommunen. Betrachtet man die Pendlerverflechtungen mit dem Umland (vgl. Abbildung 1), stieg die Zahl der Auspendler seit 1996 kontinuierlich an, während die Einpendler zahlenmäßig gleich blieben bzw. sich seit ca. 2007 in einem leichten Abwärtstrend befinden. Insgesamt nähern sich demnach die Zahl der Einpendler und die

Zahl der Auspendler an. Verhältnismäßig wenig Radebeuler Einwohner arbeiten auch in Radebeul (Nichtpendler 2011: 3323).

Abbildung 1: Pendler der Stadt Radebeul 1996 bis 2011



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen 2013

Die Ergebnisse des Zensus offenbaren sogar einen deutlichen Einpendlerüberschuss. Bei der Statistik der Zensushebung werden nicht nur die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und Gewerbetreibenden einbezogen, sondern alle Erwerbspersonen, also auch Erwerbstätige, die keine Beiträge in die Sozialversicherung einzahlen. Der Einpendlerüberschuss beträgt 1.170 Erwerbspersonen (11.510 Einpendler; 10.340 Auspendler). Damit wird die Bedeutung Radebeuls als Wirtschaftszentrum der Region deutlich. Dies hat jedoch neben den positiven Effekten auf den Arbeitsmarkt auch erhebliche Auswirkungen auf das Verkehrsaufkommen. Nur 37,5 % der Erwerbstätigen arbeiten auch in ihrem Wohnort Radebeul, davon sind 30,5 % Binnenpendler und 7,0 % arbeiten von zu Hause aus. Demzufolge sind 62,5 % der erwerbstätigen Radebeuler Auspendler.

4.3.5 Potenzialflächen für Industrie- und Gewerbe

Durch die hohe Siedlungsdichte und dementsprechend begrenzte Flächenkapazitäten kann keine Neuausweisung von Gewerbegebieten erfolgen. Die Entwicklung findet ausschließlich auf planungsrechtlich gesicherten Standorten für Gewerbe und Industrie statt. Für Ansiedlungen stehen Flächen zur Verfügung (vgl. Tabelle 11).

Diese Standorte können durch Umbau, Sanierung, Abriss usw. für eine Neuansiedlung sowie Erweiterung bestehender Unternehmen gewerblich und industriell genutzt werden.

Tabelle 11: Zur Ansiedlung verfügbare sowie brachgefallene Industrie- und Gewerbestandorte

Nr.	Flächenbezeichnung	Zustand	Größe	Potenzial
1	Forststraße Süd, ehem. RAW	Baustelleneinrichtung DB AG	ca. 30.000 m ²	GE
2	Bahnhofsareal Radebeul-Ost	Teilw. bebaut	ca. 15.000 m ²	GE/ nichtstörendes Gewerbe
3	Gartenstraße/ Seestraße	Freifläche, Altlastsanierung	ca. 7.000 m ²	GE
4	Gartenstraße Rapido	Hallen/Gebäude und Freifläche sanierungsbedürftig	ca. 10.000 m ²	GE
5	Dresdner Straße 78	Bürogebäude -gut	500 m ² Büroflächen	nichtstörendes Gewerbe
6	Meißner Straße 35	denkmalgeschütztes Büro- und Laborgebäude Sanierungsbedürftig	Gebäude 650 m ² Fläche weitere Freiflächen	GE Pharmazie/Chemie
7	Meißner Straße 84 "ehem. Glasinvest"	bebaut	ca. 6.000 m ²	Einzelhandel nichtstörendes Gewerbe/DL
8	Wasapark, Wasastraße 50	Bürogebäude -sehr gut	1.000 m ² Mietfläche	nichtstörendes Gewerbe
9	Meißner Straße 177	ESAG-Gebäude	ca. 2.000 m ² Gebäude und Freifläche	
10	Radebeul-Mitte	Freifläche	ca. 22.000 m ²	Sondergebiet F+E
11	Bahnhofsgebäude Radebeul-West	Einzelobjekt, sanierungsbedürftig	-	nichtstörendes Gewerbe/ DL
12	Emil-Schüller-Straße	Altbestandsfläche	ca. 2.000 m ²	MI
13	Schützenweg	Altlaststandort Tanklager	ca. 5.000 m ²	GE
14	Fabrikstraße 27	Bürogebäude sanierungsbedürftig	-	MI
15	Friedrich-List-Straße 1	Freifläche	ca. 20.000 m ²	GE, Neubau Straße
16	Friedrich-List-Straße 2	Freifläche	ca. 5.000 m ²	GE
17	Nach der Schiffsmühle	Freifläche	ca. 20.000 m ²	GE
18	Meißner Straße, Stadtgrenze Coswig	Fläche Stadtwerke gemeinsam mit Coswig	ca. 1.000 m ²	GE/ MI

Quelle: Stadtverwaltung Radebeul, Projekt- und Investorenleitstelle 2013

Anlage

Plan 4.3.5 Industrie- und Gewerbeflächen

Die Stadt kann nicht aktiv in das private Wirtschaftsgeschehen eingreifen; es ist stattdessen ihre Aufgabe, technische und soziale Infrastruktur auf ein Niveau zu bringen und zu halten, so dass optimale Ansiedlungsbedingungen bestehen, entsprechende Förderprogramme werden genutzt. Der starke Branchenmix und die Vielfalt an Betriebsgrößen helfen, Probleme des Arbeitsmarktes insgesamt abzufedern, branchenspezifische und konjunkturelle Schwankungen wird es jedoch immer geben.

4.3.6 Einzelhandel, Kaufkraftentwicklung

Bedingt durch die stadtgeschichtliche Entwicklung bildete sich eine bipolare Stadtstruktur aus den ehemaligen Städten Kötzschenbroda und Radebeul heraus, wodurch noch heute diese zwei Zentren in Radebeul bestehen. Einzelhandel und Dienstleistungen konnten nicht räumlich gebündelt werden. Kleinere gründerzeitliche Wohn- und Geschäftsstraßen entstanden im Stadtteilzentrum Radebeul-Ost und Radebeul-West, die heute jeweils Zentrenfunktionen übernehmen. Sie verfügen über eine kleinteilige und vielfältige Handelsstruktur. In Radebeul-Mitte konnte sich keine stabile Handelsstruktur herausbilden. Es bestehen einzelne Geschäfte. Derzeitig ist hier ein spezielles Defizit für Waren des täglichen Bedarfs festzustellen.

In Radebeul-West sind die Bahnhofstraße und der Anger Altkötzschenbroda sich unmittelbar ergänzende Bereiche. Die Handels- und Dienstleistungseinrichtungen befinden sich überwiegend in den Erdgeschosszonen der gründerzeitlichen Wohn- und Geschäftshäuser der Bahnhofstraße und setzen sich in Altkötzschenbroda durch kleinteilige Geschäfte, Dienstleistungseinrichtungen und vor allem gastronomische Einrichtungen fort.

In Radebeul-Ost ist die Kleinteiligkeit und Besonderheit der Handelseinrichtungen traditionell vorhanden. Durch die Baumaßnahmen im Rahmen des Sanierungsgebietes „Zentrum und Dorfkern Radebeul-Ost“ wurden Voraussetzungen geschaffen, um das Zentrum funktional weiterzuentwickeln.

Kaufkraft

Die Kaufkraft ist die Geldmenge, die in einem privaten Haushalt innerhalb eines bestimmten Zeitraumes (in der Regel ein Jahr) zur Verfügung steht. In Radebeul betrug in 2010 die Pro-Kopf-Kaufkraft 16.635 €. Dies sind 86,93% des Bundesdurchschnittes.

Tabelle 12: Kaufkraft je Einwohner in Radebeul

Jahr	Pro-Kopf-Kaufkraft in €	Vergleich zum Bundesdurchschnitt
2009	17.448 €	92,10 %
2010	16.635 €	86,93 %
2011	18.676 €	94,90 %
2013	20.480 €	99,30 %

Quelle: Stadtverwaltung Radebeul, Projekt- und Investorenleitstelle 2014

Einzelhandelsrelevante Kaufkraft

Unter einzelhandelsrelevanter Kaufkraft versteht man den Anteil der Kaufkraft, der dem privaten Haushalt für Ausgaben im Einzelhandel zur Verfügung steht. Radebeul hatte eine einzelhandelsrelevante Kaufkraft von 167.050.000 € in 2010 (Quelle: Handelsatlas IHK 2010). Davon entfallen 59,4 % auf den kurzfristigen Bedarf, 22,9 % auf den mittelfristigen und 17,7 % auf den langfristigen Bedarf.

Daraus errechnet sich eine einzelhandelsrelevante Kaufkraft von 5.004 € pro Kopf. Damit liegt Radebeul mit diesen Zahlen unter dem Bundesdurchschnitt von 5.398 € pro Kopf, jedoch durchweg über dem Durchschnitt des Landkreises Meißen (4.857 €), dem Kammerbezirk Dresden (4.870 €) und dem Freistaat Sachsen (4.847 €).

Ausgehend von dem bundesdeutschen Kaufkraftniveau, welches auf 100 festgelegt wird, weist die Stadt Radebeul mit 92,7 ein geringeres Niveau auf und liegt dennoch deutlich über dem Vergleichswert des Freistaates Sachsen mit 89,8. Im engeren regionalen Vergleich verfügt Radebeul über ein gutes einzelhandelsrelevantes Kaufkraftniveau. Der ehemalige Landkreis Meißen (Altkreis bis zur Gebietsreform am 01.08.2008) liegt bei einem Durchschnittsniveau von 91,6. Mit 93,7 für Dresden liegt die dortige Kaufkraft nur geringfügig über dem Radebeuler Niveau.

Das einzelhandelsrelevante Marktpotenzial¹ von ca. 170,4 Mio. € unterteilt sich in:

- den kurzfristigen Bedarf: 95,4 Mio. € (56 %),
- den mittelfristigen Bedarf: 40,1 Mio. € (23,5 %),
- den langfristigen Bedarf: 34,9 Mio. € (20,5 %).

Verkaufsflächenausstattung

Mit einer Verkaufsfläche des Einzelhandels von 1,31 m²/Kopf liegt Radebeul unter dem Durchschnitt Sachsens.

Die relativ geringe Verkaufsflächenzahl, die sich von 2006 bis 2010 verringert hatte, ist der besonderen Situation des Einzelhandels Radebeuls zuzuschreiben, dessen Entwicklung des Einzelhandels nur im Zusammenhang mit dem Einzelhandelsstandort Dresden betrachtet werden sollte. Der sich in unmittelbarer Nähe zur Stadtgrenze Radebeul befindliche Elbe-Park, welcher im Jahr 2010 wesentlich erweitert wurde und damit auf einer Gesamtfläche von über 100.000 m² und mit 180 Geschäften ein Angebot bereithält, übt eine große Anziehungskraft aus und beeinflusst den Radebeuler Einzelhandel wesentlich.

Der Abfluss der Kaufkraft in umliegende Kommunen ist anhand der Zentralitätskennziffer zu erkennen. Für Radebeul lag sie im Jahr 2010 bei 76,6 (vgl.

Tabelle 14) und ist verglichen mit anderen Mittelzentren ein sehr niedriger Wert. Die Radebeuler geben demnach weniger als die errechnete Kaufkraft von 5.185 € (2011) pro Kopf in Radebeul aus, sondern auch in anderen Kommunen. Bei einer Zentralitätskennziffer

¹ Das Marktpotenzial gibt an, wie viele Einheiten eines Produktes insgesamt abgesetzt werden könnten, wenn alle potenziellen Kunden über die erforderlichen Mittel (Kaufkraft) verfügten und ein Kaufbedürfnis bestünde.

von über 100 würde zusätzliche Kaufkraft nach Radebeul fließen. Der Abfluss der Kaufkraft ist der direkten Nähe zum Oberzentrum Dresden zuzuschreiben. Ausgehend von den hohen Pendlerzahlen besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass auch beruflich bedingte Wege in Richtung Dresden mit Einkäufen verbunden werden.

Tabelle 13: Verkaufsflächenentwicklung

	1997	2001	2006	2010	Entwicklung in % 2010:1997
Einzelhandel gesamt	23.550 m ²	38.600 m ²	46.887 m ²	43.695 m ²	185
	1,07 m ² /Kopf	1,20 m ² /Kopf	1,42 m ² /Kopf	1,31 m ² /Kopf	122
großflächiger Einzelhandel	24.600 m ²	29.999 m ²	28.585 m ²	25.755 m ²	105
	0,79 m ² /Kopf	0,93 m ² /Kopf	0,86 m ² /Kopf	0,77 m ² /Kopf	97
Landkreis Meißen = 100	65,0	65,9	85,0	75,0	-
Kammerbezirk Dresden	86,3	78,2	91,8	87,1	-
Freistaat Sachsen	87,2	92,5	89,5	76,7	-

Quelle: Einzelhandels- und Zentrenkonzept Radebeul 2009

Tabelle 14: Zentralitätskennziffer

2001	2006	2010
82,1	70,9	76,6

Quelle: Handelsatlas 2010

Es bestehen folgende großflächige Einzelhandelsstandorte in Radebeul, welche gemäß Einzelhandels- und Zentrenkonzept 2009 einen entsprechenden Bezug haben:

Tabelle 15: Einzelhandelsstandorte

Nr.	Betreiber	Standort	Kategorie lt. Handelsatlas	Verkaufs- fläche (m ²)	Zentrenbezug
1	REWE	Sidonienstraße 1	Supermarkt	1.200	A-Zentrum
2	Lidl	Meißner Straße 252	Discounter	960	A-Zentrum
3	Netto	Meißner Straße 281	Discounter	510	A-Zentrum
3	LÖMA	Meißner Straße 475	Supermarkt/ Fachmärkte	7.000	B-Zentrum

Nr.	Betreiber	Standort	Kategorie lt. Handelsatlas	Verkaufsfläche (m ²)	Zentrenbezug
4	Lidl	Meißner Straße 41	Discounter	660	C-Zentrum
5	Aldi	Meißner Straße 47a	Discounter	800	C-Zentrum
6	Netto	Waldstraße 27	Discounter	800	Einzelstandort Nahversorger
7	REWE	Meißner Straße 5	Supermarkt	420	Einzelstandort Nahversorger
8	Konsum	Meißner Straße 116	Supermarkt	600	Einzelstandort Nahversorger
9	nah & frisch	Rosa-Luxemburg-Platz 9	Supermarkt		Einzelstandort Nahversorger
10	Netto	Kötitzer Straße 27	Discounter	780	Einzelstandort Nahversorger
11	Aldi	Weinböhlauer Straße 9	Discounter	675	Einzelstandort
12	OBI	Meißner Straße 415	Fachmarkt Bau/Garten	10.925	Ergänzungsstandort
13	Kaufland	Weintraubenstraße 31/Kötzschenbrodaer Straße	Vollversorger	8.900	Ergänzungsstandort
14	Fliesen Ehrlich & Co.	Meißner Straße 373	Fachmarkt Bau	2.035	Ergänzungsstandort
15	LandMAXX BHG	Wilhelm-Eichler-Straße 28	Fachmarkt Bau/Garten	1.000	Ergänzungsstandort

Quelle: Stadtverwaltung Radebeul 2014

4.3.7 Tourismus

Allgemeines

Die Stadt Radebeul bietet durch die zentrale Lage zwischen Dresden, Meißen und Moritzburg sehr gute Voraussetzungen für touristische Unternehmungen in der Stadt und hat durch die Lage im Elbtal einen ganz besonderen Charme. Die eindrucksvolle Ergänzung der physisch-geographischen, natürlichen Gegebenheiten mit der über Jahrhunderte erschaffenen Architektur und Stadtstruktur Radebeuls ist eine Besonderheit, die von Einheimischen und Besuchern immer wieder betont und geschätzt wird. Von der Elbaue über die Lößnitzhänge bis hin zum Hochland ist die Stadt von Vielfaltigkeit und einer einzigartigen Verbindung von Kultur mit Natur geprägt und bietet dadurch ideale Voraussetzungen für touristische Angebote an unterschiedliche Zielgruppen.

Weinanbau in einer historischen Kulturlandschaft

Als eines der kleinsten Weinanbaugebiete Deutschlands stehen zahlreiche touristische Angebote im Zeichen des Weins. Die klimatischen Voraussetzungen für den Weinanbau werden seit über 850 Jahren genutzt und optimal ergänzt durch die kulturhistorisch

gewachsene Infrastruktur und die Angebote rund um den Wein. Entlang der Sächsischen Weinstraße finden sich in Radebeul zahlreiche Weingüter, Straußwirtschaften und Weingaststätten, die zum Verweilen und Genießen einladen. Über zwanzig Kilometer Wanderwege führen entlang der Weinberge. Der Aufstieg wird mit einem fantastischen Ausblick ins Elbtal belohnt. Dem Gast wird ein vielfältiges Angebot an Weinführungen und Weinverkostungen in den Weingütern geboten.

Karl May-Gedenken und die Museumslandschaft

Ein weiterer touristischer Schwerpunkt ist die Radebeuler Museumslandschaft welche neben dem Alleinstellungsmerkmal Karl-May-Museum (ca. 60.000 Besucher/Jahr) über weitere überregional bedeutende Museen verfügt. Das Karl-May-Museum ist dem Abenteuerschriftsteller, dessen Wirken sich in Radebeul von 1888 bis zu seinem Tod im Jahr 1912 entfaltete, sowie einer einzigartigen Sammlung der Kultur der Ureinwohner Amerikas gewidmet. Neben Museum und Grabmal auf dem Friedhof Radebeul-Ost gibt es viele Veranstaltungen, welche das literarische Werk Mays lebendig erhalten. Den Höhepunkt bilden die Karl-May-Festtage jährlich am Himmelfahrtswochenende. Tausende Gäste aus Nah und Fern kommen nach Radebeul, um ganz im Zeichen Karl-Mays miteinander zu feiern und die Traditionen der Indianer aus Nordamerika zu erleben.

Das Sächsische Weinbaumuseum Hoflößnitz und das Schmalspurbahnmuseum ergänzen die vielfältige Museumslandschaft in Radebeul. Das DDR-Museum Zeitreise (ca. 60.000 Besucher/Jahr) zieht seit der Gründung 2005 Touristen aus aller Welt an.

Historische Verkehrsmittel

Die Fahrt mit der Lößnitzgrundbahn, einer seit 1884 dampfbetriebenen Schmalspurbahn, führt von Radebeul-Ost durch den romantischen Lößnitzgrund insgesamt 16 km bis nach Radeburg. Das Schmalspurbahnmuseum ist direkt am Startort der Bahn auf dem Bahnhofsareal in Radebeul-Ost angesiedelt. Auf dem Wasser kann das Elbtal mit einem Schaufelraddampfer der Sächsischen Dampfschiffahrtsgesellschaft erkundet werden. Der Anlegeplatz liegt in Radebeul-Kötzschenbroda.

Aktives Naturerlebnis und Gesundheitsbewusstsein

Das Interesse an naturnahen, aktiv gestalteten Urlauben ist in den letzten Jahren stetig gestiegen. In Radebeul und Umgebung finden sich dafür ideale Voraussetzungen. Infrastrukturell ist die Stadt durch Rad-, Wander- und Weinwanderrundwege erschlossen.

Gemütliche Weingüter, der Dorfkern von Altkötzschenbroda oder Rastplätze inmitten von Streuobstwiesen laden zum Verweilen ein. Diese und weitere Sehenswürdigkeiten sowie zeitlich begrenzte Ausstellungen und Festveranstaltungen, vor allem auch in der Kunstszene, ziehen Besucher von nah und fern nach Radebeul.

Friedrich Eduard Bilz als Vater der Naturheilkunde hinterließ ein Lebenswerk, welches sich bis heute in Radebeul erhält. Das ehemalige Bilz-Sanatorium und das Bilz-Bad sind wichtige bauliche Zeugnisse seiner naturheilkundlichen Lehre aus dem ausgehenden

19. Jahrhundert, die sich bis heute erhielten. Das Bilz-Bad mit der historischen Undosa-Wellenmaschine wird noch als solches genutzt.

Elberadweg

Im Jahr 2014 wurde der Elberadweg zum zehnten Mal hintereinander zum beliebtesten Radwanderweg Deutschlands gewählt. Für den Tourismus in Radebeul ist er eine wesentliche Größe. Die Grundlagenuntersuchung des DTV zum Fahrradtourismus in Deutschland ergab eine hohe wirtschaftliche Bedeutung des Radtourismus mit einem Bruttoumsatz rund 3,9 Mrd. €/Jahr, und inklusive Reise- und Investitionskosten sogar von rund 9,2 Mrd. €/Jahr. Nach einer Studie des ADFC waren auf dem Elberadweg 2010 155.000 Radler unterwegs mit einer durchschnittliche Reisedauer von 9 Tagen und Tagesausgaben von ca. 66,0 € pro Tag und Person. Der Anteil ausländischer Radler lag bei 8,9 %.

Touristische Infrastruktur

Für die Beurteilung der Leistungsfähigkeit der touristischen Infrastruktur sind die Übernachtungsmöglichkeiten, die gastronomische Versorgung und die Freizeit- und Ausflugsangebote relevant.

Das Statistische Landesamt führt für Radebeul die Statistik der Beherbergungsbetriebe und deren Auslastung. Für die Zahl der Übernachtungen werden die Übernachtungen sowohl der im Berichtsmonat Juli eingetroffenen als auch der aus dem Vormonat noch anwesenden Gäste jährlich in Betrieben ab 9 Betten erfasst und auf das Jahr hochgerechnet.

Die gewerblichen Beherbergungsbetriebe (ab 9 Betten) haben sich seit dem Jahr 2000 von 18 auf 23 (11 Hotels und 12 Pensionen) erhöht.

Ferienwohnungen und -zimmer mit einer Kapazität von ca. 260 Betten bieten ca. 60 Beherbergungsbetriebe im nicht gewerblichen Bereich an (Quelle: Gastgeberverzeichnis Radebeul). Der durchschnittliche Aufenthalt in diesen Beherbergungsbetrieben liegt geschätzt bei 4 – 5 Tagen. Diese Betriebe werden statistisch nicht erfasst, stellen für Radebeul aber ein sehr wichtiges Übernachtungssegment dar.

Insgesamt sind mehr als 2000 Übernachtungsmöglichkeiten vorhanden. Die angebotenen Betten in den Beherbergungsbetrieben haben sich von 2000 an innerhalb der folgenden 12 Jahre von ca. 1.350 auf ca. 1.800 erhöht, was einer Steigerung von 33 % entspricht. Gleichzeitig hat sich auch die Zahl der Übernachtungen erhöht. 2011 konnte mit über 214.000 Übernachtungen fast an die hohe Zahl von fast 220.000 Übernachtungen in 2006 angeknüpft werden und steigt seitdem weiter konstant an. Das 800-jährige Stadtjubiläum Dresdens rückte das gesamte Elbtal in den Fokus von Städtetouristen und Kurzurlaubern, so auch die Nachbarstadt Radebeul. In Anbetracht der Einwohnerzahl von 33.769 (2011) ist dies eine enorm hohe Zahl, die für die Beliebtheit der Lößnitzstadt spricht. Die Auslastung

der Betten mit über 30 %, ist im Vergleich mit anderen Städten des Tourismusverbandes Sächsisches Elbland die Beste. Dennoch wird sowohl bei der Bettenauslastung der Betriebe als auch bezüglich der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer noch ein Ausbaupotenzial gesehen.

Tabelle 16: Beherbergungsbetriebe in Radebeul (ab 9 Betten)

Jahr	Beherbergungs- betriebe (Anzahl geöffneter)	angebotene Betten (Anzahl)	Übernach- tungen (Anzahl)	Bettenaus- lastung (in %)	durchschnittliche Aufenthaltsdauer (in Tagen)
2000	18	1359	178695	35,6	2,9
2001	19	1372	188549	38,9	3,0
2002	18	1349	165848	34,4	2,8
2003	17	1335	168154	35,3	2,7
2004	17	1331	190842	39,5	2,7
2005	18	1349	204252	41,8	2,9
2006	19	1382	219550	44,4	2,6
2007	19	1397	200450	39,8	2,3
2008	20	1413	171627	31,0	2,0
2009	21	1724	155684	24,5	2,0
2010	23	1837	190586	28,8	2,3
2011	23	1845	214365	32,5	2,5
2012	23	1855	214724	32,4	2,3
2013	23	1824	225197	35,0	2,2
2014	23	1826	238210	36,4	2,2

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 2015, Berichtsmonat Juli

In den letzten Jahren sind durch die Neueröffnung von Beherbergungsbetrieben eine sehr hohe Kapazität und auch eine große Auswahl entstanden. In den Kategorien der einzelnen Beherbergungsstätten ist die gesamte Spanne ausgehend von einer einfachen Ausstattung bis zum gehobenen Preissegment zu finden. Barrierefreiheit und Familienfreundlichkeit ist bereits selbstverständlich.

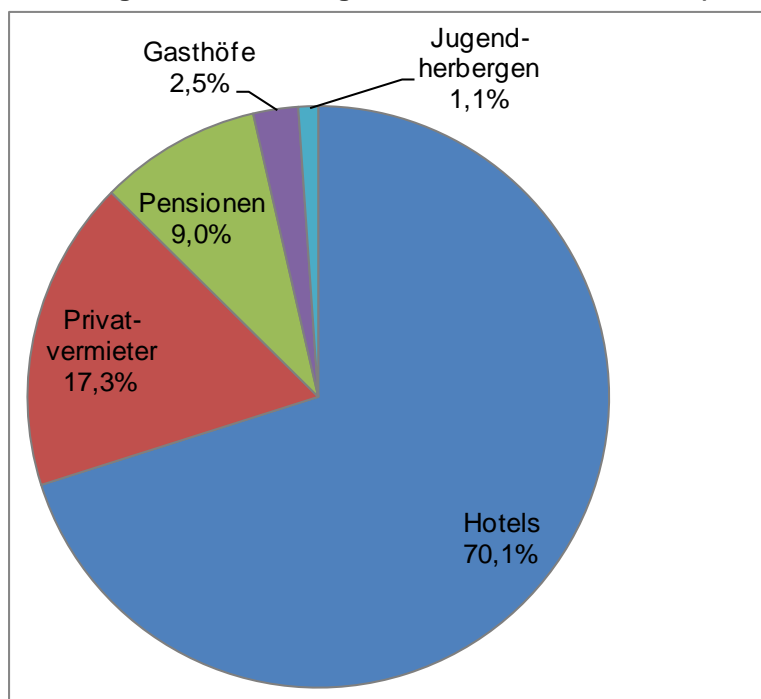
Tabelle 17: Hotelbetriebe

	Bezeich- nung	Name	Anschrift	Ausstattung und Besonderheit	Kapazität
1	Hotel	Radisson Blu Park Hotel & Conference Centre	Nizzastraße 55	4 Sterne, barrierefreie Zimmer, Vergünstigungen und Einrichtungen für Kinder, Einrichtungen für Behinderte	854 Betten
2	Hotel	Grand City Hotel	Nizzastraße 55		126 Zimmer
3	Hotel	Hotel „Goldener Anker“	Altkötzschenbroda 61	3 Sterne, Vergünstigungen und Einrichtungen für Kinder	114 Betten

	Bezeichnung	Name	Anschrift	Ausstattung und Besonderheit	Kapazität
4	Hotel	WEST Hotel	Meißner Straße 509	3 Sterne, Vergünstigungen und Einrichtungen für Kinder, Einrichtungen für Behinderte	105 Betten
5	Hotel	Dittrichs Erben	Altkötzschenbroda 27		102 Betten
6	Hotel	Landhotel Lindenau	Moritzburger Straße 91		52 Betten
7	Hotel	Villa Sorgenfrei	Augustusweg 48	Einrichtungen für Behinderte	32 Betten
8	Hotel	Hotel Stadt Radebeul	Meißner Straße 216	barrierefreie Zimmer (EG)	30 Betten
9	Hotel-Pension	Hotel- Pension Villa Marie	Dr.-Rudolph-Friedrichs-Straße 17	3 Sterne	22 Betten
10	Hotel	Villa Constantia	Karl-Marx-Straße 8		20 Betten
11	Hotel	Zum Pfeiffer	Pfeifferweg 51		12 Zimmer

Quelle: Stadtverwaltung Radebeul 2015, eigene Recherchen

Abbildung 2: Übernachtungen nach Art der Unterkunft (2010)



Quelle: dwif-consulting GmbH 2011

Gemäß der Studie „Wirtschaftsfaktor Tourismus in der Stadt Radebeul“ der dwif2-consulting GmbH wählen über 82 % der Übernachtungsgäste die Unterbringung in gewerblichen Betrieben. Auf private Vermieter entfallen ca. 17 % bzw. 40.000 Besucher (2010). Den 231.000 Übernachtungsgästen im Jahr 2010 stehen ca. 1,5 Mio. Tagestouristen gegenüber. Während die Tagesgäste einen Umsatz von 31,8 Mio. € machten, waren es für die Übernachtungsgäste fast 28 Mio. € Umsatz. Als Wirtschaftsfaktor sind beide Sparten bedeutsam für das Gastgewerbe und den Einzelhandel in Radebeul.

Der gesamte Bruttoumsatz des Tourismus beträgt fast 60 Mio. €. Fast die Hälfte entfällt dabei auf das Gastgewerbe, gefolgt vom Einzelhandel mit einem Drittel des Umsatzes. Dienstleistungen machen knapp 20 % des Umsatzes aus.

Der Tourismus kommt in der Statistik der Beschäftigungsrate in Deutschland gleich nach der Metallindustrie. Auch in Radebeul sind die mehr als 230.000 Übernachtungen pro Jahr (mit zunehmender Tendenz) ein Indiz für die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus.

Gastronomie

Das Gaststättengewerbe ist in Radebeul quantitativ und qualitativ von großer Vielfalt geprägt. Die Zahl der Gaststätten beläuft sich auf insgesamt 85 Jahr 2014 im (einschließlich Cafés, Bars, Imbiss, Weinstuben und Straußwirtschaften). Hinzu kommen sechs Biergärten. Neben sächsischer, ortstypischer Küche wird vor allem auch internationale, gehobene Küche angeboten. Das Zentrum der gastronomischen Verköstigung befindet sich im Dorfkern Altkötzchenbroda, aber auch entlang der Meißner Straße und im Weinanbaugesbiet der Lößnitz befinden sich zahlreiche alteingesessene Wirtshäuser. Eine Besonderheit ist die mit dem Weinanbau einhergehende Ansiedlung mehrerer Straußwirtschaften.

Qualitätstourismus

Gepürfte Tourist-Information – I-Marke

Touristinformationen nehmen vor, während und nach dem Aufenthalt eine entscheidende Rolle ein: Sie unterstützen den Gast bei der Urlaubsplanung, bei der Wahl des Reiseziels und sind bei der Suche nach der geeigneten Unterkunft behilflich. Während des Aufenthaltes versorgen sie den Gast mit Informationen zu Highlights und Angeboten und geben hilfreiche Tipps – und auch nach dem Aufenthalt sind sie eine wichtige Anlaufstelle für den Gast. Die Kompetenz- und Aufgabenfelder von modernen Touristinformationen lassen sich heutzutage nicht auf einfache Service-Anfragen der Gäste reduzieren. Mit der Zeit haben sich viele Anforderungen in Bezug auf Leistung, Service und Qualität gesteigert, der Kunde hat dabei Anspruch auf allerbeste Service- und Informationsqualität. (Quelle: Deutscher Tourismusverband)

Die Tourist-Information Radebeul wurde bereits zum dritten Mal mit der I-Marke ausgezeichnet. Das erste Mal war dies im Jahr 2006. Die I-Marke wird durch den DTV ca. alle 3 Jahre überarbeitet und auf den Prüfstand gestellt.

² Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr e.V. an der Universität München

Klassifizierungen von Beherbergungsbetrieben durch die Tourist-Information

Die offiziellen DTV-Sterne signalisieren dem Gast: Diese Unterkunft ist nach den Sternekriterien des Deutschen Tourismusverbandes geprüft und bewertet. Je nach Ausstattung und Service wird die Unterkunft mit ein bis fünf Sternen ausgezeichnet - von einfach bis erstklassig.

Die DTV-Sterne sind eine freiwillige Qualitätskontrolle für Ferienwohnungen, Ferienhäuser und Privatzimmer mit bis zu neun Betten.

38 dieser Beherbergungsbetriebe wurden durch die Tourist-Information Radebeul klassifiziert. Es gibt 3 Objekte im 2-Sterne-Bereich, 21 Objekte im 3-Sterne-Bereich, 9 Objekte im 4-Sterne-Bereich und 5 Objekte im 5-Sterne-Bereich.

Diese Klassifizierungen, die alle 3 Jahre vom Deutschen Tourismusverband angepasst werden, sind weiter auszubauen.

Tourist-Information

Die Touristeninformation mit Volls-service am Standort Meißner Straße in Radebeul-Mitte steht für Beratung rund um den Aufenthalt in Radebeul von Montag bis Samstag zur Verfügung. Durch die geringe Anbindung des Standortes an touristische Höhepunkte und im Zuge der Stärkung des Zentrums Radebeul-Ost ist eine Verlagerung des Standortes in dieses neue Stadtteilzentrum die Zielstellung. In den weiteren zwei Schwerpunktbereichen Altkötzschenbroda (Radebeul-West) und an der Sächsischen Weinstraße (Hoflößnitz) sollen entsprechend ergänzende Informationsangebote bereitgestellt werden.

Die Aufgaben der Tourist-Information Radebeul bestehen in der Förderung und Entwicklung der touristisch relevanten Infrastruktur durch Beratung, Planung, Einflussnahme auf Förderung, Kontrolle und Initiierung von Maßnahmen zur Gästewerbung. Die vorrangige Zielgruppe sind Touristen der Stadt Radebeul. Auf diese Zielgruppe ausgerichtet umfasst das Arbeitsfeld folgende Aufgaben:

- Bereich Gästeservice
Kundenberatung, Quartiervermittlung, Vermittlung von touristischen Leistungen, Souvenirverkauf, Verkauf regionaler Produkte, deutschlandweiter Ticketvorverkauf
- Bereich Produktmanagement
Touristische Projekte entwickeln und betreuen, Quartiermanagement, Führungen, grafische Umsetzung von Marketingprodukten,
- Bereich Infrastruktur
Touristische Info-/Leitsysteme, Vitrinen, Stadtpläne, touristische Wege
- Stadtwerbung/Tourismuskmarketing
Anzeigen, redaktionelle Beiträge, Internetpflege, Pressearbeit, Druckerzeugnisse, Messen
- Administrative Arbeiten
Bündelung städtischer Aktivitäten, Zusammenarbeit mit touristischen Leistungsträgern, Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern, touristische Arbeitsgruppen

Zusammenarbeit mit regionalen Partnern

Die Stadt Radebeul ist Mitglied in verschiedenen Arbeitsgruppen:

- Arbeitsgruppe Städte der Tourismusmarketinggesellschaft Sachsen
Ziel: Touristische Vermarktung kleinerer Städte Sachsen
- Arbeitsgruppe Marketing und Tourist-Information beim Tourismusverband Sächsisches Elbland
Ziel: gemeinsame touristische Vermarktung der Region Sächsisches Elbland unter Einbeziehung der Angebote der einzelnen Städte
- Arbeitsgruppe Buchungsservice Sachsen bei der Tourismusmarketinggesellschaft Sachsen
Ziel: Betreiben eines einheitlichen Zimmerbuchungssystems durch derzeit 19 Buchungsstellen

*Anlage**Plan 4.3.7 Beherbergungsstätten/Touristische Einrichtungen*

4.3.8 Zusammenfassung/Fazit

Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Handel

Radebeul zählt mit ca. 2.600 eingetragenen Gewerbeunternehmen und einem Angebot von ca. 17.700 Arbeitsplätzen zu den Wirtschaftszentren der Region. Zu den wichtigsten Branchen gehören der Metall- und Maschinenbau, das Druck- und Verlagswesen, die Nahrungs- und Genussmittelindustrie, die pharmazeutische und chemische Produktion, die Telekommunikation sowie der Tourismus. In den Branchen ist vor allem eine große Zahl an kleineren und mittleren Unternehmen vertreten. Die Vielfalt der Branchen und Unternehmensgrößen ist ein wesentliches Merkmal der stabilen wirtschaftlichen Entwicklung Radebeuls.

Die weitere wirtschaftliche Entwicklung in Radebeul hängt von der allgemeinen wirtschaftlichen Lage ab. Durch die Branchenvielfalt und die unterschiedlichen Unternehmensgrößen ist in der derzeitigen Situation eine Stabilität des Arbeitsplatzangebotes gegeben. Es wird erwartet, dass dieser Stand sich in Zukunft so bestehen bleibt. Der Erhalt und die weitere Entwicklung der gewerblichen und produzierenden Struktur sind von zentraler Bedeutung für die Leistungsfähigkeit der Stadt.

Da die wirtschaftliche Entwicklung Radebeuls in engem Zusammenhang mit dem Umland steht, ist die weitere Verflechtung und Zusammenarbeit mit Dresden und dem Wirtschaftsraum Meißen von großer Bedeutung und muss intensiviert werden.

Die Zahl der Erwerbsfähigen wird in den kommenden Jahren leicht abnehmen, was durch die Anhebung des Renteneintrittsalters von 65 auf 67 Jahre und die zunehmende Alterstätigkeit in geringem Umfang kompensiert wird. Die Altersgruppe von 25 bis 40 Jahren wird bis 2025 um ca. 20 % abnehmen, hingegen wird die zahlenmäßig stärkere Altersgruppe der 40 bis unter 65-jährigen aber um knapp 4 % zunehmen. Im Hinblick auf den Fachkräftemangel ist diese Entwicklung problematisch, aber nicht allein auf Radebeul zutreffend. Die Entwicklung der aktuell niedrigen Arbeitslosenzahlen ist abhängig von der stabilen wirtschaftlichen Lage der Unternehmen.

Die Gewinnung von Fachkräften für die einzelnen Branchen wird eine wesentliche Zukunftsaufgabe für die Unternehmen sein. Diese sollten mit einem hochwertigen Ausbildungsangebot und Weiterbildungsmöglichkeiten, tarifgerechter Bezahlung und der Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen motivierte Arbeitskräfte akquirieren und die bestehende Belegschaft halten. Im bundesweiten Wettbewerb um Fachkräfte ist die weitere qualitative Entwicklung der weichen Standortfaktoren Radebeuls für die Attraktivität Radebeuls als Arbeitsort von entscheidender Bedeutung.

Die Unternehmen befinden sich zum großen Teil in Gewerbegebieten entlang der Bahntrasse und der Hauptverkehrsachsen Meißner Straße und Kötzter Straße und weisen noch Erweiterungspotenzial auf. Altstandorte werden genutzt, weitere sind für eine Nachnutzung zu aktivieren.

Trotz begrenzter Flächen für neue Gewerbeansiedlungen, die sich auf vorhandene Standorte von Gewerbe und Industrie beschränken, muss verstärkt darauf hingearbeitet werden, dass sich arbeitskräfte- und wertschöpfungsintensive Unternehmen sowie innovative, zukunftsfähige Branchen in Radebeul niederlassen können. Großflächige Neuansiedlungen können nicht erfolgen.

Aufgrund der weiter steigenden Bebauungsdichte entstehen mehr Konfliktbereiche zwischen Gewerbestandorten und Wohngebieten. Durch geeignete Maßnahmen ist das Nebeneinander von Wohnen und Gewerbe optimal zu gestalten, dabei sollen bestehende Gewerbestandorte nicht zurückgedrängt werden.

Die Bedeutung des Wirtschaftsstandortes für die Region und die enge Verflechtung mit dem Umland spiegelt sich in dem überaus hohen Ein- und Auspendleraufkommen wider, was wiederum ein hohes Verkehrsaufkommen des motorisierten Individualverkehrs und des öffentlichen Verkehrs nach sich zieht. Seit Jahren ist der Einpendlerüberschuss kennzeichnend für die Pendlerverflechtung am Arbeits- und Wohnort Radebeul. Durch die steigende Einwohnerzahl und der seit 15 Jahren weitgehend gleichbleibenden Ausstattung mit Arbeitsplätzen im Stadtgebiet wird ein kontinuierlicher Anstieg der Zahl der Auspendler erwartet. Unter Fortschreibung dieser seit 15 Jahren feststellbaren Entwicklung ist von einem ausgeglichenen Aus- und Einpendlerniveau in wenigen Jahren auszugehen.

In Radebeul entwickelte sich im Handel und im Dienstleistungssektor eine bipolare Zentrenstruktur. Entlang der Bahnhofsstraße in Radebeul West und entlang der Hauptstraße in Radebeul Ost bildete sich eine kleinteilige und vielfältige Handels- und Dienstleistungsstruktur heraus. Leerstand entsteht zumeist nur vorübergehend, was sehr positiv zu bewerten ist. Die Verkaufsflächenausstattung im Einzelhandel ist aufgrund der besonderen Lage in Nachbarschaft zur Stadt Dresden sehr begrenzt. Diese spezifische Situation des Einzelhandels mit der bipolaren Zentrenstruktur und dem Kaufkraftabfluss nach Dresden wird in den nächsten Jahren bestehen bleiben. Um dem Abfluss des hohen Kaufkraftniveaus entgegenzusteuern sind weitere innovative und qualitätsorientierte Angebote für den anspruchsvollen Konsumenten zu schaffen, denn die hohe Kaufkraft der Einwohner sowie auch der Touristen ist ein noch zu wenig genutztes Potenzial und sollte in den Zentren durch entsprechende Angebotsstrukturen im Sortiment und Service aktiviert werden.

Tourismus

Radebeul ist eine touristische Destination in der Region Dresden und sein Umland und besitzt dabei ein ganz eigenes Profil hinsichtlich der Sehenswürdigkeiten und Erlebnismöglichkeiten. Die Verflechtung von Kunst- und Kulturangeboten mit der historischen Kulturlandschaft des Elbtals übt eine starke Anziehungskraft aus. Dieses Potenzial konnte in der Vergangenheit immer stärker genutzt werden.

Charakteristisch für Radebeul sind auch im Tourismus einerseits die Vielfalt der Themen und Angebote und andererseits die Qualität der Angebote. Im Mittelpunkt der Angebotsvielfalt stehen der Weinanbau in Verbindung mit der historischen (Wein-)kulturlandschaft, Karl May

und die Museumslandschaft, historische Verkehrsmittel und aktives Naturerlebnis. Zu den ganzjährigen Ausflugs- und Erlebnismöglichkeiten kommen Feste und Veranstaltungen hinzu, die für Höhepunkte in der Kunst- und Kulturszene Radebeuls stehen.

Der Tourismus hat sich zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor entwickelt. Die Museumslandschaft und die verschiedenen Veranstaltungen im Laufe eines Jahres ziehen zahlreiche Besucher und Urlauber an und beleben die Gastronomie, den Einzelhandel und den Beherbergungssektor. Immer öfter werden Kurzreisen und Tagestouren von den Besuchern unternommen. Die Übernachtungskapazitäten, vor allem in privat geführten Pensionen, sind ausreichend. Die Auslastung von durchschnittlich 30 % lässt noch Erweiterungspotenzial zu.

Erweiterungsfähig sind speziell auf unterschiedliche Zielgruppen zugeschnittene Angebote für Unternehmungen in Radebeul, beispielsweise Angebote für Familien, Rentner und Sportler, Tagungstourismus und Fahrradtourismus. Der Fokus liegt auf hohen Qualität der touristischen Angebote, der künftig beibehalten werden soll. Deshalb muss vor allem der Kulturtourismus und damit verbunden der Veranstaltungstourismus weiterhin ein wichtiges Standbein des Tourismus bleiben.

Die touristische Infrastruktur mit Wegweisern, Rad- und Wanderwegen sowie Hotels, Pensionen und gastronomischen Einrichtungen ist gut ausgebaut. Auch die Informationsmöglichkeiten mittels Internetpräsentation, Informationsbroschüren und vielseitiger Werbung für Veranstaltungen und touristische Angebote ist vorhanden. Der Standort der Tourist-Information soll in Zukunft nach Radebeul Ost verlagert werden, wodurch eine bessere Erreichbarkeit gewährleistet wird.

Konzeption

4.3.9 Ziele und Maßnahmen im Bereich Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus

Alle nachfolgend aufgeführten Ziele und Maßnahmen stellen den Stand zur Erarbeitung des Fachkonzeptes dar. Sie sind fortwährend zu überprüfen und der aktuellen Entwicklung anzupassen. Maßnahmen aus anderen Fachkonzepten, die hier nicht aufgeführt sind, haben weiterhin Bestand.

Allgemeine Ziele und Maßnahmen

Wirtschaft, Arbeitsmarkt

1. Zukunftsfähige komplexe Gewerbestandorte

- bestehende, nachhaltig geeignete gewerbliche Standorte sichern
- Flächenpotenziale für kleinteilige gewerbliche Nutzungen sichern, entwickeln bzw. revitalisieren
- Beseitigung bzw. Minderung der Konflikte zwischen Wohngebieten und Standorten des produzierenden Gewerbes
- Ausbau der gewerblichen Leitsysteme
- Verbesserung der Verkehrsanbindung und Erreichbarkeit der Unternehmen/
Verbesserung der Anbindung der Gewerbegebiete an öffentliche Verkehrsmittel (ergänzendes Stadtbussystem qualifizieren)
- Versorgungssicherheit der leitungsgebundenen Medien sichern
- Intensivierung einer positiven Außendarstellung des Standortes und der Mittelstandsfreundlichkeit
- Bedarfsgerechter Ausbau der wirtschaftsnahen Infrastruktur

2. Erhalt der gewerblichen und produzierenden Struktur

- Branchenmix erhalten durch Bestandspflege und Ausbau von Entwicklungsmöglichkeiten
- funktionelle Verflechtung der Unternehmen ausbauen
- Innovations- und Technologieführer veröffentlichen sowie Forschung und Entwicklung fördern
- Zusammenarbeit in der Region ausbauen, insbesondere in der Region des Landkreises und mit der Landeshauptstadt Dresden
- Weitere Einbeziehung der Interessenvertretungen der Wirtschaft

3. Innovative Branchen weiter ausbauen

- Ansiedlungen im Sondergebiet Forschung und Entwicklung an der Meißner Straße forcieren

- Flächenpotenziale für Nutzungen im Bereich F+E vorhalten
 - Verbindungen zu universitären Einrichtungen und Forschungsinstituten fördern, Fortsetzung der Zusammenarbeit mit der TU Dresden, der HTW Dresden und anderen Instituten
4. Positive Standortfaktoren für Unternehmen und Fachkräfte
- Aus- und Weiterbildung in der Region ermöglichen
 - Moderation zwischen Unternehmen und Interessenvertretern
 - Qualitativ hochwertige Bildungslandschaft und Gesundheitssystem erhalten
 - Vielfältiges Wohnen ermöglichen
 - Kunst-, Kultur- und Sportangebot erhalten und ausbauen
 - Fortsetzung der Zusammenarbeit zwischen Schulen und Unternehmen: Bindung von jungen Fachkräften
 - Attraktiver Stadt- und Lebensraum soll erhalten werden, Individualität des städtebaulichen Erscheinungsbildes erhalten
 - unternehmensnahe Dienstleistungen ausbauen
 - flächendeckende Bereitstellung zukunftsfähiger Kommunikationstechnologien
 - Kooperationen ausbauen
5. Förderung der am Arbeitsmarkt Benachteiligten mit dem Ziel einer Integration in den Arbeits- und Beschäftigungsmarkt
- Angebote sinnvoller Tätigkeiten weiter ausbauen (z. B. Freiwilligendienste, Ehrenamt, Beschäftigungsmöglichkeiten)

Handel

6. Kaufkraft binden

- Bedarfsgerechte, qualitativ hochwertige Einzelhandelsentwicklung fördern
- Verknüpfung von verschiedenen Aktivitäten mit dem Einkaufen in den Zentren West und Ost, z. B. Gastronomie, Kultur, Bildung, Dienstleistung mit dem Ziel der Erhöhung der Verweildauer und des Umsatzes
- Zusammenarbeit von Einzelhandel und Dienstleistungen in den Zentren West und Ost zur Entwicklung ihres Gebietes, u. a. durch kundenorientierte Ladenöffnungszeiten, Gründung von BID's (Business Improvement Districts) und Verknüpfung von verschiedenen Aktivitäten mit dem Einkaufen, z. B. Gastronomie, Kultur, Bildung, Dienstleistung mit dem Ziel der Erhöhung der Verweildauer und des Umsatzes
- Erhalt und Ansiedlung kleinerer, individueller Ladenstrukturen in Zentren Ost und West fördern
- Nahversorgung wohnortnah erhalten und ausbauen
- Attraktiver öffentlicher Raum durch individuelles städtebauliches Erscheinungsbild

Tourismus

7. Weitere Verbesserung der touristischen Infrastruktur

- Verkehrssituation und -erschließung bei Festen verbessern (Fahrradstellplätze etc.)
- Barrierefreie bzw. –arme Gestaltung der Veranstaltungsorte
- Vervollständigung der touristischen Leitsysteme
- Erreichbarkeit der touristischen Ziele mit dem ÖPNV verbessern
- Erweiterung des Parkplatzangebotes, v. a.
 - Busparkplatz in Ost und West
 - Campingplatz bzw. Caravanstellplatz
- Profilierung der drei touristischen Räume durch Einrichten touristischer Informationsstellen an zentralen Punkten
 - Weinberglandschaft mit sächsischer Weinstraße
 - Altkötzschenbroda
 - Museumslandschaft Radebeul Ost
- Besuchergerechte Öffnungszeiten der Tourist-Information
- Erhalt der Jugendherberge
- Standort für ein Stadtmuseum Radebeul schaffen

8. Stadt- und Regionalmarketing

- social Media als Vermarktungsstrategie (vor allem bei jüngeren Zielgruppen)
- Entwicklung zielgruppenorientierter Angebote, z.B.
 - Familienangebote
 - Sportreisen, z. B. Trainingslager von Sportvereinen
 - Hochzeitstourismus
 - Themenreisen: Kunst, z. B. Wochenkurse für Rentner
 - Aktivurlaub in der Natur

9. Stärkere Profilierung des Tourismus

- Schärfung des touristischen Profils
- Zielrichtungen für Tourismus und Kultur festlegen (Verflechtung Tourismus-Kunst, Künstlerpotenzial für Themenreisen nutzen)

Gebietsbezogene Ziele und Maßnahmen

Innenstadtbereich Ost

10. Handels- und Dienstleistungszentrum Radebeul Ost stärken
11. Gewerbestandorte Gartenstraße und Forststraße: Minderung der Konflikte mit den angrenzenden Wohngebieten unter der Prämisse des Erhalts gewerblicher Nutzungen
12. Verlagerung der Tourist-Information von Radebeul-Mitte nach Radebeul-Ost
13. attraktive Gestaltung der Ortseingangsbereiche und der Hauptverkehrsachse Meißner Straße
14. wirtschaftsnahe Infrastruktur ausbauen: Forststraße, Seestraße, Emilienstraße, Sidonienstraße, Kiefernstraße
15. Autobahnanbindung des Gewerbegebietes Ost an die A4 verbessern

Grüne, kulturelle und sportliche Mitte

16. Einzelhandelsstandort in Radebeul-Mitte (Nahversorger)
17. Gewerbestandort Gohliser Straße: Bestandschutz, Entwicklung vorrangig für kleingewerbliche Nutzer, keine Erweiterung, Beseitigung bzw. Minderung der Konflikte mit den angrenzenden Wohngebieten
18. Ansiedlung von Unternehmen aus dem Bereichen Forschung und Entwicklung, auch in Kooperation mit vorhandenen Unternehmen im Bereich Meißner Straße
19. Standortsicherung der Jugendherberge

Innenstadtbereich West

20. Handels- und Dienstleistungszentrum Radebeul West stärken
21. Gewerbestandorte Fabrikstraße und Kötzschenbroda: Beseitigung bzw. Minderung der Konflikte mit den angrenzenden Wohngebieten unter der Prämisse des Erhalts gewerblicher Nutzungen

Sonstiges Stadtgebiet bzw. Verortung offen

22. Einzelhandelsstandort Lindenau (Nahversorgung)
23. Revitalisierung ungenutzter Altstandorte bzw. Teilflächen und den bestehenden Industrie- und Gewerbegebieten für weitere Ansiedlungen und Erweiterungen bestehender Betriebe
24. Gewerbestandort Naundorf: Beseitigung bzw. Minderung der Konflikte mit den angrenzenden Wohngebieten unter der Prämisse des Erhalts gewerblicher Nutzungen

Schwerpunktthemen

- Nachhaltige Sicherung der Standorte für das produzierende Gewerbe
- Verkehrsanbindung der Gewerbestandorte verbessern
- Profilierung des Einzelhandels
- Stärkung der Zentren West und Ost als Einzelhandels-, Kultur- und Verwaltungszentren
- Schärfung des touristischen Profils
- Ausbau von zielgruppenspezifischen Angeboten
- Ausbau des Netzes der Tourist-Informationen

4.3.10 Auswirkung der Konzeption auf andere Fachkonzepte

Die Umsetzung der Maßnahmen wird sich kurz- und mittelfristig auf die Situation in den anderen Fachkonzepten auswirken. Bestehende Fachplanungen müssen somit regelmäßig auf sich verändernde Rahmenbedingungen überprüft und entsprechend fortgeschrieben werden.

Fachteil/Fachkonzept		Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus	
Nr.	Kernaussage	Folgen / Auswirkungen	
		Beschreibung	anderes betroffenes Fachkonzept
1	Nachhaltige Sicherung der Standorte für das produzierende Gewerbe	Bedarfsgerechte Bereitstellung von Flächen; Sicherung der erforderlichen Infrastruktur und der weichen Standortfaktoren, Aufrechterhaltung und Ausbau der Firmenstruktur des Branchenmixes; Funktions- und Attraktivitätserhalt des Wohn- und Versorgungsstandortes	alle anderen
2	Verkehrsanbindung der Gewerbestandorte verbessern	Umsetzung der Maßnahmen des Verkehrsentwicklungsplans; Erhöhung der Attraktivität der Gebiete für Unternehmen; Verbesserung der Entwicklungs- und Vermarktungsmöglichkeiten	Städtebau, Verkehr, Umwelt, Finanzen
3	Profilierung des Einzelhandels	Bedarfsgerechte, qualitativ hochwertige Einzelhandelsentwicklung; attraktiver öffentlicher Raum durch individuelles städtebauliches Erscheinungsbild; Berücksichtigung der Konkurrenzsituation zu außerörtlichen Einzelhandelseinrichtungen in allen Maßnahmen	Städtebau, Verkehr, Kultur, Finanzen
4	Stärkung der Zentren West und Ost als Einzelhandels-, Kultur- und Verwaltungszentren	Verknüpfung von verschiedenen Aktivitäten mit dem Einkaufen in den Zentren; Publikation der Besonderheiten und Kernkompetenzen der Standorte; Vermeidung von Konkurrenz- und Konfliktsituationen durch Flächenerweiterungen in den zentrenfernen Standorten	Städtebau, Verkehr, Kultur, Bildung, Finanzen
5	Erarbeitung einer Tourismuskonzeption mit Schärfung des touristischen Profils	Ausbau der Angebote und Aktivierung regionaler Potenziale, Außenvermarktung; Radebeul als Teil der touristischen Destination von Dresden	Verkehr, Umwelt, Kultur, Finanzen
6	Ausbau von zielgruppenspezifischen Angeboten	Sicherung ganzjähriger touristischer Angebote; Sicherung und Weiterentwicklung Imageprägender touristischer Veranstaltungen; Paketangebote für z.B. Familien-, Kultur- oder Hochzeitstourismus; Veranstaltungstourismus	Verkehr, Kultur, Finanzen
7	Ausbau des Netzes der Tourist-Informationen	Einrichten touristischer Informationsstellen an zentralen Punkten der drei touristischen Räume Weinberglandschaft mit sächsischer Weinstraße, Altkötzschenbroda und Museumslandschaft Radebeul Ost; Verlagerung der Tourist-Information von Radebeul-Mitte nach Radebeul-Ost	Finanzen

Anlagen




Übersichtskarten

4.3.5 Industrie- und Gewerbeflächen

4.3.6 Beherbergungsstätten/Touristische Einrichtungen



Legende

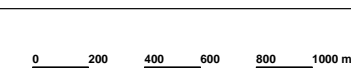
-  Umgrenzung Stadtgebiet
-  Industrie- und Gewerbeflächen
-  Potenzialflächen für Industrie- und Gewerbe



Große Kreisstadt **RADEBEUL**

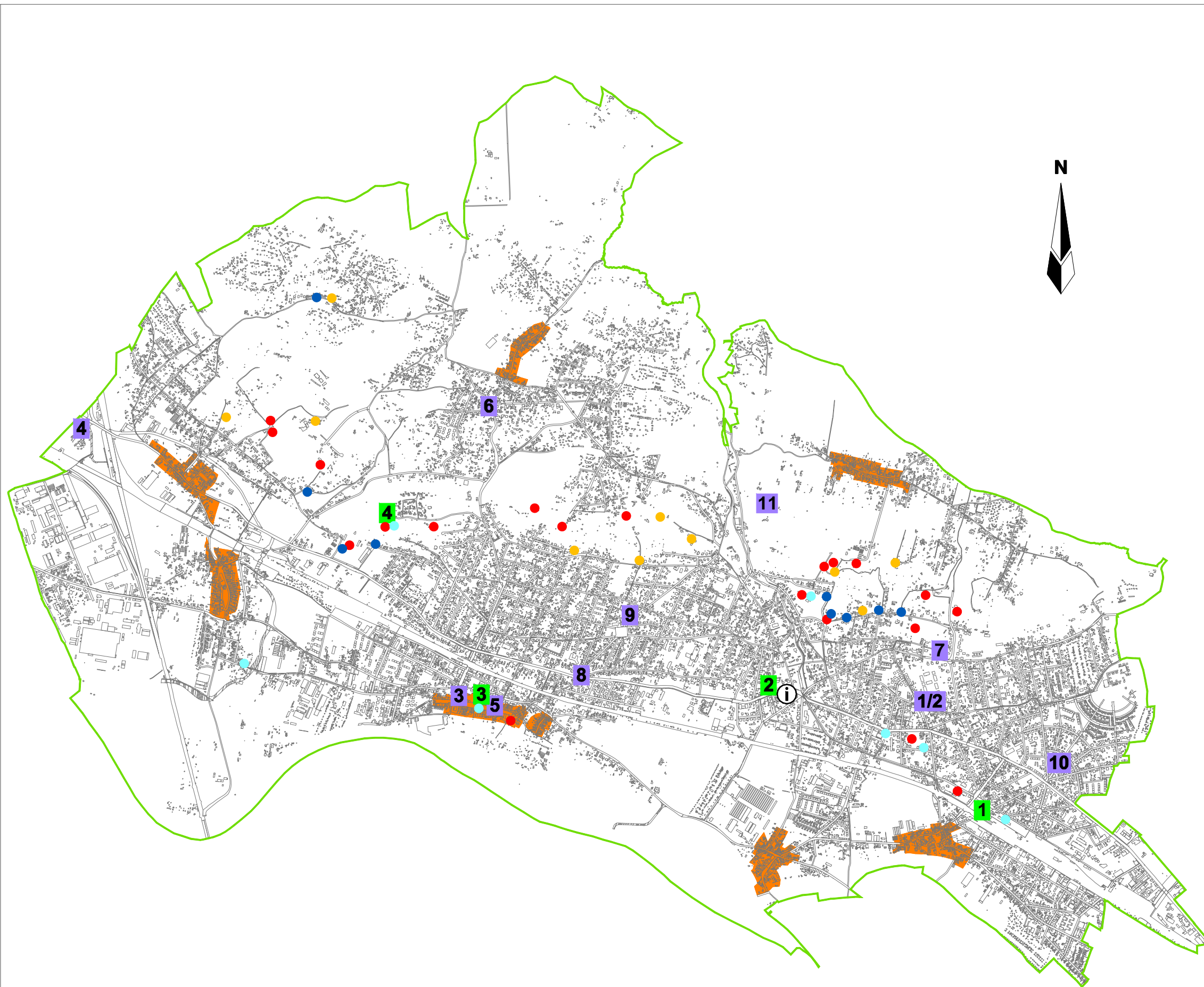
**INSEK - Integriertes
Stadtentwicklungskonzept 2015
Fachkonzept 4.3, Plan 4.3.5
Industrie- und
Gewerbeflächen**

Kartengrundlage: ALK Radebeul 2013,
ergänzt und bearbeitet durch
die STEG Stadtentwicklung GmbH



93120	14.04.2014 Neumann/Kallmeyer
1. Änd.	
2. Änd.	

die STEG
STADTENTWICKLUNG GMBH, NL DRESDEN
BODENBACHER STR. 97, 01277 DRESDEN
www.steg.de, E-Mail: steg-dresden@steg.de



Legende

-  Umgrenzung Stadtgebiet
-  Tourist-Information
- Hotels**
 - 1. Radisson Blu Park Hotel & Conference Centre
 - 2. Grand City Hotel
 - 3. Hotel "Goldener Anker"
 - 4. WEST Hotel
 - 5. Hotel-Pension Vermietung Altkötzschenbroda
 - 6. Landhotel Lindenau
 - 7. Hotel Villa Sorgenfrei
 - 8. Hotel Stadt Radebeul
 - 9. Hotel-Pension Villa Marie
 - 10. Hotel Villa Constantia
 - 11. Berghotel Zum Pfeiffer
- weitere Ausflugsziele**
 - 1. Erlebnisbibliothek Radebeul-Ost
 - 2. Landesbühnen Sachsen
 - 3. Stadtgalerie
 - 4. Sternwarte
-  Museen
-  wichtige Einzeldenkmale
-  Straußenwirtschaft
-  Weingut
-  historische Dorfkern

Große Kreisstadt RADEBEUL

**INSEK - Integriertes
Stadtentwicklungskonzept 2015
Fachkonzept 4.3, Plan 4.3.6
Beherbergungsstätten/
Touristische Einrichtungen**

Kartengrundlage: ALK Radebeul 2013,
ergänzt und bearbeitet durch
die STEG Stadtentwicklung GmbH



93120	14.04.2014	Neumann/Kallmeyer
1. Änd.		
2. Änd.		

die STEG
STADTENTWICKLUNG GMBH, NL DRESDEN
BODENBACHER STR. 97, 01277 DRESDEN
www.steg.de, E-Mail: steg-dresden@steg.de

Fachkonzept

4.4 Verkehr und technische Infrastruktur

Inhaltsverzeichnis

Bestandsanalyse	2
4.4.1 Straßenverkehrsnetz und Verkehrsaufkommen.....	2
4.4.2 Öffentlicher Verkehr	7
4.4.3 Fußgänger- und Radverkehr.....	9
4.4.4 Ver- und Entsorgungsnetze	10
4.4.5 Zusammenfassung/Fazit.....	13
Konzeption	15
4.4.6 Ziele und Maßnahmen im Bereich Verkehr und technische Infrastruktur....	15
4.4.7 Auswirkung der Konzeption auf andere Fachkonzepte	18
Anlagen	19

4.4 Verkehr und technische Infrastruktur

Bestandsanalyse

4.4.1 Straßenverkehrsnetz und Verkehrsaufkommen

Straßennetz und fließender Verkehr

Radebeul verfügt über ein deutlich in Haupt- und Nebennetz gegliedertes Straßennetz. Die besondere Siedlungsstruktur Radebeuls entlang der Elbe und unterhalb der Hangkante lässt sich auch anhand der Hauptverkehrsachsen ablesen. Der Verdichtungsraum Oberes Elbtal zwischen Dresden und Meißen wird von Verkehrsstrassen, die in West-Ost-Richtung verlaufen, durchquert. Dies sind innerhalb der Ortslage Radebeuls die Meißner Straße (S 82) und der Straßenzug Kötzschenbrodaer Straße/Hermann-Ilgen-Straße/Kötitzer Straße als wichtigste Achsen.

Die Staatsstraße Meißner Straße (S 82) stellt die wichtigste Verkehrsachse dar. Sie durchzieht das gesamte Stadtgebiet in Ost-West-Richtung auf einer Länge von ca. 9 km. Auf ihr verläuft zum großen Teil die Straßenbahnlinie 4, die zwischen Dresden und Weinböhla verkehrt. Der Zustand der Straße stellt sich abschnittsweise unterschiedlich dar. Im westlichen Teil der Stadt ist die Fahrbahn bereits erneuert und in einem guten Zustand; ebenso wurde der Abschnitt vor den Landesbühnen in Radebeul Mitte bereits saniert. Die Planung und Umsetzung weiterer komplexer Maßnahmen der Straßen- und Straßenbahninfrastruktur erfolgt kontinuierlich.

Nördlich der Meißner Straße ergänzen die Moritzburger Straße (K 8018), die Paradiesstraße und die August-Bebel-Straße/Waldstraße (K 6205) das Hauptstraßennetz und stellen die Verbindung zum Oberland und zur Autobahn A 4 über die Anschlussstelle Dresden-Wilder Mann her. Über die Kreisstraße August-Bebel-Straße/Waldstraße werden auch die nördlichen Stadtteile der Stadt Dresden und die Gemeinde Moritzburg erreicht. Die Gerhart-Hauptmann-Straße und die Mittlere Bergstraße im Ortsteil Zitzschewig gehören ebenfalls zum Straßenhauptnetz und stellen die Verbindung zur Nachbarstadt Coswig her.

Die zweite wichtige Längsachse ist die Trasse Kötzschenbrodaer Straße/ Hermann-Ilgen-Straße/ Kötitzer Straße. Die Hermann-Ilgen-Straße und die Kötitzer Straße wurden vollständig erneuert, die Kötzschenbrodaer Straße befindet sich in einem erneuerungsbedürftigen Zustand. Ein größerer Abschnitt zwischen Weintraubenstraße und Am Gottesacker wird in den Jahren 2015/2016 grundhaft saniert. Aufgrund der hohen Verkehrsbelastung und der abschnittsweise geringen Straßenraumbreite ist der Verlauf dieser Längsachse durch die historischen Dorfkerne von Serkowitz, Fürstenhain und Kötzschenbroda problematisch. Insgesamt ergibt sich hinsichtlich des Ausbaugrades und der Ausbaumöglichkeiten ein sehr uneinheitlicher Straßencharakter mit Wechseln zwischen „freier Strecke“ und extrem eng angebauten Bereichen mit erheblichen Umfeldkonflikten.

Weitere wichtige Bestandteile des Hauptstraßennetzes sind die Querverbindungen zwischen der Kötzschenbrodaer Straße und der Meißner Straße, über die eine Möglichkeit zur Querung der Eisenbahntrasse besteht. Zu den wichtigsten zählen die Coswiger Straße, Cossebauder Straße (Querspange Naundorf), Bahnhofstraße, Weintraubenstraße, Wasastraße, Kaditzer Straße/Schildenstraße, Hauptstraße sowie Forststraße.

Im Ostteil der Stadt existiert keine Querverbindung zwischen der Meißner Straße und der auf Dresdner Flur verlaufenden Kötzschenbroder Straße. Hierdurch besteht ein erhebliches Defizit in der Anbindung der Meißner Straße an die Autobahnanschlussstelle Dresden-Neustadt, welche sich an der Kötzschenbroder Straße befindet.

Tabelle 1: bedeutende Verkehrstrassen im Stadtgebiet

Kategorie	Zustand
Staatsstraße	
S 82 Meißner Straße	schlecht bis sehr gut
Kreisstraßen	
K 8018 Moritzburger Straße	sehr gut
K 8005 August-Bebel-Straße/ Waldstraße	sehr gut
weitere innerörtliche Hauptverkehrsstraßen	
Kötzschenbrodaer Straße/ Hermann-Ilgen-Straße/ Kötitzer Straße	schlecht/ sehr gut
Weintraubenstraße	gut
Paradiesstraße/Lößnitzgrundstraße	sehr gut
Dresdner Straße/ Schildenstraße	mäßig/ sehr gut
Kottenleite	schlecht
Gerhart-Hauptmann-Straße/ Mittlere Bergstraße	sehr gut/ schlecht

Quelle: Verkehrsentwicklungsplan Radebeul 2003

Kfz-Bestand

Ende 2013 lag die Zahl der Personenkraftwagen in Radebeul bei 20.288. Seit dem Jahr 2007 hat sich der Pkw-Bestand um 9,3 % erhöht; die Einwohnerzunahme betrug im gleichen Zeitraum 1,4 %. Mehr als die Hälfte der Radebeuler Bürger besitzen demnach ein Auto. Durchschnittlich ist dies pro Haushalt mindestens ein Auto (16.630 Haushalte, siehe Fachkonzept Wohnen).

Die Zahl der in Radebeul gemeldeten Lastkraftwagen stieg von 2007 bis 2013 im Vergleich zur Zunahme der Pkw sehr viel stärker von 1247 auf 1607 (+ 28 %). Dies hat Auswirkungen auf den gewerblichen Verkehr in Radebeul.

Tabelle 2: Kfz-Bestand in Radebeul

	2000	2002	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
gesamt	19150	19441	20253	19923	20131	18547	18796	19186	19635	19911	20036	20288
PKW	16497	16805	17529	17334	17494	16088	16267	16602	16985	17168	17263	17407
LKW	1546	1433	1421	1316	1315	1247	1252	1279	1503	1564	1565	1607
Kraft- räder	807	915	1011	1057	1104	1002	1063	1093	1147	1179	1208	1274

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen 2014

Verkehrsbelastung

Ein umfassendes Bild über die Entwicklung der Verkehrsbelastung wurde durch mehrere gesamtstädtische Verkehrszählungen ermöglicht. Folgende Verkehrsbelastungen sind für einzelne wichtige Straßen ermittelt worden:

Tabelle 3: Belastungsvergleich 1993 - 2014

	Straße	Belastungen in Kfz/24h			
		1993	2001	2007	2014
1	Meißner Straße Ost	15 800	19 600	18 100	16 700
2	Meißner Straße West	13 600	13 600	17 600	15 200
3	Kötzschenbrodaer Straße	7 600	12 500	12 400	12 100
4	Weintraubenstraße	nicht gezählt	6 300	5 700	3 300
5	Schildenstraße	9 200	7 100	7 300	5 500
4	Dresdner Straße – Rankestraße	nicht gezählt	6 900	4 100	3 500
5	Waldstraße	9 500	10 000	8 300	8 100
6	Mittlere Bergstraße	5 900	6 200	5 600	4 500
7	Kötitzer Straße	4 600	5 200	10 400	11 800

Quelle: Verkehrszählungen 1993, 2001, 2007, 2014

Im Betrachtungszeitraum 1993 bis 2007 ist eine starke Zunahme des Verkehrsaufkommens auf den Ost-West Straßenzügen Meißner Straße und Kötzschenbrodaer Straße/Kötitzer Straße zu verzeichnen. Dabei sind insbesondere starke Steigerungen an der Stadtgrenze zu Dresden auffallend. Im sonstigen Haupt- und Nebenstraßennetz ist ein kontinuierlicher Rückgang der Verkehrsbelastung zu verzeichnen. Ursache des stark zugenommenen Verkehrsaufkommens war eine stetig wachsenden Zahl der gemeldeten Pkw und Lkw sowie auch die steigende Entwicklung der Pendlerzahlen aus Radebeul und den westlich anschließenden Gemeinden in Richtung Dresden wie auch aus Dresden nach Radebeul (s. dazu Fachkonzept 4.3). In 2014 ist ein Rückgang der Verkehrsbelastungen im gesamten Stadtgebiet im Vergleich zum Jahr 2007 zu beobachten. Insbesondere auf den Hauptachsen Meißner Straße und Kötzschenbrodaer Straße zeigt sich eine auch langfristig positive Entwicklung. Ursachen dieser Entlastungseffekte sind positive Auswirkungen von Straßenbaumaßnahmen im Umland mit dem Neubau der Staatsstraße S 81 nördlich des Stadtgebietes und dem Neubau der Niederwarthaer Brücke als erster Abschnitt der Staatsstraße S 84n, eine verstärkte Nutzung des ÖPNV sowie ein steigender Radverkehrsanteil.

Im Rahmen der umfassenden Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplans ab 2014/15 werden aktuelle Zählungen durchgeführt, die einen Rückschluss auf die derzeitige Entwicklung des Verkehrsaufkommens zulassen. Die Verkehrsprognose für den Prognosehorizont 2030 wird ebenfalls fortgeschrieben.

Durch Straßenneubauvorhaben hat sich die Erschließungssituation insbesondere für Gewerbeansiedlungen im westlichen Teil der Stadt erheblich verbessert. Mit dem Neubau der Niederwarthaer Brücke (S 84n) und der Zubringerstraße Querspange Naundorf auf Radebeuler Stadtgebiet besteht eine direkte Straßenverbindung zwischen der Meißner Straße, dem Ge-

werbegebiet Naundorf und der Bundesstraße 6 mit Anbindung an die BAB 4 Anschlussstelle Dresden-Altstadt.

Ruhender Verkehr

Im Rahmen der Erstellung des Verkehrsentwicklungsplans 2004 wurde die Stellplatzsituation in Radebeul-Ost, Radebeul-Mitte und Radebeul-West untersucht. Daraus ergab sich im Allgemeinen eine gute Stellplatzverfügbarkeit. Nur zu bestimmten stark frequentierten Tageszeiten erreichen die Stellplatzanlagen ihre Belastungsgrenze.

In den letzten Jahren wurden in Bereichen mit einer erhöhten Parkplatznachfrage mehrere Parkplätze neu errichtet. Insbesondere zwei P+R Parkplätze am Bahnhof Radebeul-Ost und am Haltepunkt Radebeul-Weintraube stehen für Pendler zur Verfügung. Für P+R Anlagen an den Haltepunkten Radebeul-West und Radebeul-Zitzschewig werden zurzeit Planungen vorbereitet. Im Bereich des Dorfgangers Altkötzschenbroda besteht aufgrund der vorhandenen Funktionen Wohnen, Gastronomie und Einzelhandel ein sehr hoher Parkraumbedarf, wodurch der öffentliche Straßenraum erheblichen Belastungen durch ruhenden Verkehr und Parksuchverkehr ausgesetzt ist. Die Errichtung der neuen Parkplatzanlage in der Hainstraße in fußläufiger Entfernung zum historischen Dorfganger sowie die Sanierung der bestehenden Parkflächen An der Festwiese bieten Entlastung. Das Potenzial der Parkhäuser in den beiden Stadtzentren soll stärker genutzt werden, dort gibt es auch in Spitzenzeiten freie Kapazitäten.

Stellplätze für Reisebusse werden benötigt. Durch die Zunahme der Besucherzahlen von touristischen Einrichtungen und der Etablierung von neuen Veranstaltungen entstehen vor allem zu Festveranstaltungen und an touristischen und kulturellen Konzentrationspunkten Engpässe. Dies betrifft den Dorfganger in Radebeul-Kötzschenbroda, den Bereich um die Landesbühnen in Radebeul-Mitte sowie das Zentrum Radebeul-Ost.

Die Unterbringung des ruhenden Verkehrs in den bestehenden Wohngebieten ist aufgrund der moderaten Bebauungsdichte und der zumeist ausreichend großen Grundstücke gesichert. Eine zu starke Verdichtung bestehender Wohnquartiere würde sich negativ auf die bestehende Parkplatzsituation und die Qualität des öffentlichen Straßenraumes auswirken. Bei der Entwicklung neuer Wohngebiete sind ausreichende Flächen für den ruhenden Verkehr vorzusehen.

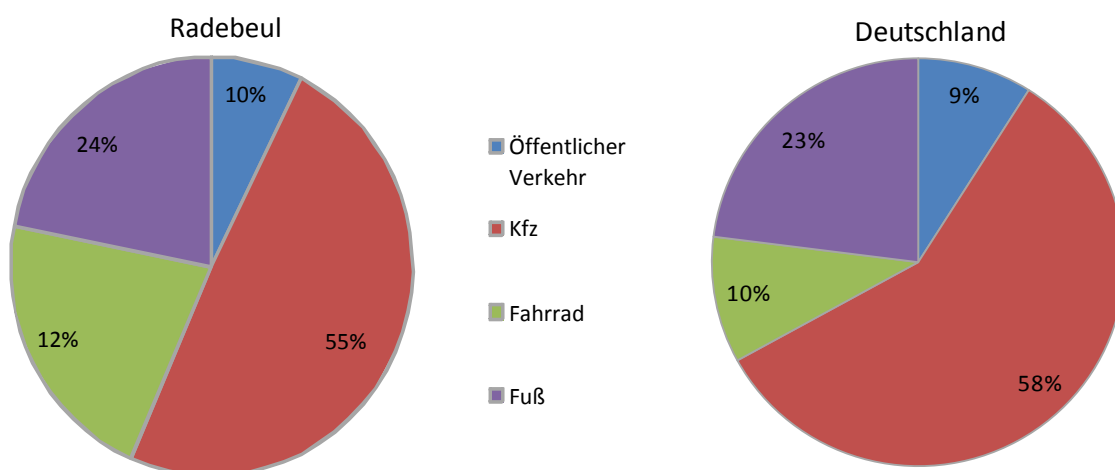
Mobilitätskennwerte

Das Verkehrswissenschaftliche Institut an der Technischen Universität Dresden analysiert seit fast vierzig Jahren die Entwicklung des Einwohnerverkehrs in Städten durch regelmäßige Haushaltsbefragungen. Das *System repräsentativer Verkehrsbefragungen (SrV)* ist ein wissenschaftlich begründetes Erhebungsinstrument und erfasst stadtübergreifende Tendenzen der Verkehrsentwicklung und stellt gleichzeitig stadtspezifische Kennziffern für die Verkehrsplanung bereit. Im Jahr 2013 wurden Mobilitätskennzahlen für über 100 Untersuchungsräume, unter anderem für Radebeul und Coswig (gemeinsame Befragung, Stichprobengröße 501 Personen) erhoben. Da sich die Verkehrsstrukturen der beiden Städte ähneln, werden die Daten für die Betrachtung Radebeuls analog übernommen.

Täglich werden pro Person durchschnittlich 6,3 km Wegstrecke mit einem Zeitaufwand von 20,3 Minuten zurückgelegt. Pro Haushalt sind 1,1 Kfz und 1,8 Fahrräder vorhanden. In 18,6% der Haushalte ist kein Pkw vorhanden. 468 Pkw pro 1000 Einwohner wurden bei der Verkehrsbefragung gezählt. Bei den Fahrrädern verdoppelt sich diese Zahl auf 974. Statistisch gesehen besitzt demnach fast jede zweite Person ein Auto und fast jede Person ein Fahrrad. Damit ist Radebeul bei der Ausstattung mit Fahrrädern an der Spitze der Vergleichsstädte, bei den Pkw liegt die Stadt eher im Mittelfeld.

Bei der täglichen Wahlmöglichkeit der Verkehrsmittel zeigt sich, dass mehr als die Hälfte (55%) aller Wege mit dem Auto getätigt werden. Der Anteil der mit dem Fahrrad zurückgelegten Wege liegt bei 12 % und ist damit geringer als bei der letzten SrV-Erhebung im Jahr 2008 mit 22 %. Der fußläufige Verkehr nimmt einen Anteil von 24 % ein und hat sich geringfügig gegenüber 2008 um 2 % erhöht. Mit dem öffentlichen Verkehr werden 10 % der Wege bestritten, was einer Steigerung von 3 % gegenüber 2008 bedeutet. Im Binnenverkehr erhöht sich der Anteil des Rad- und Fußgängerverkehrs noch weiter und es verringert sich der Anteil des öffentlichen und des Pkw-Verkehrs.

Abbildung 1: Modal Split



Quelle: SrV 2013, Mobilität in Deutschland (MiD) 2008

Der Zeitfaktor scheint der entscheidende Faktor bei der Wahl des Verkehrsmittels zu sein: das Reisezeitverhältnis von öffentlichem Personenverkehr (ÖPV) zu motorisiertem Individualverkehr (MIV) beträgt 1,86:1 im Binnenverkehr und 2,34:1 im Gesamtverkehr. Für denselben Weg innerhalb Radebeuls oder in die umliegenden Kommunen wird demnach mit dem öffentlichen Verkehr ca. doppelt so viel Zeit benötigt als mit dem Pkw. Jedoch ist die mittlere Entfernung, die mit dem ÖPV zurückgelegt wird (11,8 km) höher als die mittlere Entfernung mit dem Pkw (7,6 km).

Anlage

Plan 4.4.1 Ruhender Verkehr

4.4.2 Öffentlicher Verkehr

Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) in Radebeul ist für das Einzugsgebiet der Hauptverkehrsachsen von West nach Ost sehr gut ausgebaut.

Die Eisenbahnhauptstrecke Berlin/Leipzig – Dresden verläuft parallel zur Elbe und durchquert das Stadtgebiet in seiner ganzen Ausdehnung. Die Haltepunkte Radebeul-Ost, Radebeul-Weintraube, Radebeul-Kötzschenbroda und Radebeul-Zitzschewig werden von der S-Bahn bedient, die zwischen Schöna und Meißen-Triebischtal verkehrt. Alle Haltestellen wurden im Rahmen des Ausbaus der Bahntrasse zwischen 2009 und 2013 barrierefrei umgebaut bzw. neu errichtet.

Ein Haltepunkt des regionalen Zugverkehrs zwischen Dresden und Leipzig besteht zurzeit noch am Bahnhof Radebeul-Ost. Nach Beendigung der Bauarbeiten an der Bahntrasse entfällt dieser Regionalbahnhalt, da die Regionalbahntrasse und S-Bahntrasse baulich unabhängig voneinander hergestellt wurden. Die nächstgelegenen Umsteigebahnhöfe für den Regional- und Fernverkehr sind Coswig und Dresden-Neustadt. Als Ausgleich ist eine Taktverdichtung im S-Bahnverkehr mit einem 15-Minuten-Takt geplant.

Eine zweite Bahntrasse verläuft entlang der westlichen Stadtgrenze. Der Haltepunkt Radebeul-Naundorf wird von mehreren Regionalbahnlinien angefahren und dient unter anderem auch der Erschließung des angrenzenden Gewerbegebietes Radebeul Naundorf.

Tabelle 4: Schienenverkehr

Art der Züge	von ... nach ... und zurück	Haltepunkte	Takt
RegionalExpress RE	Dresden – Leipzig	Radebeul-Ost	60 min
Regionalbahn RB	Dresden - Elsterwerda	Radebeul-Naundorf	60 min
S-Bahn S 1	Meißen – Schöna	Radebeul-Ost, Rdb.-Weintraube, Rdb.-Kötzschenbroda, Rdb.-Zitzschewig	30 min, vorauss. ab 2016 15 min
Schmalspurbahn	Radebeul Ost - Radeburg	Radebeul-Ost, Weißes Roß, Lößnitzgrund	60 min
Straßenbahnlinie 4	Dresden-Laubegast - Weinböhlen	Forststr., Zinzendorfstr., Hauptstr., Schildenstr., Wasastr., Landesbühnen, Zillerstr., Dr.-Külz-Str., Borstr., Gradsteg, Moritzburger Str., Flemmingstr., <i>Schloss Wackerbarth, Johannisbergstr., G.-Hauptmann-Str., Eisenbahnbrücke</i>	10 min bis Flemmingstraße (Radebeul-West) 30 Min bis Weinböhlen

Quelle: www.deutschebahn.de, DVB AG

Tabelle 6: Buslinien, Schienenverkehr

Buslinie	von ... nach ... und zurück	Haltepunkte	Takt
72 (DVB)	Dresden/Elbepark – Dres- den/Klotzsche	Radebeul/Hospiz, Fichtestr., Reichsstr., F.- Schulze-Str., E.-Bilz-str., Gutenbergstr., Nizzastr., Bergblick, Landesbühnen Sach- sen, HP Rdb.-Weintraube, Kaufland rade- beul, Altserkowitz,	30 min
327 (VVO)	Dresden HP Trachau/ HP Kötz- schenbroda – Boxdorf/ Reichen- berg	Seestr., Barthübelstr., Bhf. Ost Gartenstr., S- Bahnhof Ost, A.-Bebel-str., Waldstr., Pestalozzistr., Serkowitzer Str, Friedhofstr., Altserkowitz, Kötzschenbrodaer Str., Hainstr., Altkötz- schenbroda, O.-Pletsch-Str., S-Bahnhof Kötzschenbroda	60 min, nur wochentags
400 (VVO)	Coswig - Boxdorf	Kleinstückenweg, F.-List-Str. Bhf. Naundorf, Altnaundorf, Berthelstr., Ziegeleiweg, E.- Schüller-Str., W.-Eichler-Str., S-Bahnhof Kötzschenbroda, Moritzburger Str., Heiterer Blick, Kottenleite, Sonnenleite, Sportplatz Lindenau, Neuländer Str., AltLindenau	60 min

Quelle: DVB AG, VVO

Von den Dresdner Verkehrsbetrieben AG (DVB) wird die Straßenbahnlinie 4, die in der Stadt 16 Haltestellen bedient, betrieben. Sie verläuft entlang der Meißner Straße und stellt die Verbindung zu Dresden, Coswig und Weinböhla her. Damit bindet sie die Stadt auch an das umfangreiche Liniennetz der DVB in Dresden an. Der Straßenbahn kommt eine herausgehobene Bedeutung zu. Mehr als zwei Drittel aller täglichen Fahrten von Einwohnern Radebeuls mit dem ÖPNV erfolgen mit der Linie 4, sowohl im Binnen- als auch im Gesamtverkehr (SrV). Die barrierefreie Gestaltung von Straßenbahnhaltestellen wird im Zuge des Straßenausbaus der Meißner Straße flächendeckend umgesetzt. Zurzeit ist die Mehrzahl der vorhandenen Haltestellen noch nicht barrierefrei.

Die Verkehrsunternehmen Regionalverkehr Dresden GmbH (RVD) und die Verkehrsgesellschaft Meißen GmbH (VGM) betreiben in Radebeul fünf Regionalbuslinien. Sie verbinden das Stadtgebiet, insbesondere die S-Bahn-Haltepunkte, mit den Siedlungen im Hochland (Reichenberg, Wahnsdorf, Dippelsdorf und Lindenau) und mit der Nachbarstadt Coswig. Durch Taktzeiten von über 30 Minuten und einer großmaschigen Netzerschließung besteht ein Versorgungsmangel sowohl in den Gebieten nördlich als auch südlich der Meißner Straße. Insbesondere größere Bereiche der Ortsteile Oberlößnitz, Niederlößnitz, Radebeul-Ost, Serkowitz, Naundorf und das Gewerbegebiet Naundorf sind nicht optimal an das Busnetz als Zubringer zu den S-Bahn- und Straßenbahnhaltestellen angebunden. Die Optimierung der Anbindung dieser Gebiete an den Nahverkehr mit dem Ziel einer Wohnort- und Arbeitsplatz-nahen Versorgung ist sehr wichtig.

Die Schmalspurbahn ist für den Ausflugsverkehr und den Berufs- und Schülerverkehr bedeutsam. Sie bedient im Stadtgebiet von Radebeul die Haltepunkte Radebeul-Ost, Weißes Roß und Lößnitzgrund und ist unbedingt zu erhalten.

Anlage: Plan 4.4.2 Liniennetz öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

4.4.3 Fußgänger- und Radverkehr

Die umweltfreundlichen und stadtverträglichen Formen der Mobilität - Fußgänger- und Radverkehr - sind in Radebeul prinzipiell gut zur Ergänzung des Pkw- und des öffentlichen Verkehrs geeignet.

Das Stadtgebiet wird flächendeckend über straßenbegleitende Fußwege und über separate Fußwege, die getrennt von anderen Verkehrswegen geführt werden, erschlossen. Die polyzentrale Stadtstruktur ermöglicht eine sehr gute fußläufige Erreichbarkeit der jeweiligen Stadtteilzentren, der entlang der Meißner Straße angesiedelten Lebensmittelmärkte sowie der Straßenbahn- und S-Bahn-Haltestellen.

Radverkehrsanlagen sind innerhalb des Stadtgebietes nur an Verkehrsstrassen vorhanden, die eine hohe Verkehrsbelastung oder ein hohes Gefahrenpotenzial aufweisen. Hierzu gehören die klassifizierten Straßen und die Cossebauder Straße. Entlang der Meißner Straße bestehen neben längeren Abschnitten ohne Radverkehrsanlagen verschiedene Formen von Radverkehrsanlagen, die jeweils im Zusammenhang mit Straßenbaumaßnahmen ohne übergeordnetes Konzept hergestellt wurden. Im Nebenstraßennetz bestehen grundsätzlich keine separaten Radverkehrsanlagen. Aufgrund der geringen Verkehrsbelastung und der fast flächendeckend ausgewiesenen Tempo-30-Zonen wird der Radverkehr im Mischverkehr auf der Fahrbahn geführt. Südlich der Bahntrasse ist ein durchgehender und in großen Abschnitten auf einer vom Straßennetz unabhängigen Trasse verlaufender Radweg geplant bzw. z.T. bereits realisiert. Dieser hat als Schulradweg eine hohe Bedeutung und soll daher zumindest abschnittsweise mit einer öffentlichen Beleuchtung ausgestattet werden. Auch nördlich der Bahnlinie ist unter Nutzung wenig verkehrsbelasteter Nebenstraßen und geplanter Netzschlüsse eine zügige Radverbindung zu schaffen.

Als überörtliche Verbindung für Radfahrer steht der Elberadweg zur Verfügung. Er hat eine erhebliche Bedeutung als Touristenroute und für die Naherholung. Er ermöglicht es, weitgehend getrennt vom Fahrzeugverkehr und in landschaftlich reizvoller Lage dem Lauf der Elbe zu folgen. Weiterhin führt durch die Stadt ein Abschnitt der Sächsischen Städteroute. Dieser Radweg verläuft im Stadtgebiet hauptsächlich auf Straßen ohne Radverkehrsanlagen. Ein Radwegenetz ist entlang des Elberadweges ausgeschildert. Zusätzlich sind drei touristische Radrouten innerhalb der Stadt ausgeschildert (s. Fachkonzept 4.6).

Anlage

Plan 4.4.3 Wander- und Radwegenetz

4.4.4 Ver- und Entsorgungsnetze

Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung

Die Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung für das gesamte Stadtgebiet betreibt die Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH (WSR). Für die Absicherung des gegenwärtigen Trinkwasserbedarfs (ca. 3000 m³ pro Tag) ist das Wasserversorgungsnetz mit ca. 200 km Länge ausreichend dimensioniert.

Seit 1991 wurden ca. 40% der Versorgungsleitungen erneuert. Die weitere Sanierung des Rohrnetzes in den nächsten Jahren wird auf der Basis einer Sanierungsrate von 1,3 % pro Jahr durchgeführt; die jährlichen Investitionen betragen etwa 800.000 Euro. Schwerpunkt der Investitionstätigkeit ist die abgestimmte Medienauswechslung mit dem Straßenbaulastträger. Instandsetzungsbedingte Auswechslungen erfolgen in der Größenordnung von 10-20 % jährlichen des Gesamtbudgets der WSR.

Die Abwasserentsorgung erfolgt über das Kanalnetz, die Entsorgung der abflusslosen Gruben auf der Grundlage eines Dienstleistungsvertrages mit einem ortsansässigen Entsorgungsunternehmen im Rahmen bestehender Einleitvereinbarungen. Die Behandlung der Abwässer aus dem Bereich Radebeul-Ost und dem OT Wahnsdorf erfolgt auf der Grundlage eines Abwassereinleitungsvertrages mit der Stadtentwässerung Dresden GmbH in der Kläranlage Kaditz. Die Abwässer des westlichen Teils von Radebeul werden an 2 Übergabestellen der Gemeinschaftskläranlage Meißen zugeführt. Die Abwasserbeseitigung ist im sämtlichen Stadtgebiet mit einem Kanalnetz von 134 km Länge noch nicht flächendeckend gesichert. Es sind bis Ende 2015 erhebliche Investitionen durchzuführen, um ein dem Stand der Technik entsprechendes Abwasserentsorgungsnetz zu schaffen. Bei der Sanierung aller noch nicht dem Stand der Technik entsprechenden Abwassereinleitungen werden insbesondere Kleinkläranlagen oder örtliche Gruppenkläranlagen als mögliche wirtschaftliche Lösungen von Bedeutung sein.

Tabelle 5: Ver- und Entsorgung durch die Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH

	Einheit	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12
versorgte Einwohner	Ew	33.217	33.391	33.407	33.626	33.688
versorgte Haushalte	Haushalt	nicht bekannt				
Zahl Trinkwasserkunden*		7.423	7.477	7.506	7.500	7.547
Zahl Abwasserkunden*		5.685	5.773	5.835	5.894	5.981
Trinkwasserverbrauch/Einwohner/a	m ³	35,7	35,9	35,6	35,9	36,0
Kosten der Unterhaltung des TW-Netzes	€	504.856	533.090	552.618	532.783	536.207

* Die Trink- und Abwasserkunden sind grundsätzlich die Grundstückseigentümer.

Quelle: Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH 2012

Aufgrund der Zunahme der Einwohnerzahlen Radebeuls wuchs in den letzten 5 Jahren die Zahl der Trinkwasser- und Abwasserkunden stetig an. Die Entgelte für die Verbraucher konnten seit 10 Jahren stabil gehalten werden (2,27 €/m³ Trinkwasser, Stand Juli 2011). Zukünftige Entwicklungen hängen jedoch unter anderem von äußeren Faktoren wie beispielsweise Rohrnetzpreisen und Inflationsraten ab. Durch die positive Bevölkerungsentwicklung besteht im gesamten Stadtgebiet keinerlei Rückbaubedarf.

Strom- und Gasversorgung

Die Stadtwerke Elbtal GmbH sind der Energieversorger für Radebeul und das angrenzende Coswig. Sie sind Netzbetreiber und Energielieferant, jedoch wird auf dem Stadtgebiet Radebeul und Coswig Energie für die Stromeinspeisung nicht zentral erzeugt. Die SWE verfügen über ein ausgedehntes 10 kV- und 20 kV-Mittelspannungsnetz. Die Einspeisung erfolgt über das Umspannwerk Radebeul und ein neu errichtetes Schaltheus sowie über das Umspannwerk Coswig.

Tabelle 6: Netzstrukturdaten Strom (Radebeul und Coswig)

	Maßeinheit	MS	MS / NS	NS
Stromkreislänge der Freileitungen	km	9	-	136
Stromkreislänge der Kabelleitungen	km	154	-	470
Installierte Leistungen der Umspannebene	MVA	-	67	-
Entnommene Jahresarbeit	MWh	255.347,5	119.984,7	112.559,8
Entnahmestellen	Anzahl	260	215	35.884
Einwohner	Anzahl	54.926		
versorgte Fläche	km	51,9	-	16,5*
Geografische Fläche	km ²	51,9		

Quelle: Stadtwerke Elbtal GmbH, Stand: 31.12.2011

*Stand: 31.12.2010

Tabelle 7: Netzstrukturdaten Gas

	Maßeinheit	HD	MD	ND
Länge des Gasleitungsnetzes (getrennt nach Druckstufen)	km	5	32	337
Vom Weiterverteiler und Letztverbraucher entnommene Jahresarbeit	kWh	448.627.842		
	m ³	40.373.276		

Quelle: Stadtwerke Elbtal GmbH, Stand: 31.12.2011

Tabelle 8: Absatzmengen an Endkunden

	2007	2008	2009	2010	2011
Strom (kWh)	140.483.505	140.347.174	135.431.733	141.598.076	141.979.063
Gas (kWh)	257.401.487	267.723.383	278.358.024	309.817.030	262.959.077

Quelle: Stadtwerke Elbtal GmbH, Stand: 31.12.2011

Die Verbrauchswerte für Strom sind seit 2007 stabil, jedoch auch abhängig von der Zahl der Kunden bei den Stadtwerken. Der Gasverbrauch schwankt entsprechend der Witterungsverhältnisse.

Bezüglich des Stromnetzes besteht kein Handlungsbedarf, da Netzerweiterungen bzw. der Rückbau von Leitungen nicht notwendig sind.

Erneuerbare Energien

Im Jahr 2011 waren in Radebeul 120 Anlagen der erneuerbaren Energien erfasst mit einer installierten Leistung von 1.167 kW. Es wurden durch diese Anlagen 1.382.375 kWh Strom im Jahr 2011 eingespeist (Quelle: 50 Hertz). Davon produzieren 118 Anlagen auf der Basis von Photovoltaik und zwei Anlagen aus Biomasse Strom. Andere Formen der Gewinnung von Strom aus Erneuerbaren Energien gibt es bisher noch nicht in Radebeul. Im Regionalplan wurden (bisher) keine Vorranggebiete für die Errichtung von Windenergieanlagen ausgewiesen, was aufgrund der Schutzwürdigkeit der Landschaft auch nicht zu erwarten ist.

Tabelle 9: dezentrale Einspeisung

	2007	2008	2009	2010	2011
Erzeugung (kWh)	258.436	1.369.215	1.949.511	1.492.951	1.415.622
davon EEG (kWh)	170.071	1.287.785	1.883.117	1.404.665	1.305.008
davon KWKG (kWh)	88.365	81.430	66.394	88.286	110.614

Quelle: Stadtwerke Elbtal GmbH, Stand: 31.12.2011

Fern- und Nahwärmeversorgung

Fernwärme kam in Radebeul bisher nicht zum Einsatz. Auch Nahwärmenetze gibt es bisher nicht. Verschiedene Standorte sind in Planung. Mit der Sanierung und dem Umbau des Rathausareals in Verbindung mit der Sanierung der Schillerschule ist der Bau eines Blockheizkraftwerkes geplant, welches den Schul- und Verwaltungsstandort in der Pestalozzistraße übergreifend mit Wärme versorgt. Für den Standort der Schwimmhalle Krokofit und für das Steinbachhaus des Lößnitzgymnasiums mit Turnhalle ist Selbiges geplant.

Anlage

Plan 4.4.4a Stromnetz

Plan 4.4.4b Transportnetz Gas

4.4.5 Zusammenfassung/Fazit

Die Aufnahme der Verkehrsströme im Radebeuler Verkehrsnetz und die Befriedigung der Ansprüche der verschiedenen Verkehrsteilnehmer ist eine ständige Aufgabe der Stadt. Radebeul verfügt über ein gut ausgebautes Verkehrsnetz, das deutlich in Haupt- und Nebenstraßennetz gegliedert ist. Bedingt durch die topographische Situation stellen die Ost-West-Verbindungen die Hauptverkehrsstrassen dar. Die Meißner Straße und die Kötzschenbrodaer Straße sind für das hohe Verkehrsaufkommen aufgrund des schlechten Ausbauszustandes nicht ausreichend leistungsfähig. Das Straßennetz wird als wichtige und komplexe Aufgabe laufend hinsichtlich des jeweiligen Zustandes kontrolliert und analysiert. Die Ergebnisse der Untersuchungen lassen den Handlungsbedarf erkennen, anhand dessen die Prioritäten bestimmt werden. Hauptverkehrsachsen, d. h. Meißner Straße und Kötzschenbrodaer Straße/Kötitzer Straße sind grundsätzlich vorrangig zu sanieren, um einen ungehinderten Verkehrsstrom zu gewährleisten. Im Hinblick auf die Standortfaktoren für die Unternehmen ist ein flüssiger Wirtschaftsverkehr ein vorrangiges Ziel.

Die künftige Entwicklung der Verkehrsbelastung durch Wirtschaftsverkehr und motorisierten Individualverkehr ist von der wirtschaftlichen Entwicklung und der Zahl der zugelassenen Pkw und Lkw abhängig. Sollte sich die Tendenz der letzten Jahre in Radebeul fortsetzen, ist mit einem kontinuierlich steigenden Verkehrsaufkommen zu rechnen. Dies bestätigen auch die Prognosen. Neben einer möglichen zusätzlichen Belastung durch Emissionen sind auch erhöhte Anforderungen zur Unterbringung des ruhenden Verkehrs in Teilbereichen des Stadtgebietes zu erwarten.

Der zunehmende Stellplatzbedarf entsteht durch die kontinuierliche Erhöhung des Kraftfahrzeugbestands (+9,3 % seit 2007). Für den öffentlichen Straßenraum ist die ungeordnete Parksituation ein Problem; vor allem in den Zentren und bei Veranstaltungen entstehen Engpässe.

Das Stadtgebiet ist sehr gut durch den öffentlichen Verkehr erschlossen. Der schienengebundene Verkehr stellt die Hauptverkehrsart dar (S-Bahn und Straßenbahn). Der Zustand der Haltestellen ist oftmals verbesserungswürdig hinsichtlich der barrierefreien Gestaltung und des allgemeinen Erscheinungsbildes. Die mangelhafte Anbindung der Gebiete nördlich und südlich der Meißner Straße an den ÖPNV könnte zu einer weiteren Zunahme des Individualverkehrs (Pkw oder Fahrrad) beitragen. Die Einführung neuer, flexibler Formen der ÖPNV-Erschließung der Wohn- und Gewerbegebiete könnten eine Chance haben und sollten auf ihre Wirksamkeit und Finanzierbarkeit geprüft werden. Der Erhalt der Straßenbahn und der Haltepunkte der S-Bahn in Verbindung mit einem attraktiven Fahrtakt als wichtiges Ziel für die Anbindung an die Nachbarkommunen ist kontinuierlich in Zusammenarbeit mit den Verkehrsbetrieben anzustreben.

Auch die Fortbewegung mit umweltfreundlichen Verkehrsmitteln wird zunehmen und fordert eine stärkere Berücksichtigung dieser Verkehrsmittel in den Planungen. Neben der Integration neuer Radverkehrsanlagen in bestehende Verkehrsanlagen besteht ein Ziel in der Schaffung bzw. Qualifizierung straßenunabhängiger Radwege. Separate Radwege bestehen meist für die touristische Nutzung oder auf Schulwegen. Der Ausbau von Radverkehrsanlagen wird für das Hauptnetz angestrebt. An allen Übergangspunkten zum öffentlichen Verkehr ist die Herstellung bedarfsgerechter Radabstellanlagen geplant, um der zunehmenden Nutzung des Fahrrads gerecht zu werden.

Das Stadtgebiet ist flächendeckend durch straßenbegleitende Fußwege erschlossen. Der Zustand ist oftmals nicht zufriedenstellend. Zusätzlich zur Sanierung im Rahmen von Straßenausbaumaßnahmen werden jährlich in einer Prioritätenliste bestimmte Gehwegabschnitt saniert.

Die Schaffung umfangreich verbesserter Bedingungen insbesondere im ÖPNV und im Radverkehr ist eine Grundbedingung für die weitere Stärkung dieser Mobilitätsformen und sollte sich in allen Maßnahmen adäquat widerspiegeln. Vor allem die prognostizierte Zunahme des Binnenverkehrs bietet gute Voraussetzungen für einen noch besseren modal split, d.h. möglichst noch höhere Anteile des ÖPNV, des Radverkehrs und auch des Fußgängerverkehrs.

Das Stadtgebiet ist mit einem fast flächendeckenden Leitungsnetz für Gas ausgestattet, Erweiterungen sind nicht geplant. Das Trinkwasserleitungsnetz ist ausreichend dimensioniert. Das Abwasserbeseitigungskonzept regelt die Entsorgung des Abwassers. Handlungsbedarf besteht lediglich bezüglich der Abwasserentsorgung bei Extremereignissen.

Die Erschließung des Stadtgebietes mit Anlagen der technischen Infrastruktur (Wasser, Abwasser, Gas, Strom, Telekommunikation) ist bei leicht steigender Einwohnerzahl gesichert. Die Erzeugung von Strom und Wärme durch erneuerbare Energien nahm in den letzten Jahren kontinuierlich zu und wird vermutlich weiterhin steigen. Die Einspeisung in das vorhandene Stromnetz ist durch die Stadtwerke zu gewährleisten.

Konzeption

4.4.6 Ziele und Maßnahmen im Bereich Verkehr und technische Infrastruktur

Alle nachfolgend aufgeführten Ziele und Maßnahmen stellen den Stand zur Erarbeitung des Fachkonzeptes dar. Sie sind fortwährend zu überprüfen und der aktuellen Entwicklung anzupassen. Maßnahmen aus anderen Fachkonzepten, die hier nicht aufgeführt sind, haben weiterhin Bestand.

Allgemeine Ziele und Maßnahmen

1. Kontinuierliche Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplans und konsequente Umsetzung der Maßnahmen
2. Bündelung des Durchgangs- und Wirtschaftsverkehrs auf Hauptverkehrsachsen und dadurch Entlastung des Nebenstraßennetzes
3. Verbesserung der Verkehrsanbindung und Erreichbarkeit der Unternehmen
4. Stärkere Berücksichtigung von umweltfreundlichen, autofreien Fortbewegungsarten
 - Radverkehr stärken
 - Radverkehrsanlagen in bestehende Verkehrsanlagen integrieren (entlang der Hauptverkehrsstraßen)
 - Radabstellanlagen an den Übergangspunkten zum öffentlichen Verkehr ausbauen
 - Touristische Radwege und Schulwege soweit möglich als ein vom motorisierten Verkehr getrenntes Radverkehrsnetz ausbauen
 - Schaffung einer von der Hauptverkehrsachse Meißner Straße unabhängigen Radverkehrsverbindung in Ost-West-Richtung
 - ÖPNV stärken
 - Erhalt der Straßenbahn- und S-Bahn-Anbindung
 - Optimierung des Nahverkehrs in den nördlich und südlich der Meißner Straße liegenden Wohn- und Gewerbegebieten (ergänzendes Stadtbussystem)
 - Tarifstruktur vereinfachen, um mehr Kunden zu binden
 - barrierefreie Gestaltung der Haltestellen
 - Fortführung der regelmäßigen Abstimmung mit den Akteuren (Verkehrsunternehmen)
 - Fußgänger stärken
 - Sanierung der Fußwege in den Wohngebieten im Rahmen der Straßenbahn- und S-Bahn-Anbindung
5. Minderung des Parkraumdefizits zu Spitzenzeiten in Schwerpunktbereichen
6. Erhalt der Schmalspurbahn und der Dampfschifflinie

7. Sanierung und städtebauliche Aufwertung der Meißner Straße u. paralleler Ausbau der Straßenbahn
 - Differenzierte Entwicklung nach stadtstrukturellen Gegebenheiten und Zielsetzungen. Gliederung in Abschnitte mit individueller Gestaltung des Straßenraumes unter Beachtung der verkehrlichen Anforderungen und einheitlicher Parameter
 - Radverkehrsführung vorrangig über Radstreifen auf der Fahrbahn
8. Umsetzung des Abwasserbeseitigungskonzeptes
9. Sicherung kostengünstiger und umweltfreundliche Wärme- und Energieversorgung
 - Aufbau von Nahwärmenetzen umsetzen
 - Untersuchung weiterer Standorte
10. Verbesserung der Kommunikationsinfrastruktur - flächendeckende Bereitstellung zukunftsfähiger Kommunikationstechnologien in den Gewerbe- und Wohngebieten
11. Versorgungssicherheit und Qualität der leitungsgebundenen Medien sichern

Gebietsbezogene Ziele und Maßnahmen

Innenstadtbereich Ost

12. Neuen Standort für Feuerwehr in Radebeul-Ost fixieren
13. Aufbau eines Nahwärmenetzes durch ein Blockheizkraftwerk (BHKW) im Bereich Rathaus
14. Optimierung der Autobahnanbindung des Gewerbegebietes Radebeul-Ost zur Verbesserung des Wirtschaftsverkehrs und zur Entlastung von Wohngebieten
15. Schaffung von Busparkplätzen
16. Grundhafter Ausbau der inneren Erschließung der wirtschaftsnahen Infrastruktur im Gewerbegebiet Radebeul-Ost (Forststraße, Emiliestraße, Sidonienstraße, Kiefernstraße)

Grüne, kulturelle und sportliche Mitte

17. Aufbau eines Nahwärmenetzes durch ein Blockheizkraftwerk (BHKW) im Bereich des Sport- und Freizeitzentrums mit Schwimmhalle Krokofit
18. Ausbau der Radabstellanlagen am Haltepunkt Weintraube

Innenstadtbereich West

19. Ausbau der Radabstellanlagen und Park- und Ride-Parkplätze am Bahnhof Radebeul-Kötzschenbroda
20. Schaffung von Busparkplätzen

Sonstiges Stadtgebiet bzw. Verortung offen

21. Ausbau der Radabstellanlagen und Park- und Ride-Parkplätze am Haltepunkt Zitzschewig
22. Verbesserung der Verkehrsanbindung des Gewerbegebietes Naundorf durch die Verbindung der Staatstraße S 84 mit der S 82 (Nach der Schiffsmühle)
23. Untersuchung der Rahmenbedingungen für ein lokales Busnetzes in Ergänzung zum bestehenden Straßenbahn und S-Bahn-Netz (ergänzendes Stadtbussystem)
24. Meißner Straße: Umgestaltung der Haltestellen an den noch nicht grundhaft ausgebauten Straßenabschnitten entsprechend den Anforderungen des barrierefreien Bauens
25. Netzschlüsse im Stromnetz schließen

Schwerpunktthemen

- Fortschreibung und Umsetzung der Maßnahmen des Verkehrsentwicklungsplans
- Netzerweiterung der Stadtentwässerung durch Umsetzung des Abwasserentsorgungskonzeptes

4.4.7 Auswirkung der Konzeption auf andere Fachkonzepte

Die Umsetzung der Maßnahmen wird sich kurz- und mittelfristig auf die Situation in den anderen Fachkonzepten auswirken. Bestehende Fachplanungen müssen somit regelmäßig auf sich verändernde Rahmenbedingungen überprüft und entsprechend fortgeschrieben werden.

Fachteil/Fachkonzept Verkehr und technische Infrastruktur			
Nr.	Kernaussage	Folgen / Auswirkungen	
		Beschreibung	anderes betroffenes Fachkonzept
1	Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplans und konsequente Umsetzung der Maßnahmen	Entlastung des Nebenstraßennetzes durch Bündelung des Durchgangs- und Wirtschaftsverkehrs; Verbesserung der Erreichbarkeit der Unternehmen; Ausbau der Infrastruktur für umweltfreundliche, autofreie Fortbewegungsarten	Städtebau, Wohnen, Wirtschaft, Umwelt, Finanzen
2	Bündelung des Durchgangs- und Wirtschaftsverkehrs auf Hauptverkehrsachsen	Entlastung des Nebenstraßennetzes	Wohnen, Wirtschaft, Umwelt, Finanzen
3	Verbesserung der Verkehrsanbindung und Erreichbarkeit der Unternehmen	Umsetzung der Maßnahmen des Verkehrsentwicklungsplans; Erhöhung der Attraktivität der Gebiete für Unternehmen; Verbesserung der Entwicklungs- und Vermarktungsmöglichkeiten	Städtebau, Wohnen, Wirtschaft, Umwelt, Finanzen
4	Stärkere Berücksichtigung von umweltfreundlichen, autofreien Fortbewegungsarten	Sicherung und Verbesserung des schienengebundenen Verkehrs, ergänzendes Buslinienetz, Ausbau und Verbesserung der Fuß- und Radwegestruktur	Tourismus, Umwelt, Finanzen
5	Lösung des Parkraumdefizits in Schwerpunktbereichen	Entlastung des Nebenstraßennetzes, Steigerung der touristischen Attraktivität	Städtebau, Wohnen, Tourismus, Finanzen
6	Erhalt der Schmalspurbahn und der Dampfschifflinie	Sicherung der autofreien Verkehrsmittel für Bürger und Touristen	Tourismus, Finanzen
7	Sanierung und städtebauliche Aufwertung der Meißner Straße u. paralleler Ausbau der Straßenbahn	Differenzierte Entwicklung des Straßenraums nach stadtstrukturellen Gegebenheiten und Zielsetzungen; zielgerichtete Lenkung von Eigen- und Fördermitteln; barrierefreie Gestaltung von Straßenbahnhaltestellen	Städtebau, Wohnen, Wirtschaft, Tourismus, Finanzen
8	Schaffung von Busparkplätzen in Radebeul Ost und West		Städtebau, Tourismus, Finanzen
9	Umsetzung des Abwasserbeseitigungskonzeptes	Umweltgerechte Entsorgung und Entlastung des ökologischen Systems	Umwelt, Finanzen
10	Sicherung kostengünstiger und umweltfreundliche Wärme- und Energieversorgung	Umsetzung der Maßnahmen des Energie- und Klimaschutzkonzeptes	Wohnen, Wirtschaft, Umwelt, Soziales, Finanzen
11	Erhalt und Verbesserung der Kommunikationsinfrastruktur	Flächendeckende Bereitstellung zukunftsfähiger Kommunikationstechnologien in den Gewerbe- u. Wohngebieten	Wohnen, Wirtschaft, Soziales
12	Versorgungssicherheit u. Qualität der leitungsgebundenen Medien sichern	Kontinuierliche Sanierung der Netzinfrastruktur; Anpassung an Nachfrage; Einbeziehung von Entwicklungstendenzen und stadtentwicklungspolitischen Zielstellungen	Städtebau, Wohnen, Wirtschaft, Soziales


Anlagen

Übersichtskarten

- 4.4.1 Ruhender Verkehr
- 4.4.2 Liniennetz öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)
- 4.4.3 Wander- und Radwegenetz
- 4.4.4 Stromnetz
- 4.4.4 Transportnetz Gas



Legende

 Umgrenzung Stadtgebiet

 **Öffentliche Parkplätze**

1. Festwiese (300 Stellplätze)
2. Güterhofstraße (40)
3. Hainstraße (41)
4. Zillerplatz (40)
5. P+R Weintraubenstraße (24)
6. Weintraubenstraße (20)
7. Roseggerstraße/Landesbühnen (50)
8. Rathaus (30)
9. Bahnhofsumfeld (22)
10. P+R Radebeul-Ost (52)



Große Kreisstadt RADEBEUL

**INSEK - Integriertes
Stadtentwicklungskonzept 2015
Fachkonzept 4.4, Plan 4.4.1**

Ruhender Verkehr

Kartengrundlage: ALK Radebeul 2013,
ergänzt und bearbeitet durch
die STEG Stadtentwicklung GmbH

0 200 400 600 800 1000

93120	14.04.2014	Neumann/Kallmeyer
1. Änd.		
2. Änd.		

die STEG
STADTENTWICKLUNG GMBH, NL DRESDEN
BODENBACHER STR. 97, 01277 DRESDEN
www.steg.de, E-Mail: steg-dresden@steg.de



Legende

-  Umgrenzung Stadtgebiet
-  Straßenbahnlinie 4 DVB AG
-  Eisenbahn DB AG
-  Schmalspurbahn, SDG Sächs. Dampfisenbahngesellschaft mbH
-  VVO + DVB - Buslinien mit Liniennummer
-  Haltestelle Bus-/Straßenbahn
-  Haltepunkt S-Bahn
-  Haltepunkt DB-Regionalverkehr
-  Haltepunkt Schmalspurbahn

Große Kreisstadt RADEBEUL

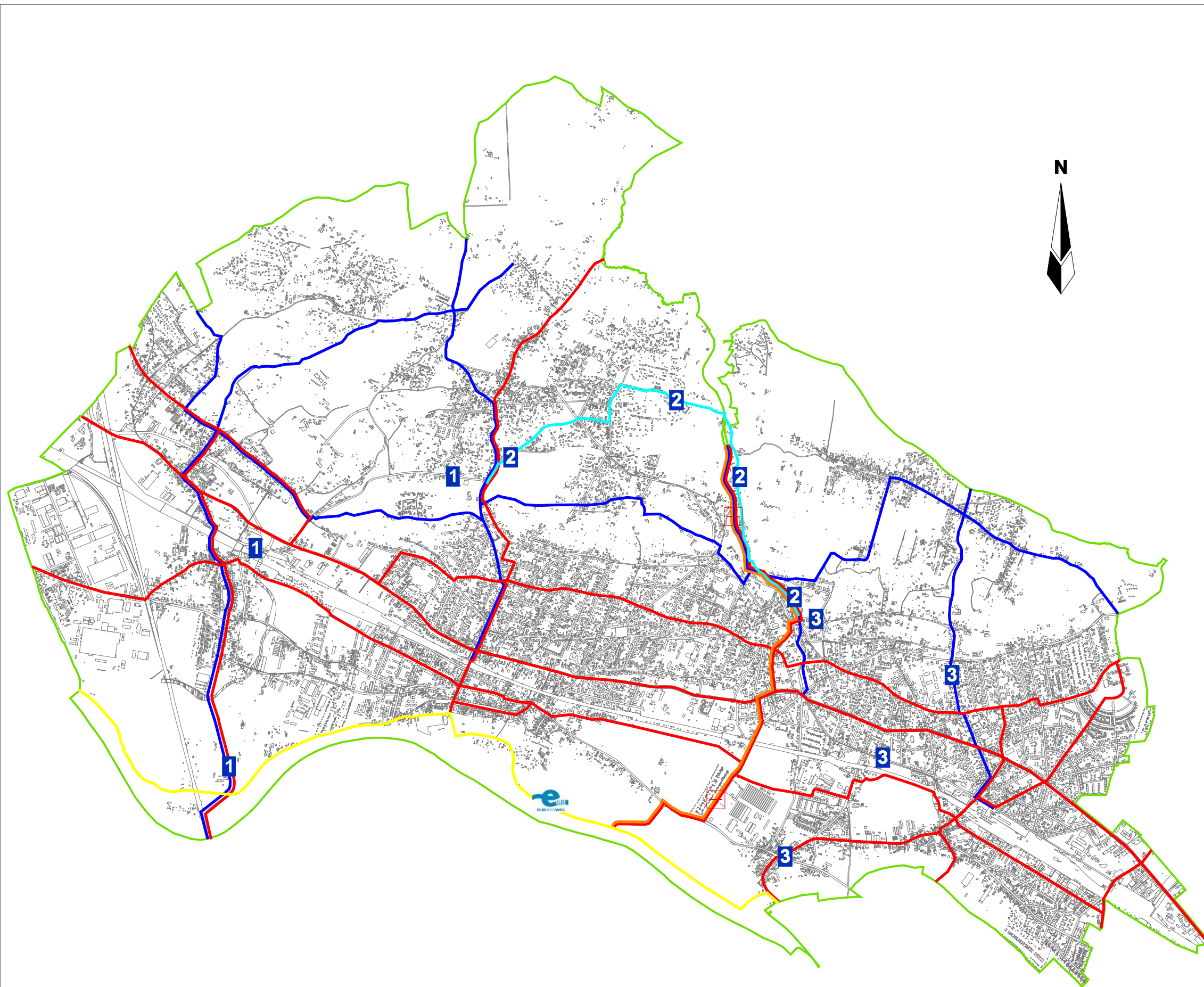
**INSEK - Integriertes
Stadtentwicklungskonzept 2015**
Fachkonzept 4.4, Plan 4.4.2
**Liniennetz öffentlicher
Personennahverkehr (ÖPNV)**

Kartengrundlage: ALK Radebeul 2013,
ergänzt und bearbeitet durch
die STEG Stadtentwicklung GmbH












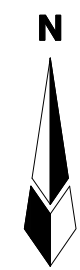
93120	14.04.2014 Neumann/Kallmeyer
1. Änd.	
2. Änd.	

die STEG
 STADTENTWICKLUNG GMBH, NL DRESDEN
 BODENBACHER STR. 97, 01277 DRESDEN
 www.steg.de, E-Mail: steg-dresden@steg.de



Legende

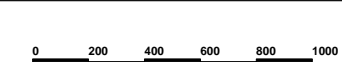
-  Umgrenzung Stadtgebiet
-  Wanderweg
-  Elberadweg
-  Sächsische Städteroute
-  Radroutennetz gemäß Verkehrsentwicklungsplan
-  Radrundweg Lindenau
-  Radrundweg Lößnitzgrund
-  Radrundweg Oberlößnitz
-  Bestehendes Radwegenetz



Große Kreisstadt **RADEBEUL**

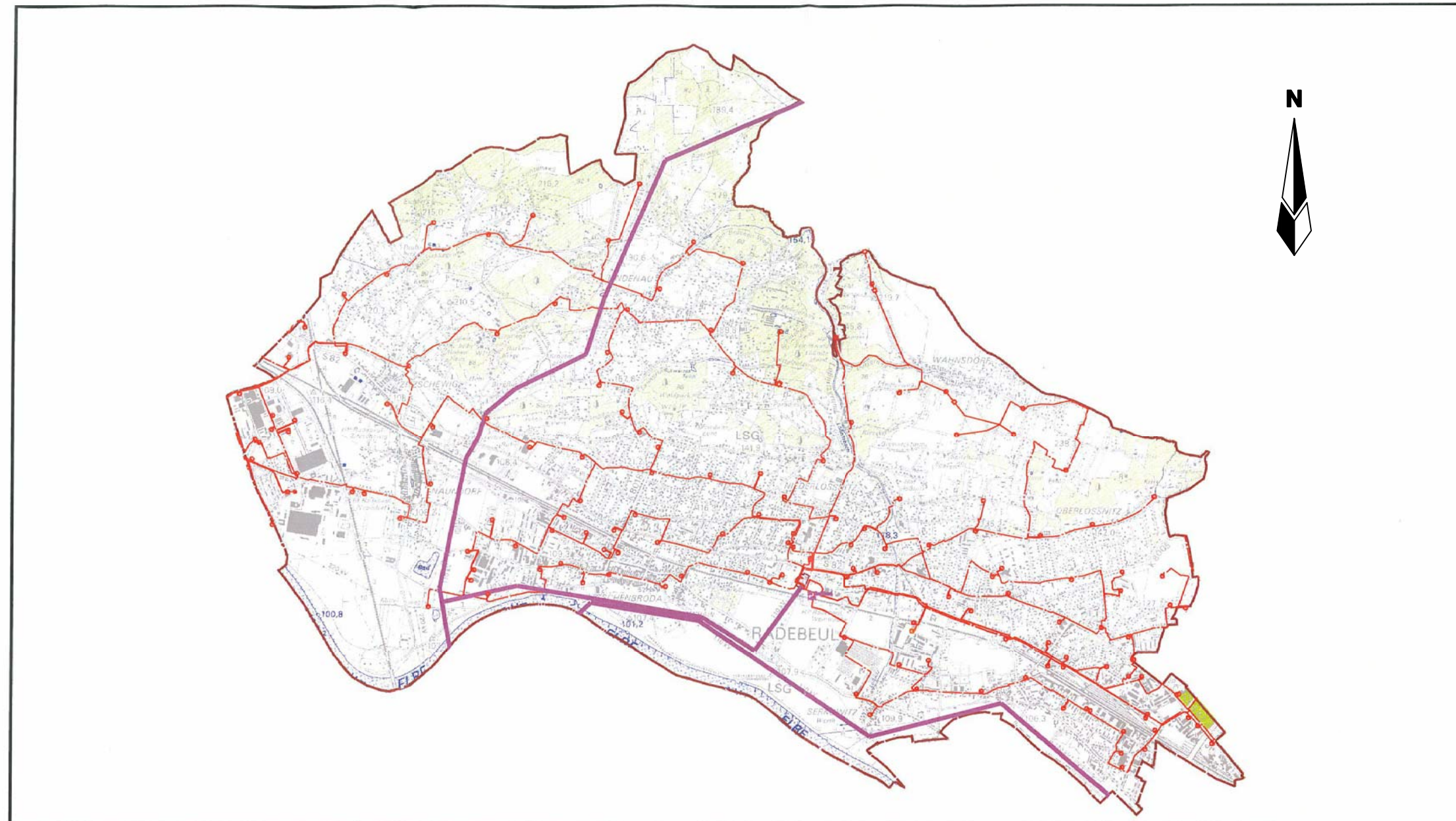
**INSEK - Integriertes
Stadtentwicklungskonzept 2015
Fachkonzept 4.4, Plan 4.4.3
Wander- und Radwegenetz**


Kartengrundlage: ALK Radebeul 2013,
ergänzt und bearbeitet durch
die STEG Stadtentwicklung GmbH



93120	14.04.2014	Neumann/Kallmeyer
1. Änd.		
2. Änd.		

die STEG
STADTENTWICKLUNG GMBH, NL DRESDEN
BODENBACHER STR. 97, 01277 DRESDEN
www.steg.de, E-Mail: steg-dresden@steg.de



<ul style="list-style-type: none"> — HS-Freileitung - - - HS-Kabelleitung HS-UW 	<ul style="list-style-type: none"> — MS-Freileitung - fremd - - - MS-Kabelleitung - fremd ○ MS-Station/-UW - fremd 		<p>Medium Strom</p> <p>Übersichtsplan Strom Hoch- und Mittelspannung Stadt Radebeul</p>	<p>Stadtwerke Elbtal GmbH</p> <hr/> <p>Maßstab: 1:30000</p> <hr/> <p>Lagebezug: RD 83 15 Grad</p> <hr/> <p>Gen.-Nr.: 18519/2009</p> <hr/> <p>Blatt-Nr.:</p>
--	---	---	--	---

Große Kreisstadt
RADEBEUL

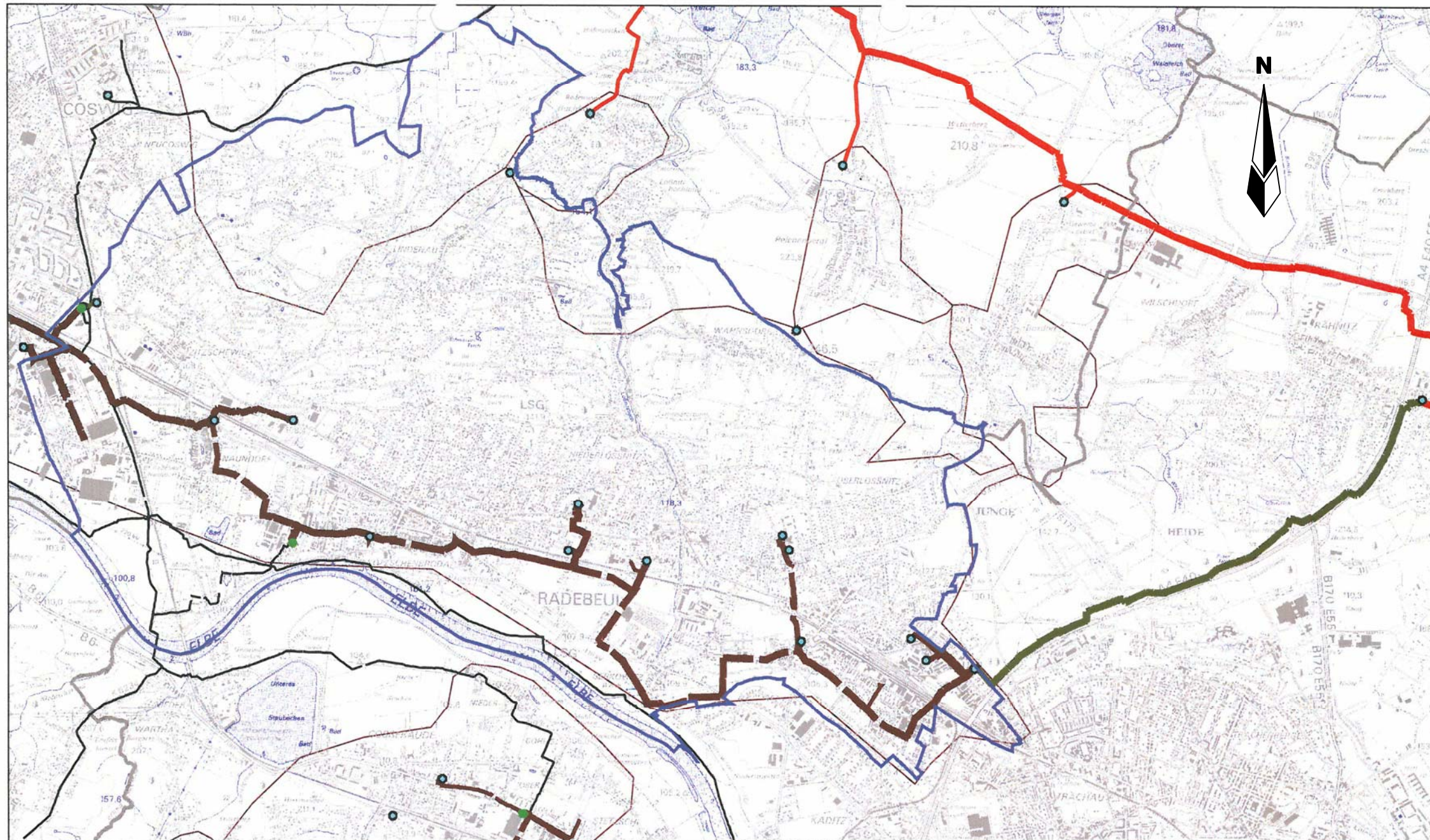
**INSEK - Integriertes
Stadtentwicklungskonzept 2015
Fachkonzept 4.4, Plan 4.4.4a**

Stromnetz

Kartengrundlage: ALK Radebeul 2013,
ergänzt und bearbeitet durch
die STEG Stadtentwicklung GmbH

93120	14.04.2014	Neumann/Kallmeyer
1. Änd.		
2. Änd.		

die STEG
STADTENTWICKLUNG GMBH, NL DRESDEN
BODENBACHER STR. 97, 01277 DRESDEN
www.steg.de, E-Mail: steg-dresden@steg.de



- Gemeinde Radebeul
- Transportleitung Mitteldruck
- Transportleitung Hochdruck
- Ortsnetzflächen Gas
- Übernahmeregelanlage Gas
- Regelanlage Gas
- Fremdleitung Gas (VNG-ONTRAS)

Medium Gas		
<h3>Transportnetz (Gas) Radebeul</h3>		
Erstellungsdatum: 12.11.2012		Bearbeiter: nhardan
Maßstab: 1:45000		Lagebezug: RD 83 15 Grad
Gen.-Nr.: 18519/2009		Blatt-Nr.: 1

Große Kreisstadt
RADEBEUL

INSEK - Integriertes
Stadtentwicklungskonzept 2015
Fachkonzept 4.4, Plan 4.4.4b
Transportnetz Gas

Kartengrundlage: ALK Radebeul 2013,
ergänzt und bearbeitet durch
die STEG Stadtentwicklung GmbH

93120	14.04.2014 Neumann/Kallmeyer
1. Änd.	
2. Änd.	

die STEG
STADTENTWICKLUNG GMBH, NL DRESDEN
BODENBACHER STR. 97, 01277 DRESDEN
www.steg.de, E-Mail: steg-dresden@steg.de

Fachkonzept

4.5 Umwelt, Energie und Klimaschutz

Inhaltsverzeichnis

Bestandsanalyse	2
4.5.1 Flächennutzung und Freiraumstruktur	2
4.5.2 Immissionsbelastete Gebiete	6
4.5.3 Schutzgebiete	8
4.5.4 Gewässer und hochwassergefährdete Bereiche	10
4.5.5 Energieversorgung	11
4.5.6 Klimaschutz, Klimaanpassung und Energieeffizienz	14
4.5.7 Zusammenfassung/Fazit	18
Konzeption.....	19
4.5.8 Ziele und Maßnahmen im Bereich Umwelt, Energie und Klimaschutz	19
4.5.9 Auswirkung der Konzeption auf andere Fachkonzepte	22
Anlagen	24

4.5 Umwelt, Energie und Klimaschutz

Bestandsanalyse

Der begrenzte Siedlungsraum im Elbtal und der in der Folge des Bevölkerungswachstums hohe Siedlungsdruck stellt hohe Anforderungen an eine umweltverträgliche Flächennutzung, um die Lebensqualität in der Stadt für die jetzigen und die zukünftigen Generationen zu sichern und zu verbessern.

Das Fachkonzept Umwelt, Energie und Klimaschutz gliedert sich in die Facheile Flächennutzung und Freiraumstruktur, immissionsbelastete und hochwassergefährdete Gebiete, Schutzgebiete, Energieversorgung sowie Klimaschutz, Klimaanpassung und Energieeffizienz. Dem Fachkonzept Umwelt zugrunde liegende Planungen sind insbesondere:

- der Landschaftsplan Radebeul 2006
- der Flächennutzungsplan Radebeul 2006
- das Fachkonzept Stadtgrün 2007
- die Spielplatzkonzeption Radebeul 2006
- das Integrierte Energie- und Klimaschutzkonzept Radebeul 2014
- der Regionalplan Oberes Elbtal Osterzgebirge 2009
- das Hochwasserschutzkonzept der Elbe

4.5.1 Flächennutzung und Freiraumstruktur

Tabelle 1: Flächenstatistik Radebeul 31.12.2013

Nutzung	Fläche in ha	Anteil in %
Bodenfläche insgesamt in ha	2609	100
davon:		
Siedlungs- und Verkehrsfläche	1195	45,8
davon:		
Gebäude- und Freifläche	817	/
Betriebsfläche (ohne Abbauland)	3	/
Erholungsfläche	100	/
Friedhofsfläche	9	/
Verkehrsfläche	265	/
Landwirtschaftsfläche	962	36,9
Waldfläche	373	14,3
Wasserfläche	47	1,8
Flächen anderer Nutzung	32	1,2

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 2015

Die Flächenstatistik des Statistischen Landesamtes zeigt, dass fast die Hälfte der Gesamtfläche von Siedlungs- und Verkehrsfläche eingenommen wird. Dies sind Flächen, die durch eine überwiegend siedlungswirtschaftliche Funktion gekennzeichnet sind. Dazu zählen in einem nicht quantifizierbaren Maß auch nicht bebaute und nicht versiegelte Frei- und Grünflächen. Landwirtschafts- und Waldflächen nehmen 51,2 % der Gesamtfläche ein.

Freiraumstruktur

Die Landschaftsräume der Radebeuler Kulturlandschaft lassen sich in 4 charakteristische Teile untergliedern: die Elbtalweitung, die Heidesandterrasse, die Lößnitzhänge (mit den typischen Taleinschnitten des Fiedlergrundes, des Lößnitzgrundes, der Moritzburger Straße, der Kottenleite und des Rietzschkegrundes) und das Hochland (Wahnsdorf und Lindenau). Die besonderen Qualitäten dieser Einheiten ergeben sich aus der sehr unterschiedlichen landschaftsräumlichen Charakteristik und der Einbindung historischer Dorfkerne bzw. des an Baudenkmalen reichen Siedlungsbandes in das Gefüge des jeweiligen landschaftlichen Zusammenhangs. Das kleinteilige Mosaik aus vielfältigen natürlichen und kulturellen Landschaftselementen und -strukturen wirkt sich positiv aus. Die Sichtbeziehungen, die sich aus dem Reliefunterschied ergeben, tragen zum Erlebnis der Kulturlandschaft bei.

Radebeul als Garten- und Villenstadt ist aufgrund der vielfältigen natürlichen Ausstattung und durch die überwiegend geringe bauliche Dichte der Siedlungsstruktur seit jeher stark durchgrünt. Der Hangbereich als markanter, bandförmiger Höhenzug sowie die Elbauen sind bedeutende und regional übergreifende Freiraumstrukturen, die von Bebauung bisher weitgehend frei gehalten wurden.

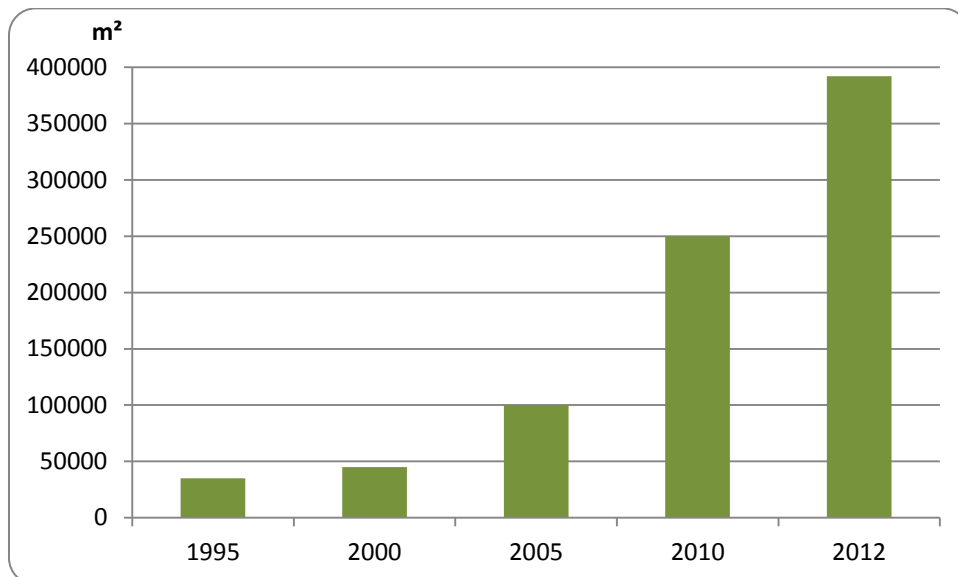
Eine markante Teilung der Stadtflur bildet der bewaldete Lößnitzgrund in Nord-Süd-Richtung. Weitere Grünzäsuren bestehen auch aus größeren landwirtschaftlich genutzten Flächen. Im Hangbereich sind dies die Weinbergterrassen, die für den Charakter der Stadt Radebeul und die Kulturlandschaft des Elbtals von ausgesprochen großer Bedeutung sind und unbedingt erhalten werden sollten. Sie sind das landschaftsästhetische Rückgrat der Landschaftsstruktur und wirken identitätsstiftend. Der Weinanbau mit seiner über 800-jährigen Tradition ist nicht nur ein wirtschaftliches Standbein im Sinne der touristischen Vermarktung, sondern bedeutet auch die aktive Bewirtschaftung der Lößnitzhänge und somit den Erhalt dieser Kulturlandschaft. Im Hochland und in der Elbaue bestehen größere Flächen von Gärtnereien, die von der gartenbaulichen Tradition Radebeuls rühren und ebenfalls den Charakter der Stadt prägen. Durch die guten Böden können hohe Erträge erzielt werden.

Neben den für die Erholung nutzbaren Landschaftsräumen der Elbaue, der Lößnitzhänge, der begrünten Quertäler und dem Hochland mit reizvollen Aussichtspunkten ist vor allem auch der erhebliche und wertvolle Großgrünbestand in den privaten Gärten und Villen äußerst prägend für die Stadt. Die vielfältigen Privatgärten im Siedlungsband der Heidesandterrasse und der alte Baumbestand haben darüber hinaus einen besonderen Stellenwert für den Lebensraumverbund zwischen Nieder- und Oberlößnitz und den angrenzenden Landschaftsräumen.

In den Jahren von 1995 bis 2012 gab es einen flächenmäßig starken Zuwachs an öffentlichen Grünflächen. Die Gesamtfläche der durch die Stadt zu unterhaltenden Grünflächen hat sich mit derzeit knapp 40 ha verzehnfacht (vgl. Abbildung 1). Damit sind ca. 1,5 % der Fläche Radebeuls intensiv gepflegte Grünflächen (u. a. Parkanlagen, Grünanlagen, Verkehrsbegleitgrün, Flächen für Ausgleichsmaßnahmen). Wohnungsnahe

Grünflächen dienen der täglichen Kurzzeiterholung und der Wochenend- und Freizeiterholung. Für die Wohnqualität sind diese Flächen unbedingt zu erhalten.

Abbildung 1: Entwicklung der Grünflächen 1995 bis 2012



Quelle: Stadtverwaltung Radebeul 2013, Sachgebiet Stadtgrün

Neben innerstädtischen Grünanlagen stehen den Radebeulern weitere großflächige und attraktive Aufenthaltsräume in der freien Landschaft zur Verfügung. Dazu zählen beispielsweise der Löbnitzgrund, der Waldpark oder der Fiedlergrund. Eine Waldfläche von 370 ha (ca. 14 % der Fläche Radebeuls) im Wechsel mit knapp 1.000 ha landwirtschaftlicher Fläche (40 % der Fläche Radebeuls, davon knapp 88 % Weinbauflächen) bieten ein quantitativ und qualitativ sehr hohes Potenzial an Erholungsflächen.

In Radebeul gibt es mit Stand vom November 2013 einen Baumbestand von ca. 211.000 (ohne Wald), wovon sich ca. 200.700 Bäume in Privatbesitz befinden. Die Gegenüberstellung von Fällungen und Neupflanzungen öffentlicher oder städtischer Bäume zeigt ein sehr gutes Verhältnis von 1:4,4, d.h. für jeden gefälltten Baum wurden mindestens vier Jungbäume im Stadtgebiet angepflanzt.

Tabelle 2: städtische Baumfällungen und Neupflanzungen

Jahr	Abgänge (Altbäume/Jungbäume)	Neupflanzung von Jungbäumen
2008	63 (43/20)	320
2009	47 (38/9)	164
2010	46 (36/10)	378
2011	66 (39/27)	110
2012	29 (23/6)	126
2008 - 2012	251 (179 AB + 72 JB)	1.098

Quelle: Stadtverwaltung Radebeul 2013, Sachgebiet Stadtgrün

Spielplätze

Radebeul als junge und kinderfreundliche Stadt verfügt derzeit über 20 öffentliche Kinderspielplätze (s. Tabelle 3). Damit werden die Flächenempfehlungen des Deutschen Städtetages von 0,75 m² pro Einwohner rein rechnerisch erfüllt. Die Zahl der Spielplätze wurde in den vergangenen 20 Jahren kontinuierlich erhöht. Dadurch liegt der Schwerpunkt in den kommenden Jahren auf der Bestandspflege.

Weitere kleinere, öffentlich zugängliche Spielflächen befinden sich in unmittelbarer Nähe zu den Wohngebieten und werden entweder von den Wohnungsgesellschaften unterhalten oder von privaten Investoren.

Tabelle 3: städtische Spielplätze

Nr.	Spielplatzanlage
1	Spielplatz Paul-Gerhardt-Straße
2	Spielplatz Steinbachstraße
3	Spielplatz Rosenhof
4	Spielplatz H.-Ilgen-Straße
5	Spielplatz Altzitzschewig
6	Spielplatz/ Sportplatz Lindenau
7	Sportplatz Sachsenstraße
8	Spielplatz Kottenbergpark
9	Spielplatz Karl-Kröner-Str.
10	Spielplatz Coswiger Str.
11	Spielplatz An der Siedlung
12	Spielplatz Waldstraße
13	Spielplatz Wahnsdorf
14	Spielplatz Mohrenhaus
15	Spielplatz Gauernitzer Straße
16	Spielplatz W.-Eichler-Straße
17	Spielplatz Albert-Eyckhout-Straße
18	Spielplatz Altkötzschenbroda
19	Spielplatz Robert-Werner-Platz
20	Spielplatz Karl-Marx-Straße

Quelle: Stadtverwaltung Radebeul, FNP 2005 und Sachgebiet Stadtgrün 2013

Anlagen

Plan 4.5.1a Schutzgebiete und Öffentliche Grünflächen

Plan 4.5.1b Spielplätze

4.5.2 Immissionsbelastete Gebiete

Luftbelastung

An der Messstation Radebeul-Wahnsdorf werden im Auftrag des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) die PM₁₀-Konzentrationen (Feinstaub) und die NO₂-Konzentrationen (Stickstoffdioxid) gemessen. Für 2012 lag der Jahresmittelwert der NO₂-Konzentration bei 15,00 µg/m³ und der PM₁₀-Konzentrationen bei 19,45 µg/m³.

Zum Schutz der menschlichen Gesundheit gelten seit dem 01.01.2005 zwei Grenzwerte für Feinstaub. Zum Ersten darf die mittlere Konzentration von 40 µg/m³ PM₁₀ im Kalenderjahr nicht überschritten werden. Zum Zweiten dürfen Tagesmittelwerte von 50 µg/m³ PM₁₀ nicht öfter als 35 Mal im Kalenderjahr überschritten werden. Beide Grenzwerte wurden in Radebeul-Wahnsdorf in den vergangenen 5 Jahren (2009 – 2013, s. Tabelle 4) nicht überschritten.

Tabelle 4: Messwerte Station Radebeul-Wahnsdorf

	Einheit	2009	2010	2011	2012	2013
NO ₂	µg/m ³	16	17	17	15	14
PM ₁₀	µg/m ³	20,85	21,00	21,54	19,45	20,00
PM ₁₀ : Tagesmittelwert >50 µg/m ³	Tage/Jahr	/	15	26	13	12

Quelle: LfULG 2015

Erläuterung der Abkürzungen

NO ₂	Stickstoffdioxid
PM ₁₀	Feinstaub

Es muss hinzugefügt werden, dass die Station in Radebeul-Wahnsdorf im Hochland Radebeuls liegt, einem dünn besiedelten, landwirtschaftlich geprägten Gebiet, fernab der Hauptverkehrsstrassen und größerer Industriegebiete. Die Luftbelastungen im Tal Radebeuls dürften höher sein als die in Wahnsdorf gemessenen Werte, da die Hauptursache für eine hohe Schadstoffbelastung eine dichte Bebauung und ein hohes Verkehrsaufkommen ist. Hierzu liegen jedoch im Stadtgebiet von Radebeul keine Messungen vor.

Um lufthygienische Belastungen während des ganzen Jahres gering zu halten, sind ständige Belüftung und Luftaustausch erforderlich. Neben Frischluftschneisen, die bei der Architektur einer Stadt geplant werden, können Grünflächen und Bäume durch Pflanzen- und Bodenverdunstung zum Luftaustausch beitragen und das Stadtklima günstig beeinflussen sowie Luftschadstoffe abtransportieren.

Der Kaltluftabfluss in Verbindung mit den lokalen Talabwindströmen aus den Lößnitzhängen in den einzelnen Taleinschnitten (Rietzschkegrund, Krapenberg, Kottenleite, Lößnitzgrund) hat besonderen Stellenwert für die Durchlüftung. Diese Abflussbahnen sind frei zu halten. Der überörtliche Kaltluftabfluss der Elbe in Ost-West-Richtung und das Talabwindssystem der Elbtalweitung ist durch Offenhaltung der Flächen zu sichern.

Lärmbelastung

Ebenso wie bei der Schadstoffbelastung der Luft ist der Straßen- und Eisenbahnverkehr die Hauptursache für die Lärmbelastung. Durch Straßenverkehr ist die unmittelbare Umgebung der Meißner Straße und der Kötzschenbrodaer/Kötitzer Straße sowie die Umgebung der Autobahn (A4) stark lärmbelastet.

Die Lärmkartierung des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) von Hauptverkehrsstraßen mit einem Verkehrsaufkommen von über 3 Mio. Fahrzeugen pro Jahr wurde für die BAB 4, Meißner Straße (S 82) sowie für Teile der Kötzschenbrodaer und der Kötitzer Straße durchgeführt. Grundlage dafür war die Umsetzung der Richtlinie 2002/49/EG über die Bewertung und Bekämpfung von Umgebungslärm (EU - Umgebungslärmrichtlinie) in deutsches Recht. Danach sind Lärmbelastungen von Hauptstraßen und Schienenwegen in Ballungsräumen zu erfassen, Lärmbetroffenheiten zu ermitteln und in Lärmkarten darzustellen.

In einer ersten Stufe wurde 2008 in Radebeul die Auswirkung der durch das Stadtgebiet führenden Bundesautobahn A 4 untersucht. Da diese BAB im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens als wesentliche Änderung nach der 16. BImSchV den gesetzlichen Schallschutz erhalten hatte und auch nach Überprüfung der Immissionen keine signifikanten Überschreitungen festgestellt wurden, wurde auf die Aufstellung eines Lärmaktionsplanes verzichtet. Der Ausbau der BAB - und insoweit auch die Maßnahmen zum Lärmschutz - erfolgte auf Grundlage der geltenden gesetzlichen Bestimmungen.

In der zweiten Stufe der Lärmkartierung nach der EU-Umgebungslärmrichtlinie wurden im Stadtgebiet von Radebeul die Emissionswerte der Meißner Straße (S 82 mit 8,6 km Länge), der Kötzschenbrodaer Straße (mit 2,5 km Länge) und Teile der Kötitzer Straße (mit 0,8 km Länge) entsprechend ihrer Verkehrsbelastung erfasst.

Für die Kartierung entlang von Schienenwegen liegt die Zuständigkeit beim Eisenbahn-Bundesamt. Jedoch auch hier gilt, dass durch den gegenwärtig erfolgenden Streckenausbau auf Grundlage einer Planfeststellung die Lärmschutzvorsorge nach der 16. BImSchV vorzusehen war. Insoweit macht sich auch hier voraussichtlich die Durchführung einer Lärmaktionsplanung entbehrlich.

Die Dammlage der Schienenführung verstärkt die Lärmeinwirkung auf die Umgebung und erschwert zusätzliche Lärmschutzmaßnahmen, beispielsweise durch Lärmschutzwände. Die Topographie des Elbtals verstärkt die Lärmemissionen derart, dass vor allem die Hanglagen von der Lärmbelastung betroffen sind.

Die Lärmkartierung des Eisenbahn-Bundesamtes aus dem Jahr 2010 zeigt, dass der Lärmpegel in einer Distanz von bis zu 500 m zu den Schienen den Wert von 55 dB überschreitet. Ab diesem Wert ist mit einer zunehmenden Beeinträchtigung des psychischen und sozialen Wohlbefindens zu rechnen. Mehr als 2.700 Wohnungen im Umkreis der Bahnschienen sind somit von erhöhter Lärmbelastung betroffen.

Tabelle 5: Lärmkartierung Schienenlärm

Fläche in km ²	Anz. Wohnungen	Anz. Menschen	Anz. Schulen	Anz. Krankenhäuser
> 55 dB (L_{DEN})				
3,13	2325	/	0	0
> 65 dB (L_{DEN})				
0,94	421	/	0	0
> 75 dB (L_{DEN})				
0,30	25	/	0	0

Quelle: Lärmkartierung des Eisenbahn-Bundesamtes 2010

Die nun in der Stadt vorliegenden Lärmkarten stellen ein wichtiges Hilfsmittel für die Lokalisierung der Lärmbrennpunkte in der Stadt und zur Quantifizierung der jeweiligen Betroffenheiten - insbesondere im Hinblick auf möglicherweise gesundheitsgefährdende Lärmbelastungen dar. Demnach ergibt sich das Erfordernis eines Lärmaktionsplanes. Das zentrale Element stellt grundsätzlich ein Maßnahmenkatalog dar, worin geeignete Maßnahmen der Lärminderung zusammengestellt, bewertet und priorisiert werden sollen.

Im Rahmen der Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplans im Jahr 2014/15 wird der Lärmaktionsplan erstellt.

Anlagen

Plan 4.5.2a Immissionsbelastung am Tag

Plan 4.5.2b Immissionsbelastung bei Nacht

4.5.3 Schutzgebiete

Geschützte Biotope

Geschützte Biotope sind im Landschaftsplan der Stadt dargestellt. Die verschiedenen Biotope sind von wesentlicher Bedeutung für die Artenvielfalt und Lebensgemeinschaft, da sie über besondere Qualitäten verfügen. Das Hochland von Lindenau, Bereiche der Lößnitzhänge, der Lößnitzgrund und Bereiche der unteren Terrasse werden nur sehr extensiv genutzt und weisen vielfältige Lebensräume für Flora und Fauna auf. Die als geschützte Biotope nach § 26 SächsNatSchG ausgewiesenen Flächen bilden das Grundgerüst der Sicherung und Entwicklung des Arten- und Biotopschutzes im Stadtgebiet Radebeul.

Dieses kleinteilige Mosaik an geschützten Biotopen, das unterschiedliche Lebensräume miteinander verbindet, ist zukünftig zu sichern und durch weitere Standorte zu ergänzen. Die für den Arten- und Biotopschutz hohe bis sehr hohe Lebensraumqualität im Hochland von Lindenau und im Bereich der Lößnitzhänge gilt es zu sichern und zu vernetzen.

Landschaftsschutzgebiete

Im Stadtgebiet Radebeul bestehen drei Landschaftsschutzgebiete (LSG).

Das LSG „Friedewald, Moritzburger Teichlandschaft und Lößnitz“ besteht in aktueller Abgrenzung seit dem 17.12.2012 und hat den Schutzzweck der Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes sowie die Regenerationsfähigkeit und nachhaltige Nutzungsfähigkeit der Naturgüter, einschließlich des Schutzes von Lebensstätten und Lebensräumen bestimmter wild lebender Tier- und Pflanzenarten in einem repräsentativen Ausschnitt der Kulturlandschaft.

Für das LSG „Elbtal zwischen Dresden und Meißen mit linkselbischen Tälern und Spaargebirge“ besteht der Schutzzweck in der Erhaltung und Wiederherstellung eines repräsentativen Ausschnittes der Kulturlandschaft des Elbtales und des angrenzenden Randbereiches des Lößhügellandes zwischen Dresden und Meißen mit jeweils überregionaler Bedeutung.

Nur ein kleiner territorialer Anteil des Landschaftsschutzgebietes „Dresdner Heide“ liegt im Stadtgebiet Radebeul, dessen Schutzzweck die Erhaltung des zusammenhängenden Waldbestandes mit seinen Lichtungen, Waldsäumen und Gewässern und seinem einzigartigen Stadt- und Landschaftsbild, die Sicherung der Eigenart und Schönheit dieser zusammenhängenden Gebiete sowie ein nachhaltiger Biotop- und Artenschutz walddisperser Lebens- und Migrationsstätten und Lebensgemeinschaften ist.

Flora-Fauna-Habitat-Gebiete (FFH) und Vogelschutzgebiet (special protection area „SPA“)

In der Lößnitz befindet sich das 115 Hektar große Gebiet Lößnitzgrund und Lößnitzhänge, das vor allem aus Waldflächen auf beiden Seiten des Lößnitzbachs sowie bewaldeten Hängen im Fiedlergrund besteht. Schutzwürdig sind steilhängige Bereiche mit Hainsimsen-Buchen(misch)wäldern und Eichen-Hainbuchenwäldern mit Übergängen zu bodensauren Eichenmischwäldern, Silikat-Magerrasen, zahlreiche Trockenmauern und Vorkommen gefährdeter Pflanzenarten. Hinzu kommen Habitate von beispielsweise der Mopsfledermaus, dem Großen Mausohr, der Spanische Flaggen und dem Fischotter.

Hinzu kommt das Gebiet „Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg“. Ziel ist die Erhaltung des überregional bedeutsamen, außerordentlich struktur- und artenreichen Elbtales mit seiner offenen Auenlandschaft mit Altwässern, wertvollen Auenwaldbeständen und ausgedehnten Grünlandflächen. Das Gebiet ist ebenso europäisches Vogelschutzgebiet, um den Lebensraum einer Vielzahl von teilweise gefährdeten Brutvogelarten zu schützen.

Das FFH-Gebiet „Teiche und Gründe im Friedewald“ hat zum Ziel, die muldenförmig bis tief eingekerbten Täler und Seitentäler im bewaldeten Elbtalrandgebiet mit naturnahen Bachläufen, verschiedenen naturnahen Waldgesellschaften, Stillgewässern, sowie Grünlandgesellschaften verschiedener Ausprägung zu schützen.

Flächennaturdenkmale

Als Flächennaturdenkmal (FND) wurden ausgewiesen: Zechstein (Trockenhang 0,03 ha), Buchholz-Wiese in Lindenau (1,50 ha) und Elbaltwässer im Auenbereich Radebeul-Serkowitz (2,50 ha). Derzeit erfolgt eine Neubewertung aller im Landkreis ausgewiesenen FND, in deren Folge ab 2014 Änderungen resultieren können.

siehe Anlage

Plan 4.5.1a Schutzgebiete und Öffentliche Grünflächen

4.5.4 Gewässer und hochwassergefährdete Bereiche

Als prägender Flusslauf bestimmt die Elbe als Gewässer 1. Ordnung sowohl die naturräumliche Entstehung als auch die siedlungsgeschichtliche Entwicklung der Region. Die weite Talsohle war durch periodische Hochwasserüberflutung über Jahrhunderte von Auenwäldern und Wiesen gekennzeichnet, bis die Flächen zum großen Teil durch Siedlungen und Landwirtschaft vereinnahmt wurden. Die unregelmäßig wiederkehrenden Hochwasserereignisse erfordern den Schutz der Siedlungs- und Verkehrsflächen. Das Hochwasserschutzkonzept für die Elbe vom Dezember 2004 ist das wichtigste Dokument zur Prävention von Schäden durch starke Hochwasserereignisse.

Gefährdete Bereiche sind die Dorfkerne Fürstenhain, Altkötzschenbroda und Naundorf sowie Teile von Serkowitz weiter über den Seegraben bis weit nach Radebeul Ost sowie die Gebäude entlang der Kötzschenbrodaer Straße zwischen Weintraubenstraße und Friedhof.

Fürstenhain, Altkötzschenbroda und Naundorf werden derzeit durch die vorhandenen Elbdeiche nur bis zu einem Hochwasserereignis geschützt, wie es statistisch alle 10 bis 20 Jahre vorkommt. Bei größeren Ereignissen kommt es zu Überströmungen der Deiche und dadurch zu ausgedehnten Überschwemmungen, wie es nach dem Auguthochwasser im Jahr 2002 mit einem Höchstpegel von 9,40 m in Dresden der Fall war. Aus diesem Grund soll durch eine Hochwasserschutzlinie das Schutzniveau auf ein statistisch alle 100 Jahre vorkommendes Hochwasser erhöht werden (HQ 100). Die vorgesehene Hochwasserschutzlinie besteht aus drei unabhängig voneinander ausführbaren Maßnahmen, welche nicht anstelle der vorhandenen Teilschutzdeiche errichtet werden sollen. Die natürlichen Überschwemmungsgebiete, d. h. Altarme der Elbe, bleiben auch bei den neuen Hochwasserschutzmaßnahmen erhalten, um dem Fluss Raum zu lassen.

1. Vom Friedhof Radebeul-West an der Kötzschenbrodaer Straße entlang des Auenweges bis zur Friedenskirche in Altkötzschenbroda
2. Von der Friedenskirche bis zur Straße "An der Festwiese"
3. Von der Fabrikstraße am Gewerbegebiet entlang des Vierruthenweges bis zur Bahnlinie Coswig-Niederwartha

Das jüngste Hochwasser vom Juni 2013 mit einem Höchststand von 8,76 m am Pegel Dresden hat gezeigt, dass die Umsetzung der geplanten Maßnahmen dringend erforderlich ist.

Derzeit sind die drei zuerst genannten Dorfkerne auf der Vorrangliste für Hochwasserschutzmaßnahmen der Landestalsperrenverwaltung (LTV), alle anderen Gebiete betrifft das nicht. Jedoch hat das Hochwasser 2013 gezeigt, dass mit einem Dammbau auf der Kötzschenbrodaer Straße in Höhe des Seegrabens eine deutliche Schutzwirkung und damit Schadensminimierung erreicht werden konnte. Diese Erfahrungen sollten bei zukünftigen baulichen Maßnahmen beachtet werden.

Der Löbnitzbach durchfließt als Gewässer 2. Ordnung Radebeul in Nord-Süd-Richtung und mündet bei Serkowitz in die Elbe. Er entwässert die künstlich um 1530 angelegten Dippelsdorfer Teiche. Wiederholte Überschwemmungen insbesondere im Bereich der Brücke an der Steinbachstraße sind in den vergangenen Jahren aufgrund des fehlenden Retentionsraumes und der kanalartigen Einengung des Bachbettes aufgetreten. Auch hier sind Hochwasserschutzmaßnahmen erforderlich.

Anlage

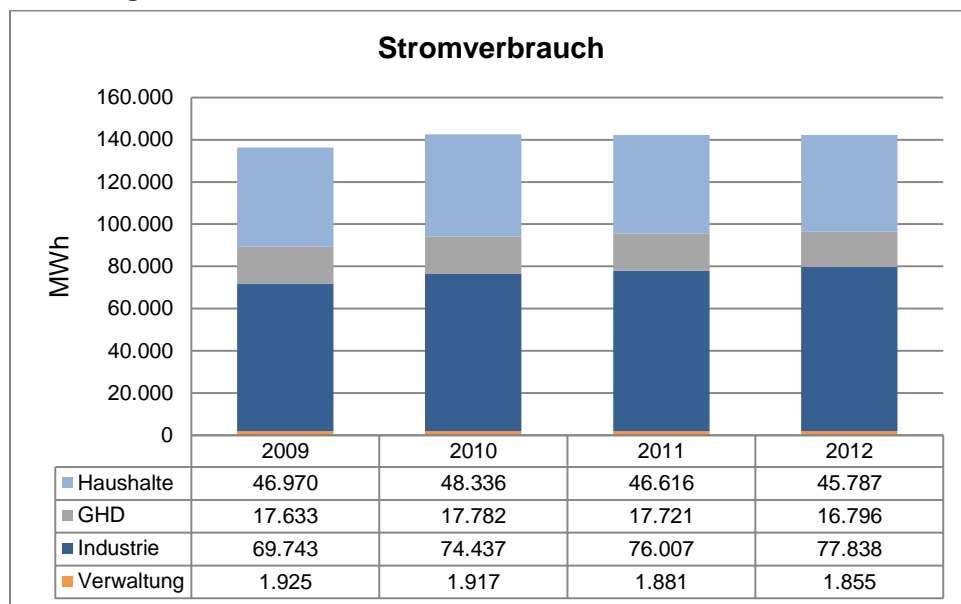
Plan 4.5.4 Hochwassergefährdete Bereiche

4.5.5 Energieversorgung

Stromversorgung

Die Stadtwerke Elbtal GmbH (SWE) sind der Energieversorger für Radebeul. Sie ist Netzbetreiber und Energielieferant, wobei auf dem Stadtgebiet Radebeul die Stadtwerke selbst kein Strom zur Einspeisung in das Netz erzeugt wird. Eingespeist wird der Strom des regional über das Versorgungsnetz der ENSO gelieferten Stroms.

Der Gesamtstromverbrauch in Radebeul ist über den Betrachtungszeitraum nach einem Anstieg von 2009 zu 2010 um 5 % bis 2012 ziemlich konstant geblieben. Lediglich der Verbrauchsanteil der einzelnen Sektoren hat sich entsprechend der Entwicklung ihres Verbrauchs verändert.

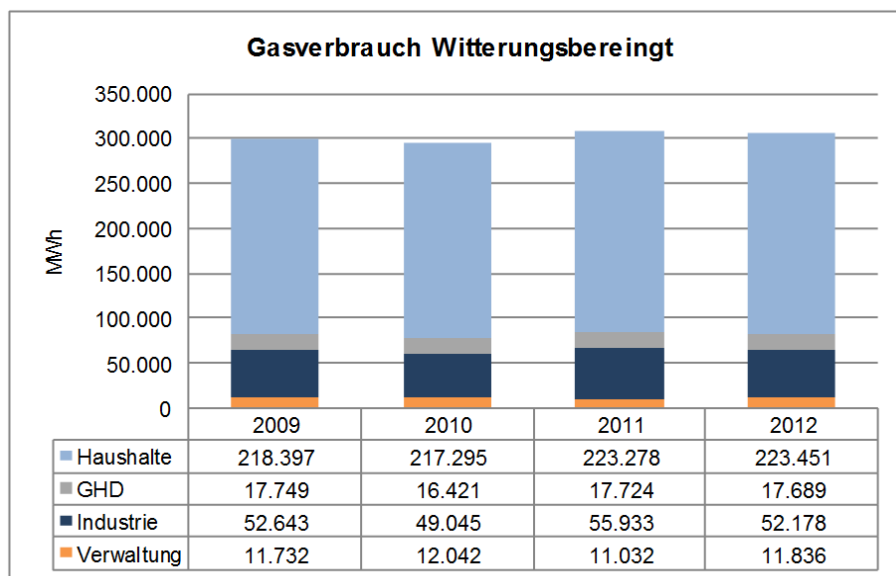
Abbildung 2: Stromverbrauch Radebeul 2009 bis 2012

Quelle: Kommunales Energie- und Klimaschutzkonzept (KEKK), Stadtwerke Elbtal GmbH (SWE) 2013

Die öffentliche Verwaltung bezieht ihren Strom für Gebäude und Straßenbeleuchtung dabei seit Jahren ausschließlich aus erneuerbaren Energien (z. B. Wasserkraft aus Österreich und Norwegen).

Gasversorgung

Die Gasversorgung der Stadt Radebeul erfolgt ebenfalls über die Stadtwerke Elbtal GmbH. Naturgemäß schwankt der Gasverbrauch stark nach den jährlichen Witterungsverlauf. Erst eine Witterungsbereinigung erlaubt einen Rückschluss auf den energetischen Sanierungsstand und die Energieeffizienz der Heizungsanlagen der Gebäude.

Abbildung 3: Gasverbrauch Radebeul 2009 bis 2012 (witterungsbereinigt)

Quelle: Kommunales Energie- und Klimaschutzkonzept (KEKK), Stadtwerke Elbtal GmbH (SWE) 2013

Der Gesamtgasverbrauch ist witterungsbereinigt von 2009 zu 2012 leicht um 1,54 % angestiegen, wobei der Gasverbrauch der Sektoren Gewerbe, Handel, Dienstleistungen (GHD) um 0,3 % und Industrie um 0,9 % leicht gefallen ist, der Verbrauch der Kommune leicht um 0,9 % und der Verbrauch der Haushalte um 2,3 % angestiegen ist.

Trotz wachsender Bevölkerungs- und Wohnungszahl und der Tendenz zu mehr Wohnfläche pro Person sowie kleinerer Haushalte ist der Gasverbrauch der Haushalte nur gering gestiegen, obwohl er theoretisch noch höher sein müsste. Das lässt bereits auf die positive Wirkung von energetischen Gebäudesanierungen und die Modernisierung der Heizungsanlagen schließen, die in Radebeul bereits erfolgt sind und/oder auf ein bewussteres Heizverhalten der Nutzer.

Erneuerbare Energien

Im Jahr 2011 waren in Radebeul 120 Anlagen der erneuerbaren Energien erfasst mit einer installierten Leistung von 1.167 kW. Es wurden durch diese Anlagen 1.382.375 kWh Strom im Jahr 2011 eingespeist (Quelle: 50 Hertz). Davon produzieren 118 Anlagen auf der Basis von Photovoltaik und zwei Anlagen aus Biomasse Strom. Andere Formen der Gewinnung von Strom aus Erneuerbaren Energien gibt es bisher noch nicht in Radebeul. Im Regionalplan wurden (bisher) keine Vorranggebiete für die Errichtung von Windenergieanlagen ausgewiesen, was aufgrund der Schutzwürdigkeit der Landschaft auch nicht zu erwarten ist.

Tabelle 6: dezentrale Einspeisung

	2007	2008	2009	2010	2011
Erzeugung (kWh)	258.436	1.369.215	1.949.511	1.492.951	1.415.622
davon EEG (kWh)	170.071	1.287.785	1.883.117	1.404.665	1.305.008
davon KWKG (kWh)	88.365	81.430	66.394	88.286	110.614

Quelle: Stadtwerke Elbtal GmbH, Stand: 31.12.2011

Wärmeversorgung

In Radebeul sind hauptsächlich Erdgasheizanlagen in Gebrauch. Daneben nutzt fast die Hälfte der Kunden der Stadtwerke Elbtal zusätzlich einen Kamin. Fernwärme kommt in Radebeul bisher nicht zum Einsatz. Auch Nahwärmenetze gibt es bisher nicht. Verschiedene Standorte sind in Planung. Mit der Sanierung und dem Umbau des Rathausareals in Verbindung mit der Sanierung der Schillerschule ist der Bau eines Blockheizkraftwerkes geplant, welches den Schul- und Verwaltungsstandort in der Pestalozzistraße übergreifend mit Wärme versorgt. Für den Standort der Schwimmhalle Krokofit und für das Steinbachhaus des Lößnitzgymnasiums mit Turnhalle ist Selbiges geplant.

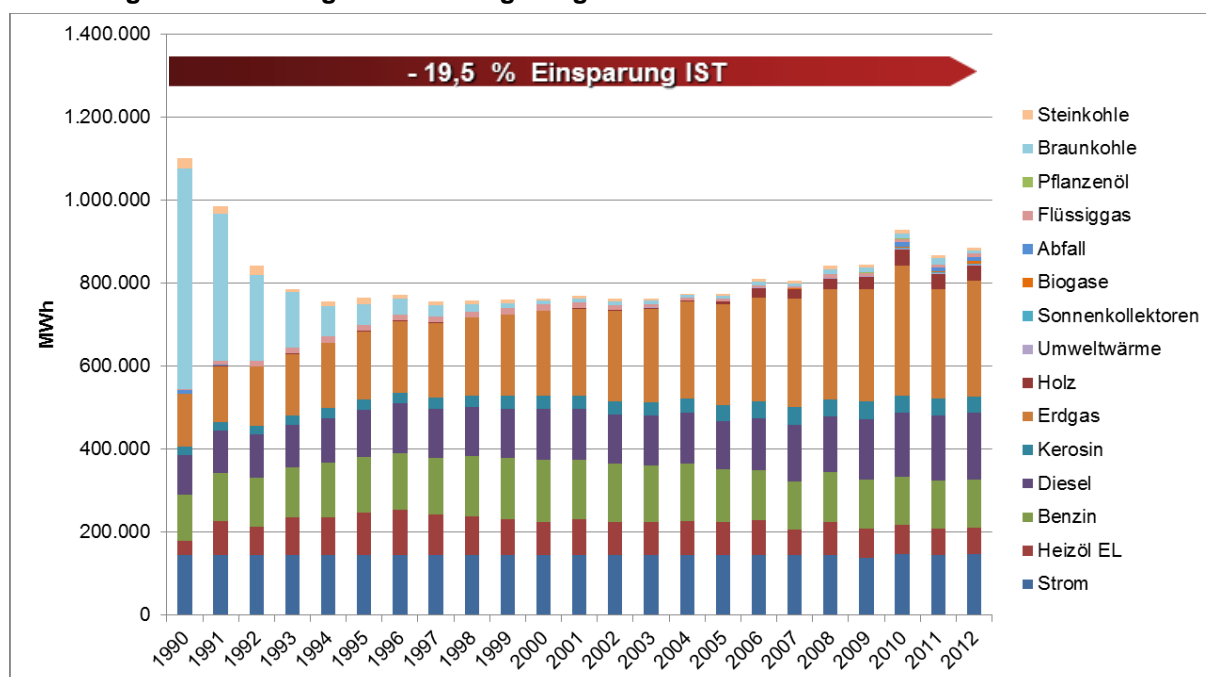
4.5.6 Klimaschutz, Klimaanpassung und Energieeffizienz

Klimaschutz und Energieeffizienz als Beitrag der Stadt Radebeul zur Erreichung der nationalen und europäischen Klimaschutzziele und zur Senkung der Kosten für Energie in den eigenen Liegenschaften der Stadtverwaltung wurden in den letzten Jahren zu immer wichtigeren Themen. Durch den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien oder durch den Austausch älterer technischer Anlagen durch modernere, effizientere Anlagen können erhebliche Energieeinsparungen und CO₂-Minderungen erreicht werden, wie verschiedene Maßnahmen innerhalb der Stadtverwaltung gezeigt haben. Durch die Erarbeitung eines Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzeptes wird den gestiegenen Anforderungen an kommunalen Klimaschutz Rechnung getragen.

Energiebilanz

Aus der Endbilanz für den Energieverbrauch ist erkennbar, dass die Stadt Radebeul beim Energieverbrauch deutlich unter dem Energieverbrauch einer gleich großen Stadt in den alten Bundesländern liegt. Insgesamt fand in Radebeul zwischen 1990 und 2012 im Energieverbrauch eine Einsparung von 19,5 Prozent statt,

Abbildung 4: Entwicklung der Endenergieträger von 1990 – 2012 in MWh

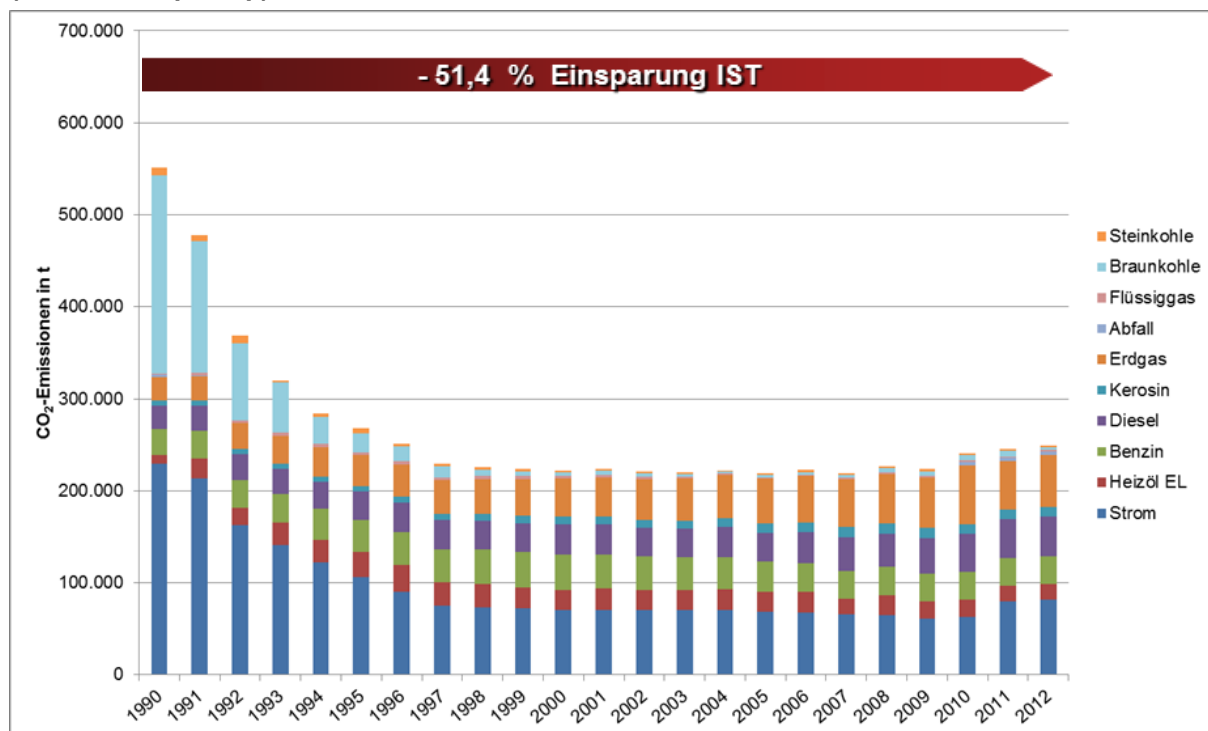


Quelle: Kommunales Energie- und Klimaschutzkonzept (KEKK), ECORegion

CO₂-Bilanz

Insgesamt fand in Radebeul zwischen 1990 und 2012 eine CO₂-Reduzierung von 54,7 % statt, was bereits mehr als die Hälfte der CO₂-Emissionen von 1990 darstellt und die Zielvorgaben der sächsischen Landesregierung (bis 2020 - 52 % gegenüber 1990) bereits heute übertrifft.

Abbildung 5: Endbilanz Entwicklung der CO₂-Emissionen von 1990 – 2011 in Tonnen (Verursacherprinzip)



Quelle: Kommunales Energie- und Klimaschutzkonzept (KEKK), ECORegion

Kommunale Maßnahmen

Beispielhafte Maßnahmen der Stadt Radebeul für Klimaschutz, Klimaanpassung und Energieeffizienz sind in nachfolgender Tabelle aufgeführt.

Tabelle 7: Klimaschutz in Radebeul – realisierte Maßnahmen (Auswahl)

Nr.	Maßnahme/ Projekt	Beschreibung
1	Sanierung und energetische Optimierung städtischer Gebäude	bereits abgeschlossen: - Sanierung und Erweiterung Gymnasium Luisenstift, Weinberghaus - Sanierung Alte Post - Sanierung Amt für Bildung, Jugend und Soziales - Sanierung Bibliothek Ost - Sanierung Amt für Kultur und Tourismus - Sanierung Mittelschule Radebeul-Mitte

Nr.	Maßnahme/ Projekt	Beschreibung
2	Energieausweise für kommunale Gebäude	- historisches Rathaus, technisches Rathaus, Grundschule Friedrich Schiller, Grundschule Oberlößnitz, Grundschule Niederlößnitz
3	Strom aus erneuerbaren Energie	- Strom aus Wasserkraft für die städtische Beleuchtung - Ökostromtarif für die Stadtverwaltung → Strom aus Wasserkraft - Photovoltaikanlage auf dem Gymnasium Luisenstift
4	Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplung	- Vorhanden: Schwimmhalle, Krokofit, Kita Thomas Müntzer
5	Schulungen der Hausmeister	- monatliche Versammlung mit den Hausmeistern der Schulen, Kindergärten und städtischen Gebäude u. a. mit dem Ziel, Einsparpotenziale zu vermitteln
6	Schulversammlungen mit Schulleitern	- Vergleich der Kosten für Heizung, Strom, Hausgebühren und Wasser in den einzelnen Schulen und Empfehlungen für die Energieeinsparung

Quelle: Stadtverwaltung Radebeul 2013

Energieeinspar- und CO₂ Minderungspotentiale

Radebeul strebt trotz der vorzeitigen Erreichung der sächsischen Klimaschutzziele eine weitere Reduzierung des Energieverbrauchs und somit der CO₂-Emissionen an. Die Stadt hat dabei den Anspruch, die Ziele wirtschaftlich nachhaltige Energieeffizienz, Denkmalschutz und Entscheidungsfreiheit des Investors/Eigentümers miteinander zu vereinbaren.

Im Verkehrsbereich sind die größten Energieeinspareffekte in der Verlagerung des Verkehrs vom PKW auf den ÖPNV und den Fahrradverkehr zu erzielen. Hier hat die Stadt Radebeul bei der Herstellung der Rahmenbedingungen zur Verlagerung des Verkehrs auf den ÖPNV in den vergangenen Jahren schon nachhaltige Zeichen gesetzt. Für eine Verlagerung des Verkehrs auf den Fahrradverkehr wurde durch die Errichtung von Radwegen, sichere Fahrradabstellmöglichkeiten und verkehrsberuhigte Zonen wesentlich zur Attraktivität der Fahrradnutzung in der Stadt beitragen.

Bisherige Schwerpunkte der Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden lagen bei der Gebäudehülle, welche in erster Linie die Dichtigkeit und Funktionsfähigkeit der Hülle in punkto Wetterschutz zum Ziel hatte und beim Einbau zeitgemäßer Heizungs-, Sanitär- und Elektroanlagen. Unter Betrachtung des in Radebeul vorhandenen Sanierungsstandes der Gebäude wird das Energieeinsparpotential dieser Maßnahmen auch in Zukunft deutlich. Bezüglich des noch vorhandenen Sanierungspotenzials kristallisieren sich beim Baualter die Altersklasse bis 1918 mit ca. 61 % und die Altersklasse 1919 bis 1948 mit ca. 27 % heraus. Bei den Gebäudetypen sind es die sonstigen Gebäude mit 67 %, wozu die Mehrfamilienhäuser gehören, und die Ein- und Zweifamilienhäuser mit 33 %.

Tabelle 8: Sanierungspotenzial Radebeul

2011	Radebeul gesamt		Sanierungs- potenzial (eigene Berechnung)	
	abs.	%	abs.	%
Wohnungen				
Baujahr				
vor 1918	6.115	37,4	2.838	60,8
1919 - 1948	3.251	19,9	1.256	26,9
1949 - 1990	2.835	17,3	620	13,3
nach 1991	4.146	25,4	0	0
gesamt	16.347	100	4.670	100
EFH u. ZFH	6.319	38,4	1.574	33,5
Gebäudetyp				
Plattenbau	222	1,3	0	0
Sonstige	9.936	60,3	3.119	66,5
gesamt	16.477	100	4.693	100

Quelle: Kommunales Energie- und Klimaschutzkonzept (KEKK)

Im Bereich des Sektors Gewerbe, Handel, Dienstleistungen (GHD) ist beim Stromverbrauch an erster Stelle die größte Einsparung bei den Maschinen und an zweiter Stelle bei der Beleuchtung zu erzielen. Entsprechend der Struktur der Radebeuler Betriebe ist beim Wärmeverbrauch die größte Einsparung bei der Raumwärme erzielbar.

Nahwärmenetze über das Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung können einen weiteren wichtigen Beitrag zur Energieeinsparung und CO₂-Minderung leisten. Durch die Erzeugung von Strom und Wärme sind intelligente Stromnetze auf Kommunalebene möglich. Nahwärmenetze sind bisher in Radebeul nicht zum Einsatz gekommen.

Neben der Energieeinsparung besteht ein großes CO₂-Minderungspotenzial im Ausbau der Erneuerbaren Energien. Das Kommunales Energie- und Klimaschutzkonzept (KEKK) analysiert folgende Handlungsfelder:

Tabelle 9: Potenzial Erneuerbare Energien in Radebeul

	Eignung
Biomasse	kein weiteres Potenzial (fehlende Abfallprodukte bzw. -flächen)
Biogas/Klärgas	kein weiteres Potenzial
Geothermie	weiteres Potenzial vorhanden: Umgebungswärme, oberflächennahe Geothermie
Solarenergie	weiteres Potenzial vorhanden: 6.206 MWh Ertrag/a, Vermeidung von 3.407 Tonnen CO ₂ /a
Wasserkraft	kein weiteres Potenzial (geringe Fließgeschwindigkeit der Elbe, geringes Volumen des Lößnitzbaches)
Windkraft	kein weiteres Potenzial (kein Vorranggebiet für Windkraftnutzung)

Quelle: Kommunales Energie- und Klimaschutzkonzept (KEKK)

4.5.7 Zusammenfassung/Fazit

Der hohe Siedlungsdruck im Elbtal erfordert eine umweltverträgliche Flächennutzung, um die Lebensqualität in der Stadt für die jetzigen und die zukünftigen Generationen zu sichern und zu verbessern.

Die großflächigen, relativ naturnahen Gebiete entlang der Elbe und im Oberland säumen die Siedlungsstruktur im Süden und Norden Radebeuls. Einzelne Frischluftschneisen und Taleinschnitte stellen die wichtige Verbindung zwischen dem Oberland und den Elbauen her und sollten unbedingt erhalten werden.

Für den landschaftsästhetischen Wert der Grünflächen in Radebeul ist vor allem das Gefüge von allgemein zugänglichen Freiräumen und von privaten Grünflächen wichtig. Nachdem die städtischen Grünflächen in den letzten 20 Jahren stark erweitert wurden, wird der Schwerpunkt in Zukunft auf der Erhaltung und Pflege der vorhandenen Flächen liegen, denn sie sind für die Lebensqualität in Radebeul von großer Bedeutung. Der Fokus soll dabei vor allem auf den zentrumsnahen Flächen und Gebieten mit hohem Mietwohnungsanteil liegen.

Die Entwicklung der Lärm- und Emissionsbelastung hängt von den Verkehrsbelastungen und den Emissionsquellen ab, z. B. durch weitere gewerbliche Ansiedlungen. Schutzmaßnahmen werden immer wichtiger für die Anwohner.

Hochwasserschutz wird als Konsequenz der jüngsten Ereignisse vom Juni 2013 eine große Rolle spielen. Der Umgang mit hochwassergefährdeten Bereichen über die von der Landestalsperrenverwaltung beabsichtigten Maßnahmen an der Elbe hinaus auch an anderen Fließgewässern ist für Radebeul sehr wichtig.

Die Stadtverwaltung leistet durch die Erarbeitung eines Energie- und Klimaschutzkonzeptes einen noch stärkeren Beitrag zur Energieeinsparung insbesondere in den eigenen Liegenschaften. Hierzu gehören unter anderem die Sanierung und energetische Optimierung des kommunalen Gebäudebestandes, die Ausstattung mit modernen Heizungssystemen und der Ausbau des Radwegenetzes. Viele private Eigentümer nutzen erneuerbare Energien zur Wärmeversorgung und Stromerzeugung.

Im Jahr 2011 waren in Radebeul 120 Anlagen der erneuerbaren Energien erfasst mit einer installierten Leistung von 1.167 kW. Durch diese Anlagen wurden im selben Jahr 1.382.375 kWh Strom eingespeist. Davon sind 118 Photovoltaikanlagen und zwei Biomasseanlagen. Andere Formen der Gewinnung von Strom aus Erneuerbaren Energien gibt es bisher nicht in Radebeul. Im Regionalplan wurden keine Vorranggebiete für die Errichtung von Windenergieanlagen ausgewiesen, sodass die Errichtung von Windenergieanlagen im Stadtgebiet nicht möglich ist. Weiterhin gibt es private Erdwärmennutzung, z.B. in Altkötzschenbroda.

Konzeption

4.5.8 Ziele und Maßnahmen im Bereich Umwelt, Energie und Klimaschutz

Alle nachfolgend aufgeführten Ziele und Maßnahmen stellen den Stand zur Erarbeitung des Fachkonzeptes dar. Sie sind fortwährend zu überprüfen und der aktuellen Entwicklung anzupassen. Maßnahmen aus anderen Fachkonzepten, die hier nicht aufgeführt sind, haben weiterhin Bestand.

Allgemeine Ziele und Maßnahmen

1. Erhalt des Landschaftsbildes
2. Sicherung der aktiven Weinkulturlandschaft
3. Erhalt und qualitative Verbesserung der öffentlichen Grünflächen
4. Erhalt des privaten Großgrüns
5. Verflechtung der Grünanlagen und Freiflächen
6. Sicherung eines Grünanteils bei Neubauvorhaben
7. Lärmschutz: Umsetzung der Maßnahmen des Lärmaktionsplans (wird im Rahmen der Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplans erarbeitet)
8. Erhalt der ökologisch und landschaftsästhetisch wichtigen Flächen
 - Schutzgebiete
 - Frischluftschneisen
 - Landwirtschaftliche Flächen, insbesondere Weinanbauflächen
 - Kleingartenanlagen
9. Prüfung weiterer Hochwasserschutzmaßnahmen entlang der Elbe in Zusammenarbeit mit der Landestalsperrenverwaltung für Serkowitz, Radebeul Ost sowie Abschnitte an der Kötzschenbrodaer Straße
10. Erweiterung der Maßnahmen in Bezug auf Klimaschutz und Energieeffizienz entsprechend der Ergebnisse des Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzeptes
11. Realisierung der Energieeinspar- und CO₂-Minderungsziele gemäß EU-Effizienzrichtlinie (1,5 % pro Jahr zwischen 2012 und 2022)
12. Sanierung und energetische Optimierung städtischer Gebäude: Sanierungsrate von jährlich 3 % der Gebäude
13. Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplung
14. Vereinbarung von Wirtschaft und Klimaschutz
15. Vereinbarung von Denkmalschutz und Klimaschutz

Gebietsbezogene Ziele und Maßnahmen

Innenstadtbereich Ost

16. Energetische Sanierung Neue Tourist-Information, Hauptstraße 12
17. Aufbau eines Nahwärmenetzes für das Rathausareal und die Schillerschule

Grüne, kulturelle und sportliche Mitte

18. Aufbau eines Nahwärmenetzes für das Steinbachhaus des Lößnitzgymnasiums und die Dreifeldsporthalle
19. Aufbau eines Nahwärmenetzes in der Schwimmhalle, dem „Krokofit“ und der Kita Thomas Müntzer
20. Ausstattung S-Bahn-Haltepunkt Radebeul-Weintraube mit überdachten Fahrradabstellanlagen

Innenstadtbereich West

21. Energetische Sanierung und Umbau Bahnhofsgebäude Radebeul-West
22. Energetische Sanierung Jugendzentrum Weißes Haus
23. Ausstattung S-Bahn-Haltepunkt Radebeul-Kötzschenbroda mit überdachten Fahrradabstellanlagen

Sonstiges Stadtgebiet bzw. Verortung offen

24. Hochwasserschutz verbessern
 - Umsetzung der Maßnahmen der Landestalsperrenverwaltung im Bereich der Elbe
 - Renaturierung des Lößnitzbaches in Serkowitz
 - Vorhandene Bebauung im Überschwemmungsgebiet der Elbe mittel- bis langfristig reduzieren
 - Elbsporthalle in Kötzschenbroda mittelfristig an einen neuen Standort verlegen
 - Prüfung weiterer Hochwasserschutzmaßnahmen, insbesondere entlang des Lößnitzbaches und Rietzschkebaches
25. Ausstattung S-Bahn-Haltepunkt Radebeul-Zitzschewig mit überdachten Fahrradabstellanlagen und P+R-Parkplätzen
26. Ausbau des Radweges Am Gottesacker
27. Komplettierung einer durchgehenden Ost-West-Radwegverbindung südlich der Bahntrasse
28. Herstellung Radverkehrsanlagen entlang der Meißner Straße
29. Neues Busangebot zwischen Cossebaude und Radebeul über die Elbbrücke in Niederwartha (VEP Dresden)
30. Untersuchungen zur Wirtschaftlichkeit einer Stadtbuslinie als Ergänzung des Straßenbahnnetzes

31. Ausbau Straßenbahninfrastruktur: Beschleunigung und Qualitätsverbesserung durch Sanierung der Straßenbahntrasse und barrierefreier Ausbau von Haltestellen
32. Prüfung weiterer Standorte für Carsharing
33. Mobilitätsmanagement: Die Stadtverwaltung initiiert und unterstützt eine Mobilitätsberatung von Mitarbeitern Radebeuler Unternehmen mit dem Ziel der Verlagerung von Pendlerverkehr mit dem Pkw auf den ÖPNV
34. Anbindung der Schiffsmühlenbrücke an die S 82 (Meißner Straße): Prüfung Option Kreisverkehr zur Verstetigung des Verkehrsflusses und Betrieb ohne Lichtsignalanlage
35. Photovoltaikanlage auf dem Gymnasium Luisenstift

Schwerpunktt Themen

- Landschaftsraum und Landschaftsbild mit typischen Flächen erhalten
- Nachhaltigkeit: Dauerhaftigkeit bei Planungen berücksichtigen

4.5.9 Auswirkung der Konzeption auf andere Fachkonzepte

Die Umsetzung der Maßnahmen wird sich kurz- und mittelfristig auf die Situation in den anderen Fachkonzepten auswirken. Bestehende Fachplanungen müssen somit regelmäßig auf sich verändernde Rahmenbedingungen überprüft und entsprechend fortgeschrieben werden.

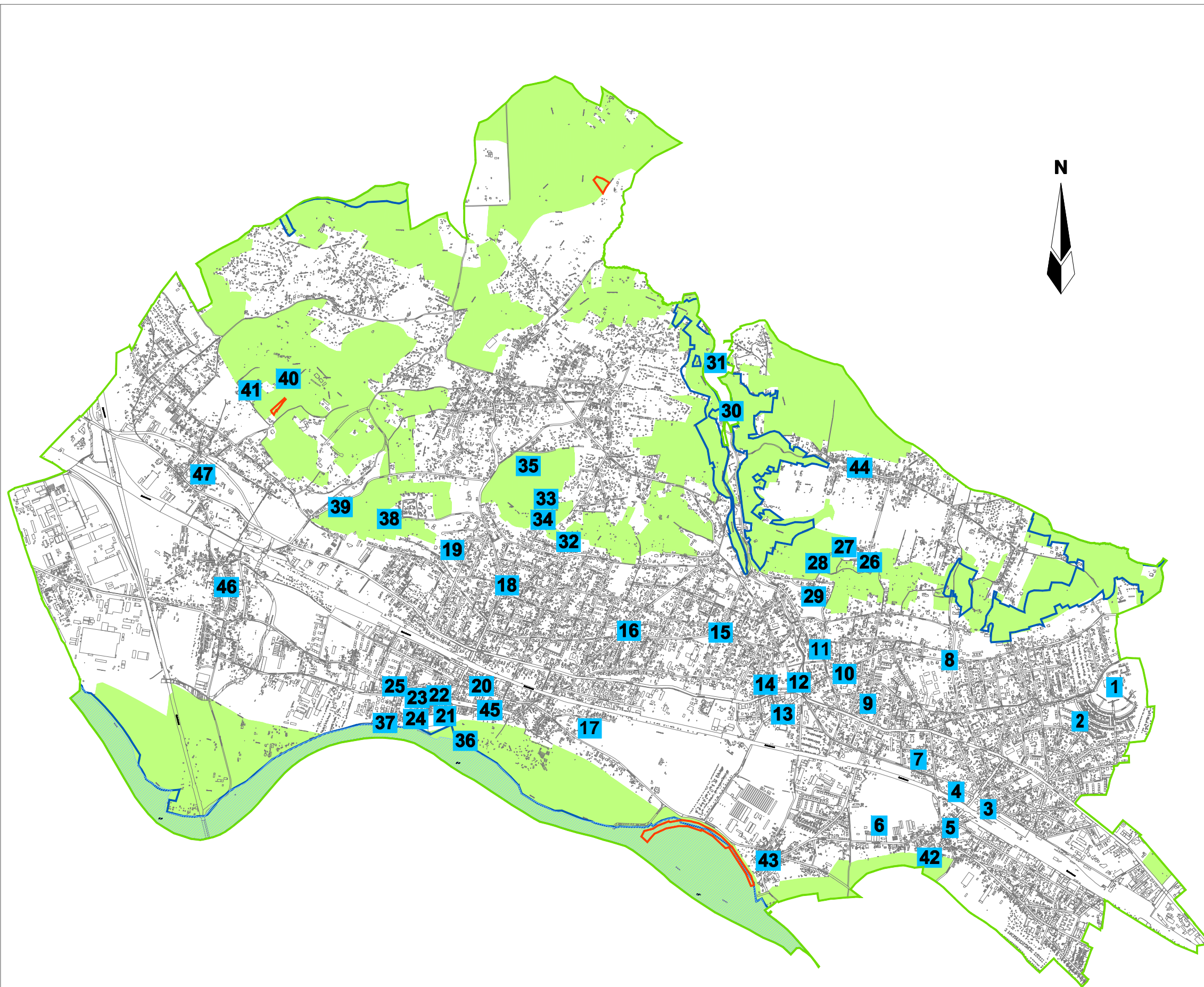
Fachteil/Fachkonzept		Umwelt, Energie und Klimaschutz	
Nr.	Kernaussage	Folgen/Auswirkungen Beschreibung	anderes betroffenes Fachkonzept
1	Erhalt des Landschaftsbildes	Erhalt bedeutsamer Landschaftselemente, wie vorhandene Fließ- und Stillgewässer, naturnahe Areale und Sukzessionsbereiche, Gehölzflächen und -streifen sowie markante Oberflächenformen; Nutzung innerstädtischer Flächenpotentiale; Innenentwicklung vor Außenentwicklung; attraktives Wohnumfeld erhalten; Zersiedelung vermeiden, Sicherung siedlungsklimatisch bedeutsamer Bereiche	Städtebau, Wohnen, Wirtschaft, Tourismus, Verkehr und Infrastruktur
2	Sicherung der aktiven Weinkulturlandschaft	Erhalt der kulturhistorisch wertvollen und identitätsprägenden Weinlandschaft, Sicherung siedlungsklimatisch bedeutsamer Bereiche	Städtebau, Wohnen, Wirtschaft, Tourismus, Verkehr und Infrastruktur, Kultur
3	Erhalt und qualitative Verbesserung der öffentlichen Grünflächen	Vernetzung der Grünstrukturen; Bewahrung der Grünstrukturen in den Villengebieten; Sicherung siedlungsklimatisch bedeutsamer Bereiche, attraktive Naherholungsbereiche	Wohnen, Wirtschaft, Tourismus, Verkehr und Infrastruktur, Kultur, Finanzen
4	Erhalt des privaten Großgrüns	Erhalt der kulturhistorisch wertvollen und identitätsprägenden städtebaulichen Strukturen	Wohnen
5	Verflechtung der Grünanlagen und Freiflächen	Vernetzung der Grünstrukturen; Bewahrung der Grünstrukturen in den Villengebieten; Sicherung siedlungsklimatisch bedeutsamer Bereiche, attraktive Naherholungsbereiche	Wohnen, Tourismus, Finanzen
6	Sicherung eines Grünanteils bei Neubauvorhaben	Reduzierung des Flächenverbrauchs und Vermeidung der Versiegelung des Bodens, Erhalt der kulturhistorisch wertvollen und identitätsprägenden städtebaulichen Strukturen	Städtebau, Wohnen
7	Lärmschutz: Umsetzung der Maßnahmen des Lärmaktionsplans im Rahmen der Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplans	Vermeidung von Nutzungskonflikten bei Umnutzung oder Neubebauung, Umsetzung der Maßnahmen des Lärmaktionsplans	Städtebau, Wohnen, Verkehr, Finanzen
8	Erhalt der ökologisch und landschaftsästhetisch wichtigen Flächen	Beachtung der Managementpläne für die FFH-Gebiete; Verfolgung der in den Schutzgebietsverordnungen für LSG und NSG festgelegten Ziele; Sicherung siedlungsklimatisch bedeutsamer Bereiche, Weiterentwicklung der Siedlungsbereiche unter Berücksichtigung des Natur- und Landschaftsschutzes	Städtebau, Wohnen, Wirtschaft, Tourismus, Verkehr und Infrastruktur, Kultur
9	Prüfung weiterer Hochwasserschutzmaßnahmen		Städtebau, Wohnen

10	Erweiterung der Maßnahmen in Bezug auf Klimaschutz und Energieeffizienz entsprechend der Ergebnisse des Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzeptes	Weiterentwicklung der Siedlungsbereiche unter ökologischen Aspekten	alle anderen
11	Realisierung der Energieeinspar- und CO ₂ -Minderungsziele gemäß EU-Effizienzrichtlinie	1,5 % Verbrauchsminderung pro Jahr zwischen 2012 und 2022	alle anderen
12	Sanierung und energetische Optimierung städtischer Gebäude	Sanierungsrate von jährlich 3 % der Gebäude	Städtebau, Finanzen
13	Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplung	Realisierung an geeigneten kommunalen Objekten	Städtebau, Wohnen, Wirtschaft, Finanzen
14	Vereinbarung von Wirtschaft und Klimaschutz	Gewerbebetriebe nicht durch überzogene Zielvorgaben behindern	Wirtschaft
15	Vereinbarung von Denkmalschutz und Klimaschutz	Erhalt des Charakters historisch bedeutsamer Gebäude und Gebäudeensemble auch Maßnahmen der Energieeffizienz und Erneuerbarer Energien	Städtebau, Wohnen, Soziales


Anlagen

Übersichtskarten

- 4.5.1a Schutzgebiete und öffentliche Grünflächen
- 4.5.1b Spielplätze
- 4.5.2a Immissionsbelastung am Tag
- 4.5.2b Immissionsbelastung bei Nacht
- 4.5.4 Hochwassergefährdete Bereiche



Legende

-  Umgrenzung Stadtgebiet
-  Landschaftsschutzgebiet (LSG)
-  FFH-Gebiet
(Flora-Fauna-Habitat Gebiet)
-  SPA-Gebiet (Vogelschutzgebiet)
-  Flächennaturdenkmal (FND)

Öffentliche Grünanlagen

- 1 Waldstraße
- 2 Karl-Marx-Straße/Hermann-Hesse-Straße
- 3 Bahnhofsvorplatz Radebeul-Ost
- 4 Hochzeitsgarten/Rathausareal
- 5 Robert-Werner-Platz
- 6 Bombenopfergrab Radebeul-Ost
- 7 Karl-May-Hain
- 8 Eduard-Bilz-Platz
- 9 Rondell Dr.-Schmincke-Allee
- 10 Platanenplatz
- 11 Hörnigplatz
- 12 Weißes Roß
- 13 Steinbachstraße
- 14 Skulpturenpark
- 15 Zillerplatz
- 16 Rosa-Luxemburg-Platz
- 17 Kriegsgräber Radebeul-West
- 18 Moritzburger Straße/ Winzerstraße
- 19 Prof.-Wilhelm-Ring
- 20 Apothekepark
- 21 Am Kuffenhaus/Altkötzschenbroda
- 22 Bürgergarten
- 23 Uferstraße Mitte
- 24 Uferstraße/An der Festwiese
- 25 Ziegeninsel

touristische Grünanlagen

- 26 Station Wein und Stein Eggersweg
- 27 Bismarckturn
- 28 Spitzhaustreppe
- 29 Museumsgärtchen
- 30 Meiereiteich
- 31 Schlammeich
- 32 Station Weinberg Friedensburg
- 33 Aussicht Wasserturm
- 34 Froschkönig
- 35 Waldpark
- 36 Jugendtreff Elbe
- 37 Schiffsanlegestelle
- 38 Sternwarte
- 39 Station Steinbruch Kottenleite
- 40 Zechstein
- 41 Station Rebsorten

Dorfanger

- 42 Radebeul Am Kreis
- 43 Altserkowitz
- 44 Wahnsdorf
- 45 Altkötzschenbroda
- 46 Naundorf
- 47 Zitzschewig

Große Kreisstadt RADEBEUL

**INSEK - Integriertes
Stadtentwicklungskonzept 2015**
Fachkonzept 4.5, Plan 4.5.1a
**Schutzgebiete und öffentliche
Grünflächen**


Kartengrundlage: ALK Radebeul 2013,
ergänzt und bearbeitet durch
die STEG Stadtentwicklung GmbH



93120	14.04.2014 Neumann/Kallmeyer
1. Änd.	
2. Änd.	

die STEG
STADTENTWICKLUNG GMBH, NL DRESDEN
BODENBACHER STR. 97, 01277 DRESDEN
www.steg.de, E-Mail: steg-dresden@steg.de

Legende

 Umgrenzung Stadtgebiet

 Spielplätze

1. Paul-Gerhardt-Straße
2. Steinbachstraße
3. Rosenhof
4. H.-Ilgen-Straße
5. Altzitzschewig
6. Spielplatz/ Sportplatz Lindenau
7. Sachsenstraße
8. Kottenbergpark
9. Karl-Kröner-Straße
10. Coswiger Straße
11. An der Siedlung
12. Waldstraße
13. Wahnsdorf
14. Mohrenhaus
15. Gauernitzer Straße
16. W.-Eichler-Straße
17. Albert-Eyckhout-Straße
18. Altkötzschenbroda
19. Robert-Werner-Platz
20. Karl-Marx-Straße

N



Große Kreisstadt RADEBEUL

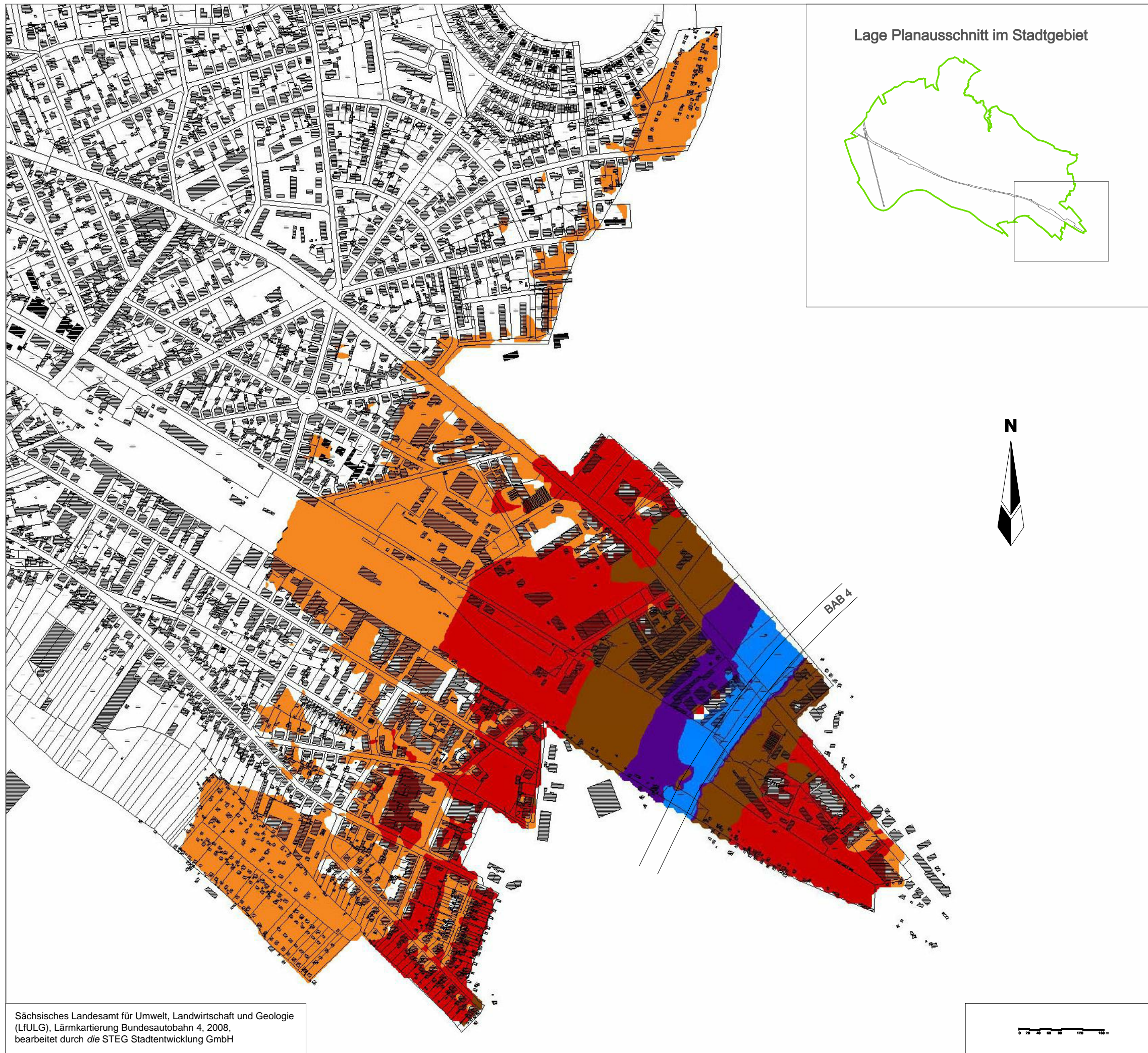
**INSEK - Integriertes
Stadtentwicklungskonzept 2015
Fachkonzept 4.5, Plan 4.5.1b
Spielplätze**

Kartengrundlage: ALK Radebeul 2013,
ergänzt und bearbeitet durch
die STEG Stadtentwicklung GmbH

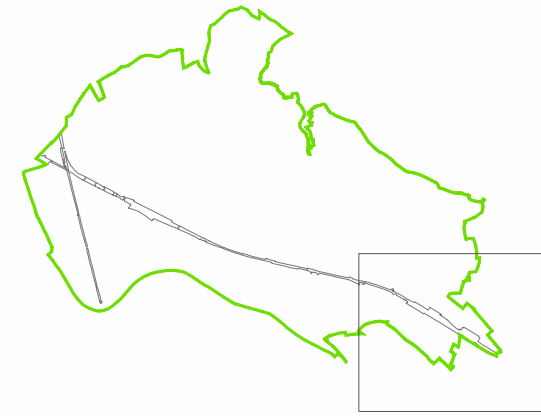
0 200 400 600 800 1000

93120	14.04.2014 Neumann/Kallmeyer
1. Änd.	
2. Änd.	

die STEG
STADTENTWICKLUNG GMBH, NL DRESDEN
BODENBACHER STR. 97, 01277 DRESDEN
www.steg.de, E-Mail: steg-dresden@steg.de



Lage Planausschnitt im Stadtgebiet



Legende

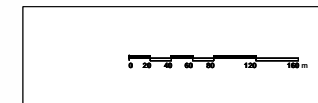
Lärmpegel Bundesautobahn 4 am Tag

- > 55 dB(A) <= 60 dB(A)
- > 60 dB(A) <= 65 dB(A)
- > 65 dB(A) <= 70 dB(A)
- > 70 dB(A) <= 75 dB(A)
- > 75 dB(A)

Große Kreisstadt RADEBEUL

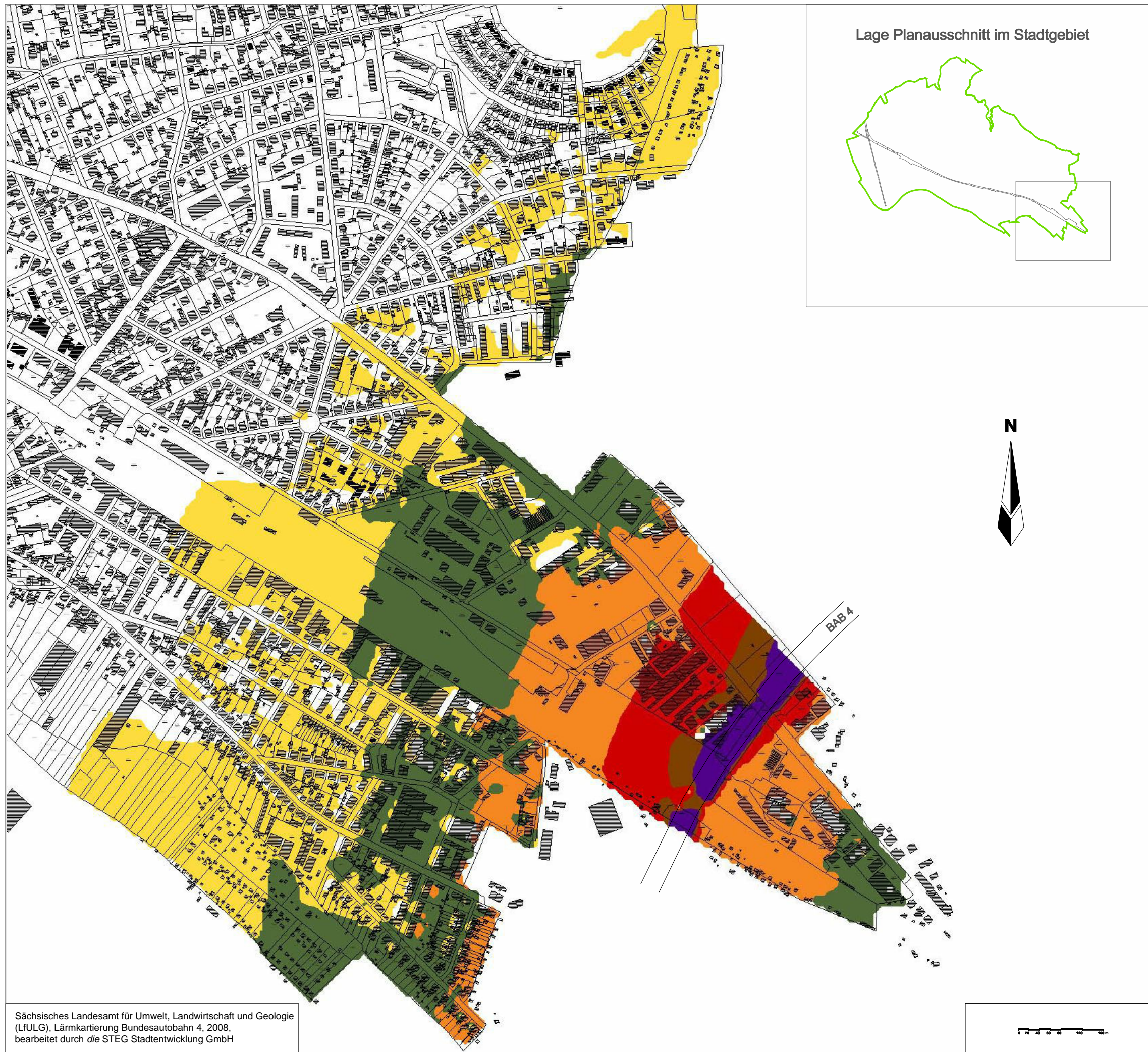
**INSEK - Integriertes
Stadtentwicklungskonzept 2015
Fachkonzept 4.5, Plan 4.5.2a
Immissionsbelastung am Tag**

Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG), Lärmkartierung Bundesautobahn 4, 2008, bearbeitet durch die STEG Stadtentwicklung GmbH

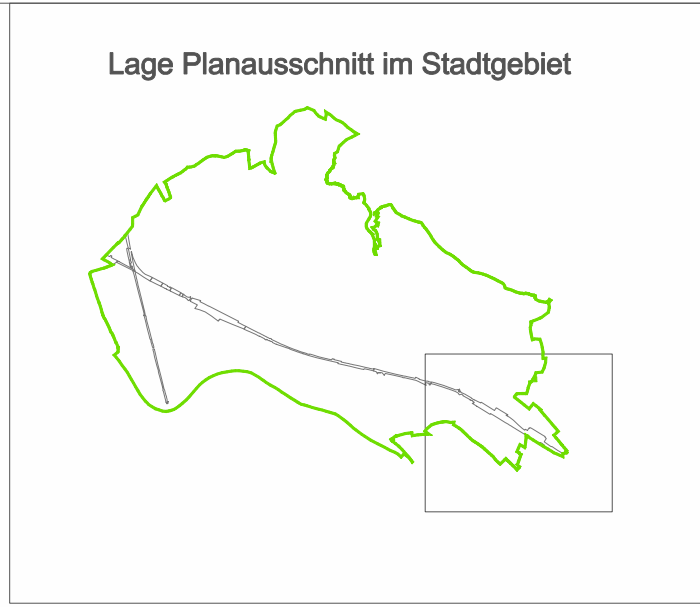


93120	14.04.2014	Neumann/Kallmeyer
1. Änd.		
2. Änd.		

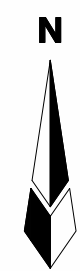
die STEG
STADTENTWICKLUNG GMBH, NL DRESDEN
BODENBACHER STR. 97, 01277 DRESDEN
www.steg.de, E-Mail: steg-dresden@steg.de



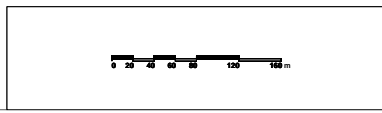
Lage Planausschnitt im Stadtgebiet



- Legende**
- Lärmpegel Bundesautobahn 4 bei Nacht**
- > 45 dB(A) <= 50 dB(A)
 - > 50 dB(A) <= 55 dB(A)
 - > 55 dB(A) <= 60 dB(A)
 - > 60 dB(A) <= 65 dB(A)
 - > 65 dB(A) <= 70 dB(A)
 - > 70 dB(A)



BAB 4



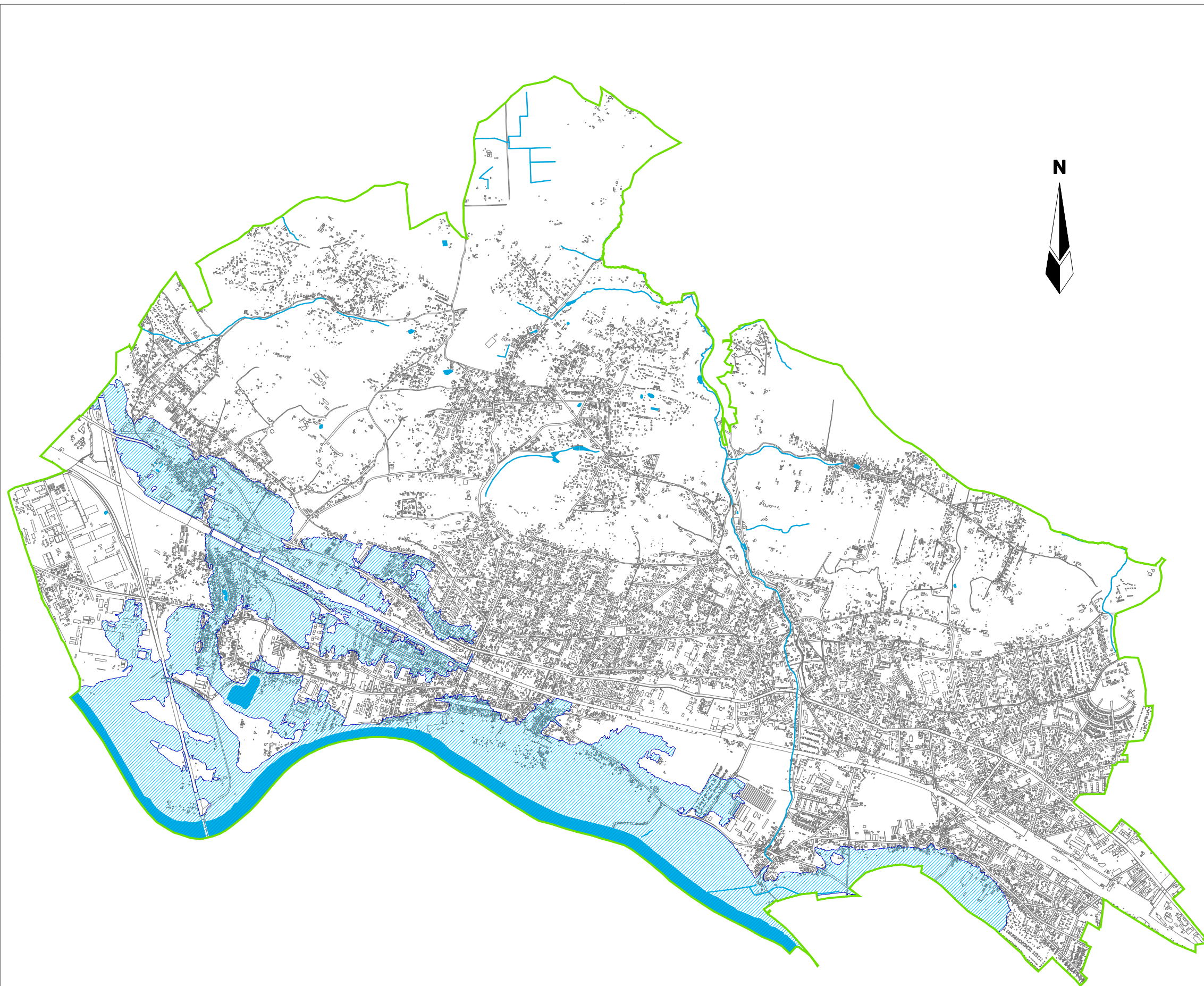
Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG), Lärmkartierung Bundesautobahn 4, 2008, bearbeitet durch die STEG Stadtentwicklung GmbH

Große Kreisstadt
RADEBEUL




**INSEK - Integriertes
Stadtentwicklungskonzept 2015
Fachkonzept 4.5, Plan 4.5.2b
Immissionsbelastung bei Nacht**

93120	14.04.2014	Neumann/Kallmeyer
1. Änd.		
2. Änd.		

die STEG
STADTENTWICKLUNG GMBH, NL DRESDEN
BODENBACHER STR. 97, 01277 DRESDEN
www.steg.de, E-Mail: steg-dresden@steg.de



Legende

-  Umgrenzung Stadtgebiet
-  Elbe und andere Gewässer
-  Festgesetztes Überschwemmungsgebiet der Elbe (§ 76 WHG in Verbindung mit §100 SächsWG)



Große Kreisstadt **RADEBEUL**

**INSEK - Integriertes
Stadtentwicklungskonzept 2015
Fachkonzept 4.5, Plan 4.5.4
Hochwassergefährdete Bereiche**

Kartengrundlage: ALK Radebeul 2013,
ergänzt und bearbeitet durch
die STEG Stadtentwicklung GmbH

0 200 400 600 800 1000

93120	14.04.2014 Neumann/Kallmeyer
1. Änd.	
2. Änd.	

die STEG
STADTENTWICKLUNG GMBH, NL DRESDEN
BODENBACHER STR. 97, 01277 DRESDEN
www.steg.de, E-Mail: steg-dresden@steg.de

Fachkonzept

4.6 Kultur

Inhaltsverzeichnis

Bestandsanalyse	2
4.6.1 Kultureinrichtungen	3
4.6.2 Feste und Veranstaltungen	12
4.6.3 Zusammenfassung/ Fazit	18
Konzeption	19
4.6.4 Ziele und Maßnahmen im Bereich Kultur	19
4.6.5 Auswirkung der Konzeption auf andere Fachkonzepte.....	21
Anlagen.....	22

4.6 Kultur

Bestandsanalyse

Seit Generationen scheint die Lößnitz musisch ambitionierte Menschen magisch anzuziehen. Herausragende Persönlichkeiten wie May, Sarrasani, Bilz, Ziller, Schuch und Hauptmann wirkten in der Lößnitzstadt und weit über deren Grenzen hinaus. Neben freischaffenden und angestellten Musikern, Sängern, Schauspielern, Schriftstellern, Historikern, Fotografen und Filmemachern sind es heute vor allem Maler, Grafiker und Bildhauer, die in der Lößnitzstadt wirksam sind und die kulturelle Szene durch ihr Schaffen bereichern. Mit über 5 ortsansässigen Bildenden Künstlern nimmt Radebeul im Umland von Dresden eine Sonderstellung ein.

Das Amt für Kultur und Tourismus gilt als generelle Anlaufstelle für Bürger mit kulturellen Anliegen verschiedenster Art. Städtische Kulturförderung erfolgt dabei auf unterschiedliche Weise wie durch finanzielle Förderung, materielle Unterstützung, Beratung, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit, Analyse, Prognostik sowie Organisation und Betrieb eigener Kultureinrichtungen und Projekte. Eine zentrale Rolle in Bezug auf Förderung, Koordination, Information und Dokumentation im Bereich der Bildenden Kunst spielt die Radebeuler Stadtgalerie.

Im fruchtbaren Zusammenspiel von kulturellen Institutionen, kulturorientierten Vereinen und Interessengruppen sowie künstlerisch wirkenden Einzelschaffenden hat sich in Radebeul eine lebendige Kunst- und Kulturszene herausgebildet, die sowohl zur Wohn- und Lebensqualität als auch zum touristischen Image der Lößnitzstadt einen erheblichen Beitrag leistet.

Bräuche und festliche Höhepunkte sind eng verbunden mit regionalen Besonderheiten wie dem Wein- und Gartenbau, mit einem sehr differenziert entwickelten Vereinswesen, aber auch mit historischen Ereignissen, die im Bezug zu den jeweiligen Ursprungsgemeinden stehen. So haben sich Winzer- und Erntedankfeste, Sängerkulte, Vogelwiese, Stadt- und Dorffeste bis heute erhalten. Aber auch für Neues bot sich immer wieder eine Chance. Beispielgebend hierfür seien der Radebeuler Grafikmarkt (ältester Grafikmarkt in Sachsen), die Kasperade, die Karl-May-Festtage, das Schmalspurbahnfestival und das Herbst- und Weinfest mit Internationalem Wandertheaterfestival genannt.

Ungewöhnlich hoch ist der Anteil bildungsbewusster Bürger, die sowohl die kulturellen Angebote innerhalb der eigenen Stadt als auch die Dresdens und des Umlandes sehr intensiv nutzen, was gleichermaßen in umgekehrter Richtung geschieht. Der Anspruch wird sowohl durch eigene Traditionen als auch durch die Nähe zur Kunst- und Kulturmetropole Dresden geprägt.

Qualitätsvolle Kulturangebote als auch Möglichkeiten zur kulturellen Selbstbetätigung gewinnen als Standortfaktor für die Ansiedlung von Unternehmen zunehmend an Bedeutung. Dabei ist die kulturelle Daseinsvorsorge vor Ort kein Sahnehäubchen, sondern ein

ernstzunehmender Faktor für Standortentscheidungen. Vor allem die Ansiedlung hochentwickelter Technologiebranchen geht einher mit wachsenden Ansprüchen in Bezug auf Bildung, Kultur und Freizeit.

Der Kulturtourismus trägt zur wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt in erheblichem Maße bei. Eine herausragende Rolle spielen hierbei das Herbst- und Weinfest und die Karl-May-Festtage. Hotels, Pensionen und Privatquartiere sind während dieser Zeit regelmäßig ausgebucht. Zu überregional beachteten touristischen Anziehungspunkten haben sich auch das Schmalspurbahnfestival, der Familienweihnachtsmarkt in Altkötzschenbroda und der Historische Winzerzug entwickelt. Neben diesen überregional bedeutsamen Kulturereignissen tragen jährlich über 800 Einzelveranstaltungen zur Animation von Tages- und Langzeittouristen bei.

Kulturelle Bildung ist ein Bestandteil der komplexen Persönlichkeitsentwicklung. Gefördert werden deshalb Initiativen, die allen Menschen - unabhängig von Alter, Einkommen und sozialer Stellung - den Zugang zu Kunst und Kultur ermöglichen.

4.6.1 Kultureinrichtungen

Radebeul verfügt über eine erhebliche Vielfalt an Kultureinrichtungen, die in unterschiedlicher Trägerschaft betrieben werden. Darüber hinaus stellen engagierte Bürger ihre privaten Grundstücke bzw. Räume für kulturelle Aktivitäten temporär zur Verfügung.

Tabelle 1: Kultureinrichtungen nach Kategorie (Auswahl)

Nr.	Einrichtung (Name + Anschrift)	Kapazitätsmerkmale (Personen)	Bauzustand (in 3 Stufen)	Träger	Besucher/ Jahr 2013 (gerundet)
Theater					
1	Landesbühnen Sachsen Meißner Str. 152	410 + 4 Plätze für Rollstuhlfahrer	1	GmbH	70.000 im Stammhaus
2	Kleinkunstabühne „Seventies“ Wasastr. 50	variable Platzzahl	1	privat	
3	Theaterrestaurant Anno 1845 Meißner Str. 463	max. 150 Plätze	1	privat	
Museen					
4	Sächsisches Weinbaumuseum Hoflößnitz Knohlweg 37	-	2	Stiftung	6.000
5	Karl-May-Museum Karl-May-Str. 5	-	2	gGmbH	54.000
6	Schmalspurbahnmuseum Am Alten Güterboden 4	600	2	gGmbH	3.000
7	DDR-Museum Zeitreise Wasastr. 50	-	3	GbR	60.000

Nr.	Einrichtung (Name + Anschrift)	Kapazitätsmerkmale (Personen)	Bauzustand (in 3 Stufen)	Träger	Besucher/ Jahr 2013 (gerundet)
8	Lügenmuseum Kötzschenbrodaer Straße 39 (Gebäude steht zum Verkauf)	-	2	Privat und Verein (befristet)	7.000
9	Volkssternwarte und Planetarium „Adolph Diesterweg“ Auf den Ebenbergen 10a	-	2	Stadt	14.200
10	Heimatstube Naundorf Fabrikstr. 60		1	privat	500
11	Heimatstube Kötzschenbroda Altkötzschenbroda 21	-	1	Stadt	500
Gedenkstätten					
12	Hohenhaus Gerhart-Hauptmann-Gedenkstätte Barkengasse 6	-	2	privat	k.A.
Galerien					
13	Stadtgalerie Altkötzschenbroda 21	-	1	Stadt	5.500
14	Galerie mit Weitblick Obere Bergstr. 13	-	3	privat	1.000
Bibliotheken					
15	Erlebnisbibliothek Radebeul-Ost Sidonienstr. 1c	60	1	Stadt	36.326
16	Familienbibliothek Radebeul- West Ledenweg 2	-	1	Stadt	25.039
17	Fachbibliothek Astronomie (Sternwarte) Auf den Ebenbergen 10a	-	1	Stadt	keine Ausleihe
18	Fachbibliothek Kunst (Stadtgalerie/Kunstsammlung) Wasastraße 21	-	2	Stadt	keine Ausleihe
Archive und Sammlungen					
19	Stadtarchiv Wasastraße 50	-	2	Stadt	Besucher 2012: 212 Internet- Anfragen 2012: 311
20	Städtische Kunstsammlung Wasastr. 21 (ab 2015 Wasastraße 50)	-	2	Stadt	-
21	Depot Stadtmuseum, Wasastr. 21 (ab 2015 Wasastraße 50)	80	2	Stadt	400

Nr.	Einrichtung (Name + Anschrift)	Kapazitätsmerkmale (Personen)	Bauzustand (in 3 Stufen)	Träger	Besucher/ Jahr 2013 (gerundet)
Soziokultur					
22	Familienzentrum Altkötzschenbroda 20	k.A.	1	e.V.	k.A.
23	Mohrenhaus DKSB Moritzburger Str. 51	k.A.	2	e.V.	k.A.
24	Rat's-Keller Wilhelm-Eichler-Str. 13	k.A.	2	Stadt	k.A.
25	Weißes Haus Kötzschenbrodaer Str. 60	k.A.	3	Stadt	k.A.
26	Vereinshaus Dr.-Külz-Straße 4	k.A.	2	privat	k.A.
27	Begegnungsstätte Lindenau Moritzburger Straße 88	50	k.A.	Stadt	k.A.
28	Ortschaftstreff Wahnsdorf Schulstraße 4	30	k.A.	Stadt	k.A.
Festplätze/ Festwiesen					
29	Kulturterrasse Ost (Kultur-Bahnhof) Sidonienstraße	-	1	Stadt	-
30	Festplatz Altkötzschenbroda (Anger)	-	1	Stadt	-
31	Festwiese Altkötzschenbroda An der Festwiese	-	-	Stadt	-
Kirchen					
32	Friedenskirche Altkötzschenbroda 40	600	k. A.	ev.- luther. Kirche	-
	Kirche Gemeindesaal	200			
33	Lutherkirche Kirchplatz 2	650	k. A.	ev.- luther. Kirche	-
34	Kath. Pfarrei Christus König Borstraße 11	k.A.	k. A.	kath. Kirche	-
35	freie evangelische Gemeinde Meißner Straße 139	-	k. A.	Bund freier, evang. Gemeinde	-
Verlage					
36	Notschriften Verlag Radebeul Altkötzschenbroda 40	-	-	GbR	-
37	Edition Reintzsch Altkötzschenbroda 32	-	-	privat	-
38	Radebeuler Monatshefte/ Vorschau und Rückblick Freiligrathstraße 4	-	-	e.V.	-

Nr.	Einrichtung (Name + Anschrift)	Kapazitätsmerkmale (Personen)	Bauzustand (in 3 Stufen)	Träger	Besucher/ Jahr 2013 (gerundet)
39	A-Tonia Verlag e.K. Wasastraße 50	-	-	privat	-
40	Stegemann, Verlag & Typographische Werkstatt Kottenleite 24	-	-	privat	-
41	Biberstein Verlag & Agentur Reichsstraße 19	-	-	privat	-
42	Info-Verlag GmbH Güterhofstraße 5	-	-	GmbH	-
Spezialschulen					
43	Musikschule Dürerstraße 1, Straße der Jugend 3	-	-	Verein	-
44	Volkshochschule Sidonienstraße 1a mit Außenstellen in Radebeul	-	-	Verein	-
45	Jugendkunstschule Baderberg 2, 01662 Meißen Schuchstraße 6, Radebeul	-	-	Verein	-
46	Tanzschule Linhart, Zillerstraße 13	k.A.	-	privat	
Offene Häuser					
47	Meinholdsches Turmhaus Weinbergstraße 10	k.A.	-	privat	k.A.
48	Baarß & Löschner Architekturbüro Rietzschkegrund 25a	k.A.	-	privat	k.A.
49	Kunsthause Kötzschenbroda Käthe-Kollwitz-Straße 9	k.A.	-	privat	k.A.
50	Sparkasse Meißen Filiale Radebeul-West Filiale Radebeul-Ost	k.A.	-	Verein	k.A.
51	Autohaus Gommlich Meißner Straße 140	k.A.	-	privat	k.A.
Offene Ateliers und Werkstätten					
52	Malschule und Atelier Curling-Aust Weinbergstraße 10	k.A.	-	privat	k.A.

Nr.	Einrichtung (Name + Anschrift)	Kapazitätsmerkmale (Personen)	Bauzustand (in 3 Stufen)	Träger	Besucher/ Jahr 2013 (gerundet)
53	Ateliergemeinschaft Köhler und Uhlig Neue Straße 18	k.A.	-	privat	k.A.
54	Atelier Oberlicht Altkötzschenbroda 23	k.A.	-	privat	k.A.
55	Keramikwerkstatt Kießling Altkötzschenbroda 20	k.A.	-	privat	k.A.
56	Keramikstudio Hoferik Makarenkostraße 3	k.A.	-	privat	k.A.
57	Kunstschmiede Perschnick Schuchstraße 6	k.A.	-	privat	k.A.
58	NOTART-Tiefdruckwerkstatt Kötzschenbrodaer Straße 60	k.A.	-	Verein	k.A.
59	NOTART-Nähkabinett Kötzschenbrodaer Straße 60	k.A.	-	Verein	k.A.

Quelle: Stadtverwaltung Radebeul, Amt für Kultur und Tourismus 2013

Landesbühnen Sachsen

Die Landesbühnen Sachsen gehören zu den am höchsten ausgelasteten Theatern Deutschlands. Seit der Umwandlung vom Staatsbetrieb in eine GmbH ist das Orchester ausgegliedert und mit der Elbland-Philharmonie-Sachsen fusioniert. Es sind alle Sparten der darstellenden Kunst vertreten: Oper, Operette, Musical, Ballett, Schauspiel, kleine Form und Konzert. Die Stadtverwaltung unterstützt die Landesbühnen jährlich mit einem Zuschuss von 400.000 Euro.

Karl-May-Museum

Das Karl-May-Museum ist eine Einrichtung mit überregionaler Bedeutung (ca. 54.000 Besucher/Jahr). Es zeigt in den beiden Gebäuden auf dem May'schen Grundstück neben Sonderausstellungen zwei ständige Ausstellungen: „Die Indianer Nordamerikas“ und „Karl May - Leben und Werk“. Die Karl-May-Stiftung verfolgt mit der Vision „Neues Karl-May-Museum“ das Ziel der Erweiterung und Neugestaltung des gesamten Museumskomplexes.

Sächsisches Weinbaumuseum Hoflößnitz

Das ehemalige kurfürstliche Weingut Hoflößnitz ist eine über 600 Jahre alte Anlage und Zentrum der Sächsischen Weinstraße. Die Anlage beherbergt neben dem Sächsischen Weinbaumuseum eine Schoppenstube und die Weingut Hoflößnitz GmbH betreibt den wirtschaftlichen Teil der Weinerzeugung und -vermarktung. Das Weinbaumuseum präsentiert in Dauer- und wechselnden Ausstellungen die Weinkultur und andere damit verbundene Themen.

DDR Museum-Zeitreise

Die größte museale Dauerausstellung zum Leben in der DDR befindet sich im ehemaligen Sitz des "VEB Kraftwerksanlagenbau". Es steht nicht die als "Ostalgie" benannte Zeit der Gestrigen im Fokus, sondern das ganz normale Alltagsleben mit seinen Gebrauchsgegenständen, Einrichtungen und dessen Organisation. Wohnen, Mode, Kinder, Einkaufen, Urlaub und Freizeit sowie das große Thema Mobilität sind ausgestellte Themen.

Schmalspurbahnmuseum

Das Museum am Ausgangsbahnhof der Lößnitzgrundbahn in Radebeul-Ost bietet Einblicke in die Geschichte der sächsischen Schmalspurbahnen. Neben einer Lokomotive der Gattung IV K und Wagen der „Königlich Sächsischen Staatseisenbahnen“ sind zahlreiche Sachzeugen aus vergangenen Jahrzehnten zu sehen.

Volkssternwarte

Die Sternwarte "Adolph Diesterweg" ist eine Mischung zwischen Museum und Bildungseinrichtung. Ein hochmodernes Zeiss-Kleinplanetarium gestattet die eindrucksvolle Projektion des Sternenhimmels an einer 8-m-Kuppel.

Stadtbibliothek Radebeul

Die Stadtbibliothek übernimmt nicht nur die Funktion einer Bibliothek mit den spezifischen Aufgaben im Bereich Bildung, sie ist gleichzeitig kulturelles Zentrum für die Stadtgebiete Radebeul-Ost und -West.

Als kulturelle Bildungseinrichtung erreicht sie einen hohen Anteil der Bevölkerung aller Alters-, Sozial- und Bildungsschichten. Neben der Bereitstellung und Vermittlung von Medien finden in den Räumen der Bibliothek jährlich zahlreiche literarische Veranstaltungen, Ausstellungseröffnungen, Kinoveranstaltungen, Theateraufführungen, Puppentheaterveranstaltungen, Klassenführungen für die 2. und 5. Klassen der Radebeuler Schulen, unterrichtsbegleitende thematische Veranstaltungen, Veranstaltungen für die Kindergärten, Schulen und Horte statt.

Die Bibliothek spielt eine wichtige Rolle bei der Bildung und Leseförderung von Kinder und Jugendlichen.

Standorte:

- Stadtbibliothek Radebeul Ost – „Erlebnisbibliothek“ seit 2002 im Westflügel des Bahnhofsgebäudes Radebeul-Ost (heute Kultur-Bahnhof).
- Stadtbibliothek Radebeul-West – „Familienbibliothek“ seit 2011

Stadtgalerie Radebeul

Die Stadtgalerie wurde 1982 als "Kleine Galerie" in Radebeul-Ost eröffnet. Seit 1997 befindet sie sich auf dem repräsentativen Dorfanger von Altkötzschenbroda in einem ehemaligen Dreiseithof. Der zweigeschossige Galerieraum bietet auf einer Ausstellungsfläche von 80 m² vielfältige Möglichkeiten für Präsentation und Kommunikation. Der Innenhofbereich kann in multimediale Ausstellungsprojekte einbezogen werden. Innerhalb der Radebeuler Kunstszene nimmt die Stadtgalerie eine zentrale Stellung ein und trägt zur Popularisierung des künstlerischen Erbes und der zeitgenössischen Kunst maßgeblich bei. Angestrebt wird die Realisierung des geplanten Galerieerweiterungsbaus entsprechend der aktuellen

Profilierungskonzeption mit Dauerausstellung „Kunst und Künstler in Radebeul“, Museumspädagogischem Kabinett, Funktionsräumen, Behinderten-WC und barrierefreien Zugängen.

Neben freischaffenden Musikern, Sängern, Schauspielern, Schriftstellern, Historikern, Fotografen und Filmemachern sind es heute vor allem Bildende Künstler, die in der Lößnitzstadt wirksam sind und die kulturelle Szene durch ihr Schaffen bereichern. Eine zentrale Rolle in Bezug auf Förderung, Koordination, Information und Dokumentation im Bereich der Bildenden Kunst spielt hierbei die Radebeuler Stadtgalerie.

Heimatstube Kötzschenbroda

Die Besucher können unmittelbar vor Ort sowohl etwas über die Geschichte als auch über den gelebten Alltag von Kötzschenbroda erfahren. Im ehemaligen Auszugshaus eines historischen Dreiseithofes werden auf knapp 30 qm in drei Etagen Ausgrabungsfunde, persönliche Erinnerungsstücke sowie Bild-, Text- und (künftig auch) Ton- und Filmdokumente präsentiert. Für Schüler werden variable Einführungsvorträge angeboten.

Die Heimatstube Kötzschenbroda ist der Stadtgalerie angegliedert.

Städtische Kunstsammlung Radebeul

Sammlung bedeutender Werke von Künstlern, die in Radebeul ansässig waren/sind oder deren Wirken in einer unmittelbaren Beziehung zur Lößnitzstadt steht. Den Grundstock bildet ein historisch gewachsener Bestand an Gemälden, Aquarellen, Pastellen, Zeichnungen, Grafiken, Collagen, Plastiken, Skulpturen, Objekten, Fotografien und Künstlerbüchern, die durch Schenkung oder Ankauf in den Besitz der Stadt gelangten. Eine inhaltliche Ergänzung erfahren die Kunstwerke durch Entwürfe, Modelle, Plakate, Kataloge, Original-Handschriften sowie Bild-, Text-, Ton- und Filmdokumente. Die Kunstsammlung ist der Stadtgalerie angegliedert. In loser Folge werden Exponate daraus in Form von Sonderausstellungen öffentlich präsentiert. Der Begriff "Städtische Kunstsammlung" wurde 1992 eingeführt. Seitdem erfolgt eine systematische Pflege, Bearbeitung und Erweiterung des Bestandes, der gegenwärtig ca. 2.000 Kunstwerke von über 100 Künstlern umfasst.

Stadtarchiv

Das Stadtarchiv Radebeul besteht aus dem Verwaltungsarchiv und dem Historischen Archiv. Letzteres beinhaltet vorrangig schriftliche Sachzeugen der Geschichte der Radebeuler Ursprungsgemeinden und der 1935 vereinigten Stadt. Es ist öffentlich zugänglich und erfreut sich reger Nutzung.

Depot Stadtmuseum

Das Depot Stadtmuseum bildet den Kern eines neu zu schaffenden Stadtmuseums. Es wird ehrenamtlich betrieben und zeigt jährlich wechselnde Ausstellungen zur Stadtgeschichte.

Kultur-Bahnhof

Nach Sanierung und Umbau der ehemaligen Empfangshalle/Schaltherhalle im Bahnhof von Radebeul-Ost erfolgte 2013 die Inbetriebnahme als Kulturhalle. Der multifunktional ausgestattete Raum wird für vielfältige kulturelle Veranstaltungen wie Theateraufführungen, Konzerte, Lesungen, kulturelle Projekte, Filmvorführungen und für Ausstellungen genutzt.

Vereinshaus

Das Vereinshaus wird vom Bund Radebeuler Vereine verwaltet. In ihm sind all jene Vereine zusammengeschlossen, die im Vereinshaus ihr Domizil gefunden haben, vorrangig Kultur- und Sozialvereine.

Festplätze/Festwiesen

Die Festwiese in Altkötzschenbroda ist das traditionelle Veranstaltungsgelände für Vogelwiese, Zirkus, Trödelmarkt und ähnliche Großveranstaltungen.

Der Platz grenzt an eine Mehrzweckhalle, die ursprünglich als Sänger- und Schützenhalle errichtet, später auch als Messe-, Ausstellungs- und Konzerthalle genutzt wurde. Heute dient sie vorwiegend als Sporthalle. Ab 2015 findet hier der jährliche Radebeuler Grafikmarkt statt, die vorgelagerte Festwiese kann dabei als großräumige Parkfläche einbezogen werden.

Aufgrund relativ häufiger Hochwasserschäden soll die Halle an hochwassersicherer Stelle neu errichtet werden. Die Standortsuche ist noch nicht abgeschlossen.

Als temporärer Festplatz wird der sanierte Dorfanger von Altkötzschenbroda u.a. für das Herbst- und Weinfest, den Familienweihnachtsmarkt, den Frühlings- und Herbstbauernmarkt genutzt. Die Nutzung ist allerdings stark eingeschränkt, da sie jeweils mit Straßensperrungen verbunden ist.

Eine innerstädtische Bereicherung bildet seit 2013 die neu gestaltete Kulturterrasse vorm Kultur-Bahnhof in Radebeul-Ost, welche als Erholungs- und Veranstaltungsfläche genutzt werden kann.

Tabelle 2: Multifunktionsräume

Nr.	Einrichtung	Träger	Nutzungsvarianten	Fläche in m ²	Kapazität (Sitzplätze/ Personen)
1	Hotel Radisson Blu Park Hotel und Conference Center	privat	Vortrag / Konzert / Theater / Tagung / Workshop / Bankett / Ball / Messe / Ausstellung	1.100	833
2	Hotel Radisson Blu Park Hotel und Conference Center	privat	Vortrag / Konzert / Theater / Tagung / Workshop / Bankett / Ball / Messe / Ausstellung	365	400
3	Megadrome Meißner Straße 507	privat	Vortrag / Konzert / Theater / Tagung / Workshop / Bankett / Ball / Messe / Ausstellung / Tanz		bis 1.300
4	Reithalle Lindenau	privat	Vortrag / Konzert / Theater / Tagung / Workshop / Bankett / Ball / Messe / Ausstellung / Tanz	1.500	bis 1.300
5	eventLOKation, historischer Güterboden Radebeul Am Alten Güterboden 4	GmbH	Vortrag / Konzert / Theater / Tagung / Workshop / Bankett / Ball / Messe / Ausstellung		600

Nr.	Einrichtung	Träger	Nutzungsvarianten	Fläche in m ²	Kapazität (Sitzplätze/ Personen)
6	Hotel Goldener Anker, Ballsaal	privat	Vortrag / Konzert / Theater / Tagung / Workshop / Bankett / Ball / Messe		120
7	Serkowitzer Gasthof, Ballsaal mit Bühne Kötzschenbrodaer Straße 39	Stadt	Gebäude steht zum Verkauf		bis 150
8	Schloß Wackerbarth Wackerbarthstraße 1 Weinkeller Alte Vinothek Sandsteingewölbe Kaminzimmer Gartensaal	Land	Vortrag / Konzert / Theater / Bankett / Messe	275 220 126 89 88	bis 270 bis 150 bis 100 bis 80 bis 80
9	Landesbühnen, Foyer Meißner Straße 152	GmbH	Vortrag / Konzert / Theater / Tagung / Workshop / Bankett / Ball / Messe / Ausstellung		bis 100
10	Kultur-Bahnhof, Kulturhalle-Ost Sidonienstraße 1c	Stadt	Vortrag / Konzert / Theater / Tagung / Workshop / Bankett / Messe / Ausstellung	100	bis 100
11	Erlebnisbibliothek Veranstaltungsraum Sidonienstraße 1c	Stadt	Vortrag / Konzert / Theater / Tagung / Workshop / Ausstellung		80
12	Lößnitzgymnasium, Aula mit Bühne Steinbachstraße	Stadt	Vortrag / Konzert / Theater / Workshop	150	bis 100
13	Gymnasium Luisenstift, Aula Straße der Jugend	Stadt	Vortrag / Konzert / Theater / Workshop	100	bis 100

Quelle: Stadtverwaltung Radebeul, Amt für Kultur und Tourismus 2013

Anlage

Plan 4.6.1 Kultureinrichtungen

4.6.2 Feste und Veranstaltungen

Das Radebeuler Kulturleben wird sowohl von überregional bedeutsamen Großveranstaltungen als auch von über 800 kleineren Veranstaltungen geprägt. Aktuelle Informationen hierzu bieten die Homepage der Stadtverwaltung Radebeul sowie ein zweimonatig erscheinender Veranstaltungskalender und verschiedene Publikationen der jeweiligen Veranstalter. Eine Auswahl der Veranstaltungen ist in untenstehender Tabelle aufgeführt. Darüber hinaus organisieren kommerzielle Anbieter und engagierte Bürger weitere Veranstaltungen.

Tabelle 4: Wiederkehrende kulturelle Höhepunkte

Bezeichnung	Veranstalter	Besucherzahl (Schätzung)
Herbst- und Weinfest mit Internat. Wandertheaterfestival (seit 1991)	Stadt	60.000
Familienweihnachtsmarkt	Stadt	45.000
Karl-May-Festtage (seit 1992)	Stadt	30.000
Hoflößnitzer Weinfest mit historischem Winzerumzug (seit 2009)	GmbH	20.000
Schmalspurbahnfestival	GmbH	10.000
Dorf- und Schulfest Naundorf	Verein	10.000
Vogelwiese	Verband	5.000
Parkschoppenfest	GmbH	5.000
Sommernachtsball	GmbH	5.000
Federweißerfest	GmbH	5.000
Tag des offenen Weingutes	privat	5.000
Tag des offenen Weinberges	privat	5.000
Radebeuler Grafikmarkt (seit 1979)	Stadt	4.000
Lange Kultur- und Kneipennächte in Altkötzschenbroda	Verein	2.000
Radebeuler Kasperjade (seit 1987)	Stadt	1.800
Orgelsommer	Kirche	1.000
Tag der offenen Aussicht	Verein	1.000
Tag des offenen Gartens	Verein	1.000
Whiskey-Festival	privat	1.000
Weihnachtsmarkt im Meinholdschen Turmhaus	privat	1.000
Amateurtheaterfestival	GmbH	1.000
Kinder-Lese-Kino-Sommer	Stadt	700
Bücherfrühling	Stadt	500
Schwarzes-Teich-Singen	Vereine	500
Radebeuler Literaturtage	Stadt	500
Jahrmarkt des Wissens	Stadt	500
Kindertag in Altkötzschenbroda	Verein	500
Radebeuler Künstlerfest	Stadt	300
Radebeuler Begegnungen	Stadt	200
Kunstpreisverleihung	Stadt	150

Quelle: Stadtverwaltung Radebeul 2015

Radebeuler Grafikmarkt

Der Radebeuler Grafikmarkt wurde 1979 durch die Pirckheimer Gesellschaft initiiert, welche im Kulturbund verankert war. Nach Auflösung des Kulturbundes übernahm die Stadtgalerie ab 1990 die organisatorische Leitung.

Weit über 4000 Interessierte finden alljährlich am ersten Novemberwochenende den Weg zu dieser Veranstaltung, bei der weit über 100 Künstler aus Radebeul sowie der näheren und weiteren Umgebung ihre Exponate präsentieren. Der Radebeuler Grafikmarkt - welcher sich zu einem überregional wahrgenommenen Ereignis entwickelte - bietet eine gute Gelegenheit zu kaufen, sich zu informieren und neue Kontakte zu knüpfen.

Radebeuler Kunstpreisverleihung

Mit dem Radebeuler Kunstpreis wird vorrangig die zeitgenössische Kunst gefördert. Er ist mit 3.000 Euro dotiert und kann an Künstler oder Kunstförderer mit anerkanntem künstlerischem Werk oder Wirken verliehen werden.

Karl-May-Festtage

Seit 1992 werden im Lößnitzgrund am Wochenende nach Himmelfahrt die Karl-May-Festtage veranstaltet. Die hervorragenden natürlichen Voraussetzungen lassen die Welt der Romanstaffagen Karl Mays in seiner ganzen Vielfalt erlebbar werden. Dabei kommen die Eisenbahnfans genauso auf ihre Kosten wie die Pferdefreunde. Die Begegnung mit fremdartigen Kulturen gibt dem Fest das internationale Gepräge. Kinder werden vielfach beschäftigt und einbezogen. Schützen- und Military-Vereine, Cowboys, Indianistikgruppen, Musikgruppen und Theaterleute sorgen für ein vielfältiges Programm. Der Zuspruch liegt bei etwa 30.000 Besuchern für das Festwochenende. Die Zahl der Einheimischen geht zurück, die der Auswärtigen ist im Steigen begriffen. An den Karl-May-Festtagen bündeln sich alle Aktivitäten für dieses für Radebeuls Fernwirkung so wichtige Thema. Das Karl-May-Museum und die Landesbühnen Sachsen sind selbstverständlich hierbei eingebunden.

Radebeuler Kasperjade

Über 1.800 Besucher kommen alljährlich zur Kasperjade. Gestartet ist das Puppenspielfest im Jahr 1987 in Radebeul-Ost. Bereits 1990 erfolgte der Umzug nach Zitzschewig in die Puppentheatersammlung im Gelände des Hohenhauses. Nach deren Wegzug in die Landeshauptstadt fand die Kasperjade für neun Jahre am Dorfanger von Altkötzschenbroda in den Räumen von Stadtgalerie, Familienzentrum und Evangelischem Kinderhaus ein neues Domizil. Mit Fertigstellung des Kulturbahnhofes und Bahnhofsvorplatzes in Radebeul-Ost kehrte die Kasperjade an jenen Ort zurück, wo sie einstmals startete. In und um den Kulturbahnhof trägt das familienorientierte Figurentheaterfest seit 2013 zur kulturellen Belebung maßgeblich bei.

Jahrmarkt des Wissens

Jedes Jahr in den Sommerferien veranstalten die Stadtbibliothek Radebeul und Mittelpunkt BUCH e.V. eine kunterbunte Erlebniswoche mit einer Vielzahl an Veranstaltungen zum Thema „Wir machen Bücher lebendig!“ Eine Woche Experimente, Abenteuer und Geschichten zum Staunen und Anfassen für Kinder und Erwachsene.

Herbst- und Weinfest mit Internationalem Wandertheaterfestival

Das Herbst- und Weinfest findet alljährlich in der Regel am letzten Septemberwochenende statt. Es wird in Altkötzschenbroda veranstaltet, wobei sich der Festbereich auch auf die Streuobstwiesen und die Festwiese erstreckt. Von Freitag bis Sonntag finden sich hier mehr als 60.000 Gäste ein. Die Besonderheit dieses Festes besteht in seiner kulturellen Ausprägung. Seit 1995 findet auf dem Festgelände ein Internationales Wandertheaterfestival statt, welches sich inzwischen in der einschlägigen Szene Europas einen guten Namen erspielt hat. Wie durch Befragungen nachzuweisen ist, wollen die Festgäste auf den zur Gewohnheit gewordenen Anspruch des hohen Kulturanteils nicht mehr verzichten.

Hoflößnitz-Weinfest / Sächsischer Winzerzug

Das Hoflößnitz-Weinfest umfasst ein Wochenende. Der erste Tag steht im Zeichen der kurfürstlich-sächsischen Weinlesefeste. Am zweiten Tag findet der Winzerzug unter Beteiligung zahlreicher Vereine mit ca. 20.000 Schaulustigen statt. Als authentische Vorlage des Winzerumzuges diente die Darstellung des Winzerumzuges von 1840.

Radebeuler Begegnungen

Die Verschiedenartigkeit der zehn Ursprungsgemeinden von Radebeul führte zu der Idee, die Veranstaltungsreihe Radebeuler Begegnungen zu initiieren. Treffpunkt ist jeweils eine Ursprungsgemeinde, von der aus zu einer anderen gewandert wird, deren Bewohner sich als Gastgeber erweisen. Dieser Zielort ist jeweils Ausgangspunkt für die folgende Begegnung.

Basiskultur im Dialog

Ein- bis zweimal jährlich treffen sich die Kunst- und Kulturschaffenden der Radebeuler Basiskultur zum Arbeitsgespräch. Dabei werden u.a. Termine abgestimmt, alte Projekte ausgewertet und neue Projekte vorgestellt.

Radebeuler Künstlerfest

Alljährlich im Sommer wirken Radebeuler bildende Künstler und ausgewählte Gäste an einem Gemeinschaftsprojekt mit. Unter einem Leitmotto, das stets in Beziehung zur Stadt Radebeul steht, werden Kunstwerke geschaffen und Aktionen initiiert, die ab Anfang September eine Präsentation erfahren. Die Vernissage ist gleichzeitig verbunden mit einem Künstlerfest im Hof der Kulturschmiede und in den Räumen der Stadtgalerie. Kommunikation zwischen Wirtschaft, Politik, Bildung, Kunst und Kultur wird hierbei ganz bewusst angestrebt.

Kultur- und Kneipennächte in Altkötzschenbroda

Die Kultur- und Kneipennächte vertreiben den Winter und bilden den Saisonauftakt in Altkötzschenbroda. Rund um den Dorfanger sind Geschäfte und Boutiquen, Ateliers und Schauwerkstätten, Stadtgalerie, Familienzentrum, Heimatstube, Kneipen, Cafés und Weinkeller geöffnet. Bis spät in die Nacht gibt es Livemusik, Theater, Lesungen, Schauführungen, Modepräsentationen, Verkostungen, Film, Kabarett und Ausstellungen.

Ortsteilfeste und Jubiläen

Die zehn Ursprungsgemeinden Radebeuls haben alle ihre eigene und unterschiedliche Geschichte. Immer wieder gibt es runde Jubiläen, die Anlass für festliche Aktivitäten bieten wie 850 Jahre Naundorf, 725 Jahre Lindenau, 725 Jahre Kötzschenbroda, 650 Jahre Radebeul, 650 Jahre Wahnsdorf, 350 Jahre Waffenstillstandsvertrag zu Kötzschenbroda

zwischen Sachsen und Schweden, 625 Jahre Lindenau und 75 Jahre Radebeul. Aber auch neue Attraktionen liefern immer wieder Grund zum Feiern wie das Brückenfest zur Einweihung der Straßenbrücke zwischen Naundorf und Niederwartha im Jahr 2012.

4.6.3. Kunst- und Kulturvereine

Die Geschichte des Radebeuler Vereinslebens reicht bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts zurück und ist bedingt durch zwei Weltkriege und mehrere gesellschaftliche Systemwechsel sehr unbeständig. Gegenwärtig sind in der Lößnitzstadt über 40 kulturorientierte Vereine und Interessengruppen aktiv. Thematische Schwerpunkte bilden hierbei Kunst, Literatur, Musik, Gesang, Theater, Stadt- und Dorfgeschichte, Traditionspflege, Naturschutz, Denkmalpflege, Modellbahnbau, Geologie, Astronomie, Indianistik, Akrobatik, Soziokultur und Sonstiges. Die Bereiche Fotografie und Film werden von Einzelschaffenden repräsentiert. Wenngleich die Vereinslandschaft vielfältig ist und die Mitgliederzahlen ausreichen, um den Vereinsbetrieb aufrecht zu erhalten, so ist doch eine zunehmende Überalterung der Mitglieder zu beobachten. Ein Rückgang der Mitgliederzahlen bis hin zur Auflösung einzelner Vereine könnte die Folge sein.

Tabelle 5: Kunst- und kulturorientierte Vereine, Gruppen und Initiativen

Nr.	Verein / Einrichtung	Beschreibung	Anzahl der Mitglieder
1	AG Stadtmuseum Radebeul	Stadtgeschichte	8
2	Artistengruppe „Carivo-Deluxe“ e.V.	Akrobatik	54
3	Astroclub Radebeul e.V.	Amateurastronomie, Publikation gewonnener Ergebnisse	70
4	Autorenkreis Radebeul "Schreibende Senioren" Volkssolidarität Elbtalkreis e.V.	Verfassen und Vortragen selbstgeschriebener Texte	13
5	Bilz-Bund für Naturheilkunde e.V. Vereinshaus	naturgemäße Lebensführung und klassische Naturheilkunde nach F.E.Bilz	70
6	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) Ortsgruppe Radebeul	Naturschutz	55
7	Chorgemeinschaft Radebeul-Lindenau 1895 e.V.	Pflege Musik und Liedgut	77
8	Dorf- und Schulverein Radebeul Naundorf e.V.	Maßnahmen zur Förderung und Erhaltung des kulturellen Lebens und der Kindereinrichtungen	94
9	Förderkreis der Stadtgalerie Radebeul e.V.	Unterstützung und Förderung der Ziele und des Wirkens der Stadtgalerie	12
10	Förderverein Internationales Wandertheaterfestival Radebeul e.V.	Förderung des Internationalen Wandertheaterfestivals Radebeul	52
11	Förderverein Kulturlandschaft Hoflößnitz e.V.	finanzielle Unterstützung, Erhaltung und Stifter des Ensembles Hoflößnitz	25

Nr.	Verein / Einrichtung	Beschreibung	Anzahl der Mitglieder
12	Forum für Energiewende und Regionale Entwicklung Elbland e.V.	Streben nach Energiewende und regionaler Entwicklung der Elblandregion	k. A.
13	Fremdenverkehrsverein Radebeul e.V.	Tourismusförderung	22
14	Heimatverein Wahnsdorf e.V.	Ortsförderung	35
15	IFA-Freunde Sachsen e.V.	Erhaltung und Pflege aller IFA-Fahrzeuge	44
16	IG Heimatgeschichte	Heimatspflege	28
17	J.A. Fox-Westerncamp e.V.	Westernhistorie des 19. Jahrhunderts	12
18	Jugendkunstschule Meißen e.V. (Außenstelle Radebeul)	verschiedene Kurse in Malerei und Grafik, sowie Metallgestaltung	k. A.
19	KERIJAtheater e.V.	Amateurtheater	31
20	Kultur- und Werbegilde Altkötzschenbroda	Förderung von Kultur und Gewerbe in Altkötzschenbroda	31
21	Kulturverein Stadtbibliothek Radebeul e.V.	aktive Leseförderung durch vielfältige Angebote	16
22	Kunst der Lüge e.V.	Lügenmuseum und internationale Künstlersymposien	45
23	Loe River Company im Schützenverein Kötzschenbroda e.V.	Darstellung des Lebens Dt. Auswanderer im Nordamerika d. 10. Jh.	ca. 80
24	Lößnitzchor e.V. Radebeul	Chor Pflege Musik und Liedgut	35
25	Malgemeinschaft der Stadtgalerie Radebeul	eigenes künstlerisches Tun in verschiedenen Techniken und Kunstrichtungen	11
26	Männerchor Radebeul e. V. "Liederkranz 1844"	Pflege Musik und Liedgut	25
27	Militärhistorischer Darstellungsverein e.V. & Virginia Volunteers	kulturhistorische Erforschung und Darstellung regionaler Geschichte	60
28	Modellbahnclub Radebeul-Kötzschenbroda e.V.	Bau und Betrieb von Modelleisenbahnen	37
29	Modelleisenbahn-Club "Lößnitzgrund" e.V.	Modellbahnbau	k. A.
30	Noteingang e.V. Radebeul Jugend- und Kulturverein	Soziokulturelle Jugendarbeit	20
31	Posaunenchor der Ev.-Luth. Friedenskirchgemeinde Radebeul	Pflege Musik und Liedgut	30
32	Posaunenchor der Ev.-Luth. Lutherkirchgemeinde Radebeul	Pflege Musik und Liedgut	25
33	Römisch-Katholische Pfarrei Christus König Kirchenchor	Chor Pflege Musik und Liedgut	20

Nr.	Verein / Einrichtung	Beschreibung	Anzahl der Mitglieder
34	radebeuler couragepreis e.v.	Förderung zivilgesellschaftlicher Kräfte in ausgewählten Regionen Europas und in der Region Radebeul	40
35	Radebeuler Kunstverein e.V.	Förderung zeitgenössischer Bildender Kunst und Unterstützung des kulturellen Lebens in Radebeul	39
36	Radebeuler Modellbahnfreunde e.V.	Modelbahnbau	9
37	Radebeuler Monatshefte e.V. "Vorschau & Rückblick"	Monatliche Herausgabe der „V&R“, Herausgabe eines kulturellen Monatsheftes für Radebeul und Umgebung	51
38	1. Radebeuler Country & Westernclub e.V.	Darstellung des Siedlerlebens um 1800 bis 1880	13
39	Serkowitzer Volksoper	Theater	k. A.
40	Städtepartnerschaftskomitee Radebeul e.V.	Begegnungsarbeit mit Partnerstädten	ca. 40
41	Theater Heiterer Blick Radebeul e.V.	Amateurtheater	9
42	Traditionsbahn Radebeul e.V.	Erhaltung + Pflege von historischen Eisenbahnfahrzeugen	109
43	verein für denkmalpflege und neues bauen e.v.	Erhaltung und Förderung des besonderen Charakters der Villen- und Gartenstadt Radebeul, Mitinitiator des Bauherrenpreises	ca. 70
44	Vereinigung der Freunde der Mineralogie und Geologie e.V. Bezirksgruppe Radebeul	Vorträge über Mineralien und Fossilien sowie Ausflüge	17

Quelle: Stadtverwaltung Radebeul, Amt für Kultur und Tourismus 2013

4.6.3 Zusammenfassung/ Fazit

Im fruchtbaren Zusammenspiel von Institutionen, Vereinen, Interessengruppen und Einzelschaffenden hat sich in Radebeul eine lebendige Kunst- und Kulturszene entwickelt, die sowohl zur Wohn- und Lebensqualität als auch zum touristischen Image der Lößnitzstadt einen erheblichen Beitrag leistet. Erwähnt seien hier die reichhaltigen Angebote der Museen, Theater, Bibliotheken und Galerien als auch die Initiativen der fast 50 kunst- und kulturorientierten Vereine sowie die traditionell und regelmäßig wiederkehrenden Feste und Veranstaltungen wie das Radebeuler Herbst- und Weinfest mit Internationalem Wandertheaterfestival, die Karl-May-Festtage, das Schmalspurbahnfestival, der Grafikmarkt, die Kasperjade, die Museumsnacht usw. Die Selbstverständlichkeit, mit der die kulturelle Vielfalt im städtischen Alltag wahrnehmbar ist, zeigt den hohen Stellenwert, welchen Kunst und Kultur in der Lößnitzstadt genießen. Diese reichhaltige Kunst- und Kulturlandschaft zu erhalten und weiterzuentwickeln, wird auch in Zukunft ein zentrales Thema für die Stadt Radebeul bleiben.

Die vielfältigen Möglichkeiten, Kunst und Kultur in Radebeul zu erleben, sind eine außerordentliche Spezifik Radebeuls. Die Synergien zwischen Kunst, Kultur, Bildung und Tourismus gilt es weiterhin zu nutzen und auszubauen.

Der Erhalt der vorhandenen Kultureinrichtungen sowie der etablierten Veranstaltungen und Feste ist ein vorrangiges Ziel, das durch die Stadt Radebeul, durch Vereine und Privatpersonen unterstützt wird. Hervorzuheben ist hierbei vor allem auch das bürgerschaftliche Engagement im Ehrenamt, welches in zunehmendem Maße an Bedeutung gewinnt und neue Chancen eröffnet. Aufgabe der Politik und Kommunalverwaltung ist es, hierfür die verlässlichen Arbeitsstrukturen und Rahmenbedingungen zu schaffen.

Die Alterung in den Vereinen kann schon bald negative Auswirkungen auf die Mitgliederzahlen und die Existenz ganzer Vereine haben. Schon heute ist dieser Trend auffällig, da nur wenige junge Vereinsmitglieder folgen. Dies kann unter anderem auch daran liegen, dass inzwischen neue Formen der Organisation bevorzugt werden. Ein Rückgang der Mitgliederzahlen in einzelnen Vereinen muss nicht gleichbedeutend mit dem Verlust der Vereinslandschaft sein. Neue Formen der Zusammenarbeit und Vernetzung sollten in den Planungen stärker berücksichtigt werden als bisher.

Konzeption

4.6.4 Ziele und Maßnahmen im Bereich Kultur

Alle nachfolgend aufgeführten Ziele und Maßnahmen stellen den Stand zur Erarbeitung des Fachkonzeptes dar. Sie sind fortwährend zu überprüfen und der aktuellen Entwicklung anzupassen. Maßnahmen aus anderen Fachkonzepten, die hier nicht aufgeführt sind, haben weiterhin Bestand.

Allgemeine Ziele und Maßnahmen

1. Erhaltung und Weiterentwicklung der vielfältigen Kunst- und Kulturlandschaft
 - Schärfung des kulturellen Profils, Definieren von Prioritäten
 - Aktivierung, Ausbau und Pflege des kulturellen Austausches mit den Partnerstädten und dem Umland
 - Gewährleistung verlässlicher Arbeitsstrukturen für die kulturelle Basisarbeit
 - Kommunale Kulturförderung im Rahmen der jeweils zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel
 - intensivere Zusammenarbeit von Kultur, Tourismus, Wirtschaft und Bildung
 - Weiterentwicklung, Vernetzung und effektivere Vermarktung der Radebeuler Kultur- und Museumslandschaft
 - Schaffung und Vernetzung innerstädtischer Kommunikationspunkte
 - Pflege der innerstädtischen Kommunikation durch Veranstaltungsreihen wie „Radebeuler Begegnungen“ und „Basiskultur im Dialog“
 - Thematische Bündelung kultureller Angebote wie „Radebeul am Sonntag“, „Radebeul am Abend“, „Radebeul für die Familie“, „Kultur ohne Barrieren“
2. Erhaltung und Weiterentwicklung der kulturellen Einrichtungen
 - Beibehaltung der kulturellen Vielfalt und Schließen von Bedarfslücken
 - Schaffung von barrierefreien Zugängen zu allen öffentlichen Einrichtungen
 - Erschließen und Nutzen vorhandener Raumkapazitäten
 - Bezahlbare Probenräume für Bands, Theatergruppen
 - Bezahlbare Ateliers und Werkstätten für junge Künstler
 - Bezahlbare Räume für junge Kreative in belebten Innenstadtbereichen
 - Erhaltung von Freiräumen für kulturelle Entwicklung
 - Räume für ein modernes Stadtmuseum
 - Räume für die Städtische Kunstsammlung
 - Realisierung des Erweiterungsbaus für die Stadtgalerie
 - Erschließung eines neuen, erweiterten Standortes für die Musikschule
 - Erschließen von Räumen für neue Ideen und informelle Projekte
3. Kultur- und Vereinsförderung
 - Stadt- und Regionalmarketing
 - Erarbeitung und Vermarktung zielgruppenorientierter Angebote
 - Entwicklung effektiver Informationssysteme
 - Anregung und Beförderung der kulturellen Bürgerbeteiligung

- social Media als Vermarktungsstrategie (vor allem bei jüngeren Zielgruppen)
 - Förderung des generationenübergreifenden kulturellen Engagements der Bürger
 - Förderung und Würdigung des Engagements im Ehrenamt
 - Beförderung von Aktivitäten zur gezielten Gewinnung junger Vereinsmitglieder (Schwerpunkt: 18- bis 30-jährige)
4. Erweiterung/Verbesserung der Infrastruktur
- Verbesserung der Verkehrssituation bei Festen (Bus- , PKW- und Fahrradstellplätze sowie Parkleitsystem)
 - Verbesserung der technischen Infrastruktur für Feste und Märkte (Strom, Wasser, Abwasser)
 - Barrierefreie bzw. –arme Zugänglichkeit aller Veranstaltungsorte und sonstigen öffentlichen Einrichtungen
 - Nutzung des Elbradweges als touristischer Zubringer für die Radebeuler Kultureinrichtungen
 - Inhaltliche und gestalterische Aufwertung öffentlicher Plätze

Gebietsbezogene Ziele und Maßnahmen

Innenstadtbereich Ost

5. Stärkung des Innenstadtbereiches
- Entwicklung eines eigenständigen Profils, Herausstellen der Besonderheiten
 - Belebung des Kultur-Bahnhofes und des Bahnhofsvorplatzes durch vielfältige Inhalte

Grüne, kulturelle und sportliche Mitte

6. Weiterentwicklung der grünen, kulturellen und sportlichen Mitte

Innenstadtbereich West

7. Stärkung des Innenstadtbereiches
- Entwicklung eines eigenständigen Profils, Herausstellen der Besonderheiten
 - Inhaltliche und gestalterische Aufwertung des Bahnhofsumfeldes, der Bahnhofstraße und des Kreuzungsbereiches
 - Erschließung bezahlbarer Räume für junge Kreative im belebten Zentrumsbereich
 - Infopunkt für Bürger und Touristen

Sonstiges Stadtgebiet bzw. Verortung offen

8. Punktuelle Aufwertung durch Kunst und Kultur im öffentlichen Raum
- weitere Zeichen durch Gegenwartskunst im öffentlichen Raum schaffen, z.B. durch Kunstwerke einheimischer Künstler (Alleinstellung, Identität)
 - Aufwertung der Ursprungsgemeinden durch zentrale öffentliche Plätze mit Kommunikationscharakter (Brunnen, Sitzplätze, Kunst, Information, Bepflanzung) zur Stärkung des Gemeinschaftssinns
 - Belebung öffentlicher Plätze im gesamten Stadtgebiet zum Verweilen und für spontane Kommunikation
 - attraktive Gestaltung der Ortseingangsbereiche und Hauptverkehrsachse

- Ausbau von bezahlbaren Atelier- und Werkstattträumen für junge Künstler im Weißen Haus

Schwerpunktt Themen

- Räume für ein Depot Stadtmuseum
- Räume für ein Depot Städtische Kunstsammlung

4.6.5 Auswirkung der Konzeption auf andere Fachkonzepte

Die Umsetzung der Maßnahmen wird sich kurz- und mittelfristig auf die Situation in den anderen Fachkonzepten auswirken. Bestehende Fachplanungen müssen somit regelmäßig auf sich verändernde Rahmenbedingungen überprüft und entsprechend fortgeschrieben werden.

Fachteil/Fachkonzept		Kultur	
Nr.	Kernaussage	Folgen / Auswirkungen	
		Beschreibung	anderes betroffenes Fachkonzept
1	Räume für ein Depot der Städtischen Kunstsammlung u. Stadtmuseum	Raumkonzept erarbeiten; Standortanalyse und -sicherung, bauliche Maßnahmen	Städtebau, Kultur, Finanzen
2	Erarbeitung der Einzelkonzeption Stadtgalerie mit Städtischer Kunstsammlung		Städtebau, Kultur, Finanzen
3	Atelier- und Werkstattträume für Künstler erschließen		Städtebau, Bildung, Soziales, Kultur, Finanzen
4	Konzept zur Verbesserung der Infrastruktur für Feste und Märkte (Elektrik, Wasser/Abwasser)		Städtebau, Kultur, Finanzen

Anlagen

Übersichtskarte

4.6.1 Kultureinrichtungen



Legende

-  Umgrenzung Stadtgebiet

-  **Theater**
 - 1. Landesbühnen Sachsen
 - 2. Kleinkunstabühne "Seventies"
 - 3. Theaterrestaurant Anno 1845

-  **Museen**
 - 4. Sächsisches Weinbaumuseum Hoflößnitz
 - 5. Karl-May-Museum
 - 6. Schmalspurbahnmuseum
 - 7. DDR-Museum Zeitreise
 - 8. Lügenmuseum
 - 9. Volkssternwarte und Planetarium "Adolph Diesterweg"
 - 10. Heimatstube Naundorf
 - 11. Heimatstube Kötzschenbroda

-  **Gedenkstätten**
 - 12. Hohenhaus (Gerhart-Hauptmann-Gedenkstätte)

-  **Galerien**
 - 13. Stadtgalerie
 - 14. Galerie mit Weitblick

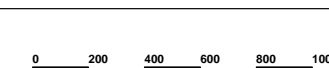
-  **Bibliotheken**
 - 15. Erlebnisbibliothek Radebeul-Ost
 - 16. Familienbibliothek Radebeul-West
 - 17. Fachbibliothek Astronomie (Sternwarte)
 - 18. Fachbibliothek Kunst

-  **Archive und Sammlungen**
 - 19. Stadtarchiv
 - 20. Städtische Kunstsammlung
 - 21. Depot Stadtmuseum

-  **Soziokultur**
 - 22. Familienzentrum
 - 23. Mohrenhaus DKSB
 - 24. Rat's-Keller
 - 25. Weißes Haus
 - 26. Vereinshaus
 - 27. Begegnungsstätte Lindenau
 - 28. Ortschaftstreff Wahnsdorf

-  **Festplätze/Festwiesen**
 - 29. Vorplatz Kulturbahnhof
 - 30. Festplatz Altkötzschenbroda (Anger)
 - 31. Festwiese Altkötzschenbroda (An der Festwiese)

-  **Kirchen**
 - 32. Friedenskirche
 - 33. Lutherkirche
 - 34. Katholische Pfarrei Christus König
 - 35. Freie Evangelische Gemeinde



Kartengrundlage: ALK Radebeul 2013,
ergänzt und bearbeitet durch
die STEG Stadtentwicklung GmbH

Große Kreisstadt RADEBEUL

**INSEK - Integriertes
Stadtentwicklungskonzept 2015
Fachkonzept 4.6 , Plan 4.6.1
Kultureinrichtungen**

93120	14.04.2014 Neumann/Kallmeyer
1. Änd.	
2. Änd.	

die STEG
STADTENTWICKLUNG GMBH, NL DRESDEN
BODENBACHER STR. 97, 01277 DRESDEN
www.steg.de, E-Mail: steg-dresden@steg.de

Fachkonzept

4.7 Bildung, Erziehung und Sport

Inhaltsverzeichnis

Bestandsanalyse	2
4.7.1 Kinderbetreuungseinrichtungen	2
4.7.2 Bildungseinrichtungen.....	8
4.7.3 Ungenutzte Bauten für Bildung	13
4.7.4 Sport	13
4.7.5 Zusammenfassung/Fazit.....	19
Konzeption	20
4.7.6 Ziele und Maßnahmen im Bereich Bildung, Erziehung und Sport.....	20
4.7.7 Auswirkung der Konzeption auf andere Fachkonzepte.....	22
Anlagen	23

4.7 Bildung, Erziehung und Sport

Bestandsanalyse

Das Bildungsangebot soll grundsätzlich mit kinder- und familienfreundlichen Rahmenbedingungen dazu beitragen, dass Kindern und Jugendlichen optimale Entfaltungsmöglichkeiten geboten werden und eine gute Vorbereitung auf das Leben im Erwachsenenalter erfahren. Dazu gehört die Vermittlung von Wissen sowie gleichrangig die Vermittlung von sozialen und emotionalen Kompetenzen und Fähigkeiten. Darüber hinaus sollte eine zielführende Bildungslandschaft den Interessen der Bevölkerung entsprechen, eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen und finanzierbar sein.

Für die künftige Entwicklung der Schullandschaft in Radebeul wurde der Schulentwicklungsplan erstellt. Der zum Zeitpunkt der Fortschreibung des INSEK aktuelle Stand aus diesem Plan wird in den folgenden Ausführungen zu Grunde gelegt.

Für den Bereich Sportstätten liegt ein Sportstättenentwicklungsplan aus dem Jahr 2010 vor. Die Nutzung der Sportstätten durch den Schulsport, den organisierten Vereinssport und den nichtorganisierten Sport ist sehr hoch, da sich verschiedene Sportarten immer größerer Beliebtheit erfreuen und die Mitgliederzahlen der Vereine in den letzten Jahren anstiegen. Aus diesem Grund erfolgt ebenso eine Betrachtung des Bedarfs der Sportvereine.

4.7.1 Kinderbetreuungseinrichtungen

Für die Kinderbetreuung im Alter von 1-10 Jahren stehen insgesamt 30 Einrichtungen zur Verfügung. Neun Einrichtungen befinden sich in Trägerschaft der Stadt Radebeul, die restlichen 21 werden von freien Trägern betrieben. 22 Einrichtungen sind Kinderkrippen und Kindergärten, davon haben fünf Einrichtungen auch Hortkapazitäten zur Betreuung von Kindern im Grundschulalter. Die Auslastung dieser Betreuungseinrichtungen liegt trotz des starken Ausbaus der Zahl der Betreuungsplätze nahe der Kapazitätsgrenze (vgl.

Tabelle 1). Seit 2002 hat sich die Platzkapazität um fast 72 % und die Zahl der Belegungen um knapp 71 % gesteigert.

Es gilt der Grundsatz, dass für alle Radebeuler Eltern, die es für ihr Kind wünschen, ein Platz in einer Radebeuler Kinderbetreuungseinrichtung zur Verfügung steht. Dies konnte in der Vergangenheit garantiert werden und wird auch in Zukunft beibehalten. Durch die stetig steigende Zahl der Kinder fokussierten die Investitionen der letzten 10 Jahre vor allem auf den Ausbau der Kapazitäten in den Betreuungseinrichtungen von der Krippe bis zum Hort. Seit Juni 2013 stehen über 3.000 Betreuungsplätze zur Verfügung. Dadurch sind seit dem Jahr 2002 bis heute rund 1.250 Plätze hinzugekommen. Dies ist ein enormer Verdienst der Zusammenarbeit von Verwaltung, Politik und freien Trägern der Stadt. Eine nochmalige Erweiterung auf insgesamt 3.200 Plätze ist in den nächsten Jahren vorgesehen. Die Aufnahme eines Kindes ist nicht an Kriterien geknüpft.

Auswärtige Kinder werden ebenfalls in Radebeuler Einrichtungen aufgenommen, insofern es die Kapazitäten zulassen. Derzeit sind ca. 160 Kinder aus anderen Kommunen in einer Radebeuler Einrichtung untergebracht.

Kinderkrippe (0-3 Jahre)

Für Kinder im Alter von 1 bis unter 3 Jahren stehen insgesamt knapp 600 Plätze zur Verfügung, davon 99 Plätze bei einer Tagespflege. Die Auslastung beträgt derzeit fast 100 %, wobei ca. 87 % der wohnhaften Kinder betreut werden. Für die kommenden Jahre wird mit einer Betreuungsquote von 90 % kalkuliert. Somit kann für alle in Radebeul wohnhaften Kinder unter drei Jahren ein Platz zur Verfügung gestellt werden. Ca. 30 Betreuungsplätze kommen bis 2015 durch die Erweiterung der Kapazitäten des Mohrenhauses, der ökumenischen KITA am Gottesacker und vier weiterer Tagesmütter hinzu. Ferner sollen mittelfristig in der Kita Waldstraße anstelle von Hortplätzen vorsorglich einige Krippenplätze für Kinder aus dem Wohngebiet Waldstraße entstehen. Es lässt sich schwer abschätzen, wie viele Kinder welchen Alters aus diesem Gebiet in den nächsten Jahren einen Betreuungsplatz in Anspruch nehmen werden. Die restlichen vakanten Plätze, die nicht durch ansässige Kinder gebraucht werden, werden an auswärtige Kinder, deren Eltern in Radebeul arbeiten, vergeben.

Kindergarten (3-6 Jahre)

Für die Betreuung von Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren sind insgesamt ca. 1.200 Plätze vorhanden. Die Einrichtungen sind gleichmäßig im Stadtgebiet verteilt. Die Auslastung beträgt annähernd 100 % in allen Einrichtungen. Eine Erweiterung der Kapazitäten ist aufgrund der in den nächsten Jahren höchstwahrscheinlich stabilen bis leicht sinkenden Zahl der Kinder im Kindergartenalter nicht geplant.

Obwohl es keine Betriebskindergärten in Radebeul gibt, wurden von einzelnen größeren Firmen Vereinbarungen mit freien Trägern getroffen, die eine Unterbringung speziell für Kinder von Mitarbeitern dieser Firmen in der KITA Glücksbärchen und der KITA Elblandzwerge ermöglichen.

Hort (6-10 Jahre)

In acht Horten werden Grundschulkinder nach Schulschluss betreut, vier befinden sich in städtischer Trägerschaft. In den letzten elf Jahren (2002 – 2013) wurde die Zahl der Hortplätze auf ca. 2.000 um fast 120 % gesteigert. Die Betreuungsquote stieg ebenfalls von knapp 60 % auf derzeit 85 % an. Ursache dafür sind wahrscheinlich die gesunkenen Arbeitslosenzahlen (s. Fachkonzept 4.3) und die qualitative Verbesserung der Hortbetreuung, die zu einer vermehrten Inanspruchnahme dieses Betreuungsangebotes führte. In den nächsten Jahren wird damit gerechnet, dass 90 % der Grundschulkinder Radebeuls einen Hort besuchen. Die Auslastung beträgt fast in jedem Hort 100 %, sodass hier weitere Kapazitäten dringend erforderlich sind.

Tabelle 1: Angemeldete Kinder in den Betreuungseinrichtungen zum 01.04.2013

	Krippe/Kita/Hort	Krippe (0-3 J.)	Kita (3-6 J.)	Hort (Klasse 1-4)	Auslas- tung	Träger
Horteinrichtungen						
1	Hort Grundschule Naundorf Bertheltstraße 10	-	-	146	97 %	Stadt Radebeul
2	Hort Kötzschenbroda Wilhelm-Eichler-Straße 13	-	-	100	100 %	Stadt Radebeul
3	Hort Oberlößnitz Augustusweg 62b	-	-	171	86 %	Stadt Radebeul
4	Hort der evangelischen Grundschule Wilhelm- Eichler-Straße 13	-	-	96	100 %	Evangelischer Schulverein Radebeul e.V.
5	Kinderhort „Wirbelwind“ Gartenstraße 37	-	-	113	91 %	Volkssolidarität Elbtalkreis- Meißen e.V.
6	Schillerhort Pestalozzistraße 3	-	-	103	94 %	Stadt Radebeul
7	Niederlößnitzer Rebläuse Winzerstraße 59	-	-	198	90 %	Deutscher Kinderschutzbund e.V.
8	Hort Gärtnerhaus Moritzburger Straße 53	-	-	66	94 %	Deutscher Kinderschutzbund e.V.
Hortplätze gesamt		-	-	993	94 %	
Krippen, Kinderhäuser, Kindertagesstätten						
9	Kinderhaus Naundorf Bertheltstraße 16	18	63	0	100 %	Stadt Radebeul
10	„Geschwister Scholl“ Anne-Frank-Straße 3	38	90	0	99 %	Stadt Radebeul
11	Harmoniestraße Harmoniestraße 11	4	50	0	96 %	Stadt Radebeul
12	„Radebeuler Spatzen“ Weststraße 70	27	73	0	100 %	Stadt Radebeul
13	„Thomas Müntzer“ Meißner Straße 159	9	61	0	100 %	Stadt Radebeul
14	„Alte Schule Zitzschewig“ Gerhardt-Hauptmann- Straße 12 a	24	54	0	87 %	DRK Senioren- und Sozialdienst gGmbH Dresdner Umland
15	Ökumenisches Kinderhaus Am Gottesacker 6	8	50	25	92 %	Kinderarche Sachsen e.V.

	Krippe/Kita/Hort	Krippe (0-3 J.)	Kita (3-6 J.)	Hort (Klasse 1-4)	Auslas- tung	Träger
16	Christliches Kinderhaus „Guter Hirte“ Hauptstraße 49	3	42	19	105 %	Kinderarche Sachsen e.V.
17	Kinderkreis Natur, Heimat, Gesundheit Waldstraße 24	4	53	29	98 %	Kinderarche Sachsen e.V.
18	Riesenzwerge Riesestraße 3	17	59		93 %	Kinderarche Sachsen e.V.
19	Kinderhaus der Evang.- luth. Friedenskirchgemeinde Radebeul Altkötzschenbroda 53 a	0	65	20	94 %	Kirchenvorstand der ev.- luth. Friedenskirchgemeinde Radebeul
20	„Glücksbärchen“ Kötitzer Straße 129a	20	48	0	100 %	Glücksbärchen e.V.
21	„Knirpsenland“ Gartenstraße 46	31	81	0	97 %	Volkssolidarität Elbtalkreis- Meißen e.V.
22	„Lößnitzer Kinderland“ Nizzastraße 18	38	90	0	107 %	Volkssolidarität Elbtalkreis- Meißen e.V.
23	„Zwergenland“ Schulstraße 2	21	39	30	100 %	Volkssolidarität Elbtalkreis- Meißen e.V.
24	„Mohrenhaus“ Moritzburger Straße 51	26	56	11	93 %	Deutscher Kinderschutzbund e.V.
25	„Rasselbande“ Borstraße 33	27	57	0	93 %	ASB Dresden & Kamenz gGmbH
26	„Zur Bimmelbahn“ Gohliser Straße 8	29	67	0	100 %	ASB Dresden & Kamenz gGmbH
27	„Sonnenland“ Gradsteg 15	26	54	0	92 %	Volkssolidarität Elbtalkreis- Meißen e.V.
28	Waldorf- Kindertagesstätte Horst- Viedt- Straße 1	10	63	0	97 %	Verein zur Pflege der Waldorfpädagogik
29	„Märchenland“ Marienstraße 5	18	29	0	98 %	Volkssolidarität Elbtalkreis- Meißen e.V.
30	„Elblandzwerge“ Heinrich-Zille-Straße 9	10	16	0	100 %	ASB Dresden & Kamenz gGmbH
31	Tagespflege	89	4	0	94 %	private Tagesmütter
Plätze gesamt		497	1.264	134	-	
Plätze in allen Einrichtungen		497	1.264	1.127	96,6 %	

Quelle: Stadtverwaltung Radebeul, Amt für Jugend, Bildung und Soziales 2015

Zu kapazitiven Engpässen kommt es vor allem im Schillerhort. Hier muss zeitnah bauliche Abhilfe geschaffen werden. Für den Hort Oberlößnitz wird derzeit die Erweiterung des in städtischer Trägerschaft befindlichen Hortstandortes Augustusweg 62b geplant. Unter anderem ist dies notwendig, weil die Waldstraße vor allem junge Familien anzieht und eine wohnortnahe Betreuung der Kinder im Vorschulalter durch die Stadt gewährleistet werden soll.

Die Horte der Grundschule Schiller und Niederlößnitz sind auf verschiedene Standorte verteilt, was allerdings eine unerwünschte Situation darstellt. Grundsätzlich wird für jeden Grundschulstandort ein zentraler Standort für einen Haupthort und zur Ergänzung ein konfessionelles Angebot angestrebt. Varianten dafür sind zu untersuchen.

Anlage

Plan 4.7.1 Kinderbetreuungseinrichtungen

4.7.2 Bildungseinrichtungen

Radebeul hat ein breites Spektrum allgemeinbildender Schulen vorzuweisen. In städtischer Trägerschaft befinden sich fünf Grundschulen, zwei Oberschulen und zwei Gymnasien. Hinzu kommt die in freier Trägerschaft befindliche evangelische Grundschule.

In allen Schulen stehen Ganztagsangebote zur Verfügung. Die Umsetzung der UN-Konvention zum Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen ist auch ein Thema in Radebeul. In allen Radebeuler Schulen sollen so viele Kinder mit einer Behinderung wie möglich wohnortnah beschult werden. In den vergangenen Jahren stieg die Zahl der Integrationskinder an. Im Schuljahr 2012/13 wurden 71 Integrativschüler in den Schulen aufgenommen. Dabei stieg der Anteil an Kindern mit sozial-emotionalen Förderschwerpunkten von 13 Kindern im Schuljahr 2008/09 auf 34 Kinder im Schuljahr 2012/13 an und macht somit den größten Anteil aus. Außerdem werden Kinder integriert, die Förderschwerpunkte in den Bereichen sprachliche Entwicklung, körperliche/motorische Entwicklung, Lernbehinderung, Hören, geistige Entwicklung und Sehen aufweisen.

Im Rahmen der Integration/Inklusion besteht das mittelfristige Ziel, je Schultyp eine Schule barrierefrei umzubauen. Für die Grundschule sind das die Grundschulen Naundorf und Kötzschenbroda, für die Oberschulen die Oberschule Radebeul Mitte und für die Gymnasien das Gymnasium Luisenstift.

Grundschulen

Mit Beginn des Schuljahres 2016/17 werden die bestehenden fünf Radebeuler Grundschulbezirke zu zwei Grundschulbezirken zusammengeführt. Zwei Grundschulen befinden sich im „Grundschulbezirk Radebeul OST“ und drei Grundschulen „Grundschulbezirk Radebeul WEST“. Die Wahnsdorfer Kinder werden gemäß Zweckvereinbarung zwischen der großen Kreisstadt Radebeul und der Gemeinde Moritzburg seit dem 18.06.2003 in der Grundschule Reichenberg eingeschult.

Die Zahl der Grundschüler ist abhängig von den Geburtenzahlen und den Zu- und Fortzügen von Familien. In den Jahren seit 2003 gab es immer wieder Schwankungen zwischen 233 (2002/03) bis 363 (2010/11) in Radebeul wohnhaften Kindern pro Jahr. In den nächsten fünf Jahren wird die Kinderzahl pro Jahr voraussichtlich über 300 bleiben. Perspektivisch ist nach jetzigem Stand eine Verringerung der Kinderzahlen unter 300 zu erwarten. Die vorhandenen Grundschulkapazitäten sind somit mittelfristig ausreichend, müssen aber aufgrund der möglichen Zuzüge unter Beobachtung bleiben.

Am Doppelschulstandort der Grund- und Oberschule in Kötzschenbroda gibt es erhebliche räumliche Kapazitätsprobleme und Platzprobleme im Außenbereich. Aus diesem Grund ist eine zeitnahe konzeptionelle Variantenuntersuchung notwendig.

Tabelle 2: Grundschulen

Nr.	Grundschule (Name + Anschrift)	Kapazität nach SBR* (Züge, Klassen, Schüler)	Auslastung (Züge, Klassen, Schüler)	Sanierungs- erfordernis	Träger
1	Friedrich Schiller, Hauptstraße 10	2,5 Züge, 10 Kl., 280 Schüler	3,0 Züge, 12 Kl., 266 Schüler	nein	Stadt Radebeul
2	Oberlöbnitz (Altbau und Systembau) Augustusweg 42	2,5 Züge, 10 Kl., 280 Schüler	2,75 Züge, 11 Kl., 252 Schüler	Altbau: Teilsanierung Systembau: i. O.	Stadt Radebeul
3	Niederlöbnitz, Ledenweg 35	2,75 Züge, 11 Kl., 308 Schüler	2,75 Züge, 11 Kl., 286 Schüler	Komplex- sanierung	Stadt Radebeul
4	Kötzschenbroda, Harmoniestraße 7	1,5 + 0,5 Züge LRS, 6 Kl. + 2 Kl. LRS, 168 + 32 Schüler	2,0 + 0,5 Züge LRS, 8 + 2 Kl. LRS, 198 Schüler	Komplex- sanierung	Stadt Radebeul
5	Naundorf, Bertheltstraße 10	2,0 Züge, 8 Kl., 224 Schüler	2 Züge, 8 Kl., 152 Schüler	nein	Stadt Radebeul
6	Evangelische Grundschule, Wilhelm-Eichler- Straße 13	1 Zug , 4 Kl., 100 Schüler	1 Zug, 4 Klassen, 96 Schüler	Turnhalle fehlt	Evangelischer Schulverein Radebeul e.V.

Quelle: Stadtverwaltung Radebeul, Amt für Bildung, Jugend und Soziales 2013, Schuljahr 2013/14

* Schulbaurichtlinie

Die Grundschule Kötzschenbroda ist eine Stützpunktschule für Kinder mit Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS). An der Grundschule werden zudem Kinder mit Deutsch als Zweitsprache (DAZ) unterrichtet. Momentan lernen 26 DAZ-Schüler aus 13 Nationen an der Schule.

Oberschulen

Die beiden Oberschulen ermöglichen differenzierte Angebote, um einen Haupt- oder Realschulabschluss zu erhalten. Die Zugangsquote der Radebeuler Grundschüler zu den Oberschulen beträgt 27 % für das Schuljahr 2012/13. Durch das verstärkte Bemühen der Landesregierung die Oberschulen zu stärken, wird in Zukunft mit einer höheren Zugangsquote von 30 - 35 % gerechnet. In den kommenden Jahren ist deshalb eine Erweiterung von vier auf fünf Züge unbedingt geboten. Die Kapazitätserweiterung wird nach dem Auszug des Stadtarchivs aus dem Plattenbau der Oberschule Radebeul-Mitte an diesem Standort durchgeführt.

An der Oberschule Radebeul Mitte findet ein Kompetenzentwicklungsprojekt für je 20 Schüler statt. Dies zielt auf die Vermittlung von sozialen Kompetenzen zum besseren Einstieg in das Berufsleben ab, da sich anhand von Befragungen Handlungsbedarf herausstellte. Das Projekt wird durch den Europäischen Sozialfond und den Freistaat Sachsen gefördert und sollte unbedingt fortgeführt werden.

Der evangelische Schulverein plant die Gründung einer einzügigen Oberschule. Sinnvollerweise sollen die bestehende Grundschule und die neue Oberschule in einem Gebäude untergebracht werden.

Tabelle 3: Oberschulen

Nr.	Oberschule (Name + Anschrift)	Kapazität nach SBR* (Züge, Klassen, Schüler)	Auslastung (Züge, Klassen, Schüler)	Sanierungs- erfordernis	Träger
1	Radebeul Mitte (Roseggerhaus und Plattenbau) Wasastraße 21	2,0 Züge, 12 Kl., 336 Schüler	2,15 Züge, 13.Kl., 333 Schüler	Roseggerhaus: Teilsanierung Plattenbau: Komplexsanierung	Stadt Radebeul
2	Kötzschenbroda Herrman-Ilgen-Straße 35	2,0 Züge, 12 Kl., 336 Schüler	2 Züge, 12 Kl., 304 Schüler	Teilsanierung	Stadt Radebeul

Quelle: Stadtverwaltung Radebeul, Amt für Bildung, Jugend und Soziales 2013, Schuljahr 2013/14

* Schulbaurichtlinie

Gymnasien

Mit zwei Gymnasien ist die Ausstattung mit weiterführenden Schulen in Radebeul überdurchschnittlich. Auch die Zugangsquote von Radebeuler Schülern zu den Gymnasien lag in den letzten Jahren bei überdurchschnittlichen 50 % - trotz Veränderung des Notendurchschnitts von 2,5 auf 2,0 als Zugangskriterium für die Gymnasien. Der Großteil der Radebeuler Schüler entscheidet sich somit für den Schultyp des Gymnasiums, was auf einen sehr hohen Bildungsstand in der Bevölkerung hinweist.

Zum Einzugsgebiet der Radebeuler Gymnasien gehören auch Schüler aus den Oberlandgemeinden und Dresden. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre betrug die Zugangsquote von auswärtigen Schülern nach Radebeul ca. 20 % der Zahl der Gymnasiasten pro Schuljahr.

Tabelle 4: Gymnasien

Nr.	Gymnasium (Name + Anschrift)	Kapazität nach SBR* (Züge, Klassen, Schüler)	Auslastung (Züge, Klassen, Schüler absolut und relativ)	Sanierungs- erfordernis	Träger
1	Gymnasium Luisenstift (Altbau und Weinberghaus) Straße der Jugend 3	4,0 Züge, 32 Kl., 892 Schüler	4,0 Züge**, 33 Kl., 778 Schüler	Weinberghaus: i. O. Altbau: Komplexsanierung	Stadt Radebeul
2	Lößnitzgymnasium Steinbachstraße 21, Außenstelle Pestalozzistraße 3	3,0 Züge, 24 Kl., 672 Schüler	3,0 Züge, 24 Kl., 606 Schüler	nein	Stadt Radebeul

Quelle: Stadtverwaltung Radebeul, Amt für Bildung, Jugend und Soziales 2013, Schuljahr 2013/14

* Schulbaurichtlinie

** 2 Jahrgänge mit 5 Klassen

Die vorhandene Kapazität der beiden Gymnasien mit 7 Zügen ist für die kommenden Jahre ausreichend. Langfristig sollte nach einer Lösung für die zwei Standorte des Lößnitzgymnasiums (Steinbachhaus und Außenstelle) gesucht werden, da die Lernbedingungen durch den häufigen Wechsel zwischen beiden Standorten nicht optimal sind.

Im Gymnasium Luisenstift können die Schüler zwischen einem gesellschaftswissenschaftlichen, naturwissenschaftlichen und einem sprachlichen Profil wählen. Im Lößnitzgymnasium wird neben einem naturwissenschaftlichen und sprachlichen (Latein) auch ein künstlerisches Profil angeboten.

Der bauliche Zustand ist an beiden Gymnasialstandorten für einzelne Gebäude verbesserungswürdig, diesen zu verbessern wird für die kommenden Jahre geplant. Zunächst wird die Sanierung des Gymnasiums Luisenstift Altbau erfolgen. Langfristig wird ein zentraler kompakter Standort für das Lößnitzgymnasium angestrebt.

Förderschule und Berufsschule

Die Förderschule G (für geistig Behinderte) vermittelt allgemeine Bildung für Schüler mit Beeinträchtigung einer oder mehrerer Funktionen, die in allgemeinen Schulen nicht oder nicht hinreichend integriert werden können. Der derzeitige Anteil aller Radebeuler Schüler an Förderschulen liegt bei 3 %.

Das Berufsschulzentrum in Trägerschaft des Landkreises ist Partner der betrieblichen Ausbildung mit berufsqualifizierenden Abschlüssen in den Bereichen Chemie, Physik und Biologie und bietet dazu studienqualifizierende Bildungsgänge in den Fachbereichen Wirtschaft und Verwaltung an. Im Ausbildungsjahr 2013/14 lernen insgesamt 749 Schüler am Berufsschulzentrum, wobei durch die unterschiedlichen Anwesenheitszeiten in der Berufsschule noch weitere Berufsschüler aufgenommen werden können.

Tabelle 5: Förderschule und Berufsschule

Nr.	Einrichtung (Name + Anschrift)	Kapazität	Auslastung	Bauzustand (in 3 Stufen)	Träger
1	Förderschule G Anne-Frank-Straße 1	2,0 Züge, 8 Klassen	9 Klassen, 65 Schüler	k. A.	Landkreis Meißen
2	Berufliches Schulzentrum Radebeul Straße des Friedens 58	16 Klassenräume und 14 Fachunterrichts- räume	749 Schüler	Neubau 1997, Altbau komplett saniert	Landkreis Meißen

Quelle: Landkreis Meißen 2013, Schuljahr 2013/14

Sonstige öffentliche Bildungseinrichtungen

Neben den allgemein- und berufsbildenden Schulen existieren weitere Einrichtungen, die das Bildungsangebot in Radebeul ergänzen.

Die Volkshochschule des Landkreises Meißen hat ihren Sitz seit Januar 2013 in der Sidonienstraße im sanierten Bahnhofsgebäude Radebeul-Ost und bietet Kurse und Veranstaltungen zu verschiedensten Interessenlagen an.

Die Musikschule des Landkreises Meißen hat ihren Sitz in Radebeul. Sie betreut im Stadtgebiet einen überproportional hohen Anteil der wohnhaften Kinder und Jugendlichen. Die Kapazitäten sind derzeit ausgelastet, sodass bereits Zusatzstandorte am Rosa-Luxemburg-Platz für den Unterricht angemietet werden. Eine Lösung für das Platzproblem wird in Form eines neuen Standortes im Stadtgebiet Radebeul gesucht.

Die Volkssternwarte „Adolf Diesterweg“ befindet sich in der Trägerschaft der Stadt Radebeul und ist eine stark frequentierte Einrichtung und ergänzt das Bildungsprogramm der Schulen aus der Umgebung von Nossen bis Sebnitz.

Tabelle 6: Sonstige öffentliche Bildungseinrichtungen

Nr.	Einrichtung (Name + Anschrift)	Angebote	Bauzustand (in 3 Stufen)	Träger
1	Volkshochschule im Landkreis Meißen e.V. Sidonienstraße 1a	Kurse in den Fachbereiche Politik/Gesellschaft/Recht, Kunst und Kultur, Gesundheit, Sprachen, berufliche Bildung und Jugend	1	Landkreis Meißen
2	Musikschule des Landkreises Meißen Dürerstraße 1	musikalische Ausbildung (Instrumentalunterricht und Gesangsunterricht)		Landkreis Meißen
3	Volkssternwarte „Adolph Diesterweg“ Auf den Ebenbergen 10a	Veranstaltungen für Schulklassen und Familien zu Themen der Astronomie	3	Stadt Radebeul

Quelle: Stadtverwaltung Radebeul 2013

Weiterhin werden von privaten Schulen Bildungs- und Freizeitangebote offeriert, beispielsweise die Jugendkunstschule oder andere private Musikschulen.

Anlage

Plan 4.7.2 Bildungseinrichtungen

4.7.3 Ungenutzte Bauten für Bildung

Die Flächen der ehemaligen Grund- und Mittelschule „Am Waldpark“ (Kottenleite 42) sowie der ehemaligen Mittelschule Oberlößnitz (Augustusweg 58) sollen auch weiterhin für Schulzwecke vorgehalten werden. Im Flächennutzungsplan ist deshalb eine Kennzeichnung als Vorratsfläche für Bildung und Sport beabsichtigt. Das Gebäude der Waldparkschule wurde abgerissen, sodass hier ein Neubau zur Reaktivierung der Schulfunktion erforderlich wäre. Auf dem Gelände befinden sich noch die Sporthalle „Am Waldpark“, die weiterhin für Schul- und Freizeitsport genutzt wird, sowie die Kinderbetreuungs- und Freizeiteinrichtung „Mohrenhaus“. Auf dem Gelände der ehemaligen Mittelschule Oberlößnitz befinden sich neben dem leer stehenden Typenschulbau eine Sporthalle und ein Hortgebäude, beide werden durch die Grundschule Oberlößnitz noch genutzt.

Anlage

Plan 4.7.3 Ungenutzte Gebäude und Flächen für Bildung

4.7.4 Sport

Das Freizeitsportangebot wird vorrangig durch den Vereinssport realisiert. In Radebeul gibt es 30 sportbezogene Vereine mit über 5.100 Mitgliedern (Stand Juli 2013). Damit sind ca. 15 % der Bevölkerung im organisierten Sport aktiv, 2002 waren es 11 %. Das Sportangebot wird durch nichtkommerzielle und kommerzielle Anbieter ergänzt, beispielsweise Schul-AGs, Sportkurse der Krankenkassen und Fitnessstudios. Im nichtorganisierten Sport sind Inlineskaten, Wandern, Radfahren und Joggen sowie Wassersport von großer Bedeutung.

Die Stadtbäder und Freizeitanlagen GmbH (sbf) ist ein selbständiges Unternehmen der Stadt Radebeul, welches zu großen Teilen für die kapazitive Sicherung des Vereins- und Breitensports in Radebeul zuständig ist. Zudem sichert das Unternehmen die räumlichen Kapazitäten des Schulschwimmens sowie den Sportunterricht des Berufsschulzentrums ab.

Sportstätten

Für die verschiedenen Sportarten ist eine Vielfalt an Sportstätten vorhanden. Die meisten Anlagen befinden sich in einem guten Zustand. Viele dieser Sportstätten werden durch den Schulsport und den Freizeitsport gemeinsam genutzt. Die kombinierte Nutzung soll in Zukunft intensiviert werden, um den Bedarf an Angeboten für den Freizeitsport besser zu befriedigen.

Neun Schulsporthallen unterschiedlicher Größe mit leichtathletischen Außenanlagen und Kleinspielfeld sind Teil des Angebotes an Sportstätten in der Stadt. Diese sind den jeweiligen Schulen zugeordnet und werden von der Stadt als Schulträger verwaltet. Die schulisch genutzten Anlagen befinden sich in einem guten Zustand.

Tabelle 7: Sportstätten

Nr.	Einrichtung (Name + Anschrift)	Kapazitäts- merkmale Spielfeld- größe	Sportarten	Bauzustand (in 3 Stufen)	Eigentümer/ Betreiber
Stadion					
1.	Stadion am Weinberg Carl-Pfeiffer-Straße 5	Großspielfeld 105x68m	Fußball	1	Radebeuler Ballspielclub 1908 e. V.
2.	Lößnitzstadion Steinbachstraße 13	Typ-B-Anlage	Leichtathletik, Fußball, American Football, Volleyball, Basketball, Fußballtennis	1	Stadt Radebeul
Sporthallen (Freizeit- und Schulnutzung)					
3.	Lößnitzhalle Steinbachstraße 13	Sporthalle - 3 Felder	Badminton; Handball, Fußball, Leichtathletik, Volleyball	1	Stadtbäder und Freizeitanlagen GmbH (sbf)
4.	Schulsporthalle Lößnitzgymnasium Steinbachstraße 21	Sporthalle	Badminton; Handball, Fußball, Leichtathletik, Volleyball	1	Stadt Radebeul
5.	Ballspielhalle „Elbsporthalle“ An der Festwiese	Sporthalle - 2 Felder, 20 x 40 m Spielfeld	Handball, Badminton, Hallenhockey, Hallenfußball	3 (hochwasser bedingt)	Stadtbäder und Freizeitanlagen GmbH (sbf)
6.	Schulturnhalle GS "Friedrich Schiller" Hauptstraße 10	Sporthalle - 1 Feld	Badminton; Prellball/ Faustball; Volleyball	1	Stadt Radebeul
7.	Schulturnhalle GS Niederlößnitz Ledenweg 35	Sporthalle - 1 Feld	Badminton; Prellball/ Faustball; Volleyball	1	Stadt Radebeul
8.	Schulturnhalle GS und OS Kötzschenbroda Harmoniestraße 7	Sporthalle - 1 Feld	Badminton; Prellball/Faustball; Volleyball	1	Stadt Radebeul
9.	Schulturnhalle GS Naundorf Berthelstraße 10	Sporthalle - 1 Feld	Badminton; Prellball/Faustball; Volleyball	2	Stadt Radebeul
10.	Turnhalle (ehem. GS Waldpark) Kottenleite 42	Sporthalle - 1 Feld	Badminton; Basketball; Prellball/Faustball; Tennis; Volleyball	3	Stadt Radebeul
11.	Schulturnhalle GS Oberlößnitz Augustusweg 58	Sporthalle - 1 Feld	Badminton, Volleyball	3	Stadt Radebeul
12.	Schulturnhalle Gymnasium "Luisenstift"(Neu) Zillerstraße 25	Sporthalle – 2 Feld	Badminton; Basketball; Prellball/Faustball; Tennis; Volleyball	1	Stadt Radebeul

Nr.	Einrichtung (Name + Anschrift)	Kapazitäts- merkmale Spielfeld- größe	Sportarten	Bauzustand (in 3 Stufen)	Eigentümer/ Betreiber
13.	Schulturnhalle Gymnasium "Luisenstift"(Alt) Zillerstraße 25	Sporthalle - 1 Feld	Badminton; Basketball; Prellball/Faustball; Tennis; Volleyball	2	Stadt Radebeul
14.	Schulturnhalle OS Radebeul Mitte Roseggerhof Wasastraße 21	Sport- /Gymnastikra um (<170m ²)	Badminton	1	Stadt Radebeul
Sportplätze und Außenanlagen					
15.	Sportplatz Lindenau Jägerhofstraße	Bolzplatz	Fußball u. a.		Stadt Radebeul
16.	Sportplatz Sachsenplatz Sachsenstraße, Ecke Hauptstraße	Bolzplatz	Fußball u. a.	1	Stadt Radebeul
17.	Sportplatz am Mohrenhaus Moritzburger Straße	Bolzplatz	Fußball u. a.		Stadt Radebeul
18.	LAN Schulsportanlage GS "Friedrich Schiller" Hauptstraße 10	einzelne leicht- athletische Anlagen	u. a. Leichtathletik	1	Stadt Radebeul
19.	LAN Schulsportanlage GS Oberlößnitz Augustusweg 58	einzelne leicht- athletische Anlagen	u. a. Leichtathletik		Stadt Radebeul
20.	LAN Schulsportanlage GS Niederlößnitz Ledenweg 35	einzelne leicht- athletische Anlagen	u. a. Leichtathletik		Stadt Radebeul
21.	LAN Schulsportanlage GS Naundorf Bertheltstraße 10	einzelne leicht- athletische Anlagen	u. a. Leichtathletik		Stadt Radebeul
22.	LAN Schulsportanlage OS Radebeul Mitte Wasastraße 21	einzelne leicht- athletische Anlagen	u. a. Leichtathletik		Stadt Radebeul
23.	LAN Schulsportanlage Gymnasium Luisenstift Zillerstraße 25	einzelne leicht- athletische Anlagen	u. a. Leichtathletik		Stadt Radebeul

Nr.	Einrichtung (Name + Anschrift)	Kapazitäts- merkmale Spielfeld- größe	Sportarten	Bauzustand (in 3 Stufen)	Eigentümer/ Betreiber
Schwimmhallen und Freibäder					
24.	Schwimmhalle Krokofit Richard-Wagner- Straße 5	Hallenbad mit 25 m Bahn	Schwimmen, Wasserrettung	2	Stadtbäder und Freizeitanlagen GmbH Radebeul
25.	Bilz-Bad Meiereiweg 108	Freibad mit 25 m Bahn, Beachanlage	Wellenbad	2	Stadtbäder und Freizeitanlagen GmbH Radebeul
26.	Lößnitz-Bad Fabrikstr. 49	Freibad, Naturbad, Beachanlage	u. a. Winterschwimmen	3	Stadtbäder und Freizeitanlagen GmbH Radebeul
Tennisplätze					
27.	Tennisanlage Bilzbad	Tennisanlage	Tennis	2	sbf GmbH
28.	Tennisanlage Einsteinstraße 33 (in Dresden!)	Tennisanlage	Tennis		BSV Chemie
29.	Tennisanlage Rosa-Luxemburg- Platz	Tennisanlage	Tennis		SSV Planeta
30.	Tennisanlage Clara-Zetkin-Straße	Tennisanlage	Tennis		TSV Radebeul e. V.
31.	Tennishalle Krokofit Richard-Wagner- Straße 5	Tennisanlage	Tennis	1	Stadtbäder und Freizeitanlagen GmbH Radebeul
sonstige Sportstätten					
32.	Kegelbahn Kurt- Klotzsche-Stadion Kötizer Str. 40	Kegelsport- anlage	Kegeln		SSV Planeta
33.	Kegelhalle an der Gleisschleife Meißner Straße 48a	Kegelsport- anlage	Kegeln und Schach		BSV Chemie
34.	Tanzschule Linhart Zillerstraße 13a	Tanzsport- studio	Tanzschule		privat
35.	Bootshaus An der Festwiese 9		Rudern, Kanu		Stadt Radebeul
36.	Reiterhof Berthold Spitzgrundweg 1	Reitplatz	Reiten		privat
37.	Friesenhof Altlindenau Altlindenau 16	Reithalle, Reitplatz	Reiten		privat

Quelle: Sportstättenentwicklungsplanung Radebeul, 2010, Stadtverwaltung Radebeul 2013

Aus der Sportstättenentwicklungsplanung geht hervor, dass der Bedarf an Sporthallen für den Schulsport kurz- bis mittelfristig gedeckt ist. Da jedoch ein weiterer Einwohnerzuwachs prognostiziert wird und gleichzeitig davon ausgegangen wird, dass das Bedürfnis in der Freizeit Sport zu treiben weiter wachsen wird, wird von einem steigenden Bedarf von ca.11% im Jahre 2020, bezogen auf den Stand im Jahre 2010 ausgegangen. In die Bedarfseinschätzung fließen auch Wünsche der einzelnen Sportvereine ein.

Demnach sollten mittel- bis langfristig zusätzlich eine Zwei- und eine Dreifeldhalle errichtet werden, die neben der Nutzung für den Freizeitsport vor allem auch ein zukünftiges Defizit der Gymnasien ausgleichen sollen. Bei den Sportanlagen im Freibereich ist der Bestand im Moment ausreichend, jedoch könnte sich ein zusätzlicher Bedarf für eine leichtathletische Anlage in Form eines Großfeldes mit Kunstrasen ergeben, sollte sich die Bevölkerungszahl über die prognostizierte Maximalvariante von 34 500 Einwohner bis 2020 entwickeln.

Eine Anlage für Wurfdisziplinen, insbesondere für den Wettkampfbetrieb, fehlt bereits jetzt. Diese ist in Ergänzung des Krokofit-Standortes geplant, da Kunstrasenplätze für diese Sportart ungeeignet sind.

Das bestehende Hallenbad im Krokofit ist bis an seine Kapazitätsgrenze ausgelastet, eine steigende Einwohnerzahl und steigende Ansprüche an den Freizeitsport machen eine weitere Schwimmhalle langfristig erforderlich.

Um dem zukünftigen Bedarf gerecht zu werden sind auch weitere Bolzplätze und Funktionsgebäude für bestehende und neue Anlagen notwendig, Schulsportanlagen sind grundsätzlich auch für den Freizeitsport zur Verfügung zu stellen.

Aktive Sportvereine und Sportarten

Die Vereinslandschaft der Sportvereine ist äußerst vielfältig geprägt. Ein Großteil der Vereine rechnet für die Zukunft mit steigenden Mitgliederzahlen. Dies betrifft vor allem die am stärksten vertretenen Sportarten Schwimmen, Fußball, Tennis und Handball. Darüber hinaus wird eine Qualitätssteigerung und Trainingsintensivierung bezüglich der Trainingseinheiten angestrebt. Grundsätzlich sollen mehr Kinder in die Sportvereine integriert werden.

Tabelle 8: Sportvereine

Nr.	Vereinsname	Sportart	Mitglieder
1	1. FC Radebeul 1994 e.V.	Fußball	
2	Aktiv-Verein für Reha- und Gesundheitssport Radebeul	Rehasport, Bowling, allgemeiner. Gesundheitssport	148
3	ANIMO-Verein für Reha- und Gesundheitssport e.V.	Rehasport	581
4	BSC Radebeul 05 e.V.	Squash, Leichtathletik	5
5	BSV Chemie Radebeul e.V.	Basketball, Kegeln, Schach, Tennis, Tischtennis, Aikido, Volleyball, Schwimmen, Pop-Gymnastik, Geräteturnen, Gymnastik, allgemeine Sportgruppe	489
6	Duros Rehasport & Mobilitätstraining e.V.	Rehasport	165

Nr.	Vereinsname	Sportart	Mitglieder
7	Gesundheitssportverein Radebeul-Ost e.V.	Gewichtheben, Fitness, Gymnastik	90
8	Kneippverein Radebeul e.V.	Kneipp, Gesundheitssport	77
9	Mountainbiker Radebeul e.V.	Mountainbike	
10	Ohtsuka Radebeul e.V.	Karate	120
11	OV Radebeul e.V.	Hundesport	30
12	Radebeuler Badminton Verein e.V.	Badminton	135
13	Radebeuler Ballspielclub 1908 e.V.	Fußball	386
14	Radebeuler Handballverein e.V.	Handball	430
15	Radebeuler Sportverein Lößnitz e.V.	Badminton, Fußball, Gymnastik	75
16	Schützenverein Kötzschenbroda e.V.	Sportschießen	36
17	Schwimmclub Poseidon Radebeul e.V.	Schwimmen, Behindertensport	757
18	SSV Planeta Radebeul e.V.	Behindertensport, Karate, Kegeln, Leichtathletik, Orientierungslauf, Rudern, Segeln, Tennis, allgemeine Sportgruppe	752
19	Suburban Foxes e.V.	American Football, Flag Ball	140
20	TC Weiß-Blau-Bilz-Bad 1990 e.V.	Tennis	30
21	Tennissportverein Radebeul e.V.	Tennis	143
22	Tischtennisverein Radebeul Naundorf e.V.	Tischtennis	91
23	VC Radebeul e.V.	Volleyball	
24	Serkowitzter Fußballsportverein e.V.	Fußball	176
25	Reitverein Radebeul e.V.	Pferdesport	68
26	DRK Wasserwacht Sachsen	Wasserrettung	
27	RC – Mini – Jacht – Klub Radebeul e.V.	Modellbau	
28	Wanderer- und Bergsteigervereinigung der Lößnitz 1912 e.V.	Wandern, Bergsteigen	
29	Ricochet Verein e.V.	Ricochet	
30	Fechtclub Radebeul e.V.	Fechten	149
31	Team Endurance Radebeul e. V.	Ausdauersportarten	34
Gesamtmitgliederzahl			ca. 5.000

Quelle: Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul 2013, Kreissportbund Meißen 2013

Anlage

Plan 4.7.4 Sporteinrichtungen

4.7.5 Zusammenfassung/Fazit

Im Bereich Bildung und Erziehung weist Radebeul eine sehr gut ausgebaute Infrastruktur auf. Es besteht eine hohe Auslastung der Kindertagesstätten, Schulen und Horte.

Durch die hohen Geburtenzahlen und den anhaltenden Zuzug (auch aufgrund weiterer Ausweisung von Wohnbauflächen) ist kurz- und mittelfristig mit steigendem Bedarf in Betreuungseinrichtungen und Schulen zu rechnen. Langfristig werden ab 2019 wieder sinkende Kinderzahlen erwartet, sodass die Spitze in den nächsten Jahren erreicht wird, voraussichtlich im Schuljahr 2015/16.

Ein zukünftiger Bedarf zur Nutzung der Reserveflächen für Bildung und Sport könnte zum einen aus der Bevölkerungsentwicklung in den jeweiligen Einzugsbereichen der Schulen selbst resultieren, als auch aus Veränderungen der Schulbezirke (z. B. Entlastung des Doppelschulstandortes Kötzschenbroda).

Für die Kapazität der Grundschule Oberlößnitz stellt die zunehmende Auslastung des neuen Wohngebietes an der Waldstraße kein Problem dar. Die in den nächsten Jahren hinzukommenden ca. 100 Wohneinheiten und die damit verbundenen zusätzlichen Kinder können in der Schule aufgenommen werden.

Mit der Erweiterung der Wohnbebauung auf weiteren Flächen des Stadtgebietes die Entwicklung der Kinderzahlen beobachtet werden, insbesondere im Grundschulbezirk Naundorf.

Noch vorhandener Sanierungsbedarf an allen Schulen und Turnhallen ist in den nächsten Jahren abzubauen und als vorrangiges Ziel umzusetzen. Hierbei sind Standorte, an denen eine Komplettsanierung erforderlich ist, vorrangig zu betrachten. Die Sanierung soll immer auch auf den Abbau von Barrieren ausgerichtet sein.

Im Sport besteht ein vielfältiges Angebot für unterschiedliche Ansprüche und Altersgruppen. Die Vereine mit ihren zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeitern leisten wertvolle Arbeit für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Im Sport wird eine weitere Zunahme der Mitgliederzahlen in Vereinen erwartet, bedingt durch die Erhöhung der Einwohnerzahl, aber auch durch die steigende Beliebtheit der angebotenen Sportarten sowie durch ein gesteigertes Gesundheitsbewusstsein. Die stärkere Einbindung der Kinder und Jugendlichen sollte das Ziel der Sportförderung sein. Die Qualität der Sportstätten muss erhalten und verbessert werden, vor allem der Sanierungsstand ist hierbei zu beachten. Weitere Sportstätten werden erforderlich sein, da die Kapazitäten derzeit ausgereizt sind. Die intensivere Nutzung von bestehenden Sportstätten ist nur noch bedingt möglich.

Konzeption

4.7.6 Ziele und Maßnahmen im Bereich Bildung, Erziehung und Sport

Alle nachfolgend aufgeführten Ziele und Maßnahmen stellen den Stand zur Erarbeitung des Fachkonzeptes dar. Sie sind fortwährend zu überprüfen und der aktuellen Entwicklung anzupassen. Maßnahmen aus anderen Fachkonzepten, die hier nicht aufgeführt sind, haben weiterhin Bestand.

Allgemeine Ziele und Maßnahmen

1. Beibehaltung des Grundsatzes „alle Radebeuler Eltern, die es für ihr Kind wünschen, erhalten einen Platz in einer Radebeuler Kindertagesstätte“
 - Vergabe eventuell darüber hinaus freier Betreuungsplätze an Auswärtige künftig an Radebeuler Arbeitsort binden
2. Quantitativer Ausbau der Hortplätze
 - für jeden Grundschulstandort einen zentraler Standort bereitstellen
 - Ergänzung um ein konfessionelles Angebot
 - Hortangebot in Oberlößnitz ausbauen
3. Quantitativer Ausbau der Oberschulplätze um einen Zug
4. Inklusion in Schulen fördern
5. Weiterführung des Kompetenzentwicklungsprogramms für Kinder der 7.-10. Klasse
6. Absicherung der Schulclubs an Oberschulen
7. Vorratsflächen für Sport und Bildung erhalten
8. Sanierungsrückstand an den Schulen abbauen
9. Erhalt von Volkshochschule, Musikschule und Berufsschulzentrum am Standort Radebeul
10. Schulhöfe vermehrt dem Vereins- und Freizeitsport öffnen
11. Quantitativer Ausbau der Sportstätten
 - Ergänzung um eine Zweifeld- (mittelfristig) und eine Dreifeldturnhalle
 - ein Großfeldplatz (Kunstrasen),
 - Leichtathletikanlage zur Durchführung von Stoß- und Wurfdisziplinen
 - Mehrere Bolzplätze werden benötigt

12. Qualitativer Ausbau der Sportstätten

- Ergänzung um Funktionalgebäude
- Ergänzung um PKW- und Busparkplätze sowie Radabstellplätze
- Barrierefreier bzw. -armer Umbau

13. Förderung der Sportvereine

- Steigerung der Mitgliederzahlen durch Förderung der Nachwuchsarbeit und verstärkte Zusammenarbeit von Schule, Hort und Kita mit den Vereinen
- Steigerung der Trainingsintensität ermöglichen
- Besondere Förderung von Kinder- und Altsport
- Berücksichtigung von Trendsportarten
- Unterstützung freiwilliger und ehrenamtlicher Tätigkeiten

14. Förderung des nicht-organisierten Sports

- Erweiterung des Angebotes wohnortnaher, öffentlicher Bolzplätze
- Öffnung der Schulhöfe nach Schulschluss
- Öffnung der Sporthallen

Gebietsbezogene Ziele und Maßnahmen

Innenstadtbereich Ost

15. Ausbau der Kapazitäten des Schillerhortes und damit Aufhebung der räumlichen Trennung
16. Erhalt der Volkshochschule

Grüne, kulturelle und sportliche Mitte

17. Kapazitätserweiterung der Oberschule Radebeul-Mitte durch Umbau des Plattenbaus
18. Komplexer Schulstandort für Lößnitzgymnasium
19. Erhalt der Berufsschule

Innenstadtbereich West

20. Untersuchung und Umsetzung räumlicher Lösungen für Kapazitätsprobleme am Doppelschulstandort der Grund- und Oberschule Kötzschenbroda
21. Sanierung des Schulgebäudes Niederlößnitz
22. Erhalt der Musikschule, Suche nach neuem Standort
23. Neuer Standort der Elbsporthalle in Kötzschenbroda

Sonstiges Stadtgebiet

24. Sanierung des Gymnasiums Luisenstift
25. Erweiterung der Hortkapazitäten Hort Oberlößnitz

Schwerpunktt Themen

- Sicherung der Angebote sowie Qualitäten der Bildungseinrichtungen
- Stärkung der inklusiven Beschulung
- Umsetzung der Schulentwicklungsplanung
- Beseitigung der Kapazitätsprobleme in den Horten Schiller und Oberlößnitz
- Erhalt der Volkshochschule, der Berufsschule und der Musikschule in Radebeul
- Umsetzung der Sportstättenentwicklungsplanung

4.7.7 Auswirkung der Konzeption auf andere Fachkonzepte

Die Umsetzung der Maßnahmen wird sich kurz- und mittelfristig auf die Situation in den anderen Fachkonzepten auswirken. Bestehende Fachplanungen müssen somit regelmäßig auf sich verändernde Rahmenbedingungen überprüft und entsprechend fortgeschrieben werden.

Fachteil / Fachkonzept		Bildung, Erziehung und Sport	
Nr.	Kernaussage	Folgen / Auswirkungen Beschreibung	anderes betroffenes Fachkonzept
1	Sicherung der Angebote sowie Qualitäten der Bildungseinrichtungen	Bereitstellung eines umfassenden leistungsfähigen Bildungsangebotes mit spezifischen Lern-, Betreuungs- und Förderangeboten; Sicherung Radebeuls als Bildungsstandort; Durchführung der erforderlichen Sanierungen	Wirtschaft, Kultur, Soziales, Finanzen,
2	Stärkung der inklusiven Beschulung	Durchführung der erforderlichen Sanierungen; funktionale Anpassung, bedarfsgerechte Bereitstellung von Personal	Soziales, Finanzen
3	Konsequente Umsetzung der Schulnetzplanung	Bedarfsgerechte Bereitstellung von Personal und Einrichtungen	Städtebau, Soziales, Finanzen
4	Lösung der Kapazitätsprobleme in den Horten Schiller und Oberlößnitz	Bedarfsgerechte Bereitstellung von Personal und Einrichtungen	Städtebau, Soziales, Finanzen
5	Erhalt der Volkshochschule, der Berufsschule und der Musikschule in Radebeul	Sicherung Radebeuls als Bildungsstandort; neuer Standort für die Musikschule	Wirtschaft, Kultur, Soziales
6	Konsequente Umsetzung der Sportstättenentwicklungsplanung	Bedarfsgerechter Um- und Ausbau der Sportstätten	Städtebau, Umwelt, Finanzen


Anlagen

Übersichtskarten

- 4.7.1 Kinderbetreuungseinrichtungen
- 4.7.2 Bildungseinrichtungen
- 4.7.3 Ungenutzte Gebäude und Flächen für Bildung
- 4.7.4 Sporteinrichtungen



Legende

 Umgrenzung Stadtgebiet

Hort

1. Hort Grundschule Naundorf
2. Hort Kötzschenbroda
3. Hort Oberlößnitz
4. Hort der evangelischen Grundschule
5. Kinderhort "Wirbelwind"
6. Schillerhort
7. Hort Niederlößnitzer Rebläuse
8. Hort Gärtnerhaus

KITA, Kinderhaus, Kindertagesstätte

9. Kinderhaus Naundorf
10. KITA Geschwister Scholl
11. KITA Harmoniestraße
12. KITA Radebeuler Spatzen
13. KITA Thomas Müntzer
14. KITA Alte Schule Zitzschewig
15. Ökumenisches Kinderhaus
16. Christliches Kinderhaus Guter Hirte
17. Kinderkreis Natur, Heimat, Gesundheit
18. Evang. KITA
19. Kinderhaus der evang.-lutherischen Friedenskirchgemeinde Radebeul
20. KITA Glücksbärchen
21. KITA Knirpsenland
22. Lößnitzer Kinderland
23. KITA Zwergenland
24. KITA Mohrenhaus
25. KITA Rasselbande
26. KITA Zur Bimmelbahn
27. KITA Sonnenland
28. Waldorf-Kindertagesstätte
29. KITA Märchenland
30. KITA Elblandzwerge

Große Kreisstadt RADEBEUL

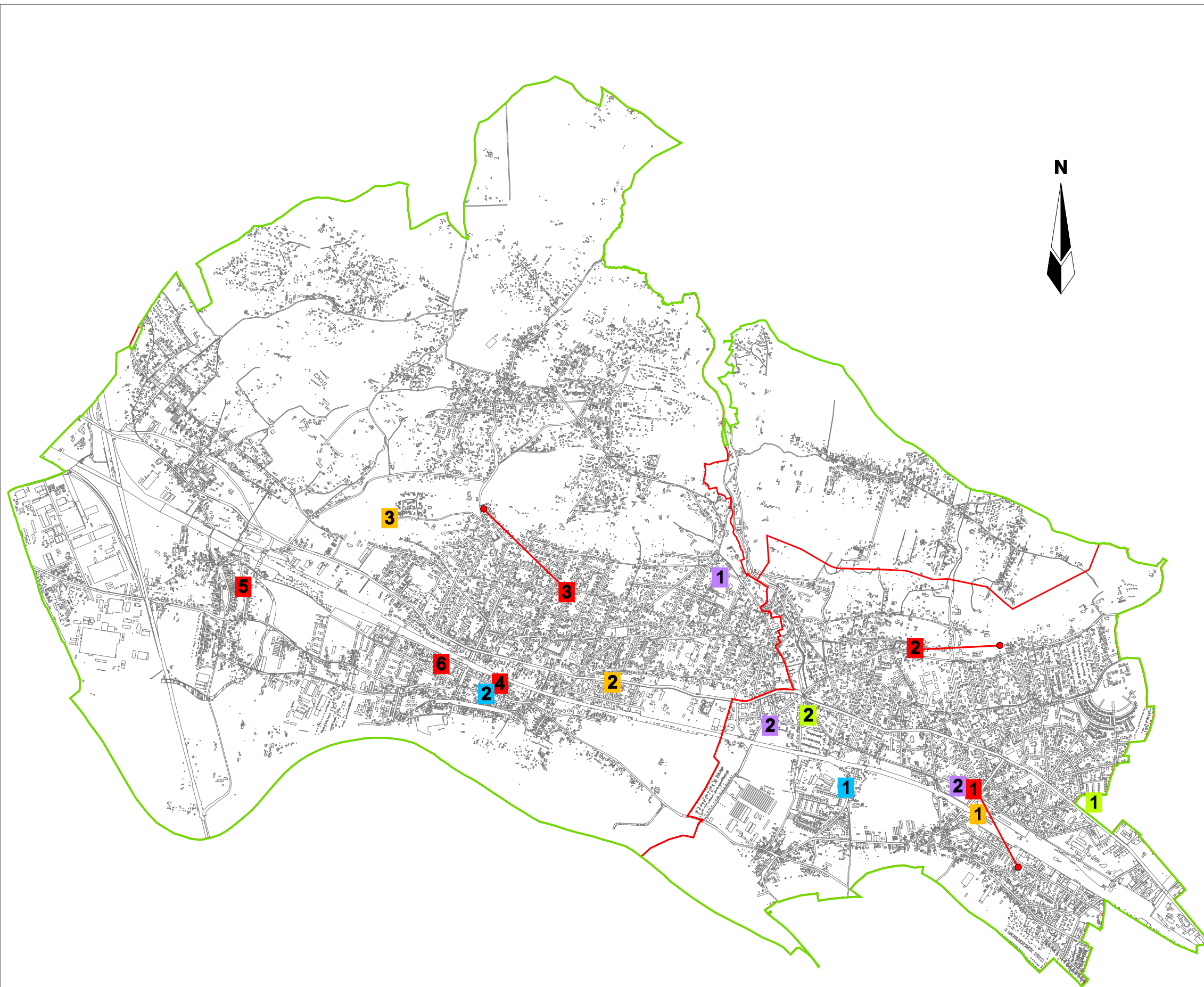
INSEK - Integriertes Stadtentwicklungskonzept 2015 Fachkonzept 4.7, Plan 4.7.1 Kinderbetreuungseinrichtungen

Kartengrundlage: ALK Radebeul 2013,
ergänzt und bearbeitet durch
die STEG Stadtentwicklung GmbH




0 200 400 600 800 1000

93120	14.04.2014 Neumann/Kallmeyer
1. Änd.	
2. Änd.	

die STEG
STADTENTWICKLUNG GMBH, NL DRESDEN
BODENBACHER STR. 97, 01277 DRESDEN
www.steg.de, E-Mail: steg-dresden@steg.de



Legende

-  Umgrenzung Stadtgebiet
-  Abgrenzung der Grundschulbezirke ab Schuljahr 2016/17
- Grundschulen**
 - 1. GS Friedrich Schiller
 - 2. GS Oberlößnitz
 - 3. GS Niederlößnitz
 - 4. GS Kötzschenbroda
 - 5. GS Naundorf
 - 6. Freie Evangelische GS
-  räumlich getrennte Horteinrichtung
- Oberschulen**
 - 1. OS Radebeul-Mitte
 - 2. OS Kötzschenbroda
- Gymnasien**
 - 1. Gymnasium Luisenstift
 - 2. Lößnitzgymnasium (2 Standorte)
- Förderschulen und Berufsschulen**
 - 1. Förderschule G
 - 2. Berufliches Schulzentrum Radebeul
- Sonstige Bildungseinrichtungen**
 - 1. Volkshochschule im LK Meißen e.V.
 - 2. Musikschule des LK Meißen
 - 3. Volkssternwarte Adolph Diesterweg

Große Kreisstadt RADEBEUL

INSEK - Integriertes Stadtentwicklungskonzept 2015 Fachkonzept 4.7, Plan 4.7.2 Bildungseinrichtungen

Kartengrundlage: ALK Radebeul 2013,
ergänzt und bearbeitet durch
die STEG Stadtentwicklung GmbH





93120	14.04.2014	Neumann/Kallmeyer
1. Änd.	03.11.2015	Neumann/Gillis
2. Änd.		

die STEG
STADTENTWICKLUNG GMBH, NL DRESDEN
BODENBACHER STR. 97, 01277 DRESDEN
www.steg.de, E-Mail: steg-dresden@steg.de



Legende

 Umgrenzung Stadtgebiet

 ungenutzte Gebäude und Flächen für Bildung

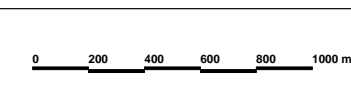
- 1. ehemalige Waldparkschule
- 2. ehemalige Mittelschule Oberlößnitz



Große Kreisstadt **RADEBEUL**

**INSEK - Integriertes
Stadtentwicklungskonzept 2015
Fachkonzept 4.7, Plan 4.7.3
Ungenutzte Gebäude und
Flächen für Bildung**


Kartengrundlage: ALK Radebeul 2013,
ergänzt und bearbeitet durch
die STEG Stadtentwicklung GmbH





93120	14.04.2014	Neumann/Kallmeyer
1. Änd.		
2. Änd.		


die STEG
STADTENTWICKLUNG GMBH, NL DRESDEN
BODENBACHER STR. 97, 01277 DRESDEN
www.steg.de, E-Mail: steg-dresden@steg.de


Legende


-  Umgrenzung Stadtgebiet


-  **Stadion**
 - 1. Stadion am Weinberg
 - 2. Lößnitzstadion

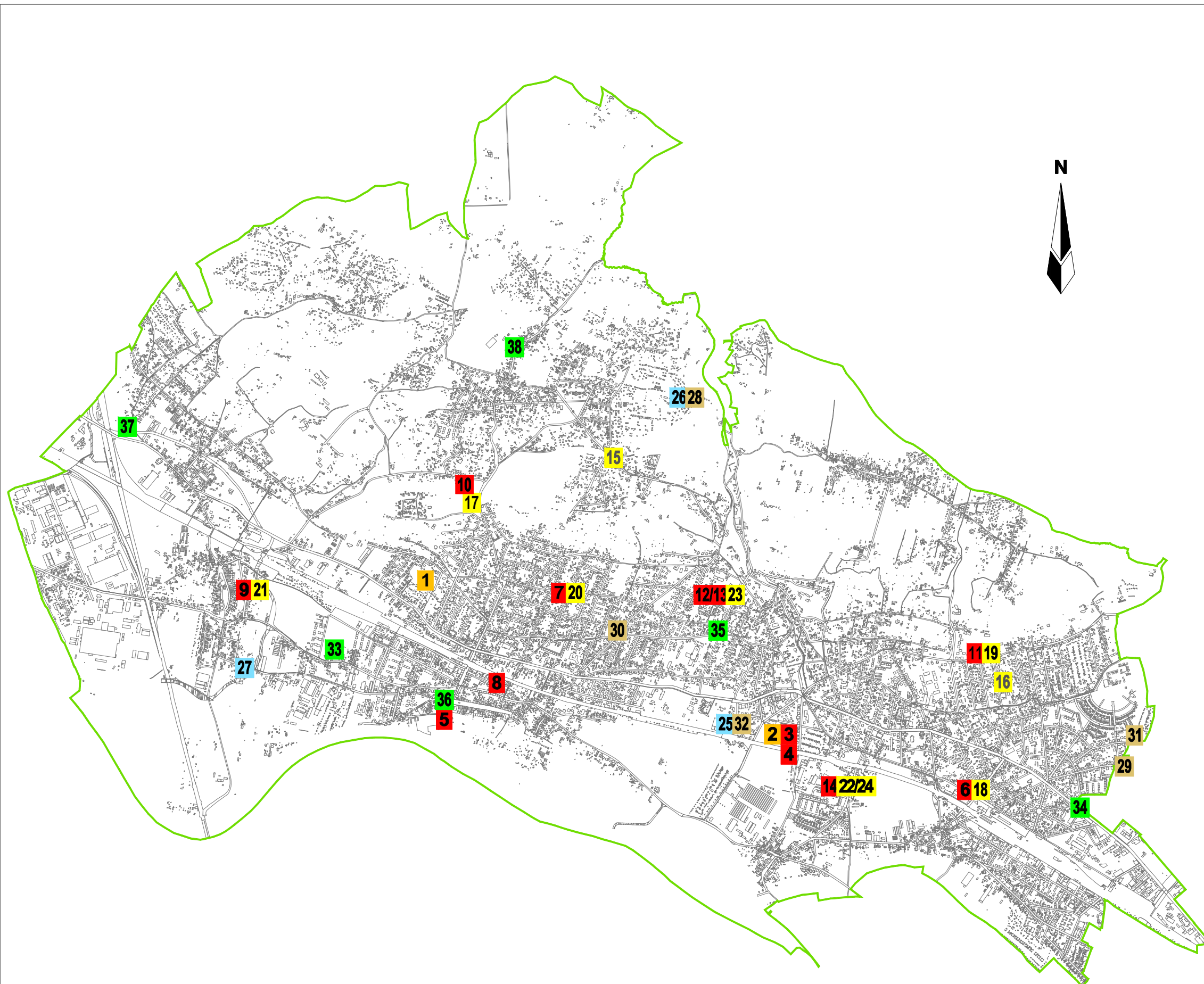
-  **Sporthallen (Freizeit und Schulnutzung)**
 - 3. Lößnitzhalle
 - 4. Schulsporthalle Lößnitzgymnasium
 - 5. Ballspielhalle "Eisborsphalle"
 - 6. Schulumturnhalle GS Friedrich Schiller
 - 7. Schulumturnhalle GS Niederlößnitz
 - 8. Schulumturnhalle GS + OS Kötzschenbroda
 - 9. Schulumturnhalle GS Naundorf
 - 10. Turnhalle Waldpark
 - 11. Schulumturnhalle GS Oberlößnitz
 - 12. Schulumturnhalle Gymnasium Luisenstift (neu)
 - 13. Schulumturnhalle Gymnasium Luisenstift (alt)
 - 14. Schulumturnhalle Roseggerhof

-  **Sportplätze und Außenanlagen**
 - 15. Sportplatz Lindenau
 - 16. Sportplatz Sachsenplatz
 - 17. Sportplatz am Mohrenhaus
 - 18. Schulsportanlage GS Friedrich Schiller
 - 19. Schulsportanlage GS Oberlößnitz
 - 20. Schulsportanlage GS Niederlößnitz
 - 21. Schulsportanlage GS Naundorf
 - 22. Schulsportanlage OS Radebeul-Mitte
 - 23. Schulsportanlage Gymnasium Luisenstift
 - 24. Schulsportanlage Gymnasium Roseggerhaus

-  **Schwimmhallen und Freibäder**
 - 25. Schwimmhalle Krokofit
 - 26. Bilzbad
 - 27. Lößnitzbad

-  **Tennisplätze**
 - 28. Tennisanlage Bilzbad
 - 29. Tennisanlage Einsteinstraße
 - 30. Tennisanlage Rosa-Luxemburg-Platz
 - 31. Tennisanlage Clara-Zetkin-Straße
 - 32. Tennishalle Krokofit (Richard-Wagner-Straße)

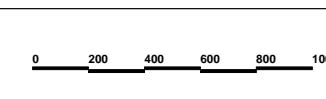
-  **Sonstige Sportstätten**
 - 33. Kegelbahn Kurt-Klotzsche-Stadion
 - 34. Kegelhalle an der Gleisschleife
 - 35. Tanzschule Linhart
 - 36. Bootshaus (An der Festwiese)
 - 37. Reitplatz Reiterhof Berthold
 - 38. Reithalle/Reitplatz Friesenhof Altindenu



Große Kreisstadt **RADEBEUL**

**INSEK - Integriertes
Stadtentwicklungskonzept 2015
Fachkonzept 4.7, Plan 4.7.4
Sporteinrichtungen**

Kartengrundlage: ALK Radebeul 2013,
ergänzt und bearbeitet durch
die STEG Stadtentwicklung GmbH



93120	14.04.2014	Neumann/Kallmeyer
1. Änd.		
2. Änd.		

die STEG
STADTENTWICKLUNG GMBH, NL DRESDEN
BODENBACHER STR. 97, 01277 DRESDEN
www.steg.de, E-Mail: steg-dresden@steg.de

Fachkonzept

4.8 Soziales

Inhaltsverzeichnis

Bestandsanalyse	2
4.8.1 Soziale Arbeit	2
4.8.2 Einrichtungen der Altenpflege.....	5
4.8.3 Menschen mit Behinderungen	10
4.8.4 Einrichtungen des Gesundheitswesens.....	13
4.8.5 Soziale Belastungen	15
4.8.6 Zusammenfassung/Fazit	16
Konzeption.....	18
4.8.7 Ziele und Maßnahmen im Bereich Soziales.....	18
4.8.8 Auswirkung der Konzeption auf andere Fachkonzepte.....	20
Anlagen.....	21

4.8 Soziales

Bestandsanalyse

4.8.1 Soziale Arbeit

Die soziale Arbeit in Radebeul verfolgt einen präventiven, dezentralen und vielfältigen Ansatz. Prävention ist im Sinne vorbeugender Programme, Projekte und Maßnahmen zu betrachten, um negative Entwicklungen zu vermeiden. Die Angebote werden verteilt im gesamten Stadtgebiet gemacht, sodass wohnortnahe Unterstützung und Hilfe zur Verfügung steht. Die Zusammenarbeit von hauptberuflichen Sozialarbeitern, ehrenamtlichen Mitarbeitern und vielen weiteren engagierten Kräften (z. B. Lehrer, Erzieher, Ärzte, Pfarrer usw.) ermöglicht die Bereitstellung vielfältiger Angebote für Menschen mit unterschiedlichsten Bedürfnissen.

In Radebeul gibt es ca. 90 eingetragene Vereine und mindestens doppelt so viele zusätzliche, nicht registrierte Interessengemeinschaften. Neben den 30 Sportvereinen sind dies auf verschiedensten Themengebieten engagierte Vereinigungen wie zum Beispiel der deutsche Kinderschutzbund, die Familieninitiative Radebeul oder der evangelische Schulverein Radebeul. Im Folgenden sind Vereine aufgeführt, die sich im Bereich Familie und Soziales engagieren.

Tabelle 1: Vereine im Bereich Familie und Soziales

Nr.	Einrichtung	Ansprechpartner	Adresse
1	Alzheimer-Gesellschaft Radebeul – Meißner Land e. V.	Frau Helms	Altkötzschenbroda 20
2	ASB Dresden-Kamenz e.V.	Herr Grundmann	Leutewitzer Ring 84, 01169 Dresden
3	AUTkids e. V.	Herr Kirsten	Altnaundorf 13
4	Deutscher Kinderschutzbund, Ortsverband Radebeul e.V.	Frau Piel (Geschäftsführerin)	Moritzburger Straße 51
5	Deutsches Sozialwerk e.V.	Frau Fritsche	Bertolt-Brecht-Allee 22 01309 Dresden
6	Diakonisches Werk - Stadtmission Dresden e.V.	Herr Pfr. Stolte	Glacisstraße 44 01099 Dresden
7	Evangelischer Schulverein Radebeul e.V.	Frau Sartori	Wilhelm-Eichler-Straße 13
8	Familieninitiative Radebeul e.V.	Herr Abraham	Altkötzschenbroda 20
9	Förderverein Wohlfahrtspflege Radebeul e.V./ Freiwilligenagentur	Frau Dr. Brink	Dr.-Külz-Straße 4
10	Johanniter-Unfall-Hilfe e. V., Regionalverband Meißen / Mittelsachsen	Herr Müller	Marktgasse 15 01662 Meißen

Nr.	Einrichtung	Ansprechpartner	Adresse
11	Kinderarche Sachsen e.V.	Herr Lang (Vorstandsvorsitzender)	Augustusweg 62
12	LebensART e.V.	Frau Schön	Borstraße 23
13	Malteser Hilfsdienst e. V.	Frau Schumann	Leipziger Straße 33 01097 Dresden
14	Rotes Kreuz Kreisverband Dresden-Land e.V.	Herr Sippl	Forststraße 26
15	Sozialdienst katholischer Frauen e.V.	Frau Müller	Dr. -Külz-Str.4
16	Trägerwerk Soziale Dienste in Sachsen e.V.	Herr Stirner	Industriestraße 21 01127 Dresden
17	Verein zur Pflege der Waldorfpädagogik Radebeul e.V.	Frau Claus	Horst-Viedt-Straße 1
18	Volkssolidarität Elbtalkreis- Meißen e.V.	Herr Stritzke	Körnerweg 3
19	Bündnis Buntes Radebeul e.V.	Herr Oehmichen	August-Bebel-Straße 49

Quelle: Stadtverwaltung Radebeul, Amt für Bildung, Jugend und Soziales 2015

Die Unterstützung von Bedürftigen erfolgt unter anderem durch die Vermittlung und Bereitstellung von Wohnraum, beispielsweise für sozial Schwache, Obdachlose oder Menschen mit Migrationshintergrund. Dazu hat die Stadt sechs Wohnungen angemietet und sucht darüber hinaus Wohnungen bei den Wohnungsunternehmen im Umfeld. Es wird darauf geachtet, dass die Unterbringung dezentral erfolgt, um eine hohe soziale Durchmischung in den Wohngebieten zu erreichen und Segregation von Bevölkerungsgruppen zu vermeiden.

Weiterhin werden verschiedene Angebote gemacht, um Empfänger von Sozialhilfeleistungen im Alltag zu unterstützen und sie langfristig wieder in den Arbeitsprozess zu integrieren und Ihnen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Der Grundsatz „Jedem Menschen wird eine sinnvolle Aufgabe ermöglicht“ hat sich in den zurückliegenden Jahren bewährt.

Von zentraler Bedeutung für die soziale Arbeit ist neben der finanziellen Unterstützung und Beratung die Bereitstellung von räumlichen Kapazitäten. Begegnungsräume gibt es unter anderem im Mehrgenerationenhaus der Familieninitiative, im Weißen Haus, in den Bibliotheken oder in Seniorenbegegnungsstätten. Weitere Räume sollten in Betracht gezogen werden, um das Angebot breiter gefächert vorzuhalten.

Als schwierig stellt sich die möglichst breit gefächerte Vermittlung der Angebote dar. Es wird ständig an der verbesserten Informationsverbreitung gearbeitet, um möglichst vielen bedürftigen Menschen die Teilhabe an den Angeboten anzubieten.

Kinder- und Jugendarbeit

Die Kinder- und Jugendarbeit kann mit drei Begriffen charakterisiert werden, die sich in der Vergangenheit bewährt haben: präventiv, dezentral und vielfältig. An diesem Ansatz soll in den nächsten Jahren festgehalten werden.

Sportvereine, Jugendtreffs, Musikschulen, Kirchengemeinden, Kurse der Schulen in den Nachmittagsstunden und vieles mehr haben einen großen Anteil an sinnvoller und aktiver Freizeitgestaltung für Radebeuler Jugendliche und leisten ihren individuellen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen. Dies ist ein entscheidender Beitrag zum hohen Bildungsniveau und zur hohen Lebensqualität in Radebeul.

Tabelle 2: Offene Jugendarbeit

Offene Jugendarbeit	Träger	Angebot
Rat's Keller Wilhelm-Eichler-Straße 13	Stadt Radebeul	offener Freizeittreff
Weißes Haus Kötzschenbrodaer Straße 60	Stadt Radebeul	Kultur- und Jugendzentrum
Noteingang e. V. Kötzschenbrodaer Straße 60	Noteingang e. V.	Jugend- und Kulturverein
Mohrenhaus Moritzburger Straße 51	Deutscher Kinder- und Jugendschutzbund Ortsverband Radebeul e.V.	offener Kinder- und Jugendtreff, Jugendclub
Mobile Jugendarbeit	Stadt Radebeul	sozialpädagogisches Angebot
Junge Gemeinde der Lutherkirche Augustusweg 58	Lutherkirchengemeinde Radebeul	Junge Gemeinde in Radebeul Ost
Junge Gemeinde der Friedenskirchengemeinde Altkötzschenbroda 40	Lutherkirchengemeinde Radebeul	Junge Gemeinde in Radebeul West
Jugendkreis der freien evangelischen Gemeinde Meißner Straße 139	FeG Radebeul	Jugendkreis der FeG
Klub im Keller an der Oberschule Radebeul Mitte	Stadt Radebeul	Freizeittreff
Schulklub an der Oberschule Radebeul Kötzschenbroda	Stadt Radebeul	Freizeittreff

Quelle: Stadtverwaltung Radebeul, Amt für Bildung, Jugend und Soziales 2015

Das Weiße Haus ist ein seit vielen Jahren existierender Kultur- und Jugendtreff, der sich zu einem beliebten Anlaufpunkt für Radebeuler Jugendliche entwickelt hat. Für künstlerisch interessierte Jugendliche werden Band-Proberäume und eine Galerie angeboten. Des Weiteren werden Veranstaltungsräume und Büros für junge Berufsstarter vermietet. Sportlich kann sich auf der Skaterbahn, im Tanzsaal, auf dem Beachvolleyballplatz, beim Tischtennis und auf einem Kleinfeld mit Basketball, Fußball oder Streetball betätigt werden. Die Nutzung dieses Areals als Jugendtreff ist für die kommenden Jahre weiterhin geplant. Außerdem ist

die Erweiterung und der Ausbau des derzeit leer stehenden rechten Flügels des Weißen Hauses dringend notwendig, da dadurch zusätzliche dringend notwendige Kapazitäten aktiviert werden können.

In Radebeul-Ost konnte bisher noch kein Ort für einen offenen Jugendtreff gefunden werden. Vor allem hinsichtlich der hohen Bevölkerungsdichte und der in diesem Stadtgebiet voraussichtlich zunehmenden Zahl der Jugendlichen (Wohngebiet Waldstraße, neue Wohneinheiten in der Gartenstraße, ...) ist dies ein Defizit im Gebiet.

In den alten Dorfkernen von Lindenau, Wahnsdorf und Altkötzschenbroda sowie in Radebeul-Ost sind die Jugendfeuerwehren ein wichtiger Bestandteil der Jugendarbeit. Neben der technischen Ausbildung zum Brandschutz und Brandbekämpfung und anderer Katastrophenhilfen ist in der langfristig angelegten Arbeit die Förderung des Gemeinschaftserlebens, der sportlichen Betätigung und der Nächstenhilfe sehr wichtig, um den Kinder und Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung und eine gute Persönlichkeitsentwicklung zu ermöglichen.

Darüber hinaus stehen Angebote von Vereinen, die im gesamten Landkreis Meißen tätig sind, mit zahlreichen Projekten zur Verfügung, beispielsweise der gemeinnützige Soziale Förderkreis e.V. in Meißen, die Kinderarche Sachsen e.V., das Kinderland Sachsen e.V., der Kreisjugendring Meißen e.V., die Produktionsschule Moritzburg gGmbH sowie das Trägerwerk soziale Dienste in Sachsen GmbH.

Das Kinderheim in Trägerschaft der Kinderarche Sachsen e.V. betreut Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Volljährigkeit bzw. maximal bis zum 21. Lebensjahr. Mehrere ausgebildete Pädagogen stehen den Kindern als Ansprechpartner zur Seite und bieten Unterstützung in schulischen, lebenspraktischen und persönlichen Bereichen. Durch zusätzliche Angebote für die Eltern wird auf die Reintegration in die Familien hingearbeitet.

In den nächsten Jahren wird die Zahl der Jugendlichen um ca. 300 steigen, wodurch mit einer steigenden Nachfrage nach Angeboten gerechnet werden muss.

4.8.2 Einrichtungen der Altenpflege

In Radebeul gibt es verschiedene Angebote speziell für ältere Menschen. Fünf Seniorenheime mit insgesamt 573 Plätzen (Stand 23.09.2013) bieten eine sehr gute Versorgungssituation in der vollstationären Pflege. Von diesen Pflegeheimplätzen werden derzeit lediglich 44 % durch Radebeuler Bürger in Anspruch genommen und 56 % durch Zugezogene. Die Zahl der Plätze ist demnach – für die Radebeuler Bürger betrachtet – ausreichend.

In Deutschland gibt es keine allgemeingültigen Standards für den Bedarf an stationären Pflegeplätzen. Verschiedene Organisationen der Altenhilfe¹ gehen bei Berechnungen des

¹ Beispielsweise Kuratorium Deutsche Altershilfe und Deutsches Zentrum für Altersfragen

Bedarfes aber davon aus, dass folgender Prozentsatz als unabweisbar erforderliche Grundversorgung mit Pflegeheimplätzen bereitzustellen ist:

- 1 % der über 65-Jährigen
- 5 % der über 75-Jährigen
- 12 % der über 80-Jährigen

Rein rechnerisch steht mit 573 Plätzen für rund 6,9 % der über 65-Jährigen ein Platz in einer vollstationären Pflegeeinrichtung zur Verfügung, demnach liegt Radebeul weit über diesen Richtwerten. Der hohe Anteil an Auswärtigen, die in den Radebeuler Pflegeheimen untergebracht sind, deutet ebenso darauf hin, dass die zur Verfügung stehenden Plätze nicht durch Radebeuler benötigt werden.

Tagespflege- und Kurzzeitpflegeeinrichtungen ergänzen das Angebot. Im Hospiz im Augustusweg 101f besteht mit 16 Betten die Möglichkeit zur stationären Versorgung schwerstkranker Menschen, denen das eigenständige Leben in häuslicher Umgebung nicht mehr möglich ist.

Tabelle 3: Pflegeeinrichtungen

Name und Anschrift	Kapazität (Plätze)	Auslastung (%)	Träger
Vollstationäre Pflegeeinrichtungen (Pflegeheime)			
Altenpflegeheim Neufriedstein Professor-Wilhelm-Ring 28	75	95	Diakonie
Hedwig-Fröhlich-Haus DIAKO Seniorenhilfe GmbH Heinrich-Zille-Straße 15	74	96	Diakonissenanstalt Dresden
Seniorenresidenz Am Weinberg GmbH Körnerweg 5	73	86	privat
K & S Senioren-Residenz "Haus Elbtal" Gutenbergstraße 9	184	96	privat
Altenpflegeheim „Rosengarten“ Hohe Straße 2	132	96	ESB Seniorenresidenz Radebeul GmbH
Tagespflege			
ASB Meißner Straße 158	k.A.	/	ASB Dresden & Kamenz gGmbH
Hospiz-Dienste im Dresdner Umland gGmbH Augustusweg 101f	k.A.	/	Trägerwerk Soziale Dienste Sachsen GmbH
Caleas Tagespflege Neuländer Straße 34	12	/	M. Borsch & St. Czech GbR

Kurzzeitpflege			
Diakonie Prof.-Wilhelm-Ring 28	5	/	Diakonie
Hospiz			
Hospiz-Dienste im Dresdner Umland gGmbH Augustusweg 101f	16	/	Trägerwerk Soziale Dienste Sachsen GmbH

Quelle: Stadtverwaltung Radebeul, Amt für Bildung, Jugend und Soziales 2015

Zunehmend wächst die Bedeutung von ambulanten Pflegediensten. Senioren werden medizinisch und pflegerisch in ihrer Wohnung versorgt und können dadurch trotz Handicap weiterhin in ihrer gewohnten Umgebung leben. Laut aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen ist dies die am meisten gewünschte Form des Wohnens im Alter und wird von staatlicher Seite unterstützt. Die Stadt Radebeul setzt ebenfalls die Priorität auf die ambulante Pflege von Bedürftigen und bevorzugt den Ausbau der ambulanten Pflege. So lange ein Leben in den eigenen vier Wänden noch ermöglicht werden kann, sollte dem der Vorrang vor der Inanspruchnahme von betreutem Wohnen oder der Pflege im Seniorenheim gegeben werden.

In Radebeul gibt es eine Reihe derartiger Pflegedienste. Durch die Nähe zu Dresden und den dicht besiedelten Elbraum sind die Grenzen zwischen den Kommunen fließend und der Einzugsbereich der Pflegedienste aus anderen Kommunen reicht über deren Stadtgrenze teilweise bis nach Radebeul.

Tabelle 4: Pflegedienste

Nr.	Name und Anschrift	Träger
1	Hospiz-Dienste im Dresdner Umland gGmbH Augustusweg 101f	Trägerwerk Soziale Dienste Sachsen GmbH
2	Ambulanter Pflegedienst Katrin Schulz (insbes. Körper- und Mehrfachbehinderte) Meißner Straße 95	privat
3	ASB Sozialstation Radebeul Meißner Straße 158	ASB Dresden & Kamenz gGmbH
4	Diakonie Sozialstation Radebeul Prof.-Wilhelm-Ring 28	Diakonie
5	Kerstin Mißbach Niedergasse 20b 01468 Reichenberg	privat
6	Mobile Hauskrankenpflege Mühlhaus Lutherstraße 1	privat
7	Häusliche Kranken- und Altenpflege Bettina Pröscholdt Bahnhofstraße 15	privat
8	DAHEIM SENIORENPFLEGE Boxdorfer Straße 38	privat

Nr.	Name und Anschrift	Träger
9	VS Elbtalkreis Meißen e.V. Meißner Umland Hauptstraße 24, 01640 Coswig	Ambulanter Pflegedienst Meißner Umland
10	Caleas Hauskrankenpflege Neuländer Straße 34	CALEAS
11	Pflegedienst mit Herz GmbH Borstraße 9	Pflegedienst mit Herz GmbH

Quelle: Stadtverwaltung Radebeul, Amt für Bildung, Jugend und Soziales 2013

Die Nachfrage nach betreutem Wohnen ist aufgrund des zunehmenden Anteils älterer Menschen steigend. Das bestehende Angebot wird ständig erweitert. Im Jahr 2013 sind im im Zentrum Radebeul Ost in den Sidonienhöfen 46 neue altengerechte Wohneinheiten der Volkssolidarität hinzugekommen, die bereits vollständig vermietet sind. Weitere derartige Wohnanlagen sind von der Wohnungsgenossenschaft Lößnitz (Heinrich-Zille-Straße) und von privaten Investoren geplant.

Tabelle 5: Wohnanlagen für ältere Menschen

Nr.	Betreutes Wohnen (Name und Anschrift)	Kapazität (Wohneinheiten/Plätze)	Auslastung (in %)	Träger
1	K&S Senioren-Residenz "Haus Elbtal" Gutenbergstraße 9	42	k. A.	Dr. Krantz Sozialbau und Betreuung
2	Senioren-Residenz Herderpark Borstraße 9	65	100	privat
3	Seniorenwohnpark "Lößnitzblick" Thalheimstraße 37	71	100	SOVO gGmbH
4	Seniorenwohnanlage "Haus Bergblick" Bergblick 2a	27	100	Volkssolidarität
5	Seniorenwohnanlage "Haus am Stadtspark" Harmoniestraße 14	21	100	SOVO gGmbH
6	Sidonienhöfe Wohnen 60+ Sidonienstraße 4-5	46	100	SOVO gGmbH

Quelle: Stadtverwaltung Radebeul, Amt für Bildung, Jugend und Soziales 2015

Neben diesen medizinisch und wohnungsgeprägten Angeboten gibt es weitere „weiche“ Faktoren für die Unterstützung von Senioren in allen Lebenslagen. Dazu zählen verschiedene Beratungsangebote, die durch öffentliche und private Initiativen ins Leben gerufen wurden.

Tabelle 6: Kontakt- und Beratungsangebote für Senioren

Nr.	Anbieter	Angebot
1	Stadtverwaltung Radebeul Hauptstraße 4	Behindertenberatung und soziale Betreuung über 65-jähriger ohne Leistungen des Landratsamtes
2	Familieninitiative Radebeul e.V. Altkötzschenbroda 20	Mehrgenerationenhaus, Initiative Demenz und Pflegebegleitung, verschiedenste Freizeit-, Kontakt- und Hilfsangebote für Senioren, Veranstaltungen auch in Seniorenbegegnungsstätte Lindenau
3	Volkssolidarität Elbtalkreis Geschäftsstelle Körnerweg 3	Angebote in den jeweiligen Einrichtungen für Betreutes Wohnen
4	DRK-Kreisverband Dresden-Land Forststraße 26	verschiedene Angebote der Altenhilfe
5	Seniorenkreis e.V./Reiselust pur Forststraße 22	Haushaltshilfe, Seniorenreisen
6	Diakonie Dr.-Külz-Straße 4	Suchtberatung
7	Diakonie Sidonienstraße 1	Schwangerschafts-, Ehe- und Lebensberatung
8	Caritas Meißen/ Beratung in Radebeul Dresdner Str. 78 C (im Jobcenter)	Schuldnerberatung, Beratung in Radebeul möglich
9	Alzheimer Gesellschaft Radebeul- Meißner Land e. V. Altkötzschenbroda 20	Selbsthilfegruppe alzheimer-radebeul@web.de
10	Rentenberatung Hauptstraße 4 (Herr Börner), Altkötzschenbroda 20 (Frau Hunold), Jägerhofstraße 71 (Frau Bilz)	(ehrenamtliche Rentenberater) im Amt für Bildung, Jugend und Soziales, Termine siehe Amtsblatt, nach telefonischer Vereinbarung im Mehrgenerationenhaus, Termine siehe Amtsblatt, nach Vereinbarung
11	Hospizdienste im Dresdner Umland gGmbH / Augustusweg 101 f	Psycho-Soziale Beratungsstelle für Tumorkranke und deren Angehörige
12	Landratsamt Meißen, Gesundheitsamt Dresdner Straße 78C (im Jobcenter)	Sozialpsychiatrischer Dienst
13	Betreuungsverein Meißen e. V., Beratungsstelle in Radebeul Dr.-Külz-Straße 4	Führen von Betreuungen und Bürgerberatung, u. a. Beratung zu Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung usw.

Quelle: Stadtverwaltung Radebeul, Amt für Bildung, Jugend und Soziales 2015

Um die Angebote für Senioren zu bündeln, wurde 2013 durch das Amt für Bildung, Jugend und Soziales ein Seniorenwegweiser entwickelt, der im Internet Auskunft über Unternehmen, Vereine und Anbieter für ältere Menschen gibt. Dies beinhaltet unter anderem

Seniorenheime, Beratungsstellen, Bildungsangebote oder Kontaktangebote. Die Auflistung im Seniorenwegweiser beruht auf freiwilligen, eigenen Angaben der Einrichtung.

Zukünftig wird die Schaffung von Angeboten und Hilfen im Seniorenbereich einen ebenso hohen Stellenwert haben, wie die Angebote im Rahmen der Kinder- und Jugendfreizeit. Die Vernetzung derartiger Angebote wird angestrebt.

Anlage

Plan 4.8.2 Altenpflege- und Sozialeinrichtungen

4.8.3 Menschen mit Behinderungen

Der Anteil der Menschen mit Behinderungen an der Gesamteinwohnerzahl steigt deutlich an. Von 5.360 Menschen in Radebeul mit einem Grad der Behinderung sind 3.672 schwerbehindert (ab Grad der Behinderung 50). Fast die Hälfte (1.822) sind älter als 75 Jahre.

2.977 Menschen haben einen gültigen Schwerbehindertenausweis.

2,8 % der Behinderungen sind angeboren,
93,7 % sind die Folge von Erkrankungen,
1,6 % von Unfällen,
0,4 % von Wehrdienstbeschädigungen, und
1,5 % haben sonstige Ursachen.

Menschen mit Behinderungen sind keine homogene Gruppe.

Sie unterscheiden sich nach Ursache, Art, Grad und Dauer der Behinderung, Geschlecht, Ausbildungsniveau, Einkommen, gesellschaftlicher Stellung und Familienbeziehungen.

Die Lebensqualität und Mobilität von Menschen mit Behinderungen wird im hohen Maße von den Wohnbedingungen, dem Wohnumfeld, der wohnortnahen infrastrukturellen Versorgung und dem barrierefreien ÖPNV bestimmt. Voraussetzung ist ein bedarfsdeckendes Angebot an geeignetem Wohnraum und differenzierten Wohnformen mit den erforderlichen begleitenden Hilfen.

Generell ist der lebenslange Verbleib behinderter Menschen in stationären Einrichtungen der Behindertenhilfe im Wandel begriffen. Künftig wird die Zahl der gemeindenahen, mobil betreuten Wohnmöglichkeiten ebenso anwachsen wie der Kreis behinderter Menschen, der im Lebensverlauf Erfahrungen mit Selbstverantwortung und Selbstbestimmung sammeln kann. Mehr und mehr wird man künftig auf ambulante Unterstützungen zurückgreifen. Folgerichtig ist davon auszugehen, dass der zunehmende Bedarf vorrangig durch ambulante Betreuungsangebote gedeckt wird.

Mit dem persönlichen Budget können Menschen mit Behinderung selbst bestimmen, welche Leistungen sie in Anspruch nehmen.

Tabelle 7: Behindertenstruktur

Grad der Behinderung	0 - 25	25 - 45	45 - 65	65 und mehr	gesamt
bis 50	79	264	1.013	1.375	2.731
bis 80	33	79	262	996	1.370
bis 100	61	70	179	949	1.259
gesamt	173	413	1.454	3.320	5.360
erheblich gehbehindert	78	87	277	1.678	2.120
außergewöhnlich gehbehindert	25	26	46	351	448
Blind	3	7	7	49	66
Gehörlos	3	4	1	8	16
Hilflosigkeit	102	47	64	317	530
Begleitperson	73	68	137	933	1.211
Rundfunkgebühren-befreiung	14	26	74	447	561
Sonderpark-erleichterung	0	0	11	62	73

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 2014 (Stand: 19.06.2014)

Tabelle 8: Angebote für Menschen mit Behinderungen

Nr.	Einrichtung		Träger
1	Frühförderstelle	Meißner Straße 158	ASB
2	Förderschulen	Anne-Frank-Schule (Förderschwerpunkt geistige Entwicklung) Anne-Frank-Straße 1 Förderschulzentrum „Peter Rosegger“ - Standort Coswig (Förderschwerpunkt im Bereich Lernen) Platanenweg 1, 01640 Coswig - Standort Sörnwitz (Förderschwerpunkt Sprache) Zschendorfer Straße 22, 01640 Coswig	Landkreis Meißen Landkreis Meißen

3	barrierefreier Wohnraum	<ul style="list-style-type: none"> - Neuländer Straße 34, - Heinrich-Zille-Straße 17a u. 43 - Wohnanlagen - Wohnheim für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen, Paradiesstraße 34 - Betreutes Wohnen für psychisch Kranke, Gerhart-Hauptmann-Straße 4 - Sozialtherapeutische Außenwohngruppe sowie ambulant betreutes Einzel- und Paarwohnen für chronisch psychisch kranke Menschen, Paradiesstraße 36 - Wohnheim für erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung und Außenwohngruppe, Heinrich-Zille-Straße 15a bzw. Kötitzer Straße 24 - Wohngemeinschaften Meißner Straße 95, Prof.-Wilhelm-Ring 26 	<p>Privat WG „Lößnitz“ siehe Tabelle 5 TWSD</p> <p>SKF</p> <p>TWSD</p> <p>Evangelische Behindertenhilfe Dresden und Umland gGmbH Pflegedienst Schulz</p>
4	Werkstatt	Inpuncto, Zweigwerkstatt Radebeul, Meißner Straße 43	Lebenshilfe Dresden e. V.
5	Ambulante Angebote		siehe Tabelle 6
6	Pflegedienste		siehe Tabelle 4
7	Pflegeeinrichtungen		siehe Tabelle 3
8	gesellschaftliche Teilhabe		siehe Tabelle 1
9	Beratungsstellen	<p>weitere:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gleichstellungsbeauftragte, Hauptstraße 4 - Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt, Dr.-Külz-Straße 4 - Integrationsfachdienst (für gesamten Landkreis zuständig) Ossietzkystraße 37A, 01662 Meißen - Gemeinsame Servicestelle für Rehabilitation (Beratung u. a. zum Persönlichen Budget), Rennerbergstraße 1 - Beratung zum Persönlichen Budget, Goetheallee 53A, 01309 Dresden - Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen, Markt 3, 01662 Meißen 	<p>siehe Tabelle 6</p> <p>Stadtverwaltung Radebeul</p> <p>SKF</p> <p>AWO Sonnenstein gGmbH</p> <p>AOK Plus Geschäftsstelle Radebeul</p> <p>Evangelische Behindertenhilfe Dresden und Umland gGmbH</p> <p>Diakonisches Werk im Kirchenbezirk Meißen e.V.</p>

Quelle: Stadtverwaltung Radebeul, Amt für Bildung, Jugend und Soziales 2014

4.8.4 Einrichtungen des Gesundheitswesens

Tabelle 9: Kliniken

Nr.	Einrichtung (Name und Anschrift)	Kapazität	Bau- zustand (in 3 Stufen)	Träger
1	Elblandklinikum Radebeul, Heinrich-Zille-Str. 13	315	1	ELBLANDKLINIKEN Stiftung & Co. KG
2	Tagesklinik der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und - psychotherapie Radebeul	10 tagesklinische Plätze	1	Freistaat Sachsen

Quelle: Krankenhausplan des Freistaates Sachsen 2014/15

Das Elblandklinikum in Radebeul besteht bereits seit 150 Jahren. Der Zusammenschluss aus den Kliniken Radebeul und Meißen zu der Elblandkliniken-Gruppe erfolgte 2002, wozu seit 2008 auch die Kliniken in Großenhain und Riesa gehören. Das Unternehmen, welches sich im Eigentum des Landkreises Meißen befindet, ist der größte Arbeitgeber des Landkreises und steht in Radebeul mit folgenden Abteilungen/ Fachbereichen für die medizinische Versorgung zur Verfügung:

- Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie
- Klinik für Augenheilkunde
- Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie
- Klinik für Frauenheilkunde
- Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie
- Klinik für Innere Medizin und Intensivmedizin
- Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
- Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie
- Klinik für Plastische, Rekonstruktive und Brustchirurgie
- Regionales Brustzentrum
- Physiotherapie
- Radiologie
- Zentrum für Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)
- Polikliniken

Das Kreiskrankenhaus ist für die Grund- und Regelversorgung der Bevölkerung zuständig. Da Radebeul als Mittelzentrum auch die Versorgungsfunktion für sein Umland mit übernimmt, ist die Leistungsfähigkeit und der Erhalt der Kliniken und Zentren wichtig. Die geplante Schließung der Geburtshilfeklinik bedeutet für Radebeul einen Verlust an Qualität in der medizinischen Versorgung.

In Radebeul sind momentan 15 Allgemeinmediziner, 33 Zahnmediziner bzw. Kieferorthopäden, 12 Fachärzte für Innere Medizin sowie weitere 38 Fachärzte in den Fachrichtungen Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Gynäkologie, Augenheilkunde, Chirurgie,

Dermatologie, Neurologie/Psychiatrie, Orthopädie, Pädiatrie, Nuklearmedizin, Urologie, Physikalische u. Rehabilitative Medizin und Psychotherapeutische Medizin niedergelassen.

Trotz der sehr hohen Zahl der praktizierenden Ärzte ist die hausärztliche Versorgung kritisch zu betrachten, da viele Ärzte aufgrund von hoher Auslastung keine neuen Patienten annehmen (können). Laut Auskunft der kassenärztlichen Vereinigung Sachsen ist ca. die Hälfte der praktizierenden Ärzte und Psychotherapeuten über 50 Jahre alt. Somit werden einige Mediziner in den nächsten Jahren in das Rentenalter eintreten. Mit einem Fachkräftemangel im Bereich Medizin ist in Radebeul allerdings nicht zu rechnen, da Nachwuchskräfte im Universitätsklinikum in Dresden ausgebildet werden und das Ballungsgebiet der Elbtalweitung ohnehin ein Anziehungspunkt für gut ausgebildete Fachkräfte – auch von weiter außerhalb – ist.

Darüber hinaus sind diverse Selbsthilfegruppen zu nennen, die sich zu den Themen Demenz, Frauenselbsthilfe nach Krebs, Migräne, Morbus Bechterev, Multiple Sklerose, Osteoporose, Rheuma und Sucht regelmäßig treffen.

Für eine Stadt der Größe Radebeuls ist die Zahl der Apotheken ausreichend (Tabelle 10), die sich gleichmäßig über das Stadtgebiet verteilen. Lediglich die nördlich der Hangkante und westlich gelegenen Stadtgebiete müssen weitere Wege in Kauf nehmen.

Tabelle 10: Apotheken

Nr	Name	Adresse
1	Adler Apotheke	Moritzburger Straße 13
2	Apotheke am Westbahnhof	Bahnhofstraße 15
3	Stadt Apotheke	Bahnhofstraße 19
4	Sidonienapotheke	Sidonienstraße 4
5	Apotheke Weißes Roß	Straße des Friedens 60
6	Lößnitz Apotheke	Hauptstraße 25
7	Kristallapotheke	Hauptstraße 14
8	Apotheke im Kaufland	Weintraubenstraße 31
9	Bethesda Apotheke	Borstraße 30

Quelle: Stadtverwaltung Radebeul 2015

Anlage

Plan 4.8.3 Einrichtungen des Gesundheitswesens

4.8.5 Soziale Belastungen

Im Vergleich zu anderen Kommunen sind die Kosten der öffentlichen Hand für die Unterstützung sozial Bedürftiger in Radebeul relativ gering. Für Radebeul beträgt die Zahl der Wohngeldempfänger im August 2012 463, was einem Anteil von 1,37 % an der Gesamtbevölkerung entspricht. In anderen Kommunen des Landkreises sind die Anteile höher, zum Beispiel in Coswig mit 1,92 %, Meißen mit 2,48 % und Riesa mit 1,94 %.

Dem Antrag auf Wohngeld wird in den meisten Fällen statt gegeben.

Tabelle 11: Entwicklung der Anzahl von Wohngeldempfängern*

Wohngeld	2008	2009	2010	2011	2012
Wohngeldempfänger (Haushalte)	500	537	537	528	440
Insgesamt monatlich gezahlte Beträge in €	50118,-	89144,-	84426,-	66437,-	55240,-
durchschnittliches monatliches Wohngeld je Haushalt in €	100,-	166,-	157,-	125,-	125,-

Quelle: Stadtverwaltung Radebeul, Sachgebiet Wohngeld 2012

* durchschnittliche Jahreswerte

Auch bei den Empfängern von Arbeitslosengeld I und II liegt Radebeul weit unter dem Durchschnitt des Landkreises. Im Allgemeinen ist die Zahl der Arbeitslosen seit 2008 um über 200 Personen zurückgegangen, mit einer kurzzeitigen Zunahme in den Jahren 2009 und 2010. Mit einem Anteil von 2,95 % an der Gesamtbevölkerung hat die Stadt deutlich weniger Arbeitslose als Coswig (4,51 %), Großenhain (6,08 %), Meißen (7,68 %) und Riesa (6,95 %) (Stand: August 2012).

Tabelle 12: Arbeitslosenzahlen 2008 - 2012

Jahr	Arbeitslose ¹⁾	Hilfe zum Lebensunterhalt im Rahmen der		Wohngeld ²⁾
		ALG I	ALG II	
2008	1.213	536	677	500
2009	1.360	651	710	537
2010	1.352	594	758	537
2011	1.177	447	730	528
2012	1.000	405	596	440

Anmerkungen
¹⁾ Arbeitslose im Jahresdurchschnitt
²⁾ Haushalte mit Wohngeld

Quellen: 1) Bundesagentur für Arbeit 2013; 2) StaLa 2012; 3) StaLa 2012; eigene Darstellung

532 Personen in Radebeul sind trotz Erwerbstätigkeit auf Leistungen aus dem SGB II (Grundsicherung) angewiesen (Tabelle 13). Diese sind in untenstehender Tabelle gesondert aufgeführt, da diese Personengruppe nicht in der Arbeitslosenstatistik geführt wird.

Tabelle 13: Erwerbstätige in Radebeul mit Bezug von Leistungen aus dem SGB II

Personen gesamt	davon		
	Einkommen bis 100,00 € (anrechnungsfrei)	Einkommen über 100,00 € bis 450,00 € (nicht versicherungspflichtig)	EK über 450,00 € (versicherungspflichtig)
532	108	212	212

Quelle: Landratsamt Meißen, Dezernat Soziales 2013

Es ist darauf hinzuwirken, dass die Zahl der Erwerbstätigen, die auf Leistungen aus der Sozialversicherung angewiesen sind, reduziert wird.

4.8.6 Zusammenfassung/Fazit

Ein gelingendes Gemeinwesen in Radebeul konnte vor allem durch zahlreiche kulturelle, sportliche und bildungsorientierte Angebote für verschiedene Altersgruppen verwirklicht werden. Die Förderung des Zusammenlebens und Unterstützung von Bedürftigen ist ein zentrales Anliegen der sozialen Arbeit. Die Angebote werden durch hauptberufliche und ehrenamtliche Mitarbeiter bereit gestellt, deren Zusammenarbeit für den Erfolg der Angebote maßgeblich ist. Die soziale Integration aller Altersgruppen und sozialer Schichten wird dadurch gezielt gefördert, um Segregation zu vermeiden.

Radebeul hat eine gut ausgeprägte Jugendkultur, die Stadt leistet einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Jugendeinrichtungen im Stadtgebiet. Der präventive, dezentrale und vielfältige Ansatz trägt zur Entwicklung der Persönlichkeit und zur Vorbereitung auf die Selbstständigkeit bei, darüber hinaus erfüllen die verschiedenen Angebote ebenso einen Bildungsauftrag. Die Vereinsarbeit ist ein ebenso wichtiger Pfeiler der sozialen Arbeit und an verschiedene Altersgruppen gerichtet.

Die Nachfrage nach Angeboten in Bildung, Freizeit und Pflege wird aufgrund des Bevölkerungswachstums steigen. Vor allem die Zunahme der Zahl der Kinder und Jugendlichen bedarf einer Ausweitung der Angebote. Insbesondere in Radebeul-Ost fehlt es noch an einem Standort für die Jugendarbeit. Die Schulklubs und die Projekte der Kompetenzentwicklung an den beiden Oberschulen sind zu erhalten.

Es wird auch die Nachfrage nach seniorenrechtlichen Angeboten stärker steigen. Altenpflegeheime für die stationäre Versorgung älterer Menschen sind derzeit ausreichend vorhanden. Diese werden überwiegend von auswärtigen Bürgern in Anspruch genommen. Sollten bis 2025 über 1000 Menschen mehr älter als 65 Jahre sein als im Jahr 2011 (+12,3 %), ist die Errichtung weiterer Pflegeheime zu prüfen. Die ambulante Pflege wird sich dadurch ebenfalls ausweiten müssen. Ein bedarfsgerechtes Angebot an

Unterstützungsleistungen für Betroffene und Angehörige ist sicherzustellen. Vorrangig sollten demnach ambulante Dienste und Unterstützungsleistungen ausgebaut werden, um ein möglichst langes Bleiben in der eigenen Wohnung oder im eigenen Haus zu ermöglichen.

Ein weiteres Thema wird das seniorenrechtliche Wohnen sein, was nicht nur die barrierefreie Ausstattung der Wohnungen meint, sondern ebenfalls gemeinschaftsorientiertes Wohnen für Senioren mit Freizeitangeboten und Serviceleistungen. Die Ausweitung solcher Angebote befindet sich bereits in der Umsetzung. Die Angebote sind im Seniorenwegweiser der Stadtverwaltung aufgeführt.

Für Menschen mit Behinderung werden künftig Wohngemeinschaften bzw. betreute Wohnformen für Jüngere (z.B. für Menschen mit Körperbehinderungen oder Werkstattgänger) benötigt. Die Entwicklung zum gemeinschaftlichen Wohnen sollte auch in Radebeul beachtet werden. Im Zusammenhang mit dem selbstbestimmten Leben sind Wohnformen wünschenswert, die von betreutem Wohnen bis zur Finalpflege das Wohnen ohne Umzug ermöglichen.

Die Versorgung mit Gesundheitseinrichtungen und -leistungen ist mit dem Elblandklinikum und über 30 praktizierenden Zahnärzten und mehr als 60 praktizierenden Allgemein- und Fachärzten kurzfristig gesichert, allerdings werden in den nächsten Jahren einige Ärzte ihre Praxen altersbedingt übergeben müssen. Ein Mangel der medizinischen Versorgung wird jedoch nicht befürchtet, da Radebeul und Umgebung ein Anziehungspunkt für Nachwuchskräfte ist. Der Standort des Elblandklinikums mit diversen Stationen und Kliniken muss als Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung gesichert werden.

Die sozialen Belastungen sind in Radebeul relativ gering, was durch eine engagierte Wirtschaftsförderung und Firmenpolitik sowie die Schaffung ausreichender und qualitativvoller Bildungsangebote im vorschulischen und schulischen Bereich und die ausreichende Bereitstellung von präventiven Angeboten gelingen konnte (s. auch Fachkonzepte 4.3, 4.6, 4.7). Bei einem stabilen Arbeitsmarkt wird sich diese Entwicklung weiterhin fortsetzen. Trotz dieser sehr positiven Sozialstruktur in Radebeul wird künftig ein höherer Bedarf an Wohnraum für „Normalverdiener“ entstehen.

Konzeption

4.8.7 Ziele und Maßnahmen im Bereich Soziales

Alle nachfolgend aufgeführten Ziele und Maßnahmen stellen den Stand zur Erarbeitung des Fachkonzeptes dar. Sie sind fortwährend zu überprüfen und der aktuellen Entwicklung anzupassen. Maßnahmen aus anderen Fachkonzepten, die hier nicht aufgeführt sind, haben weiterhin Bestand.

Allgemeine Ziele und Maßnahmen

1. Weiterverfolgung des präventiven, dezentralen und vielfältigen Ansatzes der sozialen Arbeit
 - Förderung der Vereine durch Bereitstellung von Räumlichkeiten und Sportstätten
 - Weiterführung der Vernetzung von Vereinen
 - Erhalt der Kooperation von hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern bei der sozialen Arbeit
 - Bereitstellung von wohnortnahen Angeboten
2. Soziale und altersmäßige Integration und Inklusion fördern, Segregation vermeiden
 - Öffentliche Kommunikationsräume schaffen
 - Vielfalt an Wohnungsgrößen
 - Barrierefreie bzw. -arme Gestaltung öffentlicher Räume und Wohnungen
 - Durchmischung der Bevölkerung in den Stadtteilen
 - Unterstützung freiwilliger und ehrenamtlicher Tätigkeiten durch Kombination mit professionellen Kräften
 - Schulclubs der Oberschulen mit Projekten der Kompetenzentwicklungen verzahnen
3. Schaffung familien- und bedarfsgerechter Infrastrukturen
 - Förderung bedarfsgerechten Wohnraums, insbesondere für Normalverdiener und bestimmte Zielgruppen, z. B. Ältere, Alleinstehende, Familien mit mehr als zwei Kindern
4. Angebotssicherung und Qualifizierung der Sozial- und Gesundheitseinrichtungen
 - Erhalt des Radebeuler Krankenhauses als Grund- und Regelversorgung für die Radebeuler Bevölkerung
 - Sicherung der medizinischen Versorgung
 - Ausbau von ambulanten Angeboten
 - Erhalt der Verantwortung Radebeuls als Sozialzentrum für den Sozialraum Coswig, Radebeul, Moritzburg und Weinböhla mit der damit verbundenen Infrastruktur
 - Beratungs- und Hilfsmöglichkeiten für Betroffene und ihre Angehörigen
5. Profilierung und Ausbau der Seniorenbetreuung
 - Ausbau der Altenpflege und -betreuung im ambulanten Bereich
 - Ausbau des Angebotes für Ältere (Beratung, Hilfeleistungen etc.)
 - seniorengerechtes, barrierearmes Wohnen

6. Selbstbestimmtes Leben für Menschen mit Behinderungen ermöglichen
 - Wohngemeinschaften/ betreutes Wohnen für Erwerbsfähige und Erwerbsunfähige
 - Gemeinschaftliches Wohnen
 - Wohnraum von betreutem Wohnen bis zur Finalpflege
7. weitere Raumkapazitäten für kulturelle Nutzungen über 100 Personen erschließen

Gebietsbezogene Ziele und Maßnahmen

Innenstadtbereich Ost

8. Standort der Jugendarbeit für Radebeul Ost schaffen
9. Angebote des Mehrgenerationenhauses in Radebeul Ost etablieren

Grüne, kulturelle und sportliche Mitte

10. Schulklub und Projekt Kompetenzentwicklung in der Oberschule Radebeul Mitte sichern und weiterentwickeln

Innenstadtbereich West

11. Schulklub und Projekt Kompetenzentwicklung in der Oberschule Kötzschenbroda sichern und weiterentwickeln

Sonstiges Stadtgebiet bzw. Verortung offen

12. Ausbau des kulturellen Zentrums Weißes Haus („White House“), Kötzschenbrodaer Straße 60 für soziale und kulturelle Nutzungen
 - a. Angebote für Selbständige ausdehnen, z. B. Räume günstig vermieten
 - b. sinnvolle Freizeitangebote für junge Menschen in den sportlichen, kulturellen und musisch-künstlerischen Bereichen
13. Räumlichkeiten für Chöre zur Verfügung stellen

Schwerpunktt Themen

- Weiterverfolgung des präventiven, dezentralen und vielfältigen Ansatzes der sozialen Arbeit
- Soziale und altersmäßige Integration und Inklusion fördern, Segregation vermeiden
- Schaffung familiengerechter/generationsübergreifender Infrastrukturen
- Angebotssicherung und Qualifizierung der Sozial- und Gesundheitseinrichtungen
- Profilierung und Ausbau der Seniorenbetreuung im ambulanten Bereich

4.8.8 Auswirkung der Konzeption auf andere Fachkonzepte

Die Umsetzung der Maßnahmen wird sich kurz- und mittelfristig auf die Situation in den anderen Fachkonzepten auswirken. Bestehende Fachplanungen müssen somit regelmäßig auf sich verändernde Rahmenbedingungen überprüft und entsprechend fortgeschrieben werden.

Fachteil/Fachkonzept		Soziales	
Nr.	Kernaussage	Folgen / Auswirkungen Beschreibung	anderes betroffen es Fachkon zept
1	Weiterverfolgung des präventiven, dezentralen und vielfältigen Ansatzes der sozialen Arbeit	Wahrnehmung der städtischen Eigenverantwortung und Moderation; bedarfsgerechte Bereitstellung von Personal und Infrastruktur	Städtebau, Kultur, Bildung, Sport, Finanzen
2	Soziale und altersmäßige Integration und Inklusion fördern, Segregation vermeiden	Kooperations- und Vernetzungsstrategie zwischen allen Akteuren im sozialen Bereich; funktionale Anpassung der Infrastruktur; bedarfsgerechte Bereitstellung von Personal; soziale Durchmischung in den Wohngebieten	Städtebau, Kultur, Bildung, Sport, Finanzen
3	Schaffung familien- und bedarfsgerechter Infrastrukturen	Sicherung Radebeuls als Bildungsstandort; Förderung der Bereitstellung von bedarfsgerechtem Wohnraum für Normalverdiener und bestimmte Zielgruppen	Städtebau, Wohnen, Kultur, Bildung, Sport, Finanzen
4	Angebotssicherung und Qualifizierung der Sozial- und Gesundheitseinrichtungen	Erhalt der Verantwortung Radebeuls als Sozialzentrum für den Sozialraum Coswig, Radebeul, Moritzburg und Weinböhla mit der damit verbundenen Infrastruktur; Erhalt des Radebeuler Krankenhauses als Grund- und Regelversorgung	Städtebau, Wirtschaft, Tourismus, Finanzen
5	Profilierung und Ausbau der Seniorenbetreuung	Ausbau der ambulanten Betreuung; erweitertes Service- und Dienstleistungsangebot	Wirtschaft

Anlagen

Übersichtskarten

4.8.2 Altenpflege- und Sozialeinrichtungen

4.8.3 Einrichtungen des Gesundheitswesens



Legende

Umgrenzung Stadtgebiet

Vollstationäre Pflegeeinrichtungen

1. Altenpflegeheim Neufriedstein
2. Hedwig-Fröhlich-Haus
3. Seniorenresidenz Am Weinberg GmbH
4. K&S Senioren-Residenz
5. Altenpflegeheim Rosengarten

Tagespflege

6. ASB
7. Hospiz-Dienste im Dresdner Umland gGmbH
8. Caleas Tagespflege

Kurzzeitpflege

9. Diakonie

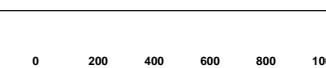
Betreutes Wohnen

10. K&S Senioren-Residenz
11. Senioren-Residenz Herderpark
12. Seniorenwohnpark Lößnitzblick
13. Seniorenwohnanlage Haus Bergblick
14. Seniorenwohnanlage Haus am Stadtpark
15. Sidonienhöhe Wohnen 60+

Große Kreisstadt RADEBEUL

INSEK - Integriertes Stadtentwicklungskonzept 2015 Fachkonzept 4.8, Plan 4.8.2 Altenpflege- und Sozialeinrichtungen

Kartengrundlage: ALK Radebeul 2013,
ergänzt und bearbeitet durch
die STEG Stadtentwicklung GmbH




93120	14.04.2014 Neumann/Kallmeyer
1. Änd.	
2. Änd.	

die STEG
STADTENTWICKLUNG GMBH, NL DRESDEN
BODENBACHER STR. 97, 01277 DRESDEN
www.steg.de, E-Mail: steg-dresden@steg.de



Legende

 Umgrenzung Stadtgebiet

Kliniken

1. Elblandklinikum Radebeul
2. Tagesklinik der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Apotheken

3. Adler Apotheke
4. Apotheke am Westbahnhof
5. Stadt Apotheke
6. Sidonienapotheke
7. Apotheke Weißes Roß
8. Lössnitz Apotheke
9. Kristallapotheke
10. Apotheke im Kaufland
11. Bethesda-Apotheke

Große Kreisstadt RADEBEUL

**INSEK - Integriertes
Stadtentwicklungskonzept 2015
Fachkonzept 4.8, Plan 4.8.3
Einrichtungen des
Gesundheitswesens**

Kartengrundlage: ALK Radebeul 2013,
ergänzt und bearbeitet durch
die STEG Stadtentwicklung GmbH

0 200 400 600 800 1000

93120	14.04.2014 Neumann/Kallmeyer
1. Änd.	
2. Änd.	

die STEG
STADTENTWICKLUNG GMBH, NL DRESDEN
BODENBACHER STR. 97, 01277 DRESDEN
www.steg.de, E-Mail: steg-dresden@steg.de

Fachkonzept

4.9 Finanzen

Inhaltsverzeichnis

Bestandsanalyse	2
4.9.1 Verwaltungs- und Vermögenshaushalt (bis 2012)	2
4.9.2 Ergebnisrechnung (ab 2013)	3
4.9.3 Finanzrechnung (ab 2013).....	6
4.9.4 Zusammenfassung/Fazit.....	8
Konzeption	9
4.9.5 Ziele und Maßnahmen im Bereich Finanzen	9

Bestandsanalyse

Die mittelfristige Haushalts- und Finanzplanung bildet den Rahmen für den Einsatz der naturgemäß stets begrenzten finanziellen Mittel der Kommune. Insbesondere ist die Inanspruchnahme von finanziellen Zuschüssen aus Förderprogrammen von Bedeutung für den möglichst geringen Einsatz von Eigenmitteln.

Bis einschließlich zum Jahr 2012 wurde der Haushaltsplan als kameraler Haushalt aufgestellt und beinhaltete den Verwaltungs- und Vermögenshaushalt. Die im Fachkonzept Finanzen dargestellten Daten von 2010 bis 2012 berücksichtigen dies.

Für das Haushaltsjahr 2013 wurde erstmals ein doppischer Haushalt mit Ergebnis-, Finanz- und Vermögensrechnung aufgestellt. Der Haushalt in der Doppik unterscheidet sich vor allem dahingehend vom kameralen Haushalt, dass er zusätzlich zu den Zahlungsströmen, den Ressourcenverbrauch und dessen Erwirtschaftung in der Ergebnisrechnung sowie die kommunale Vermögenslage in der Vermögensrechnung darstellt.

Die erste kommunale Eröffnungsbilanz wurde zum Stichtag 01.01.2013 aufgestellt und umfasst ein Bilanzvolumen von 174.226.380,50 Euro. Nachdem die örtliche Rechnungsprüfung der Eröffnungsbilanz abgeschlossen ist und der Stadtrat sie im Februar 2015 feststellte, erfolgt im zweiten Halbjahr 2015 die überörtliche Prüfung durch den Landesrechnungshof. Ferner wurde der Jahresabschluss 2013 im zweiten Halbjahr 2015 erstellt.

4.9.1 Verwaltungs- und Vermögenshaushalt (bis 2012)

Die Stadt Radebeul konnte in der Kameralistik stets den Haushaltsausgleich gewährleisten. Seit dem Jahr 2011 stieg das Haushaltvolumen in Folge der guten konjunkturellen Entwicklung in Deutschland spürbar an

Verwaltungshaushalt

Geringere allgemeine Schlüsselzuweisungen und Gewerbesteuern im Zusammenhang mit einer erhöhten Kreisumlage verringerten im Jahr 2010 das Volumen des Verwaltungshaushaltes gegenüber dem Vorjahr. Ab dem Haushaltsjahr 2011 stieg das Volumen des Verwaltungshaushaltes allerdings wieder deutlich an.

Vermögenshaushalt

Grundlegendes haushaltspolitisches Ziel seit 2001 war es, neben der Erreichung eines kontinuierlichen Haushaltsausgleichs, die Sicherung der notwendigen Investitionen ohne Neukreditaufnahme abzusichern. Zudem sollte die vergleichsweise sehr hohe Pro-Kopf-Verschuldung schrittweise wieder deutlich zurückgeführt werden. Die Zuführung vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt konnte im Jahre 2012 mit 400.000 Euro über die Pflichtzuführung hinaus gehen, was wiederum zu einer erhöhten Investitionstätigkeit führte.

Der Vermögenshaushalt wies für 2012 ein um 8.870.084 Euro höheres Gesamtvolumen als im Vorjahr aus. Die Erhöhung des Haushaltsvolumens war unter anderem auch mit der planmäßigen Veranschlagung der Übertragung der Stadtbeleuchtung an die WSR verbunden.

Tabelle 1: Entwicklung des Haushaltsvolumens im Verwaltungs- und Vermögenshaushalt

in TEUR	2010	2011	2012
Verwaltungshaushalt	41.497,20	44.023,10	49.108,10
Veränderung zum Vorjahr	-4,98%	6,09%	11,55%
Vermögenshaushalt	21.860,30	20.510,80	29.380,90
davon Umschuldung	9.050,00	2.390,00	5.975,00
(Real-)Vermögenshaushalt	12.810,30	18.120,80	23.405,90
% Änderung zum Vorjahr	-16,48%	41,45%	29,17%
Gesamthaushalt (ohne Umschuldung)	54.307,50	62.143,90	72.514,00
% Änderung zum Vorjahr	-7,97%	14,43%	16,69%

Quelle: Stadtverwaltung Radebeul, Jahresrechnung 2012

4.9.2 Ergebnisrechnung (ab 2013)

In den ersten zwei Jahren nach Einführung der Doppik 2013 und 2014 konnte die Große Kreisstadt Radebeul höhere Erträge als Aufwendungen ausweisen. Dies führte zu einem positiven Gesamtergebnis in beiden Jahren. Unter Berücksichtigung aller derzeit bekannten Informationen wird Radebeul auch zum 31. Dezember 2015 höhere Erträge als Aufwendungen ausweisen, sodass ebenso 2015 mit einem positiven Ergebnis gerechnet werden kann. Der Fehlbetrag im Sonderergebnis 2013 entstand unter anderem durch Aufwendungen im Zusammenhang mit Soforthilfemaßnahmen zum Hochwasser 2013. Vor allem die hierfür im Folgejahr eingegangenen Fördermittel sorgten wieder für ein positives Sonderergebnis. Auch für 2015 kann entgegen dem ursprünglichen Plan mit einem positiven Sonderergebnis gerechnet werden.

Tabelle 2: Entwicklung der Ergebnisrechnung

in TEUR	2013	2014 (vorläuf. Ergebnis)	2015 (Plan)
ordentliches Ergebnis	4.450,4	1.592,6	496,4
Sonderergebnis	-104,4	241,1	-24,9
Gesamtergebnis	4.346,0	1.833,7	471,5

Quelle: Stadtverwaltung Radebeul, Jahresabschluss 2013, vorläufiger Jahresabschluss 2014, Haushaltsplan 2015

Entwicklung der Steuern, allgemeinen Zuweisungen und Umlagen

Seit dem Jahr 2013 bildet der **Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer** die größte Steuerertragsposition im städtischen Haushalt. Ferner erhält die Stadt Radebeul einen **Anteil an der Umsatzsteuer**, welcher in den vergangenen Jahren etwa bei 2 Mio. Euro lag.

Im Bereich der **Realsteuern** stellt insbesondere die Gewerbesteuer eine wichtige Ertragsposition dar. Seit 2002 blieben die Hebesätze für Grund- und Gewerbesteuer in Radebeul konstant, was sich positiv für die Planungssicherheit sowohl der Gewerbetreibenden als auch der Bürger darstellt (Grundsteuer A: 300 v. H.; Grundsteuer B: 400 v. H.; Gewerbesteuer 400 v. H.).

Allgemeine Schlüsselzuweisungen sind ungebundene Deckungsmittel. Sie stehen der Kommune zur freien Verfügung und sichern somit ihren Selbstverwaltungsfreiraum zur Erfüllung der kommunalen Aufgaben.

Auf Seiten der Aufwendungen stellt die stetig steigende **Kreisumlage** eine wesentliche Belastung für den städtischen Haushalt dar. Im Rahmen der **Gewerbesteuerumlage** fließen außerdem 35 % des Gewerbesteueraufkommens an Bund und Land.

Tabelle 3: Steuern, allgemeine Zuweisungen und Umlagen

in TEUR	2010	2011	2012	2013	2014 (vorläuf. Erg.)	2015 (Plan)
Steuern						
Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer	7.155,5	8.131,7	9.163,0	10.823,4	11.390,1	9.734,0
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	2.013,0	2.126,7	2.052,0	2.422,8	2.127,1	1.905,30
Grundsteuer A	16,8	15,6	16,1	14,1	29,9	21,0
Grundsteuer B	3.197,8	3.231,6	3.195,2	3.478,1	3.331,8	3.300,0
Gewerbesteuer	9.402,0	9.130,6	12.800,2	8.472,9	9.207,6	9.100,0
Zuweisungen						
Allgemeine Schlüsselzuweisungen	7.346,0	7.632,9	8.607,9	9.678,8	8.610,2	11.394,1
Umlagen						
Gewerbesteuerumlage	658,7	1.043,6	1.259,1	615,1	613,8	796,3
Kreisumlage	9.281,3	8.956,9	9.100,1	10.577,8	11.788,7	11.900,0

Quelle: Stadtverwaltung Radebeul, Jahresrechnung 2012, Jahresabschluss 2013, vorläufiger Jahresabschluss 2014, Haushaltsplan 2015

Im Vergleich zur angrenzenden Landeshauptstadt Dresden (Grundsteuer B: 635 v. H., Gewerbesteuer: 450 v. H.) sind aktuell die Hebesätze für die Grundsteuer B (bebaute oder bebaubare Grundstücke) und die Gewerbesteuer in Radebeul niedriger. Im Vergleich zur Nachbargemeinde Coswig gestalten sich die Hebesätze gleich, wobei auch dort der Hebesatz für die Grundsteuer B mit 410 v. H. geringfügig höher ist. Der durchschnittliche

sächsische Hebesatz lag im Jahr 2014 in der Grundsteuer A bei 308 v.H., in der Grundsteuer B bei 488 v.H. und in der Gewerbesteuer bei 418 v.H.

Tabelle 4: Realsteuervergleich 2010-2015 in Euro

in TEUR	2010	2011	2012	2013	2014 (vorläuf. Erg.)	2015 (Plan)
Einwohnerzahl (zum 31.12.)	33.708	33.769	33.280	33.434	33.853	-
Grundsteuer A	17	16	16	14	30	21
je Einwohner ¹ in EUR	0,5	0,5	0,5	0,4	0,9	-
Grundsteuer B	3.218	3.229	3.245	3.230	3.322	3.300
je Einwohner ¹ in EUR	95	96	98	97	98	-
Gewerbesteuer	8.635	10.413	12.914	10.519	7.015	9.100
je Einwohner ¹ in EUR	256	308	388	315	207	-
Realsteueraufbringungskraft	12.537	14.690	17.332	14.901	11.421	-
je Einwohner ¹ in EUR	372	435	521	446	337	-
Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer	7.276	7.944	9.205	10.387	11.390	9.734
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	2.023	2.135	2.038	2.061	2.127	1.905
Steuereinnahmekraft	21.081	23.858	27.446	26.430	24.324	-
Steuereinnahmekraft je Einwohner¹ in EUR	627	708	826	792	724	-
Vergleichswert Landkreis Meißen	582	600	669	658	688	-
Vergleichswert Kommunen Sachsen	557	601	637	666	705	-

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen 2014

¹ bezogen auf die Einwohnerzahl am 31.12. des jeweiligen Jahres, ab 2012 aktualisiert nach Zensusdaten, Daten für 2015 noch nicht verfügbar

Kosten für die Unterhaltung kommunaler Einrichtungen

Die Kosten für die Unterhaltung von Grundstücken und baulichen Anlagen sowie des sonstigen unbeweglichen Vermögens belaufen sich seit einigen Jahren konstant auf ca. 2,5 Mio. Euro. Im Interesse einer nachhaltigen Grundstücksbewirtschaftung sollte dieser Wert auch zukünftig möglichst nicht wesentlich absinken.

Tabelle 5: Kosten für die Unterhaltung kommunaler Einrichtungen in Euro

in TEUR	2010	2011	2012	2013	2014 (vorläuf. Erg.)	2015 (Plan)
Unterhaltung d. Grundstücke und baulichen Anlagen	517,8	554,9	669,8	523,0	522,4	541,8
Unterhaltung d. sonstigen unbeweglichen Vermögens	1.407,0	1.569,6	2.030,9	2.029,9	2.121,3	2.031,8
Summe	1.924,8	2.124,5	2.700,7	2.552,9	2.643,7	2.573,6

Quelle: Stadtverwaltung Radebeul, Kämmereiamt 2015

4.9.3 Finanzrechnung (ab 2013)

Aus der Verwaltungstätigkeit kann die Stadt Radebeul in den Jahren 2013 bis 2015 stets einen positiven Saldo erwirtschaften, welchen sie für die städtischen Eigenmittel im Investitions- und Finanzierungsbereich einsetzen kann.

Der negative Zahlungsmittelsaldo aus der Investitionstätigkeit spiegelt vor allem die umfangreiche Bautätigkeit der Stadt (Schulen, Rathausstandort, Straßen ...) wider.

Der Zahlungsmittelsaldo aus Finanzierungstätigkeit entspricht der Tilgung der Investitionskredite. Die ordentliche Tilgung der Kredite verläuft planmäßig.

Im Rahmen der weiteren zahlungswirksamen Vorgänge werden unter anderem die Darlehensgewährungen und -rückflüsse aus Beteiligungen abgebildet sowie nicht haushaltswirksame / durchlaufende Positionen.

Tabelle 6: Entwicklung der Finanzrechnung

in TEUR	2013	2014 (vorläuf. Ergebnis)	2015 (Plan)
Zahlungsmittelsaldo aus der Verwaltungstätigkeit	7.686,7	3.254,6	2.821,4
Zahlungsmittelsaldo aus der Investitionstätigkeit	-3.605,6	-3.911,9	-3.817,5
Zahlungsmittelsaldo aus der Finanzierungstätigkeit	-2.199,5	-2.258,3	-2.200,0
Weitere zahlungswirksame Vorgänge	532,6	782,9	540,9
Überschuss/ Bedarf an Zahlungsmitteln	2.414,2	-2.132,8	-2.655,2
Anfangsbestand an Zahlungsmitteln (01.01.)	15.217,3	17.631,5	18.200,0
Endbestand an Zahlungsmitteln (31.12.)	17.631,5	15.498,7	15.544,8

Quelle: Stadtverwaltung Radebeul, Jahresabschluss 2013, vorläufiger Jahresabschluss 2014, Haushaltsplan 2015

Schulden

Nach dem Höchststand von 55.315.000 Euro zum 31.12.2002 sinkt die Gesamtverschuldung des städtischen Haushaltes kontinuierlich ab. Durch die Übernahme sämtlicher beim Eigenbetrieb Stadtbäder und Freizeitanlagen liegenden Kommunalkredite durch die Stadt zum 01.10.2011 erhöhte sich die Ist-Gesamtverschuldung um 7.479.000 Euro. Der Kreditübernahme steht jedoch die Ausreichung eines Gesellschafterdarlehens an den Eigenbetrieb in gleicher Höhe gegenüber. Die Zins- und Tilgungsleistungen für dieses Darlehen kompensieren den zusätzlichen Schuldendienst der Stadt vollständig, so dass mit der Darlehensübernahme keine zusätzliche Belastung für den städtischen Haushalt verbunden ist.

Die Pro-Kopf-Verschuldung der juristischen Person Stadt, bestehend aus Stadtverwaltung und Eigenbetrieb, konnte im gesamten Zeitraum kontinuierlich abgebaut werden. Dies wird auch von der positiven Entwicklung der Einwohnerzahlen beeinflusst. Die Gesamtschulden werden durch die wachsende Einwohnerzahl praktisch auf mehr Köpfe verteilt.

Seit 2003 wurden keine neuen Kredite aufgenommen. Das Neuverschuldungsverbot der städtischen Hauptsatzung bekräftigt den kontinuierlichen Schuldenabbau. Ziel ist es, die Verschuldung bis 2030 vollständig abzubauen.

Tabelle 7: Gesamtverschuldung und Pro-Kopf-Verschuldung

In EUR	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Verschuldung Stadtverwaltung	35.036.484,86	33.139.831,21	31.333.301,82	29.507.407,59	27.632.450,46	25.757.439,50
zzgl. Kreditübernahmen vom Eigenbetrieb sbf per 01.10.2011	-	7.404.102,80	7.011.755,20	6.637.755,20	6.263.755,20	5.889.755,20
Gesamtverschuldung	35.036.484,86	40.543.934,01	38.345.057,02	36.145.162,79	33.896.205,66	31.647.194,70
Pro-Kopf-Gesamtverschuldung	1.039,41	1.219,04	1.152,23	1.081,09	1.001,78	-

Quelle: Stadtverwaltung Radebeul, Kämmereiamt 2015

4.9.4 Zusammenfassung/Fazit

Die ersten doppischen Haushalte zeigen, dass die Stadt Radebeul in der Lage ist, den Ressourcenverbrauch auszugleichen. Auch 2015 rechnet Radebeul mit einem positiven Jahresergebnis. Eine weitere konsequente Ausgabendisziplinierung ist allerdings sowohl im Ergebnis- als auch im Finanzhaushalt in den kommenden Jahren unabdingbar. Radebeul kann also den Nachweis für eine dauernde Leistungsfähigkeit sowie eine stabile Haushalts- und Finanzlage einschließlich einer gesicherten Liquiditätslage erbringen.

Für das Haushaltsjahr 2016 und den mittelfristigen Finanzplanungszeitraum bis 2019 müssen folgende Belastungen im städtischen Haushalt abgedeckt werden:

- Stark sinkende Schlüsselzuweisungen (Effekt der Verbesserung des Steuerergebnisses);
- Steigende Personalkosten im Bereich der Kindertagesstätten aufgrund der gesetzlichen schrittweisen Senkung des Personalschlüssels sowie von Tarifänderungen;
- generell steigende Personalkosten aufgrund von Tarifsteigerungen;
- steigende Aufwendungen für die Kindertagespflege;
- Erhöhung der Kreisumlage u.v.m.
-

Außerdem stellt auch das Auslaufen der Solidarpaktmittel ab 2019 für Radebeul eine große Herausforderung dar.

Die Stadt sollte kurz- und mittelfristig weiter im Straßen-, Kindertagespflege- und Bildungsbereich in die Infrastruktur investieren, um den Anforderungen aus der Einwohnerentwicklung gerecht zu werden. Neben den Kosten für die laufende Verwaltung werden die erforderlichen Eigenmittel für das derzeitige und künftige Investitionsprogramm die liquiden Mittel der Stadt stark beanspruchen. Die nicht zahlungswirksamen Folgekosten aus der Investitionstätigkeit (Abschreibungen) sind in künftigen Haushalten ebenso zu erwirtschaften. Der Haushaltsausgleich wird bei gleichbleibendem Investitionsniveau auch hierdurch zunehmend erschwert.

Bei wirtschaftlicher und sparsamer Mittelverwendung sowie einem realistischen am tatsächlichen Bedarf der Stadt und ihrer Entwicklung bzw. der Kapazitäten ausgerichteten Investitionsprogramm und Angebot an freiwilligen Leistungen kann sich die Große Kreisstadt Radebeul aus heutiger Sicht stabil aufstellen, um die künftigen Herausforderungen zu bewältigen und weiterhin an Attraktivität für Bürger, Touristen, Gewerbetreibende zu gewinnen.

Außerdem gilt es, die doppischen Rechtsvorschriften kontinuierlich umzusetzen. Hier sind besonders die schrittweise Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung sowie der voraussichtlich ab 2020 zu erstellende Gesamtabschluss für den „Konzern Kommune“ hervorzuheben.

Konzeption

4.9.5 Ziele und Maßnahmen im Bereich Finanzen

Alle nachfolgend aufgeführten Ziele und Maßnahmen stellen den Stand zur Erarbeitung des Fachkonzeptes dar. Sie sind fortwährend zu überprüfen und der aktuellen Entwicklung anzupassen. Maßnahmen aus anderen Fachkonzepten, die hier nicht aufgeführt sind, haben weiterhin Bestand.

Allgemeine Ziele und Maßnahmen

1. weiterer kontinuierlicher Abbau der Gesamtverschuldung
2. aktives Zins-, Schulden- und Liquiditätsmanagement
3. bedarfsorientierte Stadtentwicklung und zielgerichteter Einsatz von Fördermitteln
4. haushaltsrechtliche Absicherung der kommunalen Investitionsmaßnahmen
5. ständige Fortschreibung des mittelfristigen Finanz- und Investitionsplanes auf Basis langfristiger und strategischer Maßnahmeplanung
6. Aufbau einer Kosten- und Leistungsrechnung

5 Gesamtkonzept und Umsetzungsstrategie

Inhaltsverzeichnis

5.1	Zusammenstellung der Ergebnisse aus den Fachkonzepten	2
5.2	Ergebnisse aus der Einbeziehung der Beteiligten	6
5.3	Ableitung der zukünftigen Stadtentwicklungsstrategie (gesamstädtische Schwerpunktt Themen)	7
5.4	Prioritäten, Maßnahmepakete und Umsetzungsschritte	24
5.5	Auswirkungen und Anpassungsbedarf auf Planungen.....	31
	Anlagen	32

5. Gesamtkonzept und Umsetzungsstrategie

5.1. Zusammenstellung der Ergebnisse aus den Fachkonzepten

In den Fachkonzepten wurden einzelne Themenbereiche analysiert, um in Abhängigkeit von den zukünftigen demografischen Veränderungen Ziele und Maßnahmen abzuleiten. Mit dem Gesamtkonzept und der Umsetzungsstrategie erfolgt die Untersuchung, inwieweit sich die einzelnen Zielstellungen gegenseitig beeinflussen. Schließlich stehen insbesondere die Komplexe „Städtebau und Denkmalpflege“, „Wohnen“, „Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus“, „Umwelt“, „Kultur und Sport“, „Bildung und Erziehung“, „Soziales“ und „Finanzen“ inhaltlich und räumlich in der Stadtentwicklung miteinander in Beziehung.

Tabelle 1: Beeinflussung unter den Fachkonzepten

Fachkonzept	Beeinflussung	
	einseitig	wechselseitig
Städtebau und Denkmalpflege	-	Wohnen, Wirtschaft und Tourismus, Verkehr und Infrastruktur, Umwelt, Finanzen
Wohnen	-	Städtebau und Denkmalpflege, Wirtschaft, Verkehr und Infrastruktur, Umwelt, Finanzen
Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus	-	Städtebau und Denkmalpflege, Wohnen, Verkehr und Infrastruktur, Umwelt, Kultur und Sport, Bildung und Erziehung, Soziales, Finanzen
Verkehr und technische Infrastruktur	-	Städtebau und Denkmalpflege, Wohnen, Umwelt, Finanzen
Umwelt, Energie und Klimaschutz	-	Städtebau und Denkmalpflege, Wohnen, Wirtschaft und Tourismus, Verkehr und Infrastruktur, Finanzen
Kultur	Städtebau und Denkmalpflege, Wohnen	Tourismus, Bildung und Erziehung, Soziales, Finanzen
Bildung, Erziehung und Sport	Städtebau und Denkmalpflege, Wohnen	Wirtschaft und Tourismus, Kultur und Sport, Soziales, Finanzen
Soziales	Städtebau und Denkmalpflege, Wohnen	Wirtschaft und Tourismus, Kultur und Sport, Bildung und Erziehung, Finanzen
Finanzen		alle anderen

Unabhängig von den einseitigen und wechselseitigen Beeinflussungen der Fachkonzepte untereinander stellt die zukünftige Unterstützung und Sicherung der Bevölkerungsentwicklung das übergeordnete Schwerpunktziel dar, welches auf alle Fachkonzepte Einfluss hat.

Synergien / Konflikte unter den Fachkonzepten

In der folgenden Übersicht sind die Kernaussagen zur demografischen Entwicklung sowie die Schwerpunktthemen der einzelnen Fachkonzepte dargestellt.

Aufgrund des intensiven, fachübergreifenden Fortschreibungsprozess des INSEK, der eine integrierte und abgestimmte Stadtentwicklungsstrategie zum Ziel hatte, sind im wesentlichen Synergien zwischen den Fachkonzepten vorhanden.

Tabelle 2: Synergien / Konflikte unter den Fachkonzepten

Kernaussagen	Synergien	Konflikte
Demografische Entwicklung		
weiterhin steigende Bevölkerungszahl	Fachkonzepte auf Entwicklung abgestellt	
Veränderung der Altersstruktur: Überdurchschnittliche Zunahme des Anteils der älteren Bevölkerung sowie der Kinder und Jugendlichen		
Veränderung der Altersstruktur: Überdurchschnittliche Abnahme des Anteils der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter und im Alter der Familiengründung		
Räumlich differenzierte Entwicklung der statistischen Bezirke		

Schwerpunktthemen	Synergien	Konflikte
Städtebau und Denkmalpflege		
Städtebauliche und funktionale Aufwertung des Zentrums Ost weiterführen	alle anderen	–
Städtebauliche und funktionale Aufwertung des Zentrums West	alle anderen	–
Erscheinungsbild der Meißner Straße verbessern	Wohnen, Wirtschaft, Tourismus, Verkehr und Infrastruktur	Finanzen
Wohnen		
Maßvolle, nicht am maximal möglichen orientierte Neubautätigkeit im Wohnungsbau	Städtebau, Verkehr, Bildung, Soziales, Finanzen, Umwelt	–
Maßvolle Verdichtung in den gewachsenen Wohngebieten	Städtebau, Verkehr, Bildung, Soziales, Finanzen, Umwelt	–
Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für alle Nutzergruppen	Städtebau, Verkehr, Bildung, Soziales, Finanzen	Umwelt

Schwerpunkthemen	Synergien	Konflikte
Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus		
Profilierung des Einzelhandels	Städtebau, Verkehr, Kultur, Finanzen	–
Stärkung der Zentren West und Ost als Einzelhandels-, Kultur- und Verwaltungszentren	Städtebau, Verkehr, Kultur, Bildung, Finanzen	–
Nachhaltige Sicherung der Standorte für das produzierende Gewerbe	alle anderen	–
Verkehrsanbindung der Gewerbestandorte verbessern	Städtebau, Verkehr, Finanzen	Umwelt
Schärfung des touristischen Profils	Verkehr, Umwelt, Kultur, Finanzen	–
Ausbau von zielgruppenspezifischen Angeboten	Verkehr, Kultur, Finanzen	–
Ausbau des Netzes der Tourist-Informationen	Finanzen	–
Verkehr und technische Infrastruktur		
Fortschreibung und Umsetzung der Maßnahmen des Verkehrsentwicklungsplans	Städtebau, Wohnen, Wirtschaft, Umwelt	Finanzen
Netzerweiterung der Stadtentwässerung durch Umsetzung des Abwasserbeseitigungskonzeptes	Umwelt	Finanzen
Umwelt, Energie und Klimaschutz		
Landschaftsraum und Landschaftsbild mit typischen Flächen erhalten	Städtebau, Wohnen, Wirtschaft, Tourismus, Verkehr und Infrastruktur, Kultur	–
Nachhaltigkeit: Dauerhaftigkeit bei Planungen berücksichtigen	alle anderen	–
Kultur		
Räume für ein Depot der Städtischen Kunstsammlung und für ein Stadtmuseum	Städtebau, Verkehr, Finanzen	–
Bildung, Erziehung und Sport		
Sicherung der Angebote sowie Qualitäten der Bildungseinrichtungen	Wirtschaft, Kultur, Soziales, Finanzen	–
Stärkung der inklusiven Beschulung	Soziales, Finanzen	–
Umsetzung der Schulentwicklungsplanung	Städtebau, Soziales, Finanzen	–
Beseitigung der Kapazitätsprobleme in den Horten Schiller und Oberlößnitz	Städtebau, Soziales, Finanzen	–

Schwerpunkthemen	Synergien	Konflikte
Bildung, Erziehung und Sport (Fortsetzung)		
Erhalt der Volkshochschule, der Berufsschule und der Musikschule in Radebeul	Wirtschaft, Kultur, Soziales	–
Umsetzung der Sportstättenentwicklungsplanung	Städtebau, Umwelt, Finanzen	–
Soziales		
Weiterverfolgung des präventiven, dezentralen und vielfältigen Ansatzes der sozialen Arbeit	Städtebau, Kultur, Bildung, Sport, Finanzen	–
Soziale und altersmäßige Integration und Inklusion fördern, Segregation vermeiden	Städtebau, Kultur, Bildung, Sport, Finanzen	–
Schaffung familien- und bedarfsgerechter Infrastrukturen	Städtebau, Wohnen, Kultur, Bildung, Sport, Finanzen	–
Angebotssicherung und Qualifizierung der Sozial- und Gesundheitseinrichtungen	Städtebau, Wirtschaft, Tourismus, Finanzen	–
Profilierung und Ausbau der Seniorenbetreuung	Wirtschaft	–
Selbstbestimmtes Leben für Menschen mit Behinderungen ermöglichen	Kultur, Bildung, Sport	–
weitere Raumkapazitäten für kulturelle Nutzungen über 100 Personen erschließen	Kultur, Bildung, Sport	Finanzen
Finanzen		
weiterer kontinuierlicher Abbau der Gesamtverschuldung	alle anderen	–
aktives Zins-, Schulden- und Liquiditätsmanagement	alle anderen	–
bedarfsorientierte Stadtentwicklung und zielgerichteter Einsatz von Fördermitteln	alle anderen	–
haushaltsrechtliche Absicherung der kommunalen Investitionsmaßnahmen	alle anderen	–
ständige Fortschreibung des mittelfristigen Finanz- und Investitionsplanes auf Basis langfristiger und strategischer Maßnahmeplanung	alle anderen	–
Aufbau einer Kosten- und Leistungsrechnung	alle anderen	–

5.2. Ergebnisse aus der Einbeziehung der Beteiligten

Im Rahmen der Fortschreibung des INSEK erfolgten Abstimmungstermine mit den Wohnungs- und Versorgungsunternehmen, der Stadtverwaltung und dem Stadtrat.

Zudem dienten die einzelnen Gespräche sowie die gemeinsamen Besprechungen und Diskussionsrunden der intensiven Auseinandersetzung mit der Stadtumbauproblematik sowie dem Informations- und Datenaustausch für die Überarbeitung des Gesamtkonzeptes. Die Besprechungen erfolgten mit folgenden Akteuren:

- beratende Ausschüsse des Stadtrates (Stadtentwicklungsausschuss, Bildungs-, Kultur- und Sozialausschuss, Verwaltungs- und Finanzausschuss)
- Amtsleiterinnen/Amtsleiter (Lenkungsgruppe, Arbeitsgruppen)
- Wohnungs- und Versorgungsunternehmen

Die breite Öffentlichkeit wurde durch Presseartikel über den Stand des INSEK informiert. Die konkrete Beteiligung der Bürger erfolgte über eine öffentliche Auslegung des Entwurfs des INSEK vom 08.06. bis 31.07.2015. Der INSEK-Entwurf konnte als Druckexemplar im Rathaus, dem Amt für Kultur und Tourismus sowie den beiden städtischen Bibliotheken eingesehen werden. Auch wurde der Entwurf auf den Internetseiten der Stadt veröffentlicht und zur Stellungnahme aufgefordert. Die relevanten Anregungen und Hinweise aus diesem Beteiligungs- und Abstimmungsprozess sind in die Erarbeitung mit eingeflossen.

Grundlage und Ausgangspunkt aller fachlichen Diskussionen bildeten die Ergebnisse der Bestandserfassung, insbesondere die demografische Entwicklung.

5.3. Ableitung der zukünftigen Stadtentwicklungsstrategie (gesamstädtische Schwerpunktthemen)

Bisherige Schwerpunktsetzungen

Das INSEK aus dem Jahre 2002 gliederte sich in elf thematische Handlungsfelder, die den Inhalten der Fachkonzepte im vorliegenden INSEK teilweise entsprechen. Für jedes der Handlungsfelder wurde ein Entwicklungsleitbild mit Zielstellungen definiert, die im Folgenden aufgeführt sind.

Entwicklungsleitbild Funktion und Zentralität der Stadt

Stadt an der Elbe zwischen Karl May und Lebenskultur

- Die differenzierte Wirtschaftsstruktur mit ihren Branchen und Funktionen soll weiterentwickelt werden.
- Die Stadt soll Heimat für alle Einwohner und sozialen Gruppen sein. Der Konzentration von bestimmten Bevölkerungsgruppen an Standorten soll entgegengewirkt werden.
- Die gewachsene Kulturlandschaft soll bewahrt und gestaltet werden mit dem Ziel der flächenschonenden Entwicklung.

Entwicklungsleitbild Wohnen

Differenziertes Wohnungsangebot für unterschiedliche soziale Gruppen: Die Entwicklung als Wohnstandort erfordert den sensiblen Umgang mit der historisch gewachsenen Stadtstruktur, die Entwicklung stadtverträglicher und marktgerechter Angebote am Grundstücks- und Wohnungsmarkt sowie klare Zielsetzungen und eindeutige Maßnahmen zur Korrektur städtebaulicher Fehlentwicklungen. Qualitativ hochwertige und stadtbildprägende Viertel sollen gesichert und weiterentwickelt werden.

- Differenziertes Wohnungsangebot für verschiedene soziale Gruppen in der Stadt und den Stadtteilen
Die Anforderungen an das Wohnen verändern sich mit den Entwicklungsphasen der Familien und Lebensgemeinschaften. Die gegenwärtige Alters- und Sozialstruktur lässt bereits erkennen, dass das Angebot auf dem Wohnungsmarkt den veränderten Ansprüchen anzupassen ist.
- Orientierung an den veränderten Wohnansprüchen
Der Wunsch nach individuelleren Wohnformen, nach Wohneigentum und Wohnen auf dem eigenen Grundstück soll als Maßstab städtebaulicher Planung anerkannt und umgesetzt werden.
- Vermeiden der Ausgrenzung sozial schwächerer Gruppen
Sozial benachteiligte Gruppen werden in Wohnlagen abgedrängt, die sonst schwer zu vermarkten sind. Dort besteht die Gefahr ihrer Isolierung. Die Stadt wird dieser Entwicklung städtebaulich und durch Maßnahmen zur Integration entgegenwirken.
- Marktanpassung von Wohngebäuden und Quartieren durch Umbau, Rückbau und Abriss
Nicht mehr marktfähige Wohngebäude sollen durch stadtverträglichen Umbau und in Einzelfällen durch Abrisse marktgerecht gestaltet werden.

- Umwelt-, stadt- und sozialverträglicher Städtebau
Der marktgerechte Städtebau soll umweltverträglich, flächensparend und landschaftschonend sein. Das heißt Revitalisierung und Abrundung im Bestand vor der Neuererschließung von Flächen. Der Wohnungsbau soll stadt- und sozialverträglich durch die Entwicklung in kleinen, überschaubaren Einheiten, die sich dem Bestand und den sozialen Strukturen ein- und anfügen, sein.

Entwicklungsleitbild Denkmalpflege

Bewahrung denkmalgeschützter Einzelbauten und Ensembles als Beitrag zu Wohn- und Lebensqualität

- Die zahlreichen denkmalgeschützten Einzelbauten und Ensembles prägen das Bild der Stadt und sind eng mit ihrer Außenwirkung verbunden.
- Die historisch gewachsene Kulturlandschaft soll mit ihrer Ausstattung erhalten werden.
- Die historischen Bauten, Quartiere und Dorfkerne werden mit Wohn- und Lebensqualität in Verbindung gebracht. Zusammen mit privaten Eigentümern strebt die Stadt die Erhaltung und Weiterentwicklung der Denkmalobjekte an.
- Die fachgerechte Beratung von Bauherren, Architekten und Investoren wird durch die Stadtverwaltung abgesichert. Herausragende Beispiele für Sanierungen und standortgerechte Neubauten werden in der Öffentlichkeit bekanntgemacht, u.a. mit der Vergabe des Bauherrenpreises.
- Bei der Sanierung oder dem Abriss alter Gebäude sollen wertvolle Bau- und Gestaltungselemente erhalten werden.

Entwicklungsleitbild Verkehr

Infrastruktur für alle Verkehrsteilnehmer und Verkehrsmittel

- Die Verkehrsentwicklung orientiert sich am Leitbild einer lebenswerten Stadt.
- Die Zentrumsbereiche und Stadtteile sollen mit dem ÖPNV und dem MIV, für Fußgänger und Radfahrer erschlossen sein. Schienengebundene Verkehrsmittel bilden weiterhin das Rückgrat des ÖPNV.
- Die Meißner Straße bleibt auch in der Zukunft die zentrale Verkehrsachse Radebeuls. Ihre Funktion ist bei der Sanierung und weiteren Gestaltung zu berücksichtigen. Die Stadteingangs- und Zentrumsbereiche sollen bei der Sanierung der Meißner Straße durch geeignete Mittel sicht- und erlebbar gemacht werden.
- Zur Entlastung vom Durchgangsverkehr und verbesserter Erschließung der Stadtgebiete wird das bestehende Straßennetz durch weitere Elemente ergänzt.
- Die grundlegende Sanierung der Eisenbahnstrecke Leipzig - Dresden wird von Ausbau- und Sanierungsmaßnahmen in ihrem Umfeld begleitet.

Entwicklungsleitbild Industrie und Gewerbe

Strukturelle Vielfalt der Branchen, Funktionen und Betriebsgrößen

- Die vorhandene Grundstruktur der Wirtschaft soll erhalten und kontinuierlich weiterentwickelt werden.
- Vorhandene Kompetenzen sollen gesichert und genutzt werden.

- Um den Ansprüchen bestehender Betriebe und ansiedlungswilliger Investoren gerecht zu werden, ist ein differenziertes Angebot gewerblicher Immobilien erforderlich. Dem wird die Stadt durch Gestaltung der Rahmenbedingungen der wirtschaftlichen Entwicklung gerecht. Sie beteiligt sich als Moderator und Koordinator an Entwicklungsprozessen in der Stadt und der Region. Damit sollen Unternehmen, Grundstückseigentümer und andere Akteure vernetzt werden.
- Zur Vermarktung der Stadt, ihrer Standorte und Kompetenzen soll die Kooperation mit benachbarten Kommunen, dem Landkreis Meißen und anderen Partnern ausgebaut werden.

Entwicklungsleitbild Tourismus

Zielort des Tourismus mit Anziehungspunkten in Kultur, Landschaft und Städtebau

- Das touristische Kapital der Stadt umfasst vier Bereiche. Diese sind ihre Bekanntheit als Lebens- und Wirkungsstätte Karl Mays, die attraktive Landschaft mit dem Weinanbaugebiet, die qualitativ hochwertige Bausubstanz und die Nähe zu anderen Zielorten des Tourismus.
- Inhaltliche Schwerpunkte sind die langen Traditionen im Weinanbau sowie das Lebenswerk des Schriftstellers Karl May und des Naturheilkundlers Friedrich Eduard Bilz. Sie sind inhaltliche Themen für den Tourismus und in Abstimmung mit anderen Handlungsfeldern weiterzuentwickeln.
- Die Stadt gestaltet die Rahmenbedingungen der touristischen Entwicklung mit und beteiligt sich als Akteur, Moderator und Koordinator an Entwicklungsprozessen in der Stadt und der Region.
- Die wirtschaftliche Basis des Tourismus soll verbreitert werden. Neben dem Städte- und Kulturtourismus soll der Tagungs- und Veranstaltungstourismus entwickelt werden. Zusammen mit den benachbarten Kommunen wird der Ausbau des landschaftsbezogenen Erholungstourismus angestrebt.

Entwicklungsleitbild Einzelhandel und Dienstleistungen

Mittelzentrum mit vielfältigem Angebot in Einzelhandel und Dienstleistungen

- Die Zentren in Radebeul-Ost und -West sollen als zentrale Standorte für Einzelhandel, Gastronomie, Kultur und Dienstleistungen gestärkt und weiterentwickelt werden.
- Die Entwicklung von Einzelhandel und Dienstleistungen in den Stadtteilen soll zur Unterstützung ihrer Eigenart beitragen.
- Der großflächige Einzelhandel soll auf städtebaulich integrierte Standorte zur Ergänzung des kleinteiligen Fachhandels orientiert werden.
- Die Stadt soll ihr vielfältiges Einzelhandels- und Dienstleistungsangebot als Standortfaktor und zur Förderung anderer Wirtschaftsbereiche nutzen.
- Radebeul soll als Verwaltungsstandort erhalten und weiterentwickelt werden.
- Die Stadt gestaltet durch Entwicklungsplanung, Bauleitplanung, Verkehrsentwicklung, Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing und durch die Moderation von Entwicklungsprozessen die Rahmenbedingungen für Einzelhandel und Dienstleistungen.

Entwicklungsleitbild Bildungswesen

Standort von Bildungseinrichtungen und ihre Vernetzung mit anderen Bereichen zur Stärkung der mittelzentralen Funktion

- Das Angebot der Bildungseinrichtungen - allgemeinbildende und berufliche Schulen, Bildungsstätten für Lernbehinderte und Talente, Weiterbildung und Erwachsenenbildung - soll erhalten werden und die Funktion der Stadt als Mittelzentrum stärken.
- Die Verankerung der Bildungseinrichtungen in der Stadt wird durch ihre Zusammenarbeit mit Unternehmen, Verwaltungen und anderen Akteuren gestärkt.
- Die Bildungseinrichtungen und ihr Profil sollen durch die Zusammenarbeit mit Institutionen außerhalb Radebeuls weiterentwickelt werden.

Entwicklungsleitbild Kultur

Kunst und Kultur erleben und gestalten

- Kulturelle Angebote und die lebendige Kulturszene leisten einen Beitrag zur Eigenart Radebeuls als Standort für Wohnen und Arbeiten.
- Der Bereich der Landesbühnen soll zum Zentrum für Kultur entwickelt werden.
- Freie Träger, Vereine und Gruppen werden durch Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung und Unterstützung bei Räumlichkeiten von der Stadt gefördert.
- Die Qualität des kulturellen Lebens der Stadt wird als Standortfaktor der Wirtschaft und des Tourismus gefördert und weiter entwickelt.

Entwicklungsleitbild Freizeit und Sport

Sport- und Freizeitangebote für alle Bevölkerungsgruppen

- Radebeul bietet Sport- und Freizeitmöglichkeiten für alle Alters- und Sozialgruppen.
- Die Stadt fördert den Erhalt und Ausbau der Angebote von Sportvereinen und kommerziellen Anbietern.
- Dezentrale Freizeiteinrichtungen für Jugendliche werden weiterhin bereitgestellt und auf eine räumlich ausgewogene Verteilung der Sport- und Freizeiteinrichtungen im Stadtgebiet orientiert.
- Ausgewählte Standorte, z.B. das Lößnitzbad, das Bilz-Bad und das KROKO-FIT, werden ausgebaut und weiterentwickelt.
- Die Stadt fördert die Vernetzung unterschiedlicher Angebote und Aktivitäten.

Entwicklungsleitbild Gesundheit und Soziales

Soziale Stabilität durch Angebote und Integration unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen

- Die Stadt wirkt auf eine räumlich und funktionell ausgewogene medizinische Versorgung ihrer Einwohner hin. Abhängig vom Bedarf wird die Sanierung der entsprechenden Infrastruktur fortgeführt. Die Vernetzung der großen Einrichtungen untereinander und mit weiteren Akteuren in der Stadt soll ausgebaut werden. Besondere Aufmerksamkeit wird der Verknüpfung von Naturheilkunde und touristischen Angeboten gewidmet.
- Für die Kinderbetreuung werden bedarfsgerechte Angebote vorgehalten und weiterentwickelt.
- Sozial benachteiligte Gruppen sollen zweckmäßig betreut werden.

- Die Stadt wirkt auf die Bereitstellung von Wohnraum für sozial benachteiligte Gruppen an integrierten Standorten hin.
- Sozialhilfeempfänger sollen durch finanzielle und beratende Maßnahmen unterstützt werden.
- In Radebeul sollen behinderte Bürger an integrierten Standorten fachgerecht untergebracht und betreut werden.

Bewertung des Erfolgs bisheriger Schwerpunktsetzungen

Im Folgenden wird der Erfolg der bisherigen Schwerpunktsetzungen der Gesamtstadt überprüft. Bewertet wird dabei der Erfolg in der Umsetzung in den bisherigen Städtebaufördergebieten von Radebeul.

Tabelle 3: Bewertung des Erfolgs bisheriger Schwerpunktsetzungen

Allgemeines Leitbild INSEK 2002	Gesamtstadt	SEP „Kötzchen- broda“	SEP „Zentrum und Dorfkern Rade- beul-Ost“	SOP „Zentrum Ost“
Stadt an der Elbe zwischen Karl May und Lebenskultur	(+)-	+	(+)-	(+)-
Differenziertes Woh- nungsangebot für unterschiedliche sozi- ale Gruppen	(+)-	(+)-	+	(+)-
Bewahrung denkmal- geschützter Einzel- bauten und Ensem- bles als Beitrag zu Wohn- und Lebens- qualität	(+)-	+	(+)-	(+)-
Infrastruktur für alle Verkehrsteilnehmer und Verkehrsmittel	(+)-	+	(+)-	(+)-
Strukturelle Vielfalt der Branchen, Funkti- onen und Be- triebsgrößen	(+)-	o	o	o
Zielort des Tourismus mit Anziehungspun- kten in Kultur, Land- schaft und Städtebau	(+)-	+	(+)-	(+)-
Mittelzentrum mit vielfältigem Angebot in Einzelhandel und Dienstleistungen	(+)-	+	(+)-	(+)-

Allgemeines Leitbild INSEK 2002	Gesamtstadt	SEP „Kötzschen- broda“	SEP „Zentrum und Dorfkern Rade- beul-Ost“	SOP „Zentrum Ost“
Standort von Bildungseinrichtungen und ihre Vernetzung mit anderen Bereichen zur Stärkung der mittelzentralen Funktion	(+)-	(+)-	o	(+)-
Kunst und Kultur erleben und gestalten	(+)-	+	(+)-	(+)-
Sport- und Freizeitangebote für alle Bevölkerungsgruppen	(+)-	(+)-	(+)-	(+)-
Soziale Stabilität durch Angebote und Integration unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen	(+)-	+	(+)-	(+)-

Quelle: Stadt Radebeul 2013

- + erfolgreich
- (+)- erfolgreich, jedoch weiterer Handlungsbedarf
- weiterer Handlungsbedarf
- o geringe Priorität

Ableitung gesamtstädtischer Schwerpunktthemen

Die nachfolgend dargestellten Schwerpunktthemen stellen die gesamtstädtischen Entwicklungsziele je Fachkonzept dar. Die Maßnahmen zur Zielerreichung sind hier allgemein beschrieben.

Die objekt- bzw. maßnahmekonkrete Auflistung und Beschreibung ist in den jeweiligen Fachkonzepten sowie unter Punkt 5.2 „Prioritäten, Maßnahmenpakete und Umsetzungsschritte“ einzeln aufgeführt.

Tabelle 4: Maßnahmen zur Zielerreichung

Entwicklungsziele für die Gesamtstadt	Maßnahmen zur Zielerreichung
Bereich Städtebau und Denkmalpflege	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung der Zentren Radebeul-Ost und Radebeul-West als Zentrum für Wohnen, Einkauf, Dienstleistungen, Kultur und Freizeit ▪ Städtebauliche Aufwertung der Meißner Straße ▪ Eigenheiten der Dorfkerns und Villengebiete stärken ▪ Steigerung der Attraktivität des öffentlichen Raumes, Spiegelung der Individualität der Stadt im öffentlichen Raum ▪ Erhalt und Ausbau der Grün- und Freiflächenqualitäten ▪ keine flächenhafte Erweiterung der Bebauung an Siedlungsrändern ▪ nachhaltige Stadtentwicklung ▪ Erhalt der Industrie und Gewerbestandorte ▪ Erhalt des Angebotes an Kleingärten und Prüfung möglicher neuer Standorte ▪ Bündelung der Durchgangsverkehre auf den Hauptverkehrsachsen, zur Entlastung der Wohngebiete 	<ul style="list-style-type: none"> - Beseitigung städtebaulicher Defizite - funktionale Stärkung als zentralen Versorgungsbereiche (z. B durch Aufwertung der Enden der Einkaufsachsen, Ansiedlung weiterer Funktionen) - Meißner Straße: Funktionale und stadtgestalterische Zielstellungen für einzelne Abschnitte nach stadtstrukturellen Gegebenheiten und Zielsetzungen entwickeln - Bewahrung der Qualität der Villengebiete insbesondere auch durch Erhalt der Grünstrukturen in den Villengebieten - Nachverdichtung unter Beibehaltung des Umgebungscharakters der Villenbebauung (z. B. keine Verdichtung in der zweiten oder dritten Reihe) - Bewahrung der städtebaulichen Qualität der historischen Dorfkerns - Individualität der Stadt soll sich im öffentlichen Raum widerspiegeln - Grünstruktur erhalten/ausbauen/vernetzen - Gestaltung der Gehwege auf Grundlage des Stadtbodenkonzeptes - Nutzung und Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements bei Fragen der Erhaltung der städtebaulichen Qualität - Ausbau Grünverbindung Lößnitzbachachse - Freihaltung der Elbauenlandschaft von Bebauung - Elbhänge als aktive Weinkulturlandschaft erhalten

Entwicklungsziele für die Gesamtstadt	Maßnahmen zur Zielerreichung
	<ul style="list-style-type: none"> - Wochenendhausgebiete im Oberland bleiben Wochenendhausgebiete; die Wohnnutzung wird nicht erweitert - Nachnutzung bestehender Bausubstanz vor Neubau: Erhaltung der Identität der Stadt - Gewerbestandorte sichern - Konflikte mit Wohnnutzungen beseitigen oder vermindern - moderate Erweiterung der Gewerbegebiete, keine Neuausweisung neuer Gebiete - Reaktivierung geeigneter gewerblich/Industrieller Brachen für gewerbliche Zwecke
Bereich Wohnen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Maßvolle, nicht am maximal möglichen orientierte Neubautätigkeit im Wohnungsbau ▪ Innerstädtische, integrierte Standorte für den Wohnungsbau entwickeln ▪ Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für alle Nutzergruppen, Sicherung marktgerechter Wohnungen für unterschiedliche Haushaltsgrößen, Sozial- und Einkommenssituationen und Eigentumsformen ▪ Verdichtung in Wohnquartieren ▪ Wochenendhausgebiete im Oberland bleiben Wochenendhausgebiete; die Wohnnutzung wird nicht erweitert 	<ul style="list-style-type: none"> - gemischte Wohnungsgrößen, aber vorrangig kleinere Wohnungen - bedarfsgerechte Standards - Maßvolle Nutzung von Baulücken - keine Bebauung in 2. oder 3. Reihe
Bereich Wirtschaft und Arbeitsmarkt	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zukunftsfähige komplexe Gewerbestandorte ▪ Erhalt der gewerblichen und produzierenden Struktur ▪ Innovative Branchen weiter ausbauen ▪ Standortfaktoren für Unternehmen und Fachkräfte erfüllen ▪ Am Arbeitsmarkt benachteiligte Gruppen fördern mit dem Ziel einer besseren Integration in den Arbeitsmarkt 	<ul style="list-style-type: none"> - bestehende, nachhaltig geeignete gewerbliche Standorte sichern - Flächenpotenziale für kleinteilige gewerbliche Nutzungen sichern, entwickeln, revitalisieren - Beseitigung bzw. Minderung der Konflikte zwischen Wohngebieten und Standorten des produzierenden Gewerbes - Ausbau der gewerblichen Leitsysteme - Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur und Erreichbarkeit der Unternehmen/ Verbesserung der Anbindung der Gewerbegebiete an öffentliche Verkehrsmittel (Stadtbusssystem)

Entwicklungsziele für die Gesamtstadt	Maßnahmen zur Zielerreichung
	<ul style="list-style-type: none"> - Versorgungssicherheit der leitungsgebundenen Medien sichern - Intensivierung einer positiven Außendarstellung des Standortes und der Mittelstandsfreundlichkeit - Bedarfsgerechter Ausbau der wirtschaftsnahen Infrastruktur - Branchenmix erhalten durch Bestandspflege u. Darstellung der Entwicklungsmöglichkeiten - funktionelle Verflechtung der Unternehmen ausbauen - Innovations- und Technologieführer sowie Forschung und Entwicklung fördern - Zusammenarbeit in der Region ausbauen - Einbeziehung der Interessenvertretungen - Ansiedlungen im Sondergebiet Forschung und Entwicklung - Flächenpotenziale für Nutzungen im Bereich Forschung und Entwicklung schützen - Fortsetzung der Zusammenarbeit mit der TU Dresden und der HTW Dresden, Vermittlung zwischen Unternehmen und Forschung - Aus- und Weiterbildung in der Region ermöglichen - Moderation zwischen Unternehmen und Interessenvertretern - Qualitativ hochwertige Bildungslandschaft und Gesundheitssystem erhalten - Vielfältiges Wohnen ermöglichen - Kunst-, Kultur- und Sportangebot erhalten und ausbauen - Fortsetzung der Zusammenarbeit zwischen Schulen und Unternehmen: Bindung von jungen Fachkräften - Attraktiver Stadt- und Lebensraum, Individualität des städtebaulichen Erscheinungsbildes erhalten - unternehmensnahe Dienstleistungen und Kooperationen ausbauen - flächendeckende Bereitstellung zukunftsfähiger Kommunikationstechnologien - Angebote sinnvoller Tätigkeiten weiter ausbauen (Freiwilligendienste, Ehrenamt, Beschäftigungsmöglichkeiten)

Entwicklungsziele für die Gesamtstadt	Maßnahmen zur Zielerreichung
Bereich Handel	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kaufkraft binden 	<ul style="list-style-type: none"> - Bedarfsgerechte, qualitativ hochwertige Einzelhandelsentwicklung fördern - Verknüpfung von verschiedenen Aktivitäten mit dem Einkaufen in den Zentren West und Ost, z. B. Gastronomie, Kultur, Dienstleistung mit dem Ziel der Erhöhung der Verweildauer und des Umsatzes - Zusammenarbeit von Einzelhandel und Dienstleistungen in den Zentren West und Ost zur Entwicklung ihres Gebietes - Erhalt und Ansiedlung kleiner Ladenstrukturen in Zentren Ost und West - Nahversorgung wohnortnah ausbauen - Attraktiver öffentlicher Raum durch individuelles städtebauliches Erscheinungsbild
Bereich Tourismus	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weitere Verbesserung der touristischen Infrastruktur ▪ Stadt- und Regionalmarketing ▪ Stärkere Profilierung des Tourismus 	<ul style="list-style-type: none"> - Verkehrssituation und -erschließung bei Festen verbessern (Fahrradabstellplätze etc.) - Barrierefreie bzw. -arme Gestaltung der Veranstaltungsorte - Vervollständigung der touristischen Leitsysteme - Erreichbarkeit der touristischen Ziele mit dem ÖPNV verbessern - Erweiterung des Parkplatzangebotes, v. a. Busparkplatz in Ost und West, Campingplatz bzw. Caravanstellplatz - Profilierung der drei touristischen Räume durch Einrichten touristischer Informationsstellen an zentralen Punkten - Besuchergerechte Öffnungszeiten der Tourist-Information - Erhalt der Jugendherberge - Standort für ein Stadtmuseum Radebeul schaffen - social Media als Vermarktungsstrategie (vor allem bei jüngeren Zielgruppen) - Entwicklung zielgruppenorientierter Angebote, z.B. Familienangebote, Sportreisen, Hochzeitstourismus, Themenreisen, Aktivurlaub in der Natur

Entwicklungsziele für die Gesamtstadt	Maßnahmen zur Zielerreichung
	<ul style="list-style-type: none"> - Schärfung des touristischen Profils - Zielrichtungen für Tourismus und Kultur festlegen (Verflechtung Tourismus-Kunst, Künstlerpotenzial für Themenreisen nutzen)
Bereich Verkehr und technische Infrastruktur	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kontinuierliche Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplans und konsequente Umsetzung der Maßnahmen ▪ Bündelung des Durchgangs- und Wirtschaftsverkehrs auf Hauptverkehrsachsen und dadurch Entlastung des Nebenstraßennetzes ▪ Verbesserung der Verkehrsanbindung und Erreichbarkeit der Unternehmen ▪ Stärkere Berücksichtigung von umweltfreundlichen, autofreien Fortbewegungsarten: Radverkehr, ÖPNV und Fußgänger stärken ▪ Minderung des Parkraumdefizits zu Spitzenzeiten in Schwerpunktbereichen ▪ Erhalt der Schmalspurbahn und der Dampfschifflinie ▪ Sanierung und städtebauliche Aufwertung der Meißner Straße ▪ Umsetzung des Abwasserbeseitigungskonzeptes ▪ Sicherung kostengünstiger und umweltfreundliche Wärme- und Energieversorgung ▪ Verbesserung der Kommunikationsinfrastruktur: flächendeckende Bereitstellung zukunftsfähiger Kommunikationstechnologien in den in den Gewerbe- und Wohngebieten ▪ Versorgungssicherheit u. Qualität der leitungsgebundenen Medien sichern 	<ul style="list-style-type: none"> - Radverkehrsanlagen in bestehende Verkehrsanlagen integrieren (entlang der Hauptverkehrsstraßen) - Radabstellanlagen an den Übergangspunkten zum öffentlichen Verkehr ausbauen - Touristische Radwege und Schulwege soweit möglich in einem vom motorisierten Verkehr getrennten Radverkehrsnetz ausbauen - Schaffung einer von der Hauptverkehrsachse Meißner Straße unabhängigen Radverkehrsverbindung in Ost-West-Richtung - Erhalt der Straßenbahn- und S-Bahn-Anbindung - Optimierung des Nahverkehrs in den nördlich und südlich der Meißner Straße liegenden Wohn- und Gewerbegebieten (ergänzendes Stadtbussystem) - Tarifstruktur vereinfachen, um mehr Kunden zu binden - Barrierefreie Gestaltung der Haltestellen - Fortführung der regelmäßigen Abstimmung mit den Akteuren (Verkehrsunternehmen) - Sanierung der Fußwege in den Wohngebieten im Rahmen der Straßenbahn- und S-Bahn-Anbindung - Differenzierte Entwicklung der Meißner Straße nach stadtstrukturellen Gegebenheiten und Zielsetzungen. Gliederung in Abschnitte mit individueller Gestaltung des Straßenraumes. - Radwegführung vorrangig über Radstreifen - Aufbau von Nahwärmenetzen umsetzen, Untersuchung weiterer Standorte

Entwicklungsziele für die Gesamtstadt	Maßnahmen zur Zielerreichung
Bereich Umwelt, Energie und Klimaschutz	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhalt des Landschaftsbildes ▪ Sicherung der aktiven Weinkulturlandschaft ▪ Erhalt und qualitative Verbesserung der öffentlichen Grünflächen ▪ Erhalt des privaten Großgrüns ▪ Verflechtung der Grünanlagen und Freiflächen ▪ Sicherung eines Grünanteils in Neubauten ▪ Lärmschutz: Umsetzung der Maßnahmen des Lärmaktionsplans ▪ Erhalt der ökologisch und landschaftsästhetisch wichtigen Flächen ▪ Prüfung weiterer Hochwasserschutzmaßnahmen entlang der Elbe ▪ Erweiterung der Maßnahmen in Bezug auf Klimaschutz und Energieeffizienz entsprechend der Ergebnisse des Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzeptes ▪ Realisierung der Energieeinspar- und CO₂-Minderungsziele gemäß EU-Effizienzrichtlinie 	<ul style="list-style-type: none"> - Vorhandene Bebauung im Überschwemmungsgebiet der Elbe mittel- bis langfristig reduzieren - Komplettierung einer durchgehenden Ost-West-Radwegverbindung südlich der Bahntrasse - Herstellung Radverkehrsanlagen entlang der Meißner Straße - Untersuchungen zur Wirtschaftlichkeit einer Stadtbuslinie - Ausbau Straßenbahninfrastruktur: Beschleunigung und Qualitätsverbesserung durch Sanierung der Straßenbahntrasse und barrierefreier Ausbau von Haltestellen - Prüfung weiterer Standorte für Carsharing - Mobilitätsmanagement: Initiierung und Unterstützung eine Mobilitätsberatung von Mitarbeitern Radebeuler Unternehmen durch die Stadtverwaltung - Sanierung und energetische Optimierung städtischer Gebäude
Bereich Kultur	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhalt und Weiterentwicklung der vielfältigen Kunst- und Kulturlandschaft ▪ Erhaltung und Weiterentwicklung der kulturellen Einrichtungen ▪ Kultur- und Vereinsförderung ▪ Erweiterung/Verbesserung der Infrastruktur 	<ul style="list-style-type: none"> - Schärfung des kulturellen Profils, Definieren von Prioritäten - kulturellen Austausch mit den Partnerstädten und der Region weiterentwickeln - Kommunale Kulturförderung im Rahmen der jeweils zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel - stärkere Vernetzung von Kultur und Tourismus, Wirtschaft und Bildung - Weiterentwicklung, Vernetzung und effektivere Vermarktung der Radebeuler Kultur- und Museumslandschaft - Schaffung und Vernetzung innerstädtischer Kommunikationspunkte - Schaffung von barrierefreien Zugängen zu allen öffentlichen Einrichtungen

Entwicklungsziele für die Gesamtstadt	Maßnahmen zur Zielerreichung
	<ul style="list-style-type: none"> - Erschließen und Nutzen vorhandener Raumkapazitäten - Bezahlbare Probenräume für Bands, Theatergruppen und Ateliers für junge Künstler - Freiräume für kulturelle Entwicklung erhalten - Räume für ein modernes Stadtmuseum und die Städtische Kunstsammlung - Realisierung des Erweiterungsbaus für die Stadtgalerie - Erschließung eines neuen, erweiterten Standortes für die Musikschule - Räume für neue Ideen und informelle Projekte schaffen - Stadt- und Regionalmarketing - Erarbeitung und Vermarktung zielgruppenorientierter Angebote - Entwicklung effektiver Informationssysteme - social Media als Vermarktungsstrategie (vor allem bei jüngeren Zielgruppen) - Generationenübergreifendes kulturelles Engagement der Bürger fördern - Förderung und Würdigung von ehrenamtlichem Engagement in Initiativen und Vereinen - Beförderung von Aktivitäten zur gezielten Gewinnung junger Vereinsmitglieder - Verkehrssituation und -erschließung bei Festen verbessern (Bus-, Pkw und Fahrradstellplätze sowie Parkleitsystem). - Verbesserung der technischen Infrastruktur für Feste und Märkte - Barrierefreie bzw. -arme Gestaltung aller Veranstaltungsorte - Nutzung des Elbradweges als touristischer Zubringer für die Radebeuler Kultureinrichtungen - Inhaltliche und gestalterische Aufwertung öffentlichen Plätze

Entwicklungsziele für die Gesamtstadt	Maßnahmen zur Zielerreichung
Bereich Bildung, Erziehung und Sport	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beibehaltung des Grundsatzes „alle Radebeuler Eltern, die es für ihr Kind wünschen, erhalten einen Platz in einer Radebeuler Kindertagesstätte“ ▪ Quantitativer Ausbau der Hortplätze ▪ Quantitativer Ausbau der Oberschulplätze um einen Zug ▪ Inklusion in Schulen fördern ▪ Weiterführung des Kompetenzentwicklungsprogramms für Kinder der 7.-10. Klasse ▪ Absicherung der Schulclubs an Oberschulen ▪ Vorratsflächen für Sport und Bildung erhalten ▪ Sanierungsrückstand an den Schulen abbauen ▪ Erhalt von Volkshochschule, Musikschule und Berufsschulzentrum am Standort Radebeul ▪ Schulhöfe vermehrt dem Vereins- und Freizeitsport öffnen ▪ Quantitativer und Qualitativer Ausbau der Sportstätten ▪ Förderung der Sportvereine ▪ Förderung des nicht-organisierten Sports 	<ul style="list-style-type: none"> - Kindertagesstätten: Vergabe eventuell darüber hinaus freier Betreuungsplätze an Auswärtige künftig an Radebeuler Arbeitsort binden - für jeden Grundschulstandort einen zentralen Hortstandort bereitstellen - Ergänzung der Hortplätze um ein konfessionelles Angebot - Hortangebot in Oberlößnitz ausbauen - Ergänzung der Sportstätten um eine Zweifach- (mittelfristig) und eine Dreifachturnhalle, ein Großfeldplatz (Kunstrasen), eine Leichtathletikanlage zur Durchführung von Stoß- und Wurfdisziplinen und mehrere Bolzplätze - Ergänzung um Funktionalgebäude der Sportstätten - Ergänzung um PKW- und Busparkplätze sowie Radabstellplätze - Barrierefreier bzw. -armer Umbau - Steigerung der Mitgliederzahlen durch Förderung der Nachwuchsarbeit und verstärkte Zusammenarbeit von Schule, Hort und Kita mit den Vereinen - Steigerung der Trainingsintensität ermöglichen - Besondere Förderung von Kinder- und Altersport - Berücksichtigung von Trendsportarten - Unterstützung freiwilliger und ehrenamtlicher Tätigkeiten - Erweiterung des Angebotes wohnortnaher, öffentlicher Bolzplätze - Öffnung der Schulhöfe nach Schulschluss - Öffnung der Sporthallen

Entwicklungsziele für die Gesamtstadt	Maßnahmen zur Zielerreichung
Bereich Soziales	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterverfolgung des präventiven, dezentralen und vielfältigen Ansatzes der sozialen Arbeit ▪ Soziale und altersmäßige Integration und Inklusion fördern, Segregation vermeiden ▪ Schaffung familien- und bedarfsgerechter Infrastrukturen ▪ Angebotssicherung und Qualifizierung der Sozial- und Gesundheitseinrichtungen ▪ Profilierung und Ausbau der Seniorenbetreuung ▪ Selbstbestimmtes Leben für Menschen mit Behinderungen ermöglichen ▪ Raumkapazitäten für kulturelle Nutzungen über 100 Personen erschließen 	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung der Vereine durch Bereitstellung von Räumlichkeiten und Sportstätten, Weiterführung der Vernetzung von Vereinen - Erhalt der Kooperation von hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern bei der sozialen Arbeit - Bereitstellung von wohnortnahen Angeboten - Öffentliche Kommunikationsräume schaffen - Vielfalt an Wohnungsgrößen, barrierearme Gestaltung öffentlicher Räume/ Wohnungen - Durchmischung der Bevölkerung in den Stadtteilen - Unterstützung freiwilliger und ehrenamtlicher Tätigkeiten in Kombination mit professionellen Kräften - Schulclubs der Oberschulen mit Projekten der Kompetenzentwicklungen verzahnen - Förderung bedarfsgerechten Wohnraums , insbesondere für Normalverdiener und bestimmte Zielgruppen, z. B. Ältere, Alleinstehende, Familien mit mehr als zwei Kindern - Erhalt des Radebeuler Krankenhauses als Grund- und Regelversorgung für die Radebeuler Bevölkerung - Sicherung der medizinischen Versorgung und Ausbau von ambulanten Angeboten - Erhalt der Verantwortung Radebeuls als Sozialzentrum für den Sozialraum Coswig, Radebeul, Moritzburg und Weinböhla mit der damit verbundenen Infrastruktur - Beratungs- und Hilfsmöglichkeiten für Betroffene und ihre Angehörigen - Ausbau der Altenpflege und -betreuung im ambulanten Bereich - Ausbau des Angebotes für Ältere und bedürftige (Beratung, Hilfeleistungen etc.) - seniorengerechtes, barrierearmes Wohnen - Wohngemeinschaften/ betreutes Wohnen für Erwerbsfähige und Erwerbsunfähige - Gemeinschaftliches Wohnen - Wohnraum von betreutem Wohnen bis zur Finalpflege

Strategie zur Weiterentwicklung des Siedlungskörpers

In der Stadt Radebeul wurden nach ihrer Siedlungsstruktur unterschiedene städtische Teilräume abgegrenzt. Grundlage für die Abgrenzung möglichst homogener Analyseeinheiten stellten folgende Kriterien dar: Bauweise (Bebauung und Freiraumangebot), Bebauungsalter, Geschossigkeit und Nutzung. Aus der Analyse der städtebaulichen Situation in Verbindung mit der soziodemografischen Entwicklung, der Lage im Stadtraum, beabsichtigter Nutzungsstruktur und stadtentwicklungsstrategischer Zielstellungen wurden für alle bewohnten städtischen Teilräume Gebietskategorien abgeleitet. Zur Verdeutlichung der weiteren städtischen Entwicklung erfolgt die Einteilung des Siedlungskörpers von Radebeul in die Gebietskategorien „Konsolidierte Gebiete“, „Konsolidierungswürdige Gebiete“ und „Umstrukturierungsgebiete“ entsprechend der SMI-Arbeitshilfe¹.

Unter dem Begriff **Gebietskategorie** wird eine in kommunalen Stadtentwicklungskonzepten entwickelte Systematik verstanden, die abhängig vom Problemdruck für die einzelnen Stadtteile/ -viertel differenzierte Entwicklungsperspektiven ausweist und darauf basierend die Art und den Umfang der Stadtumbaumaßnahmen abstimmt.

Als **konsolidiertes Gebiet** werden Bereiche bezeichnet, die auf Grund ihrer Lagegunst und Akzeptanz sowohl einen hohen Sanierungsstand als auch eine stabile Bevölkerungsentwicklung aufweisen. In diesen Gebieten liegt der Schwerpunkt auf dem Erhalt und der Sicherung der vorhandenen Qualität.

Schlussfolgerungen

- Entwicklung im Selbstlauf bzw. mit geringem Steuerungsbedarf
- keine flächendeckende Förderung mehr nötig, gezielte Einzelförderung
- Investitionen sind aufgrund der stabilen Entwicklung zu befürworten

Als **konsolidierungswürdiges Gebiet** werden die Bereiche bezeichnet, die zum einen mit ihrer Lage, Struktur und Funktion identitätsprägende Qualitäten für die gesamte Gemeinde, zum anderen Bestandsschwächen aus Sicht der Stadtentwicklung aufweisen. In diesen Gebieten besteht ein erhöhter Bedarf, vorhandene Missstände gezielt zu beseitigen, ohne Art und Maß der Nutzung wesentlich zu verändern. Strategisches Ziel in konsolidierungswürdigen Gebieten soll es sein, durch geeignete Maßnahmen die vorhandene Wohnqualität im Gebiet zu festigen bzw. zu erhöhen.

Schlussfolgerungen

- Steuerung zur Erhaltung, Qualifizierung und Vervollständigung der prägenden Bebauungsstruktur und beabsichtigter Nutzungsstruktur
- Nutzung vorhandener oder entstehender Baulücken und Wohnumfeldaufwertung
- flächendeckende Förderung und gezielte Einzelförderung
- Investitionen sind aufgrund der stadtentwicklungsstrategischen Zielstellung zu befürworten

¹ Freistaat Sachsen - Staatsministerium des Innern (2005): Arbeitshilfe zur Erstellung und Fortschreibung Städtebaulicher Entwicklungskonzepte (SEKo), Seite 17

Als **Umstrukturierungsgebiete** werden Bereiche bezeichnet, die erhebliche Missstände aufweisen und in denen die Lage im Siedlungskörper, die städtebauliche Struktur sowie die bisherige wie prognostizierte Entwicklung Änderungen am Maß und/oder an der Art der bisherigen Nutzung erforderlich machen. Insbesondere sollen Maßnahmen konzentriert werden, in denen durch Anpassung des Bedarfs oder die beabsichtigte Nutzung wesentliche Beiträge zum Erhalt bzw. zur Stärkung der Funktionsfähigkeit der Gesamtgemeinde geleistet werden können.

In der Stadt Radebeul sind keine Umstrukturierungsgebiete vorhanden.

Die in Plan 5.3.1 dargestellten Zuordnungen der städtischen Teilräume zu den aufgeführten Gebietskategorien bilden die weiteren stadtentwicklungsstrategischen Ansätze der Stadt Radebeul.

Anlage

Plan 5.3.1 Strategiegebiete

Entwicklung des Siedlungskörpers

Die derzeitigen Ziele und Maßnahmen erfordern eine Weiterentwicklung der Siedlungsstrukturen. Vor allem durch die erwartete Nachfrage nach Wohnbauflächen wird sich der Siedlungskörper weiterentwickeln. Für Bauvorhaben im gewerblichen Bereich können bestehende Brachflächen genutzt werden. Damit werden für Neuerschließungen und Nachverdichtungen insbesondere Flächenpotenziale im Innenbereich genutzt.

Alle vorgesehenen Erweiterungen und Neubebauungen finden im Rahmen des derzeit gültigen Flächennutzungsplanes bzw. der Bebauungspläne statt.

Der Rückbau von Wohnraum ist aufgrund der Bevölkerungsentwicklung in Radebeul in dem betrachteten Zeithorizont nicht erforderlich.

Anlage

Plan 5.3.2 Weitere Entwicklung des Siedlungskörpers

5.4. Prioritäten, Maßnahmepakete und Umsetzungsschritte

Maßnahmekonzept

Die nachfolgend aufgeführten Maßnahmen stellen das Ergebnis der Fachkonzepte dar. Zur Übertragung und Koppelung mit der mittelfristigen Finanzplanung der Stadt Radebeul wird der Ansatz einer Einzeldarstellung der Maßnahmen gegenüber der Bildung von Maßnahmepaketen präferiert.

Tabelle 5a: Maßnahmen im Schwerpunktgebiet „Innenstadtbereich Ost“

Schwerpunktgebiet:	Innenstadtbereich Ost Abgrenzung: siehe Plan 2.3.3
Gebietskategorie:	konsolidierungswürdig Abgrenzung: siehe Plan 5.3.1
Maßnahmen	
<ul style="list-style-type: none"> - Stärkung des Innenstadtbereiches: Verbindung von Wohnen – Arbeiten – Einkaufen – Bildung – Freizeit im Zentrum Ost; eine eigenständige kulturelle Profilierung für Radebeul-Ost anstreben; Kulturbahnhof Radebeul Ost durch vielfältige Inhalte beleben - Handels- und Dienstleistungszentrum Radebeul Ost stärken, Ansiedlung weiterer Funktionen: Handel, Dienstleistungen (Tourist-Information), Kultureinrichtungen - Steigerung der Aufenthaltsqualität für die Bewohner, Kunden und Touristen - Städtebaulich integrierte Bebauung für den Standort Meißner Straße 84 (ehem. Glasinvest): Ansiedlung einer Handelseinrichtung mit Magnetfunktion und ergänzenden Funktionen, Schaffung von Stellplätzen - Wohnen im Zentrum Ost erhalten und stärken: Vorrang von Mehrfamilienhäusern vor Einfamilienhäusern; Ausstattung und Wohnungsgröße sollen sich auch am Bedarf kleinerer und älterer Haushalte orientieren - Städtebauliches Erscheinungsbild des Zentrums Ost weiter verbessern, Städtebauliche und funktionale Aufwertung des Zentrum Ost weiterführen - Sanierung des Karl-May-Museums und Aufwertung des Umfeldes - Handels- und Dienstleistungszentrum Radebeul Ost stärken - Gewerbestandorte Gartenstraße und Forststraße: Minderung der Konflikte mit den angrenzenden Wohngebieten unter der Prämisse des Erhalts gewerblicher Nutzungen - Verlagerung der Tourist-Information von Radebeul-Mitte nach Radebeul-Ost - attraktive Gestaltung der Ortseingangsbereiche und der Hauptverkehrsachse Meißner Straße - Optimierung der Autobahnanbindung des Gewerbegebietes Radebeul-Ost zur Verbesserung des Wirtschaftsverkehrs und zur Entlastung der Wohngebiete - Neuen Standort für Feuerwehr in Radebeul-Ost fixieren - Aufbau eines Nahwärmenetzes im Bereich Rathaus und Schillerschule (Blockheizkraftwerk) - Schaffung von Busparkplätzen - Grundhafter Ausbau der inneren Erschließung der wirtschaftsnahen Infrastruktur im Gewerbegebiet Radebeul-Ost (Forststraße, Emilienstraße, Zinzendorfstraße, Kiefernstraße) - Energetische Sanierung Neue Tourist-Information, Hauptstraße 12 - Ausbau der Kapazitäten des Schillerhortes und damit Aufhebung der räumlichen Trennung - Erhalt der Volkshochschule, Standort der Jugendarbeit für Radebeul Ost schaffen - Angebote des Mehrgenerationenhauses in Radebeul Ost etablieren 	

Tabelle 5b: Maßnahmen im Schwerpunktgebiet „Grüne, kulturelle und sportliche Mitte“

Schwerpunktgebiet:	Grüne, kulturelle und sportliche Mitte Abgrenzung: siehe Plan 2.3.3
Gebietskategorie:	konsolidiert, konsolidierungswürdig Abgrenzung: siehe Plan 5.3.1
Maßnahmen	
<ul style="list-style-type: none"> - Weitere Profilierung der grünen, kulturellen und sportlichen Mitte - Standortsicherung der Jugendherberge - Einzelhandelsstandort in Radebeul-Mitte (Nahversorgung) oder kleinteilige, dezentrale Lebensmittelversorgung in der Ober- und Niederlößnitz - Gewerbestandort Gohliser Straße: Bestandschutz, Entwicklung vorrangig für kleingewerbliche Nutzer, keine Erweiterung, Beseitigung bzw. Minderung der Konflikte mit den angrenzenden Wohngebieten - Ansiedlung von Unternehmen aus dem Bereichen Forschung und Entwicklung, auch in Kooperation mit vorhandenen Unternehmen im Bereich Meißner Straße - Ausbau der Radabstellanlagen am Haltepunkt Weintraube, Ausstattung mit überdachten Fahrradabstellanlagen - Einrichtung eines Servicepunktes für Touristen - Aufbau eines Nahwärmenetzes durch ein Blockheizkraftwerk (BHKW) im Bereich des Sport- und Freizeitzentrums mit Schwimmhalle Krokofit und der Kita Thomas Müntzer - Aufbau eines Nahwärmenetzes für das Steinbachhaus des Lößnitzgymnasiums und die Dreifeldsporthalle - Kapazitätserweiterung der Oberschule Radebeul-Mitte durch Umbau des Plattenbaus - Komplexer Schulstandort für Lößnitzgymnasium - Erhalt der Berufsschule - Schulklub und Projekt Kompetenzentwicklung in der Oberschule Radebeul Mitte sichern und weiterentwickeln - Renaturierung des Lößnitzbaches 	

Tabelle 5c: Maßnahmen im Schwerpunktgebiet „Innenstadtbereich West“

Schwerpunktgebiet:	Innenstadtbereich West Abgrenzung: siehe Plan 2.3.3
Gebietskategorie:	konsolidierungswürdig Abgrenzung: siehe Plan 5.3.1
Maßnahmen	
<ul style="list-style-type: none"> - Städtebauliche und funktionale Aufwertung des Zentrum West: Verbindung von Wohnen – Arbeiten – Einkaufen – Bildung – Freizeit im Zentrum West/Altkötzschenbroda, Handels- und Dienstleistungszentrum stärken, Entwicklung eines eigenständigen Profils, Herausstellen der Besonderheiten, Wohnen im Zentrum West erhalten und stärken - Energetische Sanierung und Umnutzung des Bahnhofsgebäudes Radebeul West - Inhaltliche und gestalterische Aufwertung des Bahnhofsumfeldes, der Bahnhofstraße und des Kreuzungsbereiches - Wohnen: Vorrang von Mehrfamilienhäusern vor Einfamilienhäusern; Ausstattung und Wohnungsgröße sollen sich auch am Bedarf kleinerer und älterer Haushalte orientieren - Städtebauförderkulisse für Radebeul Zentrum West beantragen - Wohnbauliche Erschließung des Geländes des ehemaligen Sportplatzes Kötitzer Straße: bezahlbarer Mietwohnungsbau in verdichteter Form; städtebaulicher Wettbewerb für innovative Ansätze und städtebauliche Qualität - Prüfung des Erlasses einer Erhaltungssatzung für den historischen Dorfkern Altkötzschenbroda - Umfeld von Schloss Wackerbarth im Sinne der touristischen Nutzung verbessern - Aufwertung des Lößnitzbadbereiches - Gewerbestandort Fabrikstraße und Kötzschenbroda: Beseitigung bzw. Minderung der Konflikte mit den angrenzenden Wohngebieten unter der Prämisse des Erhalts gewerblicher Nutzungen - Schaffung von Busparkplätze Erweiterung des Parkplatzangebotes - Einrichtung eines Infopunktes für Bürger und Touristen - Ausbau der Radabstellanlagen und P+R Parkplätze am Bahnhof Radebeul West, Ausstattung mit überdachten Fahrradabstellanlagen - Energetische Sanierung Jugendzentrum Weißes Haus - Erschließung bezahlbarer Räume für junge Kreative im belebten Zentrumsbereich - Neuer Standort der Elbsporthalle in Kötzschenbroda - Untersuchung und Umsetzung räumlicher Lösungen für Kapazitätsprobleme am Doppelschulstandort der Grund- und Oberschule Kötzschenbroda - Sanierung des Schulgebäudes Niederlößnitz - Erhalt der Musikschule, Suche nach neuem Standort - Schulklub und Projekt Kompetenzentwicklung in der Oberschule Kötzschenbroda sichern und weiterentwickeln 	

Tabelle 5d: Maßnahmen im Sonstiges Stadtgebiet bzw. Verortung offen

Schwerpunktgebiet:	Sonstiges Stadtgebiet bzw. Verortung offen Abgrenzung: siehe Karte 2.3-3
Gebietskategorie:	konsolidiert, konsolidierungswürdig Abgrenzung: siehe Karte 5.3-1
Maßnahmen	
<ul style="list-style-type: none"> - Erscheinungsbild der Meißner Straße verbessern durch: Straßensanierung, Verbesserung der verkehrlichen Leistungsfähigkeit unter Berücksichtigung aller Verkehrsteilnehmer und städtebaulicher Belange; Verbesserung der Straßenraumgestaltung, der Qualität der Einfriedungen, stärkere Begrünung; Sorgfältige Auswahl der Hinweisschilder, Reduzierung der Werbung, Umgestaltung der Haltestellen an den noch nicht grundhaft ausgebauten Straßenabschnitten entsprechend den Anforderungen des barrierefreien Bauens, funktionale Gliederung des Straßenraumes in Abschnitte (Zonierung), Entwicklungskonzeption für Zonierung und Straßenraumgestaltung erarbeiten, Erhöhung der verkehrlichen Leistungsfähigkeit - Ablesbarkeit der Stadt im Siedlungsband des Elbtals durch verbesserte Gestaltung der Ortseingangssituationen - Aktivierung der Bürger zur Übernahme bürgerschaftlicher Verantwortung (z.B. Baumpatenschaften) - Revitalisierung ungenutzter Altstandorte bzw. Teilflächen und den bestehenden Industrie- und Gewerbegebieten für weitere Ansiedlungen und Erweiterungen bestehender Betriebe - Gewerbestandort Naundorf: Beseitigung bzw. Minderung der Konflikte mit den angrenzenden Wohngebieten unter der Prämisse des Erhalts gewerblicher Nutzungen - Einzelhandelsstandort Lindenau (Nahversorgung) - Erweiterung des Parkplatzangebotes durch eine Campingplatz bzw. Caravanstellplatz - Untersuchung der Rahmenbedingungen für ein lokales Busnetzes in Ergänzung zum bestehenden Straßenbahn und S-Bahn-Netz (ergänzendes Stadtbussystem) - Verbesserung der Verkehrsanbindung des Gewerbegebietes Naundorf durch die Verbindung der Staatstraße 84 mit der S 82 durch die Straße Nach der Schiffsmühle - Ausbau der Radabstellanlagen und Park- und Ride-Parkplätze am Haltepunkt Zitzschewig - Netzschlüsse im Stromnetz schließen - Hochwasserschutz verbessern: Umsetzung der Maßnahmen der Landestalsperrverwaltung im Bereich der Elbe, Vorhandene Bebauung im Überschwemmungsgebiet der Elbe mittel- bis langfristig reduzieren; - Prüfung weiterer Hochwasserschutzmaßnahmen insbesondere entlang des entlang des Lößnitzbaches und Rietzschkebaches, Renaturierung des Lößnitzbaches in Serkowitz - Elbsporthalle in Kötzschenbroda mittelfristig an einen neuen Standort verlegen - Ausstattung S-Bahn-Haltepunkt Radebeul-Zitzschewig mit überdachten Fahrradabstellanlagen und P+R-Parkplätzen - Ausbau des Radweges Am Gottesacker - Komplettierung einer durchgehenden Ost-West-Radwegverbindung südlich der Bahntrasse - Herstellung Radverkehrsanlagen entlang der Meißner Straße - Neues Busangebot zwischen Cossebaude und Radebeul über die Elbrücke in Niederwartha (VEP Dresden) - Untersuchungen zur Wirtschaftlichkeit einer Stadtbuslinie als Ergänzung des Straßenbahnnetzes - Prüfung weiterer Standorte für Carsharing - Mobilitätsmanagement: Die Stadtverwaltung initiiert und unterstützt eine Mobilitätsberatung von Mitarbeitern Radebeuler Unternehmen mit dem Ziel der Verlagerung von Pendlerverkehr mit dem Pkw auf den ÖPNV 	

- Anbindung der Schiffsmühlenbrücke an die S 82 (Meißner Straße): Prüfung Option Kreisverkehr zur Verstetigung des Verkehrsflusses und Betrieb ohne Lichtsignalanlage
- Photovoltaikanlage auf dem Gymnasium Luisenstift
- Aufwertung des Lößnitzbadbereiches
- weitere Zeichen durch Gegenwartskunst im öffentlichen Raum schaffen, z.B. durch Kunstwerke einheimischer Künstler (Alleinstellung, Identität)
- Aufwertung der Ursprungsgemeinden durch öffentliche Plätze mit Kommunikationscharakter (Brunnen, Sitzplätze, Kunst, Information, Bepflanzung) zur Stärkung des Gemeinschaftssinns
- Belebung öffentlicher Plätze im gesamten Stadtgebiet zum Verweilen und für spontane Kommunikation
- Ausbau des kulturellen Zentrums „Weißes Haus“ für soziale und kulturelle Nutzungen: Ausbau von bezahlbaren Atelier- und Werkstattträumen für junge Künstler im Weißen Haus, Angebote für Selbständige ausdehnen, sinnvolle Freizeitangebote für junge Menschen in den sportlichen, kulturellen und musisch-künstlerischen Bereichen
- Sanierung des Gymnasium Luisenstift und des Schulgebäudes Niederlößnitz
- Erweiterung der Hortkapazitäten in Oberlößnitz
- Räumlichkeiten für Chöre zur Verfügung stellen

Schwerpunktmaßnahmen

Die folgende Aufstellung benennt zentrale Maßnahmen der Stadtentwicklung in den kommenden Jahren. Es handelt sich um Maßnahmen, die aus den übergeordneten Zielen abgeleitet wurden und im Stadtraum klar zugeordnet werden können.

Alle Maßnahmen sind als Einzelmaßnahmen in diesem Kapitel bereits aufgeführt. Die besondere Hervorhebung verdeutlicht ihre zentrale Bedeutung für die weitere Stadtentwicklung. Die Reihe der aufgeführten Maßnahmen stellt keine Hierarchie hinsichtlich der Priorität und des Umsetzungszeitraumes dar.

1. Zentrum Ost - Stärkung der Zentrumsfunktion
2. Städtebauliche und funktionelle Aufwertung des Zentrum Ost, u.a. durch Erweiterung des Sanierungsgebietes
3. Verlagerung der Tourist-Information von Radebeul-Mitte nach Radebeul-Ost
4. Ausbau der Kapazitäten des Schillerhortes
5. Autobahnanbindung des Gewerbegebietes Ost an die A4 verbessern
6. Standort für Feuerwehr in Radebeul-Ost
7. Aufbau eines Nahwärmenetzes durch ein Blockheizkraftwerk (BHKW) im Bereich Rathaus
8. Angebot für Jugendarbeit u. Mehrgenerationenhaus in Radebeul Ost schaffen
9. Standortsicherung der Jugendherberge
10. Einzelhandelsstandort in Radebeul-Mitte (Nahversorgung)
11. Erhalt und Sicherung Gewerbestandort Gohliser Straße
12. Aufbau eines Nahwärmenetzes durch ein Blockheizkraftwerk (BHKW) im Bereich des Sport- und Freizeitzentrums mit Schwimmhalle Kroko-Fit
13. Kapazitätserweiterung der Oberschule Radebeul-Mitte
14. Komplexer Schulstandort für Lößnitzgymnasium
15. Erhalt der Berufsschule
16. Zentrum West - Stärkung der Zentrumsfunktion
17. Städtebauliche und funktionelle Aufwertung des Zentrum West mit Bahnhofsgebäude
18. Erhalt und Sicherung Gewerbestandorte Fabrikstraße u. Kötzschenbroda
19. Ausbau von Park- und Ride-Parkplätzen und Radabstellanlagen am Bahnhof Radebeul West
20. neuer Mietwohnungsbau im Bereich Kötitzer Straße/Schützenweg
21. Erweiterung der Hortkapazitäten in Kötzschenbroda
22. Ausbau der Kapazitäten am Doppelschulstandort der Grund- und Oberschule Kötzschenbroda
23. Neuer Standort der Sporthalle West in Kötzschenbroda
24. Attraktive Gestaltung der Orteingangsbereiche und der Hauptverkehrsachse Meißner Straße

Anlage

Plan 5.4.1 Schwerpunktmaßnahmen

Zukünftig tragfähige Gebietsabgrenzungen für Städtebauförderkulissen

Im Ergebnis der INSEK-Fortschreibung wird deutlich, dass für die Fortsetzung der bestehenden Fördergebietskulissen eine unterschiedliche Perspektive erforderlich ist.

Nach 20 Jahren Stadtsanierung konnte die Stadt Radebeul im Juli 2012 die **SEP-Sanierungsmaßnahme „Kötzschenbroda“** mit der Aufhebung der Satzung erfolgreich beenden. Die Vielzahl der realisierten Maßnahmen im Dorfanger Altkötzschenbroda hat in Verbindung mit der hohen städtebaulichen Qualität zu einer Belebung des ehemaligen Sanierungsgebietes geführt, die heute weit über die Stadtgrenzen von Radebeul ausstrahlt.

Nördlich des ehemaligen Sanierungsgebietes „Kötzschenbroda“ befindet sich das westliche der zwei Stadtzentren von Radebeul. Dieser zentrale Versorgungsbereich konnte nicht von der positiven Entwicklung in Altkötzschenbroda partizipieren. Ursachen hierfür sind die andere städtebauliche Struktur und die Trennungswirkung der Bahngleise. Im Gebiet konzentrieren sich bauliche und funktionale Missstände, die im INSEK benannt wurden. Für die Beseitigung der Missstände beabsichtigt die Stadt Radebeul die Beantragung einer neuen Städtebauförderkulisse für das „**Zentrum West**“.

Mit der 2010 durchgeführten fördertechnischen Unterteilung des seit 2003 festgesetzten und 2015 erweiterten Sanierungsgebietes "**Zentrum und Dorfkern Radebeul-Ost**" wurde auf die unterschiedliche Entwicklung in den zwei Bereichen reagiert. Mit der Zuordnung auf die Förderprogramme "Städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen" (SEP) und „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ (SOP) konnten dadurch die jeweiligen Schwerpunkte und Zielsetzungen besser realisiert werden. Im SEP-Bereich sind die Maßnahmen inzwischen weitgehend abgeschlossen, im SOP-Bereich besteht noch Handlungsbedarf:

Zentrales Ziel ist hier weiterhin die Stärkung des Zentrums Ost durch funktionale Aufwertungsmaßnahmen. An den im Städtebauliche Entwicklungskonzept (SEKO) vom 28.11.2012 und in den vorbereitenden Untersuchungen vom 16.04.2014 genannten Maßnahmen hält die Stadt Radebeul weiterhin fest. Die größten Aufgaben der nächsten Jahre werden der Abschluss der Umgestaltung des Rathausareals, die Revitalisierung der Brachfläche Meißner Straße 84 (ehem. „Glasinvest“), die Bauvorhaben des Karl-May-Museums, der Neubau des Kirchgemeindehauses der Lutherkirche, die Sanierung und Erweiterung des Karl-May-Hains und der Neubau des Hortgebäudes der Grundschule „Friedrich Schiller“ sein.

Die Bereitstellung der notwendigen Eigenanteile für die kommenden Jahre ist sichergestellt.

Anlage

Plan 5.4.2 Zukünftige Fördergebietsabgrenzungen

5.5. Auswirkungen und Anpassungsbedarf auf Planungen

Erstellung von Konzeptionen / Fachplanungen

- Durchführung eines städtebaulichen Wettbewerbes für kostengünstigen Mietwohnungsbau
- Erarbeitung des Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (SEKO) „Zentrum Radebeul-West“ für einen Neuaufnahmeantrag in ein Bund-Länder-Programm der Städtebauförderung
- Untersuchung der Rahmenbedingungen für ein lokales Busnetz in Ergänzung zum bestehenden Straßenbahn und S-Bahn-Netz (ergänzendes Stadtbussystem)
- Untersuchung räumlicher Lösungen für Kapazitätsprobleme am Doppelschulstandort der Grund- und Oberschule Kötzschenbroda

Anpassungsbedarf von Planungsprozessen / Fachplanungen

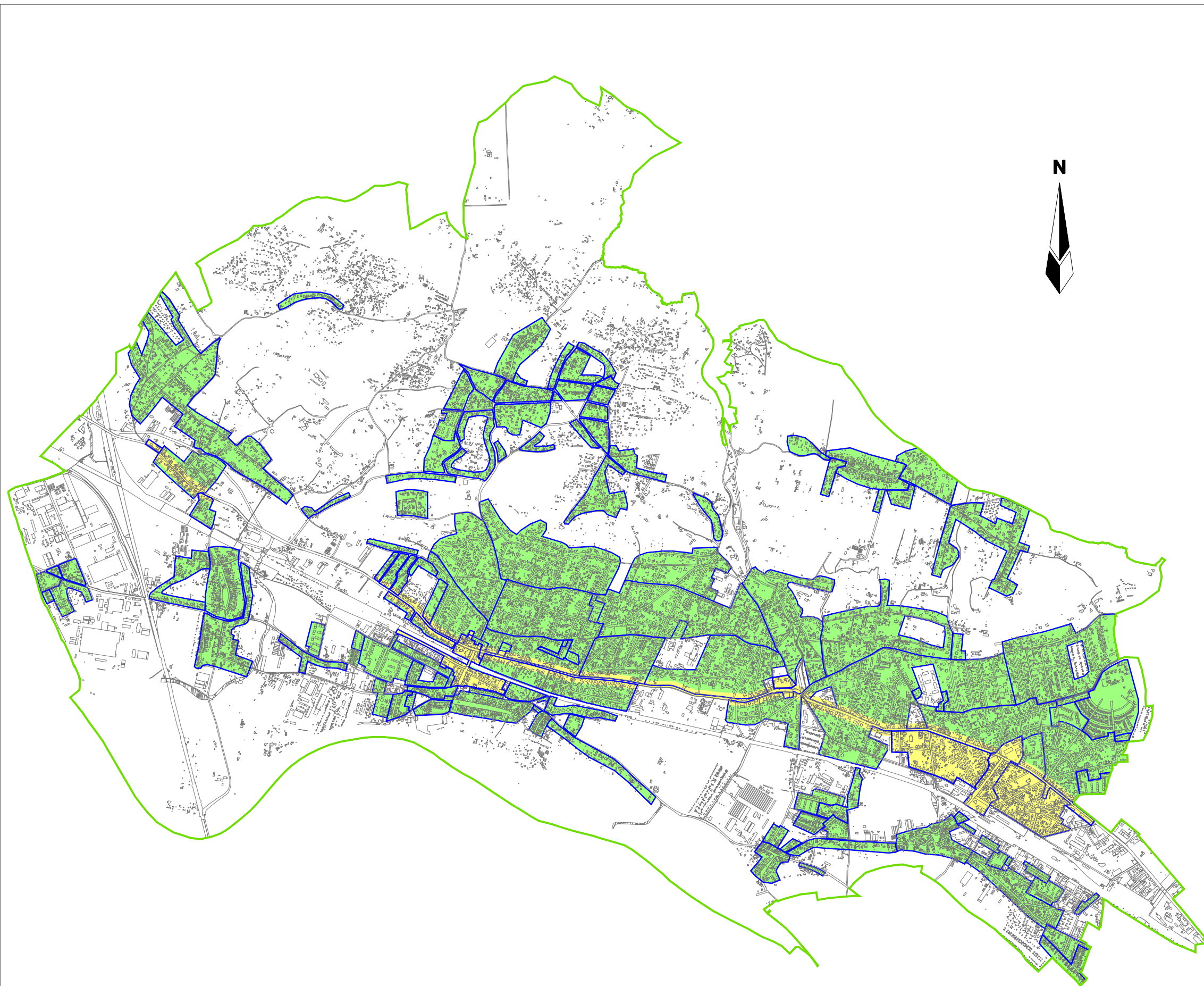
- Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplans

Die Umsetzung der Maßnahmen wird sich kurz- und mittelfristig auf die Situation in allen Fachbereichen auswirken. Bestehende Fachplanungen müssen somit regelmäßig auf sich verändernde Rahmenbedingungen überprüft und entsprechend fortgeschrieben werden.







Anlagen

Übersichtskarten

- 5.3.1 Strategiegebiete
- 5.3.2 Weitere Entwicklung des Siedlungskörpers
- 5.4.1 Schwerpunktmaßnahmen
- 5.4.2 Zukünftige Fördergebietsabgrenzungen



Legende

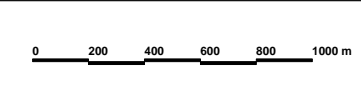
-  Umgrenzung Stadtgebiet
-  Abgrenzung städtischer Teilräume
-  Konsolidiertes Gebiet
-  Konsolidierungswürdiges Gebiet
-  Umstrukturierungsgebiet
(nicht vorhanden)
-  Nachrangiges Gebiet

Große Kreisstadt
RADEBEUL

**INSEK - Integriertes
Stadtentwicklungskonzept 2015**
Kapitel 5, Plan 5.3.1

Strategiegebiete

Kartengrundlage: ALK Radebeul 2013,
ergänzt und bearbeitet durch
die STEG Stadtentwicklung GmbH



93120	14.04.2014	Neumann/Kallmeyer
1. Änd.		
2. Änd.		

die STEG
STADTENTWICKLUNG GMBH, NL DRESDEN
BODENBACHER STR. 97, 01277 DRESDEN
www.steg.de, E-Mail: steg-dresden@steg.de



Legende

-  Umgrenzung Stadtgebiet
-  Siedlungsbestand
-  Wohnen
-  Gewerbe
-  Mischnutzung



Große Kreisstadt RADEBEUL

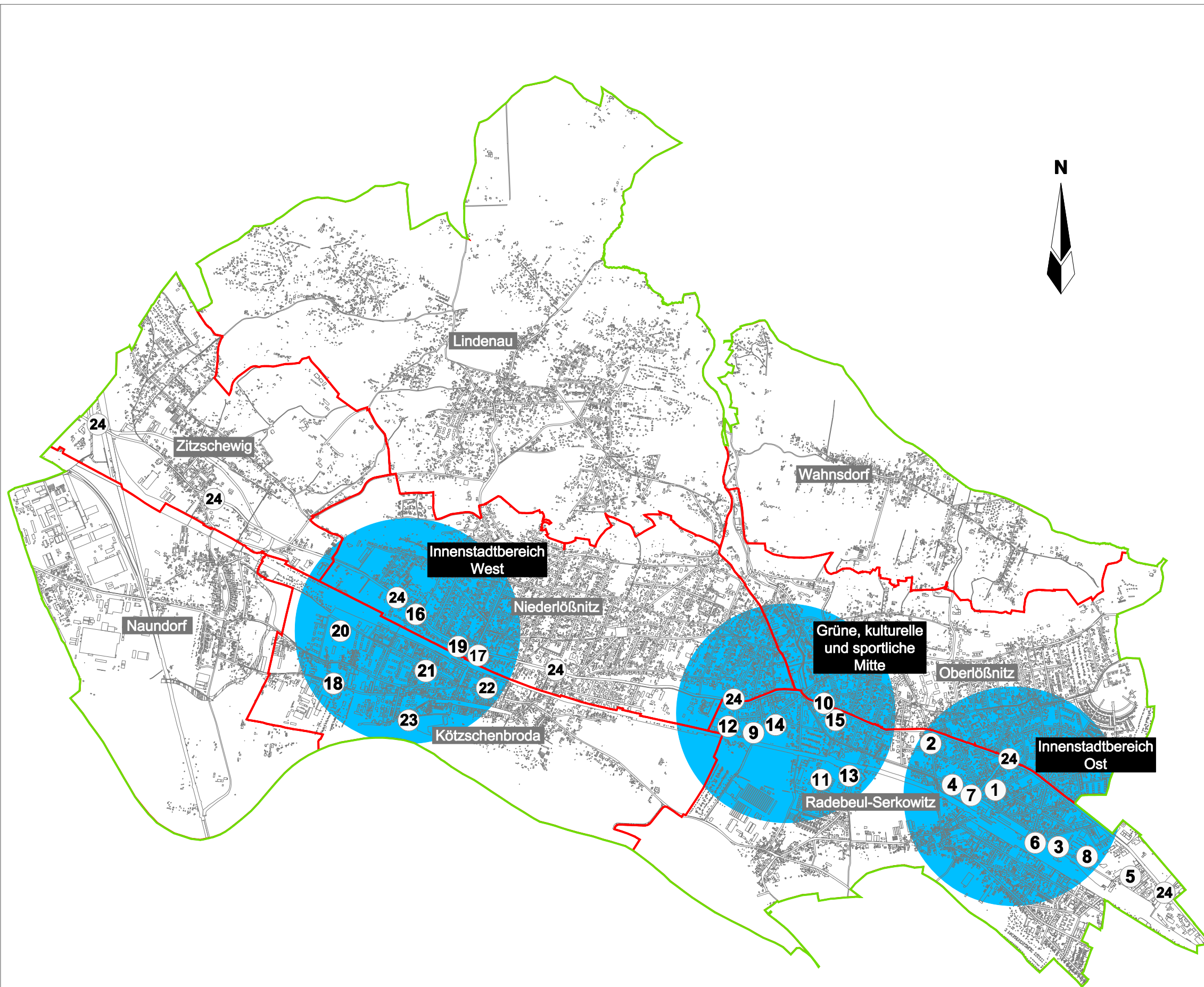
**INSEK - Integriertes
Stadtentwicklungskonzept 2015**
Kapitel 5, Plan 5.3.2
**Weitere Entwicklung des
Siedlungskörpers**

Kartengrundlage: ALK Radebeul 2013,
ergänzt und bearbeitet durch
die STEG Stadtentwicklung GmbH






93120	14.04.2014	Neumann/Kallmeyer
1. Änd.	19.05.2015	Neumann/Gillis
2. Änd.		

die STEG
STADTENTWICKLUNG GMBH, NL DRESDEN
BODENBACHER STR. 97, 01277 DRESDEN
www.steg.de, E-Mail: steg-dresden@steg.de



Legende

-  Umgrenzung Stadtgebiet
-  Statistische Bezirke
-  Schwerpunktgebiete (vereinfachte Abgrenzung)

Schwerpunktmaßnahmen

Innenstadtbereich Ost

- ① Zentrum Ost - Stärkung der Zentrumsfunktion
- ② Städtebauliche und funktionelle Aufwertung des Zentrum Ost, u.a. Erweiterung des Sanierungsgebietes
- ③ Verlagerung der Tourist-Information nach Radebeul Ost
- ④ Ausbau der Kapazitäten des Schillerhortes
- ⑤ Autobahnbindung des Gewerbegebietes Ost an die A4 verbessern
- ⑥ Standort für Feuerwehr in Radebeul-Ost
- ⑦ Aufbau eines Nahwärmenetzes durch ein Blockheizkraftwerk im Bereich Rathaus
- ⑧ Angebot für Jugendarbeit und Mehrgenerationenhaus in Radebeul Ost schaffen

Grüne, kulturelle und sportliche Mitte

- ⑨ Standortsicherung der Jugendherberge
- ⑩ Einzelhandelsstandort in Radebeul-Mitte (Nahversorgung)
- ⑪ Erhalt und Sicherung Gewerbebestandort Gohliser Straße
- ⑫ Aufbau Nahwärmenetz mit Blockheizkraftwerk im Bereich des Sport- und Freizeitzentrums mit Schwimmhalle Kroko-Fit
- ⑬ Kapazitätserweiterung der Oberschule Radebeul-Mitte
- ⑭ Komplexer Schulstandort für Lößnitzgymnasium
- ⑮ Erhalt der Berufsschule

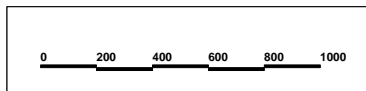
Innenstadtbereich West

- ⑯ Zentrum West - Stärkung der Zentrumsfunktion
- ⑰ Städtebauliche und funktionelle Aufwertung des Zentrum West mit Bahnhofsgebäude
- ⑱ Erhalt und Sicherung der Gewerbebestände Fabrikstraße und Kötzschenbroda
- ⑲ Ausbau von Park- und Ride-Parkplätzen und Radabstellanlagen am Bahnhof Radebeul West
- ⑳ Neuer Mietwohnungsbau im Bereich Kötitzer Straße/Schützenweg
- ㉑ Erweiterung der Hortkapazitäten in Kötzschenbroda
- ㉒ Ausbau der Kapazitäten am Doppelschulstandort der Grund- und Oberschule Kötzschenbroda
- ㉓ Neuer Standort der Sporthalle West in Kötzschenbroda
- ㉔ attraktive Gestaltung der Ortseingangsbereiche und der Hauptverkehrsachse Meißner Straße

Große Kreisstadt RADEBEUL

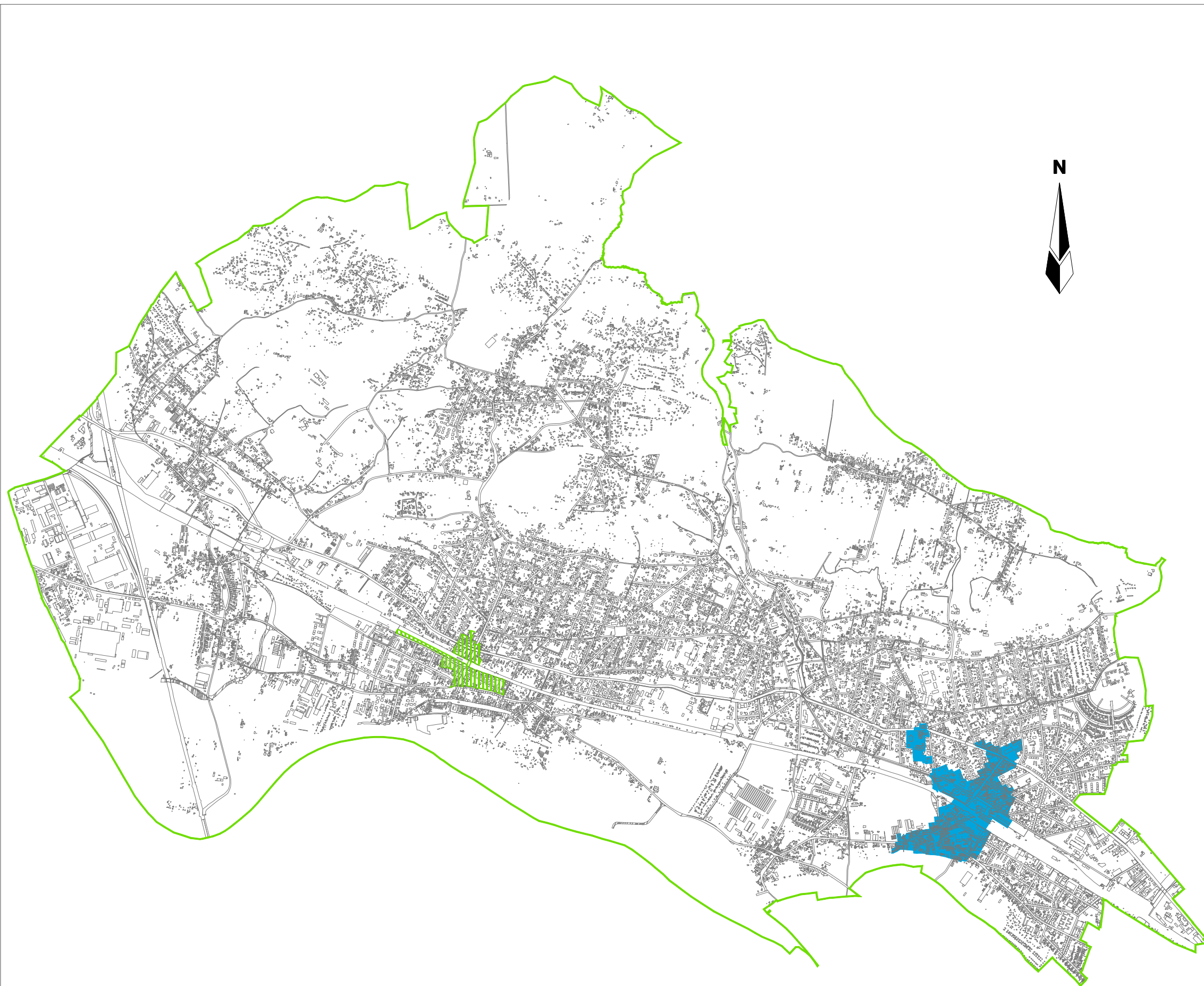
INSEK - Integriertes Stadtentwicklungskonzept 2015 Kapitel 5, Plan 5.4.1 Schwerpunktmaßnahmen

Kartengrundlage: ALK Radebeul 2013, ergänzt und bearbeitet durch die STEG Stadtentwicklung GmbH





93120	14.04.2014	Neumann/Kallmeyer
1. Änd.		
2. Änd.		


die STEG
STADTENTWICKLUNG GMBH, NL DRESDEN
BODENBACHER STR. 97, 01277 DRESDEN
www.steg.de, E-Mail: steg-dresden@steg.de



Legende

-  Umgrenzung Stadtgebiet

- 1. bestehende Fördergebiete**
-  1.1 Städtebaufördergebiet "Zentrum und Dorfkern Radebeul-Ost"

- 2. geplante neue Fördergebiete**
-  2.1 Städtebaufördergebiet "Zentrum Radebeul-West"
Fläche ca. 8,2 ha



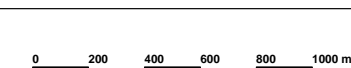
Große Kreisstadt RADEBEUL

**INSEK - Integriertes
Stadtentwicklungskonzept 2015**

Kapitel 5, Plan 5.4.2

**Zukünftige Fördergebiets-
abgrenzungen**

Kartengrundlage: ALK Radebeul 2013,
ergänzt und bearbeitet durch
die STEG Stadtentwicklung GmbH



93120	17.04.2014	Neumann/Kallmeyer
1. Änd.	27.04.2015	Neumann/Gillis
2. Änd.		

die STEG
STADTENTWICKLUNG GMBH, NL DRESDEN
BODENBACHER STR. 97, 01277 DRESDEN
www.steg.de, E-Mail: steg-dresden@steg.de

6 Zusammenfassung, Fazit

Die Stadt Radebeul hat seit 1994 eine **positive Einwohnerentwicklung** zu verzeichnen. Die Stadt profitiert als Mittelzentrum im Verdichtungsraum Dresden in besonderer Weise von der Entwicklung in der Region. Verstärkt durch die naturräumlich bevorzugte Lage wird ein kontinuierlicher Bevölkerungszuwachs durch Wanderungsgewinne verzeichnet. Ausgehend vom Jahr 1990 hat sich die Einwohnerzahl bis 2013 um 8,6 % erhöht, womit Radebeul eine deutlich positivere Entwicklung im Vergleich zu den meisten Umlandgemeinden von Dresden und dem Freistaat aufweist.

Radebeul zählt mit ca. 2.600 eingetragenen Gewerbeunternehmen und einem Angebot von ca. 17.700 Arbeitsplätzen zu den **Wirtschaftszentren der Region**. Zu den wichtigsten Branchen gehören der Metall- und Maschinenbau, das Druck- und Verlagswesen, die Nahrungs- und Genussmittelindustrie, die pharmazeutische und chemische Produktion, die Telekommunikation sowie der Tourismus. In den Branchen ist vor allem eine große Zahl an kleineren und mittleren Unternehmen vertreten. Die weitere wirtschaftliche Entwicklung in Radebeul hängt von der allgemeinen wirtschaftlichen Lage ab. Durch die Branchenvielfalt und die unterschiedlichen Unternehmensgrößen ist in der derzeitigen Situation eine Stabilität des Arbeitsplatzangebotes gegeben. Es wird erwartet, dass dieser Stand in Zukunft so bestehen bleibt.

Eine lebendige **Kunst- und Kulturszene**, eine sehr gut ausgebaute Infrastruktur im Bereich **Bildung und Erziehung** sowie ein vielfältiges Angebot im **sportlichen Bereich** sorgen für eine hohe Lebensqualität. Durch die hohen Geburtenzahlen und den anhaltenden Zuzug wird kurz- und mittelfristig mit steigendem Bedarf in Betreuungseinrichtungen und Schulen gerechnet. Weitere Sportstätten werden erforderlich sein, da die Kapazitäten derzeit ausgereizt sind. Der Erhalt der vorhandenen Kultureinrichtungen sowie der etablierten Veranstaltungen und Feste sind ein vorrangiges Ziel, das durch die Stadt Radebeul, durch Vereine und Privatpersonen unterstützt wird.

Die hohe Attraktivität als Wohn- und Gewerbestandort führt zu einem **hohen Nachfrage- druck** nach Flächen. Aufgrund der stadträumlich nur begrenzten Siedlungsflächen bestehen nur wenige Entwicklungspotenziale für ein Wachstum an den Siedlungsrändern. Insbesondere der Einwohnerzuwachs wird zu einer weiteren Verdichtung der Siedlungsstrukturen führen, da neue Wohnungsbaustandorte in innerstädtische Lagen integriert werden und Baulücken genutzt werden. Auch im gewerblichen Sektor müssen sich aufgrund begrenzter Flächen neue Gewerbeansiedlungen auf vorhandene Standorte von Gewerbe und Industrie beschränken. Es wird trotz steigender Grundstücks- und Mietpreise davon ausgegangen, dass Radebeul auch in den nächsten Jahren als Wohnstandort sehr beliebt bleiben wird. Ein nur maßvoller Einwohnerzuwachs ist Voraussetzung für den Erhalt der Wohn- und Lebensqualität, da neue Bauflächen in der Regel mit der Reduzierung von Freiflächen verbunden sind.

Prägende und zu erhaltende Bauformen in Radebeul sind vor allem die Villengebiete, die Dorfkerne, Weingüter und Winzerhäuser sowie die Anfang des 20. Jahrhunderts entstandenen Zentrumsbereiche. Insgesamt stehen heute ca. 1300 bauliche Anlagen unter Denkmalschutz.

Durch die Bund-Länder-Programme der **städtebaulichen Erneuerung** konnten bereits einige städtebauliche Missstände im Stadtgebiet beseitigt werden. Die historische Ortslage Altkötzschenbroda wurde mit Hilfe von Städtebauförderung saniert und wieder lebenswert gemacht. Das Sanierungsgebiet "Zentrum und Dorfkern Radebeul-Ost" wird seit 2003 durch Ansiedlung und Verknüpfung von Funktionen des Einzelhandels, der Bildung, der Stadtverwaltung, des Verkehrs sowie des Tourismus städtebaulich aufgewertet und als Versorgungs- und Kulturstandort sowie als Wohn- und Arbeitsort gestärkt. Die Prüfung eines neuen Fördergebietes kommt im Bereich des Zentrums Radebeul West in Frage, da hier nach wie vor bauliche Defizite und Defizite in der Infrastruktur bestehen, die es abzubauen gilt.

Mit dem vorliegenden INSEK steht der Stadt und ihren Akteuren ein wichtiges Planungsinstrument zur langfristigen Steuerung der notwendigen Anpassungsprozesse zur Verfügung.

Im Rahmen der Erarbeitung des vorliegenden INSEK erfolgte eine detaillierte Bestandserfassung und Datenanalyse entsprechend den Vorgaben der Arbeitshilfe für die Erstellung Städtebaulicher Entwicklungskonzepte. Aus der Bestandsanalyse wurden Prognosen für die künftige Entwicklung abgeleitet und Entwicklungsziele für die verschiedenen Handlungsfelder der Stadtentwicklung formuliert. Die daraus abgeleiteten Strategien und Maßnahmen wurden im Teil 5 der Konzeption zusammengeführt und vernetzt.

Von zentraler Bedeutung werden die für die Schwerpunktgebiete auf der Grundlage umfassender Bestandsanalysen und Entwicklungsprognosen festgeschriebenen Strategien der weiteren Entwicklung im Kontext der gesamtstädtischen Entwicklung sein. Dies erlaubt eine gezielte Lenkung der knappen Mittel und Ressourcen, um so für deren Einsatz optimale Effizienz zu erreichen.

7 Erfolgskontrolle INSEK

7.1 Aufgaben und Ziele

Stadtentwicklung stellt einen sehr dynamischen Prozess dar. Um aktuelle Veränderungen in der Stadt Radebeul zu analysieren und sichtbar zu machen bedarf es eines geeigneten Instrumentes zur Beobachtung dieser Entwicklungen.

Monitoringsysteme bilden Veränderungsprozesse ab und dienen der Schaffung einer verbesserten Informationsgrundlage. Dies ermöglicht es in der Stadtentwicklungsplanung frühzeitig und flexibel auf aktuelle Trends zu reagieren. Das Monitoringsystem kann als eine Art Frühwarnsystem Fehlentwicklungen in der Stadt verhindern. Monitoring liefert zudem einen wesentlichen Beitrag für die Entscheidungsvorbereitung, verbessert die Abstimmung zwischen den Akteuren und unterstützt die öffentliche Diskussion.

Durch regelmäßige Fortschreibung des Datenbestandes ist es möglich auch den Erfolg der Maßnahmen und eingesetzten Mittel zu überprüfen. Gerade aufgrund der begrenzten zur Verfügung stehenden Mittel müssen diese Ressourcen zielgerichtet eingesetzt werden. Fördermittel sind so einzusetzen, dass sie die größten Wirkungen entfalten und zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung beitragen.

Dies ist auch eine wesentliche Forderung der Fördermittelgeber der Städtebauförderprogramme (Bund und Freistaat). Geprüft wird auf dieser Ebene nicht nur der Fördermitteleinsatz der einzelnen Kommunen sondern die Wirksamkeit und Effizienz des gesamten Förderprogramms.

Die kontinuierliche Pflege der Basisdaten und Indikatoren vereinfacht die regelmäßig wiederkehrende Notwendigkeit der Fortschreibung bestehender Planungen, insbesondere des, aufgrund seines integrativen Ansatzes auf einer breiten Datenbasis aufbauenden Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes.

7.2 Methodik und Aufbau

Ein Monitoringsystem, welches sich nicht an den definierten Zielen für die Stadtentwicklung orientiert kann nicht erfolgreich sein. Es sind Indikatoren zu entwickeln, die geeignet erscheinen die Entwicklung der einzelnen Rahmenbedingungen der Stadtentwicklung adäquat widerzuspiegeln. Es geht also um die Auswahl besonders relevanter Variablen (Indikatoren) mit repräsentativer Aussagekraft.

Zur Sicherung der Flexibilität und Anpassungsfähigkeit des Monitoringsystem ist die Haltung einer breiten Basis so genannter Stammdaten wesentlich. Diese sind im Unterschied zu Indikatoren nicht interpretierte Basisdaten, wie beispielsweise Einwohnerzahl, Anzahl der Frauen im gebärfähigem Alter oder Lebendgeborene. Sie gewinnen ihren Informationswert erst durch Interpretation, z. B. in der Kombination mit anderen Basisdaten Diese Interpretationen

von Basisdaten sind als Indikatoren geeignet um die Prozesshaftigkeit von Stadtentwicklung wiederzugeben.

Die Beobachtung der Maßnahmen und ihrer Auswirkungen sollte dem Kalenderjahr entsprechend erfolgen. Damit wird der Vergleich zwischen prognostizierter und tatsächlich eingetretener Entwicklung über mehrere Jahre hinweg ermöglicht. Dabei ist es insbesondere notwendig, aktuelle Entwicklungstendenzen in die Zielstellungen und Maßnahmen der Fachkonzepte einfließen zulassen. Die Auswirkungen auf andere Fachbereiche sind ebenfalls zu überprüfen.

Eine nach Jahren geordnete Ablage ermöglicht die Beobachtung der Maßnahmen und ihrer Auswirkungen sowie den Abgleich prognostizierter und tatsächlich eingetretener Entwicklungen über einen mehrere Jahre umfassenden Zeitraum. Bisher eigenständig geführte Wirkungsbeobachtungen sollten als kurze Zusammenfassungen an dieser Stelle mit ergänzt werden.

Es empfiehlt sich, jede Jahresbewertung nach folgenden Gesichtspunkten aufzubauen:

1. Datenfortschreibung

- Jährliche Fortschreibung der Entwicklungslinien von Kernindikatoren

2. Datenauswertung

- Vergleich der fortgeschriebenen Entwicklungslinie mit den Prognosen oder mit angestrebten Zielwerten für Kernindikatoren.
- Interpretation der Weiterentwicklung
- Einschätzung des Erreichungsgrades gesamtstädtischer Ziele

3. Schlussfolgerungen

- Ableitung des Bedarfs für eine Strategieanpassung
- Darstellung des Bedarfs für eine (Teil-) Fortschreibung des INSEK
- Begründung

Nachfolgend sind auf dem Blatt „**Jährliche Fortschreibung - Monitoring**“ die Kernindikatoren aufgeführt, die sowohl die Datenerfassung als auch die Wirkungsbeobachtung des INSEK ermöglichen sollen. Diese können nach Bedarf und Datengrundlage angepasst und ergänzt werden. Das folgende Blatt „**Jährliche Fortschreibung - Monitoring - Hinweise**“ liefert Hinweise zur Verfügbarkeit der Daten bzw. der Umsetzung des Monitoring. Die Indikatoren sollen flexibel gehandhabt werden. Sollten sich neue Schwerpunkte ergeben, sind diese ggf. zu ergänzen.

Gesamtstädtisches Integriertes Stadtentwicklungskonzept			Vergleichsjahre		Fortschreibung jeweils zum 31.12.				
Monitoring INSEK - Kernindikatoren			2000	2010	2012	2013	2014	2015	2016
A Demographische Entwicklung									
1 Bevölkerung	absolut		32.246	33.708	33.280	33.434			
	Statistisches Landesamt	2010=100%	96%	100%	99%	99%			
2 Natürliche Bevölkerungsentwicklung: Geburten/Sterbefälle	absolut		-28	-95	-79	-163			
	Statistisches Landesamt	2010=100%	29%	100%	83%	172%			
3 Altersstruktur: Kinder unter 6 Jahren in % Gesamtbevölkerung	absolut		4,5%			5,9%			
	Statistisches Landesamt	2010=100%							
4 Altersstruktur: über 65jährige in % Gesamtbevölkerung	absolut		18,6%			24,5%			
	Statistisches Landesamt	2010=100%							
5 Räumliche Bevölkerungsentwicklung: Wanderungssaldo	absolut		108	339	102	310			
	Statistisches Landesamt	2010=100%	32%	100%	30%	91%			
B Fachkonzept Städtebau und Denkmalpflege									
6 Eingesetzter Förderrahmen in Tausend €	absolut		874,00	538,00	1.828,00	2.280,00			
	Stadt	2010=100%	162%	100%	340%	424%			
C Fachkonzept Wohnen									
7 Wohngebäude	absolut		5889	6510	6535	k. A.			
	Statistisches Landesamt	2010=100%	90%	100%	100%				
8 Wohnungen	absolut		15.139	16.146	17.049	k. A.			
	Statistisches Landesamt	2010=100%	94%	100%	106%				
9 Wohnfläche je Einwohner in m²	absolut		k. A.	k. A.	k. A.	46,9			
	Statistisches Landesamt	2010=100%							
D Fachkonzept Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus									
10 Kaufkraft in € je Einwohner	absolut		k. A.	16.635	k. A.	20.480			
	GfK-Kaufkraft	2010=100%		100%		123%			
11 Arbeitslose insgesamt	absolut		k. A.	1352	1.000	k. A.			
	Bundesagentur für Arbeit	2010=100%		100%	74%				
12 Arbeitsplätze je 1.000 EW	absolut		k. A.	380	k. A.	k. A.			
	Statistisches Landesamt	2010=100%							
13 Beschäftigte am Arbeitsort zu Beschäftigte am Wohnort in %	absolut		k. A.	108,0%					
	Statistisches Landesamt	2010=100%							
14 Tourismus: Übernachtungen pro Jahr	absolut		178.695	190.586	214.724	225.197			
	Statistisches Landesamt	2010=100%	94%	100%	113%	118%			
E Fachkonzept Verkehr und Technische Infrastruktur									
15 Straßenzustand, grundhaft sanierte Straßen	absolut		k. A.	k. A.	k. A.	k. A.			
	Stadt	2010=100%							
16 Kfz-Bestand	absolut		19.150	19.635	20.036	20.288			
	Statistisches Landesamt	2010=100%	98%	100%	102%	103%			
17 Trinkwassergesamtverbrauch in Tm³	absolut		k. A.	1.189,3	1.212,8	k. A.			
	Versorgungsunternehmen	2010=100%		100%	102%				
F Fachkonzept Umwelt, Energie und Klimaschutz									
18 Anteil Siedlungs-/Verkehrsfläche in % an Gesamtfläche	absolut		41,9%	45,2%	45,5%	45,8%			
	Statistisches Landesamt	2010=100%	93%	100%	101%	101%			
19 Grünflächen in ha	absolut		4,5	25,0	39,2	k. A.			
	Stadt	2010=100%	18%	100%	157%				
G Fachkonzept Kultur									
20 Anzahl der Kultureinrichtungen (geschätzt)	absolut		k. A.	k. A.	k. A.	59			
	Stadt	2010=100%							
H Fachkonzept Bildung, Erziehung und Sport									
21 Entwicklung der Kindertagesstätten - Plätze gesamt	absolut		k. A.	k. A.	1761	k. A.			
	Stadt	2010=100%							
22 Entwicklung der Kindertagesstätten - Auslastung	absolut		k. A.	k. A.	96,6%	k. A.			
	Stadt	2010=100%							
23 Anzahl der Sporteinrichtungen (geschätzt)	absolut		k. A.	k. A.	k. A.	37			
	Stadt	2010=100%							
I Fachkonzept Soziales									
24 ALG II Empfänger	absolut		k. A.	594	405	k. A.			
	Bundesagentur für Arbeit	2010=100%		100%	68%				
J Fachkonzept Finanzen									
25 Steuereinnahmekraft in € je Einwohner	absolut		375,00	627,00	826,00	792,00			
	Statistisches Landesamt	2010=100%	60%	100%	132%	126%			
26 Schuldenstand in € je Einwohner	absolut		1346,00	1039,00	1152,00	1081,00			
	Statistisches Landesamt	2010=100%	130%	100%	111%	104%			






Erfolgskontrolle INSEK

Gesamtstädtisches Integriertes Stadtentwicklungskonzept		
Monitoring INSEK - Kernindikatoren		
Hinweise zur Berechnung und Datenbeschaffung		
A Demographische Entwicklung		
1	Bevölkerung	Bevölkerungszahl
	Statistisches Landesamt	
2	Natürliche Bevölkerungsentwicklung: Geburten/Sterbefälle	Geburtenzahl/Sterbefälle
	Statistisches Landesamt	
3	Altersstruktur: Kinder unter 6 Jahren in % Gesamtbevölkerung	Anzahl Kinder unter 6 Jahren/Bevölkerungszahl in %
	Statistisches Landesamt	
4	Altersstruktur: über 65jährige in % Gesamtbevölkerung	Anzahl über 65jährige/Bevölkerungszahl in %
	Statistisches Landesamt	
5	Räumliche Bevölkerungsentwicklung: Wanderungssaldo	Saldo Zuzüge und Fortzüge
	Statistisches Landesamt	
B Fachkonzept Städtebau und Denkmalpflege		
6	Eingesetzter Förderrahmen in Tausend €	Förderrahmen
	Stadt	
C Fachkonzept Wohnen		
7	Wohngebäude	Anzahl der Wohngebäude
	Statistisches Landesamt	
8	Wohnungen	Gesamtwohnungsbestand
	Statistisches Landesamt	
9	Wohnfläche je Einwohner in m ²	Wohnfläche
	Statistisches Landesamt	
D Fachkonzept Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus		
10	Kaufkraft in € je Einwohner	Kaufkraft
	Gesellschaft für Konsumforschung Nürnberg (GfK)	
11	Arbeitslose insgesamt	Anzahl Arbeitslose/Bevölkerungszahl
	Bundesagentur für Arbeit	
12	Arbeitsplätze je 1.000 EW	Anzahl Beschäftigter am Arbeitsort/Bevölkerungszahl
	Statistisches Landesamt	
13	Beschäftigte am Arbeitsort zu Beschäftigte am Wohnort in %	Beschäftigte am Arbeitsort/Beschäftigte am Wohnort
	Statistisches Landesamt	
14	Tourismus: Übernachtungen pro Jahr pro Einwohner	Anzahl Übernachtungen/Bevölkerungszahl
	Statistisches Landesamt	
E Fachkonzept Verkehr und Technische Infrastruktur		
15	Straßenzustand, grundhaft sanierte Straßen	Sanierte Straßen im Vergleich zu unsanierten
	Stadt	
16	Kfz-Bestand	Anzahl der angemeldeten PKW
	Statistisches Landesamt	
17	Trinkwassergesamtverbrauch in Tm ³	Angabe lt. Versorger
	Versorgungsunternehmen	
F Fachkonzept Umwelt, Energie und Klimaschutz		
18	Anteil Siedlungs-/Verkehrsfläche in % an Gesamtfläche	Siedlungs-/Verkehrsfläche, Gesamtfläche
	Statistisches Landesamt	
19	Grünflächen in ha	öffentliche Grünflächen
	Stadt	
G Fachkonzept Kultur		
20	Anzahl der Kultur- und Jugendeinrichtungen (geschätzt)	Kultureinrichtungen
	Stadt	
H Fachkonzept Bildung, Erziehung und Sport		
21	Entwicklung der Kindertagesstätten - Plätze gesamt	Anzahl der Kita-Plätze
	Stadt	
22	Entwicklung der Kindertagesstätten - Auslastung	Auslastung der Kita-Plätze
	Stadt	
23	Anzahl der Sporteinrichtungen (geschätzt)	Sporteinrichtungen
	Stadt	
I Fachkonzept Soziales		
24	ALGII-Empfänger	ALGII-Empfänger
	Bundesagentur für Arbeit	
J Fachkonzept Finanzen		
25	Steuereinnahmekraft in € je Einwohner	Steuereinnahmekraft/Bevölkerungszahl
	Statistisches Landesamt	
26	Schuldenstand in € je Einwohner	Schuldenstand/Bevölkerungszahl
	Statistisches Landesamt	

7.3 Ergebnisse Wirkungsbeobachtung

In den folgenden Blättern „**Jährliche Fortschreibung - Monitoring - Bewertung**“ soll jährlich oder alle zwei Jahre eine den städtischen Entwicklungstendenzen angepasste Bewertung gegeben werden. Im Vergleich zum Vorjahr bzw. zu den Vergleichsjahren sind so klare Veränderungen ablesbar. Weitere Ergebnisse der jährlichen Wirkungsbeobachtung zusätzlich zum Monitoring (z. B. Gesprächsprotokolle, Beschlüsse) sind als Protokoll in der Anlage mit beizufügen und die Ergebnisse falls notwendig im INSEK zu aktualisieren. Änderungen sind zudem im Änderungsregister zu dokumentieren.

Die Bewertung wird in Pfeilen dargestellt:

	stark negative Entwicklung
	negative Entwicklung
	Stabilisierung/neutrale Bewertung
	eher positive Entwicklung
	außerordentlich positive Entwicklung

Bewertung 2012 zu 2010

Gesamtstädtisches Integriertes Stadtentwicklungskonzept		
Monitoring INSEK - Kernindikatoren		Jahr 2012 im Vergleich zu 2010
	Trendbeschreibung	Bewertung
A Demographische Entwicklung		
1	Bevölkerung	Zensus-2011-bereinigt weiterhin Anstieg ↑
2	Natürliche Bevölkerungsentwicklung: Geburten/Sterbefälle	weiterhin hohes Geburtendefizit ↓
3	Altersstruktur: Kinder unter 6 Jahren in % Gesamtbevölkerung	keine Daten vorhanden
4	Altersstruktur: über 65jährige in % Gesamtbevölkerung	keine Daten vorhanden
5	Räumliche Bevölkerungsentwicklung: Wanderungssaldo	stabile Entwicklung ↑
B Fachkonzept Städtebau und Denkmalpflege		
6	Eingesetzter Förderrahmen in Tausend €	Förderrahmen ansteigend ↑
C Fachkonzept Wohnen		
7	Wohngebäude	weiterhin leichter Anstieg ↗
8	Wohnungen	weiterhin leichter Anstieg ↗
9	Wohnfläche je Einwohner in m ²	keine Daten vorhanden
D Fachkonzept Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus		
10	Kaufkraft in € je Einwohner	keine Daten vorhanden
11	Arbeitslose insgesamt	weiterhin Rückgang ↑
12	Arbeitsplätze je 1.000 EW	keine Daten vorhanden
13	Beschäftigte am Arbeitsort zu Beschäftigte am Wohnort in %	keine Daten vorhanden
14	Tourismus: Übernachtungen pro Jahr pro Einwohner*	weiterhin Anstieg ↑
E Fachkonzept Verkehr und Technische Infrastruktur		
15	Straßenzustand, grundhaft sanierte Straßen	keine Daten vorhanden
16	Kfz-Bestand	leichter Anstieg →
17	Trinkwassergesamtverbrauch in Tm ³	leichter Anstieg →
F Fachkonzept Umwelt, Energie und Klimaschutz		
18	Anteil Siedlungs-/Verkehrsfläche in % an Gesamtfläche	geringfügig weitere Versiegelung →
19	Grünflächen in ha	hoher Anstieg ↑
G Fachkonzept Kultur		
20	Anzahl der Kultureinrichtungen (geschätzt)	keine Daten vorhanden
H Fachkonzept Bildung, Erziehung und Sport		
21	Entwicklung der Kindertagesstätten - Plätze gesamt	keine Daten vorhanden
22	Entwicklung der Kindertagesstätten - Auslastung	keine Daten vorhanden
23	Anzahl der Sporteinrichtungen (geschätzt)	keine Daten vorhanden
I Fachkonzept Soziales		
24	ALG II Empfänger	deutlicher Rückgang ↑
J Fachkonzept Finanzen		
25	Steuereinnahmekraft in € je Einwohner	starker Anstieg ↑
26	Schuldenstand in € je Einwohner	Schuldenstand pro Einwohner leicht gestiegen →

Bewertung 2013 zu 2010

Gesamtstädtisches Integriertes Stadtentwicklungskonzept			
Monitoring INSEK - Kernindikatoren		Jahr 2013 im Vergleich zu 2010	
	Trendbeschreibung	Bewertung	Vorjahr
A Demographische Entwicklung			
1	Bevölkerung	Zensus-2011-bereinigt weiterhin Anstieg	↑
2	Natürliche Bevölkerungsentwicklung: Geburten/Sterbefälle	weiterhin hohes Geburtendefizit	↓
3	Altersstruktur: Kinder unter 6 Jahren in % Gesamtbevölkerung	keine Daten vorhanden	
4	Altersstruktur: über 65jährige in % Gesamtbevölkerung	keine Daten vorhanden	
5	Räumliche Bevölkerungsentwicklung: Wanderungssaldo	stabile Entwicklung	↑
B Fachkonzept Städtebau und Denkmalpflege			
6	Eingesetzter Förderrahmen in Tausend €	Förderrahmen ansteigend	↑
C Fachkonzept Wohnen			
7	Wohngebäude	keine Daten vorhanden	↗
8	Wohnungen	keine Daten vorhanden	↗
9	Wohnfläche je Einwohner in m ²	keine Daten vorhanden	
D Fachkonzept Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Handel und Tourismus			
10	Kaufkraft in € je Einwohner	hoher Anstieg	↑
11	Arbeitslose insgesamt	keine Daten vorhanden	↑
12	Arbeitsplätze je 1.000 EW	keine Daten vorhanden	
13	Beschäftigte am Arbeitsort zu Beschäftigte am Wohnort in %	keine Daten vorhanden	
14	Tourismus: Übernachtungen pro Jahr pro Einwohner*	weiterhin Anstieg	↑
E Fachkonzept Verkehr und Technische Infrastruktur			
15	Straßenzustand, grundhaft sanierte Straßen	keine Daten vorhanden	
16	Kfz-Bestand	leichter Anstieg	→
17	Trinkwassergesamtverbrauch in Tm ³	keine Daten vorhanden	→
F Fachkonzept Umwelt, Energie und Klimaschutz			
18	Anteil Siedlungs-/Verkehrsfläche in % an Gesamtfläche	geringfügig weitere Versiegelung	→
19	Grünflächen in ha	keine Daten vorhanden	↑
G Fachkonzept Kultur			
20	Anzahl der Kultureinrichtungen (geschätzt)	keine Daten vorhanden	
H Fachkonzept Bildung, Erziehung und Sport			
21	Entwicklung der Kindertagesstätten - Plätze gesamt	keine Daten vorhanden	
22	Entwicklung der Kindertagesstätten - Auslastung	keine Daten vorhanden	
23	Anzahl der Sporteinrichtungen (geschätzt)	keine Daten vorhanden	
I Fachkonzept Soziales			
24	ALG II Empfänger	keine Daten vorhanden	↑
J Fachkonzept Finanzen			
25	Steuereinnahmekraft in € je Einwohner	starker Anstieg	↑
26	Schuldenstand in € je Einwohner	Schuldenstand pro Einwohner leicht gestiegen	→

8 Abkürzungsverzeichnis, Planverzeichnis

8.1 Abkürzungsverzeichnis

Bund-Länder-Programme der Städtebauförderung, EU-Förderung und sonstige

LSP	Städtebauliche Erneuerung/Landessanierungsprogramm (Landesprogramm, 1991-2002, Vorläufer SEP)
SEP	Städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen
SDP	Städtebaulicher Denkmalschutz
SOP	Aktive Stadt- und Ortsteilzentren

Konzeptbezeichnungen

FNP	Flächennutzungsplan
INSEK	Gesamtstädtisches Integriertes Stadtentwicklungskonzept (entsprechend Arbeitshilfe des SMI, ursprünglich SEKO benannt)
LEP	Landesentwicklungsplan
MORO	MORO-Studie, Modellvorhaben der Raumordnung
RP	Regionalplan
SEKO	Städtebauliches Entwicklungskonzept (Gebietskonzept u. a. SUO/SOP)

Institutionen/Firmen/Organisationen

DTV	Deutscher Tourismusverband
DVB	Dresdner Verkehrsbetriebe AG
EU	Europäische Union
HWK	Handwerkskammer
IHK	Industrie- und Handelskammer
LfD	Landesamt für Denkmalpflege
LfULG	Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, zum Teil auch LfUG
LTV	Landestalsperrenverband
RVD	Regionalverkehr Dresden GmbH
SbF	Stadtbäder und Freizeitanlagen GmbH
SMI	Sächsisches Ministerium des Inneren
SMUL	Sächsisches Ministerium für Umwelt und Landwirtschaft
StaLa	Statistisches Landesamt
STEG	die STEG Stadtentwicklung GmbH
VVO	Verkehrsverbund Oberelbe
WRM	Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH
WSR	Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH

Allgemeine Bezeichnungen

AG	Arbeitsgruppe oder Aktiengesellschaft (je nach Zusammenhang)
ALK	Automatisierte Liegenschaftskarte
BA	Bauabschnitt
BauGB	Baugesetzbuch
BImSchG	Bundes-Immissionsschutzgesetz
BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz
BP	Bebauungsplan
BSZ	Berufliches Schulzentrum
CO₂	Kohlendioxid
DSL	aus engl. Digital Subscriber Line (dt. Digitaler Teilnehmeranschluss)
EEG	Erneuerbare Energien Gesetz
EFH	Einfamilienhaus
ESF	Europäischer Sozialfonds
e. V.	eingetragener Verein
EW	Einwohner
FAG	Finanzausgleichsgesetz
FFH	Flora-Fauna-Habitat
FFW	Freiwillige Feuerwehr
FK	Fachkonzept
Flst.	Flurstück (auch Flst.nr. = Flurstücksnummer)
GAK	GAK-Maßnahme, Gemeinschaftsaufgabe Agrarschutz und Küstenschutz
GVS	Gemeindeverbindungsstraße
GWZ	Gebäude- und Wohnraumzählung
ha	Hektar
HG	Hauptgebäude
HH/PHH	Haushalte/Personenhaushalte
HQ	Hochwasserabfluss (H von Hochwasser, Q von lat. Quantitas, Menge), Bsp. HQ 100 bezeichnet ein Jahrhunderthochwasser
ISDN	aus engl. Integrated Services Digital Network (internationaler Standard für ein digitales Telekommunikationsnetz, dt. dienstintegrierendes digitales Netz)
k. A.	keine Angabe(n)
Kfz/KFZ	Kraftfahrzeug
LSG	Landschaftsschutzgebiet
MA	Mitarbeiter
ND/FND	Naturdenkmale/Flächennaturdenkmale
NSG	Naturschutzgebiet
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
ÖPRV	Öffentlicher Personenregionalverkehr
OS	Ortsstraße
OT	Ortsteil
PV	Photovoltaik
RWE	Raum-Wohnung (z. B. 1-Raum-Wohnung, 2-Raum-Wohnung...)

Änderungsregister

SächsDSchG	Sächsisches Denkmalschutzgesetz
SächsLPIG	Gesetz zur Raumordnung und Landesplanung des Freistaates Sachsen
SächsNatSchG	Sächsisches Naturschutzgesetz
SächsWG	Sächsisches Wassergesetz
SGB	Sozialgesetzbuch
SO	sonstige Straßen
SPA-Gebiete	aus engl. Special Protection Area (Bezeichnung u. a. für Europäische Vogelschutzgebiete)
SWOT-Analyse	Strengths-Weaknesses-Opportunities-Threats (Stärken-Schwächen-Chancen-Gefahren) – Analyse
WE	Wohnungen/Wohneinheiten
WF	Wohnfläche
WG	Wohnungsgenossenschaft
WZ	Wirtschaftszweiggliederung
Z	Ziel gem. Regionalplan Oberes Elbtal/Osterzgebirge 2009

ohne Abkürzungen für Zahlenwerte, gebräuchliche Abkürzungen oder einmalig verwendete und im Text benannte Abkürzungen

8.2 Planverzeichnis

Kapitel 2.3	Abgrenzung
Kapitel 2.3	Siedlungsstruktur
Kapitel 2.3	Städtische Teilräume
Fachkonzept 1, Kapitel 4.1.1	Gebietsprägende Wohnungsbauformen
Fachkonzept 1, Kapitel 4.1.2	Bebauungsplangebiete
Fachkonzept 1, Kapitel 4.1.3	Gebiete der Städtebau- und EU-Förderung
Fachkonzept 1, Kapitel 4.1.4	Brachen
Fachkonzept 1, Kapitel 4.1.5	Kulturdenkmale (Übersicht)
Fachkonzept 1, Kapitel 4.1.5	Kulturdenkmale (Einzeldenkmale)
Fachkonzept 2, Kapitel 4.2.1	Wohnraumentwicklung Rück- und Neubauten
Fachkonzept 2, Kapitel 4.2.6	Wohnungsbaupotenziale
Fachkonzept 3, Kapitel 4.3.5	Industrie- und Gewerbeflächen
Fachkonzept 3, Kapitel 4.3.6	Beherbergungsstätten/Touristische Einrichtungen
Fachkonzept 4, Kapitel 4.4.1	Ruhender Verkehr
Fachkonzept 4, Kapitel 4.4.2	Linienetz öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)
Fachkonzept 4, Kapitel 4.4.3	Wander- und Radwegenetz
Fachkonzept 4, Kapitel 4.4.4	Stromnetz
Fachkonzept 4, Kapitel 4.4.4	Transportnetz Gas
Fachkonzept 5, Kapitel 4.5.1	Schutzgebiete und öffentliche Grünflächen
Fachkonzept 5, Kapitel 4.5.1	Spielplätze
Fachkonzept 5, Kapitel 4.5.2	Immissionsbelastung am Tag
Fachkonzept 5, Kapitel 4.5.2	Immissionsbelastung bei Nacht
Fachkonzept 5, Kapitel 4.5.4	Hochwassergefährdete Bereiche
Fachkonzept 6, Kapitel 4.6.1	Kultureinrichtungen
Fachkonzept 7, Kapitel 4.7.1	Kinderbetreuungseinrichtungen
Fachkonzept 7, Kapitel 4.7.2	Bildungseinrichtungen
Fachkonzept 7, Kapitel 4.7.3	Ungenutzte Gebäude und Flächen für Bildung
Fachkonzept 7, Kapitel 4.7.4	Sporteinrichtungen
Fachkonzept 8, Kapitel 4.8.2	Altenpflege und Sozialeinrichtungen
Fachkonzept 8, Kapitel 4.8.3	Einrichtungen des Gesundheitswesens
Kapitel 5.3.1	Strategiegebiete
Kapitel 5.3.2	Weitere Entwicklung des Siedlungskörpers
Kapitel 5.4.1	Schwerpunktmaßnahmen
Kapitel 5.4.2	Zukünftige Fördergebietsabgrenzungen

9 Änderungenregister

Das vorliegende gesamtstädtische integrierte Stadtentwicklungskonzept (INSEK) lässt sowohl komplette Überarbeitungen als auch Teilfortschreibungen - wie das jährliche Monitoring - zu. Um die Fortschreibung durch die Stadt zu ermöglichen und einen relativ aktuellen Stand zu erhalten, soll kleineren Überarbeitungen der Vorrang gegeben werden. Jeder einzelne Abschnitt bzw. jedes einzelne Fachkonzept kann separat betrachtet fortgeschrieben werden. Dementsprechend erfolgte auf jeder Seite der Vermerk des aktuellen Standes in der Fußzeile. Somit können ggf. einzelne Seiten, Datenblätter und Tabellen, Übersichtskarten oder auch ganze Abschnitte im INSEK-Ordner nachvollziehbar aktualisiert und ausgewechselt werden, ohne eine Überarbeitung der gesamten Dokumentstruktur des INSEK zu erfordern. Im Änderungsregister können durch die durchlaufende Nummerierung die vorgenommenen Aktualisierungen dokumentiert werden.

Änderungsregister

Änd.-Nr.	(Teil-) Fortschreibung	vom	geänderte Abschnitte	Bearbeiter	Beschluss Stadtrat	Bemerkungen
1	Integriertes Stadtentwicklungskonzept (InSEK)	Juni 2002	Ersterarbeitung	KES Kommunalentwicklung Sachsen GmbH	Beschl.-Nr.: SR 42/02-99/04 vom 16.06.2002	
2	Integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK)	November 2015	komplett (Fortschreibung)	dieSTEG Stadtentwicklung GmbH, Niederlassung Dresden	Beschl.-Nr.: SR 86/15-14/19 vom 16.12.2015	
3						
4						
5						
6						
7						
8						
9						
10						

